



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

B3345.5



Harvard College Library

FROM THE

SUBSCRIPTION FUND

BEGUN IN 1858

22 Nov., 1901.

B3345.5



Harvard College Library

FROM THE

SUBSCRIPTION FUND

BEGUN IN 1858

22 Nov., 1901.

DEUTSCHE
HANDSCHRIFTEN IN ENGLAND

BESCHRIEBEN

VON

DR. ROBERT PRIEBSCHE

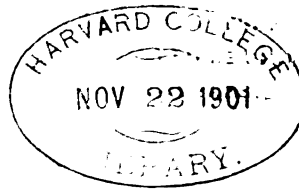
ZWEITER BAND

DAS BRITISH MUSEUM

MIT EINEM ANHANG ÜBER DIE GUILDHALL-BIBLIOTHEK

ERLANGEN
VERLAG VON FR. JUNGE
1901

~~IV. 1783~~
B3345.5



Subscription fund.
(T.)

VORWORT.

Wenn der zweite Band meines Werkes erst nach einer fünfjährigen Pause an die Öffentlichkeit tritt, so erklärt sich diese Verzögerung, die ich selbst vielleicht am meisten beklage, zunächst aus der Thatsache, dass ich während meiner Wirksamkeit am University-College zu Liverpool bloss in knapp bemessenen Ferienwochen das British Museum besuchen konnte, dann aber daher, dass das Amt, welches ich seit 1898 bekleide, so starke Ansprüche an meine Zeit und an meine Kräfte stellt, dass für die Fortsetzung handschriftlicher Studien nur wenige und arg zerstückelte Mussestunden verfügbar bleiben. Daher wird auch, wie ich fürchten muss, der Inhalt dieses zweiten Bandes diejenigen Leser einiger Massen enttäuschen, welche mit der Erwartung an ihn herantreten, eine Reihe unbekannter Hss. englischer Privatsammlungen beschrieben zu finden. Er enthält vielmehr, da mir meine Berufspflichten längere Reisen verboten, nur ein Verzeichnis der deutschen Hss. auf dem British Museum und der wenigen in der Guildhall-Library. Denn ein Besuch des South Kensington Museums überzeugte mich, dass dort für meine Zwecke nichts zu erwarten sei: drei mnl. Breviere dieser Sammlung sind in dem nachher zu nennenden Buch von de Flou und Gailliard (I, 42, 44, 48) bereits ausreichend behandelt worden, so dass hier darauf nur verwiesen zu werden braucht. Sollte mir Zeit und Gelegenheit sich bieten, eine Reihe, von London freilich grossen Theils weit entfernter Privatbibliotheken zu untersuchen, so gedenke ich über meine Funde in einem Ergänzungsheft zu berichten. Bei der Unsicherheit aber, wann das möglich sein wird, wollte ich die Resultate meiner bisherigen Arbeiten nun nicht länger zurückhalten.

Während für die systematische Beschreibung der im engeren Sinne deutschen Codices des Museums das bekannte Buch J. Baccholds und die knappen Auszüge aus den gedruckten Catalogen der Anstalt, welche das Neue Archiv IV, 343 ff. XXII, 633 ff. brachte, nur einen Anfang gemacht hatten, erfuhren seit 1895 seine nl. Hss. eingehendere Berücksichtigung Seitens holländischer und belgischer Forscher. H. Brugmans' sorgsamer und übersichtlicher Verslag van een Onderzoek in Engeland naar Archivalia (1895) bezog auch Hss. litterarischen Inhalts ein. Sodann begann im 14. Bd. der Tijdschrift voor nl. Taal- en Letterkunde S. 1—7 F. van Veerdeghe einen Bericht über 'nederlandsche Hss. in Engeland'; aber entgegenkommend verzichtete er auf eine Fortsetzung¹⁾, nachdem ich ihn mit meinen Plänen bekannt gemacht hatte. Endlich erschien, gleichfalls 1895, der erste Teil der im Auftrage der Vlaamschen Academie durch K. de Flou und E. Gailliard unternommenen 'Beschrijving van middelnederlandsche en andere Handschriften die in Engeland bewaard worden'²⁾, dem in den Jahren 1896 und 1897 noch zwei weitere Bündchen folgten. Ihr Inhalt beschränkte sich auf Codices des British und des South Kensington Museums. Der Umstand, dass beide Herren m. W. seitdem keine Fortsetzung geliefert und keine anderen Bibliotheken als diese zwei Londoner in den Bereich ihrer Untersuchungen gezogen haben, deutet wohl darauf hin, dass ihnen inzwischen mein erster Band zu Gesicht gekommen ist, obschon man annehmen sollte, dass nicht nur Veerdeghe's Erklärung, sondern auch die vielen mit meinen Initialen und dem Vermerk 'Beschrieben' resp. 'Copiert' versehenen Zettel, die ich bereits 1894 und 1895 in die nl. Hss. des Museums gelegt hatte, sie längst von meiner Absicht hätten unterrichten können. Wie dem nun auch sei, für mich erhob sich Angesichts ihrer Publication jedesfalls die Frage, ob ich von einer neuerlichen Beschreibung der nl. Mss. absehen dürfte oder nicht. Genaue Nachprüfung ergab, dass die beiden Gelehrten, an der Hand des Class-Catalogues arbeitend, die kurze ihnen zubemessene Frist sehr fleissig ausgenutzt und bei der Inhaltsangabe der mnl. Gebetbücher und Breviere sich einer ausserordentlichen — wie mich dünkt, übermässigen — Ausführlichkeit beflissen haben, dass ihre Angaben indessen allerorts zahlreiche Berichtigungen, Ergänzungen und Hinweise auf die Litteratur erfordern. Bei so bewandten Umständen schien es geratener, die in Betracht kommenden Hss. meinen Principien gemäss abermals zu beschreiben, na-

¹⁾ Vgl. die Erklärung Tijdschr. 14, 167.

²⁾ Mir vermittelte die erste Kunde davon E. Martins Referat im A. f. d. A. 22, 234.

türlich unter Citirung der Stellen, an denen de Flou und Gailliard sich mit ihnen beschäftigen, als eine verwirrende Masse von Einzelsätzen und Correcturen anzuhäufen. Nl. Hss., welche die römischen Gelehrten nicht berücksichtigten, entbehren begreiflicher Weise solcher Verweise.

Was im Vorwort zum ersten Band über die leitenden Grundsätze und den Zweck meines Buches gesagt ist, gilt für diesen zweiten ebenmässig. Da aber das *British Museum* nicht, wie mehrere der im ersten Band behandelten Privatsammlungen, zu den schwer zugänglichen Bibliotheken gehört und ich einzelne wichtigere Denkmäler (z. B. Add. 9048) theils selbst kritisch herausgeben theils von einem meiner hiesigen Schüler bearbeiten lassen will, so verzichtete ich bei dem zweiten Band auf die Beigabe eines Anhangs ungedruckter Stücke, begnügte mich vielmehr innerhalb des Textes selbst mit der Mittheilung wenig umfangreicher Inedita oder mit Proben.

Eine arithmetisch geordnete Tabelle aller besprochenen Hss. ist aus dem S. 326 angeführten Grunde angehängt. Für absolute Vollständigkeit des Materials kann ich freilich auch jetzt mich nicht verbürgen, obwohl ich in Menge Hss. durchsah, bei denen Provenienz oder sonstige Momente das Vorhandensein deutscher Bestandtheile möglich erscheinen liessen. Einzelnes mag also noch unter den älteren Sammlungen, deren Cataloge zu wünschen lassen, anderes im *Department of printed Books* vergraben liegen: ich will nur hoffen, dass nichts von besonderer Wichtigkeit dazu gehört. Sicherer fühle ich mich dies Mal hinsichtlich der Genauigkeit der mitgetheilten Textproben, weil ich sie gelegentlich der von mir gelesenen zweiten Correctur mit den Hss. verglich.

Die von einem Recensenten des ersten Bandes gerügte und im zweiten wiederkehrende typographisch mangelhafte Reproduction der Texte wird auch von mir störend empfunden. Aber wer will es einem Verleger verargen, wenn er sich zur Beschaffung nur ganz selten verwendbarer Typen für ein Buch nicht entschliessen mag, dessen voraussichtlicher Absatz sicherlich seine Kosten nicht deckt? Denn die Nachahmung handschriftlicher Ligaturen im Druck ist etwas verhältnismässig neues und die deutschen Setzereien sind im allgemeinen bisher nicht darauf eingerichtet. Weil in den Hss. nl. y und ij häufig schwer sich unterscheiden lässt und beide Zeichen oft promiscue gebraucht werden, habe ich in den Texten dieses Bandes regelmässig y verwendet.

Die Hauptmasse der beschriebenen Codices gehört dem späten deutschen Mittelalter an. Es ist hier nicht der Ort, ihren Wert einzuschätzen, der mir denn doch ein höherer zu sein scheint als insgemein zugestanden wird. Aber da, wie mich bedünkt, das litterarische und das historische Interesse sich immer

stärker auch den jüngeren Zeiten zuzuwenden beginnt und bereits ödem Fels-
gestein frisch sprudelnde Quellen zu entlocken verstanden hat, so dürften auch
die von mir beschriebenen Spätlinge einige Beachtung verdienen, ja in mehreren
Fällen zu eingehenderer Prüfung anreizen. Führt diese dann zu neuen Ergeb-
nissen, so würde ich darin den schönsten Lohn für meine Mühe erblicken.

Wie vor einem Lustrum glaube ich auch jetzt mein Vorwort nicht besser
als mit dem Ausdruck tief gefühlten Dankes für die mannigfache Unterstützung,
die mir zu Teil geworden ist, schliessen zu können. Zuvorkommender Liebens-
würdigkeit und steter Hilfsbereitschaft erfreute ich mich Seitens der Beamten des
Handschriftenzimmers, der Herrn F. B. Bickley, J. A. Herbert und A. Hughes-
Hughes in solchem Mass, dass die dort verbrachten Stunden stets zu meinen
liebsten Erinnerungen zählen werden. Mehrfach verpflichteten mich auch die
Herrn E. J. L. Scott und G. F. Warner in ihrer Eigenschaft als Keepers of
the Mss. Im Readingroom nahmen sich meiner die Herrn J. P. Anderson und
G. K. Fortescue (jetzt Keeper of the printed Books) besonders an. Nicht minder
bin ich dem Herrn Rev. Adama van Schellema, Pastor der holländischen Kirche,
und Herrn Ch. Welch, Bibliothekar der Guildhall-Library, für ihre Güte ver-
bunden.

Mein aller herzlichster Dank aber gebührt wieder Herrn Professor E. Stein-
meyer, welcher Entstehung und Gestaltung auch dieses Bandes mit ebenso
freundschaftlicher als thatkräftiger Teilnahme begleitet hat, an dessen bewährten
Rat und reiches Wissen ich jeder Zeit appellieren durfte und der aufopfernd
unter Hintansetzung eigener Arbeiten dem mühseligen Geschäft der ersten Cor-
rectur und der Revision sich unterzog.

London, im April 1901.

ROBERT PRIEBSCH.

INHALT.

I. COTTON-SAMMLUNG NR. 1—6	1
II. HARLEIAN-SAMMLUNG NR. 7—36	6
III. SLOANE-SAMMLUNG NR. 37—56	22
IV. ARUNDEL-SAMMLUNG NR. 57—81	36
V. BURNEY-SAMMLUNG NR. 82—84	60
VI. EGERTON-SAMMLUNG NR. 85—106	63
VII. ADDITIONALS NR. 107—314	89
VIII. HANDSCHRIFTEN IM DEPARTEMENT OF PRINTED BOOKS NR. 315—316	295
IX. HANDSCHRIFTEN DES ROBERT CURZON, BARON ZOUCHE NR. 317—319	307
X. NACHTRÄGE NR. 320—324	316
XI. ANHANG. DIE GUILDHALL-BIBLIOTHEK NR. 325—328 . . .	322
TABELLARISCHE ÜBERSICHT DER VERZEICHNETEN HSS. DES BRITISH MUSEUM	326
REGISTER	329
BERICHTIGUNGEN	350

I. COTTON-SAMMLUNG.

Sir Robert Cotton, geboren am 22. Januar 1570, sammelte zeitlebens mit unermüdlichem Eifer Handschriften und Antiquitäten, obgleich ihm seine Bibliothek zweimal von der Regierung konfisciert wurde. Nach seinem Tode, im Mai 1631, vererbte sich seine Sammlung an seinen Sohn Sir Thomas Cotton und dann an dessen Sohn Sir John Cotton. Im Jahre 1707 ward die Bibliothek von der Regierung angekauft und 1730 nach Ashburnham House, Little Dean's Yard, Westminster, verbracht, wo ein Teil derselben dem unglücklichen Feuer vom 23. Oktober 1731 zum Opfer fiel. Der Rest verblieb bis zum Jahre 1753 in Westminster, um dann dem British Museum überwiesen zu werden. Die Zahl der Bände beträgt ungefähr 900.

Der neueste Catalog der Sammlung ist der von Jos. Planta, London 1802, fol.

1.

Tib. C. iv.¹⁾ Pap. xv. Jh. 267 (und 1, 7* leer; alte Zählung von III—CCLXII, wobei CXXVII fehlt) am oberen Rande durch Feuer beschädigte Blätter. 28 × 19,8. Zwei goldene Initialen auf farbigem Grund (Bl. 1 und 8), sonst rot oder blau, rot durchstrichene grosse Buchstaben hier und da, rot unterstrichene Ziffern. Durchaus von derselben Hand geschrieben. Lagen von verschiedenem Umfang. Wasserzeichen: Hand mit Blume.*

1 (xvii. Jh.) Historie ofte Cronycke van Hollant ende Zeelant daer den Authuer in seyt ein vermeederinge te syn van syn erste Cronycke al bescreuen By Johan van Naeldwyck Edelman van Hollant Eyndende a^o D 1461.*

Daselbst auf eingeklebtem Papierstreifen: Dit boeck hoert toe Jans van naeldwyck.

1^b Lat. Inhaltsangabe (xvii. Jh.).*

¹⁾ *Der Hs. ist mit der fortlaufenden Blattzählung 268–357 ein alter Druck (o. J. u. O.) beigegeben: Dit syn die wonderlycke oorloghen vanden doorluchteghen hoochgebornen prince keyser Maximiliaen. Hoe hi hier eerst int lant quam Ende hoe hi vrou Marien troude.*

1^a Proemium (xvii. Jh.). Om te verwecken die sinn¹⁾..... ghedachten des menschelicken gheslachtet¹⁾ neyghē ende incline'n om wel te leuen eñ hem wysselic eñ dachdelic te regierē soe staet ghescreuē Ecclesiastica int xiiij capittel etc. *Später*: Ic heb een cronyck van hollant ghemaect / mer wantter nu eē cronyck te voerschyn is ghecomē die ghedruet is van Jan seuers.. printer eñ ghemaect tot synre costen eñ begheerten van broeden (!) Cornelius van lopzen regulier eē poeta eñ vernuft man Die welc daer voel in ghetranslateert heeft wt den latynē in dūytsch wt die cronyck die Wilhelm⁹ van der gow ghemaect heeft daer ic mency vā ghemaect hadde int beghinzel van die cronyck vā hollant (*erhalten in Nr. 4*). Ende want mȳ die materie wel behaecht..... eñ want daer oeck voel in staet daer Ic in mȳ cronyck nyet van en hebbe gheroert noch bescreuen Soe wil Ic Jan van naeldwick in dit teghenwoerdighe boeck eñ cronyck bescreuē eñ menci makē vant gheen dat ic in die ande^s cronyck ouer gheslaghē hebbe om dat Ic daer gheē volcomen bescheyt vā en wiste eñ oeck die boecken nyet en hadde noch en wist te vinden noch te crighen om dat int licht te brenghen Anmerckende oeck dat Ic een hollander bin soe hoert myn natuer meer gheneycht te zyn doer gherechte reden te bescreuen die cronycken van hollant dan van ander'n landē eñ naeyen

2^a Tabula (xviii. Jh.). Die pprieteit van Hollant — 7^b.

8^a Hyr na volcht die cronyck van Hollan¹⁾..... lant. Hollant is eē prouince in ned^sduytsland — *Schluss 267^a, wo abgebrochen wird*: In dit selue jaer van LXI (1461) wart kaerle graeff vā (hollant, *ergänzt von derselben Hand, die den Titel auf 1^a schrieb; von ihr auch einzelne Randglossen*).

Der auf 1 geklebte Zettel und der Umstand, dass die Hs. plötzlich auf der Vorderseite des Bl. 267 abbricht, machen es wahrscheinlich, dass wir ein Autograph Johans van Naeldwyck oder doch eine unter seinen Augen entstandene Copie vor uns haben. Mir scheint die vorliegende sehr ausführliche Chronik mehr Beachtung zu verdienen, als sie bisher m. W. trotz van den Berghs Fürwort (Nijhoff, Bijdragen N. R. 1, 121) gefunden hat.*

Die Hs. wird kurz aufgeführt bei S. Muller, Lijst van nederlandse Kronicken, Werken Hist. Gen. N. R. Nr. 31 S. 23 und bei H. Brugmans, Verslagen van een Onderzoek in Engeland naar Archivalia, 1895, S. 265.

2.

Calig. A. VII. Der bekannte Cottonianus des Heliand; ich begnüge mich auf Pipers Ausgabe, Stuttgart 1897, und seinen Artikel im Nd. Jb. 21 (1896), 18—43 zu verweisen. — Harl. 439 enthält eine vollständige Copie des Heliand (C), die G. Hickesius anfertigen liess. — Was de Flou. I (1895), 39—42,

¹⁾ Text zerstört.

wo unnötiger Weise eine überdies sehr fehlerhafte Leseprobe gegeben ist, über das Incipit sagt, ist ebenso aus der Luft gegriffen, wie die Anmerkung auf S. 41.

3.

Galba E. XIII. Perg. xv. Jh. 151 Blätter in Papierrahmen, deren obere Hälften durch Feuer und Wasser so gelitten haben, dass sie nun ganz oder teilweise zerstört oder doch die Schriftzüge sehr zusammengeschrumpft sind. Maximalmass 31,2 × 22,3. Auf 17^b, 40^a goldene Initialen auf blauem Grund, schwache Reste einer solchen sowie farbiger Blattrahmung auf 1^a, sonst rote Initialen, grosse rot durchstrichene Buchstaben, rot unterstrichene Sätze und rote Absatzzeichen. Durchaus von einer Hand in 3 Spalten geschrieben. Achtzehn Lagen von 8 Bl. durch Anfangsworte am Schlusse bezeichnet, die neunzehnte von 7 Bl.

Die Chirurgie des Heinrich von Mondeville (Hermondaville), mnl.

Anfang verstümmelt: 1^a lech marien sire gebe[nedyter] moeder en der heleghe martelaers cosmē en damiane En der alder eydelst[er] princē ons herē philips bi d^s graciens gods coninc vā vrākerike en sire ald^s eydelster .4. kindre [I]e henric' de mundailla etc. Schluss 150^b (Sp. 3): Van den synonymen. vā den ombekenden of obscuren medicinen van deisē antidodarisē moetē ghenoughen die dinghen hier nv (?) gheseit.

Darunter von jüngerer Hand ein lat. Recept über oli. kanañ.

Das lat. Original, das hier vollständig übersetzt erscheint, ist herausgegeben von J. L. Pagel, Die Chirurgie des Heinrich von Mondeville, Berlin 1892.

4.

Vitell. F. xv. Pap. frühes xvi. Jh. 371 auf Papier aufgezogene Blätter, die sämtlich durch Feuer und Wasser mehr oder weniger gelitten haben. Maximalmass 25,5 × 20. Eine goldene Initiale auf blau-rotem Grund, sonst rote oder blaue. Die Bl. 19 (im oberen Felde der Chronik selbst vor einem Pulte sitzend), 25, 165 zeigen blattgrosse, Bl. 49 eine halblattgrosse angetuschte Federzeichnung.

1^a (xvii. Jh.) Croonycke van Hollandt van Jan van Naeldwyck totten Jare 1414 (mit Bleistift in 1514 geändert).

1^b Inhaltsangabe (xvii. Jh.): Catalogus Tractatu[um] isto volumine. Hollandiæ Cronicō siue Historia etc.

2^a prolooch die sinne ghehadht om te bescriue[n] wye dat die grauē princē etc. Schluss 371^b En sy namē hoer (briecht ab).

S. Muller, Lijst van nederlandse Kronicken S. 23; H. Brugmans, Verslagen (1895) S. 265; ausführlichere Angaben und einzelne Proben bei de Flou III (1897), 103 ff.

5.

Vesp. B. VIII. Feines, sehr weisses Perg. xvi. Jh. (1554). 91 Blätter (und ein leeres nach Bl. 88, achtzehn leere nach 91). 25,7 × 18,6. Von einer Hand sehr zierlich geschrieben, die Seiten von roten Linien umrahmt. Lagen von 4 Bll.

3^a Statuten vnnnd Ordnungen dess Lundischen Deutscher Hannse in Engellandt Residierenden Cunthors vnnnd Stalhoffs. Aus den alten vnnnd newen Gemeiner Erbarer Hannse Statt Recessen auff's new zusammengezogen vnnnd verfast auff gehaltenem Lübschen Hannse Tag am zwölfften Tag dess Monats July Im Jar Dausendt Fünffhundert, Vier vnnnd Fünffzigsten.

Anfang 4^a Wir Bürgermeister vnnnd Raht der Stadt Lübeck Embieten den Erbarn vnnnd Fürsichtigen Oldermann vnnsers Cunthors auf dem Stalhof zu London in Engellandt — Schluss 88^b Geschehn zu Lübeck am zwölfften Tag dess Monats July. Nach Christi vnser Herrn Geburt Im Fünfzehnhundert vnnnd vier vnnnd fünfzigsten Jare.

89^a Privilegium Serenissimi Principis ac Domini Dñi Henrici eius nominis Angliae re. Regis tertii Datum mercatoribus de Gudlandt (Dat. 20. Martij Anno regni n'ri Vicesimo primo).

90^a Eiusdem D. Domini Henrici Priuileg. mercatoribus regni Alleman^h in Guildehalla Teutonicorum Londini Residentibus concessum (Dat. 15. Juny Anno Regni n'ri Quadragesimo quarto).

90^b Confirmatio Preceden^h Priuilegii per Eduuardum primum Angliae re.

J. Lappenberg, Urkundl. Geschichte des Stahlhofes in London (1857) benutzte diese Hs. nicht.

Zur Geschichte: Laut Eintrag auf Bl. 3 ward die Hs. von F. Selden an Sir R. Cotton geschenkt. Auf derselben Seite auch der Name eines früheren Besitzers ausgestrichen.

6.

Vesp. D. IX. Sammelband des xiv.—xvi. Jh. in lat., engl. und nl. Sprache. Darin als 4. Stück:

Pap. xv. Jh. 113 Blätter (50—162 der fortlaufenden Zählung; einzelne stark verrissen, Bl. 19 resp. 68 nur noch ein schmaler Fetzen). 20 × 13,5. Rote und blaue Initialen und rot durchstrichene oder mit grotesken Schnörkeln versehene grosse Buchstaben. Von einer Hand auf und zwischen Linien geschrieben; zahlreiche farbige Wappenzeichnungen. Lagen von verschiedenem Umfang, durch H—Y bezeichnet (unsere Hs. also nur Teil einer umfangreicheren). Wasserzeichen: Hund.

Chronik von Holland, Seeland und Friesland, mnl. (Die Oude Goutsche Chronyckje).

Anfang 1^a (= 50^a, Fragm.) Dese siluius postimus hadde een soen
 Brutus — *Schluss 113^b (= 162^b)* In dat selde (*l. selfde*) iaer [1476] na onser
 vrouwen dach van hoere gheboertenisse so starf heer gherit van poelgheest
 regael abt van egmont ende daer wort een ander ghecoren die syn [naem was
 heer claes vā adrichen een cloec wys mā, *nach dem Drucke (s. unten) er-
 gänzt*].

*Über diese Chronik, die zuerst 1478 von Gheraert leeu ter goude in hol-
 land gedruckt (Exemplar im British Museum) und von P. Scriverius, Amster-
 dam 1663, herausgegeben wurde, handelt besonders Fruin in Nijhoffs Bijdragen
 VII, 15 ff.; unsere Hs. führt an II. Brugmans, Verslagen (1895) S. 266.*

II.

HARLEIAN-SAMMLUNG.

Sie wurde begründet durch Robert Harley, Earl of Oxford, geboren den 5. Dezember 1661; ein Mann von feinem Geschmack war er zugleich der bedeutendste Bücher- und Handschriftensammler seiner Zeit. Er starb den 21. Mai 1724; aber sein Sohn Edward theilte die Vorliebe seines Vaters für Bücher und verwandte grosse Summen auf die beständige Vermehrung seiner Bibliothek. Beide wurden dabei von ihrem Bibliothekar, dem bekannten H. Wanley, tatkräftig unterstützt. Als Edward im Juni 1741 starb, kamen die Bücherschätze an seine Tochter Margaret Cavendish, Herzogin von Portland, die sie im Jahre 1753 für die Summe von £10,000 dem British Museum überliess. Die Sammlung umfasst 7656 Nrn.

Catalog: A Catalogue of the Harleian MSS. Vol. I—IV, London 1808 bis 1812, fol. (Begonnen im Jahre 1708 und bis Nr. 2408 geführt von H. Wanley, fortgesetzt von Mr. Casley bis Nr. 5709, von Mr. Hocker bis Nr. 7355; schliesslich revidiert und zu Ende geführt von R. Nares, Stebbing Shaw and Francis Douce; die Vorrede von R. Nares, der Index von T. Horne).

7.

Harl. 914. Pap. Spätes xv. Jh. 200 Blätter und je zwei Perg.-Custoden. 15,1×10,9. Blaue und rote Initialen, rot durchstrichene grosse Buchstaben und rote Überschriften. Auf und zwischen Linien geschrieben.

Gebetbuch, mnl.

Beginn 1^a Vā korsauent añt (rot) Verblyt dy eñ vervrouwe dy dochter van syon — Schluss 200^a Dat ons allen gunnen moet die uader die soen eñ die heilighe gheest Amen.

Zur Geschichte: 200^b Dit boeck hoert Alyt claes stansens dochter.

Ausführlichere Inhaltsangabe bei de Flou II (1896), 119—122.

8.

Harl. 1662. Perg. xv. Jh. 205 Blätter und 6 leere. 14,2×9,6. Reichverzierte Initialen auf Goldgrund, z. T. in Tierform, rote und blaue Capitale,

rote Überschriften, zahlreiche Miniaturen in reicher Umrahmung. Von einer gefülligen Hand zwischen Linien geschrieben. Lagen zu 8 Bll. durch Anfangsworte am Schluss bezeichnet.

Brevier, mnl. mit vorausgehendem Kalender (4—15).

Beginn 18^a Here duet op myn lippē (Getiden van Maria; 7 Psalmen; Getiden der ewiger wisheit; die lange Cruis getiden; vigilie; Gebete) — *Schluss* 205^b (Gebet zur hl. Barbara) ter eren gods ende tot minre sielē salicheit Amen. Amen.

9.

Harl. 1684. Pap. Spätes xv. Jh. 174 Blätter, von denen die 2 letzten zum Schaden des Textes am obern Rand verrissen sind. 24×18,2. Rote Initialen, rot durchstrichene grosse Buchstaben, rote Überschriften und Absatzzeichen. In der Hauptsache von einer Hand zweispaltig zwischen Linien geschrieben. Lagen zu 10 Bll. Wasserzeichen: Hand mit einer aus dem Mittelfinger herauswachsenden Blume.

Medicinische Traktate, mnl.

5^a Chirurgie cū practica Thome vmbra medici de thenismonte que thomasia vocatur. Ic Thomas scellinc vmbra medicyn hebbe ghemarct dat haue eñ guet te niet gaet . . . (Cap. 8, Bl. 17—20, enthält vier interessante Krankengeschichten aus den Jahren 1315—1336; auf 20^b Sp. 2 auch der bekannte Wundsegen Tres boni fratres etc.). Das 1. Buch schliesst 42^a Sp. 1. Darauf: Hier beghint d; anderde tractaet eñ alre eerst wat een ap'me (= apostema) is (rot). Dieser Teil handelt ausserdem van dē ghebrokenē ledē eñ van allen den dislocaciē.

66^a Sp. 2 folgt: Die derde tractaet van alrehāde onghemake die beide van bīnē eñ van buten comē (handelt von den Krankheiten der Augen, Nase, Lippen, Zunge, Mund, Ohren, Blase etc.). Schluss 104^a in einer Nachschrift, worin der Mai des Jahres 1343 als Abfassungsdatum des Werkes und als Ort die stat vā Namē angegeben wird.

105^a Die Chirurgie Lanfrancs, in 2 Büchern. Vorauf Register und Prolog. Anfang 106^a Sp. 2: Verstaet dat die surgyns . . . es sculdich — Schluss 140^a so en mach mens n; ghenesen Explicit Deo gratias etc.

142^a Die lerīghe eñ die practike vā meist^s Jan ypermāne, in 3 Partien geteilt — 173^a Eñ dats wāt d; etter heeft verrot die wortelē vā den hare d'omme moet d; haer wt vallē also comet by d; derghē haer en wast. Explicit Johāne ypmāne (rot).

Zu den beiden letzten Werken vgl. Bd. I S. 38 f.; zur Hs. noch de Flou III (1897), 95—102.

1—3, 173^b und 174 Recepte von Hünden des xvi. und xvii. Jh.

10.

Harl. 1886. Pap. xvi. Jh. 235 Blätter (nach alter Zählung 270). 31×21,1.

1^a Vermerckht des haubtman Cristof von Sternsee Drosort zue Hechingenn im Friesslandt, Schuldt Büech Ausgeb vnnd Ein Nemen; *davon nichts ausser diesem Vermerk.*

3^a Prologe van acten byden gemeenen stemmen van Vrieslandt opt stuck van een Annael oft Landtboeck te doen maecken ende wat personen bevolen zyn tselve te maecken. In den naeme Goidts ende van syn godtlycke geboorte xv^e ende achtentwintich Jaere...

3^b *folgt* dat Lantboeck gemacht von Kempo van Martena Doctoor, Ridder ende key. Ma^t. Raedt alhier in zyne Ma^t houe van vrieslandt (*Copien von Urkunden seit 1498, historische Notizen etc.; fortgesetzt bis zum Jahr 1545*). Schluss auf 233^b.

234^a *Copie einer Urkunde von Caspar van Robles, d. d. 27. Jan. 1566.*

11.

Harl. 2419. Perg. xvi. Jh. 57 Blätter (sowie je 1 leeres nach Bl. 48 und 57, je 2 nach 42 und 47) und Hintercustode. 19,6×14,1. Eine Initial und einzelne Wörter in Gold; sehr gefällig in 2 Schriftarten geschrieben.

Jehan Baptista Houwaert, Gedichte. Dedicationsexemplar an den Prinzen Alexander von Parma.

Beginn 1^a Als Ick tuwer eeren dit soude dicteren
O doorluchtighe Prince quam my bespeuren
Zoilus

Ausführlichere Angaben bei de Flou I (1895), 173 ff.; vgl. auch Tijdschrift voor nl. Taal- en Letterkunde 14, 2 und Nederlandsch Museum (1894) II, 5—38.

Zur Geschichte: Auf 1^a das Erwerbungsdatum der Hs.: 18 die January A. D. 1723/4 (Hand Wanleys).

12.

Harl. 2430. Pap. xvi. Jh. 48 Blätter (alte Zählung). 15,8×10,5. Initialen rot oder grün, oder aus beiden Farben bestehend, einzelne rote Wörter oder Sätze zu Anfang der Abschnitte. Auf und zwischen Zeilen von einer Hand mit grossen, deutlichen Buchstaben geschrieben. Lagen zu 6 und 12 Bl.

1^a Geistliche betrachtung einer haußfrawen (rot) oder hausmagt wie sie sich den gätzen tag in das leidē Chrī richten. Es war einsmal ein Einsedeler in einem Waldt vierzich Jhår — 19^a Darumb hatt die Dienstmagt grösserē lohn. End der Geistlichē hausmagt.

Anschliessend Prosagebete bis 48^b vnder das Banner deiner Grundlösen barmhertzigkeit. End.

13.

Harl. 2434. Perg. xv. Jh. 147 Blätter. 16,7×11,6. Reichverzierte goldene Initialen mit Miniaturen, grosse Buchstaben in Gold oder Blau, Randwerk. Auf und zwischen Linien (je 20 Zeilen auf der Seite) geschrieben. Lagen meist zu 8 Bl.

Gebetbuch, mnl. mit vorausgehendem Kalender (3—14).

Beginn 16^a Aldus sal ic di benedien in minen leuen — Schluss 147^b Ende ic bidde alle salige sielen ontfarmt ons ende bidt god voer ons. Amen.

Ausführlichere Inhaltsangabe bei de Flou II (1896), 56—63.

14.

Harl. 2441. Perg. xvi. Jh. 131 Blätter und je 2 Custoden. 13,9×8,6. Verschiedenfarbige Initialen z. T. auf farbigen Schildern, rote und blaue Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Drei Vollblattbilder und auf 128 ein Kupferstich (mit R. B. als Initiale des Stechers), Marias Besuch bei Elisabeth darstellend. Auf und zwischen Linien geschrieben.

Gebetbuch, mnl.

Beginn 2^a Een prologhe om wel en profytelyck te bidden (rot). Het selue dat onse heere Jhesu Chrs tot synē Apostelen sprack — Schluss 131^a met den vader en den sone en den heylighen geest inder ewicheyt. Amen.

Vgl. de Flou II (1896), 113.

Zur Geschichte: Auf der ersten Vordercustode: (bis auf geringe Reste ausgekratzt) hoert desen boeck toe. Anno 1596; auf der zweiten: Bought of H. W. (Humphry Wanley).

15.

Harl. 2444. Perg. xv. Jh. 29 Blätter und hintere Custode (doch sind Bl. 1—6, 23—29 nur zugebunden). 13,7×9,5. Initialen in Gold und Blau rot ausgeziert, rot durchstrichene grosse Buchstaben, rote Überschriften; auf und zwischen Linien geschrieben, die Seite zu 20 Zeilen. Eine Lage zu 14 Bl. und ein Doppelblatt.

Traktat von der Messe.

1—6 (xvi. Jh.) Lat. Hymnen mit Notenschrift: Sūme trinitati; Felix namque es sacra virgo . . .; Salve regina

7^a Dit is dat beduytnisse van der heylger missen. As der priester an den elter kumpt ee he die miss an heefft so nyget he sich tzo der eerden (rot). Dat beduyt dat nygen dat sich der hemelsche vader nygeden (!) tzo dem sunder — 18^a.

18^a Hy begint die doigden der heilger missen (rot) — 19^a.

19^a Eyn nutzlich gebet (rot), 19^b Dyt is Salve regina tzo duytsche. Deutsche Hss. in England II.

20^a Hic sequitur ewangeliiū scī Johīs (rot). Lat.

21^a Dicitur q dyabolus reuelauit hys (!) octo u^sus sequētes scō Bernharlo . . . (rot). Lat. Illumina oculos meos etc.

22^b Stücke aus einem lat. Lectionar (xvi. Jh.) mit Notenschrift.

Vgl. de Flou II (1896), 28 f.

16.

Harl. 2610. Aus drei Stücken des x.—xiv. Jh. bestehend. Hier kommt nur das erste in Betracht:

Perg. x. Jh. 37 Blätter. 22,9 × 17,2. Vier Lagen von 8 Bll., die fünfte von 5 Bll.

Ovids Metamorphosen I—III, 622 mit deutschen Glossen.

Steinmeyer, Ahd. Gl. IV, 497.

17.

Harl. 2719. Perg. ix. Jh. 177 Blätter. 24,8 × 21,3. Lagen von 8 Bll., signiert bis zur sechsten mit I, II etc. am Schluss.

Nonius Marcellus, Liber de proprietate sermonum mit einer deutschen Marginalglosse.

Steinmeyer, Ahd. Gl. IV, 497.

18.

Harl. 2805. Dieser Bibelhs. grössten Formats (52,5 × 36,4) aus dem ix Jh. mit Ergänzungen am Anfang und Ende aus dem xv. (s. Catalogue of ancient MSS. in the British Museum. Part II. Latin, 1884, S. 4) ist als Vordercustode eingebunden ein Pergamentblatt (Maximalmass 51,7 × 25,9), das ehemals als Buchumschlag gedient haben muss. Seine Rückseite ist leer; auf seine Vorderseite hat aber eine Hand des xi. Jh. in zwei Spalten zahlreiche männliche und weibliche, fast ausnahmslos deutsche Eigennamen eingetragen. Die Träger dieser Namen waren Insassen oder Wohlthäter einer Reihe namentlich genannter Klöster der Stadt Köln (De scīs Aplis; De Scō Gereone; De Scā Columba; De Scō Seuerino; De Scō Martino maiore; De Scīs uirginibus; De Scō Martino minore; De Scā Cecilia; De Scō Andrea; De S. Albano). Die Namen der ersten Spalte lassen sich nur noch zum Teil lesen.

19.

Harl. 2841. Perg. xv. Jh. 286 Blätter und je eine Custode. 11,9 × 8,5. Reicher Initialenschmuck und Randverzierungen, rote Überschriften; 2 Vollblattbilder. Alles ausser Bl. 156—158, 195, 266—67 (xvii. Jh.) von einer Hand auf und zwischen Linien geschrieben. Lagen meist zu 8 Bll.

1—15 Deutscher Kalender (Nov. = Lauprysch); Anweisung den son-dags bustabē eys iglichē iairs und die guldē zail zu finden.

16^a *Gebetbuch (Magnificat)* Myne sele die lobet got vnd myn geist frauwet sich in got mȳ heile . . .; *darauf zahlreiche Gebete an Maria.*

61^a Die sieben gecyte von vnsers herren liden; 98^a Die siebē freyden vnser lieben frauwen; 162^a Die getzyte Jesu Christi; 177 *Gebete während der Messe*; 196 Dis synt xv. Collectē der Juncfrauwē sant Brigeden; 212 Rosenkrantz vnser lieben frawen *und Gebete*; 268 Die sieben psalmē der penitencien. *Schluss* 286^b Also das din heilge cristenheit dir diene mit sicher^a fryheit Durch cristū vnsern herren. Amen.

20.

Harl. 2850. Perg. xv. Jh. 95 Blätter, 2 Vordercustoden und eine Hintercustode. 11,2 × 8,1. Goldene Initialen auf farbigem Grund, rot durchstrichene grosse Buchstaben und rote Überschriften; 5 Illuminationen mit Umrahmung. Auf und zwischen Linien geschrieben.

1—12 *Kalender*, 14 ff. *Gebetbuch*, *mn.*

Anfang 14^a Hier beghint theylichs cruys ghetide in dietsche. Here du salt op doen mine lippen *etc.*

Ich notiere daraus 39^a Dit syn de x. gheboden gods (*rot*).

Bouen al mint eenen god
Te vergheefs en sweert niet of I spot
Viert die heylighe daghe algader
Eert oec moeder ende vader
Met wille oft werkē slaet niemā doot
En steelt oec niet al sidy bloot
Butē huwelyc doet gheen ōcuysht
Noch en segt van niemāt valscheyt
En begheert niemāts beddeghenoot
Noch oec onrechtelyc niemāts goet.

Vgl. Tijdschrift voor nl. Taal- en Letterkunde 14 (1895), 181; *Nd. Jb.* 1876 S. 30.

Schluss 95^b . . . moetti ewelyc gheloeft en ghedanct syn inder ewicheyt A^m.
Lof den almechteghen god.

Ausführlichere Inhaltsangabe bei de Flou II (1896), 129—134.

Zur Geschichte: Auf einem modernen Vorsatzbl.: Bought of H. W.

21.

Harl. 2943. Perg. Spätes xv. Jh. 157 Blätter. 20 × 13,8. Reichverzierte Initialen auf Goldgrund; rote und blaue Capitale, rote Überschriften; 6 Vollblattbilder in reicher Umrahmung. Ausser Bl. 156—157 (xvii. Jh.) von einer Hand auf und zwischen roten Linien geschrieben.

1—12 *Kalender*, 13 ff. *Gebetbuch*, mnl.

Anfang 13^a Dit gebet selmen lesen als men wil gaē totten heiligē sacrament te ontfanghen (*rot*). O ouerste priester eñ gewaer biscop — 156^a Alle gelouige sielē moetē rusten in vrede amen.

Darauf hd. (xvii. Jh.) B. Aug. cp. 18 Soliloq. O mein Erlöser ich bin ein son deiner magdt etc.

Ausführlichere Inhaltsangabe bei de Flou II (1896), 78—83.

Zur Geschichte: Bl. 18 und 69 auf den Randleisten der Name Spierinck 1486 (Illuminator?); auf moderner Vordercustode das Erwerbungsdatum: 12 die Septembris 1722.

22.

Harl. 2954. Perg. xv. Jh. 67 Blätter und 2 Vordercustoden und 1 Hintercustode. 18,2 × 11,6. Reicher Initialenschmuck und Randverzierungen, goldene und blaue Capitale, 1 Vollblattbild (14^b Mariae Verkündigung).

2—13 *Kalender*, 15 ff. *Brevier*, mnl.

Anfang 15^a Here du selste op doen myn lippen — *Schluss* 67^b . . . daer ic sculdich ben voir te biddē laetse an sien inder bliscap der ewigher clærheit. By Onsen Here Jhesum.

Ausführlichere Inhaltsangaben bei de Flou II (1896), 29—31.

23.

Harl. 3014. Perg. xi./xii. Jh. 46 Blätter und 2 leere. 22,6 × 15,2. Rote (z. T. beinahe schwarz gewordene) Initialen, einzelne schwach verziert; die Buchstaben der mittleren Spalte auf Bl. 1, 9^a, 25^a, 33^a, 41^a von einem roten Strich durchquert. Oberer Rand durchweg stark beschnitten. Von einer Hand in 3 Spalten geschrieben. Sechs Lagen zu 8 Bl. Roter, goldgepresster Lederband.

Williram's Paraphrase des hohen Liedes.

1^a (xvii. Jh., in Capitalschrift): Wilramus olim Abbas Ebersperg.

Anfang 1^a:

QVEM	Os	CHVSSER mich mit
sitio uotis	cule	chusse sines mundes
nunc oscula	tur me	
porrigat oris	osculo	
	oris sui	

Schluss 46^a:

	super	
	mon	
	tes	de se spargunt also die
In quibus ipse habi	aro	tuiren stank WVRZE
tas sponsam dilecte	MA	[Hierauf 2 Zeilen einer Hand
REVISAS.	TVM	des xv. Jh. (?) ausradiert.]

Auf der Rückseite des sonst leeren letzten Bl. (48*) von einer Hand des XIII. Jh.: *aslunias v. di (!) di grā venabilis.*

Erste Nachricht von dieser Hs. gab H. Hoffmann in *Aufsess' Anzeiger* 1833 Sp. 256. Benutzt und kurz beschrieben von J. Seemüller, *QF.* 24 S. 3 und 30 f.; 28 S. XI.

24.

Harl. 3099. In diesem Perg.-Codex (34,9 × 22,9), dessen Hauptinhalt die *Etymologien Isidors* (XII. Jh.) bilden und der nach Arnstein gehörte (1^a Liber sancte Marie scīq; Nycholay in Arinstein qm noß Monast'iens' restituert p pastoralī cūra), steht auf Bl. 166^a die Nachschrift: Gerdrut. Sibilia. Dierwic. Walderat. Hadewic. Lugart. D^{ta}. Cunigunt. Ipse nāq; scripserūt monasteriensib' dñis q̃tin' dñ p eis rogent ut a penis eas liberet & in paradysō collocet. Q'sq'is eis abstulerit anathematizat' sit 1134.

S. auch Gottlieb, *Mittelalterliche Bibliotheken* S. 295 Anm. 7.

25.

Harl. 3299. Perg. xv. Jh. 104 Blätter (und 10 leere nach Bl. 45, 26 leere nach Bl. 67; 1*, 2*). 29,3 × 22. Eine blaue Initiale auf Goldgrund (1^a) mit Guirlanden; zwei blaue und violette, sonst rote; rot durchstrichene grosse Buchstaben und rote Überschriften. Auf und zwischen Linien. Lagen von verschiedenem Umfang, teilweise durch Anfangsworte am Schluss bezeichnet.

Statuten der Stadt Gent, nl., zu geringem Teil frz.

Anfang 1^a Nous Guis Quens de flanders faisons scauoir a tous que nous a le pryere et a le requeste don cōmun et des bones gens de la ville de gand auons donne les loys les cores et le choses quischi apries en langage flemeng sont escriptes Van twiste tusschen leeken lieden (rot). Ten welken tiden dat twist ghevalt tusschen leeken lieden CCXXIIJ *Capitel*; das letzte (46^a) mit der Überschrift: Eene ordinantie dat men partien daer up dat mesdaen es met quaden faiten niet ne mach bedwyngghen soendync te makene ieghen den baersculdeghen van den faite. CCXXIIJ (rot).

47^a Dit es een register omme gheredelic te wetene. So welken tiden dat cost last ofte subuentien commen vp tghemeene land van vlaendrē hoemen die taxerē en omme sette sal vp elke poort ende elke casselrie (*Copie eines Erlasses von 1408*).

De stede van ghend xiiij lib xv s vi s parib De casselrie van der handerborch xlvj s parib — 65^b De poort van Dememonde ghelt int hondert xv s parib Dland van Dememonde ghelt in ele hondt pond par xv s par.

66^b Alze van den gheschille dat gheweest es tusschen den deken van den hautbrekers ende den deken van den saghers — 67^a.

68^a—104^b (*zweispaltig*) *Memorieboek der Stad Ghent. Namentliche Aufführung der 'Sheeren kiesers, der stede kiesers (jedoch sind diese Ämter erst vom Jahre 1341 ab (78^a) ausgefüllt), der Scepenen van der kuere und der Scepenen van ghedele für die Jahre 1301—1446. Jede Spalte umfasst ein Jahr; das Datum 1301 etc. findet sich auf der linken und rechten Ecke des untern Randes.*

Anfang 68^a:

Sheeren kiesers (<i>rot</i>)	Sheeren kiesers (<i>rot</i>)
[<i>Raum nicht ausgefüllt</i>]	[<i>nicht ausgefüllt</i>]
Der stede kiesers (<i>rot</i>)	Der stede kiesers (<i>rot</i>)
[<i>nicht ausgefüllt</i>]	[<i>nicht ausgefüllt</i>]
Scepenen van der kuere (<i>rot</i>)	Scepenen van der kuere (<i>rot</i>)
Willem de Juede	Jan van aelclonc
Clays van der hoeyen	Gheeraert leeuwaert
Jan van gauere	Thomas van den turre
[13 <i>Namen</i>]	[13 <i>Namen</i>]
Scepenen van ghedele (<i>rot</i>)	Scepenen van ghedele (<i>rot</i>)
Boudin parys	Kerstiaen de beuer
Goessin seluerbeerch	Jan van hyfte
Wouter van latem	Joes van den spriete
[13 <i>Namen</i>]	[13 <i>Namen</i>]

1301

1302

Bis Bl. 100^a (Jahr 1428) von der ursprünglichen Texthand¹⁾; der Rest von 4 jüngern Händen.

Schluss 104^b (Jahr 1446): Jacop van heeuergē
Micgiel de busere.

Auf den untern Rändern auch zahlreiche geschichtliche Notizen, z. B. zu 1308: De tempeliers van vrankerike waren ghevaen ende gheberrent; zu 1344: Hier bleef Jacob van arteuelde doot de' xijjsten dach in hoymaent.

Vgl. zu diesem Stück Memorieboek der Stad Ghent van 't J. 1301—1737 (Maetschappij der Vlaem. Biblioph. Werken, 2^{de} Ser. Nr. 15); dies ist reicher an historischen Notizen, dagegen beginnen die Namen der sherren und stede kiesers erst mit 1397.

Zur Geschichte: auf 1 Erwerbsdatum: 18 die Januarii A. D. 1723/4.*

26.

Harl. 3469. Schönes, weisses Perg. xvi. Jh. (1582; dies Datum auf den Bildbl. 27 und 28). 48 gezählte Blätter (und 1—4*, 49*—50*). 32,5 × 21,8. Goldene mit der Feder äusserst kunstvoll gezogene Initialen, jeder erste Buchstab*

¹⁾ 1428 ist demnach wohl das Entstehungsjahr des Codex.

eines Wortes mit einem goldenen Striche ausgeziert; 22 mit feiner Kunst in reichstem Farbenschmuck ausgeführte Vollblattbilder, den Text illustrierend. Durchaus von einer Hand geschrieben. Roter goldgepresster Lederband.

1^a Das gegenwärtig Puechel wirt genannt Splendor Solis oder Sonnenglantz Tayllt sich in sibem Tractat durch wellich beschriben wird die khunstlich Wurckung des verporgnē Stains der Alten Weisenn.

Vorrede 2^a Alphidius Ainer der Alten Weisen spricht etc.

Anfang 4^b Diser Stain der Weisen wirdet furbracht durch den weeg der gruenenden Natur — Schluss 48^a So die alten Weisen in der Natur mit khunst gewurcket haben.

Zur Geschichte: Auf 4^{*a} folgender Eintrag von der Hand Harley's: This fine Book was given me by my (Name ausgekratzt) in 17.. It was bought of Mrs. Priemer who was Neice to the famous Mr. Cyprianus whose book it was. Ebenda von anderer Hand das Datum: Sept. 13. 1768. Auf 2^{*b} und 3^{*a} Einträge über Baron Boetcher of Dresden.

27.

Harl. 3828. Zwei ursprünglich getrennte Hss. des xv. Jh. zusammengebunden.

I. Perg. 75 Blätter (sowie ein letztes leeres und 1^{*—4*}). 11,9 × 8,4. Goldene Initialen auf farbigem Grund, rote Capitale und Überschriften; zahlreiche Illuminationen mit kunstvoller Unrahmung. Auf und zwischen Linien von einer Hand geschrieben; oberer Rand stark beschnitten. Lagen von 8 Bll.; Bildblätter einzeln.

1—12 Kalender mit nl. Monatsnamen; 13—16 Anweisung, die Son-dachsche litteren zu finden.

17—28 lat. und gereimte nl. Gebete an Heilige (Henricus, Willerinus, Barbara, Van s' Kathelinen, Van sinte helena), deren Bildnisse gegeben werden.

30—33 Pater noster, Credo, Magnificat, Confessio.

33^b Beichte: Ic come te ghenaden gode vā hemelrike ende myn vrouwe sinte marien — 39^a Dat ic mine zonden ghebetren moete ende dat eewelike leuen ghecrighē moete amen.

40—54 Septem psalmi penitētiales, Litanía etc.

55^b Bild: Maria mit dem Kinde.

56^a Strophisches Gedicht von den xv. Freuden Mariens.

Anfang: Vrouwe vol ghenadichede

Moeder vā alre ontfaermichede —

Schluss 63^b: Ende hise houde zonder sneuen

D^s die inglen sullen beuen. Amen.

Mone, Übersicht S. 180 ff.; Tijdschrift voor nl. Taal- en Letterkunde 5 (1885), 304 f.

64^a *Nl. Verse (je 8 Zeilen) auf Kreuz, Schweisstuch, Laterne, Rock und Marterinstrumente Christi, welche Dinge alle in farbigen Miniaturen beigelegt sind.*

Anfang: Ic groetu helich cruce ons heere

D' ghi onsmaket de bitt^s doot —

Schluss 69^b: D' wy sullē staen beureest

Eñ wilt ons tuwē rike wisē.

70^a *Wie man Christum grüssen soll:* Een clerc was die mariē diende.

71^a Onse heere ihesus xpristus leerde dese nacvolghende pater nostren zinen urienden — 75^b.

Zur Geschichte: 1^a Jan Conikaers (?) und Bought of H. W.

II. *Perg., die Blätter 76—209 umfassend. 11,9 × 8,7. Blaue und rote Initialen, rote Überschriften und rot durchstrichene grosse Buchstaben. Ein in äusserst rohem Stil ausgeführtes Bild (Christus am Kreuze) auf 206^b. Lagen von 8 Bll.*

Gebetbuch, mnl.

76^a Dese segheninghe leerden onse soete vrouwe enen gheesteliken mensche (rot). Mi ghebenedie god die vader etc. *Durchaus Prosagebete, z. T. lat. mit nl. Überschriften. Schluss* 208^b O benigna Que sola inuolata pmanisti.

Auf 209^b folgende Einträge: 1) Die conick ontreet vandē velde als ic sestie in hoymaent telde. 2) Ecce comes karolus francos fugat ense paratus. 3) Nansi nocte regum Karolus succubuit ense.

Zur Geschichte: 209^b Codex iohannis heesbeen diet vint gheuet hem weder om goeds wille in die stadt vād^s bosch.

28.

Harl. 3971. Perg. xiv. Jh. 66 Blätter (und 1^a—6^a, 67^a leer). 33,6 × 23,9. Blaue und rote Initialen mit roter und blauer Verzierung, die erste und einzelne andere blaurot. Randleiste in diesen Farben auf 1^a; Anfangsbuchstab der ungeraden Verse herausgerückt zwischen senkrechten Linien; rote Überschriften. Durchweg von einer deutlichen Hand zweispaltig zu 38—39 Zeilen auf und zwischen Linien geschrieben. Vier Lagen von 8 Bll. (mit i' . . . —iv' bezeichnet), die fünfte (v') von 10 Bll., dann drei (vi' und vii', die letzte nicht bezeichnet) wieder von 8 Bll.

Gedicht von Karl dem Grossen und den schottischen Heiligen.

1^a Von alten Zeiten her chomē ist

als man ez noch geschribē list —

66^a (*Sp.* 2) vor der vorgenanten stat

dev wirtzburch den namen hat.

Baechtold, *Deutsche Hss.* S. 3—71 (*Auszüge*); Ch. Copland Perry, *Die Sprache des spätmhd. Gedichts Karl der Grosse und die schottischen Heiligen, Marburger Diss.* 1892. Lat. Quelle herausgegeben von A. Dürrwächter, *Die Gesta Caroli Magni der Regensburger Schottenlegende, Bonn* 1897, wo unsere Hs. mehrfach erwähnt wird.

Zur Geschichte: Auf 1* das Erwerbungsdatum: 20 die mensis January A. D. 1721/22.

29.

Harl. 4935. Ein Sammelband von Originalbriefen unter dem gemeinschaftlichen Titel: *Epistolarum clarissimorum virorum collectio. Darin:*

a) Blatt 27. 38,8×19,4. Ein Brief Philipp Melancthons an M. Benewitz, d. d. 28. Dec. 1558.

Gottes gnad durch seinen Eingebornen son Jhesum Christū vnsern heiland vnd warhafftig~ helffer vnd Ein kunfftig frolich Jar zuuor, Erbarer gunstiger Fründ, Ewr schrifft, sampt dem Wilpret hab ich empfang~, vnd sende Euch¹⁾ dageg~, Ein kurze schrifft vom Ende des Colloquii, wie alles sich zugetrag~, will ich Euch erzelen so wir zusammen khomen, Dem Eruesten vnd gestreng~ herrn Heubtmann, dankh ich fur das Wilpred, vnd bitt Ihr wollet ihm mein Danksagüg anzeig~.

Von meiner Tischhaltung khann ich vor dem Leiptziker mark noch nichts ordnen, will aber so bald es moglich dem von Miltitz gern zu gefallen sein. Der allmechtig gott wolle desen landen Ein fridlich selig jar geben. Datū 28. Decēb.

Ewr williger Philippus Melanthon.

Auf der Rückseite: Dem Erbarn vnd fruemen Matirno Benewitz Schossern jm Ampt Heinichen / meinem gunstig~ vnd gut~ frund.

b) Blatt 41. 30,2×21. Brief Albrecht Dürers an Wilbold Pirkheimer d. d. 1506.

Zuletzt gedruckt bei K. Lange und F. Fuhse, *Dürers schriftlicher Nachlass* (1893) S. 18 und 37 f.

c) Blatt 42. 30,3×20,5. Brief P. Rubens' an Franc. Junius, d. d. Antwerpia 1. Aug. 1631. Lat. und nl.

Gedruckt von A. Rosenberg, *Rubensbriefe* (1881) S. 211 ff., der aber 1631 in 1637 ändert.

30.

Harl. 4986. Perg. xi. Jh. 81 gezählte Blätter (aber das letzte aus einer andern jüngeren Hs.). 26×19,1. Farbige Pflanzenabbildungen.

¹⁾ Darnach hiemitt ausgestrichen.

Deutsche Hss. in England II.

Des Apulejus Platonici Liber de medicaminibus herbarum etc. mit deutschen Glossen.

Steinmeyer, Ahd. Gl. IV, 497.

Zur Geschichte: 1^a Liber Chuonradi Peutingeri.

31.

Harl. 5074. Pap. xv. Jh. (1460). 203 Blätter und 3 Vordercustoden. 27,5 × 19,9. Rote Initialen und Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben und rote Absatzzeichen. Von einer Hand zweispaltig zu je 39 Zeilen geschrieben. Lagen von verschiedenem Umfang. Wasserzeichen: Unter andern ein Ochsenkopf mit Stil zwischen den Hörnern.

Evangelien mit Glossen und Sermonen durch das Kirchenjahr, mnl.

1^a Hier beghint een nuttelyc boec den kersten mēschen. pater n̄r (rot). [H]ere god onser alre vader die biste in den hemel etc.

Es folgt das Ave Maria und Credo, dann eine Beichte: Mit deser heyligher ghelouen versaec ic des viants van der hellen eñ alle sine wille eñ al sine werken eñ sinis gheselschap eñ come te biachte gode van hemelryc Ende gheue my sculdich — 4^b (Sp. 2) ic bidde ghenade en beghere absolutie van minē sonden eñ penitētie daer of te doen na rade eñ gheghiete myns priesters Amen.

5^a Hier beghint een sermoen opten eersten sondach van den aduent op die epistel . . . (rot). [H]ora est iā nos de sompno surg^e Romāi xij^o cap^o. Dese wordē staē ghesatenē in der epystolen die sinte pouwels bescreyft etc. *Es folgt die Glosse auf das Evangelium dieses Tages u. s. f. durch den Wintertheil des Kirchenjahres.*

Schluss 87^b mit der Glosse auf das Evangelium des Palmdach.

87^b Dat is die passie ons heeⁿ (rot). Als die goods¹⁾ soen ihesus cristus onse heere bi drie ende dortich iaer op aertrike hadde gheweest — 100^b Eñ althans darna quam onse he^e selue tot sinen vrienden eñ toende hem dien. amē. Dese voir^ß passie ons he^en is vergadert wten woorden der vier ewāgelisten Eñ hout die hystorie van der pinen ons he^en also sy is ghesiet. Explicit liber primus.

101^b, 102^a *belanglose Einträge theologischen Inhalts von einer Hand des xvii. Jh. Zum Schluss:* Die dit heft ghemaect ist maynert Aryansen sin nam bit vor sin siele.

103^a Hier beghinnen die ewangelien mitter glose vanden somer ende dat eerste ewangelii is vanden paeschdaghe Secundum marcum (rot). [M]aria magdalena eñ maria iosephe saghen toe waer men leide — 203^b Die xxv sondach

¹⁾ *Davor soen ausgestrichen.*

na pinxter (rot). Cum subleuasset oculos ihesus 16^r. Johannes int seste capit'. Die bedudenisse van desen ewāgelie eñ dat sermoen daer op staet ghescreuen opten vierden sondach van der vasten als men singhet letare iherusalem. Deo gratias. Finit' āno dñi M^oCCCC^oLX^o.

Zur Geschichte: auf 1* Name eines ehemaligen Besitzers durchstrichen, darnach a^o 1649. amst, (Amsterdam?); darunter jüngere Hand: Isaac Jacob Brouwe (?).

32.

Harl. 5215. Pap. xvi. Jh. (1547). 86 Blätter (und ein leeres nach 85), je eine Custode. 19,9 × 15,8. Von einer Hand in abgesetzten Versen, mit grossen Anfangsbuchstaben geschrieben. Lagen von 8 Bll. (bezeichnet durch a, b, c, i). Geistliche Gedichte und Refereynen etc., nl.

Beginn: 1^a Den derdē Psalm.

Herr hoe zeer veel syn daer die my quellen.

Im ganzen 45 Stücke; nach jedem des Autors Devise: Infortunatus procul amicus; Schluss mit dem 4. Psalm.

Auf 86^b ein nach den Versanfängen geordnetes Register.

Vgl. Tijdschrift voor nl. taal- en Letterkunde 14 (1895), 2.

33.

Harl. 5323. Pap. und Perg. (von Blatt 210 ab). Spätes xv. Jh. 237 Blätter. 10 × 6,4. Farbige Initialen, rote Capitale und rot durchstrichene grosse Buchstaben, rote Überschriften. Lagen von 10 und 6 Blättern.

Gebetbuch, mnl.

Beginn 1^a Here Jhsus xpus des leuendigē gads soē — Schluss 237^a . . . yn v wide arme der gnaden ende liefden dynre ongemetēre barmhertich^t ontfanok my. Amen.

Ausführlichere Inhaltsangabe bei de Flou II (1896), 153—55.

34.

Harl. 5403. Pap. xv. Jh. 112 Blätter und je zwei leere nach Bl. 91 und 112 (alte Zählung 9—115; Bl. 107 fehlt jetzt). 21,5 × 14,6. Rote Initiale auf 1^a, öfters rot durchstrichene grosse Buchstaben, ebenso rote Zeichnungen von chemischen Retorten etc. Aus verschiedenen ursprünglich wohl getrennten Stücken zusammengesetzt, die jedoch sämtlich derselben Zeit angehören.

Alchemistische und medicinische Traktate, lat. und deutsch.

Beginn (fragmentarisch) 1^a . . . ipa sūt oīa tingēs et tinctū — 11^a.

Erstes deutsches Stück 16^a p'm ca^m de tñsmutacoīb; elemētor. [E]z ist offenbar daz die arweit ereznei ist ein arweit d^s natur vnd dye selb ereznei ist dye selb natur — 31^a hervme wer du bist / der diß buch hat mit dinem vinger

;)*

begriff daz buchel bis eyn sūn^e der philosophen dāgentlich beslevz der blumen der phor daz du billich vordinst zu heizzen vñ sin van der zal der alt grosen wisen. Ein ende hait daz buch / got vns helffe mit genaden. *Daran schliesst sich:* Sermo h^met, abscissus ab alijs dtis suis. Nach deme als daz corpⁱ toyt bleben ist vñ die materien vff vnd neder styget darnach setz ez zu sublimerē in synem waßer. (*Handelt von der Farbe des Bluts, dem Pulse und den Adern*). — 33^a Als wizze daz ab du der adren mit grifest an des menschē armē vñ iz hitze vñ cranckheit hat vñ der harn vngestalt swarz odir blievar odir grun ist daz der mensche stirbet in den ar^ez(!).

37^b *Ein Recept des Johēs Ediling.* Recipe Sulfur crudū vñ stoyß gar-cley etc. 57^a P mgrm nycolaū rabenner de brēssle: Marbasita auri der nemet also vil als ir wollet etc. sowie andere Recepte dieses Mannes; ferner eines p dñā marchgrūin de baden (64^b), a dñō pet^o pasto'e I soyren (68^a), p wylhelmū de gelie (72^a), Pētica dñī Cimonis Treu^s Archiepi q̄ emit p 2000 flor. (73^a), Hein-ric^s Domar de heildilb^sg (93^a) etc.

100^a Practica ioha^s de Cassil. Men sal nemē m^scu'iu^m den sal mā..... purgeren mit salcze etc.

102^b *Chemische Recepte* p dñiū ny(colaum) de birkinvelt, der 103^b auch als custos Mōsterii meynefelt angeführt wird. Deutsch und lat.

109^b Ad albū 8m (= sermo) p doñū nycolaū Nym copper vnd smeltz daz in eyne tegil — 110^b.

112 *ein Recept* Gold smedig zu machin.

35.

Harl. 6323. Besteht aus mehreren Stücken des XVI. Jh. Nur das zweite kommt hier in Betracht:

Blatt 27—38. 30,4×20,5. Rote Initialen und Überschriften nur auf Bl. 30 f., ebenda rot angestrichene Anfangsbuchstaben der abgesetzten Verse. Von einer Hand zweispaltig geschrieben. Eine Lage von 10 Blättern und ein Doppelblatt.

27—29, 32—38 lat. Aufzeichnungen theologischen Inhalts.

30^a Das Hurenübel.

De malo Cupidinis seu potius Veneris

Et eius Remedio oratio faceta et utilis (rot).

Hje vormals got geplaget hait —

31^a Wer got liept sich vnd seynen namen

Der sprech jnnekklichen Amen.

Gedruckt Germ. 21, 205—9. Doch ist unsere Aufzeichnung viel ausführlicher und auch im einzelnen stark abweichend.

31^b De cognoscendo hoie; nequa; (rot).

Wiltu eyn ganczen Schalk erkennen — (*abbrechend*)
 Er ist vnruigk dagk vnd dagk 16 usq; in fines.

36.

Harl. 7359. Perg. xvi. Jh. 60 Blätter und je 3 Custoden. 16 × 10,5. Farbige Initialen, rot durchstrichene grosse Buchstaben, rote Überschriften, rote und blaue Absatzzeichen. 10 gute Vollblattbilder, das Leiden Christi darstellend. Von einer Hand mit sehr schwarzer Tinte auf und zwischen Linien geschrieben. Lagen von 8 Bll., bezeichnet durch ai—av, bi—bv dv.

1—12 Kalender, 12^b Tafel die vastē, paeschē, aduēt zu finden, beginnend mit 1528 (*Abfassungsjahr der Hs.?*).

13^a Gebetbuch, nl. O alle ghy adams kinderen die vorledē syt met sonden — 60^a Ende bidt voer myn sondē. Amen.

Ausführlichere Inhaltsangaben bei de Flou II (1896), 41 f.

III.

SLOANE-SAMMLUNG.

Sir Hans Sloane, ein Schotte, geboren am 16. April 1660, studierte Chemie und Medicin. Mit unermüdlichem Eifer sammelte er Bücher und Handschriften (wobei er solche mit medicinisch-naturwissenschaftlichem Inhalte naturgemäss bevorzugte), Herbarien, Münzen, Stiche, Gemälde und Antiquitäten. In seinem Testament vom 10. Juli 1749 drückte er den Wunsch aus, seine Sammlungen möchten nach seinem Tode beisammen bleiben und von der Regierung für £ 20,000 angekauft werden. Er starb am 11. Januar 1753 und sein letzter Wille wurde erfüllt. Noch in demselben Jahre wurden daher seine Handschriften dem British Museum einverleibt. Ihre Zahl beträgt 4100 Nummern.

Sie sind nebst weiteren Erwerbungen (den Nrn. 4101—5017, die aber zu den Additional MSS. gezählt werden) verzeichnet in: Sam. Ayscough, A Catalogue of the MSS. preserved in the British Museum including the collection of Sir Hans Sloane, T. Birch etc. Vol. I. II, London 1782, 4^o. — Ein neuer Catalogus Librorum MSS. Bibliothecae Sloanae ist im Erscheinen begriffen (bisher Nr. 1—1091).

37.

Sloane 68. Pap. xv./xvi. Jh. 67 Blätter. 22,2 × 15. Rote Initialen, rote grosse Buchstaben und Überschriften nur auf den Bl. 51—53.

Receptsammlung (im Catalog betitelt: Thesaurus pauperum).

1^a (Schrift verwischt, kaum lesbar): Her begi[nt] [mat]eriael die nuttelyc etc. — 50^b.

52^a Dese erudē die hier navolghē hebbē die name qui p quo dats te segghē als mā dat cruit niet hebbē en mach so mach mē nemē aldus (rot). Nem auerone eñ als mē auerone n^t mach hebbē so mach mē nemē alsene — 54^b.

54^b (Sp. 2) de Vrinis. So wie die wille bezie orine — 57^b.

58^b *Recepte, darunter ausführlich* 60^a Jeghē de haestichghe doet dats jeghē de ziecheit die mē heet epedemia of pestylēcie. *Letster Artikel:* de siencie (!) vā dē pulzē, *bricht ab* (67^b) *in:* Een ande' es die heet vederkerē.

38.

Sloane 316. Pap. xvi. Jh. 276 Blätter (Pergamentcustode eingerechnet). 20,4 × 13,7.

Alchemistischer Traktat Semita recta Alberti Magni, *englisch*.

8^a All the wisdome in this worlde cometh of our lorde Jesus Crist — 54^a.

Sammlung von chemischen Processen und Recepten, *lat., engl., nl.* Alles ohne Belang.

Vgl. auch de Flou I (1895), 195 f.

39.

Sloane 323. Baumwollpap. xiv. Jh. 195 Blätter (aber Bl. 1 ist vordere Pergamentcustode; alle Zählung 1 — 204). 22 × 14,6. Eine blaue, rot ausgezierte Initiale zu Beginn, sonst rote; rot durchstrichene grosse Buchstaben, rote Überschriften und Absatzeichen; auf den Rändern und auf Bl. 194 f. vielfach rote Zeichnungen von Destillierapparaten. Lagen zu 12 Bll. (von alten Signaturen nur sextus — xiiij erhalten).

Lat. alchemistische Traktate, wie 1^a Practica Fratris Alberti in alchimiam, 84^b Liber maiorum operum editus a Magistro Saphiro, 95^a Vera opera et probata de alchimia, 149^b Centimetrum pblematū ocla oceltoꝝ (Fili doctrinam sanam tibi porrige binam . . .) etc.

Deutsche Diätregeln für Lenz und Sommer.

168^b der mey (rot). In dem lenczin vor nuwen sich alle ding vnd wachsin von d^s hitze — 169^b daz zeychin ist kalt vnd trüge vñ melancolicus vnd wiplichen.

169^b—191^b *Lat. Traktate über Alchemie*, wie Opus . . . Bernhardi magni alkimiste in album; Veri et verissimi expositio etc.

191^b Zv wissen von dem crute lunaria (rot). Wiltu wissin dy gestelneße des crudes lunaria vnd ire craft — 192^a vnd wirfstu das silbir uf kuphar daz wirt ouch güt silbir.

Zur Geschichte: Vorher Nr. 90 der Bibliothek Francisci Bernard.

40.

Sloane 345. Pap. xv./xvi. Jh. 145 Blätter. 20,5 × 14,8. Rote und blaue Initialen, rot durchstrichene grosse Buchstaben und rot unterstrichene Überschriften. Lagen zu 8 Bll.

Lat. medicinische Traktate bis Bl. 21, dann zahlreiche *nl. Recepte* der verschiedensten Art, *medizinische Traktate* und *Kräuterglossare* in dieser Sprache.

Ausführlicheres bei de Flou I (1895), 196 ff. II (1896), 221 ff.

Zur Geschichte: Vorher Nr. 100 der Bernard'schen Bibliothek.

41.

Sloane 371. *Drei Perg.-Hss. des XIII. und XIV. Jh. zusammengebunden. Nur die dritte kommt hier in Betracht:*

XIV. Jh. 4 Blätter (Bl. 132—35 der fortlaufenden modernen Zählung). 18,9 × 12,2. Von einer Hand sehr undeutlich geschrieben.

Receptsammlung, lat., einige nl. Stellen eingesprengt.

132^a En crud es thar (l. that) ī cald'a aqlar^s end lat' celido^{ea} h; we dat an hem drag; m; h^{sta} eñ fanin liv'p. hi sal biliua ūdscad^t (= *unbeschadet*) fan sñ fiāda beid' fā worda¹⁾ vn¹⁾ fā w^{ka}. ist that selua legt ūdr eñ siuk^e m hou; so ist that fā sul^k math oc nature saal hi st^{ua} so sñg; hi ȳc. En crud h; nepta etc. (im ganzen 11 Zeilen). Auf 134^b noch: D^s ine dust in halse he nem^e hun^e en lepl ȳ ã.

42.

Sloane 416. *Von den hier vereinigten drei Papier-Hss. des XVI. Jh. kommt nur die letzte in Betracht:*

15 Blätter (Bl. 171—185 der fortlaufenden Zählung). 21,3 × 14,8. Von einer Hand geschrieben.

171^a ein lückenhaftes allegorisches Gedicht, nl.

Anfang: Int welt van vremder spekelerigen — *Schluss:* 172^a Waent die men oentsyet mē gef^t hen tȳenne.

Gedruckt bei de Flou 1 (1895), 202 ff. (Strophe 2,4 hat die Hs. staet), wo aber der Codex irrtümlich als Nr. 1416 bezeichnet wird.

Von 172^b ab belanglose nl. Recepte.

43.

Sloane 448. *Pap. xv. Jh. (1482). 75 Blätter (doch hat Bl. 63 vor 62 zu stehen) und Vordercustode. 15,8 × 10,6. Braunrote Initialen, rot durchstrichene grosse Buchstaben, rote Überschriften. Von einer Hand zwischen senkrechten Linien mit zierlicher Schrift geschrieben. Lagen zu 10 und 12 Bll., deren erste Hälften gezählt sind als 1—5 resp. 1—6. Wasserzeichen: Ochsenkopf.*

Deutsche poetische Bearbeitung des Abschnittes Von den edeln stainen aus dem Buch der Natur Konrads von Meigenberg.

Vorrede: 1^a Hie wil ich sagen von den edeln gestainen — 6^b.

Anfang: 7^a Wenne nun krefft aller wysheit
hat gott an drū ding geleit . . .

Der erste Stein ist der Topasius, zunächst in Prosa, dann Rigmatice beschrieben; in dieser Weise wird fortgefahren — 62^b (von dem Cristal)

¹⁾ auf Rasur.

Es wer Ibel oder güt
Als noch menig Heiden thüt.

62^b *Prosastücke von den Steinen*: Es sind och ettlich stain da sind bild in graben — 66^b vnd macht in starck vnd stätt vnd genam allen lütten.

66^b Hie hebet sich ain büchlin ains grossen meisters in der Judeshait der hieß Techel — 70^b daz ist den güt die gewalt haben vber die lütte.

71^a Wenne die edelen stain belediget sin mit sünden alder mit vnkünschen vnlutren dingen wiē man ir krafft wider bringen sol (*rot*). Es ist ain buch dz haisset ain buch der ding — 72^a (*lat. Gebet*) uiuit et regnat deus p oīa secula seculorū amē. Deo grās LXXXIIJ.

72^b *Inhaltsverzeichnis*: Wie die edlen stain waschsind (!) in der erd . . . findet man von dem ersten blattlin diß büchlis biß an dz vierd — 74^b.

75^a Diß ist die segnung der stain. Der her^s sy mit ich (*rot*). Wir bittend Allmächtiger gott vatter — 75^b (*deutsche Übersetzung des lat. Gebets auf 71^b—72^a*).

Auszüge und kurze Beschreibung dieser Hs. bei Baechtold, Deutsche Hss. im Britischen Museum S. 153—166 und Zusätze S. 171, wo auf eine ähnliche Bearbeitung, gedruckt im Altd. Museum II, 52 ff. (vgl. Wagners Archiv S. 553), verwiesen wird; s. auch H. Schulz, Das Buch der Natur von Conrad von Megenberg (1897) S. 367—406.

44.

Sloane 565. Von den hier vereinigten fünf Hss. des xv.—xvii. Jh. kommt nur die zweite in Betracht:

Pap. Spätes xv. Jh. 41 Blätter (Bl. 21—61 der fortlaufenden Zählung). 15,6 × 10,5. Eine blaue Initiale zu Beginn, sonst rote, rote grosse Buchstaben und Überschriften; von einer Hand auf und zwischen Linien, die Seite zu 20 Zeilen, geschrieben. Die Bll. sind einzeln oder paarweise auf modernem Falz eingeklebt.

Hymnen, nl.

22^a Hier beghinē die ymenē. Conditor (*rot*).

O hoghe scepper der sterren o ewighe licht —

61^a (des saterdeghe der vesp): du voede den biddende Amen. Deo ^agcias.

Zur Geschichte: Auf 60^b Name eines früheren Besitzers William Sanders, auf 61^b auch John Saand[ers].

45.

Sloane 798. Perg. xv. Jh. 164 Blätter (sowie je ein leeres nach 12 und Deutsche Hss. in England II.

136) und Vordercustode. 13,8 × 9,6. Reicher Initialenschmuck in Gold, rot und blau, Randleisten und Guirlanden.

Brevier, nml. mit vorausgehendem Kalender (Bl. 1—12).

Beginn: 13^a (fragmentarisch) Want sine is dat meer — 164^b Belien moete di (bricht ab).

Ausführlichere Inhaltsangabe bei de Flou III (1897), 13—15.

46.

Sloane 830. Pap. xvi. Jh. (1575—6). 295 Blätter (sowie 3 leere nach 267, 5 nach 274, 2 nach 295) und Vordercustode. 21,2 × 15,6.

Alchemistische Traktate und Recepte.

1^a In Christi Namen Amen Hebt sich ann Die Grosse Kunst Der Alchimey Alberti Theotonici.

MAB (*verschlungen, Initialen des Schreibers*) 20. Aprilis ao. 75. Alle Weißheit vnnd kunnst kombt von Gott — 44^b Explicit iste Liber Alberti Theotonici 1575, 2 May.

45^a Das Buch Magistri Vididerii, welchs Summa Clauium Artis Alchymiae genandt wirdt (*geschrieben 3. May*).

52^a Das Buch in Alchymiam Frater Rogerus Bachus Gallicus (*geschrieben 10. May*).

79^a Das Alchimisten Buch Magistri Rasis, welcher aus der Stadt Nucera Der Sarracenen gewesen ist.

103^a *Alchemistische Recepte, Zeichen und Alphabete, gefolgt (144^a) von einer zweiten Sammlung Recepte nebst Index.*

179^a *Alchemistische Zeichen für die Jahreszeiten, Elemente, Salze, Steine, Minerale (geschrieben 1680).*

184^a *Sammlung alchemistischer Prozesse und Recepte.*

257^a Opera vera et probata experimenta quomodo fiant transmutationes omnium Metallorum in Aurum et Argentum (*geschrieben 23. Martij 1576*).

268^a *Bericht von allen Erzen wie man die schmelzen . . . soll.*

270^a Vom Salpeter, wie vnnd wo ehr wachse etc., und Recepte.

Schluss 295^b Wen Dich eine bezaubern wil so nim ein Hufnagel vnd mache ein kreutz daraus vnnd trags bey Dir.

47.

Sloane 1174. Pap. xvi. Jh. (1539—49). 144 Blätter und Vordercustode. 10 × 13,8. Grotesk ausgezierete Initialen in verschiedenen Farben, aber nur bis Bl. 76 reichend. Anfangsbuchstaben der Verse, gelegentlich auch andere, rot durchstrichen und gelb ausgefüllt (nur bis Bl. 82), rote Überschriften. Von 2 Hünden geschrieben.

Geistliche Gedichte und Refereynen, nl.

1^a *Geistliches Alphabet in Versen, wobei jeder Buchstab 13 Zeilen erhält und dem Z noch ein s (= con) folgt.*

Anhoort doch heere dynen diener belast — 25^a sforteert alle ghy cristene menschen etc.

Die Initiale D zeigt das Datum 1539, I 1539, 17. November.

25^b *Ein anderes, doch hat jeder Buchstab nur 1 Zeile.*

Anhoort ons heere in deser allende — 26 strarie ghelooue es vermaledyt.

27^a *Glosse über das Pater noster und Ave Maria in Reimen; 29^a Dit is tghelooue in dicht, 32^b Geistliches Gedicht (6 siebenzeilige Strophen): O heere hoe bin Ic te hant bedruct etc., 34^a Psalmista (10 siebenzeilige Strophen): Hoe langhe sult ghy my heere zoe heel vergeten etc., 36^b Die Benedictie vor de maeltyt (4 zehnzeilige Strophen), 38^b Die gracie nader maeltyt (7 zehnzeilige Strophen). 42^a Retrograde, deren erste Buchstaben den Namen Cornelis Crul ergeben, vielleicht den des Besitzers des Buches, der sich noch einmal (140^a) auf dieselbe Weise nennt und (133^b) Cruls.*

Gedruckt bei de Flou (Z. 6 l. Leeft, 9 Cleeft).

43^a Den aue gracie (4 achtzehnzeilige Str.), 45^b Den Magnificat (5 achtzehnzeilige Str.), 49^a Septem sancti spiritus dona (jede Gabe in 11 Zeilen, doch nur 6 sind behandelt), 51^b *Geistliche Refereynen*, 76^b *ein geistliches Zwiegespräch in Reimen zwischen Deen ende Dander.*

83^a (zweite Hand) *Refereynen* — 139^b. Auf 90^a und 92^a: Explicit in god eist al N. Knibbe (Schreiber oder zweiter Besitzer; auf 124^b das Datum: 1549, 10. nouembris).

141^a *Register des boecx.*

143^a Salomons ghebet prouerbum xxx. (11 Zeilen); 143^b Aue Maria; 144^a een ander (je 18 Zeilen).

Vgl. de Flou III (1897), 64—66.

48.

Sloane 1255. Pap. xvii. Jh. 279 Blätter. 30,9×19,6. Lagen von 6 Bl. (die erste zu 3, die letzte zu 4, die vorletzte zu 8) mit Vordercustode.

Traktate und Gedichte (hd.¹) und nl.²) über den Stein der Weisen, Justus a Balbian³) zumeist zugeschrieben.

Ausführliche Inhaltsangabe bei de Flou I (1895), 187—195.

Sieben lat. Traktate des Justus a Balbian de lapide philosophico sind gedruckt zu Leyden 1599, dann im 3. Bd. S. 649 des Theatrum chemicum, Argentorati 1659.

¹) Bl. 22^b, 163^a.

²) Bl. 166^b, 169^a, 171^a, 174^a, 176^a, 176^b.

³) Bl. 2^a Quievit in domino pater meus Justus a Balbian Anno 1616. 12. May aetatis sue circa 73 annos minus 3 menses natus enim 10. Augusti.

49.

Sloane 2601. Pap. xv. Jh. Noch 65 Blätter und ein leeres nach 59. Die Bll. 1*, 3*, 8*, 59* und 65* entstammen einer andern Hs. des späten xv. Jh.; 8* und 59* füllen Lücken der Haupths. aus; nicht aber 1*, 3*, 65*, doch wohl nur, weil seither mehr ausgefallen ist. Sonstige Lücken nach Bl. 4, 20, 21, 33, 37, 64. 13,6 × 9,2. Rote, grün ausgezierte Initialen, rot durchstrichene grosse Buchstaben und rote Überschriften. Bl. 1—4 stark abgerissen, doch ohne Schaden für den Text. Alles, die eingefügten Bll. ausgenommen, von einer Hand auf und zwischen Linien geschrieben, jede Seite zu 14—15 Zeilen. Die ursprünglichen Lagenverhältnisse lassen sich nicht mehr ermitteln. Wasserzeichen: birnenförmig.

Gebetbuch, nd.

1* *Geistliches Exempel* Dat was een heilich censedelink die sat in synre cellē ende bad onsen lieuen heren van ynnnyghen herten dat hie hem wolde bewysen soe welck dienst hem alre bequemelikest weer Doe hoerde hie daer buten synre cellē enē krancken menschen anckē ende seer suchten. Hie sach wt ende wolde wettē wat (1^b) daer weer Daer sach he onsen lieuen heren ihesum cristum in iamerliker steltenussen Die droech op synen rugge een groot swaer cruce Doe sprack onse lieue here toe hem lieue kynt du bedest my dat ic dy wolde bewisen welck dienst my alre anghenamest weer Du en moghest my an ghenen dyngghen (*rot durchstrichen*) dienste soe wal behaghen als du my helpst myn sware cruce draghen Ende doe ant (*bricht ab*).

2^a *Die Tageszeiten von der Passion Christi, fragmentarisch in Reimen:* mane yk leyue here dy kere dyne grote barmherticheyt to my — 7^b vnd beware my vor den ewigen dot. Amen.

8* Dit salmen spreken myt ynnnyghen herten als men toe den heilighen sacrament gaen wil — 29^a.

29^b Dit ys vnser leyuen vrouwen claghe tho dude dey sey hadde do vnse leyue here ihs cristus ghecruceget wart (*rot*). Nu moghe yr alle gerne horen saghē *etc.*

Nach dieser Hs. gedruckt Nd. Jb. 18 (1893), 105—11.

39^a Eyn gud pater noster (*rot*). Pater noster Vader vnse hoch in der schyppinghe Sente in der mynne rike in deme erue Qui es in celis Dey byst in den hemelen *etc.*

41^a Eyn gude aue marie tho dude les alzo hir steyt (*rot*), *in Reimen, Verse nicht abgesetzt.*

Were myr also wal erlungghen
Dat ych myt durent tunghē —

46^a Godes deyrne wyl ich syen
It komet na den Worten dyn.

Hd. Fassung bei Graff, Diutiska II, 35 ff.

46^a Al den genen dey dyt bet spreket wert verlent van paues Innocencio den sesten twe dusent jar aflates vme bede wyllen heren philippus eynes konyges van francrik (rot). Here ihu xpc almachtige ewige got etc.

48^a *Pater noster*, Dey aue maria und Dey grote Crede to dude.

49^b Dyt ys dat affelat dat tho Rome yst in des⁸ na geschreuen kerken (rot). Der hillige pauest Siluester beschryuet — 59*.

60^a *Fragment eines mystischen Traktats*.

. . . . were vnd tho der luttersten warheyt alse yd vrowe moghelyck were Dey pleghen to al ereme gewere to eyner bethuginge to sokene lere vnd trost yn den vrundē godes. Do sprak dey meister vrowe wat ys yuwe leuen synd gy in der ee hebbe gy gud vnde ere der werlde — 64^b vnd ick dede myner kleynliker natu (*bricht ab*).

65* Dit heuet ghesprakē eñ ghescreuē den moet god affaet van allē sundē gheuen amen.

Item Die volcomenste penetencie is een volcomen afkier eñ een vnyeten eñ schuwē alre sundē Dit is dē menschē seligher dan of hie een cloester tȳmerde om godes wil[en] eñ dit opset nyet en hadde.

Ungenügende Beschreibung der Hs. bei de Flou II (1896), 122. Zur Marienklage, deren Publication er nicht kennt, die Bemerkung: Zonder veel waarde voor de taal.

50.

Sloane 2692. Perg. xv. Jh. 150 Blätter. 19×13,1. Reicher Initialenschmuck, feine Randverzierung und 13 Illuminationen von guter flämischer Arbeit. Brevier, nml. nebst vorangehendem Kalender.

Von Bl. 128^a ab nl. Gebete, darunter 132^b ein Mariengruss, in Reimen. Strophen nicht, Verse nur teilweise abgesetzt.

Ic groetu maria edele coninghinne
doer die gherechtghe warachteghe minne —
Die moete ons helpē vte alre noot
Eñ hoede ons vor die ewelike doot. Amen.

Anschliessend 133^b ein Mariengebet, die Verse mit Ausnahme der 6 ersten abgesetzt.

Maghet maria ic roupe an hu —
Dat wy niet enbliuē vlorē. amen.

Gedruckt bei de Flou II (1896), 38 ff., wo auch ausführlichere Inhaltsangabe der Hs. Das Stück lag übrigens nach der Hulthemschen Hs. schon gedruckt vor in *Dietsche Wāande* I (1855), 242—45 und als Fragment in *Verslagen en Berigten der Vereeniging ter Bevordering der oude nl. Letterkunde* IV (1847), 23—27. Ein weiterer noch unbenutzter Text befindet sich im Cgm. 5246 Bl. 115^b.

149^a *Reimgebet an S. Christophorus.*

Verblyt mi xpoforus martelare he'e —

Bescirmt my van allen zeere. Amen.

51.

Sloane 2705. Pap. xvi. Jh. (1598). 82 Blätter. 17,7 × 14,3. Zierliche Schrift, die Seiten von grünen Doppellinien umrahmt.

Semmantia. Jedasem oder Jedapallusem das ist Nammenskunst oder Wunderbarliche Nammenskunst 1598.

Vorrede 2^a: Merkung. In disem Büchlein mustu dises gar wol merken das du vberal die Loca vnnd örther der heiligen schrift . . . fleissig nachsuchest etc. Bl. 6—8 werden Regeln für den Gebrauch der Tabellen gegeben, Bl. 9 folgt das Sadaische Alphabet, darauf Tafeln und Anweisung für den Gebrauch derselben.

52.

Sloane 2885. Mehrere Papierhss. des xvii. Jh. zusammengebunden. Darunter:

a) Bl. 33—40 (21,3 × 16,1), eine Lage von 6 Bl. nebst 2 vorgehefteten Einzelblättern.

Liebe zwischen Hertzog Tibaldt vnd Lettice von Hort. Unter Hertzog Tibaldt Frauen Zimmern mit welchen seine Gemahlin zum Überflus versehen war befand sich auch eine adeliche Jungfrau mit nahmen Lettice von Hort.

Die Erzählung ihres Schicksals ist von 2 poetischen Liebesbriefen gefolgt.

*Lebt meine Todte noch, ist nichts an ihr verblichen
greiff die Verwesung ihr nicht Brust und Lippen an —*

40^a Denn ich bin mehr als Sie Sie krieget keinen Kuss.

b) Bl. 93—158, von derselben Hand wie a) geschrieben.

93^a Vita Henrici Junioris Bellicosi Ducis Brunsvicensis et Lüneburgensis eadem quâ ille vixit libertate luculenter descripta. Historiam exhibens ab anno 1514 quo regimen suscepit ad annum 1568 quo diem obiit aetatis 79. Gedenk Buch / vom Leben, Kriegen und / fürnehmsten Thaten / Hertzoges Heinrichen des Jüngern / zu / Braunschweig vnd Lüneburg.

Anfang 94^a Das erste Capittel. Von Hertzog Heinrichen Geburth, Anfang seiner Regierung erster Heyrath und Kindern. Hinrich ist a^o 1489 d. 10. n^obr hora 8^{to} auff dem Schloß Hardigsten gebohren. 10 Capitel. Schluss 158^a: das Stifft Hildesheimb behielt ihn Catholisch sonst währe er wohl so gut Lutherisch als andere.

53.

Sloane 2991. Pap. xvi. Jh. 15 Blätter. 15,8 × 9,6.

Johannes Gigas 1) Effct der Menschen Leuend jar dach vnuud tydt so lange beth se van hyr scheidenn von Godt geordnet vnd also bestemmet sy dat men darauer nicht Leuen könne noch ersteruenn — 5^a; 2) Vnde Pestis Veniat? Wy dörren keynes weges fragenn wor de pestilentie herkame --- 9^a; 3) Quid sub Peste Faciendum? Wy schölen vnse Sunde erkennen — 14^a; 4) An Temporibus Pestis Fugere Liceat? Disc Frage wertt offt moueret — 15^b (*bricht ab*).

54.

Sloane 3002. Pap. xv. Jh. 121 Blätter (Bl. 120 f. zugeheftet, Perg.; ausserdem je eine Papiercustode; alte Paginierung in der Weise, dass vom 10. ab die Blätter gezählt werden als A 1—x, B 1—x u. s. w. — L x = Bl. 117). 20,8 × 13,9. Blaue mit rot und rote mit blau ausgezierte Initialen, rote Überschriften und rot durchstrichene grosse Buchstaben, rote und blaue Absatzzeichen und Schlangenlinien. Lagen zu 8 Blättern.

Medicinische Traktate, nd.

2^a Register: Hyr begyenet dat register vnde tafele mäniger hande krude nā den bokstauē de in der arstedye (*dieses Wort mit Verweisungszeichen nachgetragen hinter 2c.*) sere nutte synt 2c. (*rot*). Aurine A.I. (*Paginierung s. o.*) — 9^b Enen wūden drank L. x.

Arzneibuch, dem Meister Albrecht von Borgumen (Bergum in Holland?) zugeschrieben.

Prolog 10^a: Na deme male dat got alle naturlike dinge na erer natu' geschapē hefft So hefft he besundergen dem mȳschen syne gnadhe gegheuen to vorstandicheit vnde vornufft in mēnigē sakē vñ künsten to vyndēde des mȳschē naturlike nōttrvft arstedien vñ coplex vñ van velerleye krude to sokende vñ wor dat se to vyndēde stan vñ wat krefftē se in der arstedye hebben So hebbe wy etlike gemene krude in dyt bok voran getekent lichtliken to vinden na dem A. b. c. d. 2c. Vnde dyt bok heft eyn meyster to hope geset de is gehetē meyster Albrecht vā borgumen in vlander'n lande De grotliken was kunstich vñ vorvarē in maniger hande kunst vñ arstedye.

10^b Hyr endiget de vorr'de vñ begyenet vā dē krudē. Avrine is twierhande grote vñ kleyne — 25^b (Zeduar) . . . so help; it de spise sere to vordlowe vnde sterket den maghen.

26^a *Beginn der Arstedye in 3 Büchern.* Wiltu maken dat de haār vthvallen etc.

56^b *beginnt* dat ander bok. Dyt bok temet alle mā nicht to lesen sūder de erbar syn vñ alle dik to den besten vorstān wente wi sint alle van vrouwē gekomē (*rot*). En besūder stucke to den vrouwen. Der vrouwē vnkuscheit help

aldē. Nym enē nyen wullen dok vnde legge ene up en vet pert vnder dē sadel / vñ lat dat pert ryden dat it suete nym den sadel aff vñ lāt de vrouwe den dok leggen vnder ere kleder an dē bloten stert vnd vort upwart tuschen ere beyne vp de hemelike stede so lāt se sittē ene gude wile so vorgeit de grvue vnkusheit dar van.

66^b Hyr begyñet dat dorde bok van ander iwēdige krankheit des myschen. Is eyn mynsche bynnē in dem lyue tobroken de sede agrimonie

Darin 80^a der Segen: Wo mē skot effte pyle schal vthe dē wūden segene. Longins de was en hebraisch rydder he stak vnsen leuē herē ihm x^m in syne vorderē syden dar vloet vth water vñ bluēt also mote ok dyt yserne effte skot vthu^{le}tē dat gewūdet hefft dessen man In godes namē amen. Nu sprek vp dynē kn^een iij pr n^r vñ iij aue marie vñ taste deñe myt den ij vingerē de de negest deme luttike vingere sint so vallet dat ysene in de hant. (80^b) So besprēge de wūde myt weywat^s in noiē prīs 7 filii et spūs sancti amen. Vñ sprek aldus. De sulue got de de water vñ win geschapen heft de hele desse wūde to grūde wēte bouē uth Ik seghene dy wūde by des hilgen xps blude Myt dē hylgē trynitate Dattu dyn vulēt shast latē Dyn swerēt vñ swellēt vnde dyn ekent schastu laten vñ hele du van grūde wēte bouen vth So mote desser wūden schen alse der wūden schach De logins de blinde iode vnsē herē ihu xpo dor synē syden stak De wūde nicht enswal noch nicht en kall noch en vulede noch enserde vñ nicht wart wateremich edder windemich sūder de wūde heledē van grūde wēte bouē vth. So mote ok desser wūden sken In godis namen Amen.

Dieses Buch schliesst 87^b mit It, vor dat feuer en gut stycke.

88^a *vom Urin:* So welke meystere de de glase wille beseen de hebbe glas dat bouē enghe sy vñ beneddene wiit — 92^b.

92^b Hyr begyñet dat bok van deme adere latent. To deme ersten de aderē achter den oren synt gut ghelaten — 99^a.

99^a Hyr begyñet en ander praectike vñ is van mēniger hande bledderen. Int dat erste heft en mynsche swell effte bledderē — 102^b.

102^b Hyr merke van dē iiij elementen. Van den ver elementen synt alle dyk geschapen etc.

103^a Hyr begyñet van deme regerynge der manen vñ van den xij tekenē. Januariis. De harde mane heft vif bōse daghe — 115^a dar vñe wachte dy sere wol.

Es folgen noch einige Recepte: 115^a Clarete de make ald^o, 115^b Wultu sur be^r versch maken, 116^a van wyne to bewarende, 116^a vor muse vñ ratten, 116^b jegē de pestelētie vñ vorgifft, 117^a Wultu ene wūde mesterlik helē sūder plast^s; 118^b *von jūngerer Hand ein Recept gegen Pestilētz.*

Zur Geschichte: 1^a (xvi. Jh.) Asmus Gripendreck mit die rote Nase.

55.

Sloane 3131. Pap. xv. Jh. (1418). 240 Blätter (doch Bl. 240 Pergamentcustode; alte Paginierung, zumeist rot, von 1—cccī, das aber — da 291 und 293 doppelt gezählt waren — nachträglich in cccīij corrigiert wurde. Diese Paginierung springt indes von 10 auf 12, von 38 auf 41, von 60 auf 62, von 102 auf 108, von 113 auf 118, von 118 auf 121, von 128 auf 131, von 131 auf 135, von 142 auf 152, von 153 auf 179, von 180 auf 185, von 186 auf 190, von 230 auf 232). 20,7 × 14,6. Rote Initialen (doch von Bl. 138 ab nicht mehr ausgefüllt), rot durchstrichene grosse Buchstaben (nur bis Bl. 138), einzelne rote Überschriften. Auf leer gelassenen Stellen Einträge von jüngeren Händen. Der Hauptsache nach von einer Hand zwischen Linien geschrieben. Lagen von verschiedenem Umfang. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Kreuz zwischen den Hörnern.

Medicinische Traktate und Recepte.

1^a Dis bûch seit von manigerleige artzenige die dem mēschē zû gehôrt vnd ist genômē vs andern bûchern vnd der es geschribē het der wûste nit noch verstvt nit obe die artzenigē bewert sint oder nit bewert etc.

Beginn: 1^a Got geschûf den mēschē an dem sehsten tage noch allen andern creaturē vnd het in geschaffen also dz sines libes gelider sint gesetzt noch dem satze der gantzē welte Wer die artzat bûch iem' geleren wil der sol von erst wissen vs welichē dinge der mēsche geschaffen sy

Ohne wahrnehmbaren Abschnitt schliesst sich Traktat an Traktat, Recept an Recept. Aus dem reichen Inhalt notiere ich folgende Segen:

126^b Vnsers h^re heilgē gebenedigete wûdē di heiletent wol zû grûde sie entswullent noch enswurent noch entflussent noch ennussent noch enslûg nie kein vnglücke dar z^v. also müsse ôch die wûde dūn in gottes namē amē. Sprich v pat^s nost^s vnd v aue maria.

127^b Dz du eim ein pfil vssegent (rot). Das men ein pfil vssegent / so sprich dristunt dz lōginus der ritter der stach vnsern herrē ihm xpm durch sine rechte site dar vs flos wasser vnd blût durch des selbē stiches ere / gang vs holcz vñ isen vnd schade nit mere. In dem nāmē des vatters des sūnes vnd des heilgē geistes disen segē sprich also dicke bicz dir der pfil volge vnd vasse den pfil mit den zweigē vingern nehest dem kleinen vingⁿ vnd heis die lute abe gon durch got vnd durch vns^s frōwē ere die an dem sāmestage fleisch essen.

161^a so dz blût nit v^sston wil so sprich disē segē. loginus (!) was der erste mā der vnsern h^re durch sine heilge site stach die wûde blûtete sere. Ich bitte dich blût vnd gebûte dir blût durch des heilgē blûtes er dz du

v^sstost blūt vnd blūtest nit mer dz sprich dri gew^sbe vnd zū ieglichē ein p^r n^r vñ ein aue maria.

Vgl. damit die Wundsegen im Pal. lat. 382 (Bartsch, Die altd. Hss. der Universitätsbibliothek in Heidelberg Nr. 372).

168^a Nū wil ich lerē wie mē wider einē ieglichē siechtagen solle artzenige gebē. *Capitelüberschriften*: Wie mē die ertzenige geben sol, Vō dem hōbete, Vō den oren, Vō der derre (ptisis) etc.

178^b *beginnt ein Recept*: Du solt nemē dise vorgeschribē stücke die vindet mā in der abdeekē vñ by den viltkrütern etc.

Der letzte, grössere Artikel ist eine Kräuterkunde: 184^b Turmētilla ist gūt der an der suhte harte siech wirt — 239^b Der wegekelt^sber nūht^slingē isset dz ist gūt zū vil dinges

Auf der Pergamentcustode (240^a) ein kurzer Inhaltsauszug und darunter zur Geschichte der Hs.: Dis bñch ist hānemā Engelbrehtes vñ war^t gebūde vor vns^s frōwē dage der lichtmesse in dem iore do mā zalte vō gottes geburte MCCCCXVII^j ior vnd dem do fūge der mag sich an die artzenige kerē oder nit wane der es schreip der verstunt sich nit dar vmbe wāne dz ers vsser andern bñchen schreip.

56.

Sloane 3132. Pap. xv. Jh. (1474). 66 Blätter incl. Hintercustode. 25,9×19. Rote Initialen und Überschriften. Von einer Hand zweispaltig zwischen Linien geschrieben. Lagen von verschiedenem Umfang. Wasserzeichen: Wage in einem Kreis.

1^a Optima ars medicinalis (rot). Dixit salomon sapiē ca^o vii^o deus dedit michi horum sciām — 38^a Ffinitus ē pñs tractatus de qu^{ta} essentia anno dñi m^occcc^olxx qñta feria añ palmar^o 2^o. Dann ein lat. Recept: Clistere optimum.

38^b *Receptsammlung, deutsch mit lat. Aufschriften.*

Wem dy augen trüb seind vnd daz der mensch nicht wol gesehen mag Er sol nemen weyssē mirrē — 40^a (ad menstruū mlier) . . . so wirt dir paz.

40^b lat. und 41^a auch deutsche Recepte für Salze, Pillen und Goldfarbe, 41^b Fein paris leder czu machen.

42^a Contra paralisin Remedia (rot). R: Cypressi viridis p'mulas lx et baccar lauri viridiu (!) ʒi duas etc. Auch einige deutsche darunter: 42^a It, pilsen öll das do vor dy swerē kranckheit ist . . . , 42^b It, nym czwo endten vñ setz dye ein vnd meste dye als ein gans etc.

45^b Incipiunt noīa infirmitatū (rot). Anatrophia dy verstürtzung des magen. Apoplexia der slag — 47^b vngula heis̄t daz mail daz ainem in dñ augen auff dem swartzen wirt. utzugia .i. copulacio.

47^b (*Sp.* 2) Hic sequitur de virtutibus lapidum (*rot*). [L]apis iudaicus est parue qñtatis ad modū nucis, *schliessend* 52^a (*Sp.* 2) mit Lapis Iris. Et sic est finis hui⁹ mate⁹ie. *Darunter ein deutsches Recept gegen die Gicht.*

52^b *Stücke aus des Arnoldus de Nova Villa Thesaurus pauperum.* Reuerendissimo Richardo Epō cantuariē Magister Arnoldus de noua villa *bricht ab* 65^b (*in de coitu excidando (!) de Thesauro paupm*) Vngentū optimū recipe.

66^b *einige Federzeichnungen, lat.-deutsche Pflanzennamen (z. B. Capillus Veneris ./, murrantē) und die Hexameter:*

Qui dare vlt alijs non debet dicere vltis

Hoc verbū vltis nocet sepissime multis.

IV.

ARUNDEL-SAMMLUNG.

Ihr Begründer war Thomas Howard, 23. Earl of Arundel, geboren den 7. Juli 1592, gestorben 4. October 1646. Den Hauptstock der Sammlung erwarb der Earl selbst während seiner Anwesenheit in Nürnberg im Jahr 1636 durch Ankauf eines Teiles der Bibliothek des bekannten Humanisten Wilbolt Pirkeheimer. Nach seinem Tode gelangten die gedruckten Bücher an die Royal Society, während sich in die Handschriften dies Institut und das College of Arms (Catalog von W. H. Black 1829) teilen. 1831 trat die Royal Society den grösseren Teil der Mss. an das British Museum ab, der Rest — ausschliesslich orientalische Handschriften — folgte 1835 (alle diese Hss. zeigen den Stempel der Gesellschaft): es sind zusammen 550 Bände.

Catalog: Catalogue of MSS. in the British Museum. New Series. Vol. 1. Part 1. The Arundel MSS. (London) 1834 (von Josiah Forshall). Part 2. The Burney MSS. 1840 (von demselben). Part 3. Index to the Arundel and the Burney MSS. (London) 1840 fol.

57.

Arund. 6. Pap. xv. Jh. (1460). 342 Blätter (und 2 leere nach Bl. 58, 5 nach 173, 4 nach 241). 33,2 × 22. Rote Initialen und Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Zweispaltig (ausgenommen Bl. 26—29) von einer Hand zwischen senkrechten Linien geschrieben. Lagen von 12 Blättern, durch Anfangsworte am Schlusse bezeichnet; die letzte zählt nur 5 Blätter. Auf der Innenseite des Vorderdeckels ein Zettel mit summarischem Inhaltsverzeichnis von einer Hand des xvi. Jh. Wasserzeichen: Kreuz mit Untersatz.

1^a Übersetzung der goldenen Bulle.

In nomine domini Carolus quartus Augustus et Bohemie rex. amen (rot). In nomine dñi x̄. In dem namen der heiligen vnd vntailbaren driueltigkait ein iglich reich in sich selber geteylt wirt zu storcht — 26^a Got vnd marie seyner lieben muter zu crē vnd der cristenheyt zu trost amen.

26^b In dem spruch vindt man 'auff "war das Romisch reich im anfang gesetzt sey vnd wie das her komē sey (rot).

GEYstliche enczundung warer mynnen —

29^a Die stuck verkundet offenbar

Do man tzalt viertzenhundert iar

vnd zweyvndtzwentig iar da pey.

Nach dieser Handschrift gedruckt Z. f. d. A. 25, 71—77.

29^b Hie hebt sich ann das puch genant prouinciale (rot). IN der stat Roma sein funff kirchenn — 40^a.

40^a Hie hieben sich an die orden die der Romisch kuning Sigmundt hat lassē malen zu constintz in der kirchen zu den Augustinern (rot). Der Orden der pruder der hochzeitlichen begrebnuss — 42^a Item Tausent vierhundert xi jar wardt erkorē prude', *wo mitten im Satze die Geschichte des Ordens von den teutschen Hern abbricht, der allein von allen aufgezählten ausführlicher (Bl. 41^b—42^a) behandelt ist.*

42^b Wie man den Applas vordienen soll (rot). Nw merk etlich fragen nach dem applas — 44^b des pit wir dich vater durch dein allerliebsten sun vnsern hern ihum cristum amen.

44^b Der applas von dem heyligenn grabe (rot). DItz sindt die heyligenn statt — 48^a Vnd das selb plut yst zw venedig dy Juden stochen in vnsern hern marter.

48^b Vonn dem applas zw Bambergk (rot). 50^a Vonn dem applas zu Rom (rot) — 53^b.

53^b *Seereise von Venedig nach Beirut im Jahr 1434.*

Anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo quarto fur ich von venedig auß uber mer mit tzehē gallein — 58^a vnd laufft offt dreyssig oder viertzig meyll wellischer in eyem tage. Finitum et completum per me Johannem schumann de Lutzenburg anno dñi millesimo quadringentesimo sexagesimo feria secunda post exultationis (!) sancte crucis.

Gedruckt a. a. O. S. 59—70.

59^a *Chronik des Martinus Polonus.*

Hie hebt sich an die vorrede vber die Cronicken der Romer die pruder Mertein ein penitēcier vnd Caplan des pabsts hat geschriebenn (rot). Wann es sich wol fuget vnd nutz ist zu wissenn — *Schluss des I. Teils 173^a (mit König Sigmund) auch in dem selbenn cōcilio v^ahetet der husso vñ Jeronims in ir Ketzerey vnd wurdeunn v^aprannndt.*

Darauf fünf leere Blätter, dann der II. Teil: 174^a [H]ie vor habenn wir gesagt vō eynē gerichte der stat Rome — 241^a vnd er (Eugenius) wardt erwelt zu Rom am samptztag vor oculi anno tausent vierhundert xxxi Jar.

Herausgegeben (nach einer Naumburger Hs. des XIV. Jh.) von San Marte, Archiv für das Studium der neueren Sprachen Bd. 23 und 24.

Nach 4 leeren Blättern folgt 242^a Guidonis de Columna Historia Trojana in deutscher Prosaübersetzung.

Ein Kunckreich hieß Thesalia — 342^b als man in den alten puchern geschriebenn findet. Et sic est finis.

Vgl. Bl. I S. 100 und 185.

342^b (Sp. 2) nur Hie hebts (rot).

58.

Arund. 30. Pap. XVI. Jh. (1560 und 1559). 25 Blätter (und 26*—29* leer; alte Zählung 1—16 und 1—9; daneben auf 1^a die alte Nr. 30). 30,9 × 21. Autograph Ph. Melancthon's. Sehr häufig sind einzelne Wörter oder ganze Sätze ausgestrichen. Auf Bl. 25 ein Einschießel von anderer, wie mich dünkt, weiblicher Hand. Wasserzeichen: zweitürmiges Stadttor und (für das zweite Stück) ein geflügeltes greifähnliches Tier mit Schild zwischen den Tatzen.

I. Bl. 1—16: Praefatio exhibenda viro clariss. domino Joachimo Camerario (Bl. 16^b), d. h. zum Corpus doctrinae latinum.

1^a Praefatio Philippi Melanthonis. Multi ¹⁾ senes sapiētia & virtute p̄stantes ²⁾ & publicae cōcordiae ac pacis amantissimi, in ibi ³⁾ ante annos quadraginta doctrinā Lutheri amplexi sūt — Schluss 15^b Bene vale lector anno 1560 die 16 February quo die annū 64 ingrediebar qui ut sit mihi faustus & foelix faciat filius Dei.

Abgedruckt Corpus reformatorum IX (1842), 1050—1055.

II. Bl. 17—25: Praefatio zum Corpus doctrinae germanicum.

17^a Vorrede Philippi melanthon. Es ist ⁴⁾ seer nützlich vnd nottig das meniglich vnd die nachkomen wissen, das dise Confessio die dem Keiser Carolo Quinto zu Augsburg im Reichßtag Anno 1530 vberantwort ist nicht aus Jemands eignem furwitz gestellt oder dem Keiser vnerfordert vnd heimlich ⁵⁾ vbergeben sey, sondern ⁶⁾ dise grosse sache hatt sich also zu getragen / — Schluss 25^b das ich seleglich bicht (?) vnd arbeit, Amen, Anno 1559 die 29 qua die Ecclesia nobis custodes addidit.

Abgedruckt Corpus reformatorum IX (1842), 929—931.

59.

Arund. 33. Pap. XV. Jh. (1432). 96 Blätter (und 7 leere nach 75; alte Seitenzählung unten rot 1—130). 31 × 11,4. Rote Initialen, Überschriften und Ziffern. Durchaus von einer Hand geschrieben. Lagen von verschiedenem Umfang. Wasserzeichen: Ochsenkopf.

¹⁾ Darnach pres durchstrichen. ²⁾ Darauf inibi ante annos quadraginta durchstrichen. ³⁾ Darnach doctrinā Luth durchstrichen. ⁴⁾ Darnach nuzl ausgestrichen. ⁵⁾ Darnach vber durchstrichen. ⁶⁾ Darauf dieses ist die durchstrichen.

1^a (rot) In nomine domī amen / Sinonima apth. / Von mir iohannes
Rosengart von der / Slezian et cetera.

Beginn 1^b: Albula
Argiofra
Argnofra } ffey perl,

Schluss (nur deutsch mit Zahlenverweis) 76^a:

175 ybenfrucht

17 ylgraz

135 ybenholez Et sic B. fis.

Darunter: Expliciūt synonīa Anno domini Millimo cccc^oxxx^o secundo
per me iohannē Rosēgart Sit laus deo 1c. ffē'a sexta añ festū sancti lau-
rentii (rot).

Unten ein kurzer Nachtrag: Arabice Basara sem̄ — zebel st^scus, der sich
77^b wiederholt.

78^a (rot) In nomine domini amē

Ich hoffe der tzeyt

G Ich h G

Hilf got Ich traw got.

78^b Receptbuch. Register über 29 Recepte: 1 So der mēsch nyt geslofen
müge — 29 So das weyp des Kindes sal gelegen. 78^b (Sp. 2) die Recepte:
Nym wermute — 85^b wen das gederme worde alz dornoch gen.

85^b Arznei- und Kräuterbuch.

Hy hebit sich an von etzliche sichtigē vnd von etzlichen krutern waz
natur sy habē (rot). Register: 1 von dem heubte — 55 ey segē czu den
pheylen. 86^b Dem das heubt we tut — 95^a Der philsegen (rot).

Nebst den vorangehenden Blut- und Wurmsegen gedruckt Z. f. d. A. 38, 15 f.

Dann lat. Beschwörungen contra mat^cem, contra fluxū sanguinis etc. und
ein Recept ad purgatiōē stomachi. Darunter: Expliciūt v^stutes herbarum cete^sq,
bone medicine finite in vig, bartolomei apli anno dnī m^occcc^oxxxij^o per Jo-
hannem Rosengart sit laus deo eiusq, soli filio spī^situiq, sancto. Amen. (rot).

Endlich noch eine lat. Beschwörung und 96^a ein Recept ffur die reūden in den
henden.

60.

Arund. 131. Perg. (Bl. 1—14 Register, 15, 88, 108, 157, je die ersten
Blätter eines neuen Artikels) und Pap. xv. Jh. 201 Blätter (und nach 107 fünf,
nach 201 vier leere. Alle rote Zählung, erst mit Bl. 15 der modernen Paginie-
rung beginnend, geht von I—LXXIII, von xcvi—cxxii, von cxlvii—cxcv,
von ccviii—cclvi. Da der Text lückenlos ist, werden diese fehlenden Blätter
ursprünglich leer gewesen sein). 29,8 × 21,1. Vier Hauptinitialen, in Gold auf

blauem und purpurnem Grund, davon drei mit Miniaturen ausgefüllt; eine blaue mit roten Arabesken (157^a), die übrigen rot; rote Überschriften. Zweispaltig von einer Hand geschrieben. Zwei Lagen zu 8, die spätern zu 12 Blättern. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit gestielter Rosette zwischen den Hörnern.

Deutsche Rechtsbücher.

1^a leer. 1^b Hie hebt sich an das Register uber das puch das da hayßet kayserliche recht (rot). 5^a Hie hebt sich an das Register über das lehenrecht puch (rot). 6^b leer. 7^a Register zum bairischen Landrecht: Tytulus p^mus de iudiciis et quibusdam annexis (rot). Das man nyemant sol nöten zu keiner clag etc. 12^a leer; 12^b Register zur goldenen Bulle: Das erst capitel von der kurfürsten geleit von wem das sein sol CCIX etc. 13^a Hye hebt sich an das Regist^r über die Sachissen (!) recht (rot).

Schwäbisches Landrecht.

15^a Hie hebt sich an die vorrede des recht puch das die pebst vnd keyser gemacht haben (rot). Man sol wissen etc. 15^a Hie hebt sich an das recht puch das die pebst vnd keyser gemacht haben vnd bestetigt wo sich das Römisch reich von ersten erhaben hab (rot). Zw babilonie derhub sich das reich allererst — 87^b (von zaubern) vñ die es wißen vnd es ver-
sweigen vnd erraten werden sie des berett als recht ist den sol man das haubt abslahn.

Schwäbisches Lehnrecht.

88^a Hye hebt sich an das puch der recht über die lehen (rot). Der lehen recht können wölle der volge ditz puchs ler — 107^b welicher da vnder yn auf den tag nicht kümert der hat v^lorn / er behabe dan ehafft not.

Ausgabe durch F. v. Lassberg (1840); G. Lindner, Der Codex Altenberger (1885).

Bairisches Landrecht.

Vorrede: 108^a Hie hebt sich an das recht puch das kayser ludweig gemacht hat vnd das puch helt die payerische recht vnd das hat acht vnd zweintzig puchlein (rot). Wir Ludweig von gotes genaden etc. 108^a Hie hebt sich an das .i. puchlein das man nyemat nöten sol zu keyner klag i. Capitel (rot). Das ist das recht puch also gantz alt gepessert — 155^b (von visch rewßen) . . . vnd dem richter als vil er hab visch in den rewßen funden od^r nicht. amen. *Hierauf rot:* Secundum ysidorum — gratia sue maiestati iussit conscribi ecetera.

Vgl. Bd. I S. 37 f. Nr. 38, wo die Litteratur angegeben ist.

156^a *Beginn des Sachsenrechts, wie es sich wörtlich auf Bl. 182^a wieder anhebt und fortsetzt.*

157^a *Übersetzung der Goldenen Bulle.* In gotes namen amen Karolus der vierle — 181^a sie in der selben sprache gelert vnd vnderweyset müget werden amen.

Vgl. oben Nr. 5. 7.

Sächsische Rechte: das Weichbild-Recht.

182^a Hie heben sich die recht (rot). [W]olt ir nun vernemen vñ hören so wil ich euch sagen von begyn des rechtes an der eygenschaft von wann das her kūmen sey von Wicbildes recht — (Juden ayt Bl. 199^b) 201^b oder das es gesche an seinē dank.

Vgl. Bd. I Nr. 149 Bl. 7—38; auch Lindner a. a. O. 201—246.

Über unsere Hs. im allgemeinen: Archiv der Gesellschaft VIII, 756, darnach Homeyer Nr. 414; Rockinger, Wiener Sitzungsberichte phil.-hist. Cl. Bd. cxx Nr. 206.

61.

Arund. 164 vereinigt 5 Handschriften, deren erste und letzte ins Eremitenkloster des hl. Augustin zu Nürnberg gehörten. Hier interessiert uns nur die vierte:

Pap. xv. Jh. 16 Blätter (Bl. 108—123 der fortlaufenden Zählung; doch ist Bl. 119 nur stückweise erhalten und 110 vor 109 zu stellen). 30,3 × 21,8. Von mehreren Händen geschrieben. Die erste Lage zu 4, die zweite zu 7, die dritte zu 4 Blättern mit Vorsatzblatt.

108^a Receptbuch. 14 lat. Recepte, dann ein deutsches: Dem sin mage we tū d^s siede haselwurz mit wazzer vñ trinch daz. 110^a zwei Wurmsegen (gedruckt Z. f. d. A. 38, 14—21).

110^b Dicz artzpuech hayst bartholomeus. Dacz puech tichte ain gut maist^s der haist partholomeus vnd nam ez zv kriechē vz ainem puech Brachtica nv hat ez partolomeus zv teutsche gemacht (dazu am Rand: [a]in iglich sichtū). [W]Er nv wolle lernen vñ wizzē waz sichtums ain mensche hab — 112^b vñ sich salbet er geniset swaz siechtagen er hat (nur das Buch vom Harn, Recepte für Augen- und Ohrenleiden, gynecologische Stücke und einige Recepte).

Vgl. J. Haupt, Wiener Sitzungsberichte phil.-hist. Cl. Bd. LXXI S. 451 ff. Diese Hs. war ihm nicht bekannt; mehrere Hss. in Heidelberg (s. Register zu Bartsch, Altd. Hss. der Universitätsbibliothek in Heidelberg).

113^a Statuta facultatis medicinae in Universitate Cracoviensi. Cū sciā Medicīe iter alias artiū facult^{es} piclosior existat — 114^a.

115^a Ffür dy drüse. Daz ist ein gut ertzney von den menschen die die drüse habē Da man zalt . . . dreüzehen hvndt' jar vnd in dem ein vnd sibenstzigsten jar da sant vnß vat^s der pabst dy ertznei für dy drüse keyser karl — so hüt dich vor fleisch vñ vor eiern vnd vor wein.

116^a Lehre von den 12 Monaten (hier nur März — October; Schluss, November — Februar, auf 120^a). Aries marcius mertz. In dem mertzē sal mū nicht laßn — 117^b er hat ein vnd drizig tage.

Haupt a. a. O. S. 507.

Deutsche Hss. in England II.

118^a (andere Hand) lat. Kalendereinträge über die Jahre 1415 und 1416.

118^b (dritte Hand) Vom gebrannten Wein. Du salt wisin daz got vnß herre lis gehin ubir daz volg von Israhel eyne plage — 119^b ouch machit er fulen wyn frischē.

121^a (Hand 2) Tabula dierum faustorum et infaustorum. 121^b lat. Kalendereinträge über die Jahre 1392—1414.

62.

Arund. 185—192. Acht ursprünglich getrennte Hss. erscheinen hier vereinigt. Davon gehörten laut Einträgen die Nrn. 187, 188, 190 und 192 nach dem Carthäuserkloster bei Mainz, 191 nach Ebersbach; ebendahin vielleicht auch Nr. 186 seines Inhaltes wegen: Anonymi ad Jacobum Abbatem Ebirbacensem contra fratres Franciscanos epistola de conceptione B. Mariae Virginis et de S. Bernardo mendaciter accusato. Wir haben es hier nur mit Nr. 185 zu tun:

Perg. XIV. Jh. 5 Blätter (und Spuren von zwei am Schluss herausgeschnittenen). 23,6 × 17,5. Rote Initialen (die erste blau und rot), rot unterstrichene Wörter und Sätze. Kräftige, klare Schrift von einer Hand. 38 Zeilen auf der Seite.

1^a Regule principum, lat. Alexander cum sit homo corruptibilis — 2^b. Es folgen einige lat. Verse aus dem Regimen sanitatis:

Anglor regi scripsit scola tota salerni —

Spasmus ydrops colica v'tigo quatuor ista.

2^b Von vier bösen Tagen. Ypocras (rot) Nota. Vier tage sint in deme iare die engstlich sin. Die erste vnser vrowen tag in der vasten. Die and^{te} sente petirs in dem owiste. Der dritte in d^s vigilie aller heiligen. Der vierde an deme iarstage. In den tagen sal nymā bi wiben slafe noch nieheyn blut laze.

2^b De iudicio vrinarum (rot). Ypocras. galienus. constantinus (rot). Swer in den ertzbuche'n vmmer ith gelernen wil. der sal alerst wizzē vz welchen dingen oder wi der mensche geschaffen si — 4^a Ist die netze weiten^s varwe so hat das mensche einen siechtūm ob^s der brust da d^s mensche von düphet.

4^a lat. Traktate de sanguine, de temperamentis etc., abbrechend 5^b mit si ad os stomachi dolorem ⁊ inflacōm.

63.

Arund. 209. Perg. XIV. Jh. (1341). 53 Blätter. 22 × 14,6. Rote Initialen, rot durchstrichene (oder durch eine rote verticale Linie verbundene) Anfangsbuchstaben der Zeilen. Zweispaltig, die Spalte zu 43 Zeilen, von einer Hand auf und zwischen Linien geschrieben. 6 Lagen zu 8 Blättern, die siebente zu 5,

bezeichnet durch II', III'—VII', bei II' und III' sind auch alle einzelnen Blätter mit a, b—h, bei IV' nur die ersten mit a—c signiert.

Johannis de Erfordia ordinis Minorum epitome Vocabularii Gulielmi Britonis, mit zahlreichen deutschen Wörtern.

1^a Schrift verblichen, unleserlich; 1^b Anfang der deutschen Worte mit:

acies ferri s. bellica schare / acriter hertekliche / accidēs zeuval geschiht, dez wesins schI / actio p̄dicam̄tū werkende kraft in der materien / actinus hiemelbuer / adopeio zuwanschüge erkisūge vorsenūge / vorwortis erbis an-nemeckeyt dez vromden etc.

Schluss der deutschen Wörter 52^a vstulari' ouinstab / vsyasis s. yle.

53^a Ego Johēs m̄torum Erfordie āno dñi mccc^oix^o spillaui p̄ntē libellū de utiliorib, que Brito contine^s videbat^s cē expōm̄ toti' byblye difficiliū partiū ob h^c vt studētes p me ad deū i remissionē pctōr meor orōnes sagacant (!) suscita^e. Darunter: Hoc opus ego Nicolaus exegi i die dñico qñ cantabat^s Credo i vnū Deum p̄xio post festū exaltationis scē crucis āno dñi mccc^oxl^o.

Zur Geschichte: 1^a unten Liber cartuſ mog[untie].

64.

Arund. 214 besteht aus sechs ursprünglich selbständigen Hss., wovon die 2. 4. 5. und 6. Einträge zufolge nach dem Carthäuserkloster bei Mainz gehörten. Hier kommen nur die beiden letzten in Betracht:

I. Perg. xiv. Jh. 20 Blätter (Bl. 79—98 der fortlaufenden Zählung; alte Paginierung 2—19, sodass das erste und letzte Blatt unbezeichnet blieben). 17,8 × 12,5. Rote Initialen, rot eingefasste oder durchstrichene grosse Buchstaben und rote Überschriften. Von einer Hand zweispaltig zu 41 Zeilen auf und zwischen Linien geschrieben. 2 Lagen von je 10 Blättern.

Deutsche Predigten.

79^a Confortamī in dñō rē. Disiv wort sprichet S. pau. er sprichet — vñ di himelschin gnade erwerbin.

80^b Doīca i aduētū dñi. Erunt signa in sole rē. Do vnsir h're uf ertrihe was in menslicher naturen — da ist di wroide also groz daz da tvsint iar sint als ein tac d^s zirgangint ist.

82^b Et vos similes hominib' rē. Disiv wort sp̄ⁱ vnsir h're zv sinen iungirn — daz er zv d^s himelschin wroide queme.

85^a d' natiuitate. Verbum xp̄i h'itet in vob hñt rē. Disi wort sp', s. paul'. Vnsirs h'ren wort sin richliche in vwrn h'zin — d^s wonit dan in dem h'cē riliche.

86^b I passione. Dñs narrabit in sc'p. p̄ploz. Alsus sp̄ⁱ d^s wissa. — di vns wollint virleidin.

88^b De sancto petro. Petre amas me rē. Disi wort sp̄ⁱ vnsir h're zv s. Pet^s — h're du weist wol daz ich dich minne von allemie herzin.

90^b d' cōu'sione s. paul. Beniamin amantissim' dñi ꝛc. Disi wort lisit man in eime bûche heizit numeri — vñ si im selbin zv tvgindin kerit.

92^a de ascensione. Viri galylei ꝛc. Dv vnsir h're zv himelriche vur — daz wir in w^sdin w^sdin (!) sehinde in himelriche.

93^a d' s. steph'o. Stephanus aüt plenus g^a. Disi wort scribit s. Paul. I d^e epl'e vñ sprechint alsus — Den willin hat d^e mensche dan irweckit mit vbunge gudir werke so ist daz zeichin geschehin.

97^a Elegit eam deus et p̄legit eam. Disi wort sint gesprochin zv eime iclichin seligen menschin — vñ alliz das dv wilt vñ dich lustit. daz saltv tun.

Über die Litteratur zu diesen Predigten vgl. Bd. I S. 61—64 Nr. 59.

II. Perg. xiv. Jh. 27 Blätter (Bl. 99—125 der fortlaufenden Zählung; doch bestehen Bl. 107, 109 und 118 nur aus schmalen Streifen). 17,8 × 13. Je eine Lage zu 8, 10 und 6 Blättern nebst 3 eingeklebten Streifen.

99^a lat. Gebete, mehrere in Versen, so 105^a de quinque gaudiis Virginis Marie, 106^a de beata Katherina (gemma dei pretiosa / Margarita fulgida), de S. Barbara, 111^a Stabat mater.

113^b Kathena aurea, deutsch. Wer sp'chet h^s mine got / vn nit beheldet sin gebot / d^s luget als vil mynes du got. als du beheldes sin gebot. noch min' noch me — als vil als du wilt wz got wil. also vil wil got wz du wilt.

Dann wieder lat. Gebete und 117^b Tractatus utrum melius sit sepe aut raro communicare, worin die Schreiberbemerkung: Daz lyden ader die vbunge des lidēs vnsers h'ren ihu xpi hat mich me gesterchet etswāne dan syn heilig^s lichāme.

119^a Swer die siben tage zit vnsers h'ren andehtekliche begeit dem wid^r varen funf dynk — vnde sich ewecliche wrauwet. *Daran schliesst sich das bekannte Gebet:* Herre ich bit dich dūrch aller din heiligē hochgelobtē namē willen — o mart^s groz. o wunden tief. o blātes craft. o dodes bitterkeit helfet mir zu d^s ewigen selekeit. Amen.

Den Rest bilden lat. Traktate, wie 119^b Contemplatio B. Bernhardi de passione Domini, 121^b Excerpta ex libro tertio dialogorum S. Gregorii etc.

65.

Arund. 243. Pap. xv. Jh. (1476). 393 Blätter (und nach 1 und 204 je eines, nach 288 und 343 je zwei, nach 299 drei, nach 346 acht leere; Bl. 392 f. ist hinter 382 zu setzen; bis Bl. 156 zahlreiche Halbblätter eingeklebt, die, so weit sie beschrieben sind, auch gezählt wurden). 22 × 15,6. Einzelne rote Initialen und rot durchstrichene grosse Buchstaben. Schrift un- schön und schwer lesbar. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Kreuz und Rosette zwischen den Hörnern herauswachsend. Der Band ist wurmstichig.

1^a lat. *Notizen z. B. viuo* }
 morior } et nescio { *quomodo*
 ambulo } *quando*
 quo;

einmal mit einer deutschen Glosse: Cartullū eyn schusselkorpp.

2^a *Doctrinale Alexandri de Villa Dei, mit ausführlichem Commentar.*
Schluss 156^b in dem Capitel: de quatuor formis verborum.

158^a *Commentar zu den Flores scientiae Ludolphi, Canonici Hildesheimensis. Circa initium florum scientie queritur primo utrum de floribus sit scientia — 204^b.*

205^a *Cato rhythmicus (ed. Zarncke, Berichte der sächs. Gesellschaft 1863 S. 49 ff.) mit weitschweifigem lat. Commentar und deutscher Übersetzung der Praefatio und der Distichen.*

Prolog: Si te moribus et virtutibus rexeris et lactaveris dives eris etc.

Praefatio 206^b: Cum animaduerterem

Do ich gedochte yn dem mutte
 Das vil lewthe ane hutthe
 Swerlichin irreten yn dem wege
 Gutter setin ane phlege
 den gedochte ich nw czu hulffe komē
 wie en dy irre wurde benomē
 czu dem meysten das sie irlich lebeten
 vñd noch eren strebetē.

Beginn der Distichen 222^a: Si deus est

Got ist got czu allin stundin
 als vns müt vñ schrift gykündin
 Den got yo czüm irste ere
 Mit reynem h'czē das ist meyne lere.

Schluss 288^a: Miraris verbis nudis

Dich wündirt wy ich yn der achte
 Von blosin wortin versin machte
 Das macht meynis sýnis kurzir stift
 Das czwene czu samene sint gekift.

Schluss des Commentars 288^a: Mens paupertina iūxit carnia bina de cuius fine laudet^r filius marie p Ifinita secula seculorū amen. Darunter Katherina (Name der Schreiberin?).

289^a *das Supplementum Catonis (Zarncke, Berichte der sächsischen Gesellschaft 1863 S. 73 ff.) mit lat. und deutschen Interlinearglossen, teilweise mit deutscher Interlinearrversion.*

Cum nichil utilius humane credo salutē^{heil}
 dy moße
 Quam morum novisse modos et moribus uti

Du salt nicht vnd'wyndū dich vō eye dinge welch, nichts zu dyr
 bricht ab 299^b: Non intromittas te de re quae nihil ad te
 sund' gedechtig seyn du salt welln welch, sich trehet (!) vō dyr
 Sed memor esse velis ejus quae se gerit a te

Dazu 300^a ein lat. Commentar: Mentem habens pueri non potest prudenter ducere vitam — 330^b. Darin wird Bl. 300^b der Autor des Gedichts als Johannes magister bezeichnet.

331^a lat. grammatischer Traktat. 343^a Versus (139) de nominibus et verbis defectivis.

347^a Cornutus des Johannes de Garlandia mit Commentar, stellenweise auch in deutsche Reimpaare übertragen.

Z. B. 348^a Dem thoren velleth offte seyne rede
 also dem vordachten pherde seyne trede
 Dy satin czungen thuen yn dem weyn
 also der hoffertige yn den cleydenn seyn
 Des mānes gesangk behaget mir
 der yn seyner erbeyt bederbeth yn
 vñ seyne rede war saget vñ slecht
 was her reth das ist allis recht.

Schluss der Übersetzung 367^b:

Thu dy forder thuer czu
 Das dir icht der dip schade thu
 Vnde dir stele den schatz deyn
 Den du lange hast gesammelt cyn.

Unten: Et sic est finis huius libri cornūti anno 1476.

Auch in der Wiener Hs. 12840 Bl. 49 (Steinmeyer, *Abd. Gl.* iv, 659, 41).

Es folgt 368^a Theobaldi episcopi Physiologus, 388^a De quadruplici modo exponendi S. Scripturam, 388^b De modo praedicandi ex Gregorio, Augustino, Hieronymo et Ambrosio.

391^a folgende satirische Verse:

Mos intra' chorū quond' erat clericorū
 s, mō noct²nū mlti legūt ppe furnū
 auditis gallis. si no surgis ne, psallis
 Clerice te fallis t' pandi² ignea vallis.

66.

Arund. 251. Weissliches Perg. XIII/XIV. Jh. 56 Blätter. 21,1 × 14,8. Rote Initialen und Überschriften, rot durchstrichene oder mit der Feder verzierte grosse Buchstaben. Von 4 Händen geschrieben. Lagen: 1—3 zu 8 Bl., bezeichnet b, c, 4 zu 12 Bl., bezeichnet d (doch fehlt Bl. 4), 5 zu 10 Bl., bezeichnet e (doch fehlt Bl. 2), 6 zu 4 Bl. (f), 7 zu 8 Bl. (g).

1^a Tractatus de plantaconib, arbör. 12^a de oleis. 25^a Alberti Magni liber de virtutibus herbarum, lapidum et animalium. 35^b Johannis Hispanici experimenta nonnulla. 36^a—37^a *astronomische Zeichnungen und Aderlassmännchen.*

37^b *Vom Aderlassen.*

Ditz büch saget viel güt^s dinge von dem lazzen wie man sich halten sol mit lazzen od^s wenn man lazzen sol (rot). Daz sin die zeichn da by man d^skennet die notdürft vnd die geuellekeit des ad^slazzens — 43^a vnd frümet für vil sichtagen. Qui scripsit scribat 7 longo tempe viuat.

43^a de Fleubothomia. 46^a *menschliche Figur mit den Bildern des Tierkreises.*

47^b (andere Hand) *Vom Einfluss der Planeten auf das Aderlassen.* Aries heizet wider — 49^b vnde mach auch wol getrengke nemen.

50^a *lat. Cisio-Janus.*

53^a (3. Hand) *Deutsche Gesundheitsregeln für die einzelnen Monate.*

Januarii (rot). In dem Jenere saltu nicht lazzn — 53^b wir alle von vil gebrechen st. amen.

53^b *lat. Gesundheitsregeln für die vier Jahreszeiten.*

54^b *Krankheitsnamen, lat. und deutsch.*

Frencis tobesucht. Epilemsia (!) daz valende wee. Litargia slaffsocht. Paralisis daz gegichte etc.

67.

Arund. 253. Pap. xvi. Jh. (1505). 114 Blätter (und je 2 leere nach 30, 65 und 98, 1 leeres nach 76). 21,6 x 16. Von einer Hand geschrieben. Lagen meist zu 24 Blättern.

1^a *Menrad Molzers lat. Distichen über die Päpste bis auf Clemens VII.*

Errantes agnos propria quos morte redemi

Petre inquit Christus tu modo pasce meos — 30^a.

31^a Das sein die Neun starckenn menner.

32^a Fürsten der pfaltz vnd Beyern, in deutschen Vierzeilern.

Beginn 32^b (Otto) Otho zu beyern Hertzog was

Dausent hundert achtzig man las

Sachsenn het er in seiner handt

Sein weib Agnes von scherren genandt.

— 34^a (Philipp).

35^a Hernach volgenn Pfaltzgraffs Philips sone vnd dechter.

Beginn 35^b (Ludwig) Ludwig der erst geborne son

Natus anno

Meins vatter philips den ich hon

1478

Ich folg im nach der wal vnd chur

17. May.

Zu thun was disem ambt gebur.

— 37^b (*Katharina*).

37^b Pfaltzgraue Phillipsen Curfürsten acht anhen.

39^a Disticha Caesarum Romanorum Gaspere Ursino Velio,
Regis historico authore.

*Gedruckt in Chronicarum mundi epitomes, Frankfurt 1534, und als Icones
imperatorum et breves vitae Strassburg 1544.*

66^a Desselben Monosticha Regum Italie, Albanorum, Romanorum. 70^a Mo-
nosticha virorum illustrium Romanorum. 77^a Monosticha Caesarum. 99^a Mono-
sticha Summorum Pontificum; sämtlich gedruckt in den *Epitomes*.

68.

*Arund. 275. Perg. XIV. Jh. 91 Blätter (alte Zählung 1—89). 21,3 × 15,2.
Von einer Hand zweispaltig geschrieben. Lagen von verschiedenem Umfang.*

1^a lateinische Predigten.

[P]ostq̄ esumati sūt dies octo — 66^a.

66^b Sammlung lateinischer Tierfabeln.

[A]periā in parabolis os meū loqr — 81^b Expliciūt parabole mgrt .O. ad
laudem ip̄s qui est alpha 7 o.

81^b Ars p̄dicandi. 86^a Ex^acitatio I collatōb.

Alphabetisches Glossar, lat.-deutsch.

90^a [A]doptius ein togenomē soen oft vtu^acorn

Abditū v^bborgen

Attricio mishagē van sūdē —

90^b Spiratio actia w^kēne geistinghe

Spiratio passiuā lidenne geistige.

Zur Geschichte: 1^a Iste liber ptinet ad frēs carthus ppe mog.

69.

Arund. 283. Perg. XII. Jh. 32 Blätter. 18,5 × 13,8.

Macer, De viribus herbarum mit deutschen Glossen.

Steinmeyer, Ahd. Gll. IV, 496.

70.

*Arund. 293. Pap. XVI. Jh. (1535). 108 Blätter. 19,8 × 12,9. Wasser-
zeichen: ein P mit Kreuz.*

Wilboldt im Hoff, Rechenbuch.

1^a Laus deo 1535 ad p^o Decb. hab ich angefangenn zum Rechenmayster
maystre Vnzdal zu ghen gib im 15 B p möat.

Wilboldt Im Hoff
von Nürnberg

Qui vit sans compte
Il vit a quant honts.

2^a *Beginn des Rechenbuchs, das von den elementarsten Beispielen zu complicierten kaufmännischen Berechnungen aufsteigt; zahlreiche Tabellen für Umrechnung von Münzen und Gewichten; Aufzählung der Messen etc.*

71.

Arund. 294. Perg. xv. Jh. 148 Blätter. 15,2 × 11,1. Einzelne rote und blaue, mit grünen Arabesken verzierte Hauptinitialen, die andern blau oder rot. Von einer Hand auf und zwischen Linien geschrieben.

Brevier, mnl. mit Kalender, der auf 1—12 vorangeht.

13^a Die seuen ghetiden van onser lieuer vrouwen (rot). Here du selte opdoen myn lippen — 92^a.

93^a Die seuen ghetiden van den heilighen gheest (rot). Here du selte opdoen myn lippen — 116^a.

117^a Die seuen salmen nader glosen wt der text corteliken ghetogen in duutschen (rot). H^e enbeschelt mi nu niet in dynre gramh^t — 148^b abbrechend: Weest myn.

Zur Geschichte: 1^a Harlem 1632 virtutis Laus Actio. Arundel (Autograph).

72.

Arund. 295. Besteht aus mehreren Hss. des XIII.—XIV. Jh. Hier kommen in Betracht:

a) *Perg. Spätes XIII. Jh. 119 Blätter (und 3 leere nach 37). 15,8 × 11,3. Rote Initialen und Überschriften. Ausser Bl. 35—37 (xv. Jh.) von einer Hand geschrieben. Lagen von 8 Blättern.*

1^a *Magistri Gotefridi Flores in 7 Büchern.*

Im Text und am Rande Namen deutscher Ärzte, wie Magister Nicolaus wormiacensis, Mag. Richard de fnkēfurt, Mag. Boppo de wirceb^e etc., ebenso einzelne deutsche Wörter, z. B. clafhev, loubfrosch, misteln.

Darin 112^b Segen: Benedictio uuln^u sec. Ipatorē fridⁱc (rot). Tres boni frēs p uiam ambulabāt etc., gefolgt (113^a) von Ii ead būcō ritmizata theutor^e scdm Gotefridū (rot).

In noīe patⁱs 7 filii 7 sp̄c scī

Dirre seggen gesprochen si.

Dri gūte brūdere giengen etc.

Nach dieser Hs. gedruckt Z. f. d. A. 15, 452 f.

Die Flores scheinen mit 119^a zu enden; denn 119^b steht Incipit lib^a de curis pv^or^e epilat^a a M. Goī.

b) *Perg. xiv. Jh. Bl. 120—216 (alte Seitenzählung 1—158). 15,8 × 11,8. Rote Initialen und Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen zu 12 Blättern (gezählt 1—5).*

Deutsche Hss. in England II.

121^a *Alphabetisches Pflanzenglossar, lat.-deutsch mit jüngern Zusätzen.*

Aaron i. iarus	130 ^b Vrtica greca groz nezele
Abrotanda(!)scutewrcz	Vrtica bernde nezele
Abrotanū ebrerze(!)	Zizania rate
Absinthū w ^s mote --	Zinzali ⁹
	Zetuar

131^a *Pflanzenverzeichnis, deutsch-lat.*

Alvn al. scrip.	133 ^b Zwipoln. bu. ce.
Aclei an. ca.	Zvche. Ja. ba. pe.
Aslouch as. po. —	Zvnlilien. oc.
	Zetuar.

Von 134^a ab lat. medicinische Traktate. 211^b Register.

c) Perg. XIII. Jh. Bl. 229—255. 16×11,9. Rote Initialen und Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen: die erste zu 10, die zweite zu 6, die dritte zu 4 Blättern.

230^b Compendium Salerni (rot). 239^a De quatuor qualitatibus. 250^b lat. Recepte. 251^a deutsche prosaische Beschwörungsformel: In des Jordanes wazzer der heilige crist wart gebadet etc.

Gedruckt Z. f. d. A. 15, 455.

251^a De signis conceptus. 252^a deutsche Beschwörungsformel in Reimen und mit lat. Einleitung. Cū alqs loga egtudīe fu^srit detent⁹ 7 velis expiri si svalect an no — die h v^sba siurationē faciendo.

In des Jordanes flum.

wart gebadet crist gotes sun etc.

Gedruckt Z. f. d. A. 15, 454 f.

Im Anschluss ein lat. Gebet desselben Inhalts: Dñe ds omps q̄ dixisti disciplis tuis. Am̄ dico uobis q̄q̄, dixit huic monti toll'e et mitt'e in mare 7 n̄ hesitav^sit i corde 7 credid^sit fieri etc.; Schrift zum Teil verwischt.

253^b lat. Traktat über Gifte.

73.

Arund. 306. Perg. xv. Jh. 42 Blätter. 14,4×9,1. Rote Initialen, rot durchstrichene grosse Buchstaben und Ziffern, rot unterstrichene Sätze. Von einer Hand geschrieben. Lagen zu 8 Blättern, eine mit Vorsatzblatt.

2^a—27^b lat. Kalender und lat. Traktate über den Einfluss der Planeten, die Zeit und ihre Teile.

28^a lat. Monats- und Jahreszeitenverse, beginnend: In Janio (!) claris candidis (!) cibus potiaris.

29^b Aderlassmännchen, rechts: Awe, wie we ist mir.

30^a Tractatus de phlebotomia.

Über die Adern des menschlichen Körpers, deutsch.

Beginn 36^a: Dye adern mitten an d^s stirn ist gut wid^s swer d^s augen
vnd wid^s allen wetagen des hauptz — 39^a Itm̄ in dē herbst vnd in dem
winter laz in d^s lincken seitten ꝛ.

39^a deutsche Monatsverse, gefolgt von Diätregeln in Prosa.

Jener (rot)

Hart man pin ich genannt

Groß trunck sint mir wol bekannt

Ir schult nuchⁿ trincken wein

Das schol euch ein ertzney sein —

Schluss 41^b daz ist als gesunt.

Ähnliche Verse im Anz. des germ. Museums 12, 319 f. 348 f.

41^b und 42^a lat. Kalendereinträge.

74.

Arund. 307. Pap. xvii. Jh. 296 Blätter (und 2 leere nach 291; alte
Zählung bis Bl. 290). 13,6 × 10. Einzelne rote Initialen; meist ist aber der
für sie frei gelassene Raum nicht ausgefüllt; 8 Bilder in Wasserfarben, ziem-
lich roh im Stil, mit Szenen aus dem alten und neuen Testament. Durchweg
von derselben Hand geschrieben.

Deutsche Psalmenübersetzung.

2^a Vorrede: [I]ch pin gewesen der aller jüngst etc.

3^a *Beginn*: Der erst psalm (!) Selig ist der man — 225^a Ein Ende hatt
die Weissagung oder der psalter des küniglichen propheten Daid.

Es folgen die Cantica des alten und neuen Testaments:

225^b Confitebor tiby dnē ꝛ. [H]erre Ich bekenne dir etc.

239^a *Die Passion Christi nach den vier Evangelien.*

Dissen passion schreibt sant matheus der Ewangelist. [I]n der Zeit sprach
Jhesus zu seinen Jüngern — 275^b wan das grab was nahend.

276^a Das andechtig gebett des kunigs manasses. 277^b Canticum sancto-
rum Ambrosj et Augustini transmutatum in Laudem gloriose virginis marie.
279^b Register für was sachen man ein iclichen psalm sprechē
mag. 292^a Das Register.

75.

Arund. 312. Perg. xv. Jh. 126 Blätter. 14,7 × 10,6. Rote Initialen und
Capitale, rote Überschriften. Ausser Bl. 76^b -- 78^b von einer Hand zwischen
Linien geschrieben. Lagen zu 8 Blättern.

Gebetbuch.

1^a *Tafel, nebst Erklärung, die Fasten etc. zu finden, in den Jahren 1378—1407.*

2^a Her nach heben sich dy auslegung uber den pater noster (rot). Vil liben chinder dicz gepett — 22^b dez helf vns der vater vnd der sun vnd der heile geiste amen. amen.

22^b *Ave Maria in 8 Strophen, deren Zeilen nicht abgesetzt sind.*

Gegruezzet seistu ane we
dreyr hande sere —

24^a deines leibes reine frucht
gib vrawe mir zu lone. amen.

Gedruckt bei Wackernagel KL. 2 Nr. 443 und 444.

24^a Die siben Psalmen von vnser vrowen. Herre straffe mich nicht — 31^a.

31^a Di letania.

35^a Di siben tagzeit von vnsers herren marter in 8 achtzeiligen, vielfach verderbten Strophen.

Patris sapientia uⁱitas diⁿa.
Dez vaters weizhait ihesus christus
got mensch wart geuangen —

36^b waz dir wider sey an mir
an gute mein leben bestetige. amen.

Dasselbe Gedicht (aber 9 Strophen) im Pal. germ. 63; vgl. Bartsch, Die altdeutschen Hss. der Universitätsbibliothek in Heidelberg (1887) S. 19.

36^b Daz ampt von vnser vrawen in deutsche. Gegruezzet seistu heylige gepererin — 40^b.

41^a Di siben freud vnser v[rawen]. Ich pitt dich vrawe — 43^b.

44^a *Zahlreiche Prosagebete an Gott, Christus und Maria (ein Paar Reime auf 47^b O [m]aria raynes honig vaz mach mir mein augen mit rewen naz etc.), ein Reisesegen (68^a Ich bephilich dich dem heiligen frid vnd dem heiligen fann etc.), 69^a ein gepet von Sand Augustinus wer ez list dem mag chay wasser noch feur geschaden noch vergift noch chain seiner veint sichtige noch vnsichtige.*

79^a drey gepete des Petrus Damiani an die Trinität.

91^b *andere Gebete hauptsächlich nach S. Augustin und Anselm, abbrechend 126^b ist allenthalben mit yerer.*

Zur Geschichte: Auf 1^b und 2^a steht der Name eines frühern Besitzers Laßla Derer; auf 2^a auch ein Eintrag von der Hand des Thomas Earl of Arundel, wonach die Hs. von ihm am 12. Mai 1636 zu Nürnberg erworben wurde.

76.

Arund. 393. Perg. IX. (94^a, 99^b XII.) Jh. 99 Blätter. 24,4×16,3.

Canones conciliorum der Dionysio-Hadriana bis zum Concil von Carthago. Darin deutsche Glossen bis Bl. 34.

Steinmeyer, *Ahd. Gll.* IV, 496.

77.

Arund. 499—501, ein Sammelband von handschriftlichen Fragmenten. Darin:

500. *Pap. xvi. Jh. (1534). 32,2×21. Eine Lage zu 10 Blättern (Bl. 8—17 der fortlaufenden modernen Zählung).*

Copie des Testaments und Glaubensbekenntnisses des Lazarus Spengler (s. Nr. 78 Bl. 81), Bürgers und Ratschreibers zu Nürnberg.*

Beginn des Testaments: Ich Lazarus Spenngler bekhenne vnd thu khunt Unter den Zeugen erscheint als erster ein Hanns Tucher.

501. a) *Pap. xvi. Jh. (1577). 31,8×20,8. Eine Lage von 12 Blättern (= Bl. 18—26 und 3 leere).*

Glaubensbekenntnis des Rates einer deutschen Stadt, besonders über die Lehre von der Gegenwart Christi beim Abendmahl.

18* *Wass sich abermalen zwischen den fürnembsten Hern Theologen vnd predigern in diser Stadt von Wegen der Leer im articul vom heiligen Abentmal für ein Ergerlicher Stritt zugetragen: darauß eruolgt — Decretum in Senatu 19. April Ao. 1577.*

b) *Perg. xv. Jh. 26,6×16,7. Eine Lage zu 4 Blättern (= Bl. 41—43). Rote Initialen, rot durchstrichene grosse Buchstaben.*

Tractatus de coloribus urinarum; erst lat., dann deutsch.

Wem der Mage siech ist dez brunñ ist weizz vnd dicke vnd legt sich zu boden vnd hat einen bloen riffen — 41 vnd daz dñ drey tag.*

41^b *Zeichnung; Tafel nebst Anweisung, die goldene Zahl, die beweglichen Feste etc. zu finden.*

Der diser taueln sin habn wil der müz wissen etc.

Der prosaischen Anweisung folgen einige Verse, in Gestalt eines Dialogs zwischen Meister und Schüler.

Discipulus: Ir werder wiser compotist

Waz betütet diser taueln list etc.

Magister: Euch lerte dise tauel rechte zal

Nach zweier wurfel augen val etc.

78.

Arund. 503. Perg. xvi. Jh. (1517). 104 Blätter und ein leeres. 20,3×14,9. Braunrote Initialen, Absatzzeichen und Überschriften. Durchaus von einer Hand auf und zwischen roten Linien geschrieben, die Seite zu 19—20 Zeilen. Am

Fusse von 1^a ein Wappen (eine Frauengestalt hält zwei Schilder; auf dem einen ein Leopard mit einem Fischschweif, ein Baum auf dem andern). Lagen von verschiedenem Umfang.

Deutsche Übersetzungen klassischer Autoren etc. durch Wilbolt Pirkheimer.

1^a Die sitlichen spruch deß aller heyligsten Bischovs vnd merterers Sancti Nili durch heß Wilbolt Pirkhainer (!) aus kriechischer sprach in das teutsch gezogen (rot). Es ist not das wir haben gegen got forcht vnd begir — 17^a.

Gedruckt im Theatrum Virtutis et Honoris oder Tugend Büchlein (Nürnberg 1606) S. 14—40.

17^b Also spricht der heilig Johanis Damascenus. Es sindt acht anfechtung — 20^a.

Ebenda S. 44—45.

20^b Etlich nutzbar vnd holdtselig vnnnderweisüg deß hochberombten redners Isocratis durch her Wilbolt Pirkhainer (rot). Mein lieber freundt Demonicus in vil dingen finden wir — 38^a.

Ebenda S. 69—89.

38^b Ein vnderweisung des hochwerübten Redners Isocratis weschehen zu Nicoklj einem konig in Zipperrn durch heß Wilboldt Pirkhainer des Rats zu Nuremberg (rot). Die menschen o konig Nicocles — 59^a.

Ebenda S. 89—111.

60^a Vorrede (in Briefform) des W. Pirkheimer zum folgenden Stück, an Herrn Johannsen Herrn zu Schwartzenberg gerichtet.

Zum dickerñ mal hat E. g. von mir gehort — 60^b.

Ebenda S. 112—113.

61^a Plutarchus Cheronesus (nachträglich in -ēsis corr.) schreybt zu einem seinem gutenn freundt (rot). Mein allerliebster freundt weyl ich sihe vnd vernym — 80^b.

Ebenda S. 114—136.

81^a Die rede oder Oration deß konigs Agrippe aus dem latein ins teutsch gepracht von Lazarus Spengler vō Nürberg (rot). Furwar wo ich nit vermerckt — 95^b.

Ebenda S. 136—153.

96^a Die Vor Red Crispi Salustii vber das puch Catiline. durch heß Wilbolt Pirkhainer (rot). Alle menschen die sich vndersten — 97^b.

Ebenda S. 153—155.

Bl. 98—100^a leer.

100^b Es sein funff tugent namhafftiger die allein got in die menschheit gisset — 104^b das von Einer Iden woll Ein ganz puch geschriebē mocht werdē † Laus deo 1517.

Ebenda S. 45—51.

79.

Arund. 506 vereinigt zwei ursprünglich getrennte Pergamenthandschriften des XIV. Jh., deren erste laut Eintrag auf Bl. 1 ins S. Michaelkloster bei Mainz gehörte. Nur die zweite interessiert uns hier:

20 Blätter (Bl. 40—59 der fortlaufenden modernen Zählung), von denen jedoch das 14. (Bl. 53) nur aus einem eingeklebten, schmalen Pergamentstreifen besteht und die untere Hälfte des Blattes 20 (59) moderne Ergänzung ist. 17,6 × 12,2. Rote Initialen und Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Auf und zwischen Zeilen geschrieben, die frei gelassenen Ränder mit Schrift von anderer Hand bedeckt. Zwei Lagen zu 8 Blättern und 3 Einzelblätter.

Miracula Richardi (dieser Titel am Ende), eine Sammlung lateinischer Parabeln mit metrischem Prolog.

40^a Prolog: Multa pabolica q̄ sūt raīs amica

Colligo p̄mtos lib^os reddentia cultos etc.

Beginn: de rustico avaro (rot). Sac^olos quidā hūit rusticū auar et impiū — *Schluss:* 57^b ut equū suū diltīn quē relinq̄rat p̄ aīa sua daret q, filius se factum, unvollständig abbrechend. Daneben von anderer Hand expliciūt miracula richardi amen.

Auf den Rändern von Bl. 40^b und 43^a Einträge in md. Sprache von einer Hand des XIV. Jh.

40^b (unten) folgende lat. Hexameter mit deutschen Glossen.

Gewe	Gysche	Nyse	wle	snarke	
oscito	singulto	sternuto	nauseo	sterto	
slinge	kuwe	Gene	huste	rupze	rustere
clucio	mastitans	yo	tussio	ructo	sercoq,

Vgl. Steinmeyer, *Ahd. Gll.* IV, 648.

43^a (oben): Daz erste daz wir nyth enwizē wies zuschen vns ste vñ gode daz and^s daz wir litlike walden in sunde daz trite daz werlike vroide balde ein ende nimeth daz virde daz niman ane sunde lebet.

(rechter Rand):

Gud ^s liude froide enspriget	{	von godes gude vnde siner gabe
		von versmehunge dire bosē v ^s lede
		von sikerkeit strafunge totliker sunde
		von begerunge in gode heiles aller liude.

(unten): Dy w^snunf ist blint wez nith wes su sal begīne / d^s wille ist sere geneget zu sunden d^s wille (ausgekratzt) dy krigēde krat ist trege zu tugenden (derselbe Eintrag auch Bl. 56^b oben).

Zusammenhängend werden diese Einträge auf den ursprünglich leeren Blättern 58—59.

58^b Anfang einer Auslegung des Textes: natio pura et cum caritate (!) quae apud deum nota est et apud homines (vgl. Sap. 4, 1).

O wi sch[o]ne du bist kusche geburt mit luter zcirhet wanne ir gehucnisse dy ist by gode bekant vñ by den lutē. Jhū getruer h're d's won der kusen muter muter (!) byst gebaren gew's mir etwas von d's heiligen tugēt zcu sp̄chene damitte di reineckeit dinē reinnen gelibe di (*bricht ab*).

Im Anschluss eine Auslegung des Textes: egredietur virga etc.

Ysaia's spricht eg̃diēt' u'ga de radice yesse 7 flos de radice eius descēdet etc. en rute sal of gein vz d's wortelen yesse dar vf sal w'dē en blume vñ uf d's blume sal ruwē gotes geist d's wisheit vñ d's wormuft der geist des rates vñ der sterke der geist d's gewizzeneheit vñ der mildekeit vñ si erwillet der geist v[on] gotes worthen. Yesse spricht en brut ad's en werder des operes daz ist w'liche reinekeit dez hercen dy heizet von heizē willē zcu gode od's en weirder des opferes wande d's tubel guset daz wazzer der gelust alūme di kuscheit vñ wolde si gerne vertrenkē daz enhilfet en doch nicht wāde he hat sich gote geopperet. vz ter selben w'telen yesse wesset en rute. Daz ist zcutich leben [da]n̄ite d's menche (!) ned's slet alle vnzcut [d]y en worletē woldē vf dem stam cuth sich daz gebenedige (!) blumelin der kuscheit dy blume hat seuē blat vnd uf [ieg]licheme blate ruet ein gabe des heiligē geyst[es] vñ lerē dy sele vñ den lib wi si ir wisen cledē der k[u]s[cheit] solen behalten. Daz sint ouch dy seben lutt¹⁾ si die di sele behitē an guldener bekernisse wi si sich haldē sal gein irne brudegūmē cristo Das sin och di sebē planetē di da ordēnē des geistlichen menscē leben in reter tēperūge Nu sul wir mit vnsen herrē helfen sprechē ordēlich vō ein²⁾ (!) solchen gabe vaz ir lere vñ ir amt an der sele si Die erste gabe. der geist ruet vf dem erstē blate der kuschen blumē vñ leret den kuschē menscē wise bescheidenekheit habē an ezzene vñ an trikene wande weir das ob's di mase enpliget an waerlich' gelust da sal di kusheit kume behaldē w'dē si w'trike I deme wassere d's ob'flus[igen] gelust Sente paul [s]pricht lebet ir noch deme vleische so sterbet ir. also [weir] aber sprechē solden wolget ir vleischlicher gelust an ezzene vñ an trikene so sterbet ir an der kuscheit. vnser h're spricht bewaret daz vuer herce icht besweret weirde nut(?) won vrazierie vnde von trunkheit wande also weil man do me empheit vber di nutdorf also wil me²⁾ (59^a) mogen w's nith gelebē ab's an vberezzene mugē wir wol gelebē. Swenne [der] knet d's lip in ebener notdorf ist gespiset so ist di sele bi irer crafde ein ieglich tranc beheldet sine craft sineme evene.

Bl. 59^a zwei gereimte Mariengebete, dem Schluss des obigen Prosatextes vorangehend; Verse nicht abgesetzt.

1) [Heme]lische keserIne

sit³⁾ ich gnade zu dir sine

¹⁾ Darnach mehrere Worte unleserlich. ²⁾ Eine Zeile weggeschnitten. ³⁾ Unsicher, da verwischt.

unde helfe an d^s suche
 vrouwe so geruche
 das du wolles sin mī bothe
 zu criste vnseme h^sre gothe
 daz h^s mir mine sunde wirgabe
 unde mich so lāge lase labe
 daz ich sie gebuze
 des hilfe mir wroue suze
 unde hilfe mir daz ich w^sde gut
 durch dines trutē kindes blut
 daz h^s huzer sime h^szen goz
 und vb^s sine sithen wloz
 daz du¹⁾ labe sime namen
 unde hilf mirs wroue amen.

2) Maria ich dich gruze
 got ist mit d^s wil zuse
 du vns and^s sele vol
 du bist aller gnadē wol
 gesenet ober allen wrouen
 du uns ihesum be^scouē
 bit din selege heligez kint
 daz iz bekere alle di an sunden sint. amen.

80.

Arund. 512. Ein Sammelband von handschriftlichen Fragmenten des XIII.—XVI. Jh. Darin:

a) 2 Papierblätter (= Bl. 5 und 6 der modernen Zählung). XVI. Jh. 23,4 × 16 und 21 × 21.

1. Hernach volgt was meine pücher costen die ich von dem gelt So Ich vor und in meiner Ee bey meinem H^{rn} verdient vnd erspart, erk^t hab.

It von Enndressen vnnd dem Rieter nahent bey deß Regenbogens taschners kaufft Ich Tom' tertius Juris Canonici vnd Ciuilis was alles corporirt vnd zū tayl Illumminirt auch der merertail venedischer druck de Tortis vnd alles eingepunnd, 20 fl.

It Von Anthonie Coburger Speculatore Pvch vnd vneingepunnd, innsampt zwai huschē tractetlin legend, 7 allegā 5 fl.

It lecturā sup Instituta 3 fl

¹⁾ I. ich.

It Dieselbs tractettlin vnd lecturā einzubinnden bey deß Mertschlin's (?)
schwager vii grosch

It vmb Clausur darzu 15 sch

It vmb mein Speculatorein einzupinnd, dem Jeronimo (?) 5 fl 10 sch

2. *Rechnung für eine kirchliche Jahrtagsfeier zu S. Sebald in Nürnberg.*

Anno Domini im 1516 Jare.

Item vonn der erberūn Birckhaimerinn selligē jartag zw sandt sehold
ist man schuldeg von der vigil dem herrūn im Hoff lxxxiiij sch

Item mer funffzehen mesß vnd ye von einer x sch

Item mer dem kyrehner x sch etc.

b) *Ein Papierblatt (Bl. 52). xvi. Jh. 22,6 × 13.*

Original-Brief der Charitas Pirkheimer an ihren Vater Wilbolt.

Aussenseite: Meinem hercz lieben vater wilbolt pirkheimer zu nürnberg
gehört der prie[f].

Innenseite: Mein kintliche lieb vnd alles gut das dir nucz ist zu sel vnd
leib beger ich dir alzeit von herzen als mir selbs zu vor an mein hercz
lieber vater wo es dir gelicklich vnd wol gieng zu sel vnd leib vnd auch
gesunt werst wer mir ein herczliche freid von dir zu hören des geleich wiß
mich von den genaden gotes auch gesunt vnd das es mir wol get mich be-
dunckt ich werd altag stercker hoff ich werd mit der hilff vnd genad gotes
nimer kranck werden aber ich hab langezeit nichts von dir gehört mir ist die
weil ganz lang dar nach wollt recht gern wißen wie es dir gieng wie wol
vnd der pot gesagt hat es sey pesser vñ dich worden du ligst nit steez du
seyst in dē fenster gesessen so besorg ich ymer es ste die sach nit wol die
weil du nit selbst schreibst ich weiß kein ding auf érden das mich mer er-
freuet denn dein gesuntheit und wol mügen wān ich dir des wol schuldig pin
da mit beflieh ich dich dem almechtigen got vnd mich in dein veterliche lieb
vnd treu zu aller czeit

S¹⁾ charitas dein Kind
zu pergen.

*Einen andern Brief dieser Charitas (nicht zu verwechseln mit ihrer be-
rühmten Tante) hat E. Münch, Charitas Pirkheimer, Nürnberg 1826, S. 143
abgedruckt.*

81.

*Arund. 514 vereinigt fünf Hss. des x./xi.—xiv. Jh. Hier kommt in
Betracht:*

¹⁾ S = Soror.

Perg. x./xi. Jh., die Bl. 145—160 der fortlaufenden Zählung. 20,3×14,5. 2 Lagen zu 8 Bl., in verkehrter Folge gebunden.

*Boethius, De consolatione philosophiae mit deutschen Glossen.
Steinmeyer, Ahd. Gll. iv, 496 f.*

Anmerkung: Arund. 343 enthielt nach dem Catalog (S. 103) auf Bl. 8—12 von einer Hand des ausgehenden xiii. Jh. ein nd. Vocabular mit folgendem Anfang: Caput — houet, Crinis — har, Vertex — secede, Crinca (!) — svarte; die Hs. existiert nicht mehr. Sie verbrannte, während sie sich beim Einbinden befand.

Ich trage hier eine kurze Beschreibung von Arund. 509, welche Hs. ich übersehen hatte, nach: Pap. Spätes xv. Jh. 400 gezählte Blätter. 9,4×7,1. Rote Initialen, rot unterstrichene Überschriften. Durchweg von einer Hand geschrieben. Lagen zu 10, 12 und 14 Blättern, durch Anfangsworte am Schluss bezeichnet.

Deutsches Gebetbuch.

Anfang 1^b: Ein schone peicht O her' mein gott . . . es sol für deI angesicht mein gopet Ich hab geraubtt ich hab gofelscht ich hab geredt schmach vnd schandt etc. — 4^b.

Darauf Prosagebete an Gott, Christus etc. bis zum Schluss 400^a: der mir in der heiligen tauff eingossē ist amē.

V.

BURNEY-SAMMLUNG.

Rev. Charles Burney D. D. wurde 1757 geboren, im Charterhouse und in Cambridge erzogen und starb 1817. Seine Handschriften, Bücher und Radierungen wurden vom Parlament für £ 13,500 angekauft und im Jahr 1818 dem British Museum einverleibt. Die Zahl der Hss. beträgt 524, darunter über 80 griechische.

Catalog: Catalogue of MSS. in the British Museum. New Series Vol. I, Part 2 (von J. Forshall).

82.

Burn. 337. Perg. xv. Jh. 88 Blätter (ältere Seitenzählung). 14 × 9,7. Die erste Initiale blau und rot auf farbigem Grunde mit Randleisten und Randwerk, die übrigen blau oder rot mit Arabesken, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Von einer Hand auf und zwischen Linien mit sehr schwarzer Tinte geschrieben. Lagen zu 8 Bll. Moderner Pappband mit Lederrücken und -Ecken, auf der Mitte des Vorder- und Hinterdeckels in goldenen Buchstaben von Guirlanden umrahmt: Codex Burneianus.

Gebetbuch, nml.

1^a Hier beghit sinte b^ants prekel der minnen (rot). Laet ons kerstē ludē ihm nazarenū mit godliken dienstē eren — 27^a.

Übersetzung von Bonaventuras Stimulus divini amoris. Vgl. Kerkhistor. Archief IV, 224 ff. Nr. 27.

27^b Van den leuen ende van der passien ons liefs heren ihesu cristi (rot) in Gebeten: Ic benedie ende danc di etc.

51^{ab} Dit is ghenomen wt sante Bernaerts eenlike Sprake (rot). Nv thans voert aen alle myn begheertē wort ontfunct ende toe vloeyt in minen here ihm — 56^a. *S. Campbell, Annales Nr. 208.*

Darauf Gebete an Christus, den hl. Geist, die hl. Dreifaltigkeit — 72^a.

73^a Dit is een ynnen van der Gheboerten ons heren ihesu xpī (rot). Verbliden wi ons in den here Wi ballinghe der salicheit ende bedoruen kinderen adaems — 75^a.

75^a *Mariengruss* God gruet v conIghIne der hemelen — 78^b.

78^b *Gebet* (von Papst Innocenz gemacht) op die seuen ghetiden. O du scone god lichte onser duusternusse — 88^a.

88^a Een goede leer. Plato was aristoteles meyster ende Aristoteles vraghede Plato waer bi dat men enen wisen mensche bekēnē mocht — 88^b.

Schluss 88^b: Sinte Bernaerd seit (rot). Die godtelike mīne is also v^sweent dat si mit geē ander creaturen minne ghemenget en wil wesen.

Vgl. de Flou II (1896), 123.

83.

Burn. 338. *Perg.* Spätes xv. Jh. 118 Blätter (ältere Seitenzählung). 13,9 × 9,4. Blaue Hauptinitialen mit farbigen Arabesken ausgeziert, die übrigen einfach rot oder blau (1^a zeigt Randwerk); rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Von einer Hand auf und zwischen Linien geschrieben. Lagen zu 8 Blättern, die letzte zu 6. Einband wie Nr. 82.

Gebetbuch, mnl.

1^a Hier beginnen die ghebeden vā den vyfentsestich artikelen d^s passien ons lief h^sen te mettē tyt (rot). Heer Ihū xpi des leuendigen gods soen etc.

Diese und andere Gebete an Christus bis 49^b.

Im Anschluss daran: Dit nauolgende gebet heeft ghemaect die honichvloeyende lere ß bernae^sde tot dat herte ons^s lieu^s vrouwen mia[~] (rot). Ic spreke tot dynre herten O ma[~] etc.

52^a—56^b *Letanie und Gebete an Maria.*

57^a Hier begint dat prologes (!) vā onser lieuer vrouwen souter (rot). O heer doet op myn lippen — 115^b.

Schluss mit onser vrouwen lethaniē, unvollständig abbrechend: Van den v^sueerliken anxt des dodes v^s!ost].

Vgl. de Flou II (1896), 118 f.

84.

Burn. 339. *Perg.* xv. Jh. 89 Blätter (und 89^a leer, sowie Spuren von drei herausgeschnittenen Blättern). 16,1 × 11,1. Hauptinitialen in blau und rot mit reichem, auf die Ränder übergreifendem Arabesken- und Rankenschmuck, die übrigen Initialen einfach blau oder rot; rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Von einer Hand auf und zwischen Linien geschrieben. Lagen von verschiedenem Umfang. Einband wie Nr. 82.

Brevier, mnl.

1^a^b *Gebete an Christus:* O heer ihesu crist ic aenbede de etc.

2—11^b *Kalender.*

12^a Die seuē psalm (rot). Here in dynre verbolgentheit en stræf mi niet — 20^a; *es folgt eine Litanei aller Heiligen.*

28^a Die ewighe wish^t getide (rot). Mine siele heuet di begeert — 48^a. *Darauf zwei Gebete beim Empfang des hl. Sacraments.*

52^a Onser lieuer vrouwē getide in duutsch (rot). Here du selste opdoen myne lippē etc., *gefolgt 82^b ff. von Gebeten an Maria.*

Schluss 89^b (Dat pater noster eñ aue maria mit eē suuerlike Glose) eñ mittē moirdenaer I dē hemelscē paradise di ewelic bescouwen moet.

Vgl. de Flou II (1896), 42—50.

Anmerkung: In der Hs. Burn. 272, Pap. xv. Jh. 223 Blätter. 29,1×21,2 (Vergil), erscheint als Bl. 2 (eigentlich alte Vordercustode) eine deutsche Urkunde auf Pergament, die nach Melk gehört und Sand Görgentag 1399 datiert ist, eingeklebt:

Wir Ludweig von gottes gnadn Abbt zu Melkch. Ich Heinrich die czeit prior vnd der gantz Conuent vñehen offenbar mit dem brief daz wir . . . recht vnd redleich haben ze chauffen gegebū ze leibgeding dem Erbⁿ Eberharten dem Zöllinger von Mülhawsen n^r zū seinen lebttāgen czwen Mütt waitz vnd zwen dreyling weins vnsers czehents vnder dem Gepirig etc.

VI.

EGERTON-SAMMLUNG.

Francis Henry Egerton, Earl of Bridgewater, vermachte im Jahr 1829 dem British Museum 67 Hss., 96 Urkunden und eine Summe von 12000 £, deren jährliche Interessen z. T. für die Vergrösserung der Sammlung verwendet werden sollten. Im Jahr 1838 hinterliess Charles Long, Lord Farnborough, dem Museum 2872 £ 6 s. 10 d. mit der Bestimmung, die Interessen dem Egerton-Fonds zuzuführen. Mit Hilfe dieser beiden Legate ist die Zahl der ursprünglich 67 Egerton-Hss. heute auf 2826 gestiegen.

85.

Egerton 267. Ein Sammelband von lateinischen Fragmenten des ix.—xv. Jh. Darunter als Bl. 40—41 und 46 ein Perg.-Doppelblatt und ein an allen Rändern beschnittenes Einzelblatt des x. Jh. 20,3 × 14,5 und 16,5 × 11,8. Zwei rotbraune Initialen erhalten. Verse abgesetzt mit grossen Anfangsbuchstaben.

Fragmente aus Arator, De actis apostolorum mit einzelnen ahd. Glossen, welche in einem Supplementheft von Steinmeyers Ahd. Gll. zum Abdruck kommen werden.

Das Einzelblatt ist voran- und ausserdem umzustellen (46^b. 46^a), es umfasst V. 169—204 von Buch 1; dann fehlt ein Blatt, worauf das Doppelblatt mit V. 241 beginnt, um mit V. 312 zu enden.

86.

Egerton 675. Pap. xv. Jh. (1461). 202 Blätter (von denen aber 201 und 202 Pergamentcustoden sind; 3 leere nach 200). 20,8 × 14. Blaue Initialen mit rot-blauem kalligraphischem Arabeskenwerk und einfache rote; rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Von einer Hand zweispaltig auf und zwischen Linien geschrieben. Lagen zu 10 Bl. (die letzte zu 6), durch Anfangsworte am Schluss bezeichnet. Wasserzeichen: Einhorn. Original-Holzdeckel mit braunem Lederbezug, auf dem Vorderdeckel ein Pergamentzettel mit der Aufschrift: Bernardus sermoenē van sinte andries (xv. Jh.).

S. Bernhards Predigten, mnl.

1—2 Tafel.

2^b Hier beghint dat win(3^a)terstic van sinte bernaerdus sermoenē op sinte andries auont (*rot*). Tis in gheset van dē heiligen vaders *etc.* (3 *Sermonen auf diesen Heiligen*). Dann 21^a In der aduent ons herē (7 *Sermonen*). 53^a Optē kersauont *etc.* *Schluss* 200^b (*In der septuagesima van twierehande slaep*) . . . overmits den lym der godliker mȳnen eñ den bant des vreden.

Vgl. de Flou I (1895), 119—121.

Zur Geschichte: Laut Eintrag auf 200^b ward die Hs. geschrieben von suster machtelt gheryts dochter und geendet am S. Leonaerds Tag 1461. Ferner auf 201^a Dit boec hoert totten regulierissen tsinte aginetē binnen delf in den dale van iozaphat.

87.

Egerton 676. Pap. xv. Jh. (1487). 312 Blätter (und 1—7*, 302*; alte Zählung von 1—cxij nur in einem Teile = Bl. 132—249). 21,7 × 13,2. Rote Initialen und Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben, rot unterstrichene Wörter und Sätze. Von mehreren Händen zweispaltig zwischen Linien geschrieben. Lagen zu 8 Blättern. Original-Holzdeckel mit braunem Lederbezug, dem Egerton-Wappen in Gold und 2 Schliessen.*

Theologische Traktate, mnl.

1^a *S. Gregors Dialoge*. Hier beghint die vorrede op scē gregorius deligo (!*rot*). *Anfang derselben* 1^b: Hier beghint setē gregorius dyalogū dierste boeck (*rot*). Doen ic gregorius op enen dach te seer ghedruet was — 136^a

Eñ het wert ghesc, m, veel moylycheidē eñ voleyndet āno dnI XIII en LXXXVIJ in die octeue van onser lieuer vrouwē assūpcio in agosto.

S. Hieronymi Sermonen etc.; voran geht (137^a) die epistele des heilig, eusebij tot damacium ende tot theodorum senatoer . . . van der doot des gloriosē confessoers en leerners Jheronimum. *Schluss* 249^b Die my verclarē ofte louē selē dat ewighe leuē besitten.

250—251 *Register über das vorausgehende Stück.*

251^b (*zweite Hand*) Sinte Jheronimus regule di hi screef tot eustochium der heiligher maghet *etc.* (*rot*). Dje goedertierē ȳnighe begherte eñ mīne der gheheilichder meechden — 286^b Comt iheronimus met uwen heyleghen ghebede te hulpen.

287^a Dise drie epistelen screef brueder Jan van haerlem enen leecch vand^s minre brueders oerden *etc.* (*rot*). Die vader die sone verlēē sterch^t — 298^b I enen roke der soeticheit amen.

298^b Brueder Heinric herp (*rot*). Het sȳ twe clederē diemē wt doen sal. Dat ierste cleet is datmē die sondē wt moet trecken — 300^a (*Sp. 1*) Daer wi alre lichtelycste eñ alre gherigheste mede moghē comen tot onser hoechster salicheit.

S. über den Verfasser De Katholiek 92 (1887), 211 f.

300^a *Heinric van Haarlem*. Wilt ghi waerachtelike wys sȳ in gode so moet ghi altemale sot wordē in v seluē — 302^a Soe ghedinct mȳs I uwe gebede o gode. Item dese ses voerscreuē puentē screef brued^r heinric van haerlē tot suster matken.

303^a (*drille Hand*) Dit is gloriose victorie ende passie d^s v. minre brueders S. berard, peet^r, arcursi^s (!), adiute ende otto (*rot*). Het en is ghenē mensche wel wt te spreke — 309^b is ere ende glorie in der ewicheit Amen.

309^b *Von S. Franciscus*. In die puincie vā borgundien . . . rust die eerweerdge . . . vader heer bonauētura — 312^a die bouē al ghebenēdyt is in der ewicheit amē.

Ausführlicheres und einzelne Sprachproben bei de Flou I (1895), 104—119.

Zur Geschichte: 3* Purchased of Baynes, 29. May 1838, lot 126.

88.

Egerton 677. Pap. (Bl. 9 und 44 Perg.). Spätes xv. Jh. 211 Blätter (doch 1—8 nachträglich zugebunden). 14,7 × 10,5. Zwei goldene Initialen auf blauem Grund Bl. 9 und 44, die auch farbiges Randwerk zeigen, sonst rote Initialen und Überschriften, einzelne Wörter und Sätze rot, blau oder grün, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Von einer Hand auf und zwischen Linien geschrieben. Lagen von 8 und 10 Blättern, 2 mit Vordercustode. Original-Holzdeckel mit braunem Lederbezug, gestempelt mit fleurs de lis und Doppeladler.

Geistliche Traktate, mnl.

1^a (xvi. Jh.) *Maria vā Locquēghien Tot Jhericho* (Name einer Nonne, der die Hs. gehörte?). Darunter: Deuote letanien ter eerē der zaligher moeder.

Aus dem manigfaltigen Inhalt, über den ausführlicher handelt *de Flou II* (1896), 21—27, hebe ich nur hervor: 9^a Hier beghint een croene des loofs der salegher maghet Marien (*rot*). Ghewerdeghe mij di te louē O gheheylichde maghet etc.

Vgl. Bd. I Nr. 22 Bl. 159.

Bl. 81^b ein ascetisches Gedicht auf Welt und Tod.

O mensche peyst (!) datstu moet steruē
 Eñ daer toe selstu menichweruē
 Voer oghē hebbē dȳ groete sūden
 Hoe swaerlyc si di hebbē ghebondē
 5 Daer du mede lieue vrient
 Die doncker helle hebst verdient
 Eñ verlōrē eewelyke
 Die blyscap gods van hemelryke . . .
 Vrient syt op v hoede altoes

Deutsche Hss. in England II.

- 10 82^a Want die werelt es soe soes
 Haer ghenuechte es onsuerheyte
 Haer raet hoeuerde en ghiericheyt
 Haer dienst es soete haer loen es cranc
 Haer bloeme es scoene haer vrucht es stac
- 15 Haer salicheyt es verradenesse
 Haer medecine es vergeffenisse
 Haer gheloeue es lieghen
 Haer gheleyde es bedrieghen
 En voer blyscap gheeft si rouwe
- 20 Scande voer eere. loesheyte voer trouwe
 Voer rycheyt gheeft si aermoede groet
 Voer ewich leuē. die eweghe doot
 O edele mensche voidincke di wel
 En weest ten dienste gods altoes snel
- 25 Dienstu der werelt du blyft bedroghē
 Alstu moghes sien met dinē oeghē
 Die werelt die duuel en dat vleesch
 Als dese drie hebbē haerē heysch
 Soe blyft die edele ziele verloren
- 30 Die god soe vriendelyc heeft vercorē
 Der werelt vlie den viant ontspringhe
 Met besceyde dē vleesch bedwinghe
 Soe blyfstu behoudē in dat leste etc. —
- 83^b Salomo leert ons die conic
- 35 Dat vrient gact bouē alle dinc
 En datmē sēs n, ghelykē ensoude
 In ghesteynte seluer noch goude.

Z. 9—33 als selbständiges Gedicht unter dem Titel: *Der Welt Untreue* veröffentlicht im *Nd. Jb.* XIII (1887), 111 f. nach einer Berliner Hs.; Z. 23—33 auch im *Nederl. Archief voor kerkelijke Geschiedenis* VII (1847), 183 f.

Mit 85^a beginnen eine Reihe Mirakel der hl. Katharina, die z. T. nicht ohne Interesse sind, 126^a der Minen boec mett^s gloesē (eine Auslegung des Hohen Liedes).

203^a Aussprüche des goeden prior van groenēdale ruysbroeck über die Freuden des Himmels und die Qualen der Hölle. Des menschen volmacete salicheyt leghet daer an dat hi . . . verheven worden (n *ausgestrichen*) . . . in die glorie Gods — 209^b.

Schluss 211^b in einem gruwelyc Exempel: . . . en van sinē eghenē goede tymerde hi sinter claes een kerke in scalutie (?) en leefde een gheestelyc leuē.

Zur Geschichte: Auf dem Innendeckel Purchased of Baynes 29. May 1838; vgl. ausserdem oben 1^a.

89.

Egerton 855. Pap. und Perg. xv. Jh. (1436). 483 Blätter (alte rote Zählung von I—CCCCXCII). 39,9 × 28,8. Initialen in Gold, Silber, blauer, roter und violetter Farbe mit Arabesken ausgeziert, in zwei Füllen (1^a und 369^b) auch mit farbigem Miniaturschmuck (S. Hieronymus und Matthaeus), rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben, rote Absatzzeichen. Von einer Hand zweispaltig zwischen Linien geschrieben. Lagen von 12 Blättern in Pergamentumschlägen; von diesen Pergamentblättern fehlen aber nach alter Zählung Bl. 13, 109, 156, 168, 193, 228, 264, 396, 409. In der Hs. sind die Lagen bezeichnet mit 3—39, eine weitere durch Anfangsworte am Schluss. Original-Holzband mit gepresstem, gelbem Lederbezug und zwei Schliessen.

Übersetzung des alten und neuen Testaments.

1^a Prologus oder die Epistel des heiligen pristers sandt Jeronimi zu paulinū vō allen götlichen hystorien der pūcher vnd der Biblien (rot). Bruder Ambrosius der hat mir bracht deine cleine gabe — 4^a.

4^a Hye begynnet sich an zu heben das puch der schöppfung das erst capitel (rot). In anegeng schoppfte got hymel vnd erden dy erde was aber vnnutz vnd lere etc.

Schluss des alten Testaments 368^b (Buch der Makkabäer) . . . die rede ist durch vorschent oder außgesuchet den lesern So wird sy nicht geneme Dorumbe wirt sye hye gekürtzet.

368^b Hie hebt sich an der erst prologus uber den Ewangelisten Matheum (rot). Matheus geporen aus Judea etc. *Schluss des neuen Testaments* (Apocalypse) 455^a Die gnade vnsers herren ihu xpi sey mit euch allen Amen. Deo gratias (rot).

Darunter ein Spruchband mit der Inschrift: Dein wille geschee. Michael vinck von Beyerreut 1436.

455^b Hie hebt sich an das Regist' von den Introitū vnd Colloū vnd von den pphetien vnd leciē vnd von den Epistolū vnd ewng ꝛc. (rot). Zu dir hab ich gehalten mein sel mein got — 483^b.

Im Text scheint sich die Bibel dem von Walther, Die deutsche Bibelübersetzung 2, 210 ff. so genannten 2. Zweig (Wenzelbibel) anzuschliessen. W. kennt unsere Hs. nicht.

Zur Geschichte: Auf der Innenseite des Vorderdeckels die Buchplatte von Georgius Kloß MD. Frankfurt ad Moenum, darunter ein Ausschnitt aus dem Auktionscatalog und das Egerton-Wappen. Auf moderner Custode: Purch^d of Hen. Bohn 26th Sept. 1840. Auf der Innenseite des Hinterdeckels mit Bleistift: Cochrans Catalogue for 1837 Nr. 21. Auch eine Beschreibung der Hs. von der Hand des Dr. Kloss, datiert Frankfurt am 27. März 1832, ist vorn beigebunden (Auktionscatalog Nr. 4551).

90.

Egerton 856. Pap. xv. Jh. 274 Blätter. 41,6 × 27,6. Rote Initialen auf Bl. 1 und 2 mit Rankenwerk, grosse rot durchstrichene Buchstaben, rote Überschriften und zahlreiche angetuschte Federzeichnungen sehr rohen Stils. Von einer Hand zweispaltig zwischen Linien geschrieben. Lagen zu 8 Blättern, noch teilweise durch Anfangsworte am Schluss bezeichnet; die erste Lage zählt nur 4 Blätter mit Vordereustode. Wasserzeichen: Ein gegabeltes P.

Deutsche Historienbibel.

1^a Prolog: Rycher gott von hymelrich vnd erttrich Ob allen krefftē swebet din krafft — 2^a.

2^a (*Sp. 2*) Hie hebet an die Bibel uß latin zû tutsch gemacht gar blösllich noch dem text gerecht vnd gûtt (*rot*). Do got in siner maiestat — 201^b (*Cap. CCCCLXXVIJ* von dem Jungsten tage) . . . an dē selben tag wirt in der mensch also groß vnd also clor sehen als die sunne yetzunt ist. Amen. deo gcās.

211^a Hie vohet an die Nuwe ee d' bibelen ouch mit yerē Cappitelē vnd figurē. Vnd ist dis das erste cappitel — 214^a.

215^a i Hie hebet sich an das leben vnser lieben frouwē vnd res (!) lieben kindes (*rot*). Maria mütt^a edele kusche magt . . . verlich mir gutte synne — 274^b (*Cap. CXL* als vnser her zû hymel wolte faren) . . . vnd der sol uch leren vnd rot gebē das ir vesten glouben hant vnd nit v^azagen. CXLJ (*rot*): damit bricht die Hs. ab.

Vgl. Bd. I Nr. 48. 55.

Zur Geschichte: Genau wie Nr. 89, nur Cochrans Catalogue . . . Nr. 22 und keine Beschreibung von Dr. Kloss (Nr. 4552 in dessen Auktionscatalog).

91.

Egerton 859. Perg. xv. Jh. 41 Blätter. 24,2 × 16,5. Initialen in Gold auf blauem oder rotem Grund. Die Rückseiten von Bl. 1, 2, 9 und die Vorderseiten aller übrigen Blätter werden von blattgrossen, in reichem Farbenschmuck prangenden Heiligenbildern eingenommen, die gleichwohl ohne besondern Kunstwert sind; alle diese Seiten zeigen auch reiches Randwerk; auf den 4 Rändern der meisten Bilder stehen die Buchstaben x. y. Von einer Hand auf und zwischen Linien geschrieben. Lagen von 4 Blättern, doch fehlt der 3. nun das 1. und 3. Blatt. Das 3. und 4. Blatt der Lagen erscheint hin und wieder bezeichnet.

Heiligengebete, meist gereimt, in rheinischem Dialekt.

1^a leer; 1^b Bild eines Heiligen mit Vogel auf der linken Hand. Darunter lat. Gebet: Gaudent in celis anime sanctorum. 2^b Jungfrau am

Kreuz, an dessen Fusse eine weibliche und zwei männliche Gestalten. Darunter:

O edel iungfrauwe kusche vnd rein
van franckērich (*bricht ab, obwohl nichts fehlt*).

3^a S. Hubert in Bischofstracht, vor ihm der Hirsch mit dem Kreuz.
Wappen: Geteilter roter Schild, links 3 goldene Streifen auf blauem Grund, rechts ein geschwänzter Löwe. Darunter:

O hupert werder heilant
als dir in dem wilden walde
die martel xpristi wart bekant etc.

Es folgen: 4^a Sente Cristoffels, 5^a Sent Niclais, 6^a S. Franciscus, 7^b Johannes der deuffer (*Prosa*) — 8^b.

Das nun fehlende Bl. 8 muss einen Trierer Schutzpatron enthalten haben, denn der auf 9^a erhaltene Schluss des Reimgebetes lautet:*

So bistu uader vnd patrone
gegeuen uan marien sone
vnd sunderlichen den uan triere.

Auf dem fehlenden Bl. 9 muss Maria abgebildet gewesen sein, da der Text auf 10^a den Schluss eines Mariengebetes enthält.*

Dann folgen: 11^a Matheus, 12^a Lucas, 13^a Veronica (*Prosa*), 14^a S. Geleon, 15^a S. Geneuiere, 16^a S. Basilius, 17^a Sent Loye.

Bl. 18 (und wiederholt, doch mit verschiedenem Bilde, auf Bl. 26):

O Johannes ewangelist
dir hat bewiset ihesus crist
die aller (18^b) groste minne
Do er besunder dir beual
sines liues werden sal.
des hemels koniginne
dattu ir nemest mit triuven war
O du werder adelar
wie hoe hastu geulogen.
do du us xpristus brusten
die gotteliche konst mit lusten
haist suselich usgezogen ¹⁾.
in dine hude zu aller fart.
entfanc mich das ich si bewart
vor alle wedermuede

¹⁾ Bl. 26: usgesogen.

up erden haue gelucke und heile
in hemel dort besitzen ¹⁾ deil
die gotteliche guede. Amen.

Es schliessen sich an: 19^a Marcus, 20^a S. Dominicus (*Prosa*), 21^a S. Sebastian, 22^a S. Vicarius, 23^a Sent Jost, 24^a Sent Sixtus (*Prosa*), 25^a S. Frater, 27^a Sant Mauritius, 28^a S. Joseph, 29^a S. Agatha, 30^a *Schutzengel* (*Prosa*), 31^a Susanna, 32^a Marteler, 33^a Pauwel, 34^a Andreas, 35^a Bartholomeus, 36^a Mathias, 37^a S. Jacob, 38^a Thomas, 39^a S. Jacob, 40^a Philippus.

Bl. 41^a Bildnis des hl. Petrus mit dem Schlüssel, kein Text.

Für ähnliche Reimgebete vgl. Lübben, Mittelniederdeutsche Gedichte (1868) S. 39—53 und Vaterl. Museum v, 323—336.

Zur Geschichte: Auf moderner Vordercustode steht Purch^d of Hen. Bohn 26th Sept. 1840.

92.

Egerton 1121. Perg. xv. Jh. 127 Blätter (und 1^a; Bl. 123 sollte nach 119 stehen; überhaupt sind von Bl. 121 ab die Blätter teils versetzt, teils fehlen sie). 26,8 × 18,7. Eine grüne Initiale, sonst blaue oder rote mit Arabesken ausgeziert, die erste mit reichem Schmuck, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. 73 ziemlich gut ausgeführte Textillustrationen in Deckmalerei. Von einer Hand geschrieben zwischen Linien. Lagen von 8 Blättern. Original-Holzdeckel mit rotem Lederbezug, Messingknöpfen und einer erhaltenen Schliesse.

Spiegel der Weisheit.

Vorrede: 1^a Der . . chswebend in naturleichen chünsten Aristotiles sprichet in ppleumatibus — 2^a.

Anfang: 3^a *Nw* heben wir vnser puch an vnd schreiben des ersten von dem laster der vnweisen tarcheit das der ersten Angeltugend der weishait wyderwartig ist x̄c. Das erst sprichwort Deinde sequitur vt supra tibi bene patebit.

Lern alzeit vnd in den lesten czeiten hab den grosten fleis waishait zu lernen (*rot*). Des ersten sprichwortes geleichnuss ist d̄y die hör also Ein alter fuchs was entzundet in begir *etc.*

Tierfabeln bis 41^b Also endet sich das erste puch von der edeln weishait.

42^a *zweites Buch* von der Grosmutichait wider das laster der hochuart: *wieder Gleichnisse aus dem Tierleben.*

Ein 3. Buch scheint, nach dem grösseren freien Raume und der prächtigen Initiale auf Bl. 93^a zu schliessen, mit der Fabel Ein Rab pegeret reich zu werden anzufangen.

¹⁾ Bl. 26: besitze.

Schluss 127^b (in der Fabel Ein pein die flog mit fleiss an ir arbeit) darvmb verleuset er den lewnt der aller clarsten tugent der lobleichen gerechtichait.

Vgl. Bd. 1 S. 4 Nr. 3, wo auf die einschlägige Litteratur hingewiesen ist; dazu kommt: Ward, Catalogue of Romances in the British Museum II, 357—367, der ausführliches über Inhalt der einzelnen Capitel und über die Litteratur bringt.

Zur Geschichte: Auf der Innenseite des Hinterdeckels: Gehörte z^v in (ausradiert). Auf 1 ein Vermerk mit Bleistift, dass das Werk eine Übersetzung des dem Bischof Cyrill zugeschriebenen Speculum sapientiae, aber von dem Basler Druck des Jahres 1520 (Panzer, Annalen S. 445) ganz verschieden sei. Ferner: Purch^d of A. Asher of Berlin 14th June 1845.*

93.

Egerton 1122. Perg. xv. Jh. 83 Blätter (aber Bl. 1 dem Innendeckel aufgeklebt). 18,5 × 13,7. Eine blaue Initiale mit rotem Arabeskenschmuck auf 2^a, sonst rote; rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben; zahlreiche farbige, zumeist blattgrosse Textillustrationen ziemlich rohen Stils. Lagen, bezeichnet rechts oben von 4—8, meist zu 9 Blättern (mit Spuren des 10. von Anfang an herausgeschnittenen), die 3. und die 4. zu 10, die 9. zu 7, den Schluss bildet ein Doppelblatt. Original-Holzdeckel mit gelbem, fein gepresstem Lederbezug mit allegorischen Darstellungen und je einem Wappen in der Mitte; zwei Schliessen.

Evangelien für die Fasten- und Osterzeit.

1^b Bild. 2^a Hie hebet sich die ewangeln der vasten Nach dem dechgst inn deutzsch geschriben von Erst das ewangel am Ashtag (rot). Cum iecunatis nolite fieri sicut ypocrite Jesus sprach zu seynen Jung'en So ir vastet so scholt ir nicht trawrich werden sam dy gleichsnär — Schluss (mit dem Bericht von der Fusswaschung) 82^b wenn ich hab euch geben ain emhpild Also ich euch getan hab also tuet auch einander 10.

83^a Bild: die Wächter am Grabe. 83^b die Frauen am Grabe.

Zur Geschichte: Auf 2^a unten ein Monogramm der Buchstaben JH oder J J H E; auf der Innenseite des Hinterdeckels: Purchased of A. Asher of Berlin 14th June 1845.

94.

Egerton 1152. Perg. Spätes xv. Jh. 399 Blätter. 20,1 × 12,8. Rot-blaue reich mit Arabesken verzierte Initialen, meist einfach rote oder blaue; rote Überschriften, ein blattgroßes Bild auf 134^b (David), kalligraphischer Randschmuck auf den Seiten, die einen neuen Artikel beginnen. Von einer Hand zweispaltig

auf und zwischen Linien geschrieben. Lagen zu 8 Blättern, durch Anfangsworte am Schluss bezeichnet.

Brevier, mnl. mit vorangehenden astronomischen Tafeln und Kalender Bl. 1—10.

10^a Hier beginnen die getidē vander aduent ons herē ter eerster vesper. Deus (rot). God wilt dencken in mȳ ꝛc.

Es folgen die Getyden auf die Sonn- und Festtage des Kirchenjahrs bis auf Sinte Andries apostel, dann Schluss 399^a (Sp. 2) mit den getyden van der kercmisse Ant (rot) Dat huus des here' is wel gefundiert op enē vasten steen. Eñ dat ander als gewoenlic is.

95.

Egerton 1178—1497. Eine vielleicht einzig dastehende Sammlung von Stammbüchern des XVI.—XVIII. Jh. Der Mehrzahl nach von Studenten angelegt, enthalten sie vorzüglich Einzeichnungen von Commilitonen, Professoren und namhaften Theologen. Das British Museum kaufte sie en bloc von dem Berliner Buchhändler A. Asher im Jahr 1850. Manche der Bände enthalten kürzere oder längere Einträge in deutscher Sprache, andere wieder — und zwar die meisten — sind durchaus lateinisch. Für eine gute, wenn auch nicht detaillierte Beschreibung der einzelnen Nummern verweise ich auf den Catalogue of Additions to the MSS. in the British Museum 1848—58 S. 299—342 und füge hinzu, dass auch Egerton 1499 eine (vielleicht von dem ehemaligen Besitzer der Sammlung herrührende) Beschreibung sämtlicher 319 Bände enthält, der sich ein alphabetisches Register der Besitzer dieser Stammbücher anschliesst.

Ich hebe hier nur ein Paar Stücke, wie sie mir beim Durchblättern untergelaufen sind, heraus:

1) Auf Bl. 72^b der Nr. 1178, des Albums eines Johannes Spon von Augsburg, das nur Einzeichnungen von Wittenberger Freunden und Bekannten aus den Jahren 1554—59 enthält, trägt ein Johannes Schlegelius Absperganus unter dem Datum Vitebergae An. 1557 III cald Aprilis ein: Arguens Dr. Martinus Lutherus D. Georgij Maioris in concionando pusillanimitatem hortabatur eum ut non respiceret Doctores sed se & vulgus obseruaret, vt illud erudiret. Man soll auff dem predigstul die Zehen gepott herfür ziehen vnd das genne (l. gemeine) volck mit milch speisen, den es wechst alle tag ein newe kirch auff quae indiget primis principiis. Darumb sol man nur den Catechismum vleyßig treyben, die hohe getrenck vnd starcke wein sol man privatim behalten. Ich wil Doctorem Jonam, Philippum Pomeranū in meine predig nicht leythen, den sie wissen es besser den Ich. Ich predig Inen nicht, sondern meinen leuten, hensichen vnd anne. Es muss ein toller Gärtner sein qui in magno horto tantum vnum fruticum (!) obseruaret coeteris oib, neglectis. Ergo videte vt pure & simpliciter doceatis.

Bl. 99^b zeichnet Wenceslaus Kyrchmeir Freystadiensis Austrius unter dem Datum Witebergae Nonis Martii anno 1558 zunächst ein lat. Gedicht Phil. Melanchthon De Witeberga und Bl. 100^a ein deutsches De eadem D.M.Luth[er]i auf: Wie Gott das geringe nicht veracht.

2) Auf Bl. 49^a der Nr. 1181, des Stammbuchs eines Johann Klarner aus Nürnberg mit Einträgen aus den Jahren 1559—89, die von Commilitonen und Freunden zu Nürnberg, Wittenberg und Tübingen herrühren, schreibt ein Paulus Wolffius ¹⁾ N[urnbergensis?] unter dem Datum Wittēbergae 1. Nov. 1559: Lutheri iudicium de Philippo Melanchthone. Qui dominum Philippum non preceptore (!) agnoscit das muss ein grober essel vnnd bachannd sein den der dunnnkel gebissen hatt. Nos quidquid habemus in artib⁹ et uera philosophia id omne Philippo debemus vnnd wiewol er ein schlechter Magister ist jedoch ist er ein Doctor vber alle Doctores vnnd ist kein Mann auff erden, den die sön bescheint der grösser dona von gott hatt dan deser Man darumb last vns in nicht verachten vnnd wer in veracht der ist gewisslich auch von gott veracht.

3) In Nr. 1225, dem Album eines Joh. Tho. Ortel aus Nürnberg mit Einträgen aus den Jahren 1599—1611 und einem aus dem Jahr 1642, finden sich von Blatt 51^b ab kürzere und längere deutsche Sprüche etc., die vielleicht der Besitzer hier zusammengetragen hat.

Z. B. 52^a Man sagt mir vil von son vnd mond
von leyn vnd von schorpion
doch thut von disen dingen allen
die iungfrauwn mir alein gefallen.

Ebenda Hin geht die Zeit, her schleicht der todt
o mensch thu recht vnd fürchte got
und Got beschert ieden nach seiner standt
zepter buch wehr oder flegel in die handt.

52^b Ein weib ist manes ehr vnd noht
auch sein titel vnd sein got
sein gedeyen vnd sein verderben
sein langes leben vnd zeitlichs sterben
oder Kein edler ding hab ich iemals funden
den treu von hertzen vnd stil vom mundt
oder Den meer magst wol ein schif vertrauen
aber dein hertz nicht jungfrauen
dan sie vil vmbestendiger sindt
alß etwan das meer vnd der windt.

¹⁾ Klarner (?) fügt links von der Unterschrift hinzu: Mortuus est die 17. Octob. Anno 1561.

- 56^a Christus in hertzen die liebste in arm
vertreibt vil schmerzten vnd macht fein warmb
oder Waß liebt daß frucht
kein lieb ohn leidt
waß gilts du gewints
darumb suchs du findts.
59^a Alß die treu wardt verlohren
da kroch sie in ein iagers horn
der iager bließ sie in den windt
darumb man sie itz selten findt.

96.

Egerton 1895 und 1896. Zwei von derselben Hand zweispaltig auf und zwischen Linien geschriebene Perg.-Foliobände (37,7 × 28,3) des xv. Jh. (1465). 314 resp. 255 Blätter (und 314; 1* und 255* leer). Initialen in Gold und Farben mit ausgebreitetem Rankenwerk; zahlreiche ziemlich gut ausgeführte Bilder in Initialen und Seitenrändern, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen von 8, 10 und 12 Blättern. Original-Holzdeckel mit gelbem, gepresstem Lederbezug und zwei Schliessen.*

Übersetzung des alten Testaments.

Bd. I. 1^a Epistel des heiligē Jeronimi zu sand Paulyñ dem priester — 4^b.

4^b Vorred yn dye fünff pūcher Genesis, und diese selbst: Im Anfang beschuff got hymll vnnd erdñ Aber dye erd waz eytll vnnd lār vnnd dye vinsterniß waz auff angesichtt der abgründt etc.

33^b Exodus, 57^a Leviticus, 73^b Numeri, 96^a Deuteronomium, 118^a Die ersten 5 Capitel des Evangelium Matthaei, 121^a Job, 137^a Tobias, 143^a Judith, 151^a Hester, 158^b Paralipomenon, 174^b Maccabaeorum, 207^b 4 Bücher der Könige, 283^b Josue, 297^b Richter, 312^b Ruth.

Bd. II. 1^a Psalter, 41^a Spruchwörtter, 60^a pūch der weissheit, 69^a Ecclesiasticus, 93^b Esaias, 123^b Jeremias, 160^b Baruch, 164^b Ezechiel, 194^b Daniel, 206^b Oseas, 211^a Johel, 212^b Amos, 216^a Abdias, 216^b Jonas, 218^a Micheas, 220^b Naum, 221^b Abacuc, 223^a Sophonias, 224^a Aggaeus, 225^a Zacharias, 230^a Malachias, 232^a Dye vorRed Jeronimi über die pphetyen des weissagen ysaie vnd pphetenn, 250^a Hieronymus über die Evangelisten. Schluss 255^a Die vorRed über die Epistel ad Thesalonicenses.

Zur Geschichte: Bd. II Bl. 255^b Explicit vetus Testamentum per Georgium Rorer de ratispona Sub anno domini Millesimo Quadringentesimo sexagesimo quinto Sabbato post Margarethe 16. Auf moderner Custode: Purchased at Christi & Co, 23^d March 1860 (Lot 1287) 2 Vls.

Vgl. H. Walther, Die deutsche Bibelübersetzung des Mittelalters 2, 316—327.

Unsere (ihm unbekannte) Hs. steht also mitten zwischen der Münchner und Mailinger Hs. Rovers, stimmt aber mit der letzteren in der wunderlichen Reihenfolge der Stücke des ersten Bandes überein.

97.

Egerton 1900. Pap. xv. Jh. 156 gezählte Blätter (doch 1 und 156 Pergamenteustoden). $21,7 \times 15,3$. Raum für grössere Initialen frei gelassen, sonst kleinere rot; rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Von einer Hand zwischen Linien geschrieben, zahlreiche angetuschte Federzeichnungen zum Text. Lagen zu 12 Blättern, nur die erste zu 10, rechts unten durch rote Ziffern bezeichnet von 2—5, 7—13. Wasserzeichen: Ochsenkopf.

Gabriel Muffels Reisebuch in das heilige Land.

Vorrede 2^a [D]ie crafft vnd die maht got des vatters die sten vns pey in allen vnsern sachen. Hie vahet sich an die gotliche fart des heiligen grabs hin vnd herwider zu farñ vnd sagt von allen dingen vnd von aller gelegenheit etc. Nun var Ich do hin in dem nomen dez allmechtigen gottes vnd schaid mich von venedig auff einem grossen Cocken (rot). Anfang 3^a [N]u sollent Ir wissen das die Stat venedig Ein mechtige stat ist — Schluss 144^b wann do ist gute zerung vnd ist frisch volck vnd ist c meil von venedien vnd furten vns vmb ein clein gelt gen venedig.

145^b Von den kirchen die Jenhalb mers sint vnter den vngelaubigen . . . vnd am ersten (rot) Von der wirdigsten das ist die zu ierusalem — 147^b.

147^b Vom Ablass zu Jerusalem; 151^b Itinerarium: Item von Prag . . . gen Nurnberg xxxvj meil — 153^b. 154^a Nota ditz Regimen auf dieser Walfart. Zum ersten bestelle dir einen Gaban das sein lang mantel als die marn' haben — 154^b.

155^a Daz sein dye LXXij sporch (!) vnd zügen die der almechtig got gabe vnd vshēngt vber die mēschñ die den hohē turn pauent i babilonia (rot). Item prima ligwa hebrea. Item Assiria — Item Vaspurgamia. Itē Nesepia.

Darunter: Item die teutsche czüg vnd sprochen hat etwan gehaissñ saxonien. vnd ist d' LXXij sporch eine czu babilonia geben vnd darnoch hat ein vrsprück sagxenlant vnd braūsweyg. die noch also haissent. Darnach vor xpi gepurt kam auß d' thürkay ein großmechtig Ryß vnd recke mit namē theuton desgleichen auf ertrich czu der czeit nit waß vnd kam durch vngern vnd osterreich vnd ander mer lant vnd regiert do machtiglich also daz die selbñ lant wurdñ genāt noch im die teutschñ lant. Also hat mā auch i d' thürkay / do er auch küg waß vñ r'giret hat / solch namē den landē geben. thurey. teuceri. od' thartari. tattern vnd teuti / itlichs lant noch seiner czügñ vnd sprochen zu gedechnueß des grossen theuton.

Auf der Hintercustode: (xv. Jh.) Anno 1464 die octauo decēbr, iuit ad

t'm setā Gabriel Muffel filio mor Nicolai Muffell (*wiederholt auf der Vordercustode von einer Hand des XVII. Jh.*).

Die Hs. wird erwähnt bei Röhricht und Meisner, Deutsche Pilgerreisen (1880) S. 572 Nr. 138.

Zur Geschichte: Auf moderner Custode Purchased of H. Tross 9th Febr. 1861.

98.

Egerton 1901. Pap. XVI. Jh. 44 Blätter (und 1, 2*). 19,6 × 13,2. Von einer Hand schmucklos geschrieben. Lagen; die erste zu 8 Blättern, die zweite und dritte zu 16, die vierte zu 6 Blättern. Wasserzeichen: Ochsenkopf.*

1* (XVII. Jh.) Reißbuch Herrn Peter vnd Sebald Rieters.

1^a Ehe das ich zum anfang der Rais gehn Hierusalem greiff will ich zuvorderst etzlicher meiner voreltern der Rietter seligen zu was Zeitten dieselben gelebt vnd widervmb von dieser wellth abgeschiden meldung thun volgends die gemelten rais wie sie von weilandt meinem lieben vranherrn Sebalden Rietter Rittern seliger gedechtnus volbracht vnd mit seinen eignen handen beschrieben ertzelen meinen nachkommen zu gedechtnus. Vnd erstlich starb Hainrich Rietter allt Petter Rieters Annherr zu Nurnberg etc.

Berichtet (1^a—5^a) über Petter Rietter, den Vater Sebalds, seine Kinder, Ehefrauen, Fahrten nach S. Jacob, Jerusalem, Rom, Mailand, Eintritt ins Barfüsserkloster, Todesdatum; Aufnahme seiner Frau zu S. Clara; sein Testament. 5^b Nachrichten über Sebaldt Rietter; seine Hochzeit mit Herrn Epels v. Lichtenstein Tochter, seine Fahrt nach Rom und S. Jacob (6^a—9^a); sein Itinerar für die Reise nach S. Jacob. 9^b Wann Sebaldt Rietter zum heiligen grab zohe. Item Herr Sigmundt von Egloffsteinn Ritter vnd Sebaldt Rietter ritten auß zu Nurnberg am Donnerstag nach Ostern — 30^b (Von dem berg Synay) die Christus selbs mit seinen Fingern darein geschrieben hatt.

30^b *Itinerarium*: Item diese vertzaichnus weissset aus zwei Kaiserthumb vnd twaintzig Christenn Königreich etc.

33^a Volgen hernach ettliche Rietterisch heirats-brieff wie die selben In einem ser altem Rietterischen buech vertzaichnet gefundē wordenn. 1) Ein Heirats brieff Peter Rieters vnd Barbara Herrn hilpolts von Seckendorff Tochter (*vor dem Schultheis Wigoleis vonn Wolffstain*); 2) ein heirats brieff Sebaldt Rieters vnd Margareth herrn Epels vonn Liechtenstainn Tochter.

39^a Hernach volgt wie hanns Tuecher seliger vorgemelte Rais gehn Jerusalem mit Sebalden Rietter . . . anno 1479 verbracht . . . von dem mitgemelts Tuchers geschribenen Original abcopiert. Im namen des Allmechtigen Gottes . . . ist hernach geschrieben der weg von Nurnberg aus zu dem heiligen Grabe — 44^b Item ad 14 Junio (*bricht mitten auf der Seite ab. Vgl. Ausgabe S. 41*).

R. Röhricht und H. Meisner, Das Reisebuch der Familie Rieter (Bibliothek des litt. Vereins Bd. 168) nach einer Ansbacher Hs. Die unsere wird angeführt NA. IV, 377. Die Familiennachrichten fehlen in der Ansbacher Hs. (A). Der Text der ersten Reise stimmt sehr genau zu A; der der zweiten Reise (39) aber weder völlig zu A noch zu dem in den Noten gegebenen Wortlaut des Tucherschen Berichtes.*

Zur Geschichte: Auf 2 Purchased of H. Tross, 9. Febr. 1861.*

99.

Egerton 1929—1932. Vier Papierhss. des XVII. Jh. Durchschnittsmass 33×19,7. Ihr Inhalt bezieht sich fast ausschliesslich auf die Geschichte Nürnbergs, die einzelnen Stücke sind z. T. von Joh. Wilhelm Kress v. Kressenstein geschrieben, z. T. von ihm nur zu einem Bande zusammengetragen worden.

I. (1929). 430 Bl. Des H. Reichs statt Nurnberg Vralt vnd Newe Rathsfähig Geschlecht Buch, mit zahlreichen beigegebenen Kupfern.

II. (1930). 338 Bl. Betitelt sich Geschlecht-Buch dess H. Reichs Stadt Nürnberg darinnen alle alte und neue adeliche Geschlecht daraus der Rath von 300 Jaren hero erwölth worden hierin zusammengebracht anno 1610. Alphabetisch geordnet und im ganzen mit denselben Kupfern wie I.

III. (1931). 721 Bl., von denen 371—425 Perg. In diesem Buch werden nach dem alphabet der fürnemsten Herren monumenta neben andern Adelichen Nürnbergischen Geschlechten Beschrieben gefunden Gezeichnet: Johan Wilhelm Kress von Kressenstein 1617.

Darin als Hauptstücke Bl. 32 ff. der Stamm der von Eyb im Landt zu Franckenn, geschrieben von Mag. Wenzesslaus Gurgfelder. 227 ff. Beschreibung des Vralten Rittermeßigen Turnier Adels derer von Leubelfing Durch Johan Sigmund Brechtel von Sittenbach izeo wohnend zu Niderlindhardt A^o 1617. 262 ff. Ursprung vnd Herkömen des Geschlechts der Löffelholtz. 363 ff. Extract aus dem alten adelichen Rathsfähig Geschlecht der Herrn Nüzell von Sünderspühl in Nurnberg Stambuch sampt einem kayserl. Privilegio vnd Raifbeschreibung nach Jerusalē A^o 1637. Diese letztere beginnt Bl. 379: Kurtze warhaftige beschreibüg der reisen vnd meerfarten von Constantinopel aus in das Gelobte Land / angefangen, volbracht vnd beschrieben im 1586 vnd 87 Jahre durch Carolum Nucelium Noricum (in Begleitung des Herrn Hainrich Mathias Grav vnd Freyherr von Thurn & Neben) — 431^b.

Angezogen von Röhricht, Deutsche Pilgerreisen (1889) S. 286, auch 82, 273; die Nr. wird irrtümlich als Eg. 193 bezeichnet.

Bl. 434 ff. Pfintzingisch Stambuch, handelt auch über die Lehen des Geschlechts.

IV. (1932). 507 Bl. Im ganzen 16 Stücke, die sich mit Ausnahme des

15. (Bl. 483—87 *Geschichtliches über die Universität Altdorf*) auf Nürnberg beziehen.

Daraus sei hervorgehoben: Bl. 79 Beschreibung und Stäbuch des Geschlecht der Kressen von Kressenstein in Nurnberg, von Joh. Wilhelm K. v. K. selbst verfasst. 188 Nürnbergische Chronica bis zum Jahr 938. *Beginn*: Nachdem nun jm funffzehenden Jare nach der gepurt Christi Augustus der Romische Kayser mit todt abgangen — 200^b, wo mitten auf der Seite mit den Worten abgebrochen wird: Er (Otto der Grosse) ist auch sambt der keyserin seinen ge. 214 Böse betrügliche Handlung Margrafs Albrechts mit Nicolaus Müffel darüber derselb gehenckt ward 1469. 235^b *Chronik von Nürnberg, die sich aus verschiedenen Stücken zusammensetzt und bis zum Jahr 1592 reicht. Beginn*: Allermeniglich ist wissent daß vor Zeitten die Romer die Gantz [Welt] bestrieten haben — 293^b Anno 1592. Im Martio Ist der Kirchhoff bey S. Johannes erweitert worden etc. 350^a eine ähnliche, nur ausführlichere Chronik bis zum Jahr 1552 gehend. *Vorrede*: Auß sunnderlicher liebe hab ich N. N. . . die Cronica zu schreiben fürgenommen. *Schluss* 438^a Wartent der selbig, Auferstohung in Christo Jesus vnsern Hern amen. 488 Beschreibung wie das Schwedische Kriegsvolk inn derselben anwessen Bei der Stadt Nürnberg inn vnnd ausserhalb derselben sich verhalten haben. Anno 1632. *Gezeichnet*: Irrknnbrecht Koler.

Für weiteres sei auf den Catalogue of Additions to the MSS. in the British Museum 1854—75 Vol. II, 913—15 verwiesen.

Zur Geschichte: Purch^d of Mr. Tross of Paris 12. Octbr. 1861/4 vols.

100.

Egerton 1942. Pap. XVI. Jh. 506 Bl. (alte Zählung). 30,2 × 20. Zwischen Linien von einer Hand bis 478^b geschrieben, der Rest von jüngerer. Farbiges Titelblatt, zahlreiche Kupfer, auch eine farbige Zeichnung (Bl. 473*, ein protestantischer Geistlicher legt den Kirchenbesuchern den Katechismus Luthers aus). Wasserzeichen: Zweitürmiges Stadthor und Kreuz in einem Kreise. Alter Holzband mit gelbem, gepresstem Lederbezug, Wappen derer von Kressenstein in Medaillon mit dem Datum 1620. Messingbeschläge, Reste zweier Schliessen.

Ein schöne vnnd wolgegründte Cronica von der löblichen Reichstat Nürnberg etc.

Beginn 3^a: Römischer Gewalt vnnd mechtigkait was zu eines Raths Senat vnd gemeyner hanndt etc.

Die ursprüngliche Aufzeichnung reicht bis zum Jahr 1564 (Bl. 478^b Tod Kaiser Ferdinands zu Wien), die Nachträge bis 1599. Auf einem eingefügten Blatt 475* steht eine Reimerei, die die Plünderung des Städtchens Gräfenberg (Greffenburg) durch die Mannen Bischofs Veit von Bamberg behandelt (1561);

viel über den schmalkaldischen Streit (Bl. 373 ff.), und über einen Aufflauff unter den Zünfftmaistern wider ein Erbarn vnnd weissen Rat 1349; zu diesem Jahr auch die Notiz: Anno 1349 Jar wurde die Teutsche Sprach am Maisten gebraucht. Das var (!) Kaiser Carolus nit gesehen (!). Schluss Bl. 503: In dießem Jar sindt alt vnd Jung gestorben 1846 Person vnd 1657 Kinder getauft worden.

Vgl. hierzu die Chroniken der deutschen Städte III, 35—178 (Sigmund Meisterlin).

Zur Geschichte: Auf der Innenseite des Vorderdeckels: Purchased of D. G. M. Asher of Berlin, 16. Aug. 1862.

101.

Egerton 2188. Perg. XIV. Jh. (1353). 193 gezählte Blätter (doch einzelne darunter nur beigegebundene Halbbll.) 15,5 × 10,5. Rote Initialen, zwei rot und schwarz, rote oder rot durchstrichene Überschriften, rot angetupfte grosse Buchstaben. Der Hauptsache nach von einer Hand auf und zwischen Linien geschrieben. Lagen meist zu 12 Blättern. Alter Holzdeckel mit braunem Lederbezug und Reste einer Schliesse.

Lectionar, mnl.

2—7^b lat. Kalender; 8^a zwei Tafeln, um die Anzahl der Wochen zwischen Christabend und Fastnacht zu finden; darauf andere zur Ermittlung des Ostersonntags. Sodann steht 8^b: Cucullum dit woort bediet dat carnatō ons herē vandē dierē tide wāt mē screef mccc. xv iaer dat de dier tyt begonste in dē oogst. (9^a) Die van der Merlen nemt dat hooft

Eñ daertoe .ij. crayen roost

Eñ ij singende vinken

Hi mach wel gedinken

Dat v^sdrietelike iaer

Dat den armen was te suaer.

Vgl. N. de Pauw, *Mnl. Gedichten en Fragmenten* (1897) S. 637 Nr. iv.

Es folgt eine Anweisung, den vleeschtyt zu finden.

9^b Dit es die epistele die abagarus die conic vā edisse sende onsen h^ee nebst der Antwort Christi: Selech bestu wāt du gelooft hebs i mi alse du mi n, gesien en hebs etc.

10^a—12^a ein Doppelblatt mit Custode von anderem Pergament, xv. Jh., in rheinischem Dialekt. Der Schreiber hat schon das ursprünglich leere letzte Drittel von 9^b benutzt, um 2 Tafeln für die Guldē getzal einzuzichnen mit dem Datum: Die Jaerē ons h^{rn} m^occcc dryindvonfzich; von derselben Hand rühren auch Correcturen und Randbemerkungen in verschiedenen Teilen der Hs. her.

Einfluss der Planeten auf den Menschen mit Zeichnung einer menschlichen Figur 10^a.

Ariete (*rot*). Der weder is eyn ceychen van oriēt end is nat'lich heys ind drugē. Dat ht (= hait) an den mynschē dat hoyft dat angesicht die ougen eppel ind wz in dem hoyft is. als de mayn in dem ceichē is so ist goit aderlaissen an den armen end baden End niet in laisse an der huyft adere etc. — 12^a.

13^a *Episteln für Sonn- und Wochentage (gezählt von 1—CCIX).*

Dits die epistele vandē ierstē sondage van den advente paul⁹ totē romēinē. Broedre wet dat die stonde nv te hans es ons op te stane vandē slape — 71^b (Goensdech p. ad theolonicēses (!)) eñ wōderlyc te sine in alle die ghene die gelouē in onsē here ih̄m xp̄m.

72—85 *zwei Lagen von ursprünglich 8 Blättern, doch müssen zwei der 2. Lage schon von Haus aus gefehlt haben; andere (3.) Hand.*

Episteln für Freitage und einzelne Heiligtage.

Anfang 72^a: Di erste vridach vā aduente paulus ad timoteum (*rot*). Alre liefste timoteus sprect dat daer betemet ere goeder lere — 84^a (van enen reghen) eñ wille di wed^s bringen want du weder comen salt.

84^b. 85^a, *ursprünglich leer, sind von einem 4., des niederrheinischen Dialekts sich bedienenden Schreiber (84^b) und dem Hauptschreiber (85^a) benutzt worden, um den Traktat Meister Eckharts vom höchsten Adel des Geistes (Pfeiffer 416,5—417,37) einzutragen. Was bei Pfeiffer 417,38 ff. steht, scheint ein ursprünglich selbständiges Stück zu sein.*

(84^b) Een leesmeester sprac in enē sermone van den hoechsten adele des gheestes. Die meistre vraghen we id zu v^sstan si dat der gheist in weysenlichme sinne es ein v^snuflich ghelich syns eweghen bildes in eyne nūwen nū ghewerdende sonder middel.

De ander vraghe is we dat v^snufteghe ghelichte des gheistes in ou^smideld^s wederluchtingen in dat eweghe bilde met syns selues clærhide (!) in ewegher eynlicheit stait in dem gronde des gheistes.

Die derde vrage es van deme hoisten adele des gheistes, da hei alsus gheliche stait der godlicher aert, of hey den mughe cruolghen van s̄ys selfs cracht.

Zū dem eirsten so sal men verstain we dat gheliche weselech ¹⁾ si v^snuflich vs ghevlossen in eyne ghewerdenlichen nū, also dat dat ghew^sden nv weseliche es unde sunder middel op deme bilde des gheistes unde neit en deilet in nuttelz wis dat bilde des gheistes van deme indrucke unde ouch van dem hemelschen infine des lichtis gotlicher clairheit in dat ghelich der v^snuftecheit. da van dat de v^snuftecheit so luterliche wederluchtit na onghewordend^s

¹⁾ *Ms. wieselech, i ausgekratzt.*

clærheit des eweghen insweuenden bildes, da van is it namelois unde entweschit allen wordē de creaturlich moghen sin, wan dat id (!) wort is in deme eweghen worde unde deme ¹⁾ ghelich entgain wordegeit (!). unde god mit alle siner nature unde na alle siner gheordender ghewalt en mochte neit ghemachin buten ²⁾ sinē wesene dat ghelicher were der godlicher art unde me den gront godlicher naturen in eyne gheliche wederbliche weder scinende were dan der gheist si, d. . . e ³⁾ (85^a) na diē dat hi dat beelde gods es n, na stuckē no na delingē sond^s na alre godlik^s nat²n.

Optie and^e v^ge so u^staic also dat dat u^snuftech gelyc gods indē geeste na si^e nanst^s lut^sheit [me] syns wesēs eñ lut^slyc[er] heeft na dē inhāgene syns weselikē inbliuēs dā na dē gew^sdene syns selfs, allene doch dat wesen es dat h, gewordē es. d^omē v^staic dē geest na sinē nanstē grōde. als hei sich inhalende es na sinē ewegē beelde, so heldit hey sich alse .i. vrage des xpc v^get 'wies es dit beelde eñ dese ou^sscrift?' na dē beelde wen god eñ al dat god geleistē mach na wesen eñ na nat²e [eñ] d^s geeste eñ al dat hi geleistē mach, die syn I ēere formelych^t hie so gelyc eñ so sibbe eñ so na [dat] dat beelde godlik^s claerh^t so eigelik^s luchtet in dē geeste dat de wel^sslach ons geests so eigenlyc wed^s luchtet I ene bliuēd^s wesenlych^t: eñ dat es dat beelde gods. Die ou^sscrift, die u^snuftege aert d^s godlik^s nat²n na al diē grōde irre mogelych^t w^kelyc eñ weselyc es .i. bloot iegēworp dē geeste ⁴⁾ sond^s middel daer vā der geest ⁵⁾ na vrier aert eñ na v^snuftegē lichte ⁶⁾ al dat geliden mach dat god mach w^kē ou^s alle redelych^t. die regule es godlyc vrih^t w^kēde de vrih^t des geests dat vā ⁷⁾ hē weselyc es d^s grōt der nanste' eigēlych^t.

Toe dē derdē seldi v^staen dat de meest^e sp^kē wat eigē es dat w^t beseten sond^s ond^slaet eñ mē maeht hebbē wāneer mē wilt. d^omē so maeht de geest op gaen in dē hoechsten adel si^e nat²n wāt hi s . . . s ³⁾ vri eñ mach staen gelyc I sinē ierstē nv I dat hi was doen hi n, en was.

Nu es .i. v^ge of god dē geest d^s mochte gelatē op hē seluē of n,? Ic spreke: neē! eñ ware wed^s al sine w^sh^t eñ dat w^sde u^skeer[t] dat god ye gemaecte. of god die moste dē geest d^s latē god syn op hē seluē, of moet in in sich eynigē wan her al af gelacht heeft. des enlidet god n, eñ hi es so hou^sdech eñ is lege so ⁸⁾ siner gotlycher erē dat geen wesen op hē seluē moge gestaē as ein eñ ⁹⁾ siner uolcomēh^t. wāt dat is gode allene eigē dat hi grōde alre geeste vrih^t mit ou^sheuene dē geest na blot^s v^snuftech^t in dat stille swigēde wesen d^s godlik^s naturē.

85^b leer.

86^a (*Hauptband*) *Episteln für die Heiligentage.*

Hier beghint dat scōz te vindene die epistelē optie dage d^s heilegē. Op

¹⁾ Hs. de / deme. ²⁾ Hs. busen. ³⁾ verwischt. ⁴⁾ l. in dē geeste. ⁵⁾ Hs. geit. ⁶⁾ = ghelike? ⁷⁾ l. d^svan. ⁸⁾ Vielleicht: eñ hi lege so na siner. ⁹⁾ = ende.

s. andries auont lib. sap. vigilia (*Episteln gezählt von CCX—CCLXXXVII und nachgetragen CCLXXXVIII dyonisius ad thimotheū*).

Anfang Salech es die mā die daer wōt ind^s wysheit — *Schluss* 102^b Hier enden die epistelen gescreuē int iær ons herē MCCC.LIIJ des saterdages vor sente Sebastiaens dach. 103^a *Litanei* (die letanie scōf).

104^b *ursprünglich leer; von einer (5.) Hand ein Spruch, der sehr wahrscheinlich, zumal wenn man Pfeiffer 68,16—69,28 vergleicht, Meister Eckhart zugeschrieben und Van den beelde der sielen bezeichnet werden kann.*

Een meester spreet: ware alle middel af tusscē mi eñ diē inner, soe waric ane dē inner, nochtā en waric I den inner niet. ald' en eest niet I gheestelikē digē, wāt dat een es ēmer I den anderē, dat daer otfæet dat es dat d^s otfangē wert, wāt en otfæet niet dan hē seluen. Dit es subtyl. die dit verstaet hē es gnoech ghepdecht. Doch een luttel van dē beelde der sielē.

Der meesterre syn vele die willē dat dit beelde si ute geborē vā wille eñ vā bekētenissen. eñ des en es niet; maer ic spreke dat dit beelde si een uutdruc syns selfs sūder wille eñ sūder bekētenisse. Ic wille v seggē ene gelikenesse. mē¹⁾ houde enē spieghel vor mi, ic wille of ic en wille, sūder wille eñ sūder bekētenisse myns selfs, beeldic mi in de[n] spiegel. dit beelde en es vā dē spiegele niet, en es oec vā hē seluē niet, m^s dit beelde alre meest es I diē vā wiē tsyn wesen heeft eñ sine nature. wāneer die spiegel van vor mi es, sone beeldic mi niet lāgher in dē spiegel, wāt ic bē dit beelde selue.

Noch ene ādere gelikenesse. Wāneer een telch uut spruut ute enē boeme, soe voert hi beide name eñ wesen des boemds. dat d^s ute gaet, dat es dat d^sine blyft eñ dat d^sine blyft, dat es dat d^sute gaet. ald' es die telch een utedruc syns selfs.

Alsoe sprekic oec vā dē beelde der s[pielen]: dat d^sute gaet, dat es dat d^sin blyft eñ dat d^sin blyft, dat es dat d^sute gaet. Dit beelde es die sone d[es] [v]ad^s eñ dit beelde benic selue eñ dit beelde es die ewicheit. Des si god geloeft nu eñ enimmermeer. amen.

Diet niet en v^staet hi enbecūm'e hē niet.

105^a (*Hauptband bis zum Schluss*) *Evangelien für Sonn- und Wochentage.*

Dits di ewang, van dē ierstē sondaghe van den aduente. Matheo XXI. I. In diē tiden also ih'e genaecte der poort uan ihrlm — 178^a (vriendach Mt. cxciii) . . . Ende dat ic v beden segge. dat seggie allen bedē. Waect.

178^a *Evangelien für die Heiligtage (gezählt von cxciii—ccxli).*

Hier beghint dat scōf te vindene die ewāg, van den heylegen.
Op sente andries dach Mt. iij In diē tidē wādelde ih'e bi der zee — 191^a

¹⁾ *His, mī corr. in mē.*

eñ selē uergadrē sine u^ocorne vandē .IIII. windē vanden hemele tote harē enden.
Darunter: Hier endē die heylogē ewāgelyen volscreuen eñ volbrācht int jaer
 ons herē doē mē screef MCCCLII op sente barbrē auont 1 december.

191^b folgt eine Predigt, welche schon dadurch als von Meister Eckhart stammend erwiesen wird, dass ein Teil derselben unter den Sprüchen dieses Mystikers Nr. 59, bei Pfeiffer S. 620 f., erscheint. Auch sonst zeigen sich Übereinstimmungen mit Eckharts Art, vgl. z. B. Pfeiffer 205, 1—10. 600, 1—3. Dieselbe Predigt in nl. Gestalt enthüllt auch die Arnswaldtsche Hs. Nr. 3141 Bl. 20^b: s. Nl. Jb. x, 16.

Ih'c sach matheeuse sittē in dē tol eñ sp^ac hē toe 'volge mi naer, u^oghete eñ begheue alre dinge'. doen stōt hi op eñ uolgedē hē na.

¶ Nu nemē wi dat ierste woort: Ih'c sach. vā desē siene so hebbē wesē alle creat²n. die scrift sp^ect dat bi ih'c siene u^osteet mē sine ontf^omh^otech^t. des syt seker: wāneer dat ih'c siet optē mēsce, so heeft hi sine ontf^omh^otech^t totē mēscē. ¶ Wat es ontf^omh^otech^t? dat es .i. mededogē. dat es dat ic .i. and^s mēscē dogē m^y dogē make. ald' doet god. Ih'c sp^ect dat vreude(!) es onder dingle alse .i. sond^e hē bekeert. Also sprekie dat bedroefenis es ond^s dingle eñ i gode, alse .i. mēsce sonde¹) doet: n, dat god droeue si of droeue w^de of doge. M^s in hē es dogē sond^s dogē. Wat meynet dit? h, meint dat de mēsce ou^omids ondog, hē v^oret van gode eñ valt i ongelych^t gods. ende dits die sake dat god d^s af doget. vā desen si genoech seit.

¶ Ih'c sach eñ sp^ac. bi desen sp^kene so u^ostaē wi and^s n, dā sinē sone gebare. des syt seker: wāneer dat god sp^ect ind^s zielē, so gebaert hi sinē sone ind^s zielē. eñ god u^omochte des n, dat hi enech and^s w^ce eer mochte w^kē hi ne hadde vā ierst sinē sone geborē in d^s zielē. eñ vut desē w^ke so vlieten die andre gauē alse g^acie eñ doget. M^s dat alre ierste w^ce eñ dat alre eygēste w^ce dat god w^kē moet in d^s zielē eñ dat hi v^omach indē zielē te w^kene: dat es sinē sone barē ind^s zielē. eñ dit moet vā node syn, des syt also sek^s alse god leeft. Wāneer dat god mach w^kē in d^s zielē, so moet hi gebaren sinē sone in d^s zielē, eñ endade des god n., so sprakie i goed^s w^ht: No god en mochte god syn, no die ziele en mochte ziele syn.

¶ Eñ sp^ac hē toe, dat es: Et ait illi. dit wort illi heeft menegē meester syn hooft tebrokē eñ cōstēt nie te rechte u^ostaē, wat bediede. eñ willē wyt wel nemē, so bedied, also vele dit woort illi alse ēerande claerh^t d^s ie gelike mē n, vindē mach ind^s tyt.

¶ In mi es iets (192^a) wat, dat es so claer eñ so puur i hē seluē, dat d^ore puurheit no derre claerh^t n, en mach w^dē vondē ind^s tyt. des syt sek^s dat mi i desē dat ic nv meyne es rome eñ colene gelie na. wāt dit en es n,

¹) sonde am Rande ergänzt.

ind¹ tyt te videne no I menechfuldech¹ en dit en heeft ind¹ tyt n, te doene. dese allene sp^{et}et god toe en ald' selē wi u¹staē dit woort illi.

¶ Nu sp^{et}et ene scrift entie gemele meesteⁿ sprekēt oec dat god w¹ct in der zielē. des syt sek¹ also alse god god es, so moet god w¹kē alle sine w¹kē en I sone gebarē in des¹ clærh¹ die I mi es, vā dat ic nv gesprokē hebbe. God seine, god seine, dit luut wond¹ en .i. g¹et dinc dat god sinē sone gebare I mi en dit en es n., wāt hi moest doē. en dits hē also prop eygē dat hys n, gelatē en mach, hine moeste sinē sone gebarē I mi.

¶ Nu willic wond¹ spreken, nv m¹et hier nauwe: ic en spreke n, allene dat god sinē sone gebare I mi, m¹ ic spreke dat god gebaert mi sinē sone. dats wod¹. des syt sek¹ bi der eweg¹ w¹h¹ en bi m¹e salech¹ dat dit w¹ es dat god mi sinē sone gebarē moeste. en dat seggie oec vā v allē.

¶ Dat wi alle w¹dē geborē van gode sinē sone: dit ludet h¹de wond¹lyc en en es n., mē mocht proeuē bi nat²n. nv moechti peinsē: hoe mach dat syn dat wi alle moge een sone syn? Ic spreke dit dinc en es dat dinc n., dese mesce en es die mēsce n., gine sūt ic n, no ic en ben gi n., nv doet af dat n., so syn wi alle een. doet n, vā alle creat²n, so syn alle c¹at²n een. wat blyft d¹ dā, dat es een. en wat es dat een? dat es die sone die de vad¹ gebaert.

¶ Sele [wi] nv syn die selue sone, so moetē wi af leggē dat n, vā allē creat²n. dat n, dat alle creat²n hebbē berooft dē mēsce, dat hi n, en mach syn die selue sone die de vad¹ baert.

¶ Ic hebbe sulgestot gesproken vā enē appel die ic hadde I m¹ hant. die wile mochtine scouwē. en alsic diē appel getē hadde, en mochtine bescouwē nēm¹, wāt hine was (192^b) doen in m¹ hāt n., coste die mēsce dat n, af legge, so ware dat scouwē dat ic dē appel sach I mine hant en dat ic dē appel gete hadde: dat ware .i. dinc.

¶ Also sprekic: god die heet ons n, laten, so mogē wi syn die selue diē hi gebaert. des syt also seker alse god leeft. Sal die mēsce die sone syn die de vad¹ gebaert, so moet de mēsce .i. syn. en hierōme moet hē die mēsce vrēde make vā alle creaturē en vā allē beeldē en vā allē formē, eer hi d¹ toe come, dat hi si de sone die d¹ vad¹ gebaert.

¶ Nu m¹et hier m, creste en u¹staet mi wel. ic en spreke n, allene dat de mesce he moet vrēde makē alre creat²n, beeldē en formē; m¹ ic spreke dat de mesce moet laten alle wesene. nv sprekic n, allene vā vrēdē wesene, m¹ ic spreke meer dat de mesce moet latē syn eygē wesē, wāt gods sone en tsmēscē sone dat en syn n, .i. sone, m¹ het es .i. sone en hine heeft nēm¹ dā .i. wesen. Also moet he die mesce ontvrēdē vā sinē eygene wesene en moet allene houde en staē in dē blotē wesene dat .i. wesen es des gods sons I d¹ godh¹. Wat magie nv sprekē? Ic hebbe gesprokē: sal de mēsce die selue sone syn die de vader gebaert, so moet hi latē syn eygē wesē.

q Nu syn uele liedē die noch also uele vremd^s wesene hebbē en behoudē; wie soudē dese h^s eygē wesē laten? Ic spreke bi d^s eweg^s w^ht en bi mi^e zielē dat de mēsce moet latē syn eygē wesen en dat moet vā node syn, sal die mēsce die selue sone syn die de vad^s gebaert.

q Ic hebbe gedacht I .i. scrift die s' paul' sp^{ct} I siere epistelē en seit: Alse hi ons heu, ou^geworpen in sinē sone d^s mīnē. dit woort was lāge qlyc u^staē vā uele meest^s die sp^{kē} woudē dat die sone ware die mīne en hier I syn tebroken uele hoofde: en dit was n, recht en sine u^stōdē s' pauwels n, d^s hi sp^{ct}: hi heeft ons ou^geworpē I sinē sone d^s mīnē.

q Dit es ald' te u^stane dat (193^a) allene dese sone w^{dē} gemīt van dē vad' en hier ōme al dat die vad' mīt dat moet hi mīnē in desē sone. en hier ōme: alsic dese selue sone w^{dē} die de vader gebaert ou^{mids} dat hi ons ou^geworpē heeft I sinē sone d^s mīnē en wi die selue sone syn die de vad' gebaert, des syt seker dat vā node moet syn dat hē god mīne¹) in ons en alle creat²n in sinē enegē sone. en dit gesciet in desē dat wi n, latē ende ons ontvrēden vā niēte.

q S' pet' sp^c: h'e, sich wi hebbē alle dinc gelatē en syn di na genolget. wat sal ons d'ōme werdē? enē goedē bast sal hē d'af w^{dē}. hi waēde wel gesprokē hebbē en hine dede. des syt sek' dat hi n, enwiste wat hi sp^c 'h'e, sich wi hebbē alle dinc gelatē en v^gede doen wat hē d'ōme w^{dē} soude. dat soude hi oec hebbē gelatē, wāt ic seggu dat bi d' eweg^s w^ht: die gode dient om loē die en doet n, min dā iudas dede die god u^cochte. hier ōme soude pet' n, gev^get hebbē wat hē d'ōme w^{dē} soude, so ware hē recht geweest.

q Doē antw^{dē} xpc: 'wie laet alle dinc.' (nu m^{ct} dese worde, si syn alte uol leri^{gē} en hebbē h^{dē} uele in). 'die laet alle dinc dor mi in minen name diē salic hier geuē hondertfout also uele en d'toe ewech leuē.'

q Nu m^{ct}. hi sp^{ct} 'die laet dor mi.' Ic seggu in d' eweg^s w^ht en bi mi^e zielē: wie iet laet of alle dinc om hond'tfout loē o[f] om ewech leuē diē enw^t no hond'tfout [loē] no ewech leuē.

q Die ewāg, sp^{ct}: begeue en u^gete alre dinge; doen stōt hi op en uolgedē hē na. des sūt sek' en h, es w' in d' eweg^s w^hheit dat de mēsce hē sal also vremde makē alre c^{aturē} en alles dat ind' tyt es, dat hi so opstaē sal vā allē dingē en begeuē sal alle dinc en u^getē sal alre dinge, also dat hi n, en behoude dan dat .i. wesē dies sons, d'af dat wi gesp^{kē} hebbē. en dit scynt een g^{ot} dinc en en es n, hiet ons god die dinc doē die wi n, u^{mochtē} te doene, so mochte mē d' (193^b) af spreke: des en doet god n, God die heet ons .i. licht dinc doē. hi [heet] ons n, latē en in desen dat wi dit doē, so hebbē wi alle rych^t en alle weelde.

¹) Hs. mīnē.

q Die van allē w'ōmē staet die heeft n, gelatē eñ in desen dat de mēsce n, laet dor god so u'diēt hi alle dinc. des syt seker: benic bet' dā gi, alle dat goet dat gi doet dats meer mine dā uwe, wāt gi behoudet v i niete. M' hebbic n, gelatē, so cest myn. eñ ic spreke meer: al dat goet dat gi hebt dats meer myn dā uwe, want ic n, gelatē hebbe i diē enē wesene des sons die de vad' gebaert, eñ d' mi die vad' gebaert sinē sone.

q Dat wi hier toe moetē comē, des hulpe ons god. Amen amen amen.

193^b (2. Hälfte) Sente paul' scryft tote thimoteas sinē iōg'e eñ seit. Dat wet vorw' — eñ dus gedane vliet.

Vgl. zur Hs. de Flou 1 (1895), 58—61, wo aber aus mir unerfindlichen Gründen der Codex als eine Copie des xv. Jh., entnommen einem Original von 1353, bezeichnet wird; die Eckhartschen Stücke finden überhaupt keine Erwähnung.

Zur Geschichte: 1^a Dit bo[eck] is der broedere der dird' Regule sente F[ran]ciscs binnē aachen op hardewyns g^aue. a. 1. (Bibliotheksnnummer?) Sent seruaes. Auf der modernen Vorderecustode: Purchased of A. Burt 16. September 1872.

102.

Egerton 2189. Ein Sammelband von Originalbriefen aus den Jahren 1554—1807. Darin:

Das Papierdoppelblatt 2 und 3. 29,8 × 20,3.

Brief des Berner Reformators Simon Sulzer an Graf Georg zu Württemberg, d. d. Basel d. 5. Octbr. Anno 1554.

Gnad vñ frid vō got dem uatter Hochgeborner furst G. H. wie wol ich dunckte etc. Der Brief handelt über das Projekt des Markgrafen von Baden und des Herrn von Rappoltstein, in ihren Ländern die protestantische Religion einzuführen; am Rande von 2^{ab} und auf 3^a Notizen, die wahrscheinlich vom Empfänger herrühren.

Vgl. G. Linder, Simon Sulzer (1890), bes. S. 62—64; unser Brief war ihm unbekannt.

Zur Geschichte: Purchased of R. E. Lonsdale 16. Oct. 1872.

103.

Egerton 2199. Ein Sammelband von 120 Originalbriefen (Durchschnittsmass 32,9 × 20) des Dr. Caspar Peucer an Christian von Anhalt-Bernburg und seinen Bruder Joh. Georg von Anhalt-Dessau. Die 5 ersten aus dem Jahr 1587 stammenden Briefe in deutscher Sprache.

Lat. Briefe Peucers an Christian von Anhalt sind gedruckt in J. Ch. Beck-

manns *Accessiones historiae Anhaltinae* (1716) S. 130—164; vgl. auch Th. Henke, Caspar Peucer (1865) S. 45—48.

Zur Geschichte: Purchased of C. Labupier 8. Jan. 1873.

104.

Egerton 2323. Vereinigt zwei aus verschiedenen Hss. stammende mnl. Fragmente.

a) Zwei Einzelblätter. Perg. XIII./XIV. Jh. Maximalmass $13,6 \times 9,5$ und 15×9 . Die Blätter sind umzustellen: 2^{ba}, 1^{ba}.

Zwei Fragmente aus der mnl. Übersetzung (T) des Nibelungenliedes.

2^b [Daer] was gereet die spise. uele eñ diere genoech —

2^a Zegevryt hi vinch ene. eñ doeddene wel saen.

1^b . . o hadde hen niemen die rechte. —

1^a Dat hi (die, unter der Zeile nachgetragen) siele ontfinge. duer siere moeder ere.

Oft gedruckt, zuletzt von G. Kalff, *Middelnederl. epische Fragmenten* (1885) S. 1—8.

b) Ein stark beschädigtes, arg mit Tinte verschmiertes und nun auf braunem Papier aufgezogenes Perg.-Doppelblatt des XIV. Jh. Maximalmass $26,2 \times 20,6$. Fragment des epischen Gedichtes Van den bere Wisselau.

1^a Wisselau balch si[nen moet] —

2^b Ic sals mi [bedenken].

Zuletzt gedruckt von E. Martin, *QF. LXV* (1889), 38 ff.

Zur Geschichte: Die beiden Fragmente, welche auf einem modernen Umschlag als Troyaensche Orlog, Twice fragmenten onuitgegeuen Einde der XIV^e eeuw bezeichnet sind und Seitens des British Museum am 13. Dec. 1873 von Mons. T. J. Oliver (l. Olivier) erworben wurden, gehörten ehemals C. P. Serrure.

Vgl. auch noch de Flou I (1895), 162 f. Wenn dieser sagt, im Catalog des Museums sei unter Nr. 2323 als drittes Stück ein Hüge van Tiberien verzeichnet, so hat er den Class-Catalogue gar zu flüchtig eingesehen.

105.

Egerton 2324. Pap. XIX. Jh. 153 Blätter. $21,7 \times 13,8$.

J. F. Willems' Abschrift von mnl. Gedichten in der Hulthemschen Hs.

Erstes Stück 1^a Dietsche Lucidarius, letztes 151^a Hier beghint den A. B. Ausführliche Inhaltsangabe bei de Flou II (1896), 183—189.

Zur Geschichte: Aus der Verkoopung Willems Nr. 4763 (1. Custode) muss die Hs. an Mons. Olivier gekommen sein, von dem sie das British Museum am 13. Dec. 1873 erwarb.

106.

Egerton 2679. Ein Sammelband von Originalbriefen etc. des XVI.—XIX. Jh.
Darunter als Bl. 15 und 16 (Mass 32 × 21,8) ein deutscher Brief des
Erzherzogs Ferdinand von Österreich, übersandt dem Edlen vnd
getrewen Niclasen Vawber(?) Freyherrn zu Planckenstain vnd Karlstetten, Ni-
clasen vom Thurn vnd Herman Gruenhouer vnnsern hawbtleuten zu Triest,
Gradisch vnnnd Maran sammt oder den merern taill, d. d. Augspurg am ann-
dern tag Decembris anno cr̄ im funffundzwainzigisten (1525).

Edler vnd lieben getrewen Wir vernemen nit allain aus Zuschriften vnnnd
kundschaften daz die venediger in treffennlicher Practik steen wider
vnns vnd das haws Österreich krieg zu erwekhen etc.

Zur Geschichte: Purch^d of Count Politi Flamini 13. Jan. 1890.

VII.

ADDITIONALS.

Diese Bezeichnung führen alle Hss. des Museums, die keiner Spezialsammlung, wie den z. T. oben aufgezählten, angehören. Sie bestehen in erster Linie aus den Nrn. 4101—5017 in S. Ayscough's Catalogue (s. oben S. 22), haben aber zur Zeit die stattliche Anzahl von 36534 erreicht. In selteneren Fällen rühren sie von Geschenken und Vermächtnissen her (z. B. die Hss. des Barons Rothschild), meist wurden sie käuflich erworben.

Der letzte, bis jetzt im Druck erschienene Teil des Catalogue of Additions to the MSS. in the British Museum umfasst die Jahre 1888—1893 und reicht bis Nr. 34526; vier weitere bereits fertig gestellte Bände gehen bis ins Jahr 1897 und zur Nr. 35155.

107.

Add. 6039. Pap. xv.—xvi. Jh. 243 Blätter. 27,4 × 19,1. Rote Initialen und Überschriften. Mit Ausnahme von 242^b (zweite Hälfte) und 243^a von einer Hand zwischen Linien zu 32—40 Zeilen geschrieben. Lagen von verschiedenem Umfang. Wasserzeichen: Gestielte Blume auf dreizackiger Krone.

Dr. J. Hartlieb's deutsche Übersetzung des zweiten Teiles des *Dialogus miraculorum* des Caesarius von Heisterbach.

1^a Incipit prologus in secundam partem dyalogi miraculoꝝ (rot). Hye hebt sich an die vorred in den andern tail des puchs dyalogi miraculoꝝ genant Cesarius von zaichen vnd wunderwerchen.

Darin folgende Stelle: Darvmb pin ich doctor hartliepp wol genaygt dem bitten vñ flehē ains edeln tugend vnd erberndes mans der sein begyrd vnd willen allain settzt vnd naygt zw fudrung ains gemain nütz Das hab ich nñn an dir hanna putrich purger zw munchē yetz lang Jar gemerckt vnd erkañt Darvmb volfur vnd layst ich dein begern vnd mach dir den vbrigen tayl Cesary zw teütsch nach dem besten als ich kan vnd pit dich den mittailn allen gätten vnd ergernden menschen

2^a Register: Das erst capl von den genaden . . . dy sy (Maria) den menschñ . . . erzaigt — 5^a Das LX capitel von eines spiler peynüg der vns^e liebe frawn in seinē spil gelester (!) hette.

Deutsche Hss. in England II.

Anfang: 5^a Incipit septima distincio de beata virgine maria (rot). Hye hebt sich an die sybent vnderschaydung des pûchs von wunderzaichen vnser liebē frauē Sand Johannes ewangelista hat gesehen in dem geist ein frawen — 66^a.

Im Anschluss das Register der Capitel (97) der 8. Distinction und deren Text von 68^b ab — 131, dann das Register und der Text der Capitel (66) der 9. Distinction — 173^a, der 10. — 198^a, der 11. — 222^b, der 12. — 242^b.

242^b Here ihesu christe . . . tail mit vns dein sunder hilff vñ stewr das wir diser gütten beyspil genyessen vnd tailhaftig werden damit wir erlangen dein hilff.

Darauf (242^b und 243^a) von einer Hand des xvii. Jh. ein Exempel: Es ist gewessen ein priester N. Silvester D^s hatt Ein wund^aparlich vnd gar seltsam leben geführt etc.

Neueste Ausgabe des Originals von J. Strange, Cöln 1851; eine moderne Übertragung ausgewählter Stücke ins nhd. lieferte A. Kaufmann, 47. und 53. Heft der Annalen des hist. Vereins f. d. Niederrhein. Eine ältere deutsche Übersetzung vermag ich sonst nicht nachzuweisen. — Über Hartlieb, dessen Caesariusübersetzung unbekannt zu sein scheint, vgl. die ADB. 10, 670 ff.

Zur Geschichte: Auf 1^a unten die Bibliotheksmarke: S. B. 12.

108.

Add. 8161. Perg. und Pap. xv. Jh. 84 gezählte Blätter (und zahlreiche leere). 29,1 × 20,9. Drei blaue mit roten Arabesken verzierte Initialen, von Bl. 76 ab auch rot durchstrichene grosse Buchstaben und rote und blaue Absatzzeichen. Von einer Hand auf und zwischen Linien geschrieben. Lagen zumeist zu 12 Bll., deren äussere Umschläge und Mittelblätter aus Perg. bestehen; einzelne auch zu 10 Bll. in Pergamentumschlag; alte Bezeichnung b1 b2 . . . b6 etc., nur lückenhaft erhalten, ausserdem moderne mit 1, 2, 3 . . . 6. Wasserzeichen: Kreuz an einer Schleife hängend. Schweinslederband.

Schöppen-Küren von Leiden.

1^a In dem name goids amen. Dit syn sulke kueren als die rechter mit echte scepenen ghekuert hebben — (5 Bücher; erste Datierung 5^a Sinte Martyns dach in den winter anno XIII^cXLV) 75^a (Küre vom 22. April 1479, bezüglich auf den Wohnort der Prostituierten).

Vgl. G. H. Hamaker, De middeneeuwse keurboeken van de stad Leiden, Leiden 1873. Ihm war unsere Hs. unbekannt.

76^a Dit syn die vonnissen vandē waterrechte ten damme in vlaerndern (rot unterstrichen). Eerst men maict enen man meester van enē scepe — 80^a so blyft tscip opten meester en op die scipluydē.

Vgl. L. Gilliodts van Severen, Coutumes des pays et comté de Flandre etc. 3 (Brüssel 1883), 293—300.

80^b Dit is de ordinatie die de scippers ende coopluyde mit malkander begheren van sciprecht. Eerst wairt dat een scip brake — 84^a en dair sal die scepper syn volle vracht of hebben.

Beide Stücke auch in MS. Junius 78 (s. Bd. 1 S. 154).

Zur Hs. vgl. de Flou 1 (1895), 208—12.

Zur Geschichte: Auf moderner Vordercustode: Purchased 1830 of Mr. Cornish (Antiquar).

109.

Add. 8884. Pap. xvi. Jh. 142 Blätter (doch Bl. 1 modern; nach 37 und 142 je zwei leere Blätter, nach 122 ein solches; alte Zählung 1—126 und 1—20). 30,8 × 18,2. Rote Überschriften und rot angetupfte grosse Buchstaben. Von einer Hand in klaren, grossen Zügen zwischen Linien geschrieben. Lagen von 8 Blättern, bezeichnet durch Ai Aii . . . Av, Bi . . . Bv — Qi . . . Qiii (nur 6 Bl.), dann wieder Ai . . . Av — Ci . . . Ciii (6 Bl.). Wasserzeichen: U. a. ein Kreuz, an dem ein Jagdhorn hängt. Alter Holzdeckel mit braunem, gepresstem Lederbezug.

2^a Titel: Dat Oystfressche Landtrecht.

3^a Prologus de vorrede. Wy Edzardt Graue vnnd heer tho Oystfreeßlandt — 4^a.

4^b Primus liber. Dat eerste boeck des landrechteß. 1 Van dem gerichte vnd des richters gestalt. Dat eerste capitell (rot). Is tho (rot) merckende dat een gerichte nicht anders en is dan een rechtuerdich werck dryer personen etc.

Das zweite Buch (38^a) handelt van der succession, das dritte (102^a) von den Verbrechen und ihren Strafen.

Schluss 122^b mit dem Register des 3. Buches. Darunter: Finis terty libri statutorum Phrysie orientalis.

123^a Titel: Van dyeckrechten vnnd byelrechtenn in Oystfreeßlandt. 124^a Hir wert angehauen . . . dat dyeckrecht (reicht — 129^a) vnd Szyelrecht szo (rot) dat by olden tiden dorch Prelatenn Houetlingen vnnd Stende . . . geordineert . . . sinnenn (reicht bis 140^a). 141—142 Register.

Ausgabe: M. v. Wicht, Das Ostfriesische Landrecht nebst dem Deich- und Syhlrechte, Aurich 1746; unsere Hs. ist nicht benutzt.

Zur Geschichte: Auf der Innenseite von 1^b ein Papierzettel mit Inhalts- und Datumsangabe der Hs. von der Hand des Dr. G. Kloss. Darunter: Bought of William Dec. 1831, also vor dem Verkauf der Kloss'schen Bibliothek in London (1835). Im handschriftlichen Catalog seiner Sammlung, jetzt Add. 12218, noch als Nr. 30 aufgeführt.

110.

Add. 9048. Perg. xiii. Jh. 54 Blätter (und je zwei moderne Papiercustoden). 15,9 × 11,7. Bis 19^b rote (auf 1^a stark nachgedunkelte) Initialen,

12^a

im ganzen drei rote Überschriften, bis 19^b auch rot angetupfte grosse Buchstaben, nachher nur mit der Feder verzierte. Von zwei Händen, deren erste von Bl. 1—11^a (obere Hälfte) reicht, auf und zwischen Linien geschrieben, mit zahlreichen Rasuren und nachträglichen Correcturen. Zeilenzahl schwankt zwischen 31 und 35. Die drei ersten Lagen zu 8 Bl., ebenso die sechste, die vierte zu 6, die fünfte zu 8 Bl. mit Vordercustoden, die siebente zu 6 Bl. Goldgepresster, schwarz und rot gefleckter Pappdeckel des XIX. Jh. Die Hs. steckt in einem braunen Ledergehäuse, auf dessen Rücken in Goldschrift steht: Exemplum B. Mariae, Germanice.

Die heilige Regel von der Gottesmutter Maria, in vier Abschnitte geteilt. Davon liegt aber nur der erste in acht Capiteln vor, eine geistliche Ausdeutung ihrer Glieder (1. Augen, 2. Ohren, 3. Nase, 4. Mund, 5. Füße und Hände) und seelischen Eigenschaften (6. Demut, 7. Friedseligkeit, 8. hl. Liebe). Durchweg sind Marien- und Heiligenlegenden eingestreut, sowie kleine Erzählungen, von welchen eine auf Bl. 51^b gereimt ist: Wir lesen daz we^s zu burban | ein edel vñ ein geweldic man | geheizen waz er Erkenbold | g̃z vñ michel vaz sin gewald etc. (Hostienwunder).

Indem ich mir die Herausgabe dieses, auch dialektisch interessanten Stückes an anderer Stelle vorbehalte, teile ich hier als Textprobe den Anfang und eine von der zweiten Hand geschriebene Erzählung mit.

I.

1^a (die erste Zeile bis auf die beginnende W-Initiale ausradiert) Dist daz her leisten scol. weiz hers nicht. ane zwiuel her hutet sich vil desten minner. vñ damith daz her sich nicht enhütet so magher verwarloset werden. daz ez in vil desten minner hilfet. oder daz her al sin herbeit verluset. Herumbe ist es guth. vñ gar nutze allen geistlichen kinden. daz sie ir kennen wie vñ weme sie leben schullen. Gotes¹⁾ muter vnser vrowe sente marie. di ist ein leitere des paradisez. ein porte des himelriches. vñ ein wec des ewigen lebenes. Alle di sie mīnēt vñ di sich nach dirre heligen regelen halten di schol sie behalten. vñ bewaren an lip vnde an sele. vñ zu der ewigē vrowden bringen. Amen.

Dise helige regele theile wir in vier stücke. Daz erste. Wi gotes muter vñ alle die dise regele halten ein lichame sinth in gote. vñ wi ies' xpc²⁾ hovbet ist des lichames. Daz ander von gotes dineste vñ von den sibē tageziten. Daz dritte. was man halden schol. vñ wi man schol beten. vñ waz man vasten schal. vñ wi dicke man nemen schal gotes lichamē. Daz virde. Von der m̃t̃ne. vñ von den drin greden. ane die nimant kumen mag zu himelriche.

¹⁾ Nach G ein Buchstab ausgekratzt. ²⁾ Diese beiden Worte rot unterstrichen.

Ein ander gute lere (*rot*).

Dis ist di regele di vnser vrowe hielt do sie vf ertriche was de hat sie geherbet vf d'e iūcurowen di reine magede sint vnde vffe di witiwen vñ alle di kuzhes vñ reines lebenes sint. Daran vf di iuncvrowen wan si sprichet. Ich bin ein iuncvrowe vñ bin ein maget vñ bin minez sunez tochter. Dar ane vf de withwen vñ alle di keuzhe vñ reine sint. wan sie sprichet Ich bin gotes muter. vñ iesus xpc¹⁾ ist min kint. vñ ist alle der brutegāme di kuzhe vñ reine sint.

Daz erste stücke sprichet von den Thugeden dar vf alle orden gefundiret sint ane di denhe'n geistlich meinse mag bihalden werden.

IN diseme capitile glichet sich vnser vrowe eineme reinen lichamē an deme alle geistliche kinder gelidert schollen sin. vñ dez lichaṃ hovbet ist ies' xpc¹⁾ gotis sun von himelriche.

1^b [D]az erste stücke theile wir in achte capitil. Daz erste capitil.

Vnser vrowe hette zwei ougen vol hēliger kūsede. In irre muter libe besaz ze der heilige geist mit den sibenveldigen gaben. Na irre geburte waz si di reineste iuncvrowe vnde bleip di heiligeste maget di hie ge wart ader vmmer mer schol werden. Allen iren vliez sazte si dar an. daz ir nimāt mochte giergert werden. Dar vmbe gab ir got sunderliche gabe vnde genade. Alle di sie sahen zu der stunden vergasen si aller der bekorūgen di si hetten. Alsus wirt man noch dicke der guten gebeszerth vñ ōch der reinen iuncvrowen.

Die reinen vf ertriche. sint der engele genos in himelriche. vnde gehorent zu der geselleschaft vnser vrowen. vñ sulēt gote in himelriche na volgen. i alle di stete. dar er wil kumen. vñ schollent ein nuez loip vñ ein nuen sanc in himelriche singen. den anders nimant kan vollenbringen. dan di reine sint gewesen an werken vñ an willen°. Ein iunger phaffe cinez richen mannes sun. gelobete vnser vrowen sinen magetum vñ reine zu blibepe. also daz er numm^s wibes lip wolde gewaldik werden. Diz hilth er an den werken. vñ och mith willen. aber sien herze waz vrolich vñ mit lichtekeit begriffen. Her gink gerne zu tanze vnde da man der werlde vroude machte. vñ waz iungen vñ schonen vrowen heimelich vber maze. daz von iren Worten vñ och geberden sien herze dicke wart uirirret. vñ bekūmert. Eines tages erschein ime vnser vrowe. vñ brachte einer hande spise. die waiz gar²⁾ vñ gelustik zessene. Nu waz daz vaz fuul. vñ gar vnreine. daz di maden vñ di wärme da vz gingen in di spise. vñ machten si vngūthlich an zu sehenen. Do sprach gotes mut^s. Liber wrānt dise spise han ich dir brach. der scholth du essen. also vil dich gelustet. Der iungelich (!) sprach do mit grosen worchten. Vrowe genade. was^t ist diz. Di

¹⁾ Diese beiden Worte *rot* unterstrichen. ²⁾ Ein Wort *ausgestrichen*, darüber von anderer Hand *gvt*.

spise ist edele vñ (2^a) gar gelustik. aber di schuszele. da si inne ist di ist also widerzeme / vñ also gar vnreine daz mich ir nicht gelustet. Also ist sprach di reine maget marie din leben vn din dinest edele vñ gelustik. aber din herze ist also widerzeme. vñ also gar vnreine daz mich vñ min libes kint dines lebenes nicht gelustet. Do sprach der iungelinc mit weinenden ougen. Wrowe dez himeliz vñ muter aller barmunge. ich bin bereith ze bezeren mit libe vñ mit selen al na diner lere. Do sprach vnser vrowe mit gutelichen worten. Liber vrunt getruer wilt ¹⁾ du daz gote vñ mir din leben gezeme so mide vñ laz alle di wege vñ stete ²⁾ da din reinekeit gemasiget vñ ge vnreinet mag werden. Dis ³⁾ hielt her stete vñ half ime vnser vrowe daz er bihalten ist an der selen.

Eine ähnliche lat. Fassung dieser Wundergeschichte steht in MS. Egerton 1117 Bl. 177 (spätes XIII. Jh.), doch ist der Held hier ein miles und die Erscheinung findet in einer Kirche statt, in die er auf einer Reise eingetreten war.

II.

Die Hexe von England. Quelle: W. von Malmesbury, Gesta regum Anglorum II § 204 De muliere malefica a daemonibus ab ecclesia extracta (Migne 179, 1188 f.). Ein Vergleich mit dem Original wird leicht die Vorzüglichkeit der Übersetzung dartun.

26^b Zv engelanden waz ein riche wip gar bosez lebenez. Si waz ein clefferin ein vrezin. hoffertic vñ vnkuschez libez. Si waz nicht wol geloubic wan si ginc mit dem dufele v̄be vñ mit zobⁿnisse biz in ir alt^s. Si hette einen sun dez selbē lebenez. d^s dufel hette si v^ssichert daz si nicht solde st^ben di wile d^s sune lebete. einez dagez do si saz mit iren vrunden vb^s dische in g̃zer vrovden. ein vogel den si gelert hette sp^schen. d^s begunde claffen mit m̃nslich^s stimen. vñ sp^sch. vrowe vro(27^a)we din acker ist gesewet. din korn ist gesniten. din iungest brot ist gebacken. do dise wort daz arme wip irhorte si v^sbleichete als ein dote vñ sp^sch dise wort mit g̃zer h^szeswerden Owei vñ owei ich sol noch mit diseme tage groz h^szeleit ⁴⁾ vñ ist mich ⁵⁾ wid^swarē g̃z vngelucke. Na dirre rede q^m gelovfen ein bote mit einen b^eue Si vragete waz mere er ⁶⁾ ir brechte. Ich bringe dir sp^sch d^s bote m^e daz min h^sre din sun. vñ alle sin gesinde hint an dirre nacht dez vbelen dodez sint v^svaren do heiz si ⁶⁾ sich zv bette ⁷⁾ drachen. vñ sāde na irē kinden si hette ⁸⁾ einen m̃nich ⁹⁾

¹⁾ Nach dem t ein Buchstab, wohl h, ausgekratzt. ²⁾ Darnach ein Wort (anscheinend darin) ausgekratzt. ³⁾ Darnach hilh ausgekratzt. ⁴⁾ liden von der Hand eines Correctors (C) ergänzt über der Zeile zwischen diseme und tage. ⁵⁾ ch von C in r geändert. ⁶⁾ Von C über der Zeile ergänzt. ⁷⁾ Das übergeschriebene t von C. ⁸⁾ sāde—hette von C hergestellt; ursprünglich vñ si (i fraglich) na irme dode hette si. ⁹⁾ l. einen sune der waz ein.

vñ eine docht¹ di waz ein nūne Do si beide kumē waren di arme sp^ach mit iam^llicher stimmen Ich habe vile hosheit gelernet an mine armen kinde. da mite wir vnz beide gegeben haben dem dufele mit lip vñ mit selen. Swi vnreine vñ sundich ich were. so het ich doch zv allen ziten zvv^ssicht daz mir got wol solde dñ durch vweren willen Nv mûz ich st^sben vñ di mich zv den sunden bracht habent. vñ zv mani^{er}¹) vnreiner gelust den bin ich gegeben daz si mich im^s ewenliche doten vñ ²) pinigen sulent van ewen zv den ewen. Herūbe bite ich vch durch di mut^lliche bruste di ir beide sugen³) an mine armen libe. ob ir ie gute ed^s truwe gewunnent so irbarmēt vch vb^s mich iuwer ar^m mūt^s vñ helfet mir daz mine iem^lliche pine w^sden gelichtet. Di sele ist v^surteilt vñ geben in d^s dufele gewalt vor di sulen⁴) ir nicht biten dem ar^m libe mugen⁵) ir ruwen helfe biz an den iungesten dach ⁴) dñt ir also ich sp^ache⁵). Na mine dote v^suwent mich in einez hirzez hut starke vñ legent mich in einen veīlz⁶) so er aller g̃zest in daz munst^s kumē mac. vñ nement einen andeⁿ also g̃zen. vñ v^snitent di zwene veīlse⁶) zvsamene mit bliie vñ mit isenē⁷) spangen vñ heizet drie gar g̃zen keten wirken di man vmbe zwene steine sol winden vñ vaste v^sniten⁸). vñ dun⁹) mir drie nachtwachen. lesen vñ singen beide scule^s vñ phaphen di got vor (27^b) ougen habent. vñ mir drie misse¹⁰) sigen. daz di g^men dufele¹¹) min wellen v^sgessen. Mugent ir mich dri nacht also behalden an deme virden¹⁰) dage so leget vw^e ar^m mut^s in¹²) den kirchhof an di erde swo ir wellent¹³) vñ haben doch vorte daz mich di erde vz w^sfe wā si dicke intreinet ist van minen sunden. Also di arne mut^s vore gespēchen hete daz geschaz (!) allez. ir bosheit waz ab^s also groz daz noch gebet lesen noch singen. weinen ed^s geludede¹⁴) mochte gehelfen di dufele nement vb^shant beide an irme libe vñ och an d^s selen. In den ersten zweⁿ¹⁵) dagen do schule^s vñ phaffen da wacheten vñ lasen di dufele stizen des munste^z porten vf mit micheleme g^me vñ rifen dem ar^m wibe vñ stizen an di zwene steine biz di zwo keten brachen. vñ alle di da waren irscraken. innenclichen sere di drite keten bleib ganz. wan si waz vzmazen starc vñ veste. An d^s driten nacht vmbe di hanēkrat. so wart vzmazen groz gedumele vñ gerumele I deme kirchofe van den dufelen daz di in dem munst^e warē wanten v^loren sin an deme libe. vñ duchte si wi allez daz¹⁶) ertriche irbibete. Ein

¹) g von C übergeschrieben. ²) Nach n ein Buchstab ausgekratzt. ³) t von C übergeschrieben. ⁴) h von C. ⁵) i von C. ⁶) Punkt unter i von C. ⁷) i von C übergeschrieben. ⁸) e von C übergeschrieben. ⁹) t von C übergeschrieben. ¹⁰) e von C übergeschrieben. ¹¹) d von C aus t corr. ¹²) i von C aus a corr. ¹³) t von C. ¹⁴) Das erste d von C aus t corr. ¹⁵) i von C. ¹⁶) Am Rande von C.

düfel d^s ir aller meist^s waz. vñ öch ¹⁾ d^s g̃zeste vñ d^s grulicheste d^s zestiez dez munste^sz porten. daz si in cleine stücke alle zespilde. Alle di indem(!) munst^e warē leien. sculere. paffen. vñ m̃nliche. di irscraken also sere daz si ein gelit nicht regen mochten. noch ein wort ge sprechen. Der g̃liche groze düfel. gie dar da daz arme wip lac beg̃ben vñ ri^ef ²⁾ ir vñ nante si mit nam̃. vñ gebot ir daz si vf stunde vñ warūbe si zwirent vngehorsam vere gewesen. Si ri^ef ²⁾ ich bin ge bunden. Er sprach zv dime g̃zem vnheile sol ich dich einpinden er stiz mit sinen wūze an di veīlse ³⁾ daz si gar zestubē vñ di g̃ze keten ze brach als ob ez ein spinenwep were. vñ nam si mit d^s hant. vñ wurde ^{si} vze dem munst^e. daz alle di gesahen di da geinw^tic waren. Si wurfen si vf ein (28^a) vuirin roz vñ huben si in di lufte. ir clagen vñ ir scrien waz so groz. daz man ir stimen horte me dan vb^s vi^e milen wegez. Alsus wart daz arme wip v^sloren durch ir vnkusche leben beide an lip vñ an sele.

Der Text bricht 54^b in der Erzählung von drei Gesellen (wollust, homut und brud^s Johan) mit den Worten so ward in zu rechte d^s vlade mitten auf der Zeile ab. Darunter von moderner Hand .: end.

Zur Geschichte: Auf der 1. Vordercustode: Purchased at Sotheby's May 1832 (Auktionscatalog Nr. 836, Ankaufspreis £ 2).

111.

Add. 9377. Pap. xvi. Jh. 269 gezählte Blätter (alt 1—300). 28,8×20,4. Initialen mit der Feder gezogen. In der Hauptsache von einer Hand geschrieben. Wasserzeichen: U. a. eine Hand mit einer aus dem Mittelfinger spriessenden Blume. Gelber Schweinslederband.

Copien von Städteurkunden etc., mnl.

Beginn 1^a mit Den Chaert^e van Cortenberghe, datiert 1312, während das älteste Datum 1292 sich (9^a) auf De lantchart^e jn dāmannie van Brussel bezieht.

Schlussartikel 266—68: Dese nagescreuen coren waeⁿ geordinaert eñ ge-maect te Linckenbeke by den scepē van Rode (1416).

Ausführlichere Angaben bei de Flou III (1897), 120—30.

Zur Geschichte: Auf der Vordercustode: Ex libris Jan (verschmiert); auf der Innenseite des Vorderdeckels Buchmarke: ein von zwei Leoparden gehaltenes Wappen mit 4 Feldern (im 1. und 4. Klerblatt und Stern, im 2. und 3. je drei Schwäne) und der Devise: Jure, et non vi.

112.

Add. 9378. Pap. xvii. Jh. 215 gezählte Blätter. 30,2×19,6. Initialen mit der Feder gezogen, wenige rote Überschriften. Von mehreren Händen ge-

¹⁾ v von C. ²⁾ e von C. ³⁾ Punkt unter i von C.

schrieben. Lagen zu 8 Bl. Wasserzeichen: Springender Löwe, Schild etc. In gelbes Schweinsleder gebunden.

Braunschweigisches Stadtrecht (1532).

1^b Dat Stadtt Rechtt der Erbarnn Stadt Brunswick 2^a *Überschrift*: Ordnung des Richtliken processus der Sakenn de vor dem gemeinen Radē der Stadt Brunswick . . . vorgebracht . . . werden. Wenn ein sake werdet vorgedragenn — *Schluss* 37^b mit dem *Register*.

38^a *Compendium Juris conscriptum a Balthasaro Clammero . . . ducatus Luneburgensis Cancellario. Dem Eerntvestenn . . . Ottenn Klammer heubtmann zu Medingenn. Meinem Freundtlichen liebenn Sohne. Ich habe aus langer erfahrungē — 81^a (enthält 46 Capitel).*

Über den Verfasser und das Werk vgl. ADB. 4, 272 f.

Bremische Statuten (1433).

82^a *Überschrift*: In Gades Namen Amen. Statutum i. Wy Johann vann Gades gnaden Greue thoe Hoie vnd vormund des Stichtes thoe Bremen etc.

106 *Statuten — 103^b; dann 102 Urteile — 131^b; Register — 135^b. Geburtsregister der Grafen von Hoya 135^b; historische Daten über diese Grafschaft aus einer alten Chronik und 140^b auf Bremen bezügliche Einträge zu den Jahren 1553 und 1557.*

Über eine andere Hs. zu Hamburg vgl. Borchling, Mnd. Hss. 1, 140.

Lüneburgische Chronik (785—1485); von 1371 ab nach Hermann Korners *Chronik*.

143^a *Chronicon Luneburgense (rot)* Darinne geschreuen wo Luncborch eerste ein hertochdom gewordenn etc. *Vorrede* 144^a Keiser Frederick de ander makede erst de herschup Luneborch tho einen Hertochdome (rot) etc. *Anfang*: Anno 785 do bedwanck mitt gades hulpe Keyser Carolus de grothe Wedekind den hertogen tho Sassen etc.

Darin 159^b zum Jahre 1371 das bekannte historische Lied: Wille gy hörenn wo dar geschach etc. Liliencron I Nr. 21. Borchling, Mnd. Hss. 1, 153, 158, 221.

Ende der Chronik 173^b mit dem Jahre 1485: Daselbst ist . . . Doctor Albertus Crantz begrauenn Inn dem Chore. Relectum.

Über andere Hss. vgl. Borchling a. a. O. 138.

174^a *Des Bremischenn Adels landleufftiger Gebrauch vnnd Satzung zu Volckmerstede dem 16. Aprilis Ao. 1577 vffgericht. Vann Gottes gnadenn wir Heinrich . . . thuenn kundt vnd bekennen — 189.*

Augsburger Chronik.

190^a (*jüngere Hand*) *Cronica* von der kayserlichen Reichs Stadt Augsburg. *Anfang*: 191^a Nach Erschaffung der Welt 1650 an dem 27^t tag Juny hat Gott . . . die gantze Welt gestraffet vnd ausgetilget — *Schluss*

Deutsche Hss. in England II.

215^a mit dem Jahre 1580 n. Chr. und einem Eintrag über den Tod des Herrn Jorg Jesing von Tratzberg . . . Vogts zu Neuburg am Rhein.

Zur Geschichte: Auf der Innenseite des Vorderdeckels ein Papierstreifen mit Inhaltsangabe von der Hand des Dr. G. Kloss. Auch diese Hs. muss vor dem Verkauf seiner Bücher nach England gekommen sein. Im handschriftlichen Catalog seiner Sammlung (Add. 12218) als Nr. 29 bezeichnet.

113.

Add. 9379. Pap. Spätes xv. Jh. 104 Blätter. 29,5 × 21,1. Rote zum Teil mit der Feder gezogene Initialen, rote Überschriften und Randglossen. Zwei Hände: die erste Bl. 5—102, die zweite etwas jüngere Bl. 1—4, 103, 104. Lagen: die erste zu 4, die letzte zu 5, die übrigen zu 12 Bl., teilweise durch Anfangsworte am Schluss bezeichnet. Wasserzeichen wie Add. 6039. Moderner Papierdeckel mit Lederrücken.

1—4 Einträge teils juristischen, teils theologischen Inhalts. Darunter 2^a Decem precepta secundum textū (lat.-deutsch). Locutus est dñs etc. Ich dich vñfurrt von dem Land Egipti etc.; dann Sprüche der Väter, deutsch; endlich Massregeln gegen die Pest: Wie dar vor zu laßen sy vnd die zu hindern etc.

5^a Deutsche Glossen über die Institutionen.

Rubrica. In nomine dñi Amen ꝛc. Instituta (rot). In dem Namen vnser Herren Jhesu Cristi eyn gebieter vber die recht . . . vnd keyser genant flavius Justinianus . . . embutet sailde vnd heil. Glosa (rot) In nomine domini amen ꝛc. By dem worte ist zu versten das er eyn Christen mensch gewesen ist etc. — Schluss: 99^b . . . als man schribet am ende eyn yglich zugniß.

100—102^b Register.

103 lat. Einträge juristischen Inhalts, 104 Federzeichnung, die ein Stadtor darstellt.

Zur Geschichte: 5^a Ex Bibl. Dr. Roemer; auf der Innenseite des Vorderdeckels ein Papierstreifen, worauf Dr. G. Kloss Inhalt und ungefähres Datum der Hs. vermerkt und darunter geschrieben hat: Hat H. Prof. Schrader zu Tübingen von mir geliehen. Nr. 20 in dem handschriftlichen Catalog seiner Sammlung, Add. 12218.

114.

Add. 10010. Pap. xv. Jh. 195 Blätter (und 195^a leer; daneben auch Seitenzählung). 30,9 × 21,1. Rote Initialen, rot durchstrichene grosse Anfangsbuchstaben der abgesetzten Verse. Durchaus von einer Hand, die Seite zu 27—32 Zeilen, geschrieben. Lagen von 12 Bl. (die letzte nur zu 4), bezeichnet durch Anfangsworte am Schluss. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit langgestellter fünfblüttriger Blume zwischen den Hörnern. Moderner Pappdeckel mit Lederrücken und der Aufschrift: Poemata Vetera Germanica.

Die Mörin Hermanns von Sachsenheim (ohne Überschrift, wie alle Stücke der Hs.).

1^a Ir weysen mörkend mein gedicht — 108^b So leib vund sel sich schaiden tüt. Amen J. v. h. (rot).

Hg. von E. Martin, Litt. Verein 137 S. 46.

Desselben Schleiertüchlein.

109^a Dv süsse minn gehur — 143^a Nu sprechent alle amen.

Hg. von W. Holland und A. Keller, Litt. Verein 21 S. 203.

Desselben Goldener Tempel.

143^b Kund ich mit spechen wortten — 164^a Gott helff vns alln hie vnd dortt. amen.

Hg. von Martin a. a. O. S. 232.

Desselben Jesus der Arzt.

164^a Ich weiß ain wundt die nie vorhailt — 166^b Sant Petter schluß mir auf die portt.

Nach dieser einzigen Hs. bei Martin a. a. O. S. 272 und in Kürschners DNL. 12, 2, 66—71.

Der Traum.

167^a Mir trumpf ain wunderlich^s träum — 179^a Da gedaucht Ich erst es wer ain trom.

Unvollständig in Lassbergs Liedersaal I, 131—49; verkürzt auch Add. 24946. Ich werde das Gedicht an anderem Orte veröffentlichen.

Der deutsche Cato.

179^b Hie höppt sich an ain gedicht — 190^b Der mag wol mit eren vnd selten alten. Amen.

Zarncke, Der deutsche Cato S. 113 ff.

190^b Ich laus hoch kunst vallen zû tal — 193^b Ich schied von dannen zû der stund.

Auch in Add. 24946 Bl. 125 mit dem Titel Von ainem kalten prunn; bei Keller, Fastnachtspiele III, 1407; Donaueschinger Hs. 72.

Vom Wandel.

194^a Die lieb mein dienst vernicht — 195^b Das zöll ich mir zû ainer hochfart. Deo gräs.

Liedersaal III, 421—25 mit anderem Schluss; Liederbuch der Clara Hätzlerin S. 160 ff.; auch in Add. 16581 Bl. 292^a (unten Nr. 175).

Zur Geschichte: Es liegt, wie schon Baechtold, Deutsche Hss. S. 147 hervorhob, jene Hs. vor, welche um 1503 zur Bibliothek des Bischofs von Worms, Johannis von Dalberg, gehörte, dann an den Frankfurter Dr. Juris Roemer (1^a Ex Bibl. D. Roemer, moderne Vordercustode: Roemeri & amicorum) und endlich an Dr. G. Kloss (seine Buchplatte auf dem Innendeckel) kam. Dieser

liess durch den Schneidergesellen Lepper eine nun auf der Frankfurter Stadtbibliothek befindliche Abschrift herstellen (vgl. darüber Anz. f. K. d. d. V. 1854 S. 58 ff. 78 ff.), die Zarneke für seinen Deutschen Cato benutzte. Im Kloss'schen Auctionscatalog Nr. 4649.

115.

Add. 10043. Perg. xv. Jh. 209 Blätter (und je 2 moderne Custoden). 38,8 × 28,2. Hauptinitialen farbig auf Goldgrund mit Miniaturschmuck und Randwerk, die übrigen einfach rot oder blau; rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben, zahlreiche farbige Miniaturen im Text von geringem Kunstwert, aber von Interesse für Costümgeschichte und Architektur. Von einer Hand auf zwei von Linien umrahmten Spalten geschrieben; auf einzelnen Blättern hat die Schrift etwas durch Feuchtigkeit gelitten. Lagen zu 8 Bll., durch Anfangsworte am Schluss bezeichnet, die letzte mit Hintercustode.

Mul. Übersetzung einzelner Bücher des A. T. (Genesis — Tobias) nebst der *Historia scholastica*.

Prolog: 1^a Onse here god voirsiede die gröete droecheyt van deuotien — 1^b. Anfang: 2^a Hier begint genesis . . . (rot). In den beginne sciep god hemel en eerde — Schluss (Thobias): 209^b Also datsi bequaem waren gode ende den menschen ende hem allen die int lant woenden. M.C.CIX (vielleicht Datum der lat. Vorlage).

De Flou 1 (1895), 19—22.

Zur Geschichte: Aus der auf der N-Initiale (Bl. 136^b) vorkommenden Devise: Nul bien sans pāne, die diejenige des Geschlechtes von Ost-Friesland und Rietberg ist, schliesst de Flou (a. a. O. S. 20 Anm.), dass die Bibel wahrscheinlich für Enno, Grafen von Ostfriesland, geschrieben wurde. Auf dem Schutzblatt: Purchased in Feb. 1836, Heber's Sale, Lot 329.

116.

Add. 10044. Perg. Frühes xiv. Jh. 210 Blätter (und je eine Custode). 30,1 × 19,8. Hauptinitialen in Gold auf farbigem Grunde, die übrigen einfach rot oder blau; einzelne rote Überschriften. Auf 1^a eine farbige Doppelminiatur (im obern Felde die Schöpfung der Tiere, im untern Adam und Eva im Paradies vorstellend), auch ausgebreitetes Randwerk. Zweispaltig von einer Hand auf und zwischen Zeilen geschrieben. Anfangsbuchstaben der abgesetzten Verse herausgerückt und zwischen vertikalen Linien. Lagen meist zu 8 Blättern.

Jacob Maerlant, Reimbibel.

Anfang: Vader sone ende heilich geest
Een god sonder beghin
Gheeft mi hulpe en volleest —

169^a Eñ onse here wrohte mede
 Met miraclē die si dadē
 Dits tende god moet ons beradē.
 Amen.

Fortsetzung 169^a De wrake vā Irlm.

Liete mi myn lieue vrient
 Dies diewile heeft verdient —

210^b Oec hordi secgē vort
 Dattie dieuē dit sochten (*bricht ab*).

Ausgabe durch J. David, Brüssel 1858—61; diese Hs. wurde nicht benutzt. Kurze Auszüge bei de Flou II (1896), 10—15.

Zur Geschichte: Auf der Vordercustode: Purchased Febr. 1836 Heber's Sale, lot 330 (Ankaufspreis laut Salecatalogue £ 88, 4).

117.

Add. 10045. Perg. xiv. Jh. (1393). 176 Blätter (alte Zählung I—CLXXVI). 27,4 × 18,3. Erste Hauptinitialen in Gold auf rotem Grunde, andere rot oder grün auf farbigem Grunde und mit Arabesken verziert; die übrigen, welche die Abschnitte auszeichnen, einfach rot. Sieben farbige Miniaturen zum Text der Genesis auf den Bll. 1—2; ferner eine auf Bl. 106^b, in vier Feldern die Evangelisten darstellend, endlich eine auf Bl. 137^a, Vespasian (?) vor Jerusalem. Mit Ausnahme von Bl. 176^a (Sp. 2) und 176^b von einer Hand zweispaltig geschrieben mit herausgerückten und auf den Bll. 101—115 rot durchstrichenen grossen Anfangsbuchstaben der Verse. Lagen zu 10 Bll., durch Anfangsworte am Schluss bezeichnet, die letzte zu 6.

Jacob Maerlant, Reimbibel.

Anfang: Vader zone heilich gheest
 Enigh god sond' beghin —
 137^a Van haeren sonden moetē si genesē
 Amen ic staes of mittesen.
 Amen.

Fortsetzung 137^b De wrake van Jherusalem (*diese Überschrift fehlt*).

[L]iete mi mȳ lieue vrient —
 176^a Bidt onsen here voer desen
 Diet dichte dat hi hem doe genadē
 Segt amen of ghys sȳt beraden.
 Amen.

Darunter: Dit boec wart vol ghescreuen
 Int iaer ons heren MCCCXCIII
 Des donre daghes na onser
 Vrouwen dach te lichtmisse.

176^a (Sp. 2) und 176^b Register von einer Hand des späten xv. Jh.

Vgl. die vorige Nr. und de Flou II (1896), 16—20. — Die Hs. stimmt in der Lesart duuelen V. 15593 und in den Schlussversen zu der Berliner A.

Zur Geschichte: Auf moderner Vordercustode: Purchased Feb. 1836, Heber's Sale, lot 509 (Ankaufspreis £ 42; im Salecatalogue fälschlich xv. Jh. angegeben).

118.

Add. 10286. Pap. xv. Jh. 148 Blätter (doch Bl. 1 modern, Bl. 135 stark verrissen). 26,9 × 19,4. Rote Initialen und Überschriften, rote Ziffern und rot durchstrichene grosse Buchstaben. Von einer Hand zweispaltig (ausgenommen Bl. 2—6) zwischen Linien geschrieben. Lagen von verschiedenem Umfang. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit langgestieltem Quirl zwischen den Hörnern.

1^a Eintrag von der Hand Hoffmanns v. Fallersleben über Hss. und Drucke des Sydrac, datiert 21. Erndtem. 1821; auch sonst einzelne Notizen von seiner Hand.

Sydrac, mnl.

2^a Tabula; Fragment: xxvii Hoe steruen die lude — 4^a. 4^b Prolog, bricht ab 5^b en droecht den keyser.

Fragmentarischer Anfang 6^a: Na dit wtroepen tien daghe quam een out man — 114^a Nu hebben wi ghenoech ghevraecht laet ons gaen eten.

Vgl. zu Bd. I Nr. 155.

115^a Lucidarius boeck (rot). Dit boeck heet lucidarius — 133^a en mit ziele ten ioncstē daghe. Amen. Explicit lucidarius.

Im Anschluss ein Reimgedicht über den Weltzustand.

Nota. Mercket hoe die nydlighe werlt staet

Doe mi goet ick doe di quaet —

133^a (Sp. 2) Die dese werlt heeft bescreuen

God gheef hem dat ewighe leuen. Amen.

133^b leer bis auf ein Paar Federproben.

134^a Item hyr mach men vindē eenrehande medicinen . . . Anfang: Myn lieue onbenoemde vrient als ick vernoemt hebbe dat ghi seer siec syn sonder crencheit — 134^b het reycete wel ten hemel waert.

Gedruckt bei de Flou I (1895), 206 f. Ein ähnliches deutsches humoristisches Recept abgedruckt Germ. 8, 63 f.

135^a Dit is van dat edele lant van cockaengen.

Die nerighe es menigh^ande (Text sehr beschädigt, s. oben).

Horae belg. I, 94; Tijdschrift voor nl. Taal- en Letterkunde 1894 S. 187 bis 191.

136^a Lateinische Notiz über Numms.

137^a Die peregrinatie van iherusalem.

Die gloriose en die heylighe stadt van iherusalem — 146^b.

Abgedruckt bei de Flou r (1895), 134 und III (1897), 35—64.

146^b Item een moy sprake van sesterhande varwe (rot).

Ses verwen syn op eerden —

148^b Graeu is ymer al ghemenct (bricht ab).

Über Ausgaben vgl. L. Petit, *Bibliographie der middelniederlandsche Taalen Letterkunde*, Leiden 1888, Nr. 739, wo aber die Hs. irrtümlich als *Oxfordsche* bezeichnet wird. Unser Fragment unnötiger Weise abgedruckt von de Flou I (1895), 163—70.

Über die Hs. berichten: R. P. A. Dozy und M. de Vries in den *Verslagen en Berigten der Vereeniging ter Bevordering der oude, nl. Letterkunde* 2 (1845), 35 f. und 4 (1847), 69; dann de Flou a. a. O.

Zur Geschichte: Auf moderner Vordercustode: Purchased Feb. 1836, Heber's Sale, lot 1435 (Ankaufspreis £ 5,5). Vorher in Hoffmanns Besitz.

119.

Add. 10287. Perg. xv. Jh. 133 Blätter (doch Bl. 1 und 133 Custoden aus einem lat. Psalterium des xiv. Jh., nach 85 ein leeres Bl.; alte Zählung I (= Bl. 7) — cxxvii, teilweise von jüngerer Hand ergänzt). 19,4 × 13,5. Initialen blau und rot mit Arabesken, auch einfach blaue oder rote, rote Überschriften, rot unterstrichene Sätze, rot durchstrichene grosse Buchstaben und Absatzzeichen. Von einer Hand auf und zwischen Linien mit sehr schwarzer Tinte geschrieben; auf 2^b, 3^a, 4^b, 5^a, 8^b, 9^b, 10^a, 11^a, 15^a, 123^b—125^b, 131^b, 132^a ist die Schrift durch Feuchtigkeit mehr oder minder zerstört. Lagen zu 8 Bll., denen 2 Doppelblätter, das zweite mit Vordercustode, vorangehen; bezeichnet b1 b2 b4 — f1 f4, sonst nur noch g1, h, i etc. — r. Schweinslederband.

2^b Gebete etc., mnl. (Pater noster, Ave Maria, Credo; 10 Gebote, 7 fremde Sünden, 8 Seligkeiten, 7 Werke der Barmherzigkeit, 7 Gaben des hl. Geistes, 6 Sünden gegen den hl. Geist) — 5^b.

Geistlicher Traktat, mnl.

5^b Register: Hier beghinnē die capitelen van desen boec (rot). Van der bitterē en veruaerliker ure des doets I — 6^b Een exempel hoe quaet dattet is dat goet onrechtelic te winnen cxxviii.

Anfang 7^a: Petrus Damiani seit in eenre epistole het is ouer te pensen hoe bitterlic die sundighe ziele veruaert — Schluss 85^b: en den ghenen diet verduldichlike liden on minen wille. Handelt von dem Tode, dem jüngsten Gericht, den Höllenstrafen, der Belohnung im Himmel, der Reue, der Nachfolge Christi etc.

86^a Hier beghint die hystorie van barlaā en Josaphat (rot). Barlaams hystorie screef iohannes damascenus — 99^b. *Nach der Legenda aurea des Jacobus de Voragine.*

Es folgen andere Legenden: 99^b Sinte adriaens legende, 104^a Van foreso den bisscop (*nach Beda*), 106^a Van die vrouwe pelagia, 108^b Van thasis die een ghemeen wyf was (*nach der vaderen leuen*), 111^a Hier beghint een suuerlic exēpel vā d^a volstandicheit. In libro apum (*d. h. dem Liber de apibus des Thomas Cantimpratensis* 2, 28) staet Dat in den duutschlant was een seer edel kint . . . des grauen sone van blankenberch, 113^a Van die heyliche magh, eufrosina, 123^a een Exempel vā enē couaers (*aus Cuesarius*), 124^a Patricius leuē en von syn vegheuiet. Patricius . . . van scotland xps passie . . . so . . . hi op een staf (*das punktierte verwischt*), 127^b Sinte alexius leuen in dietsche. In dem naem ons heren meen ic . . . wt den latyn inn dietsche te setten, 132^b Een exēpel. [Het] was een heilich man die wort gheuoert voer die helle — 132^b.

Zur Geschichte: Auf 1^a (xv. Jh.) Desen boec behoert (*ausgestrichen*) dien vint die brengt hem weder om Jh xps wille; *rechts oben:* ex Bibl. Willemssiana 1781, f 5, 5; *unten:* Purchased Feb. 1836 Heber's sale. lot 372 (*Ankaufspreis £ 2,5*).

120.

Add. 10288. Perg. xiv. Jh. 157 Blätter. Doch nur die Bl. 12—19, 41—88, 121—152 gehören ursprünglich dem Codex an; Bl. 157 ist ein in der Mitte durchschnitten und verkehrt eingeklebt Pergamentblatt des XIII. Jh., aus einer andern Hs. desselben Gedichtes; der Rest wurde im XVIII. Jh. auf Papier ergänzt. 23 × 17,8. Blaue und rote, mit Arabesken verzierte Initialen, rot durchstrichene, herausgerückte grosse Anfangsbuchstaben der Verse, auf den Rändern von 130^b und 134^b Federzeichnungen. Von einer Hand zweispaltig zu je 26 Zeilen (doch enthält Bl. 123 Sp. 2 nur 23) auf und zwischen Linien geschrieben. Lagen zu 8 Bl.; von ihrer ursprünglichen Bezeichnung durch römische Ziffern blieben nur erhalten: VI—XI, XVI—XIX. Moderner gelber Pappdeckel mit Lederrücken.

Rudolfs von Ems Barlaam und Josaphat.

Anfang 12^a: Ich sol der truwe lonen dir (19, 19) —

Schluss 152^b: Vn den gelouben lertest (394, 14).

Anfang von 157^b: Vns dē burgern git (130, 34) —

Schluss von 157^a: Mit dem almv̄sen swenden (133, 35).

Ausgabe von F. Pfeiffer, Leipzig 1843. Es ist die Hs. Eschenburgs (vgl. Verzeichnis derjenigen Bücher . . . des Dr. J. J. Eschenburg, welche am 7. October dieses Jahres . . . verkauft werden sollen, S. 103 Nr. 56), die J. Koch

Z. f. d. Ph. 13, 78 ff. unter Abdruck von Bl. 157 beschrieben hat. Vgl. ferner Ward, *Catalogue of Romances in the British Museum* II, 141—147.

Zur Geschichte: Auf der Innenseite des Vorderdeckels: Purchased Febr. 1836 Heber's sale lot 602 (Ankaufspreis £ 3, 7). Frühere Besitzer: Eschenburg; C. A. Schmid; C. F. Schmid (der Vater); Kloster zu Lüneburg.

121.

Add. 10290. Zwei Papierhss. des xv. Jh. zusammengebunden. 27,1 × 19,8.

I. 161 Blätter (aber Bl. 1, 1* und 71 aus dem xvii. Jh.). Hauptinitialen zu Anfang blau mit Arabesken verziert, der Rest rot; rot unterstrichene Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben und rote Schlangelinien; zahlreiche mit Farben angetuschte Federzeichnungen, deren erste darstellt, wie der Autor kniend sein Buch dem Herzog Philipp von Burgund überreicht. Von einer Hand zwischen Linien geschrieben. Lagen zu 12 Bll., bezeichnet durch a—o (diese letzte enthält nur 5 Bll.). Wasserzeichen: Ein umgekehrtes P mit Blume.

Roman von Jason, mnl.

Bl. 2—3 Prolog. Anfang 3^b: In tiiden voerledē die conīghe ende princen hielden voer huer meeste salicheit — 161^a dat miin cleyne en ruyde verstāt niet enheeft connē roerē of begripen.

Vgl. de Flou I (1895), 135—143, wo der Prolog und ein Teil des ersten Capitels, sowie alle Capitelüberschriften abgedruckt sind. Erste Nachricht gab J. Tideman in *Verslagen en Berigten der Vereeniging ter Bevordering der oude nl. Letterkunde* I (1844), 42. Vgl. ferner Ward, *Catalogue of Romances in the British Museum* I, 92 f. und *Tijdschrift voor nl. Taal- en Letterkunde* 15 (1896), 100—107. Alle Drucke Haarlem c. 1485, Antwerpen 1556.

II. Bl. 162—227. Eine blau-rote mit Arabesken verzierte Hauptinitialen zu Anfang, die übrigen einfach blau oder rot, rot durchstrichene grosse Buchstaben; farbig angetuschte Federzeichnungen, die Figuren des Schachspiels darstellend. Von einer, von I verschiedenen Hand zwischen Linien geschrieben. Lagen zu 10 Bll., bezeichnet durch p, q, r . . . x (diese nur zu 6 Bll.). Wasserzeichen wie bei I.

Des Jacobus de Cessolis Schachbuch, in mnl. Übersetzung.

Anfang 162^a: Inspice formas et delecta^e . . . Siet on die gescepen — Schluss 227^a: en die daer in ewicheden regneert Amen. Deo gracias semper.

Auszug bei de Flou a. a. O. S. 143—150; Tideman a. a. O. S. 42.

Zur Geschichte: 1^b Reverende Dne Revi (1641 Professor der Theologie in Leiden, † 1658) cape tibi has nugas ab amico tuo studiosissimo et vale. Heydendal (nl. Dichter) 28 July 1630; darunter: Ex libris H. G. Van vryhoff, und Ex libris Ploos van Amstel (bekannter Kupferstecher) 1779. Auf 1* Purchased Febr. 1836 Heber's sale lot 958 (Ankaufspreis £ 17, 17).

Deutsche Hss. in England II.

122.

Add. 10432. Perg. XIV. Jh. Noch 156 Blätter (die alte, nur auf den ersten 5 Bll. erhaltene Zählung xxvii—xxxi belehrt uns über den Umfang des vorn fehlenden). 14,5 × 9,8. Rote Initialen und Überschriften, rot durchstrichene, herausgerückte und zwischen Linien stehende grosse Anfangsbuchstaben der ungeraden Verse. Von einer Hand auf und zwischen Linien zu 25 Zeilen¹⁾ geschrieben; von jüngerer Hand ab und zu lat. Randglossen. Lagen zu 8 Bll. (doch fehlen der ersten 2 zum Anfang, der letzten 2 zum Schluss), z. T. durch Signaturen bezeichnet. Moderner Pappdeckel mit Lederrücken und Lederecken.

Fragment aus Bruder Philipps Marienleben.

Anfang 1^a: Joseph d^s wil hilig man (V. 1242)

Ze ierusalem er schir quam —

Schluss 156^b: Aus dem chor maria fuer

vñ quam in den andern chor

Der der nehste waz da bi (V. 9632).

Ausgabe von H. Rückert, Quedlinburg und Leipzig 1853; über die Hss. Goedeke, Grundriss I², 228, wo unsere zweimal als Nr. 23 und 28 angeführt wird. Hinweis auf sie Germ. 20, 338. Neues nd. Fragment bei Borchling, Mnd. Hss. 1, 236 f.

Zur Geschichte: Auf der Innenseite des Vorderdeckels die Buchmarke des Dr. G. Kloss, auch ein Papierzettel von seiner Hand mit Verfassernamen und Hinweis auf Hagens und Büschings Grundriss p. 251. Auf der Buchmarke mit Bleistift M 22, mit Tinte Phillip. Auf moderner Custode: Purchased April 1836 Rodd (bekannter Antiquar) und mit Bleistift: Heber's Sale.

123.

Add. 10802. Pap. XVI. Jh. 93 Blätter (doch ist Bl. 2 nur ein eingeklebter jüngerer Papierstreifen; die alte Zählung reicht bloss von 1—62). 20,1 × 13,7. Schmucklos von einer Hand geschrieben. Lagen von verschiedenem Umfang, bezeichnet (so weit erhalten) durch Anfangsworte am Schluss. Wasserzeichen: Vogel (Schwan?) mit Kreuz auf dem Kopf.

Italienisch-niederländisches Gesprächbüchlein.

Anfang 1^a: Jhs. maria.

Omni cosa ha soy p'ncipio

Alle dinc heft siin begiün —

¹⁾ Demnach würden auf die fehlenden 26 Bll. 50 × 26 = 1300 VV. entfallen; da aber das Fragment mit V. 1242 anhebt, kann das Gedicht erst auf Bl. II begonnen haben.

Schluss 92^a: De intendere fare ōni mercato

Te verstaēne eñ te doēne alle comescap.

Bl. 92^b—93^a ein italienischer Brief (ohne Adresse) Salutacioen cō oni humilita scripto a la vostra magnificentia etc.

De Flou 1 (1895), 185 f.

Zur Geschichte: Auf 1^a alte Signatur Nr. 196; auf moderner Custode mit Bleistift: From the Canonici & Sneyd Coll^{na}. (vgl. Band 1, 172), ebenda: Purchased of Rodd Jan. 7. 1837.

124.

Add. 11250. Ein Sammelband von Fragmenten aus Perg.-Hss. des XIII.—XV. Jh. Sie gehörten vorher der Bibliothek des Isländers Finn Magnusson an, wie der auf moderner Custode stehende Vermerk: Purch^d of Prof. Finn Magnuson July 1837, und ausserdem der als Add. 11251 geführte Bibliothekscatalog dieses Gelehrten beweisen. Dort tragen sie die Nrn. 405, 406, 421—32. Hier kommen in Betracht:

I. (Nr. 423). Zwei mit ihrem linken Rande an einen Papierfalz geheftete Perg.-Blätter (Bl. 10 und 11 der fortlaufenden modernen Zählung) des XV. Jh. 19,7 × 14,3 und 19,8 × 15,6. Rot durchstrichene grosse Anfangsbuchstaben der abgesetzten Verse (die deutschen eingerückt), rote Schlangenlinien am Ende eines jeden. Von einer Hand zu je 30 Zeilen geschrieben.

Fragmente der Disticha Catonis, lat. und deutsch.

1^a (10^a) [S] deus ē anim⁹ ut nobis carmīa dicūt

Hic tibi p̄cipue sit pura mēte colend⁹.

Sint dem mol das got ist

Alzo man yn der schrift list

Den got yo zcū irsten ere

Mit reynez h'tzen das ist meyne lere —

1^b (10^b) Du mit worten czu allen czeiten

Wedir dy cleffer nicht salt streyten

Vil lewten sind dy wort bereit

Den tewher ist dy weysheit (Dist. I, 1—10).

2^a (11^a) Wenne boze lewthe thū das

Dy noch der fruntschafft tra (!) —

2^b (11^b) In vngelucke deynē mut

Nicht vndirdrucke das ist gut (Dist. II, 15—25).

II. (Nr. 424). Ein wie I befestigtes Perg.-Doppelblatt (Bl. 12 und 13 der modernen Zählung) aus dem späten XIV. Jh. 20,1 × 14,3. Rot durchstrichene, herausgerückte und zwischen Linien stehende grosse Anfangsbuchstaben der abgesetzten Verse, rote Schlangenlinien am Ende eines jeden, rote und blaue Absatzzeichen. Von einer Hand auf und zwischen Linien zu 34 Zeilen geschrieben.

Fragmente der Disticha Catonis, lat. und deutsch.

1^a (12^a) Waz gotis wille wil gebruchen

Daz do wart ane dich bereyt

Daz entschicht her ouch ane deyn erbeyt —

1^b (12^b) Lo dirs nicht seyn eyn vngemach

Ab dir von rechte ^ey leyt geschach

Glucke hanget den bösen zu (*Dist. II, 12—23*).

2^a (13^a) Müst nemen ^vs eyns fremden zeten

Das wir vns geizhyn do meten —

2^b (13^b) Du salt deynes weybes rede vortregen (*Dist. III, 14—24*).

Beide Fragmente scheinen zur Gesamtbearbeitung zu gehören, lassen sich aber keiner der von Zarneke S. 69 ff. angeführten Gruppen einreihen, wie sie selbst wieder, so weit sie zusammenfallen, im Wortlaute gänzlich von einander abweichen.

Zur Geschichte: Ausser dem oben angeführten auf II, 1^b, rechter Rand: Petrus Frawlop Mart (= Markt?) gutstat (in Ostpreussen) costitui iij pcuratorē in vigilia apolorū petri et pauli anno Millesimo quadringētesimo octuagesimo. It, ead, die ec̃ recepi aucto'itatē p psona mea p integrū anñ.

125.

Add. 11390. Perg. xiv. Jh. 94 Blätter (alte und moderne Zählung). 26 × 18,7. Rote Initialen, bis 8^a incl. auch rot durchstrichene grosse Anfangsbuchstaben der abgesetzten Verse; diese Buchstaben sind zudem durchweg herausgerückt und stehen zwischen Linien; rote Absatzzeichen, zahlreiche angetuschte Federzeichnungen im Text und am Rande, wo sie häufig durch Beschneiden gelitten haben; auch Quellenangaben, Tiernamen etc. am Rande in gelbe Rechtecke eingeschlossen. Von einer Hand zweispaltig geschrieben. Lagen zu 8 Bll., eine zu 6.

Jacob Maerlant, Der Naturen Bloeme.

Anfang: 1^a Der naturen bloeme Natura rerum. beestiaris.

Jacob van merlant die dit dichte

Om te sendene tere ghichte —

Schluss: 94^b Dat got alre zielen verlichtre

Hem si ghenadech ende verleene

Dat lyf daer doot an es neghene.

Ausgabe von Eelco Verwijs, Groningen 1878. — Über unsere Hs. berichtet R. P. A. Dozy in Verslagen en Berigten der Vereeniging ter Bevordering der oude nl. Letterkunde II (1845), 34; zuletzt de Flou II (1896), 239 f., wo auch einige Schreiber- und Besitzerverse abgedruckt stehen.

Zur Geschichte: Auf 1^a Besitzerverse: J. A. Clignett 1795, der nach einer

Notiz auf der modernen Custode in diesem Jahre die Hs. geschenkt erhielt. Auf moderner Hintercustode: Mussch[enbroek?] 5. Oct. 1826 Leyd. Nr. 123. 145 fl. Endlich auf der Vordercustode: Purchased of Thorpe June 1. 1838.

126.

Add. 11417. Perg. und Pap. xv. Jh. (1469). 268 Blätter (und 3 leere nach 238; alte Zählung I—CXLIII und XIII—XXII). 20,1 × 12,4. Blaue und rote Initialen, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Lagen zu 12 Bl., die 1. 6. 7. und 12. aus Perg., bezeichnet durchweg durch Anfangsworte am Schluss, ausserdem durch a, b, c, f, h und A (Bl. 158). Alter Holzdeckel mit braunem gepresstem Lederbezug.

Bl. 1—146 Site Augvstins leuen, Wunder, einzelne Sermonen und ein Gebet; 146^b Dat leuē der heiligher vrouwē sinte brigitten; 158^a Sinte Berna'dus vite (5 Bücher), Wunder und Klage; 239^a Die langhe legende vā den xrm meechden. Schluss 268^a Eñ noch dagelycs vint in der seluer stat heilighe lichamē. Amē.

Ausführlichere Inhaltsangaben bei de Flou I (1895), 61—68.

Zur Geschichte: Laut Eintrag auf 1^b gehörte die Hs. toe den gheslotē regularissē cloest^t te bergen optē zoē. Auf moderner Vordercustode: Purchased at Evans's 26. July 1838 Lot 468 und mit Bleistift: See Cochrans Catal. for 1837 Nr. 94; dazu Preisangabe auf der Innenseite des Hinterdeckels: £ 1,16,0 (94).

127.

Add. 11429. Pap. xvi. Jh. 530 gezählte Blätter (das erste moderne Custode). Maximalmass 32,8 × 22,2. Setzt sich aus zahlreichen von verschiedenen Händen schmucklos geschriebenen Stücken zusammen.

Der handschriftliche Gesamttitle auf 2^a lautet: Zeittu[ng] Vnd Fürnemme Schreiben So in Teutschlandt Frankreich Italien, Vngern Vnd Hispanien Vorganen. Ab A^o 1570 biß ad Annum 1600 (xvii. Jh. violett). oder Collectanea Satyrico politico-historica ad illustrationē historiae illius temporis spectantia (xviii. Jh.).

Weitaus die meisten Stücke dieses Codex gehören dem Genre der 'Briefzeitung' an, wie sie Grasshoff in seiner Dissertation (Leipzig 1877) Die briefliche Zeitung des xvi. Jh. (besonders S. 5—17) beschreibt. Als Beispiel hebe ich eine Piece aus, deren Verfasser der bekannte Züricher H. Bullinger¹⁾ ist, Bl. 14—17 (an modernem Falz. 30,4 × 20,2).

¹⁾ Drei andere, an Philipp von Hessen gerichtete Briefe mit Zeitnachrichten dieses Mannes druckt Neudecker, Urkunden aus der Reformationszeit, Cassel 1836, S. 813, 824, 833 ab.

Gehñ zu Zurich am sibnden August durch Henrich Bullinger.

Es ist vielerlei seltzamer mehr / aber nichts gewisses / drum nit sicher zu schreibñ / Der Secretarius der königin auß Engellant der schribt mir / daß es zu Engellant / wol vñ fridsam stande / vnd daß die königin / keine kriegs leut jn franckenreich geschickt habe Aber der vertribñ Cardinal Casteloneus syc jn Engellant / der habe bestellt die vertribne niderlender / vnd auff schiffen gon Rupella geschickt / zu denen haben ettliche Engellender / sich zugeschlagñ / aber on geheiß der königin / welchs ein geschrei gebñ hatt alß hetts die königin thon / Es hett aber die königin mit ieren schiffen daß mër bewaret / vnd alle hispanische / vnd niderlendische schiff nider gelegt / vnd thuts noch / wa es möglich ist Duc de Alb / hat nun vil malen / zu gesagten friden / von wegñ deß konigs vñ Hispanie / on ursach erstlich brochen / daß die Engellender hoch verdreußt / dan er (!) ettlich gefangñ vnd erwurgt worden.

Es ist auch ettlich zeit ein auffrur jn Schotland gewesñ / von des wegen daß die konigin vom geschlecht ein Guiseanerin bestrebt hatt den konig ieren man vmzubringē. (14^b) Der konigin ist angehangt der herczog von Castelroë sampt anderen / so Im geholffen / wider den habñ sich widersetzt / die redlichñ schotten / Alß aber sie sich mit einander geschlagñ habñ / ist die königin auß Schotten in Engelland geflohñ / vnd rechtlich beklagt vnd vberwundñ worden deß todtschlags / der wegñ sie gefangen leitt jm schloß Bultonia (!). Es ¹⁾ ist auch gestorbn der Castelroe der wegen alle die so jm angehangt sin habñ sich mit eid dem konig auffgebñ. Es ist auch einhelliglich erwelt worden graff Jacop Murray ein frömer vnd geherezigter man / zu einem protector vnd fürminder deß jungñ konigs der noch ein kind ist / dem sint ouch zugebñ Regiments herrñ auß dem ganczen konigreich die sollen so lang regieren biß der könig erwachst Daß gancz konigreich ist vnser Religiö oder Euangelisch Es habñ auch die schotten mit den Engellender ein ewige puntnuß gemacht / Die konigin auß Engellant / hat den zu Antorfft / vnd Im niderlant die Jerliche merckt vnd die hantierüg mit kauffñ vnd verkauffñ abkhundt / vnd Im (15^a) teutschñ land zu einē gmeinē kauffhuß erwelet / die stat Hamburg / sind im Meyen vier vnd zweinzig schiff / da ankomen / schwer geladñ mit kauffmanschatz. Es farent icczüt alle kauffherñ da hin / Da sichstu lieber bruder / wie Duc de alb / seinē konig auß Hispania verderbt / Aber die vrteil Gottes sint gerecht. Es ist auch gewiß daß daß reich Granator (*Granada*) dem konig auß Hispania widerseetzt vnd die schwarczñ moren / sampt den Tureken Inen hilff thün / vnd habñ den Hispanier abgesezot ꝛc.

Es folgt noch die Rats saczüg Im konigreich Schottland.

Zur Geschichte: Auf 1^a Buchmarke der Bibliotheca Loeniana und des

¹⁾ *Davor Mortuus est enim Castelroe durchstrichen.*

Georgius Kloß M. D. Frankfurti ad Moenum (*im Auktionscatalog seiner Bibliothek* Nr. 4568); auf 2^a mit Bleistift: See Cochran's Catal. for 1837 Nr. 322 und Purchased at Evans's 27 July 1838 Lot 1221.

128.

Add. 11430. Pap. xvi. Jh. 127 Blätter. 32,4 × 20,9.

Leben und Briefe der Margaretha Ebner.

Von Ph. Strauch in seinem Buche *Margaretha Ebner und Heinrich von Nördlingen* (1882) mit der Sigle I bezeichnet und S. xvii—xxii aufs eingehendste beschrieben. Ich habe nur den Namen des Buchhändlers Cockram (S. xix) in Cochran zu berichtigen.

129.

Add. 11431. Perg. xiii. Jh. 11 Blätter (doch Bl. 1 modern). 26,7 × 19,1. Eine rote Initiale und Überschrift. Zwischen und z. T. auch auf Linien von einer Hand geschrieben, aber mit zahlreichen Ergänzungen einer jüngern. Eine Lage von 10 Blättern.

Rentenbuch von Massemine, mnl.

Anfang: 2^a [D]jt es mire Joncvrouwē Rente vā Massemine vā dē goede van der loe. Myn heere vā massemine viij d. It' viij d.

Abgedruckt (ohne die jüngern Ergänzungen) bei de Flou I (1895), 218—229.

Zur Geschichte: Auf der modernen Custode: 1) Cueilleret flamand, Manuscrit du 13^e siècle appartenant a M. Monteil; 2) In Cochran's Catal. for 1837 Nr. 334; 3) Purchased at Evans's 27 July 1838 Lot 1223.

130.

Add. 11432. Perg. xv. Jh. 192 Blätter (nebst Vordercustode und je einem leeren Blatt nach 12, 13 und 149, zwei leeren Blättern nach 57, vier nach 191). 13,6 × 9,7. Hauptinitialen blau auf rotem Grunde mit Arabeskenwerk, sonst einfach rot oder blau, Randwerk auf einzelnen Blättern, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Auf und zwischen Linien von einer Hand geschrieben. Lagen verschiedenen Umfangs. Alter Holzdeckel mit braunem gepresstem (Lamm mit Fahne) Lederbezug und zwei Schliessen (eine erhalten).

Brevier, mnl. mit Kalender (Bl. 1—12).

13^a Tafeln nebst Anweisung, den Sonntagsbuchstaben und die goldene Zahl zu finden.

14^a Hier beghint die ghetide van onser lieuer vrouwen (rot); 58^a die ghetide van der ewigher wysheit; 83^a die langhe cruys ghetide; 109^a die ghetide vanden heilighē gheest; 127^a die seuen psalm; 150^a die vigelie van ix lessen.

Für ausführlichere Inhaltsangaben und einzelne die Geschichte der Hs. betreffende Einträge auf der Vordercustode und Bl. 192 (zu denen ich hinzuzufügen habe: See Cochran's Catal. for 1837, Nr. 59) verweise ich auf de Flou II (1896), 87—95; dort wird indes die Hs. irrtümlich als Harl. 11432 bezeichnet.

131.

Add. 11487. Glattes weisses Pap. und Perg. xv. Jh. (1497). 327 Blätter (und 1*, 327*; Bl. 170 und 183 haben die Form schmaler Papierstreifen). 17,1 × 12,1. Blaue und rote mit Arabesken und Randwerk verzierte Hauptinitialen, die übrigen blau oder rot; rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben; 4^b und 49^b werden von blattgrossen farbigen Miniaturen eingenommen, die einen Klosterbruder einmal vor Maria, das andere Mal vor Gott knieend darstellen; auf 234^b ein rotes von zwei Pfeilen durchbohrtes Herz mit Rosetten und Spruchbändern zu jeder Seite. Von einer Hand auf und zwischen Linien zu 27 Zeilen geschrieben. Lagen meist zu 12 Bll., einzelne in Pergamentumschlag; ebenso erscheinen die drei Bildblätter als Pergamentcustoden. — Verticale Wasserstreifen. Alter Holzdeckel mit schwarzem Lederbezug und Resten zweier Schliessen.

Geistliche Traktate und Werke Jans van Ruusbroec.

1) Eē dyalogus vand^s gheesteliker kyntscheit ihū, mit zwei tafelen (1^a—3^a und 47^a—48^a).

Anfang des Dialogs 5^a: Maria (rot) Transite ad me oēs . . . Bruerken (rot) O der yñigher herte vlichtster suete moeder — 46^b eñ in di wesende nv eñ sonder eynde. Amen. Deo Gratias.

2) Bl. 50^a Een yñich suerlyc ghebet des mÿnenden siels . . . (rot), ebenfalls in Dialogform.

Anfang: Bruerkē (rot) O Een gheboren ihū xpe myns h^stē troest — 109^a eñ in vredē doen wesē ende altyt bliuē. Amen. Deo Gratias.

Ob Campbell, *Annales* Nr. 1074 Van die gheestelike kintscheyt Jesu . . . ende van der iacht der minnen . . . mit 1) und 2) identisch ist, weiss ich nicht zu sagen.

3) Bl. 110^a Een seer deuote epistel die broeder iohannes regulier te groenendale sende synen neue bi wttrecht in die cathusers oerde (rot) nebst Prolog.

Es ist ein in mehrere Abschnitte zerfallender Traktat über das Leiden Christi, nach dem Prolog geschöpft wttē campe d^s godlik^s scriftuerē. die alre weghē wt der heiliger vaderē . . . wt haerre leeringhe is ghetoghē. Schluss: 159^b Eñ soe wordē die poertē op ghedaen dat die conync der gloriē in mach gaen. eñ wi mit hem die in der ewicheit ghebenedyt is. Amen.

4) Bl. 160^a Hier beghint dat boeck vanden waerden heilighen sacrament heer ians van ruuschbroeck (rot).

Zwölf Reimzeilen: Die gloriose name ons herē — . . . die si nv in deser tyt / gheloëft gheert ghebenedyt / Eñ ind^s ewich^t / . *Anfang:* Lieue ghemynde in onsen heer Ic hope eñ ic ghetrouwe in hē —

212^a *gereimter Schluss:* Nu bidt alle seer

onsē lieuē h^ee —

wi ons hongherich sat bekēnē

eñ altoes in ghebrukē vyndē.

Sprect Amē. Fiat fiat.

Es ist der Spiegel der ewigher salicheit genannte und durch David, Werken van J. v. R. III, 119—235 gedruckte Traktat.

5) *Bl. 212^a* Hier beghint dat boec van den seuen sloten (*rot*).

Gereimte Vorrede: Lieue sust^s bouē alle dinc — Ende sonder deesel waerheit scriuen.

Anfang: Lieue sust^s ghi selt merkē —

233^a (6 *Reimzeilen*) Dan seldi loen na v werkē ontfaen

Dat weder kerē is dan al ghedaen. Amen.

Deo Gratias.

David a. a. O. IV, 63—112; unser Text ist also nicht vollständig, doch s. zu 8).

6) *Bl. 233^a* ein kurzes Stück, wie sich der Mensch halten soll, um tugendhaft zu werden.

O Eedel mensche bekent di seluē eñ sich aen dī edelheit eñ dyn volcomen^h, — 233^b Hebstu dit soe hebstu alre meysteren cunste. 1^c.

7) *Bl. 234^a* Hier beghint die cierheit der gheesteliker bruloft die heer ian van ruschebroec priester te groenendale bi bruesel maecte in duitsche (*rot*). Ecce sponsus venit etc. Siet die brudegom coemt — 323^a Dat gheue ons die godlike mīne die ghenen bedelare en ontseit. Amen.

David a. a. O. VI, 1—193.

Unterschrift: Gheeynt int iaer ons heren mccc eñ xcviij op sinte Katrinen dach ghescreuē eñ wel ghecorrigeert wt twee oude pfecte boecke. daer dat een of was ghescreuen int iaer ons heren doemen screef mccc eñ Lxiiij.

8) *Bl. 323^b* *Schluss des* boec van den seuen sloten.

Altoes des auonts als ghi voer v bed coēt — 327^a (*Reimzeilen*)

Dat wi dat alle moeten beuyndē

dat v^leen ons god sonder myswenden. Amen.

David a. a. O. S. 113—121.

Ungenauere Beschreibung des Codex bei de Flou I (1895), 94—103.

Zur Geschichte: Auf der Innenseite des Vorderdeckels die Buchmarke des John L^d. Percival Baron of Burton in the County of Cork in Ireland 1715; auf 1^a: Purchased at Evans's 27 July 1838 Lot 1326; auf 1^b: See Cochran's Catalogue for 1837. Nr. 129.

Deutsche Hss. in England II.

132.

Add. 11575. Perg. xv. Jh. Noch 102 Blätter (von denen aber 1—5 moderne Papierblätter sind; es fehlen 20 Blätter, deren Stellen mittels Bleistift auf dem untern Rande des jeweilig voraufgehenden angegeben wurden). Maximallmass 26,6 × 19,3. Initialen in Gold oder Blau mit Arabesken verziert, auf Bl. 6^a und 8^a auch ausgebreitetes Rankenwerk, rot durchstrichene grosse, etwas herausgerückte und zwischen Linien stehende Anfangsbuchstaben der abgesetzten Verse, Absatzzeichen in verschiedenen Farben; zahlreiche angetuschte und numerierte Federzeichnungen im Text, einzelne derselben verloschen. Von einer Hand zweispaltig auf und zwischen Linien geschrieben. Lagen ursprünglich zu 8 Bll., am rechten Rande oben bezeichnet durch a, ai, aii, aiii, 4; b, bi...

Versificierte Übersetzung des Speculum humanae salvationis. mnl.

Prolog: 6^a In allen beghine eist goed of quaet —

8^a Nv beghinne ic in gods name.

Anfang: 8^a Hjer beghint swaerre lesse

De spieghel smenschē behoudenesse —

102^b Altoes ende zuuer maecht

Hoe dat ghine ontfact en draecht (bricht ab).

In Auszügen mitgeteilt von de Flou II (1896), 199—220, III (1897), 71—95. Wenn hier die Hs. dem Beginn des xiv. Jh. zugeschrieben wird, so kann ich dem nicht beistimmen. Nicht identisch mit den nd. Bearbeitungen in Nyerups Symbolis S. 446 ff. und 454 ff. (Oesterley S. 49 und 52). Für andere nd. Hss. vgl. C. Borchling, Mnd. Hss. 1, 176. — Eine kritische Ausgabe der mnd.-nd. Bearbeitungen ist sehr wünschenswert. Über oberdeutsche Bearbeitungen in Prosa und Versen vgl. Wackernagel, Gesch. d. deutschen Litt. S. 364 f. Über den mutmasslichen Verfasser des lat. Werkes s. Centralbl. f. Bibliothekswesen 15 (1898), 420—423.

Zur Geschichte: 1) Auf der Innenseite des Vorderdeckels die Buchmarke des Dr. G. Kloss, darauf mit Bleistift der Preis M. 18; von ihm rührt auch die dem Codex auf Bl. 1—5 vorgebundene Beschreibung der Hs. her; 2) Auf der Innenseite des Hinterdeckels: / So[theby?] £ 6,16,6 / 7/5/35 Kloss 4658 (137); 3) Auf 52^a vielleicht der Name eines ehemaligen Besitzers ot[to?] Falekkenborh (spätes xv. Jh.).

133.

Add. 11615. Perg. xv. Jh. (1428). 195 Blätter (alte wie moderne Zählung; und 196 leer). 29,5 × 20,1. Rote zum Teil mit Arabesken verzierte Initialen, rote Überschriften, rot durchstrichene, hier und da mit der Feder grotesk verzierte grosse Buchstaben und rote Absatzzeichen. Farbige Miniaturen rohen Stils, die 24 Alten darstellend. Von einer Hand zweispaltig auf und*

zwischen Linien geschrieben. Lagen zu 8 (zum Teil mit Hintercustode) und zu 10 Bll., durch Anfangsworte am Schluss bezeichnet. Alter Holzdeckel mit rotem Lederbezug, je fünf Messingbuckel, zwei Schliessen, von denen nur eine erhalten ist, und lederne Lesezeichen.

Otto von Passau, Die vierundzwanzig Alten.

1—2^b Die tafeln oder daz registrū.

2^b (Sp. 2) — 4^a Die Vorrede. Sāctus iohānes ewangelista der sach . . . in den hymel sitzen den herren hymelrichs vñ ertrichs.

Anfang: 4^a (Sp. 2) Der Erste alte leret (rot). Aller erste alte wisset dich minnende sele vff dich selber — 195^b Dz du mein lere also volbringest dz dir die crone werde in der hochstē wonunge. Amen. Dann rot: Finitus Liber Iste Sab'o añ Bartholomei Anno m^occcc^oxxviii.

Zur Geschichte: Auf der Innenseite des Vorderdeckels links oben: Sale by Evans Nov. 1822. [£] 5.5.0. Th[orpe]; in der Mitte: Purchased of Thorpe 17 June 1839.

134.

Add. 11655. Pap. xv. Jh. 14 gezählte Blätter (und 15*, 16* leer). 20,4 × 14,4. Rote Initialen, rot durchstrichene grosse Anfangsbuchstaben der (mit Ausnahme der ersten acht) abgesetzten Verse. Die deutschen darunter sind eingerückt und durch eine rote Klammer, vor der ein rotes S = Sententia? steht, verbunden. Von einer Hand zwischen drei senkrechten Linien geschrieben. Eine Lage von 16 Blättern. Wasserstreifen und Wasserzeichen: Ochsenkopf mit langgestieltem Quirl. Moderner grün und gelb gefleckter Pappdeckel, auf dem ein blauer Papierzettel mit Inhaltsangabe von der Hand des Dr. Kloss sich befindet.

Cato, lat.-deutsch.

1^a Assit ad inceptū scā maia (noch zweimal wiederholt) und Dnē exaudi oro.

Anfang der Sentenzen: 2^a Cum animadu^{te}m etc.

Ich will allen guden luden
Gern sagin vnd duden
Schone lere vnd guden ra'd
Die ey wise meister ha'd
Syme sone vor geleget
Dorch witze vnd dorch wischeit
Dez waz syn name wit herkāt
Meister Katho waz er genanth.

Anfang der Distichen: 3^b [S]j Deu^es ē etc.

Sint dem māl daz got ist
Alß man in der schrift list

Aller verulde eȳ orspring
 So sal man en cren vor alle ding —
 14^b Miraris nudis v^bis etc.
 Wundert dich dat ich nicht wol
 Gedichtet habe dit buch i⁸ vol
 Manches fremden swern sinnes
 Sich an dat ende weiß du begnest.
 f, h⁸ op⁸.

Diese von Zarneke nicht benutzte Hs., da er ihre Existenz nur aus dem Kloss'schen Auktionscatalog Nr. 4560 kannte, zeigt viele Eigentümlichkeiten der jüngern Gesamtbearbeitung (S. 81 ff.), erscheint aber stellenweise ganz selbständig.

Zur Geschichte: Auf der Innenseite des Vorderdeckels die Buchmarke des Dr. G. Kloss und mit Bleistift die Nr. 968. Auf moderner Vordercustode: Purchased of A. Robertson 9. Septbr. 1839.

135.

Add. 11660. Pap. xvii. Jh. 90 Blätter. 20,1 × 16,8. Schmucklos von einer Hand geschrieben.

1^a Kurze Erzählung und Extract, wie ich Zacharias von Querz de Anno 1612 nachdem Ich aus meiner Eltern Hauß vff die Vniversitet Leipzig verschickt worden, Mein Jugend und Zeit zugebracht.

Anfang: 2^a 1612 Bin Ich Zacharias von Querz im Frühling von Hauß vff die Universitet Leipzig verschickt worden, alda dann dasselbige Jahr Passirt worden vnd vergangen waß bey Jungen Studenten bräuchlich, vnnd der Articul's Brieff vonn praesumption vnd Einbildung mit sich bracht. 1613 . . . Hab ich Leipzig propter delictum Juventutis Quittirn müßen vnd hab mich vff Prag ein Zeitlang, vnnd alßdann in Östereich begeben, All wo ich mich biß der Windt wieder gut worden, ein Gantzes Jahr vff gehalten, Gleichsam in Exilio — 90^b (Anno 1644) welches durch allerhandt List vnd Nachtheiligkeit zu verhindern, von meinen Schwagern, nicht wenig Bemühung geschehen.

Augenscheinlich ein Autograph mit interessanten Notizen über Studenten- und Hopleben der Zeit.

Zur Geschichte: Buchmarke des Dr. G. Kloss (im Auktionscatalog Nr. 4611); auf moderner Custode: Purchased of Wilkes (Antiquar) 13. Nov. 1839.

136.

Add. 11664. Perg. xv. Jh. 131 Blätter. 20,8 × 13,1. Blaue und rote Initialen, rote Überschriften und rot durchstrichene grosse Buchstaben.

Lateinische Traktate des Joh. Gerson.

Anfang: 3^a Incipit tractatus Theologie mystice m^gri Jo. gerson (rot).
Letztes Stück: 121^b Rūsiua m^gri Johⁱs g^gson . . . sup q̃tuor quoībus. *Genaueres im Catalogue of Additions . . . in the Years 1836—1840, London 1843, S. 1.*

Ausserdem findet sich in dem Codex Bl. 1^a (xvi. Jh.) ein Gedicht in laudem salvatoris: Flere nec absistam donec dilecte vocatus etc., welchem von anderer Hand ein Epitaphiū magistri Johannis Dorn, canonici ecclesiae Leodiensis folgt, beginnend: Hac quisquis properas paulū subsiste viator; die gleiche Hand (Arno waghemans 129^b) hat auf den ursprünglich leeren Blättern 86^b f. einen geestelyk refereyn der Anna Byns eingetragen. Abweichende Lesarten verzeichnet The modern Quarterly of Language and Literature I (1898), 46; ganz abgedruckt, ohne Verfassernamen, ist er bei de Flou II (1896), 190. Weiter Bl. 127^b—129^b eine nl. Übertragung des Veni sancte spiritus, abgedruckt bei de Flou a. a. O. S. 193—198 und The modern Quarterly a. a. O. S. 47—49. Schliesslich ein fünfzeiliges Acrostichon auf den Namen Jesus.

Zur Geschichte: Bl. 3^a Bibliothecae D. Michaelis Antuerpiae (xviii. Jh.); auf moderner Vorderecustode: Purchased of Verbeyst of Brussels, 16. Jan. 1840.

137.

Add. 11669. Perg. xii. Jh. 117 Blätter (doch Bl. 37 doppelt gezählt). 30,5 × 21,6.

Enthält Fragment eines Kalenders (Bl. 1^{ab}), ein Graduale (Bl. 2—47), Sequenzen (Bl. 49—55) und ein fragmentarisches Missale (Bl. 56—117). Über die Herkunft giebt folgender Kalendereintrag Auskunft: Dedicatio huius eccle in erphetigē ē die dñico p̃xio p̃r Galli. Angekauft: at Evans's 17. Jan. 1840 Lot 165 (Sale of Count Piccolomini MSS.).

Darin als Bl. 48 ein Pergamentblatt (19,1 × 18,2), das ursprünglich nicht zum Codex gehörte und jetzt an einem modernen Papierfalz befestigt ist. Die Rückseite (d. h. die ehemalige Vorderseite) enthält die unten abgedruckte Augsburger Privaturkunde vom Jahre 1286, die um so eher Original sein wird, als das Blatt zwei zur Siegelaufnahme dienende Schliesssen zeigt. Die jetzige Vorderseite ward dann von zwei Händen des xiii./xiv. Jh. benutzt zum Eintrag a) einer Sequenz auf Johannes den Täufer, b) einer Hymne: Psallite regi nostro psallite psallite prudenter etc., c) der Sequentia s̃ncte margarete. Avla . . . xp̃i psallat leta tūmphane (!) margareta.

Urkunde: IN noīe dñi am̃. Ich Berhtolt Næge[l]in der Junge / tun chvnt allen den die disen brief lesent hōrent oder sehent / daz ich gelten solte hern vlrichen dem Smaichere / vñ sinen erben zwai vñ sechzech phvnt auspurger phenninge / vñ han im vmb die selben gūlte geben / mit minner hovsfrowen rate / frowen Mæthhilde / vñ vnser beider synes Berhtoldes / vñ mit

ir gutem willen / allez daz reht / daz wir elli^o dri^o heten / an dem anger der vor dem Swibogen lit vñ an dem Chalchoven der der zv gehöret / den wir ze liben heten von Chaishameren. vñ ovch allez daz reht / daz wir heten an dem Garten vñ an dem Chalchoven ovch vor dem Swibogen / daz wir von heren / Chvnrat Rainboten ovch ze liben heten mit allem dem rehte als wirz her braht haben / vñ haben in daz ovf geben vñ haben vns sin verzigen mit gelerten worten nach dirre stet reht / vñ sūlen in die selben drei libe get'welich tragen / vñ haben des zen heiligen gesworn / daz wir in an dem tragen chain geværde tun. sūlen vñ geschæh in von vnser einem chain schade an den vorgenten (!) liben / von swelhen sachen daz geschæhe / den sūlen in die andren zwene libe abtun. Daz in daz stæt belibe vñ vnzerbrochen / dar vmbe haben wir in geben ich vñ min hovsfrowe frow Mæthhilt vñ Berhtolt vnser beider svn / wan wir elli^o dri^o libe dran heten disen brief versigelt vñ gevestent mit der stet Insigel ze Auspurch daz dran hanget. Des sint gezi^oge her HeIrich der Schongower¹⁾ her Hartman der Langemantel²⁾ her Chvnrat sin bruder³⁾ her Chvrat Rainbot³⁾ her Heintz herbort⁴⁾ her Herman Holle⁵⁾ her friderich ab dem Gæzline her Heintz der Smid vñ ander genvge. Do daz geschah do waren von Christes geburt Tovsēt iar zwai Hundert iar in dem Sechsten vñ Ahtzigostem iare an sande Urbanes tage.

138.

Add. 11847. Perg. Spätes XII. Jh. 186 Blätter (1 und 2 modern). 21,4 × 15,4. Initialen in Gold und Farben, Randwerk; die meist durch Seidenlappchen geschützten Bilder 9^b—16^a ohne Kunstwert. Alter Holzdeckel mit braunem gepresstem Leder, darauf Darstellung von Caritas, Fides, Spes, auch der Name: Catrinna Margreta von Esstorff 1619. Zwei Schliessen und Messingbeschläge.

Lateinischer Psalter mit Canticis und Litanis sowie voraufgehendem Kalender (3^b—9^a).

Anfang: 17^b Beatus vir (18^a) qui non abiit, Schluss 185^b mit der Litanei.

Auf den obern Rändern hat eine Hand des XV. Jh. den Zweck der einzelnen Psalmen in deutscher Sprache notiert: z. B. 18^a Dise salem saltu wißen das im dauit tichte vñ gotes dinst do mit rihte. 18^b Disen salem sprich vb^s Raub^s vñ dieb das sie got Beker⁶⁾.

¹⁾ MB. 35 (1847) S. 367 f. zwischen 1262 und 1306. ²⁾ Ebenda S. 341 zwischen 1280 und 1299. ³⁾ Ebenda S. 358 zum Jahre 1282. ⁴⁾ Ebenda S. 330 zum Jahre 1285. ⁵⁾ Ebenda S. 333 zwischen 1291 und 1297. ⁶⁾ Ich merke an, dass ein an-

Auf Bl. 186^a hat die Texthand einen deutschen Reisesegen eingetragen, dem ein Fragment (? vor 186 ist ein Blatt ausgeschnitten) eines psalmenähnlichen lat. Gebetes mit deutscher Nachschrift vorausgeht:

Vsqueq̃ dñe obliuisceris. D̃s in noīe tuo Miserere mei d̃s q̃m in te s̃fidit D̃s in adiutoriū. D̃s stetit (von da ab rot) so wirdes dv getrostet. Dv solt neme ein licht oder drv an eineme sameztage. vnd salt sie opfere in miner frowen sc̃e Marien ere. vñ sende paulo ze lobe vñ ze eren vñ sprich nvne pat̃ ñr. got der gekert din angest ze froyden.

Dann rot: Swenne din frvnt vert zv einer hervart oder etesvar engesliche. so sprich ein pat̃ ñr. in der ere des weges da vnser herre ze himele f̃vr. daz er in wole vñ glueliche laze vare vñ denne zwei pat̃ ñr. deme oberstem (aus obersbein corr.) hirten daz er ober ime wache. vñ driv pat̃ ñr. den drin kvningen daz er gesunt wider come. vñ allez sin gesinde gesunt uinde.

Hie (das folgende schwarz) niemet diz ende nv lobe dines lieben Kindes Alheide hende.

Zur Geschichte: Bl. 1 enthält eine Inhaltsangabe des Codex von der Hand des Prof. Lichtenstein, der in Alheide die hl. Adelheid sieht. Bl. 2 bringt eine englische Übersetzung seiner Bemerkungen, sowie eine Note von F. M[adden], dass die Schrift auf das Ende des XII. Jh. weise, der hl. A. († 1015) also nicht angehören könne; zudem erwähne der Kalender den 1172 canonisierten Thomas Becket. — Auf der Innenseite des Vorderdeckels die Buchmarken von C. H. Soltau und Samuel Butler, Lordbischof von Lichfield. Dasselbst auch Hinweis auf den Auktionscatalog (Bibliotheca Butleriana. A Catalogue of the Library of the late . . . S. Butler, Lord Bishop of Lichfield, London, Payne and Foss, 1841) Nr. 396.

139.

Add. 12057. Pap. Spätes xv. Jh. 12 Blätter (und je eine moderne Custode). 18 × 13,9. Schmucklos von einer Hand auf und zwischen Linien geschrieben. Ursprünglich 2 Lagen von je 8 Bll.; jetzt fehlen die 4 ersten der 2. Lage. Moderner grün und braun gefleckter Pappendeckel mit dem Butler'schen Wappen.

Moralische Sentenzen etc., lat., doch durchweg deutsch glossiert.

derer lat. Psalter des XII./XIII. Jh. (Add. 11846), der aus dem Kloster Kaisersheim stammt und ebenfalls der Samuel Butler'schen Bibliothek angehörte, ähnliche deutsche Glossen von einer Hand des XIII. Jh. enthält, die aber durch Beschneiden des äussern | andes gelitten haben. Z. B. 28^a Mit dise | salmen le | den alma | got. wan | do sprach Ran dem er | hiēch; oder 31^a Den salm | spach der | tige got d | die helle b | ; oder 69^a Den. s. | den phafi | daz in g | helfe da | die kristi | becherin | u. s. w.

Anfang: 1^a Cum propono in cōspectu vro hodie benedictionē et maledictionē benedictionē si obedieritis dno deo vestro.

vnder
merk die aber den dogē ist die gehorsamkeit.
beste dē

Item Nota optima virtutū ē obedientia.

Darauf die übrigen Tugenden, Beichte, Sünden, Sakramente, Gaben des hl. Geistes, 7 Todsünden, 8 Seligkeiten, 9 fremde Sünden, 10 Gebote (darin deutsche Reime: Wiltu in dem h̄ymel selich werdē | So halt die czehē gebot off erden | Einē got saltu anbeden alleynē etc.), die 12 Artikel des Glaubens, und zum Schluss (11^a) ein deutscher Cysiojanus mit der Nachschrift: 12^b Diß vorgeschrp[en] ist der cisians czu tutsch vnd betutet eȳ icklich wort eynen tag.

Zur Geschichte: Wappen und die Notiz: Butler Sale Cat. 729 (part.) beweisen, dass die Hs. der Bibliothek des Bischofs von Lichfield angehört hat; der Eintrag auf der modernen Vordercustode: From the library of Dr. Kloss teilt sie dem Hss.-Bestande dieses Frankfurter Bibliophilen zu.

140.

Add. 12059. Pap. xvi. Jh. 431 gezählte Blätter (Bl. 1 auf der Innenseite des Vorderdeckels festgeklebt; alte Seitenzählung). 31,2 × 20,4. Einzelne rote Überschriften, sonst schmucklos von mehreren Händen geschrieben. Alter Holzdeckel mit gelbem gepresstem Lederbezug und zwei jetzt fehlenden Schliessen.

Schriften und Briefe von Luther, Melanchthon, J. Jonas, Bugenhagen u. a. aus der Zeit von 1518—55, lat. und deutsch, gegen den Schluss (418—422) auch Neue Zeitungen aus Breslau, Frankfurt, Wien, Antorff, Venedig aus den Jahren 1590/91.

Erster Artikel: 10^a De Tentationibus et infirmitate D. Martini Lutheri non contemnenda historia scripta à D. Johanne Bugenhagio Pomeranio et D. Justo Jona. Nach dem Register gedruckt Epp. Lutheri ed. Aurifaber T. II p. 335. Letzter: 430^a Epistola Johannes Mathesii scripta ad amicum quendam (1543).

Die Hs., als deren erster Besitzer sich auf 10^a ein A. Leibnitz eingetragen hat, gehörte laut der Buchmarke auf der Innenseite des Vorderdeckels und einem Eintrag auf 3^a Dr. G. Kloss zu Frankfurt (Nr. 4637 des Verkaufscataloges), dann dem Bischof von Lichfield, Butler, aus dessen Bibliothek (Salecatalogue Nr. 648) sie ins British Museum kam. Bischof Butler hat hinter dem die Bl. 3—9 füllenden, in seinem letzten Teile von Kloss geschriebenen Inhaltsverzeichnis angemerkt, er sehe den Codex für das 'Common Place Book' Melanchthons an, von dessen Hand der grössere Teil des Bandes geschrieben sei. Während Butler der deutschen Cursiv-Hand gegenüber sich kein Urteil zutraute, hat 1840 S. Leigh Sotheby, Unpublished Documents of Ph. Melanchthon and of M. Luther, Plates xvi—xxii, nachzuweisen gesucht, dass auch diese z. T.

Melanchthon zugehöre, der durch mehr als 15 Jahre (etwa von 1540 an bis nach 1555) hier seine Einträge gemacht habe: das erkläre die Verschiedenheit der Züge genügend. Bei ihm findet sich a. a. O. auch ein ausführliches Verzeichnis der einzelnen nahezu 300 Stücke dieser für die Litteraturgeschichte der Reformationszeit höchst interessanten Hs.

141.

Add. 12065. Pap. xvi. Jh. (1553). 17 gezählte Blätter (davon Bl. 1 modern). 18,6 × 14,5. Schmucklos von einer Hand geschrieben. Lagen zu 4 Bl. Moderner roter Leinwandband mit dem Butler'schen Wappen.

Titel: 2^a I. W. L. G. Oratio nuper Ducis Northumbrie in Anglia quum ad supplicium productus esset. 1553.

Auf den lat. Text folgt 7^a eine deutsche Übersetzung mit einer Vorrede, worin der Übersetzer, Christoff grüenenwald von Ulm Kayserlicher . . . Notarius, seine Arbeit Herrn Francisco Brandenburg Kayserisch[en] (!) Bürgermayster der heyligen Reichs Statt Biberach widmet.

Beginn der Oratio: 10^b Frvmbe liebe männer vnd Ire alle so allhie meinem sterben zu zusehen sinnndt — 17^a die sünden verzeih vnd die ewig rhue vnd seligkhait mitthailen welle. Amen. Deo gratias.

Auf 1^a eine Notiz von der Hand des Bischofs Butler, dass diese Übersetzung von der Aldine copy durchaus abweiche, also eine doppelte lat. Übertragung des englischen Originals voraussetze.

Zur Geschichte: Auf der Innenseite des Vorderdeckels: Butler 34. Sale Cat. 353 (s. Nr. 140).

142.

Add. 14042. Pap. xv./xvi. Jh. 407 gezählte Blätter (aber Bl. 1 nur ein auf moderner Custode aufgeklebter Streifen). 14,1 × 9,6. Verschiedenfarbige Initialen, z. T. mit Arabeskenschmuck, Randwerk, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben, zahlreiche auf leer gelassenen Seiten nachträglich aufgeklebte alte Holzschnitte und Kupferstiche. Lagen von verschiedenem Umfang. Alter Holzdeckel mit dunkelbraunem gepresstem Leder bezogen; Reste zweier Schliessen.

Psalmen und Rosenkränze zu Ehren Mariens etc., mnl.

5^a Prolog, 7^a Den paradysscē souter d'e glorioser hemelscer coningīnē eñ moed^s gods maria — 61^a.

Schluss 407^a (in Eē deuote bichte tegē god den here) . . . d, ic nae dit leuē m, allē engelē eñ heiligē god dē vad^s god dē sone god dē hei. geest ewelic mach louē eñ danckē amen.

Ausführlichere Inhaltsangabe bei de Flou II (1896), 155—59; seinen auf Deutsche Hss. in England II.

die Geschichte der Hs. bezüglich den Mittheilungen wäre hinzuzufügen, dass 2^a die Buchmarke eines gewissen J. W. Moss. Dudley eingeklebt ist.

143.

Add. 14326. Dickes Perg. xv. Jh. 10 Blätter. 24 × 17,5. Von einer Hand ohne Initialenschmuck geschrieben, doch wird das erste Drittel der Blätter 1^{ab}—5^a von 9 farbigen Federzeichnungen eingenommen, deren Vorwürfe auf den Text Bezug haben. Die Schrift ist auf 1^a teilweise verrieben. Eine Lage. Moderner gepresster Lederband.

Fragment von des Augsburger Sebastian Ilsung Reise nach Spanien.

Anfang: 1^a (Bild: Ilsung nebst zwei Gefährten kniet vor der Königin, rechts zwei Hofdamen) Darnach kam ich durch vil schener stet in ka[ta]llania vnd kam in die grose stat parselone — 6^a vnd het die rais usgericht in ain halben jar vnd was ob M^o meillen geritten.

P. von Stetten, Lebensbeschreibungen, 2. Sammlung (1782) S. 25 ff.; das benutzte Augsburger MS., das einige unserm Fragmente fehlende Schlussverse und die Unterschrift des Verfassers besass, ist gerade in diesem Teil der Reisebeschreibung lückenhaft.

Über den Tod dieses Seb. Ilsung 1425 s. Chroniken der deutschen Städte 4, 233, 6 f. 264—266.

Eine Übersetzung des Fragments ins Spanische hat 1883 E. Gayangos de Riaño unter dem Titel *Viaje de España* veröffentlicht.

6^b, 7^a leer. 7^b Aufzählung von Augsburger Patriciergeschlechtern, schliessend: Daz send die alte geborē geschlecht alle vir war do ce hand diese stat augspurg geriet (!) vil hundert jar us den allē send nit mehr [den] xvij geschlecht beliben die nent man eicz von heren (!) vnd send also ein geschriben vnd dē namen hand sy gehebt eicz mer den hundert jar waz ir hey lesend daz ist war. 8^b—10^b leer.

Zur Geschichte: Auf moderner Custode Ausschnitt aus einem Verkaufscatalog, wo das MS. als Nr. 437 zum Preis von 18 Sh. angeboten wird. Ferner: Purchased of Th. Rodd. 10. Jan. 1843.

144.

Add. 14328. Perg. xv. Jh. 202 Blätter (aber Bl. 1 moderne Custode. 1*, 1**, 8*, 202* leer; alle Zählung rot von 1 = jetzt 9 — cxcv). 18,8 × 13,2. Hauptinitialen rot und blau mit Arabeskenschmuck und Randleisten, die übrigen einfach rot oder blau; rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Durchaus von einer Hand auf und zwischen Linien geschrieben. Lagen zu 10 Bl.

Übersetzung der 4 Evangelien, mml.

2—7^a Tafel: Hoe men elc ewangely vinden mach (rot). 7^b—8^b die capitellen

van sinte matheus ewangelen (rot). *Anfang*: 9^a Matheus. Hier beghint sinte matheus ewangelien. Van onser vrouwē 1 (rot). Dit is boec der gheboerten ihū xpī dauids soen abrahams soen etc. Matheus *schliesst* 64^b; Marcus 99^a, Lucas 160^a, Johannes 202^b: Ic meene dat die boeken die te scriuen syn die werelt niet begripen en soude moghen. Deo gratias.

De Flou 1 (1895), 29—31.

Zur Geschichte: *Auf moderner Custode*: Purchas^d at a Sale at Fletcher's Piccadilly, 17th May 1843 (Lot 2636).

145.

Add. 15090. *Perg.* xi. *Jh.* 114 Blätter (113 modern; die Vordercustode 1 und das auf den Hinterdeckel aufgeklebte Bl. 114 stammen aus theologischen Hss. des xv. Jh.). 23 × 17,6. Dunkelbraune Initialen. Lagen zu 8 Bl., die erste zu 7 mit Hintercustode. Alter Holzdeckel mit gelbem, gepresstem Lederbezug.

Die Gedichte des Prudentius bis Apoth. 441 (Bl. 112^b) mit einzelnen deutschen Interlinear- und Marginalglossen, welche (Bl. 113) eine moderne Hand (? F. J. Mone) herausgeschrieben hat.

Steinmeyer, *Ahd. Gl.* iv, 490.

Zur Geschichte: 1^a Purchased of Th. Rodd 13 apr. 1844; früher im Besitze von T. O. Weigel, s. *Serapeum* 1847 S. 217.

146.

Add. 15103. *Perg. und Pap.* xv. *Jh.* (1488). 228 Blätter (doch Bl. 100, 133, 202, 213 doppelt gezählt, Bl. 153 eingeheftetes Halbpergamentblatt; alte rote Zählung 1 = jetzt 2 — CCXXX). 31,6 × 20,7. Blaue mit roten und grünen Arabesken verzierte Initialen zu Anfang jedes neuen Stückes, sonst einfach rote oder blaue, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben, rot unterstrichene Wörter und rotes Absatzzeichen. Von einer Hand zweispaltig auf und zwischen Linien geschrieben; Lagen meist zu 8 und 10 Bl. in Pergamentumschlag; sie sind hier und da durch Anfangsworte am Schluss oder durch Numerierung der Einzelblätter von 1—vi bezeichnet. Wasserzeichen: Bischofsmütze mit Kreuz.

Theologische und mystische Traktate.

1^a Register (fragmentarisch): Item vber das wort Gesegnet ist die frucht dins libs Das findest du an dem LXXXvij blatt — 1^a (Sp. 2).

Vier Homilien S. Bernhards über Maria.

1^b Vorred des hailigen ap̃ts Sant Bernhardtts . . . vber das Ewangelii Als der Engel Gabriel ist gesentt worden zu der juncfrowen Maria etc. (rot) — 1^b (Sp. 2).

Anfang der Homilien: 1^b Also spricht d^s Ewāgelist Der Engel Gabriel

ist gesent — 32^b wañ ich ir dz wercklin geordnet hab mit was andaucht ich mocht. Amen.

32^b Hye vacht an Der tractat der titteliert wirt ain spiegel der Säligē Junckfrawen Maria (rot). *Anfang*: 33^a Wañ als sūt Jeronim sp^hcht So ist kain zwyffel wañ das es als kere zū der ere gotz was siner gebererin . . . Ere vnd lobs erbotē werd — 100^b Gott jme' Ewenclichen durch all diß welt.

100^b Hie her nāch volget die andächtig antiphone Salue Regina mitt der glos als sy beschribt Sant Bernhardus (rot). *Anfang*: 101^a Begerest du zū grießent die Junckfrawen — 106^a (*Commentar zu dem englischen Gruss*). *Bl.* 107 leer.

108^a Diß ist von dem lob der hymelfürsten . . . Sancti Petri vnd Sancti Pauli etc. (rot). Hewt ist vns erschinen ein erliches hochzyt etc. *Vorrede* — 108^b (*Sp.* 2), dann *Legende von S. Peter* — 140^b, von *S. Paul* — 156^a.

156^b Dyß ist die vorred von der legēd Sancti Vincenty vnsers hailigen . . . vatters. Der sālīg Sanctus Vincenti ist von gotlicher für ordenung also genampt — 157^a, dann die *Legende* — 197^a.

198^a Vorrede in das bûchlin Sant Vincēti . . . von zu nemē vnd haltnuß Brediger ordens. In dem buchlin wil Ich Vincenti . . . allain haylwe^tige lere . . . setzen (*das Bûchlein zerfüllt in 26 Capitel*) — *Schluss*: 211^b So bist du allzitt Sycher hye vnd in der ewigkait. Amen.

212^a In Gottes namen amen. In dē jār do man zalt vō gottes geburt Tusēt vnd drewhunde^t Jār vnd XLVI jar . . . geschach das das ain maister . . . in aine^s stat vil bredigē was — 228^a dar zu helff vns die Ewig warhait amen. Hie hat ain end der maister vnd der man. Itē das bûch ist uß geschriben worden an der oēta omniū Sctōr Do man zalt nach vnsers lieben her'en geburt mcccc^o vnd jn dem Lxxxvij Jār vnd hāt es geschriben Schwester Martha Felderin zū nutz dem gotzhuß zū Madlingen brediger orden. Orate p me.

Es liegt ein bisher unbenutzter Text des Meisterbuchs vor, das nach einer Strassburger Hs. C. Schmidt, Nicolaus von Basel Bericht von der Bekehrung Taulers, Strassburg 1875, bekannt machte und von dem H. Denifle, Taulers Bekehrung, Strassburg 1879 (QF. 36), S. 97 weitere 11 Hss. verzeichnete. Unsere Fassung stellt sich zu der der Grazer Hs. M (S. 98–100), indem sie gleich dieser drei Predigten unterdrückt und mit ihr in der Form des Nachworts zur Brautpredigt übereinkommt. Schmidts Abdruck gegenüber erscheint der Londoner Text mehrfach gekürzt, die Bezeichnung des Laien als der liebe gotes frünt in Oberlant Ruolman Merswines geselle fehlt durchweg, die Dauer des neuen Lebens des Meisters beträgt 11, nicht 9, Jahre u. s. w.

Zur Geschichte: Auf moderner Vordereustode: Nr. XI (Bosc) August 8/31, ferner: Purchased of Th. Rodd 13 apr. 1844.

147.

Add. 15107 besteht aus mehreren von verschiedenen Händen geschriebenen Stücken. Perg. (Bl. 1—8) und Pap. xv. Jh. 282 Blätter (doch Bl. 1 nur ein vorn eingeklebter Zettel). Maximalmass 21,6 × 15,4. Alter Holzdeckel mit Leder-rücken; alle Bibliotheksnummern 5 und 14, Pergamentstreifen mit Titel: Computualia 7 astronomicalia etc.

Kalendarische und astronomische Traktate.

Zumeist lateinisch, vgl. List of Additions to the Departement of MSS. 1844 S. 88. Ihrer Datierung wegen seien angeführt: Bl. 65 Johannis Peccham archiepiscopi Cantuariensis Theorica planetarum, geschrieben anno 1459 von J. P. d. G. Erfordiae in libraria Universitatis und Bl. 205 Dicta Computi Norembergensis scripta in Lubano p Mathiam smöckenwalt de allenstyn sub anno dni Milesimo cccc^o vicesimo 2^o.

In unser Gebiet fallen: Bl. 218^a ein kurzer Traktat über Aderlass, mitten in einem von Bl. 217^b—238^b reichenden lat. Stück über Bewegung von Sonne und Mond, bewegliche Feste, Planeten und ihren Einfluss auf den Menschen: Wer das blut an dem achten tage vnsers herren [lest] ader als scūs paulus bekert wart der stirbit in dem iar ader wirt blint — wer an scē ie'onis tage lest der stirbit yn dem iare ꝛc.

Bl. 223^b—225^a deutsche Recepte 1) für die Augen: Wiltu machen das dyne ogen heit^s synt etc., 2) eine gute Salbe zu machen, 3) gegen colica passio: So den menschen das hvet we thut stetich das heiset colica passio, 4) gegen Ohrenleiden.

Endlich enthält der letzte Traktat der Hs., Bl. 278^a—282^a, lat.-deutsche Verse über die Planeten der Wochentage:

Anfang 279^a (Bild des Saturn):

*Satn²⁹ mī sone bich (!) ich genāt
der vu'ste planete wal bekāt etc.*

Es folgen: Juppiter, Mars, Sonne, Venus, Mercurius und Mond.

Zur Geschichte: Der Umstand, dass einzelne der Artikel in Erfurt geschrieben sind, ferner dass die auf Bl. 1 stehende Inhaltsangabe von derselben Hand herrührt wie die in der folgenden Nr. 148, sowie die Gleichheit des Einbandes beider Mss. machen es höchst wahrscheinlich, dass auch unsere Hs. in das Erfurter Carthäuserkloster gehört haben wird. Das British Museum kaufte sie von Tho. Rodd 13. Apr. 1844.

148.

Add. 15109. Pap. xv. Jh. 238 gezählte Blätter (doch Bl. 1 ein der Innenseite des Vorderdeckels aufgeklebter Papierstreifen mit Inhaltsverzeichnis, Bl. 238 ein den Hinterdeckel schützendes Pergamentblatt; zahlreiche Bll. haben

die Form eingelegter Papierstreifen). $21 \times 14,3$. Einband wie bei Nr. 147. Der Codex besteht aus 10 ursprünglich getrennten, jetzt teilweise nur fragmentarisch erhaltenen oder beim Binden in Unordnung geratenen Stücken, die aber alle der Schrift nach dem xv. Jh. angehören. So weit sie lateinisch sind, verweise ich auf die List of Additions to the Departement of MSS. 1844 p. 90; uns berühren folgende:

1) Bl. 2—7 (und 7*, 7** leer), eine Lage von 8 Bll., die die alte Numerierung LXV—LXXij (rot) aufweisen, also wohl nur die Schlusslage einer einst umfangreicheren Hs. darstellen.

Von der Haupthand¹⁾ zweispaltig auf und zwischen Linien geschrieben, Bl. 3^a—7^a: Pars vocabularii qui d² vocabularis r². Et est ps vltia de partib² indeclabilib², seu t'miatiuis²). Diesen Titel entnehme ich dem Inhaltsverzeichnis auf Bl. 1.

Anfang: 3^a. Postq̄ dcm ē de note significante rem. 7 de v²bo significante actū: nūc seq^t de t'miatiuis vtrorumq̄.

Utrū an ab ist nicht

Nūq, Num

Non ne neyn

Ita etiā ja

asseratiua (!).

vere veracit' werlich

Certe gewislich

Profecto sycherlich etc.

Adverbia, Conjunctionen, Präpositionen und Interjektionen werden durchgenommen.

Schluss: 7^a Metuitiua.

at Tat tat tat ho ho ho.

2) Das zweite von Bl. 8—106 reichende Stück der Hs. enthält lat. Traktate, nur auf 106^b hat eine von der des Textes verschiedene Hand einzelne Tier- und Pflanzenglossen eingetragen:

Dāma hampster Melāp² iagethunt — Juniperus wachandelbom.

3) Bl. 107—124, eine Lage von ursprünglich 8 Bll., deren 5. und 8. jetzt aber fehlen, während nach Bl. 4 ein Papierstreifen eingeklebt ist; in der Lagenmitte ist ausserdem ein Quinio (auf anderem Papier, von anderer Hand, lat. Inhalts) eingehftet, dessen letztes nunmehr einen schmalen Streifen bildendes Blatt von Anfang an leer gewesen sein mag; auch diesem Quinio ist nach dem 2. und 4. Blatt ein Papierstreifen eingeklebt. Nach der alten Zählung von

¹⁾ Von ihr stammen auf 2^a auch lat. theologische Stücke, während eine andere Hand auf 2^b eine nach 10 Gesichtspunkten durchgeführte Einteilung der Adverbien einträgt. ²⁾ Hs. sinkatiuis, offenbar verlesen aus dem t'miatiuis des Anfangs.

1—16¹⁾ (die Streifen sind nicht mitgerechnet) zu schliessen muss diese merkwürdige Hefung ursprünglich sein.

Die äussere Lage von 8 resp. 6 Bl. enthält mystisch-theologische Traktate in deutscher Sprache: Bl. 107^a Von der betrüpnisse od^s leden. Uf dem eyrstē g^ade eynes gutē lebens: zo is lið alzo edel daz is vortilg, vil sūde vñ ghebrechē . . . an dem m̄schen. 18 Grade werden aufgezählt. Dann: Vñ waz ist nu dy zache darvme wir alzo vng^sne lið . . . Dy erste sache ist daz wir mit alzo groser lybe vf vns selb^s ghekert s^y (5 sachen angeführt).

107^b Von xij meystern vō parys. Der eyrste meyster sprach / beßer ist is ghelaßē dy sūde durch got — 108^a (Der xij meyst^s sprach) . . . alzo er ist I der czit wedir versmehit.

Vgl. Wackernagel, *Altld. Lesebuch* ⁵ 1107, *Kürschners DNL* 12, 2, 165—169.

108^a De p²gato'ō. E^y meyst' sprach daz daz veghevūr alzo heyß yst — 108^b den an dem crūcze mynes hr̄n I x'.

Im Anschluss (108^b) eine Stelle aus Beda: Wy mag grözer gnade gesyn vñ gote e^y behegelich^s leb^y etc., und aus dem *Canticum canticorum*: Myn lyb ist mir e^y mirrē puschelI etc. Darunter: I libellulo d' q̄ sc̄psisti fol. 23.

Nun folgen bis 110^b lateinische Stücke, darauf (110^b) wieder deutsch die 10 Gebote, mit Ausnahme des ersten in Reimen: Daz ist daz erste dynes hr̄n gebot. Vnū c^ode deū. Bete an ym gāczē glaubē eyn woren got etc. Sodann ein Traktat von den 10 Geboten: 110^b Audi isrl Hōre irl m^y ghebot vñ sc'be sy yn d^y h'ze alz y e^y buch: zo gebe ich dir lāt daz da vloußet vō milche vñ vō hoñighe. Er bricht gegen den Schluss des 2. Gebotes mit einem Verweis auf fol. 15 (= 123, s. oben) ab, wo der Traktat fortgesetzt und zu Ende geführt wird: zo brichet mā daz czechēde gebot. vñ dut dōtliche zūde.

Fragmente desselben Traktates sind gedruckt Z. f. d. A. 13, 557 f.

123^b schliessen sich an Bemerkungen über sechs Dinge, welche notwendig sind zu einem guten Leben: Daz eyrste daz du vlisiglich vbest an ghebet . . . , 124^a Exemplum über die vier Tugenden, ein Abschnitt Vō bekōrūghe S̄cs pauls spricht der vßerwelte nachvolg' vnser hr̄n I. x' etc., endlich Von der h^yd'nisse d' selen und eine Aufzählung von 13 Stücken, die zu einem vollkommenen Leben erforderlich sind.

Die nächsten vier Stücke der Hs., Bl. 125—153, enthalten nichts deutsches.

4) Bl. 154—156, ursprünglich eine Lage von 4 Bl., von denen jetzt eines fehlt; Bl. 156 ist voranzustellen. Grammatischer Traktat über die Conjugation.

¹⁾ 1—4, 15—16 äussere, 5—13 innere Lage.

Anfang: 156^a P'ma siugacō i wlgari . . . Amo yk hebbe lef Amas du hefst lef etc. — 155^a ffutu²⁹ ut amāds lef to hebbn. 155^b ein ähnliches Stück von jüngerer Hand.

5) Das nächste, die Bl. 157—219 umfassende Stück enthält Priscians XVIII. Buch und nur auf 219^b ein Paar deutsche Wetterregeln: Vnse hr'e got dy wizede hir vormalles en godenzen(?) prist' we dy iar solden wesen etc.

Zur Geschichte: 2^a (XVII. Jh.) Liber Cartusiae Montis Saluatoris Erford; auf dem dem Vorderdeckel aufgeklebten Papierstreifen (s. oben): Iste lib est fr̃m Carth ppe Erfory. Ebenda: Purchased of T. Rodd 13 Apr. 1844.

149.

Add. 15124. Perg. xv. Jh. Noch 7 Bl. 38,7 × 28,2. Rot durchstrichene grosse Buchstaben, rot unterstrichene Sätze und rote Namenscite. Von einer Hand auf zwei von Linien umrahmten Spalten zu 42—43 Zeilen geschrieben. Lagen: die auf der Vorder- und Rückseite jedes Blattes in der Mitte oben stehenden roten Zahlen 23 (Bl. 1—4) und 24 (Bl. 5—7) beziehen sich wahrscheinlich, die auf den Bl. 2—4 in der Mitte unten befindlichen Ziffern 3, 4, 5 aber sicher auf alle Lagenbezeichnungen; wir hätten also von einer 23. Lage vier Blätter, von einer 24. drei Blätter erhalten. Wirklich klappt auch zwischen Bl. 4 und 5 eine Lücke.

Fragmente eines aus den Vätern und Philosophen zusammengelesenen theologischen Traktats: darin z. B. nach Anselm⁹ in dem buече von der gleichnuß die Lehre von den xiiij gaben die den erwelten geben werden in dem ebign hymelreich.

Anfang: 1^a . . . kein willen Als got almighty ist wañ was got wil das wellen sie auch vnd mugent nit anders — 7^b (Augustinus in dem puech von den nützen der rewe) . . . Wann hat ain mensch not vnd angst wie es sich erneren müg . . . mit wachen. sten vnd sitzen. mit lauffen vnd mit vil andern beküernuß vnd mit vleyß (bricht ab).

Zur Geschichte: Auf moderner Custode: Purchased of A. Asher 13. April 1844.

150.

Add. 15217. Pap. xvi. Jh. (1560). 83 gezählte Blätter (daron die Bl. 73—82 modern an Falzen eingheftet; alte Zählung lückenhaft bis 241: also sind uns nur Bruchstücke erhalten). 30,5 × 23,3. Von mehreren Händen, zum Teil kalligraphisch, zwischen Linien geschrieben. Wasserzeichen: Adler, auch Anker im Kreis.

Familienbuch des Nürnbergischen Geschlechtes der Cöler (handschriftlicher Titel 2^a: 1560. Der Cöler verneüt Wapenbuch vnnd sonderlich wirldt mit fleyß die Linnj des Erbarñ vnnd Ehrnuesten Jheronimussen Cölers

des Elttern der dann diser zeyt alhie zu Nürnberg Stat-Richter ist gesetzt, Per Memorem).

1^a *Farbiges, blattgrosses Portrait von Herr Hieronymus Cöler Stadtrichter ist den 31. Januarj 1573 gestorben. Das Portrait selbst zeigt das Datum 1565.*

1^b (*Cursiv-Hand Hieronymus Cölers des älteren*) einige deutsche Verse über die Unzulänglichkeit der Menschen: *Mensche maynth er hab sein Werck vollendth etc. Darunter H. Cölers Horoskop.*

2^b (*von kalligraphischer Hand, wie der Titel oben, vielleicht von der Hieronymus Cölers*) deutsche Verse über die Vergänglichkeit alles Irdischen.

Bl. 3—6 eingefalzt, in die alte Zählung nicht einbezogen.

3^a *farbiges Familienwappen: Schild, im obern silbernen Feld ein Adler, im untern schwarzen ein Rnd. Als Helmzier Adler mit Rnd im Schnabel.*

3^b (*von kalligraphischer Hand, wie oben*) 10 deutsche Verse über die Vergänglichkeit alles Irdischen, 4^{ab} über den Richterstand, 5^a leer, 5^b, 6^a poetische Grabchrift H. Cölers.

7—7* (*leer*) eingefalztes Doppelblatt (*andere Hand*): *Namenverzeichnis jener Knaben, die zugleich mit Johannes Cöler am 20. Nov. 1558 zu S. Sebald confirmiert wurden.*

8—9 *ebenso eingefalztes Doppelblatt (Autograph des Johannes Cöler): Itinerar seiner, in Begleitung des Magisters M. Helinng 1559 gemachten Reise nach Böhmen, Schlesien, Polen, Preussen, Sachsen, Thüringen und zurück nach Franken. Darnach grössere Lücke, denn die alte Zählung springt plötzlich auf 52 (= Bl. 10).*

10^b—11^a (*kalligraphische Hand wie oben*) *Copie des von Friedrich III. an Nicolaus und Heinrich Cöler 1469 verliehenen Adelsbriefes.*

12^a (*alte Zählung 74, also vorher wieder Lücke*) *ein gereimtes Gebet: O Herr meinen Geist beuuhl ich dir etc. und 13^a ein Lobgedicht auf S. Hieronymus mit der Subscriptio: Hieronymus Cöler der Junnger denn 29 Martii Anno 1563.*

13^b *Autobiographie Hieronymus Cölers des älteren, von ihm selbst eingetragen. Anfang: Mein Hieronymus Cöler Gebürts Tag (28. Jan. 1507). Dieweil Ich Hieronymus Cöler aus Göttlicher gnediger fursehung, ein kinth von Christlichen Eltern, Als dem Erbarn Hannssen Coeler . . . erzeugt vnd durch die Erbar vnnnd Tugendtsam Agnes Eberin, sein Weib, Inn anderer Ehe . . . an die Welt geborn bin, sag Ich billich Gott dem Almechtigen . . . Lob, Eher vnnnd Danck Amen.*

Von besonderem Interesse die Beschreibung seiner Gestalt und Tracht als Knabe, Student und junger Mann; seine Reise nach und sein Aufenthalt in Italien, dann seine Studienzeit in Wittenberg, wo er zwischen dem 21. und 31. October 1531 Luther predigen hört und Ort und Inhalt dieser Predigten anführt, sowie die Bekanntschaft Melanchthons macht, dessen Schwager geworden zu sein er sich rühmt.

Deutsche Hss. in England II.

17

Dieser Teil der Biographie endet Bl. 26^a mit einem Hinweis auf eine später folgende Beschreibung von viel wunderbarlichen Reisen. Sie hebt auch, nachdem Bl. 28 ein kalligraphisch geschriebenes Gedicht über die Schnelligkeit des Todes als Einleitung vorausgeschickt ist, auf Bl. 29 (alt 93) an und behandelt Cölers 1533 angetretene Wanderschaft nach Frankfurt, Cöln, Antorff in Brabant, Bergen am Saum, Armua in Seelandt; dann (Bl. 31—43) seine 1534 begonnenen Reisen nach Lissabon, Sevilla, S. Lucar, auf der Armada der Herren Bartholomeus vnd Anthonius Wellsser, gebrüeder von Augspurg¹⁾, als Spenssierer vnd hernach Scholdedus nach *Venezuela* (Innsel Vinicole) und zurück über Calais (Calles), Sellannndt, Anttorff, Cöln, Franckfurtt nach Nürnberg. Darin zahlreiche interessante farbige Textbilder. Schluss 43^b (alt 106): Inn sollichen gefarenn vnnd sorgenn Bin ich Jheronymus Cöler auch mehrmals, biß uher die oren gewesen, Aber Gott der herr sey gelobett, der hatt mir . . . Imerdar darvon, vnnd also mehrmalls auß der Tieffe deß Meeres geholfenn. Per memoriam. Finis. Es folgen 8 Reimzeilen:

Darumb

Der Wunder werk sinndt mancherley
So Gott dem menschen machett frey etc.

Darauf ein dritter grosser Sprung in der alten Blattzählung, nämlich von 106 auf 201; in der Lücke wird der Beschluss der Selbstbiographie gestanden haben.

44^a (alt 201) zwei Einträge, der erste von Jeronymus Coeler (dem jüngern), datiert 1576, der zweite von der Hand des Benedict Coeler über Wolff Cöler, geb. 1573, † 1616 zu Hanouw. Darunter sein und seiner Ehefrau Lutwina Stecklin farbiges Wappen.

45^a (alt 202) von der Hand des Benedict Cöler: biographische Notizen über Hieronymus Cöler deß alten Hieronymy Cölers Stattrichters ältester Sohn²⁾ geb. 20. Aug. 1542, † 27. Apr. 1613, besonders über dessen Reise nach Italien, wie er es dan ihn sein Stambuch reimen weiß verfast daß also laut wie volgt A^o 1570.

Nun mercket ihm Tausensten Jahr
Funffhundert Sibenzig die Zahl war
Ihm April nach der Osterzeit
Wandert ich aus Speir gar sehr weitt etc.

Unter dem Text wieder sein und seiner beiden Frauen Magdalena Mulich und Katharina Lebzelterin farbige Wappen.

46^b (alt 203) autobiographische Notizen des Benedict Cöler. Anfang: Ich

¹⁾ Vgl. über diesen Colonisationsversuch der Welser Bibl. des litt. Vereins 47, 199 ff. ²⁾ Jedesfalls desselben, dessen Immatriculation als Student in Tübingen 17. Septbr. 1563 in M. Crusius' Schwäbischer Chronik II, 305 erwähnt wird.

Benedict Cöler Hieronymus Cölers Loßungsecretari ainiger Sohn hab zum gedechtnus herein setzen wollen etc. *Ausführliche und interessante Nachrichten über seinen Aufenthalt in Italien im Jahre 1604, bis Bl. 54^a (ausser 52, 53), dann Bl. 55^a—66^b über seine Reise nach Jerusalem¹⁾ und Egypten im Jahre 1612.*

Schluss 66^b (alt 230): vnser Kauffman ertzogte mir viel freundschaftt vnd alles guts . . . er hatte ein Anzahl Wein mit von Candia den verzehrten wier zum theil.

67^a (alt 231) kurze Biographie und Grabschrift des Benedict Cöler, von der Hand eines gewissen Christoph Höflich, der schon auf den Rändern von 46^a Todesjahr und Epitaph des Hieronymus Cöler (des jüngern) eingetragen hatte. Darnach ist Benedict Cöler, der letzte seines Namens und Stammes, den 7. Nov. 1632 zu Nürnberg an der Pest gestorben und liegt auf dem St. Johannis Kirchhoff Nr. 299 begraben.

68^a (alt 232) Cursiv-Hand Hieronymus Cölers des älteren, doch augenscheinlich aus seinem späten Lebensalter; diese Hand zeigte sich schon vorher auf den eingefalzten Bl. 52, 53, wo 53^b das Pantheon zu Rom, dessen Abbildung 52^b, 53^a zeigen, beschrieben und auf einen Aufenthalt Cölers in Italien vor Jaren angespielt war. Farbige Zeichnungen zweier vermeintlicher Sphinxen, in Wirklichkeit zweier Basaltlöwen, gefunden in Rom bei den Büdern des Dioeletian, nebst ausführlicher bis 71^a reichender Erklärung.

72^b (alt 239) Nachschrift von der Hand Hieronymus Cölers des älteren (Ductus wie 1^b) über den Zweck des Buches: Merck: Inn dissem Buch, wo Spatzium sein, da sollen Pillig Schöne gedechtnus wirdige historien, oder dergleichen nach denn Jaren vmd jeder Zeit gelegenheit gefunden werden — so laß es Ime ein Jeder zu einer gutten Annteitung gefallen.

73—82 eingefalzte, jüngere Papierblätter, meist mit deutschen oder französischen Bemerkungen über die oben erwähnten Tiergestalten und ihre hieroglyphische Baseninschrift.

83^a (alt 241) von der kalligraphischen Hand, wie oben, Verse auf den Tod, Fragment (? alt 240 fehlt):

So wiß doch das er nit verzeucht
Auff Erd Im Niemandt empfleucht etc.

Endlich 83^b ein gereimtes Gebet:

O Herr vergib all vnnser schuldt
Hilff das wir wartten mit gedult etc.

Zur Geschichte: Diese interessante Hs., deren Herausgabe ich mir vor-

¹⁾ Nur dem Datum nach bekannt; vgl. Röhricht und Meissner, *Deutsche Pilgerreisen* S. 96; Röhricht, *Deutsche Pilgerreisen* (1889) S. 296.

behalte, erwarb das Museum laut Eintrag auf moderner Vordercustode at Bright's Sale at Sothebys' 18. June 1844 (Lot 127), und zwar nach dem Auctions-catalog für £ 9.

151.

Add. 15243. Perg. xiv. Jh. 39 Blätter (39 nur ein vertical zerschnittenes Halbblatt). 35,3 × 26,4. Hauptinitialen auf 2^a in Gold mit roten und blauen Arabesken und Randwerk, die übrigen einfacher in verschiedenen Farben, selten ausgeziert, rot angestrichene Buchstaben. Die Bl. 1^b, 4^a, 10^a, 12^a, 15^a, 19^a, 21^a, 23^a, 25^a, 31^a, 32^a, 34^b, 35^a, 36^a sind von blattgrossen, auf den Text bezüglichen Illustrationen ziemlich rohen Stiles eingenommen. Von einer Hand zweispaltig auf und zwischen Linien in sehr klaren, grossen Buchstaben geschrieben. Lagen zu 8 Bl. nebst eingefügten Bildblättern, zum Schluss ein Doppelblatt. Alter Holzdeckel mit gelbem gepresstem Lederbezug und zwei Schliessen.

Mitteldeutsche Übersetzung der Apokalypse nebst einer Glosa.

1^b Bild: Johannes in einer Höhle auf Patmos.

2^a Apokalipsis dit ist die offēbarunge ihesu cristi. Die yme goth gegeben hat offenbar zu tūne sinē knechten die schire geschen sal. vnde yme intpotin hat mit sime engele deme knechte sin iohannes der daz vrkūde gegeben hat deme worte gothes Selig ist der man der lisit adir horit die wort der pphecien. vnde beheldit die dinc die darīne gescribin sint — 39^a Dit spricht der gezugnisse gebit diser dinge. Ich kūme ouch uil schire offintliche. Amen. (Grün) Hye endit daz būch der (rot) heymelichen offenbarunge (grün) Explicit Apocalypsis (rotbraun) Amor vincit omnia.

Vgl. Z. f. d. A. 22, 97 ff.; Walther, Die deutsche Bibelübersetzung des Mittelalters 3, 549—557.

Zur Geschichte: Auf der Innenseite des Vorderdeckels, auf der auch Fragmente einer deutschen Urkunde des xv. Jh. sich befinden, das Wappen des Herzogs von Sussex; auf moderner Custode: Purchased at the Sale of the D. of Sussex 31. July 1844 (Lot 81).

152.

Add. 15267. Perg. xv. Jh. 205 Blätter (Bl. 1 modern, 14*, 14**, 206* bis 209* leer). 19,8 × 14,2. Hauptinitialen farbig auf Goldgrund, die übrigen in Farben oder Gold; rote Überschriften, Randleisten und reicher Guirlandens Schmuck. 13 Miniaturen von geringem Kunstwert. Durchaus von einer Hand in grossen klaren Zügen geschrieben.

Brerier mit vorausgehendem Kalender (Bl. 3—14), mnl.

Anfang: 16^a Hier beghint onser lieu^s vrūwen ghetide in duutschen (rot). Letztes Stück: 177^a Hier beghinnen die uigilien in duutsche (rot) — 205^b Alle gheloeuige zielen moeten rusten in ureden. Amen.

Ausführlichere Inhaltsangabe bei de Flou II (1896), 51—56.

Zur Geschichte: Bl. 2 N mit darüberstehendem T in einem Kreise von alter Hand; 1^a Purchased at the D. of Sussex's Sale 1 Aug^t. 1844 Lot 186 (des Herzogs Buchmarke auf der Innenseite des Vorderdeckels).

153.

Add. 15310—15311. Zwei Pergamentcodices. xv. Jh. (1460 und 1462). 209 und 183 Blätter. 38,4 × 26,9. Hauptinitialen blau und rot mit Arabesken-schmuck und Randwerk; die übrigen einfach rot oder blau; rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben; dem rechten Rand von I Bl. 9^a ist ein farbiger Kupferstich aufgeklebt, der die Erschaffung Evas darstellt. Beide Bände sind durchweg von einer Hand auf zwei von Linien umrahmten Spalten geschrieben. Lagen zu 8 Bll., durch Anfangsworte am Schluss bezeichnet. Alle Holzdeckel mit braunem gepresstem Lederbezug und zwei Schliessen (nur noch in I erhalten).

Mnl. Übersetzung des Alten Testaments nebst der Historia scholastica.

I. 2^a Prolog: Onse here god voersiēde etc. — 3^a. 3^a (Sp. 2) Genesis. Ausserdem enthält dieser Band noch: Exodus, Leviticor, Numerus, Deutronomii, Josue, Judicū, Ruth, Regū p'mū, Regū sed'. Schluss 209 mit der Subscription (rot): Hier eyndet dierste stuck der bibelen gode van isrl si lof volscreuen int iaer MCCCC eñ LXij op ten xiiij avont.

II. Beginnt 1^a mit dem Terde conineboec: Ende die conine david was out worden und schliesst 183^a mit dem 2. Buch der Makkabaeer. Darauf eine Subscription (rot), der zu Folge dieser Codex am Abend Johannes des Täufers 1460 begonnen und am Pfingstabend 1461 vollendet ward. Auf der 2. Spalte von 183^a Übersetzung eines Briefes des Königs Antiochus an seinen Bruder Lysia.

De Flou I (1895), 13—19.

Zur Geschichte: I, 1^a (und sonst): Dit boeck hoert toe den susterē int besloetē cloester S' Katherinē dale biñen d^s stat vā hassele. Auf der Vordercustode: Purchased of Tho. Thorpe 13 Aug^t. 1844 / Sussex Sale Lot 490 / (Buchmarke des Herzogs auf der Innenseite des Vorderdeckels).

154.

Add. 15410. Perg. xv. Jh. 301 Blätter (nach alter, mit Bl. 10 beginnender Zählung CCC Bll., weil nach CLXXVI eine ganze Lage fehlt; Bl. 2 und 3 Ergänzungen des XVII. Jh.). 39,4 × 27,9. Verschiedenfarbige, reich verzierte Hauptinitialen, die übrigen einfach blau oder rot, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben, Randwerk zu Beginn der einzelnen Bücher, sowie

Miniaturen zum Text. Von einer Hand zweispaltig auf und zwischen Linien geschrieben. Lagen zu 8 Bll., durch Anfangsworte am Schluss bezeichnet.

Mnl. Übersetzung des Alten Testaments mit der Historia scholastica.

Bl. 2 und 3 Einträge von der Hand des Peter Oris (1611 und 1612; vgl. Bl. 1, 157, 158), der auf 1^b angibt, dass er die Hs. von Gheereyn Janssens boeckdrucker um xvj gulden gekauft habe.

3^a Die tafele van desen boec der bible — 7^b. 8^a Prolog. 10^a Genesis: In den begin sciep god hemel en eerde (*biblischer Text und Historia scholastica wechseln mit einander ab*) — Schluss 301^b (*mit den yceesten*): nochtan hadde hi se verwonnen Deo gratias. Darunter: Ick Peeter oris hebbe dezē hybel wt gelezen vā vore tot achter toe den 26 Juli anno 1616.

Vgl. de Flou I (1895), 9–12.

Zur Geschichte: Auf der Innenseite des Vorderdeckels das Wappen des Herzogs von Sussex; auf moderner Vordercustode: Purchased of Tho. Rodd 18. Juni 1845 (Lot 113 of Sussex Sale); über frühere Besitzer s. oben Bl. 2. 3.

155.

Add. 15456. Perg. xv. Jh. (1421). 54 Blätter (1 und 54 den Deckeln aufgeklebt). 38,4 × 29,1. Blaue Initialen mit roten Arabesken, daneben kleinere rote mit blauen Arabesken, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Neben zwei Haupthänden zahlreiche Einträge von jüngern. Blattgrosse Illustration auf 2^a, den Kampf zwischen Engeln und Teufeln über die Seelen Abgeschiedener darstellend, auch zahlreiche Randminiaturen. Lagen zu 10 und 8 Blättern. Alter Holzdeckel mit braunem gepresstem Lederbezug und Messingbuckeln.

2^b Liber Animarum capituli monasterii Sancti Quirini Nussiensis Coloniensis dioceseos renonatus Sub Anno a natiuitate Domini m^occcc^oxx^o primo.

Anfang: 3^a Kl. Januarius. Circumcisio domini (rot). D' Sophia scē Marie Colon Monialis D' Herman' Hudeman D' magr Godefridus de q̄ habem^o vi solidos — 50^b (December) Siluestri pp̄ D' Gerardus filius winandi xij s̄ Triteⁿ Herⁿ Decani qui dedit nob' xij maldra siliginis ānuatim. 51^a (andere Hand) Dit ist das Juramentū das ein Custersen tzo sanct Quirini in Nuys gehort tzo dohn. Ich N. Canonis des frie weltlichen adeligen stifts tzo S. Quirini in Nuys schwere einē Eidt — soe mir Gott helff vnd sein heiliges Ewangeliū. 52^a (andere Hand) Dit is dat Jurament tzo duytz dat cyn Abdisse tzo sent Quiryne zo Nuyss . . . doyn sal yrem Capittel. In dem yrsten. Ich N. abdisse sweren tzo den hilgen — 53^a die sal ich in des Capittels macht ind henden stellen nae allen vermoegen. Item der meister ind die Custeren sent Quiryne sullen ouch den Capittel cynen eydt doen trouwe ind holt tzo syn

ind yr Ampter selfs persoendlich bewaeren. Ind besunder der meister vmb der kranken wille tzo besien steetz byhendich tzo syn. 53^b Sequitur Juramentum Abbatisse in latino. Ego N. Abbatissa etc.

Zur Geschichte: 1^b Purchased of A. Asher of Berlin 8th March 1845.

156.

Add. 15525. Perg. xvi. Jh. 110 Blätter. 13,8 × 9,4. Rote Initialen, rot durchstrichene grosse Buchstaben, 100 farbige Vollblattbilder ohne grossen Kunstwert. Durchweg von einer Hand geschrieben. Lagen von verschiedenem Umfang. Die biblische Geschichte in Gebeten, mnl.

3^b—4^a Officiū setē crucis, lat. *Anfang der Gebete:* 5^b O bermhertich vader. die daer wuent int alder hoochste etc. 15^b, 26^b, 48^b, 59^b, 70^b, 81^b, 92^b je ein Vierzeiler mit Bezug auf Jesus. *Schluss der Gebete:* 109^b Want ghy hebt in den tyt ws leuens by den heere verdient dat ghy voer ons muecht bidden F. P. S. (rot, wohl Name des Schreibers).

De Flou II (1896), 150—151.

Zur Geschichte: 2^a Desen boekskén hoort toe Marie Cah Du P. tot belle Anno 1685; 1^b Desen boeck behoort toe . . . Duchasteau 1721; endlich 2^a Purchased of H. Cleri 5 June 1845.

157.

Add. 15686. Perg. xv. Jh. 33 Blätter (und 33 leer). 19 × 14,7. Zwei Hauptinitialen in Farben und mit Rankenwerk, die übrigen einfach rot oder blau; rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben und Absatzzeichen. Auf den Bll. 1^{ab}, 30^b, 31^{ab}, 32^{ab}, 33^a blattgrosse farbige, auf den S. Clara-Orden bezügliche Bilder, gemalt, wie dies für das erste ausdrücklich bezeugt ist, a sorore Sibilla de bondorff (s. unten Nr. 165). Von einer Hand einspaltig zwischen Linien geschrieben. Lagen zu 8 Bll., die erste mit Bildcustode. Alter Holzdeckel mit Kalbslederbezug. Die Hs. steckt in einem Pappdeckelgehäuse.*

2^a Hie hebet an die Regel der swestren sanct Clarē ordens (rot). Alle die das leben der swestren sanct claren ordens an sich wellent nemen die sūllent die .E. des lebeñes vñ der zuchte behalten (1. Capitel: Wie die swestrē sūllēt sin beschlossē, *let:tes*: Nach dem capitel so sol man sprechen) — *Schluss:* 30^a Diß ist die Regel vnd ordenunge sanct clarē wie man sich dar in halten sol. Wer aber im nachuolget vnd genūg tāt vnd im lebet den wil ich sichren daz er besitz daz ewig leben daz vns daz daz (!) allen sament wider ware daz verliche mir vnd uch der vatter der sun vnd der heilig geist. Amen. Explicit regula scē clare v*gis in villigñ.

Zur Geschichte: Die Gleichheit der Schriftzüge mit Nr. 165 beweist, dass die oben genannte Sibilla de Bondorf den Codex nicht nur illuminiert, sondern

auch geschrieben hat. Auf der Innenseite des Vorderdeckels: Purchased of A. Asher 24. Jan. 1846.

158.

Add. 15687. Pap. Ende des xvi. Jh. 69 gezählte Blätter (1, 70*—79* leer). 19,6 × 14,7. Alter brauner gepresster Lederband.*

Album der bairischen Herzöge bis auf Wilhelm v. (abgedankt 1597). Farbige Zeichnungen derselben mit Geleitversen.

*Anfang: 2^a Der erst Herzog der obstat
von dem Bayrlannd den Namen hat
Dann Bauarus was da sein nam
darzû von Armenia Er kham etc. —*

*68^a Darumb last vns alle bitten fein
Den threuen Gott, er well vor schmerzen
Herzog Wilhelmen one schmerzen
Bewaren starcks, sein gnad Im senden
Das Regiment wol zû volennnden.*

Auf 69 farbige Miniatur: ein Student aus einer langen Pfeife rauchend und an einem Tische sitzend, auf dem Kaffeetopf und Tasse, eine Kerze etc. sich befinden. Dazu die Verse (xviii. Jh.):

*Ein frommer Studente lebt niemals in Sorgen
Sein Hoffen ist immer zum Himel gericht
Er betet am Abend er betet am Morgen,
Und zweifelt an künft'ger Beförderung nicht.
Im Himel ist aller Patronen Patron
Der giebet zu rechter Zeit allen den Lohn.*

Zur Geschichte: 1^b Ex libris Jo. Francisci Eckhers à Kapfing ao. 1695; 79 Ad Bibliothecam Prielmayrianam; 1* Purchased of A. Asher, 24. Jan. 1846.*

159.

Add. 15690. Perg. xiv. Jh. (1380). 71 Blätter (und 1 Vordercustode). 23 × 17,1. Hauptinitialen in verschiedenen Farben mit Rankenwerk und Miniaturen, die übrigen rot oder blau mit Arabesken, rote und wenige blaue Überschriften, rot angetupfte grosse Buchstaben und 24 farbige, ziemlich roh ausgeführte Miniaturen. Auf und zwischen Linien von einer Hand geschrieben. Lagen: 1. ein Doppelblatt, 2. zu 10 Blättern mit Vordercustode, 3. zu 8, 4.—7. zu 10, 8. zu 8 nebst einem Doppelblatt mit Vordercustode; in der Hs. bezeichnet II'—VII'.*

Gebetbuch.

1^a S. Bernharts gebette Das er gemacht hat von vnsers herren marter . . . Jhesum nazarenum den die vnselige iudischeit vnschuldigen hat v^svrteylet etc. (in Wirklichkeit eine Übersetzung der Meditatio de humanitate Christi des hl. Anselm).

23^a Daz seint die Epistel dez heiligen Herren Sant Paulus ad Thimotheum. Ich gruzze dich heyiligen Jungern (*thatsächlich eine Übersetzung des apokryphen Briefes des Dionysius Areopagita an Thimotheus*).

31^a *Christi Tageszeiten in Prosa*: Herre Jhesu Cristi des almechtigen vaters hochste tugende etc. 36^a *Sieben Leiden Mariens*. Dann folgen Prosagebete.

60^a Hie hat daz buch ein end hilf vns her nach diesem ellend (*blau*). Completus hic liber sub anno domī MCCC octuagesimo vicesima secunda die mens' septembris fī'a ij prox p Bartholomei in Nureb̃g p Jodocum de Weronā.

61^a Sant Anselmus (*vier*) gebet von vnser frauen. O Maria du hochstes wunder das got ye gewundert hat — 69^b. Dann Das ist sant Augustinus gebet . . . (*rot*) O du heylige keusche gesegente reyne Jungfraw Maria — 71^a Eyn warhafter got ist Ewicleichē Amen.

Zur Geschichte: 1^a Jesid Millst S. J. 1740 (*Name eines früheren Besitzers*); 1* auf einem Papierstreifen von moderner Hand kurze Beschreibung der Hs.; ebenda: Purchased of A. Asher of Berlin 24. Jan. 1846.

160.

Add. 15695. Pap. xv. Jh. 7 gezählte Blätter (und 3 leere). 27,7×19,6. Initialen rot und golden mit Miniatureschmuck; rote Überschriften und rot eingefasste Wörter, rot durchstrichene grosse Buchstaben, einzelne Illuminationen roten Stils (Gott und Christus, 12 Apostel etc.); auf der 2. Spalte von Bl. 7 die Figur Christi und eine vor ihm kniende Gestalt, nach einer Bleistiftnotiz: Graf Georg v. Löwenstein, Domherr v. Bamberg a. 1459; oben die Wappen der Grafen von Wertheim und Kirchberg, unten die Ludwigs, Grafen von Löwenstein, und der Elisabeth, Gräfin von Montfort. Von einer Hand zwispaltig zwischen Linien geschrieben. Eine Lage zu 8 Bll., der ein Doppelblatt voransteht.

Gebete, z. T. gereimt.

1^a Hie stet das dewthsch pat^s noster mit der Gloß (*rot*). Pater noster vat^s vnser (*diese zwei Wörter rot*). Ich bit dich besunder Durch alle deine wüder etc. (*Reimzeilen nicht abgesetzt*) — 2^a Herre behüt vns vor dem vbel Das wir nicht werden der helle gefugel. (*Prosa*) Das ist vbel vor allen vbel Nu behüt vns der vater vnd der sun vnd der heilig geist. Amen.

2^b Das guldein aue marie. Aue (*rot*) Got grusse dich kunig^ein reich Nyman kan sich deiner wirdikeit gleich (*Paraphrase der einzelnen Worte des englischen Grusses*) — 3^b (*Sp. 2*) so werdē wir sicherlich vō allē vbel enbunden durch sein heilige funf wüden.

Es folgen: 3^b das Pater noster in Deutsch, das Aue Maria, 4^a der Glaube, 5^a das Magnificat (Mein sel grösset den herren), 5^a (*Sp. 2*) das Salve Regina (Gegrusset seistu künigin der barmherzikeit), Nūc dimittis seruū tuū dñe (Nu

Deutsche Hss. in England II.

18

las herre), 5^a *das Veni sancte sp'itus* (Cum heiliger geist), 5^b (*Sp. 2*) *Requiē et'nam und ein gebet von dem heiligen leichnam vnßers herren* (Die sele gotes heil mich), 6^a (*rot*) *Ein gut gebet von vnßer frawen vnd vo der Marter vnßers herrn* (Sancta Ma'ia Jungfraw ob allen jungfrawen).

Zur Geschichte: Auf moderner Vordercustode: Purchased of A. Asher.

161.

Add. 15696. Pap. xv. Jh. 27 Blätter (einschliesslich moderner Vordercustode; alte Zählung 241—292 mit vielen Lücken, aus denen erhellt, dass nur Bruchstücke eines umfangreicheren Codex vorliegen). 29,8 × 20,4. Einzelne rote Initialen, der Raum für die erste frei gelassen, rot durchstrichene grosse Buchstaben, rot unterstrichene Wörter und rotes Absatzzeichen, einzelne farbige astronomische und optische Zeichnungen, von 22 ab angetuschte Federzeichnungen sehr rohen Stils. Von zwei Händen, deren erste Bl. 2—21 zweispaltig zwischen Linien, deren zweite von Bl. 22 ab dreispaltig schrieb. Lagen verschiedenen Umfangs. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit gestielter Blume zwischen den Hörnern.

Konrad von Meyenberg, deutsche Übersetzung der Sphaera materialis des Joh. a Sacrobosco.

Gereimte Vorrede: 2^a [Z]wen fuesse tragñ mir ein holl

Was darinnen wais ich woll —

2^b (Sp. 2) Dem mäne dem ich gepundñ pin

Vermöcht so vil mý müť vn synn.

Anfang: Das kurtz puech von der gestalt der werlt deyll wir jnn vier haubtstück — 21^b Her'r vater ihu xpe durch denn selbign vnschuldign tott erlos vns vor allen vbell vn beschirm vns vor dem ewigen tod. Amen.

Diemer, WSB. VII (1851), 73—90; die gereimte Vorrede ist ebenda S. 87—90 abgedruckt.

Von Bl. 22 ab ein Traumbuch, d. h. 133 Figuren von Menschen und Tieren, in den verschiedensten Stellungen und Beschäftigungen, meistens mit übergeschriebener Deutung: z. B. Zwen man die sich halten mit den hendtñ frölich lewt.

Zur Geschichte: Auf einem der modernen Custode aufgeklebten Papierstreifen kurze Beschreibung der Hs., von derselben Hand wie in Nr. 159, darunter: Purchased of A. Asher 24. Jan. 1846.

162.

Add. 15697. Pap. xv. Jh. (1443, 1444). 276 Blätter. 26,9 × 18,6. Rote, selten buntfarbige Initialen, zahlreiche sehr roh ausgeführte farbig angetuschte Federzeichnungen zum Text. Von einer Hand, aber mit wechsel-

dem Schriftcharakter geschrieben. Lagen von verschiedenem Umfang. Wasserzeichen: Ein P.

Bl. 1—2 Bilder: Christus und die zwei Schücker am Kreuz, Moses vor der Schlange.

3^a—7^a Pater n^r (Vader vnser de du bist in den hēnellen), Ave Maria (Gegroetett sist du Maria) und de geloße (Eck geloße yn godt), nd.

9^a Traktat von der Schöpfung des Menschen und vom Paradies (als Quelle besonders der Lucidarius angeführt): Aristotiles die alder hogeste philosophe doctor . . . spreckt — 13^a.

13^b Von den 4 Complexionen des Menschen und 14^a Von den 7 Planeten und ihrem Einfluss, endend 29^a mit einer gereimten Sprocke.

30^a Von dem Einfluss der Monate auf den Menschen: Aristoteles . . . spreckt de in deme yener ist geboren etc.

51^a Der Winterteil der Evangelien für Sonn- und Festtage, nebst Commentar.

Do nu de here ihesus met synē jongeren na by Jerusalem quemen tho betfage aen de Olliberge — 111^b Hie endet dat wint^sdel anno mⁱori 43 feb. lu. 2^a fe. 4^a Ind^e 7 per me Jacobum Scratz de Indagine.

112^a Die Historie des lidens onses he^re ihū xpī na den veer Euangelisten to samēde gebracht.

Dat fest ouerst der sveten brodt dat dar het paschē dat was herde by — 172^b Hir endet dat lydent onses he^re Jhū xpē p me Jacobū Scraz de Indagine Anno q̄dragesīo Qrto Men. februarii fe 7^{ma} Indictioē Octauaua (!).

Über ähnliche nd. Passionen Christi vgl. C. Borchling, *Mnd. Hss.* 1, 100.

174^a Die opstandinge xpī nae den ve^r ewangelisten, nebst Vorrede. Kristus is gestoruen vor vnse synde — 202^a (geschrieben 1444 April fe 4^a lu. secunda Indicti (!) 7^a).

203^a Der evangelische Bericht vom Brotbrechen zu Emaus an bis zur Sendung des hl. Geistes.

Thomas . . . die was nicht by en do Jhs kam — 212^a die gest gaff vch to spreken.

214^a Hie heuet an dat Somerdeel der euangelion vth deme latine warafftich van wurde tho wurden latificiert. Am ersten am paschdage Mar. 16. Mat. 22. 1. Lu. 2 22 Jo. 22. In der tidt do die Sabaoth vorby was — 276^b (bricht ab im Abschnitt Aliud ewangelion de apostolis Johannes xx) dye wert wegh ge.

Zur Geschichte: Hier gilt das zu Nr. 161 gesagte.

163.

Add. 15698. Pap. xv./xvi. Jh. 79 Blätter (und 4 leere nach 78). 20×13,7. Buntfarbige Initialen, rot durchstrichene Buchstaben und rote Striche

am Ende jedes Satzes, rote Überschriften. Zahlreiche blattgrosse sehr rohe Illuminationen zum Text. Lagen zu 12 Bll. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit gestieelter Blume zwischen den Hörnern.

Auf 1^a Schachczabel vonn Newburkeh waidhofen auf der handen komen sind sowie zwei andere zusammenhanglose Einträge.

Schachbuch des Jacobus de Cessolis in deutscher Übersetzung.

2^a Das Schachczabl. Ich pruder Jacob von kassalis . . . bin wberwüden warden — 69^b (abbrechend) So was er genät yn all^s werlt.

70^a Zeichnung des Schachzabels.

Vgl. Bd. I S. 116.

Dialogus inter Vitam et Necem versibus rhythmicis.

71^a Verba vite ad necem (rot).

Quis es tu quē video hic stare in figura — 71^b.

73^a Origo Katherine (rot). Wer do wissen welle den vrsprung der hailigen iukfrawn . . . kathrein / der lesse yn dem puchlein. Zv den czeitten do di romer gewaltig waren / vnd di abtgoter an paten — 78^a Do sumt er vil vok (!) vnd fur gen allexädria vñ was nit furbar das das end gar da sei.

Zur Geschichte: Hier gilt gleichfalls das zu Nr. 161 gesagte.

164.

Add. 15700. Pap. und Perg. (Bl. 1—12). xv. Jh. (1485). 212 Blätter (doch 242 Perg.-Hintercustode; auch zwei Perg.-Vordereustoden). 7,9 × 5,1. Rote Initialen und Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben, den Bll. 80^b und 108^b je ein farbiger Holzschnitt aufgeklebt. Alter Lederband mit Messingbeschlägen; das Leder bildet eine Art Sack mit einem Knopf am Ende, der es ermöglichen sollte, die Hs. am Gürtel zu tragen.

Gebetbuch mit vorangehendem Kalender (Bl. 1—12).

Anfang: 13^a Kom heiliger geyst vnd erfulle deiner gelaubigē herczē; darauf Gebete an Maria; so 72^a Dy wort dy vnser Fraw sprach do sy Jhesum in der schoß het als man [in] nam vō dem heiligē creutz, in ein Reimgebet auslaufend: Maria muter vnd meid

seyt das dir dein kint nit verseyt etc.

115^a Das ist vō der Junckfraw sant Marina. Marina was ein schone junckfraw ir vater wolt sye opffern etc. Weiterhin Prosagebete; auf 182^a Das büchlein hat geschriben Johannes vom wald als mā czalt. M 485.

Zur Geschichte: 1^a unten: F. v. Z; 212^a der Name Merthaus Luter; auf der 2. Vordereustode: Purchased of A. Asher 24. Jan. 1846.

165.

Add. 15710. Pap. xv. Jh. 260 Blätter (doch ist die dem Vorderdeckel aufgeklebte Perg.-Custode als Bl. 1 gerechnet; nach Bl. 2 sieben, nach Bl. 260

drei leere Blätter). 20,9×14,3. Rote oder blaue Initialen mit Arabeskenschmuck, einzelne auch in Gold, rot durchstrichene Buchstaben, rot unterstrichene Wörter und rote Überschriften; einzelne Blätter mit Randschmuck, zahlreiche, meist blattgrosse farbige Illustrationen zum Text in ziemlich rohem Stil. Von zwei Händen zweispaltig zwischen Linien geschrieben. Lagen zu 12 Bl., bezeichnet durch Anfangsworte am Schluss. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Quirl zwischen den Hörnern. Alter Holzdeckel mit braunem gepresstem Lederbezug.

S. Bonaventuras Leben und Wunder des hl. Franciscus, übersetzt durch Sibilla de Bondorff.

3^a Vorrede der Übersetzerin: Milter her^s ihū xpē aller heilgē kron vñ obrester bris bis mir zñ allē zittē by — 3^b.

4^b Hie fohet an die forred vñ dz lebē vñsers aller seligestē vatter sanctus Franciscus (rot) Die gnod gottes . . . ist in disen jungstē tagē an sinē knecht Francisco erschinē — 9^b.

10^b Hie vohett an die legent vnd daz leben . . . Sancti Francisci. Vir erat in ciuitate assisy etc. Ez wz ein mā in der statt ze assis — 247^b Der do lebett vnd richset vnd rengniert Ewiklichen on ende amē.

Legende des hl. Franciscus nach Bruder Bartholomaeus.

248^a In dem namē des vatters . . . vnd des hiligen geistes (rot). So han ich gedocht ze schribende die geschicht die ich horte von brüder bartholomeus mund der do von dem niederen krieckenland bñrtig was — 254^b.

254^b Das ist gar ein loblicher sequēcy von . . . Sanctus Frāciscus Exulta sion filia (rot). Frōw dich tochter vō syō — 257^a.

Wunder des hl. Franciscus.

257^b (andere Hand) Das crucifyx dz mit dē salgen scō Frācisco redt — 260^a vō sundlichem gewalt des gaists des lebēdigē gottes.

Zur Geschichte: Auf 1^b lat. Eintrag, datiert 1478: ein Conradus d' bondorff baccalarius Argentinensis sagt aus, dass den vorliegenden Codex Schwester Sibilla de Bondorff für den Gebrauch der Schwestern vom 2. Orden des hl. Franciscus in Nieder-Freiburg (frib²go Iferiori) geschrieben habe und daselbst im Jahre 1478 unter der Äbtissin Susanna de Falckenstein gestorben sei; auf 2^a: año [14]95. Ich gehör den frawē zñ Sent Claren wār mich entlechnet der soll mich inē wider zñ stellen; ebenda ist auch die Zahl der Blätter und Bilder der Hs. angemerkt von derselben Hand wie sie Nr. 159 erschien; endlich auf 2^a: Purchased of A. Asher 24. Jan. 1846.

166.

Add. 15712. Pap. xv. Jh. (1459). 146 Blätter (und drei leere nach Bl. 145). 15,4×11. Rote Initialen und Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben, rot unterstrichene Wörter und rote Absatzzeichen; auf leer gelassenen

Plätzen 26 farbige Holzschnitte aufgeklebt. Von einer Hand geschrieben, doch häufig am Rande von anderer corrigiert. Die erste und die letzte Lage zu 8 Bll., die übrigen zu 10, teilweise mit Vordercustoden. Schweinslederband.

Passionsgeschichte mit Commentar, der aus Augustin, Bernhard, Gregor, Ambrosius und Albertus magnus geschöpft ist.

1^a Hie hebt sich an von dē abentessen vns^s herñ ihu x̄pi vnd die außlegung seines heiligē wirdigen leydens ꝛ^c (rot). Cristus kom zu dem abentessen do mā im die osterlichen speyß bereit het. Das was auff einē hohen hauß gemachet — 145^b vnd in also vnforchtiglichenn predigentē sie dē glaubē vnsers herñ ihu x̄pi am. 1459.

Zur Geschichte: 1^a unten: Ex dono Monialium in Kirchheim 1789; auf der Innenseite des Deckels: Purchased of A. Asher of Berlin 24. Jan. 1846; ebenda die alte Nr. 189^a.

167.

Add. 15713. Pap. xv. Jh. 102 Blätter (doch 1 und 102 den Innendeckeln aufgeklebt). 21,4×16. Rote Initialen, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben und ein roter Strich zu Ende jedes Satzes. 1^b und 102^a je 4 farbige Holzschnitte aufgeklebt, Christus am Kreuz und sieben Heilige darstellend, sowie das Datum 1444 (rot). Lagen verschiedenen Umfangs. Wasserzeichen: U. a. ein P und eine Wage im Kreis. Holzdeckel mit rotem Lederbezug.

Fragmente eines deutschen Breviers, vom ersten Sonntag nach Pfingsten bis zum Abend der hl. Dreifaltigkeit reichend.

Anfang: 2^a Iterū misit pn'cipē qn'quagenariū. Noch eyus sant er eynen funfftzig Jerigen fursten / vnnnd funfftzig mit ym / Er was zu ym sprechen / Mensehe gotes das spricht der konig / Eyle steyg abe — Schluss: 101^b (fragmentarisch im Hymnus auf die hl. Dreifaltigkeit) Der name des hrñ sey gebenedeyet / Von dem itzünt nūn pyß ymer.

Zur Geschichte: Auf dem linken Rande von 4^b steht: Johann Aloiß Quinß (xviii. Jh.; wohl früherer Besitzer); auf der ersten modernen Custode mehrere Angaben über die Hs., von derselben Hand wie in Nr. 159 herrührend, auf der zweiten: Purchased of A. Asher of Berlin 24th Jan. 1846.

168.

Add. 15823. Pap. xv. Jh. 86 Blätter (86 hintere Perg.-Custode aus einem lat. Brevier des xv. Jh.). 30,1×20,1. Die erste Initiale rot und schwarz mit Verzierungen, die übrigen rot, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben und rot unterstrichene Wörter. Von einer Hand zwispaltig zwischen Linien geschrieben. Lagen verschiedenen Umfangs. Alter Holzdeckel mit gelbem Lederbezug. Zum Einband sind Streifen einer lat. Hs. des xi. Jh. benutzt.

Des Jacobus de Teramo Belial in deutscher Übersetzung.

2^a Hie hebt sich an ein Rechtpuoch vnd ist aus den Juristen püchern geczogen vnd sagt von Jhesu vnd von Belyal et sequitur ꝛc. In dem nomen der (rot) heyligen vnd vngetailten driualtickait . . . Ich han gedacht — 75^a Maria mueter der genaden . . . enpfach vns in der zeit des todes. Amen. Deo gratias.

Vgl. Wackernagel, *Litteraturgeschichte* 1², 423 Anm. 11; Bartsch, *Die altd. Hss. der Universitätsbibliothek in Heidelberg* Nr. 256, 327, 414 und 95 (alter Druck). — Das British Museum besitzt vier Augsburger Drucke aus den Jahren 1473, 1474 (?), 1487, 1500, zwei Strassburger von 1481 und 1508, zwei Antwerpener von 1516 und 1551, einen Haarlemer von 1484. — Über Verfasser und Absicht des Originals wie der Übersetzung handelt A. Schönbach in den *Mitteilungen des hist. Vereins f. Steiermark* 46, 22 ff.

75^a (Sp. 2) Hie hebt sich an ain ler vom pater noster (rot). Dauon ist vns zum ersten zw merkken ain gemainew ler kristi (teilt sich in 4 Stücke) — 79^a Als ye ain mensch fur daz and'r schuldig ze piten ist.

79^a (Sp. 2) Von dem Aue Maria (rot). Aue Maria bis gegreueßt eren Reiche magt — 79^b.

79^b (Sp. 1) Hye hebt sich an dy auslegüg vber den gelaubē den dy heyligen zwelffpoten gemacht habend. Et sequitur Credo (rot). Ob wir mit xp̄to ymmer wellen sein so sullen wir hörn dysew ler — 82^a Nu hilf vns herr das wir komen in dein Reich da wir dich loben ymmer vnnnd Ewigklichē Amen.

82^a Hye nach stet geschribenn der Gelaub den sand Augustin gemacht hat wider dj ketzeren vnd den singt oder bet man in der meß hochzeitlich^s tåg. Et sequitur ꝛc (rot). Ich gelaub jn got vater allmächtigen schepher — 83^a.

83^a Hie hebt sich an ain epistl vnd ler dye sand Reinhart (!) sandt dem vestē Ritt^s Boemūdo wie er nuczleich sein haws Regirē solt ꝛc (rot). Dem edeln vnd sāligen Ritt^s Boemūdo . . . enpewt Bernhard' — 85^a vb^lis oft deine raittpuecher ꝛc.

Oft übersetzt; z. B. von J. Spangenberg, Wittenberg 1573.

Zur Geschichte: 1^a Purchased of A. Asher 13. June 1846.

169.

Add. 15825. Pap. xv. Jh. (1420). 44 Blätter. 30 × 20,6. Rote Initialen, einige grotesk verziert, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben, hier und da Federzeichnungen von Menschen und Tieren auf den Rändern. Drei Lagen zu 12 Bll., eine zu 8. Wasserzeichen: Drei gestielte Kirschen. Alter Holzdeckel mit gelbem gepresstem Lederbezug. auf dem Rücken in Goldschrift: Rechtpuoch zu Brandenburg 1420.

Kaiser Ludwigs Bairisches Landrecht.

1^a Wir graf ze brandenburg wir stephan wir ludweig wir wilhelm . . . he^zogū in bayⁿ habū angesehn den grossen geprechū . . . (1. Cap.) Das man nyemant nōtten sol zu kayner chlag (rot) Ditz ist daz recht puch also ganz alt gepezzert — 42^a (von vischrāwschen) Er hab visch in der Rawschū funden od^s nicht. Deo grās. maria v^go int^ccede p nobis pec^coribus. Amen. Dann rot: Explicit liber bonus et vtilis. Ganz land Recht in bayⁿland da man arm vnd Reichen nach richt. Ffinitū est in die sancti Erasmi epī et martiris. Sub anno dñi m^occcc^{mo} vicesimo (rot).

Vgl. Bd. I S. 37.

Es folgt: Daz sind besund^s stat recht vnd märtg recht Daz ist der Juden aid (rot). Daz ist der Juden aid. den ein igleich^s Jud swern sol vmb welherlay sach man in an v^ttiget — die in hrⁿ moysi pūch geschribū stent. Schluss 44^b (vmb Jagen fromd^s lewt) dar vmb v^slewzzt er chain puz. deo grās (rot).

Zur Geschichte: Auf Bl. 1^a der Name: David Engl a Wagram xvii. Jh.; auf moderner Vordercustode: Purchased of A. Asher 13. June 1846.

170.

Add. 15827. Pap. xv. Jh. 204 Blätter. Besteht aus drei ursprünglich getrennten Hss., von denen uns hier nur die erste interessiert.

Bl. 1—38 (doch 25, 33 doppelt gezählt). 30,75 × 20,2. Rote Initialen, zwispaltig zwischen Linien geschrieben, die Anfangsbuchstaben der Zeilen entweder für sich rot durchstrichen oder sämtlich von einer roten verticalen Linie durchzogen. Drei Lagen zu 12 Bl., mit 1—3 bezeichnet, dann eine unsignierte zu 4 Bl. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit langgestielter sechsblättriger Blume.

Lat.-deutsche Vocabulare, alphabetisch geordnet.

I. 1^a Abba .i. des p^r

Abyssus .i. abgrunt

Abissis ul absidia .i. abseyttū

Abira ancilla dierū —

25^b Zona gürtel od^s gegēt r'gio

Zonoralaris gürtler

Zodiacus zcingls in celo.

II. 25^a Abreuiare chürzū

Abibere abtrinckū

Abicare abkerfen

Abdelere abtūn —

37^b Zelare lieb habū neidū hassū

Zeloptipa'e lestern

Zima'e swern / vrhab setzū.

Auf 38^b noch: Stride' grisgramen mit den zendñ
 Strupare czñ würtzlñ
 Stringe' bestr . nchen od^s twingñ
 Siti'e dürstñ
 Stiga'e stimulare.

Über eine ähnliche Königsberger Hs. vgl. Z. f. d. A. 13, 528.

Zur Geschichte: Auf moderner Vordercustode: Purchased of Messr. Asher
 13. June 1846.

171.

Add. 15976. Pap. xvi. Jh. Ein Einzelblatt. 19,9 × 21,3. Auf der Vorderseite grosse Tintenflecke.

Copie eines Briefes D. Martin Luthers an Barbara Lischnerin in Freyberg.

Beginn: Friede inn Christo Erbare tugentsame frawe — dem ich euch befelß mit meinem armen gebett 1535 Dominica Laetare

Martinus Luther D.

Auf der Rückseite die Adresse.

Es sind beigegeben: 1) eine ungenaue moderne Copie, in welche die Abweichungen vom Original mit Bleistift eingetragen sind; 2) eine Übersetzung ins Englische durch D. E. Praetorius; 3) Copie eines Briefes desselben (d. d. June 9th 1848) an Sir Henry Ellis, British Museum, woraus hervorgeht, dass Prinz Albert der Besitzer des Schriftstückes war, welches er für ein Autograph Luthers hielt und dem British Museum schenkte.

172.

Add. 16277. Pap. Spätes xv. Jh. 484 Blätter. 30,3 × 20,6. Rote Initialen, rot durchstrichene grosse Buchstaben, rote Überschriften, rot unterstrichene Wörter. Von einer Hand zweispaltig zwischen Linien geschrieben. Lagen meist zu 10 Bll., teilweise durch Anfangsworte am Schluss bezeichnet, die letzte zu 4 Bll. mit Vordercustode. Alter Holzdeckel mit gelbem gepresstem Leder und zwei Schliessen.

Titel: 1^a In lob vnd ere der allerheiligstē vberwirdigē gotlichē dryfaltig-keit vacht hye an Alphabetū diuinū . . . vñ zu dē erstē der plogus (rot). Qualis ē dilecti tuus In dē lobgesang aller lobgesang . . . ward gefragt — 1^b.

Anfang: 1^b Hie vacht an die begirlich gezeugnis die der erst buchstab der ist dz A gibt dem allerhochstē . . . herrē ihu vnserm . . . gespoßen (rot). Der erst gezeug . . . ist A das vor allen andr gezeugē vnd buchstabē der erst ist etc. Epitheta Jesu, mit A beginnend, z. B. amabilis, altissimus, admirabilis, werden nun erläutert durch das ganze Alphabet bis Z (483^a): vñ beschleuß

Deutsche Hss. in England II.

hie diß Alphabet mit dē Z das vns zeiget dē edlē herrē ihm ein zelot, das ist ein getriwē ernsthaftigē vñ stettē liebhaber der seinē.

Es folgt noch eine summarische Übersicht des Nutzens dieses Alphabets, worauf der umfangreiche Traktat schliesst: 484^a Do auch wir mit den paradiß fügelein mit allen engeln dich ewiglich mügē loben jubilierē vñ singē Qui fecit uobiscū mīam suā confitemī dnō . . . Deo gratias.

Zur Geschichte: Auf der Innenseite des Vorderdeckels die Buchmarke des Dr. G. Kloss; auf moderner Custode: Purchased of J. Wilkis 24. Septb. 1846 / Kloss's Sale Nr. 2540.

173.

Add. 16280 hat die Form einer Narrengeißel: d. h. am Ende eines scepterartig geformten Holzstabes sind 195 schmale Pergamentstreifen (29,3 × 9,55) befestigt, von einer Hand des xv./xvi. Jh. in brauner, roter und grüner Tinte beschrieben. Den Inhalt dieser Streifen bildet eine gereimte Weltchronik von der Schöpfung bis zum Jahre 1595.

Z. B. Innenseite:

(braun) Ao Christi 554. Ein Harter winter in allen Land
Man fieng das Geuigel mit der Handt
Die wilden thier man zeimig (!) Band.

Aussenseite:

(rot) Ao Christi 1008. Das Bistumb Bamberg auffkam
Ein Jar hernach gar grausam
Der Turck Jerusalem einNam.

Der späteste Eintrag (1595) lautet:

(grün) Es stirbt Ertzhertzog Ferdennandt
Ein groß volck zeucht in Ungerlanndt
Dem Türeken zu ein Widerstandt.

174.

Add. 16579. Pap. xv. Jh. 188 Blätter. 27,8 × 18,9. Mit zahlreichen Wappenbildern und sehr rohen, angetuschten Federzeichnungen im Text, der von einer Hand geschrieben ist.

Es ist eine Hs. der Österreichischen Chronik des sogenannten Hagen¹⁾ mit (Königsfelder) Zusätzen und wird von J. Seemüller eingehend in seiner Ausgabe beschrieben werden.

¹⁾ Ich erwähne hier, dass auch Add. 15830 (Pap. xvii. Jh. 293 gezählte Bl. 30,3 × 20,4) unter andern auf die Geschichte des Hauses Österreich bezüglichen Stücken die Hagensche Chronik enthält. Über sie wird gleichfalls J. Seemüller ausführlich berichten.

175.

Add. 16581 vereint zwei, von derselben Haupthand geschriebene Bände. Pap. xv. Jh. (1468—1469). 300 (1—119, 120—300) Blätter (und 1*, 172*, 231*, 300*, 300** leer; die alte Zählung nach Decaden ist nur für 140—220, sonst bloss spurweise erhalten; die untere Hälfte von Bl. 2 und die obere von Bl. 120 sind fast gänzlich abgerissen, nach 231 ein Blatt ausgeschnitten). Zwei Hauptinitialen, die erste (Bl. 2^a) blau und rot auf Goldgrund in rot-grüner Umrahmung und mit Randwerk, die zweite (Bl. 120^a) grün mit violetter Arabesken schmuck, alle übrigen rot, grün oder blau; rote, selten violette Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben; der Innenseite des (sonst leeren) Blattes 1 ist eine farbige Miniatur des xv. Jh. aufgeklebt, die einen Gelehrten in seiner Bibliothek darstellt. Der Hauptsache nach von einer Hand zwischen Linien geschrieben; aber die Bl. 152—155, 171^{ab}, 173^b—174^b, 198^{ab} rühren von einer andern feineren her. Lagen zu 12 Bl., doch ist im Anfang die richtige Folge gestört, welche die Ordnung 1—2, 18—23, 3—17, 24 verlangt. Wasserzeichen: Ochsenkopf. Alter Holzdeckel mit gelbem, fein gepresstem Lederbezug. Auf dem Rücken (xvi. Jh.): Allerley alte geschriebne Teutsche Sprüche.

I. *Moralischer Traktat über die Wege, um ein vollkommener Mensch zu werden, mit Citaten aus den Vätern und Philosophen.*

Anfang 2^a zerrissen: . . . muget (rot, Rest der Überschrift). Wer geren list vnd lere lieb hatt vnd geren hört weyßheit der gewynnet kunste — Schluss: 119^b Das sie anruffent die barmhertzigkait gottes Ee das sie sterbent hin nach so ist die hilff clain vnd das gericht gottes streng vnd auch ernstlich amen.

II. *Sprüche der achtzehn Meister von Paris.*

Anfang 120^a zerrissen: . . . yegli[cher] . . . sprüche. Da sprach der erste mayster (rot): Weger vnd besser were Die Sünde gelassen durch gotte wan̄ fur die Sünde als vil gelitten als vnser lieber herre . . . hatt gelitten — 128^b Dar vmbe das du allezeyt bey mir seyest Amen (vgl. Nr. 148 Bl. 107). Geendet auff Sampstag vor dē Suntag Jubilate vor sant Jorgē tage anno dn̄i ꝛc. Lxviii. C. S.

129^a Ain schöne gūte lere des göttlichen lebens.

Unser herre spricht disse wortt Mein vil liebē die bestrew ich vnd bedecke sie auff erttrich — 130^b; dann (131^a) eine Lehre von 5 Lese-meistern, ein Exempel von Salomō und Sprüche aus S. Augustin und Chrysostomus.

133^a Eine Sammlung gereimter Sprüche (doch 149^b—151^b Prosa), Gott, den Vätern, Propheten, Philosophen, Minnesängern, Spruchdichtern, bürgerlichen Fahrenden etc. in den Mund gelegt.

Anfang: 133^a Gott der herre spricht (*rot*).

Wer getaufft ist vnd In rechtem glauben statt
Vnd wer mich vnd sein nechsten lieb hatt
Vnd hie leydet durch mich vngemach vnd pein
Der wirdet behalten vnd ewig bey mir sein.

Die Reihe der Spruchdichter und Minnesänger eröffnet 135^a Freydanck der herolt.

Wiltu sein mitt rü vnd gemach
So red lutzel vnd v^santwortt nit alle sach
Schweyg uber sich (!) vnd gib deinē obrosten empfor
Vnd wa böse gesellschaft sey da hütt dich vor.

Freidank erscheint noch 136^a Ich hon gûtt das ist nit mein (*vgl. Bd. I, 175*),
136^b Wer dise kurtze zeitt, 137^b Seytt alle gûte werck lon sullen empfangen,
144^b Trew ist vorschayden.

Es folgen: 140^a Wolffram von Eschenpach.

Wenn ain ander man reden will
So vnderred Im nit vil
Wilt du hie auff erden
Für weiß geschetzet werdē.

Sodann Walther von der vogelwaid.

Ich leb vnd waiß nit wie langk
Ich stirb vnd waiß nit wann
Ich far vnd waiß nit wahyn
Mich wundertt das ich so frölich pyn.

Vgl. zu diesem Spruch Germ. 6, 368.—372 und 21, 313; Lat. Fassung oben Nr. 65 Bl. 1^a.

140^b Clyngsor der mayster und Maister Stoll, 141^a Neythhartt von meychßen, Regenbog der maist^s, Cantzler Synger, 141^b Frawenlob der mayst^s, Erethott vom Reyn, Marner der Synger, Graue Herman von Arberg, 142^a Maister Bopp der Synger, Conratt von Wirtzburg Sing^s, Maister Süchensyn, Prennberger, 142^b (Gogg der Jud), Wolckenstainer:

Wilt du haben zu sorgen
So solt du hofleutten porgen
Vnd ouch den priestⁿ vnd pfaffē
So gewynnest du zu schicken vnd zu schaffen.

(Maggogg der rot Jud), 143^a Heselloer der Singe^s, Conrat Bolstatt^s von Ötingē, Affenschmaltz der Synger, HoltzApffel der Synger, 146^a Seyfrid Segringer, 146^b Symon Öler von Synpruē, Maister Conrat von Hewberg, Vrich Kalltenpach, Herman von Sachßenhaim, 147^a Schlūmpp Elß, Elbleyn von Eselberg, Marg^seth Meußkunigin, Anbelendlin von Ötingen, 147^b Kursneengel von

Ötingn, Hainrich Kystenfeger, Rāfftamppler, Protzer Elß, 148^b Hainrich von Zurch, Schnoppffytzer, Haydecker, Stumpffberger, 149^a Hohenstainer, Waltkyrcher, Öhin Bendel der maler. *Diese Sammlung schliesst 152^a (die 4 letzten auf dieser Seite stehenden Sprüche von Hand 2, s. oben):* Ain doctores der spricht. Wer sich zū vil verlaust auff den menschen hie jm Zeit Der wirt verlaussen so es jm am aller hertostē leit.

Darauf 152^b ein Prosatraktat: Ain nūcze ler wie du dich halten solt mit deinē reden vnd schweigen . . . (rot). Schweigen is gūt Reden ist pesser — 155^b.

Dann: Ich M. S. (da die Züge dieser Hand sehr fein sind, mag sich hinter diesen Buchstaben die Frau oder Tochter des oben genannten C. S. verstecken) sprich . . . Will gott wol So gatz woll.

156^a *Eine zweite ähnliche, doch nur je 2 Zeilen umfassende Spruchsammlung, die wieder eröffnet wird mit Gott der herre spricht und auch Helden und Heldinnen mhd. Epen etc. Sprüche in den Mund legt.*

Ich führe an: 157^b Der pfarre^s von kalnberg.

Der pfennig macht den strengē lyndt

Vnd macht der waisen ougñ plind.

Der pfaff möttiß, Der pfaff ameyß, Müscattplutt, Der Teychner, Der Meychöner Synger, 158^a Sūchenwirt der tichter, Der munich von Saltzburg, Heggelbach der aubenturer, Quatterloch der herolt, Moreller der Zauber^s, 158^b Wassilico der hochmaist^s, 159^b Ott von Rynderpach, Lienhartt vnmüssig, Johannis von Stauffen, Conratt von durnegg, Aberlin von weyler, 160^a Seyfrid von heuchlingñ, Gabriel von Rückxingñ, Graf Hermanñ von Sultz, 160^b Her Hermanñ von Sachsenhayme ritter hofmaister, Grafe Fridrich von Ötingñ, Graue Hermanñ von Warberg, Her Steffan von Sumeraw, 161^a Graue Conrat von weynsperg, Graue Luwig (!) vom dornberg, 163^b Weygant, 165^a Wandelreich, 166^a Hellenprecht der gūt, 166^b Maister Lott von Gmundt, Maister Andreas Eutting^s, 167^a Her ybwein (Biß fro da yemant geschehe wol / Das ist tugend die man lobñ sol), Tristram der Ritter, fraw ysott die kunigin (Lebe recht nach deiner Ee Das deine^s sel geschech icht we), 167^b Daniel vom Plüendeñ tal, Wygolays vom rad, Wilhalm von Orantz, Lantzilett der ritt^s, Wigamur, Gamuret, 168^b Morolff, 169^b Doctor Dynekelspuhel, Doctor mottschidder Bischof, Maister Gottfrid von Würtzburg (Trunckenhait ist selten gñtt / Sie tobet vnd velschet weisen mñt), 170^a Petter von Stainhartt, Schölpriester von Ötingñ, Maister Hainrich von Stainhaim, Maister Conrat von dornstat, Seyfrid von wilburgstetten, Symon von hyrßprunnen, Sigmundt von Awhawsen, 170^b Hainrich von Morßpruñ, Hanns Schagk von Wallerstain, Doctor Knorr von Onolsbach, Maister Steffan von Weinberg, Her Conratt von warpper, Sigmund von Hohentrühending, Doctor Egreyge von Zolern, 171^a Maister Conrat

von Höchenberg, 171^b Johannes der Kotz, 172^a Maister Symon wendingn,
 Doctor Seyfrid von grewselbach, Mayster Herman von Schopffloch, Her petter
 von Durwang, Maister Sold von Ellwangen, Doctor Scherb von feuchtwang,
 172^b Fridrich Kon. von haynsfurt, Conrat Seltzan von Koln, Peter Stotzinger
 von kregling, Johannes Schon von Ehingn, Maister Hurlinger von Nördlingē,
 Seyfrid Spitzenberger, und

Mein fraw uon hodenpach
 Mein aynickait dunckt mich güt
 Ich sich wol wie ains dem and'n tüt.

173^b Von der fürsten leben (rot).

Salomon der weyssost etc., *Aufzählung von Fürsten oder Sagenhelden,
 denen je eine Eigenschaft im Superlativ zukommt, z. B.*

Künig eezel der zegost
 Riß signott der gröst
 Lorey der klenost
 Lorengel der subteilost
 Münch jlsung der grebost
 Marolt der lugenhaftest
 Hagen vo troy der fraydigost
 Margraff riediger vō bechler der miltost
 Kaysser Fridrich der geiczigost od' kergost.

174^a Die pösten der sibē freyē künst (rot) und 174^b Die maister in
 den acht wurkkendē künsten (rot).

*Sammlung von geistlichen und moralischen Sentenzen, kurzen gereimten
 Sprüchen etc.*

Anfang: 175^a Es sind vier schnöde ding (rot).

Under ainem wüttrich leben
 Sich dem veindt empfelhen
 An der Spitz streitten
 Mitt ainem vnsynnigen wandeln.

Die kleinen gereimten Sprüche beginnen Bl. 186^b:

Ain gäts stücklin von ratzleuttē Schreyb'n vnd botten (violett).

Ratzleutt Schreyber vnd psychtiger
 Wissent uil mer newer mer
 Dann ander leutt vnd fürstbotten
 Darumb ist nott das sie drey knotten
 Machen fur Irs mundes tür
 Das Iren haymlich nyemant spür
 Dauon schaden mug geschehn
 Wa sie reyten oder geen

So sullen sie sich hütten bass
Dann ander leutt wol fugt in das.

187^a Aber gütz Spruchlin (*rot*).

Mein hertz sich dick in trauren senck (12 Z.).

187^b Maister Conrat von Roggñvelt spricht also (*grün*).

Ich höre jehen die weysen = *Freidank* 79,19—80,1.

Ebenda: Doctor Spolaty spricht (*violett*)

Man gewynnet das hymelreich —

188^a Wir seyen doch all Adames kind (12 Z. = *F.* 66, 13—20.
135, 10—11, *doch mit einzelnen Varianten und 2 Zusatzzeilen*).

188^a Aber ain güter Artickel spricht Maister Conratt Lappleder von Tey-
nigen genant Bolstatter (*violett*). *Vgl. oben Bl.* 143^a.

Soltten toren vnd weiß leütt

Zu ain ander ziehñ morgñ od' hütt —

188^b Vnd den Esel bey den oren (24 Z.; *die letzten* 14 = *F.* 85,
9—10. 82, 20—21. 18—19. 81, 17—18. 80, 16—19. 82, 10—11).

188^b Aber ain güter Artickel (*rot*).

Böser Amptlütt die herñ engeltñ (12 Z.).

189^a Ain Artickel von de' truckenhait (*rot*).

Ayn fih das lützel synn hatt —

So ist armütt beraupt (12 Z. = *F.* 94, 17—22. 9—12. 95, 2—3).

189^{ab} Ain artickel von frawen vnd bosen weyben den merck gar ebñ
spricht Walther veldtygel von Wallerstain (*violett*).

Selltten wurtt seins leydens ratt —

Vnd leybe vnd sele behalten (20 Z.).

190^a Aber ain gütter Artickel (*grün*) Spricht Symon Bald^{er} (*rot*).

Wol der Statt die gerichtet hat (8 Z.).

Ebenda: Spricht Hainrich vonn Schilling^ßfürst den Artikel (*rot*).

Hieltt man ain yeglichs darnach es tatt —

den hat betrogen des teufels list (10 Z. *Die vier letzten* =
F. 67,25—68,1).

190^b Von richterⁿ ain Stucklin vnd Artickel (*rot*).

Ob der teufel wer^e

Der welt richtere (26 Z. = *F.* 68, 6—11. 67, 15—18. 9—14.
23—24. 68, 12—13. 67, 19—22. 68, 4—5).

191^a Spricht Johannes Horburger ain Spruchlin vom liegen (*rot-violett*).

Es schadet liegen vil sere

Vnd hilffet die vaschere (*l. valschere*; 16 Z. = *F.* 169, 8—9.
7—8. 170, 6—7. 4—5. 51, 3—6. 63, 8—9. 173, 23—24).

- 191^b Ein gutter Spruch von der Tyschzucht so mereke (*rot*).
 Ich bitt die frawn vnd die mañ
 Das sie mir mein schreyben nit vor ubel hon
 Ob ich straff die jungn kindt
 Die nicht bey iren tagn sind
 Das doch kain gewissen hatt
 Oder ain altz das sich nit v^sstāt
 Die sullen die zucht horen gern
 Vnd dabey aller vnzucht emperē.
 Wann du zu tysch wilt gön
 Die hendt solt du vor gar sauber gezwagen hōn
- 192^a Schneyd die nāgel uor ab den henden
 Das sie dich nicht werden schennden
 Ob dein tysch sitz dōrtt od' da
 An fremder statt tū nicht also
 Vnd sitz wa dich der wirt hinschaff
 Das Benedicite sprich seyest du ain pfaff
 Aber wer das nit kundt od' west
 So ist der pater noster dann daz best
 Damit bitt gott mit allem fleiß
 Das er dir gesegen das trincken vnd die speiß
 Wenn es essent tausend Ee den todt
 Ee ainer styrbt von hungers nott (*vgl. F. 94, 25*)
 Wann es hat der freydanck gesprochen
 Vnmassigkait wirrt oft an ainem gerochen
 Die trunckēhait ist sellten frēy
 Da ist sund schad vnd auch schandt bey (*vgl. F. 94, 7—8*)
 Darumb ruff an gottes gütt
 Das er dich vor ubel behütt
 Willtu zu hoff brot schneyden
 So solt du das verneyden *etc.* ---
- 195^b Er dancke dann got sein^s gotlichē gnad
 Das er in alß trewlich v^ssehñ hat.

Gehört zur selben Gruppe, wie a) die Z. f. d. A. 7, 174 ff. veröffentlichte Rossauer Tischzucht, b) die Einschiebung in den deutschen Cato, Zarneke S. 136 ff., c) Der kindere hovescheit, Z. f. d. A. 21, 60 ff., zeigt aber, wie schon der mitgeteilte Anfang beweist, mehrfache Abweichungen und Zusätze.

- 195^b Nun heben wir ain anders an
 Wie uor dem tysch sulln stān
 Die Jungen knaben vnd maidlein

Da bey man auch Ir zucht sol sehen schein
 Sie sollen Ir hend schon vor in haßn etc. —

197^b Vnd lassest du dich vmb ains ankerren
 So must du mir ains plerren Amen.
 Hie endet sich die tysch zucht
 Gott wölle vns gebñ der salden frucht.

Die ersten 8 Zeilen dieser 'Kinderlehre' stimmen mit dem Anfang des bekannten lat. Stückes Stans puer ad mensam, das folgende aber weicht vollständig aus; zu vergleichen wäre auch die me. Version in The Babees Book (EETS. 32) S. 26—33.

198^a *Priamel*n: a) Welicher man sein frawen schlecht jn pett (Keller, *Fastnachtspiele* 3, 1163, 1337, 1370, 1432), b) Welicher jn zehen jarē nit wirt krank (Keller, *Verzeichnis* Nr. 62, 167), 2 *Prosasprüche*, dann 199^a Gar ain gätz Stückilln spricht Salomōn (rot).

Mensch wilt du das dich gott der herr lieb hab —

200^a Sich nicht an gunst fruntschaft noch gab (26 Z.).

Darauf wieder eine Priamel:

Welich mensch die vier Cottemper nit wil vasten —

Das ym die gnad gottes will engen (14 Z.).

200^b *Prosastück vom Weltlauf*: In disem zeitt ist gewichen das gesetz von priesterlicher ordnung etc. *Darauf ein Prosastück von fürsten und Sprüche heidnischer Meister etc.*

206^a Aber ain güte lere so hör (rot).

Herumbe merckent an diser frist

Wer in ainen ratt erwelet ist

Der In eren wölle alten

Der solle diß lere behalten.

19 *Lehren* (von je 8 Zeilen) werden gegeben.

Schluss: 211^a Mang mag wol verliesen durch ersparē

Das hartt wider zu premgñ (!) ist oder gar verlorn.

211^a Junger man volg disem ratt vnd lere (rot).

Welicher Junger Ratt ditzs lere merckt —

212^a (des tichters nachrede) Der ditz also gereymet hatt

Dienet zu Auln (!) des reichs statt

Vnd sein nam ist sicherlich

Von ranng genañt Heinrich.

212^a Aristotiles redt mit dem kunig Alexandern also (violett): Aristotiles der haydnisch maist' sprach . . . abschneydt dein zorn . . .

212^b—217^a *wieder eine Sammlung gereimter Sprüche, zumeist Weisen und Vätern in den Mund gelegt; den Schluss bilden Aussprüche Gottes dem Priest^r, dem Adel, den Burgern und den pauren gegenüber.*

Deutsche Hss. in England II.

217^b ein Spiel von der Welt und dem Tod. Vgl. dazu die analoge Fassung einer Augsburger Hs. bei Keller, *Fastnachtspiele*, Nachlese S. 326.

Überschrift (rot): Ysaiaß Spricht der pphet:

O welltt. welt.

Dann in nicht abgesetzten Versen:

Die welltt württ vns bezaichēt hie
 Ouch sagt euch die figur wie
 Gott die wellt so dick ermantt
 Wöllt nu der sunder sein bekannt
 Was nu yemant sagt von gott
 Das ist alles gar der leutt spott
 Ye mer man gūtes weiset oder lertt
 Yemynder sich die wellt daran kertt
 Acht nit wie der anfang tūt
 Sich nu das das ende werd gūt.

Es werden redend (in Reimzeilen) eingeführt: Jeremias und Zacharias; dann Gott der Herre, der Teuffel, Der Engel, Sunne vnd mōne, der Priester und der Tod, welchen sechs je ein Mensch antwortet. Darauf ein Dialog zwischen dem Tod (der hatt ain pogn vnd ain pfeyl darauff vnd will schiessē) und dem sechsten Menschen. Schliesslich schiesst der Tod und der Mensch spricht seine letzten Worte:

Ach edler Schopfer ewig^s gott
 Hett ich gelebt jnn deinem gepott
 Mein sele mir yetz von meinem leybe gatt
 Hilff das mein rüffen nicht kum ze spatt.

Endlich hält der todtt leichnam der da leitt in dem grabe noch eine erbauliche Rede:

O welltt nun sich hie an mich
 Du wurdest geschaffen gleich als ich —
 222^b (rot) Ach alle mensch gedeneckt an des todes nott
 Vnd habt der wellt frōud vnd lust fur ainen spott
 Dieser Spiegel ist gemain
 Reich vnd arm groṡ vnd klain
 Edel vnd schön jung vnd allt
 Werdēt also gestallt.

Darunter eine farbige Miniatur: Skelett mit Kröte und Nattern im offenen Sarg. Sie scheint ebensowohl dem vorausgehenden wie dem folgenden Stück, auch einer Rede des Leichnams, anzugehören.

Dies beginnt mit der Überschrift:

223^a O Ir menschen wie Ir sind geñt

Nempt diser figur war vnd v^ständt
 Dient gott vnd v^sschmecht die wellt
 Wann sie gibt gar böß widergeltt (rot).

Anfang: Ich was ettwan schön vnd reich
 Das man kum fand mein geleich —

224^b Das vns das widerfar
 So helff vns ouch die gott gepar amen.

225^a Die allt greyß vnd kranck man vnd die jungen kyndtlin (rot).
Dazu die Miniatur: Ein alter an einer Krücke gehender Mann wird von zwei Kindern angestarrt.

Anfang: O junge wellt nu sich an mich
 Du würdest gestallt gleich als ich —

227^a Wann es ist hie ain klaine zuuersicht
 So wir yetz etwas sein so werdñ wir doch gar ze nicht Amen.

Vgl. Liederbuch der Cl. Hützerin S. 41; doch enthält unser Text Pluszeilen und weicht in den Schlussversen ab. Keller a. a. O. S. 329.

227^b Aber ain gütt^s spruch von der wellt was die wellt ist (rot).

Anfang: Die tumbe wellt württ vns beteüttet hie —

229^a Betracht das dein ende werd gütt Amē.

Ausführliche Bearbeitung der das Spiel von der Welt (s. oben Bl. 217^b) einleitenden Verse.

Ein anderer Spruch:

229^b Frölich hochzeytt habñ arñ vnd reych
 Darnach gatt man mit der leych —
 Das ist nu hie der welltt lauff
 Wie die nympt ab vnd auff.

Satirisches Gespräch zwischen dem am Wolf leidenden Papst, Juden, Arzt, Prophet, Narr und Karthäuserbruder.

230^a Der Babst spricht (rot).
 Ir Judisch volck auß allem landt
 Von ewⁿ hauptⁿ sind Ir geschant
 Geytzigkait hatt es vmb euch geton
 Das Ir Cristen glauben hond gelon etc.

231^a *Satire:*
 Des Babstes vnd des kayzers wauppen ist ain has genant (rot).
 Vor vorcht gond sie vor ist ain schandt —

231^b Sie bedürffen das nyemāt clagn
 Wenn sie es wend also habñ.

Darunter: Den Artickel spricht Gosseprot (rot).
 Ayn grosser preach Im glauben statt
 Das mā nicht recht peychtuatter hat

Ist schult Ir vnflayssigs leben
 Das sie nicht vnderschaid künne gebē
 Kain pfaff gehörtt daran
 Dann der alle vnderschyd geben kan Amen.

232^a *Vom Haußhaben.*

Dise Regel . . . hat Geschriben Sant Bernhartt vnd sant die dem Ritter
 Reymundo . . . gein Maylandt (*rot*). Dem wirdigen . . . ritter hern Reymundo
 . . . empeütt der alt Bernhardus — 246^a.

Vgl. oben Nr. 168 Bl. 83^a.

Darauf Priameln und Sprüche vom haushaben.

246^a Wer sein Haus wöll wolle besachē.

Keller, Fastnachtspiele 3, 1338 Nr. 85; 1435 Nr. 32.

Ebendq. Wer Ehalten dinget vmb grossē loñ —

Er we^s v^ssorgt mit gantzen trewn (14 Z.).

247^a 1468 Spricht Irrfrid vom Haußhaben ain Stücklin das merck (*violet*).
 Wend Ir hören warumb Ich nit hauß will hon —

249^a Vnd wurde aller leutt spott.

249^a Aber ain gätt^s spruch vnd lere wie sich der mensche halten
 sol (*rot*).

Hör mensch Ich wil dir lere gebē

Wie du solt füren dein lebē —

251^a Wann er ist ain geber aller ding

Hilff her das vns hie vnd dörth gelyng.

Tischzucht.

251^b Wenn du zu dem tysch seyest gesessen

So sollt du gott vnd der armen nicht v^sgessen —

253^a An die tyschler solt du dich keren

Vnd auß den (!) die vnweisen leren. Amen.

Priameln.

253^a Aber ain guts Sprüchlain (*rot*).

Die liebe die wir zu samen habē sollten.

Keller a. a. O. 1339 Nr. 86.

Kumpt kunst gegangē fur daz hawß.

Eschenburg, Denkm. S. 404, xxx; *Keller a. a. O.* 1336 Nr. 54; 1369
 Nr. 45.

Ein Spruch des Teichners.

254^a Leyb vnd sel ist nicht so gätt —

255^b Also sprach der teychnere

Gott erlaß vns aller swere. Amen.

Liedersaal 3, 137 f.

256^a 1468. So hebet sich hie an der freydanck¹⁾

Der singet vns ain newen gesanck (rot).

Ich bin genant beschaidenhait

Der aller der welt kröne traytt.

Beginn = Bexzenberger) 1, 1—14 (doch ohne 11. 12), es folgt 79, 9. 10. 106, 20. 21. 34, 1. 2. 50, 6. 7 (doch gütter witze wol) etc., also in ganz freier Anordnung; an Überschriften nur die rote von den fürsten 286^a, welchem Abschnitt das bei Grimm und B. den Schluss bildende Gebet Gott vatt^a aller Christenhait mit den Zusatzzeilen Das wir alle in deinē namē Gnade finden. Amen vorangeht. — Die letzten echten Sprüche Freidanks scheinen auf Bl. 289^a zu stehen:

Der fürsten eben her

Störent noch des reiches er (= 73, 8. 9)

Ich wartten ye wen vnrecht zergee

So wurt sein ye lenger ye mee (= 51, 11. 12);

was weiter an Sprüchen bis 291^b folgt, ist unechtes Gut.

Schluss: 291^b Ich woltt geren auff erden hie lebē

Das mir die weil kain laid geschäch

Biß mich ain rechter richter säch

On gott allain das mich der hieng

Vnd sein gewalt an mir ergieng

Er wer arm oder reyche

Gaistlich oder weltleiche

Wann man mynnet uil mer

Gütt dann sele oder ere (vgl. 147, 1. 2).

¹⁾ Ich erwähne hier, dass auf Bl. 123^b der Hs. Add. 18380 ein Dominus Weriandus de Seldenhoven, nach eigener Aussage daselbst seit 1286 Priester und Besitzer des Codex, der von ihm in Padua pro una libra argenti erworben war, folgende Verse aus Freidanks Bescheidenheit mit beigefügter lat. Übersetzung eingetragen hat:

Ich schilt nicht daz iemen Tuet

Machet er daz ende guet (63, 20. 21).

Schade s[p]ot ist herzēleit

Vn lasterlichiv warheit (121, 4. 5).

Der reictum (!) ist von got nicht

Da von niemen guet geschicht (40, 19. 20).

Swelch haus mer wirte hat

Da[n] einen daz haus zergat (121, 14. 15).

Ze frevt (l. frevt) ich baz behalten chan

Zwelf frum den einen bosen man (90, 17. 18).

Im Anschluss daran eine Priamel:

Procorator vnd Juristen
 Juden vnd böß Cristen
 Vogt richter vnd schergen
 Bader vnd fergen
 Schon frawen roß vnd vederspil
 Die habent trēw der ist nicht uil.

292^a Ain gütt spruch der welt lauff gar aubenturlicher (rot).

Ayn frawe mir meinē dienst versprach —

296^a Doch so hon Ich mich ain^s ergeben

Der dien ich die weil Ich hon das leben

Maria der kunigin

Der stetter diener will ich sein

Maria gottes mütter so fron

Hilff du vns in der hymel kron.

Vgl. oben Nr. 114 Bl. 194^a; die Schlussverse hier sind eine Umdeutung ins Geistliche.

296^b Ain lere wie katho sein sūn hieß leben ꝛ ꝛ (rot).

Ayn maister wol erkannt

Der was kathon genannt —

300^b Dein sel leyb gūtt vnd er

Wurt geschwächet nymer mer.

Amen.

Diese Zarneke unbekannt gebliebene Fassung gehört der Umordnung und Interpolation des ältesten deutschen Cato (S. 113 ff.) an.

Zur Geschichte: Auf der Innenseite des Vorderdeckels die Buchmarke des Christophorus Baro à VVolekhenstain & Rodnegg etc. M.D.XCIII ¹⁾); auf moderner Vordercustode: Purchased of Messr. Asher of Berlin 9. Jan. 1847.

176.

Add. 16592. Pap. XVI. Jh. 81 gezählte Blätter. 20,7 × 13,6. Schmucklos in zierlichen Schriftzügen von 6 Händen geschrieben.

Dieser Codex, den J. Seemüller in den Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung 17, 584—665 eingehend beschrieben hat, enthält: 1) Bl. 2^a—11^a Geschlechtstafel des Hauses Habsburg von Rudolf 1. bis Ladislaus Posthumus; 2) Bl. 12^a—21^a Erzherzog Friedrichs Pilgerfahrt ins hl. Land, gedruckt Z. f. d. Ph. 23, 26 ff.; 3) Bl. 21^b Chronikalische Aufzeichnungen zur Geschichte Friedrichs von 1431—39 (vielmehr 1437—40), gedruckt

¹⁾ Ebenso Add. 16578 und 16579.

bei Seemüller a. a. O. S. 625; 4) Bl. 22^a—23^b 24 vierzeilige Strophen über die Fehde Friedrichs mit Christoph von Wolfsau und die Belagerung Wildons, gedruckt Z. f. d. A. 41, 170—177; 5) Bl. 24^a—77^b Friedrichs III. Aachener Krönungsreise, gedruckt von Seemüller a. a. O. S. 625—664; 6) Bl. 78^a—79^a Aufzeichnungen zur Geschichte Friedrichs von 1443—1444, gedruckt a. a. O. S. 665; 7) Bl. 79^b—81^a Verzeichnis der edln fürstn von Österreich von 1519 Carle — Rüedolff, und ihrer Gemahlinnen, sowie einzelne genealogisch-historische Notizen.

177.

Add. 16892. Perg. xiv. Jh. 99 Blätter (doch Bl. 1, 2 und 99 Custoden; Bl. 39 und 50, die z. T. von einer Hand des xv. Jh. mit lat. und deutschen Recepten beschrieben sind, jüngere, in der alten roten Zählung I = Bl. 9 — LXXXVIII nicht einbegriffene Zusätze). 17,8 × 12,5. Rote Initialen, rote, oft an den Rand gesetzte Überschriften, rote Ziffern und rot durchstrichene grosse Buchstaben sowie Absatzzeichen. In der Hauptsache von drei Händen auf und zwischen Linien geschrieben, wobei die Ränder sowohl von diesen Händen als von jüngeren (xv. Jh.) zu Nachträgen benutzt wurden. Lagen: die erste und zweite zu 12 Bll., die dritte und siebente bis elfte zu 8, die fünfte zu 12 nebst Umschlag, die sechste zu 6, die vierte endlich ein Doppelblatt; bezeichnet sind sie mit 1—11.

Des Meisters Bartholomaeus Arzneibuch.

3^a Diz sint capitula uon der erzenie vnde z^v erst uon dem harne (rot).
1 Von den elementē — cxi ad capiendas aues.

Vorrede: 5^a Diz buch ist uon der arzedie. vñ z^a erst vō dē harne (rot).
Dit buch tichte ein meist' der hiz bartholome'.

Anfang: 8^a 1 So dem menschen daz houbt wie tut stetliche so lit im col'a passio darine — 33^b (Cap. cxi) swelch vogel is den entpizet d^s onmac niht gevligē. den mahtu van mit d^s hant.

Dann noch vier, im Register nicht enthaltene Capitel: Contra morbu mulierum; zwei lat. Segen zur Blutstillung und gegen Würmer der Pferde; die Signa mortifera.

Enthält das Vorwort, den Abschnitt von den Elementen, die Lehre vom Harn und die Capitel über die verschiedenen Krankheiten im grossen und ganzen übereinstimmend mit Nr. 2524 der Wiener Hofbibliothek (vgl. WSB. 71, 466—470), obschon in der Ordnung öfters abweichend.

34^a Tabelle der arabischen und römischen Zahlzeichen von 1—100 und von 100—1000.

34^b Fumus terre (am Rande: etiam frowē crut vocat^s) daz ist ein crut daz heizet zv dute ertrovch.

Aus der md. Übersetzung des Macer, WSB. 71, 470.

Mitteldeutscher Macer.

35^a—36^b *Register.*

Gereimte Vorrede: 37^a An cynir stat gescreben stat
Daz wort daz got gesprochen hat —
37^b Vnde daz man mit ¹⁾ zwiuele sie zÿstoret
Der iz lesen oder horet.

S. unten Nr. 189; nach fünf Hss. kritisch bearbeitet von Bartsch, Beiträge zur Quellenkunde S. 171 ff. Vgl. auch desselben Altd. Hss. der Universitätsbibliothek in Heidelberg Nr. 118.

Anfang der Prosa mit dem Titel: Von der wûrze naturin. Swer der wûrze nature vnde ir craft irkêne wil der mûz wîzzen waz die arztbuche sprechin von vier hande naturin — 48^b daz sal man dicke tûn swanne die sunne heize schine.

Im Anschluss daran lat. Diätregeln für die einzelnen Monate und eine lat. Receptensammlung.

Es folgt eine zweite Kräuterlehre, eigentlich nur Fortsetzung des Macer. 53^a—58^b *Register.*

Anfang: 59^a Poleium pulei ist trvcken vñ heiz an dem virden grade — 97^b vnd brichet den harnstein gemenget mit andern wurcen di da zu gut sin. Hi hat daz buch *Explicit* (*dies Wort rot*) ein ende.

Vgl. WSB. 71, 529—542. Über eine nd. Hamburger Hs. s. Borchling, Mnd. Hss. 1, 143.

Im Anschluss: Nu merke einen guten rat. Wiltu inande helfen ad^s leren vz disim buche vnd rat geben vor sichtum. so saltu alrest wîzzen von welchen sachen der wetage ader der sichtum si — 98^a. *Darauf ein Recept:* Wiltu machen diacitoniton, ein lat. Segen cont^a dolorem oculoꝝ, endlich ein deutsches Recept gegen den Stein — 98^b. Auf 99^a zwei deutsche Recepte für Wunden und Augen (xv. Jh.).

Zur Geschichte: 2^a Purchased of Thomas Rodd 17. Apr. 1847.

178.

Add. 16894. Perg. xi. Jh. 264 Blätter (doch 1 und 264 Custoden). 20,8 × 14. Rote Initialen und Überschriften. Von zwei Händen (die erste reicht bis Bl. 246) geschrieben. Lagen zu 8 Bll. (die drittletzte und die vorletzte zu 6, die letzte nur zu 5), bezeichnet durch p^a, 2, 3—34.

Die Gedichte des Prudentius — 244^a, dann 244^b—246^a Versus de uolucris et iumentis, beide mit deutschen Interlinear- und Marginalglossen, 247^a—252^b Commentar zur Psychomachie, endlich 253^a—263^b (zweispaltig) Glose sup Prudentiū, mit deutschen Contextglossen.

¹⁾ t ausgekratzt.

Steinmeyer, *Ahd. Gll.* iv, 490.

Zur Geschichte: Auf moderner Custode: Purchased of Tho. Rodd 17th Ap. 1847. Ursprünglich gehörte die Hs. nach S. Peter in Salzburg.

179.

Add. 16902. Perg. Spätes xv. Jh. 123 Blätter. 27,9 × 20. Blaue und rote Initialen, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Von einer Hand mit sehr schwarzer Tinte geschrieben. Lagen zu 8 Bll., die erste mit Vordercustode. Alter Holzdeckel mit gelbem gepresstem Lederbezug, zwei Schliessen, Messingbeschlägen und Messingbuckel in der Mitte. Lesereichen.

Martyrologium sanctorum, gefolgt von lat. Stücken, die sich fast ausschliesslich auf den hl. Benedict und seinen Orden beziehen. Näheres im Catalogue of Additions to the MSS. in the British Museum in the Years 1846—47 S. 318.

Deutsch sind nur: 1) Die hinter dem lat. Original (Bl. 67—91) stehende deutsche Übersetzung der Regula S. Benedicti.

91^b Hie hebn sich an die Capiteln v'ber dy Regel vnsers heiligh vater sand Benedictū (rot). VOn vierlay geschlactn der Mūnich . . . Das erst Capitl — 92^b. 93^a Hie hebt sich an dy vorredt . . . (rot). Svn erhor (darüber rot erfar) die gepot des maisters: vnd naig das or deines hertzū — 94^a. 94^a Hie hebt sich nun an dy Regel . . . (rot). Es ist offennbar das vierlay geschlact der mūnich ist — 117^b mit dem das dir got hilft vnd beschirmt. Amen.

Vgl. Bd. I S. 77, 145 und Nachträge.

2) Bl. 117^b ein Erlass Pabsts Innocenz III. an den Orden.

Innocentius papa tertius In concilio Lateranensi (rot). Cum ad Monasteriū Sublacense 12^o Do wir khumeñ in das kloster hindern see 12^o habñ wir vestiklich verpotn — 118^a.

3) Bl. 118^b (hinter dem lat. Original) Das ist dy Constitution oder Satzung pabst Bonifacii . . . in dem sextn puech des geistlichn recht . . . (rot). Ann verderblichn vnd verschmechlichn stand ettlicher Closterfrawen die do lassent den zam der errberkhait — 119^b.

4) Bl. 123^a Anthoninus Florentinorū Archiepiscopus . . . tertia parte sume . . . dicit Von dem gewalt vnd Ambt ainer Abbttesin (rot). Schreibt der hochwirdig . . . Anthoninus . . . Dy abbttesin mag nit gesegñ den weichpruñ noch peicht horen — 123^b Sy solt auch fleis ankeren das sy offt lesñ vnd horen das gotzwort.

Zur Geschichte: Auf der Innenseite des Vorderdeckels: Purchased of Tho. Rodd 17. Apr. 1847. Der Catalogue setzt als Heimat des Codex S. Peter in Salzburg an.

Deutsche Hss. in England II.

21

180.

Add. 16951. Perg. xv. Jh. (1474). 265 Blätter (doch Bl. 2 beigeheftet im xviii. Jh.; alte Zählung 1 = Bl. 7 — cclvi). 28,7 × 20,7. Hauptinitialen in Gold auf blauem Grund mit Rankenwerk, die übrigen einfach blau oder rot; rote Überschriften und rot durchstrichene grosse Buchstaben; 39 farbige Miniaturen geringen Kunstwertes. Von einer Hand zweispaltig zwischen eingeritzten Linien geschrieben. Lagen zu 8 Bl. Goldgepresster Marokkoband des xviii. Jh.

Teile des Alten Testaments, nämlich die fünf Bücher Moses, Josua, Richter und Ruth, mnl.

Bl. 3—6 die tafele van desen boeck der bibelen.

Prolog: 7^a Onse heer god voersiende die grote droecheit — 8^b.

Anfang: 8^b In den beghinne sciep god hemel en aerde — (mit der *Historia scholastica*) 265^b Obeth wan ysay wan conic dauid. Sit laus deo. Darauf Angabe, dass der Codex geschrieben sei in der Zeit von 1473 bis 1474 van enē geheten meester hughe gherytz surgyn tot noirtich.

De Flou 1 (1895), 22—24; Isaak Le Long, *Boek:aal der Bijbels* (Amsterdam 1732) S. 251.

Zur Geschichte: Auf Bl. 1 (xv. Jh.): Dit boeck hoert toe . . . (ausgekratzt), in der Mitte: Ex illius donatione J. Hinßend, ebenda: Purchased of Tho. Rodd 22nd May 1847; auf Bl. 265^b: V. P. 1666 den 10. May und Ploos van Amstel J. C. in Amsterdam 1772 (nebst dessen Buchmarke).

181.

Add. 17084. Perg. Frühes xv. Jh. 93 Blätter (doch Bl. 1 moderne Vordercustode, auf die ein zum Codex gehöriger Pergamentstreifen mit der Aufschrift *Groß Allexand^r* geklebt ist; bis Bl. 162 ältere Seitenzählung, die von 100 auf 102 springt). 32,5 × 24,2. Einzelne mit der Feder verzierte Capitale, rote Initialen, wenige rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Anfangsbuchstaben der abgesetzten Verse. Von zwei deutlich unterscheidbaren Händen (die erste reicht bis Bl. 84^b Sp. 1 Z. 9) zweispaltig zwischen Linien geschrieben; eine dritte Hand des xvii. Jh. hat die oberen und unteren Ränder bis 81^b zu Auszügen aus dem Letzten Testament des Erfurter Mönchs Basilius Valentinus (xv. Jh.) der Art benutzt, dass die Cap. 1—x des 2. Buches bis Bl. 14 oben und unten, von da ab bis 81^b nur auf dem oberen Rande geschrieben erscheinen, während die unteren Ränder der Blätter 14 ff. zu Einträgen aus dem 1. Buch, aus dem 2. Teil der Vorrede (Bl. 38^b) und aus den Überschriften der Cap. 1—xxvi des 1. Buches (Bl. 44—46) dienen. Lagen von verschiedenem Umfang.

Fragment aus Ulrichs von Eschenbach Alexander.

Anfang: 2^a Fursten Grauen ich pitt (V. 7498)

Darzu was ich lewt han

Daz sy forcht wellen lan —

93^b (*Sp. 2*) Piz das die argen pösen

Der endecrist sol lösen

Pei dem sie auf der erden

Gar gewaltig werden (*V. 20942*).

In Toischers Ausgabe, Litt. Verein 183, Tübingen 1888, mit der Sigle 1 bezeichnet.

Zur Geschichte: Auf der Vordercustode: Purchased of Mr. Asher of Berlin 13th Nov. 1847.

182.

Add. 17335. Perg. und Pap. xv. Jh. Noch 61 Blätter (und moderne Custode, der ein alter Zettel mit dem Namen Johannes aufgeklebt ist). 29,6×20. Zwei Hauptinitialen blau und rot und ausgeziert, die übrigen einfach rot mit blauen oder roten Arabesken, rote Überschriften und rot durchstrichene grosse Buchstaben, die z. T. auch mit der Feder verziert sind, rote oder blaue Absatzzeichen. Zahlreiche sehr rohe farbige Miniaturen im Text oder am Rande, wo auf Bl. 1 auch zwei Wappenschilder erscheinen. Von einer Hand in zwei von Linien umrahmten Spalten geschrieben. Lagen: die erste zu 18 Bll., deren äusserer Umschlag und deren Mitte aus Pergament bestehen, die zweite und dritte zu 16 in Pergamentumschlag, doch die dritte mit einer Textlücke in der Lagenmitte, die vierte mehrfach lückenhafte nur noch zu 11; 1—3 sind durch Anfangsworte am Schluss und durch a1a2 . . . a10, b1 . . . — b8, c1 . . . — c8, 4 durch d4 (d1—d3 fehlen also) d5 d7 d8 bezeichnet. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Quirl.

Des Johannes von Montevilla Reisen, übersetzt von Otto von Dyemeringen.

Prolog: 1^a Ich Otte von Dyemeringen ein Tāmh^{re} zū metze In lütteringen habe das bûch v^swandelt vß welsch vnd latine zu tûtsche — 3^b.

*Anfang: 3^b (*Sp. 2*) Ich Johan von menteville ritter geborn vß engellant von der stat die do heiÿet sant Alban — 61^b vnd vmbe die sachen so trinckent die heidē keinē win die an Machmet gloubent es sy dañ heimlich (*bricht ab*).*

Über Mandeville¹⁾ und die deutschen Übersetzungen seines Werkes (oder

¹⁾ *Add. 24189 enthält auf blassgrünem Pergament (22,6×18,1) 28 sehr kunstvoll ausgeführte, leicht angetuschte Federzeichnungen des xv. Jh. flämischen Ur-*

besser des Lütticher Arztes Jean de Bourgoigne) vgl. man jetzt Francis E. Sandbach, *Diemerings Translation of Manderille's Travels* (*The modern Quarterly of Language and Literature* 1899 Nr. 5 S. 29—35). In seiner Strassburger Dissertation von 1898 nennt er unsere Hs. S. 15. Über die ungedruckten lat. Versionen Manderille's handelt J. Vogel im Crefelder Programm von 1886.

Zur Geschichte: Auf der modernen Custode: Purchased of Mr. Asher of Berlin 13. May 1848.

183.

Add. 17354. Perg. xv. Jh. 162 Blätter (und je ein leeres nach Bl. 87, 108, 127, 162). 14,4×10,3. Hauptinitialen in Gold auf farbigem Grund, die übrigen blau oder rot; Goldleisten und ausgebreitetes Rankenwerk auf einzelnen Blättern, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben; eine Miniatur (Maria mit dem Kind) schmückt die erste Hauptinitialle. Lagen zu 8 Bll. (doch die erste zu 6, die zweite nur noch zu 7, die letzte zu 4).

Brevier, mnl. mit vorangehendem Kalender (Bl. 2—13).

14^a Hier beghint onser vrouwen tide (rot) Here du salte opdoen mine lippē etc. Es folgen 49^a die cruces ghetyde, 88^a die wysheits ghetide, 109^a Die seuen psalme. Here in dynre verbolghenheit enstraffet mi niet, 128^a Die langhe vigilie. My hebben ommebeuangen die suchten des dodes; Schluss in der Collecte: 162^a Si moeten rusten in vreden amen.

Ausführlichere Angaben bei de Flou II (1896), 64—71.

Zur Geschichte: Auf 1^b ein junger englischer Eintrag von einem gewissen N. Maskell, wohl einem frühern Besitzer; auf 1^a: Purchased at a Sale at Puttick's 23. June 1848 (Lot 141) formerly Sussex (die Buchmarke des Herzogs von Sussex noch auf der Innenseite des Vorderdeckels).

184.

Add. 17445. Perg. xv. Jh. 84 Blätter. 19,9×13,5. Hauptinitialen in Gold mit Miniaturen, die übrigen einfach blau oder rot, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Zahlreiche farbige Miniaturen guten Kunststils auf den Rändern. Lagen zu 8 Bll., doch die erste zu 12, die drittletzte zu 4, die vorletzte und letzte zu 2 Doppelblättern.

Gebetbuch, mnl.

1^a cē schoē geb, vā d^s passiē os . . . herē Jhū xpī . . . geheitē die gulde off'hāde des leuens en der passie Jesu xpī (rot) — 2^b. 3—12 mnl. Kalender und astronomische Tafeln.

sprungs, die sich sämtlich auf die vier ersten Capitel von Manderilles Reisebeschreibung beziehen. Facsimile bei G. Warner, *The Buks of John Maundeuill* 1889 (Roxburghe Club).

13^a *Prosagebete an Christus, gefolgt* (20^b) *van dat cruys getide, dann Rosenkranx, Ave Maria, Beichte* (35^a), *Heiligengebete, Psalmen.*

Die Haupthand schliesst 72^a *mit schone grueten totten leden ons he'n, von jüingern Händen folgen Prosagebete an Christus, Maria etc.* 82^a *die Subscription: Bidt voor den translatuer eñ schryuer Anno 1595.*

Zur Geschichte: Auf moderner Custode: Purchased at Puttick's 26. Aug. 1848 (Lot 853).

185.

Add. 17467. Perg. xv. Jh. 277 Blätter. 13,1 × 9,2. Hauptinitialen blau oder rot auf Goldgrund mit reichem Arabeskenschmuck, Randleisten und fein ausgeführtes Guirlandenwerk. 15 gute Miniaturen. Auf und zwischen Linien von einer Hand (ausgenommen Bl. 8 und 9, die aus dem xvi. Jh. stammen) geschrieben.

Brevier, mnl. mit vorausgehendem fragmentarischem Kalender.

Anfang: 11^a Hier beghint onser vrouwē misse. Et introibo ad alta^e (rot). Ic sal ingaen to ten altare gods — Schluss (fragmentarisch): 277^b die besloten lach in den lichame synre lieuer moeder sprac si tot (rot) . . .

Ausführlichere Inhaltsangabe bei de Flou II (1896), 72—77.

Zur Geschichte: Auf moderner Vordercustode: Purchased of Jos. Lilly, 14. Oct. 1848.

186.

Add. 17524. Perg. xv. Jh. 206 Blätter (und 1, 1**). 15,1 × 10. Hauptinitialen blau auf Goldgrund mit reichem Randwerk; andere einfach golden, rot oder blau mit Arabesken, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben; zwei auf ummaltem Grunde aufgeklebte Miniaturen sind von Kunstwert, drei andere, aus dem Rahmen losgelöste fehlen jetzt. Lagen meist zu 8 Blättern.*

Brevier, mnl. mit vorangehendem Kalender (Bl. 1—12).

13^a Tagzeiten Mariae: Here du salte opdoen mine lippen, 60^a des hl. Kreuzes Tagzeiten, 88^a des hl. Geistes Tagzeiten, 109^a der ewigen Weisheit Tagzeiten; 137^a die seuē psalmē van penitenciē teghē die hoeftsundē, 150^a Letanie, 157^a Die vigilie (rot); 205^b Anfang des Johanneserangeliums: In den beghinne was dat woert — 206^b Ouermids die woerdē des heighen (!) ewangelij's moten verdelighet werden alle onse sonden. Amen (rot).

Vgl. de Flou II (1896), 140—147.

Zur Geschichte: 1 Purchased of Thos. Rodd 11. Nov. 1848.*

187.

Add. 17525. Perg. Spätes xv. Jh. Noch 203 Blätter. 12 × 8,6. Hauptinitialen verschiedenfarbig mit Miniaturen und ausgebreitetem Randwerk, die

übrigen rot oder blau, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Auf und zwischen Linien von einer Hand geschrieben. Lagen ursprünglich wohl zu 10 Bll.; durch den Ausfall vieler Blätter sind jetzt die Verhältnisse gestört.

Gebetbuch mit vorangehendem fragmentarischem Kalender (Bl. 2—12).

Anfang der Gebete: 13^a Die vij psalm (rot). Herr nicht straff mich in deinem gr̃mē; 28^b Die viii vers sant bernhart (rot); 30^b Nun heben sich an vill schoner gepet von cristo vnd von seinē leidē mit sampt den siben tagzeittē eingeteilt nach den figurn des leiden cristi (rot). Von 121^a ab Marien- und Heiligengebete, abbrechend in einem gepet zu got 203^b sie von mir fliehen vnd da mẽy.

Zur Geschichte: 1^b Heinrich Rotheubt vonn Leiptzigk / Vorchret dieses Buchlein / seiner schwegerin / Jungfrawen Elisabeth vonn Thüne / Anno Domini 1584 / den 10. Monatstag / Martzy; *auf moderner Vordercustode:* Purchased of Thos. Rodd 11. Nov. 1848.

188.

Add. 17526. Perg. Spätes xv. Jh. 96 Blätter. 17,5 × 12,2. Hauptinitialen farbig auf Goldgrund mit fein ausgeführten Randleisten, die übrigen einfach blau oder rot, rot durchstrichene grosse Buchstaben, rote Überschriften; fünf Vollblattminiaturen in breiter Umrahmung ohne besonderen Kunstwert. Durchweg von einer Hand geschrieben. Lagen zu 8 Blättern.

Gebetbuch, mnl. mit vorausgehendem nl. Kalender (2^a—11^b).

Anfang: 11^b Hier beghinnē eñ naevolgē onser vrouwē ghetiden in duytsche. Te metten (rot) Here du selste op doen minen lippen, dann die sieben Psalmen, Litanei, Allerheiligen, die corte Cruce getiden, Anfang des Johannes-evangeliums und von 79^b ab Gebete, schliessend mit:

Een groetenisse tot sinte annen (rot).

O Anne vercoren int ewich leuen

Teghen alle druck wilt os troest gheue —

Ten eynde by graciē zyn v^sheue amē (8 Z.).

De Flou II (1896), 114—115.

Zur Geschichte: 1^a Ex Libris Gerardi Vænny A° 1671; *auf moderner Custode:* Purchased of Tho. Rodd 11. Nov. 1848.

189.

Add. 17527. Pap. xv. Jh. 134 Blätter (Bl. 1 Perg.-Custode). 29,6 × 21,4. Rote Initialen, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben und Absatzzeichen. Von einer Hand in zwei von Linien umrahmten Spalten geschrieben. Lagen: die erste zu 12 Bll. mit p^s bezeichnet, die zweite unbezeich-

nete zu 6 mit Hintercustode, die übrigen zu 12, bezeichnet mit i' ij' . . . ix', die letzte zu 8. Wasserzeichen: Ein M mit Kreuz.

Medicinisch-astronomische Traktate.

3^a Hic incipiūt nomīa infmitatum et cetera (rot). Apoplexia maior id est epilepsia oīm humorum; im Anschluss (4^a) lat. Traktate über den Einfluss der Planeten, über die 4 Elemente und de quatuor coplexioibus; 12^a—14^b drei lat. Segen mit den Titeln: Benedictio bona, amorem Johannis, pro iter agentibus, und ein deutscher mit lateinischer Einleitung: I inimicos (gedruckt Z. f. d. A. 38, 14—21); 14^b (Sp. 2) Tonitrua (Bedeutung des Donners), 15^a kirchliche Weihe von Gold, Weihrauch und Myrrhe. 17^b Hic est de pvinca (lat. Besschwörung, gedruckt Z. f. d. A. a. a. O.).

Meister Ortolfs von Baierland Arzneibuch.

19^b Tabula istius libri (rot). De elementis i — nota h³baꝛ LXXXI.

Anfang: 21^a Der eweg got sp'cht Salomō in der pphecien (rot) hot ereznei beschaffen durch ir edelkeit — Schluss 73^a mit einem lat.-deutschen Herbar: vulgago haselw⁵cz alii dicunt wegebreit. Explicit herbarius.

Vgl. Bd. I S. 140, 141.

Der deutsche Macer.

73^b Incipit hic macer qui docet virtutes herbar. hy lert der meister macer alle togunt der crewt⁵ vnde alle ir crafft et cetera (rot). In nomine prīs 7 filii 7 spūs sancti amen solamē. An einer stat geschrebin stet (gereimte Vorrede).

Anfang der Prosa: 74^a Wer dy natur der wurez vnd ir crafft erkennē vil — 102^a (von dem hirsenswam^c) der esse hirsenswamp . . . her wirt frisch vnd das her wol get.

Vgl. oben Nr. 177; die Ordnung der Pflanzen weicht ab.

Des Meisters Bartholomeus Arzneibuch.

102^a Do hebt sich an das buch das meister Bartholomeus von der ereznei gemacht hat in den namen gotis (rot). Dis buch ticht ein meist⁵ der heist Bartholomeus — Schluss 132^b (Monatsregeln) Dorvme sal man ingeber Cytwar . . . vnd andir gute wureze meezen.

Vgl. oben Nr. 177 und 61; doch erscheint die Lehre vom Harn gekürzt und die Capitel über die verschiedenen Krankheiten wieder in anderer Ordnung.

Den Schluss bilden lat. Verse auf die Bilder des Tierkreises, ein Paar Recepte, und 133^b das Notat: Explicit lib⁵ medicinalis.

Zur Geschichte: 3^a David Engl à Wagram; 1^a Purchased of Mr. Asher 11. Nov. 1848.

190.

Add. 17529. Pap. xv. Jh. (1476). 139 Blätter. 13 × 9,1. Rote Initialen, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben und rot unterstrichene

Sätze. Von einer Hand zwischen Linien geschrieben. Lagen von verschiedenem Umfang.

Religiöse Traktate.

1^a Die capitel vnd materi des nachgeschriben puchlein das . . . genant wirt ein spiegel der weltlichen menschen (12 *Capitel werden aufgezählt*).

Anfang: 3^a Das erst Capitel . . . (rot). Kvrz ist des menschen leben Schlipffrig vnd vnsicher ist der weg — 133^a das ich dich mit andern deinen auserwelten ewiglich geseh̄n vnd geloben m̄g. Amen.

134^a Merck mit fleysz die xvij p̄nct die dem menschen gar nucz sein ze lesenn vnd darnach ze lebenn (rot). Der erst p̄nct (rot). Ein mensch der in disem zergänneklichen lebenn ain pfennig gibt vmb gotzwill̄n — 138^b Der xviii p̄nctt (rot) Ein mensch der mit rechter andacht vnd auffmercken sin p̄r n̄r pett / ist im nützer vnd s̄liger dann das er mit zerstr̄wttem gemüett vnd an andacht ein ganczen psalter pettet. *Darunter Datum:* 1476 (rot).

Eine erweiterte und verwässerte Bearbeitung des Traktats von den ix Puncten, den zuletzt J. Franck, Tijdschrift voor nl. Taal- en Letterkunde 17, 281 in nml. Sprache abgedruckt hat (vorher schon in Itersons Stemmen uit den Voortijd (Leiden 1857) S. 43 und im Nl. Archief voor kerkelijke Geschiedenis 7 (1847), 184f.). Dieselben Punkte übrigens auch in dem Traktat von den 18 Meistern von Paris, oben Nr. 175 Bl. 120^a.

138^b Was tugennt frucht nutz vnd wurckung der weichprunn hab (rot). Der heilig Babst . . . Alexander der funfft . . . hat . . . auf gesetzt das sprenngen mit dem weichpruñ — 139^b vnd fruchtperchait geistliche vnd leipliche.

Bartsch, Altd. Hss. der Universitätsbibliothek in Heidelberg Nr. 45 und 291.

Zur Geschichte: 1^a Elias Menhart (früherer Besitzer); auf moderner Custode: Purchased of M. Asher, 11. Nov. 1848.

191.

Add. 17530. Pap. xvi. Jh. 159 Blätter (und zwei leere nach Bl. 9). 18,9 × 13,1. Von einer Hand schmucklos geschrieben. Lagen zu 6 und 8 Bll.

1^a Kerken Ordeninghe Christ. III. (xvii. Jh.). Wy Christian van gades gnaden tho dennemareken . . . Konningk . . . entbeden vnsen Ryken vnde förstendomen gnade — 8^a.

Vorrede: 8^b Nach deme leyder des hyr nu eyn tydtlanck . . . vnenicheyt gewest — 9^b (*datiert:* Gegeuen to Othenße 14. Juni 1539).

Anfang: 10^a Eyn gudt kerckenordenynge ys . . . begrepen yn dussen söß stuckenn Dat erste ys van der lere etc. *Darin* 108^b de lere vnde raedt doctoris Johannis Bugenhagen Pomerani . . de wy hyrmede beneuen annheuen vnde geholden hebben wyllen van domherē vnde Mönicken. *Schluss* 149^b.

150^a 26 weitere Artikel vom Jahre 1542. Wy Christian . . . thoen kundt — 159^b Gegeuē yn vnser stadt Rypen . . . MDXLII. Ende.

Zur Geschichte: Auf moderner Vordercustode: Purchased of A. Asher 11th Nov. 1848.

192.

Add. 17913. Pap. Spätes xvi. Jh. 334 gezählte Blätter (das letzte modern). 31,4 × 21,4. Von mehreren Händen schmucklos geschrieben. Wasserzeichen: Schild mit zwei gekreuzten Schwertern, auch Ochsenkopf. Alter Holzdeckel mit gelbem gepresstem Lederrücken und Resten zweier Schliessen.

Copien von Werken oder von Auszügen aus solchen Dr. M. Luthers, Ph. Melancthons und anderer; ebenso Copien von Briefen, die beide geschrieben haben oder die an sie gerichtet waren.

Der Anfang 1^b enthält Bernhardini Ochini Von Senis eines geleerten Predigers zu Rom bericht vom Fegfewr; es folgt 3^a An Liceat interesse sacro adversariorum. Eliza D. Crucigeri vxor interrogabat, das ganze schliesst 333^b mit einem lat. Werke (Melancthons?) in 3 Capiteln, dessen Anfang lautet: Epigrapha ut fit in epistolis, praeposita est et propter magnas causas inserta est mentio officii et doctrinae.

Auf Bl. 334 von moderner Hand Register der Briefe Luthers und Melancthons sowie ihrer Druckstellen.

Zur Geschichte: 2^a Purchased of Dr. C. Tischendorf, 10th Nov. 1849.

193.

Add. 17987. Pap. xv. Jh. (1446). 127 Blätter (Bl. 1 moderne Vordercustode; nach alter Zählung, die Bl. 93 überspringt, 125 Bll.; die untere Hälfte von Bl. 50 abgerissen). 21,1 × 14,4. Rote und blaue Initialen, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben, zahlreiche farbige Miniaturen rohen Stils, allegorische Darstellungen der Monate und Sternbilder etc. Von einer Hand zwischen Linien geschrieben. Lagen ursprünglich zu 12 Bll., doch jetzt nicht mehr vollständig. bezeichnet mit b1 a2 . . . a6 (wofür b2 etc. zu lesen?), c1 c2 c3 (nicht mehr), c2 c4 c5, f1 f2 und h1 . . . h6. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Quirl.

Astronomisch-medicinische Traktate.

2—24 deutscher Kalender: jedem Monat gehen Diätregeln gereimt und in Prosa voran, es folgen Donnerdentung und Nativität.

Anfang: 2^a Regimen Januarij (xvi. Jh.).

Genner bin ich genant Trinken essen ist mir bekannt In disem manot ist nüt güt Von dem menschen lassen blüt Ist dir aber lassen not magstu lüssen vf dem tümen blüt (die beiden letzten Verse am Rande, xvi. Jh.).

Deutsche Hss. in England II.

22

Darunter Bild: ein Mann an einem gedeckten Tisch, in der linken einen Fisch, in der rechten ein Glas haltend.

Dann Prosaregeln (2^b): In dem Genner so soltu guten win alle tag nüchterlingen trincken etc. Darauf wieder Reime: Nút ensalb die bein So der manot treit wasser heim Bomzwigen huser buwen Rat ich dir mit truwen Wer gan oder riten sol Dem lingt des wegs nút gar wol. Es folgt: Der Genner hatt tags viij stunden vnd nahtes xvi stunden Das zeichen der sunnen ist der wassermann (rot). 3^{ab} steht dann der Kalender des Monats sowie sein Bild: Sonne und ein Mann, der zwei Kübel über der Schulter trägt. Endlich: Der tonre In dem Genner bezeichnet starken winde etc. und: Welicher mensch In disen manot geborn wirt der ist kalter natur vnd zornhaftig vnd multuckig vnd wirt doch lieb gehalten von den luten.

Auf dieselbe Weise wird mit den übrigen Monaten verfahren, doch ist der Mai nur fragmentarisch erhalten.

25^a Tafeln für den Sonntagsbuchstaben und die goldene Zahl.

Von den zwölf Zeichen.

26^b (Bild des Widlers im Kreise) Hie nach vindestu geschriben von den zwölf zeichen . . . Aries das zeichen hatt an des menschen gelider. das höpt vnd alle gelider die dem höpt zů gehören — 49^a.

Von den Monaten.

49^b Wiltu wissen wie lang der man einer jeglichen naht schinet — 58^b.

58^b Von den sibem planeten vnd von Irem natürlichen loffe . . . vnd was natur ein Jeglicher mensche enphahet vnder welem planeten es (!) danne geborn wirt vnd das schribet vns Aristotiles also vnde des ersten von Saturnus (rot). Satu[r]nus ist der oberest planet vnd der vntugenthafftigste vnd der groste — 77^b.

77^b Die tafele der planeten (Art ihrer Benutzung, Einteilung der Planeten in gute und böse).

81^a Von dem löffe des gestirnes der himlen vnd von Ir ordenung . . . (rot). Der ahtende himel heisset das firmament — 88^b Vnd ist fures art trocken vnd heisse als die meister sagen.

88^b Wann man lassen sol nach gesuntheit ze addern (rot). Es ist ze wussende . . . von der lassi wegen als die . . . meister schriben vnd sunderlichen Meister Peter Julianus (mit Aderlassmünnechen) — 103^a das bezeichnet des menschen gesuntheit ane allen zwifel.

103^b Von der Regierung der gesuntheit wie man sich mit essen vnd mit trincken / mit übung vnd mit wandlung mit baden vnd mit andern dingen halten soll . . . (rot). Zv dem ersten so mereke das von dem essen nütze ist — 114^a also das man . . . die krafft vnd synne vertriben vnd widerbringen moge.

114^a Hie nach vindestu geschriben vff was tages der erste tag in dem Genner kunt (!) dem man spricht der ahtende tag als vnser herre beschnitten wart nach der alten ee vnd was betuttung es desselben jars jnn hat güt vnd böse vnd wie sich das Jar regnieren sal (*rot*). So der ahtende tag in dem Genner kunt an einem Sunnentag So wirt der winter warm — 116^a vnd sunderlichen die kleinen kint die da von alten luten geborn sint.

116^a Hie nach schribet Aristoteles ein hübsche bewerte lere für den gebresten Büllen vnd blater . . . (*rot*). *Einem Bild des Philosophen folgen die Reime:*

Ich han mich des vermessen

Ich welle min' frunden nüt vergessen —

118^b Wann si sint nut not ze zallen

Amen gott der helff vns allen.

118^b, 119^a Aber für den gebresten . . . (*rot*). Des ersten sprechent die Meister Ein jeglicher mensche der zû sinen tagen kômen ist — 124^b.

124^b Hienach vindestu fûrbasser geschriben fur den gebresten . . . (*rot*). Wer da begriffen ist mit der bullen oder blatern der sol nâmen driackers vnd senfsamen — 127^a vnd die aller vnschadlichoste die man getriben kan oder mag. Explicit 1446.

Zur Geschichte: 3^a unten: Bibliotheca J. Nilfert Pastor in Velen 1833; auf moderner Vordereustode: Purchased at Rodd's Sale Febr. 7. 1850 (Lot 139). Ankaufspreis £ 1, 10.

194.

Add. 18026. *Pap.* xv. *Jh.* (1449). 85 *Blätter*. 27,2×19,5. *Rote Initialen, die erste mit Randwerk, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Von einer, allmählich grösser werdenden Hand auf zwei, von Linien umrahmten Spalten geschrieben. Lagen von verschiedenem Umfang. Wasserzeichen: traubenförmig.*

Des Johannes von Montevilla Reisen in deutscher Übersetzung.

Prolog: 1^a Do ich von heim auß fur in dem mut als ich wolt faren vber mer — 2^a vnd wist daz ich daz puch in frantzoischen gemacht han dar vmb daz ich vnd yeder mā dester paß v^stund . . . wā yder mā nicht latein verstet . . . vnd dor vmb wil ich daz mich yder mā mug gestraffen wo ich nicht rech (!) hiet.

Anfang: 2^a Hie hebt sich an māche^s wunderlich^s weg zu sagen dem (!) mag mā farē zu dem hayligē grab (*rot*) . . . Man mag mangeln wek varē vber mer — 85^b (*Sp.* 1) *Epilog:* Ich hant (*vorher* jo durchstrichen) vo mādavilla fur vo meinē land vber mer — daz vns got allen v^sleych noch disem leben noch (*dies Wort durchstrichen*) dem daz ewig leben amen. Explicit (!) hoc totū

infunde : da m^s potū : explicit p me Johāe. Segnitz de castel mccccxlviii
in die palmarū ꝛc (rot).

Vgl. oben Nr. 182. Unsere Hs. bezeichnet Sandbach in seiner Diss. S. 15
als zur Übersetzung Michael Velsers gehörig. Segnitz setzt zu einzelnen Ca-
pitelüberschriften gegen den Schluss hin seinen eigenen Namen (: B. Bl. 79^b
Von dem irdischen pley^s ꝛc. Segnitz).

Zur Geschichte: Auf moderner Custode: Purchased at Rodd's Sale Feb.
1850 (Lot 564). Ankaufspreis 5 Sh.

195.

Add. 18162. Perg. xv. Jh. 269 Blätter (nach alter Zählung 1 - cclxvii,
da Bl. 1 und 2 nicht eingerechnet sind). 39,9 × 29. Hauptinitialen farbig auf
goldenem Grund mit Miniaturen, sonst rot oder blau mit Arabesken, rote Über-
schriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben und rote oder blaue Absatzzeichen.
Einzelne Blätter mit reichem Randwerk, zahlreiche farbigte Miniaturen ohne
Kunstwert. Von einer Hand auf zwei von Linien umrahmten Spalten ge-
schrieben. Lagen zu 8 Bl., durch Anfangsbuchstaben am Schluss bezeichnet;
voran geht ein Doppelblatt.

Ein Stück der *Legenda aurea*, mml.

1^b Die tafel van desen passyonael van den heyligen van den halen Jaer.
3^a erster, 3^b zweiter Prolog.

Anfang des Textes: 4^a Hier beghint die aduente ons heren (rot). Vier
weken hout men ons heren aduent glose (dies Wort rot) Aduent bedudet
toecoemst — Schluss: 269^b (van dat paternoster, 3. Stück) so riepē alle dye
sielen die opten kerchoue begraue lagē mit luder stēmen AMEN.

Über alte Drucke vgl. Campbell, *Annales* Nr. 1755-1767; ausführlicheres
über die Hs. bei de Flou 1 (1895), 74—79.

Zur Geschichte: 1^a Dieses Buch habe ich M. Johann Jacob Schilling
rechtmässig an mich gekauft Hamburg im Heumonat d. J. 1740; auf mo-
derner Custode: Purchased at Sotheby's 24. June 1850 (Lot 222).

196.

Add. 18164. Perg. xv. Jh. 91 gezählte Blätter (doch 1 und 91 moderne
Papierblätter; ältere Zählung mit Rotstift 1—89). 15 × 10,8. Rote Initialen,
rote Überschriften und rot unterstrichene Citate, rot durchstrichene grosse Buch-
staben und Absatzzeichen. Von einer Hand auf und zwischen Linien ge-
schrieben, einzelne Randnotizen mit Rotstift. Lagen zu 6, 8 und 10 Blättern.
In gelbes gepresstes Schureinsleder gebunden.

Jan van Ruusbroec, Cierheit der gheesteliker brulocht.

Anfang: 2^a Hier beghint die cierheit der gheesteliker brulocht die haer

ian van ruschebroec pape te gronedale bi bruescle maecte in duytscher tale van enen beghinnenden werkeliken leuen (van — leuen *rot*). Ecce sponsus venit . . . Siet die brudegom coemt gaet wt hem te moet — 90^b Dit is dat donker ghestille daer alle minnende in syn v^loren. Amen.

S. oben Nr. 131 Bl. 234^a; *über die Hs. de Flou* I (1895), 103 f.

Zur Geschichte: 2^a (spätes xv. Jh.) Dit boec echt die susterē tot aemsterdam int convent van sinte cecilien ouer die graft; 1^b *Ausschnitt aus einem nl. Verkaufscatalog*; 1^a Purchased of M. Asher of Berlin 12th June 1850.

197.

Add. 18214. *Perg.* xv. Jh. 164 Blätter (und die leeren 1*, 164*, 165*). 16 × 11. Hauptinitialen blau und rot mit Arabesken und Randwerk, die übrigen einfach blau oder rot; rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben; sieben Vollblattminiaturen mit Rahmen ohne Kunstwert. Durchweg von einer Hand auf und zwischen Linien geschrieben. Lagen meist zu 8 Bll., bezeichnet durch Anfangsworte am Schluss. Alter Holzdeckel mit braunem gepresstem Lederbezug (Lamm mit der Kreuzfahne im Medaillon).

Brevier, mnl. mit vorangehendem nl. Kalender (Bl. 1—10).

Anfang: 12^a (*Mariae Tagzeiten*) Here du salte op doen mine lippen — *Schluss* (in einem Gebet an Christus): 164^b wes ghenadich myn ziele in haer wtuaert Amē. p^r n^r. aue m^a. (die vier letzten Wörter rot).

Ausführlicheres bei de Flou II (1896), 95—102.

Zur Geschichte: 1* Purchased at Sotheby's 6. July 1850 (Lot 202).

198.

Add. 18310. *Pap.* xv. Jh. 32 Blätter. 20,8 × 14,2. Rote Initialen, rot durchstrichene grosse Anfangsbuchstaben der Verse, von denen nur die ersten acht abgesetzt sind. Von einer Hand zwischen Linien zu 27—28 Zeilen auf der Seite geschrieben. Zwei Lagen zu 12 Bll., durch Anfangsworte am Schluss bezeichnet, dann ein Doppelblatt und eine Lage zu 6 Bll. Wasserzeichen: Ein P.

Apocalypse in nd. gereimten Versen.

Anfang: 1^a Apocalipsis heytet eyn boeck

Dat saget manich wūd^s groot

Dat screff' iohēs ewāgelista

To pathmos vp der insula —

Schluss: 32^b Hyr geyt vet apocalip⁸ dat hillige boeck

God vnse here geue vns der vrouwede genoch

Mit sūte mai'en der hilligē Juntferē

Dat wy se in vnsē ende mogē schouwē

Des help vns de vader de sone vñ de ware got
De dor vnser leue an deme cruce bleff doet. Amē.

Hyr endet sich Apocalipsis to dude deo gratias (rot).

Eine noch unbekannte Hs. des Gedichtes; die übrigen Hss. und Fragmente zählt C. Borchling, Mnd. Hss. 1, 169 auf. Eine Ausgabe wird von H. Psilander vorbereitet.

Zur Geschichte: Auf moderner Custode: Purchased of Messrs. Asher 8. Oct. 1850.

199.

Add. 18311. Perg. xvi. Jh. 36 Blätter (doch 36 auf modernem Falz eingeklebt und 36 leer). 24,1 × 16,3. Einzelne blaue und rote Initialen, die übrigen blau oder rot, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben, rote Striche am Schluss der Sätze. Von einer Hand zwischen Linien in sehr gefälligen Zügen geschrieben. Lagen von verschiedenem Umfang. Alter Schweinslederband mit schwarzer Pressung.*

Deutsche Übersetzung der Augustinerregel.

Prolog: 1^a Wir heinrich von gottes gnaden Bischoff zu Augspurg Embieten den Ersamē . . . der priorin Muttern vnnnd Schwestern . . . vnser Gotzhawss zu Sant vlrich in . . . dillingen / prediger ordenns / frid vnnnd heil (der Brief legt dem Kloster Befolgung der Regel auf) — 1^b.

*2^a Diss ist die regel die Sanct Augustin den Closterfrawē hat geschriben das erst Capitel (rot). Diss sint die dinge die wir gebieten das ir die . . . sul-
lent behalten — 35^a (xxxI. Cap.) vsgenomen verkundung der gutteter vnd der gebett die dar an geheneckt send. Geben . . . in vnner Statt dillingen auf Montag nach . . . Fronleichnamstag nach Cristi . . . geburt Funffzehnhundert vnnnd Im Zwelften Jaren.*

Drei nd. Hss. und eine nrh. der Regel bei Borchling, Mnd. Hss. 1, 284, 264, 288.

Bl. 36^a Eid der Schwestern: Ich schwester N. verhais vnd gelob gehorsam etc.

Zur Geschichte: Auf moderner Vordercustode: Purchased of Messrs Asher 8. Oct. 1850.

200.

Add. 18312. Weisses glattes Pergament. xvi. Jh. 31 gezählte Blätter (und 24 leere). 28,8 × 18,9. Von einer Hand in feinsten kalligraphischen Ausführung mit roten Überschriften. Alter Holzdeckel mit schwarzem goldgepresstem Lederbezug italienischer Arbeit, zwei Schliessen.

1^a Der Euangelischen Kirchen alhie zu Regenspurg Collect vnd Gebett Buch.

2^a Gebett in der Advents Zeit (rot). Lieber Herre Gott, wecke vns auff — 31^a (Für die Tragen vnd Abgefallenen) daß sie lust vnd gefallen gewinnen / an deiner beständigen einfeltigen ewigen wahrheit. Durch ꝛc.

Zur Geschichte: Auf moderner Custode: Purchased of Messrs. Asher 8. Oct. 1850.

201.

Add. 18344 vereint unter altem Holzdeckel mit gelbem Schweinslederbezug mehrere Pergamentcodices des XIII. und XIV. Jh. (Maximalmass 22,2 × 15,5), über deren durchaus lat. Inhalt man den Catalogue of Additions in the Years 1848–53 S. 101 vergleiche. Eine Hand, die noch dem XIII. Jh. angehören wird, hat auf dem obern Rand von Bl. 70^{ab}, 80^a vier Aussprüche S. Bernhards, auf dem von 71^b zwei des hl. Gregor in deutscher Sprache eingetragen, ebenso 132^a eine Anzahl deutscher Recepte: Vur den harēstein. In dē mayen nim w^mmt vnt Ruten vnd sivd daz I win d^s gvt si — 132^b Imber ist heiz vnt t^hchen vnt geleichet sich dē pisem an sinen werchen.

Zur Geschichte: Einträge auf Bl. 3^a und an andern Orten beweisen, dass die Hs. 1661 dem Stift S. Georgenberg gehörte; auf moderner Custode: Purch^d. of Messrs. Asher 8. Octbr. 1850.

202.

Add. 18379. Perg. XIII. Jh. 151 Blätter (doch ist die moderne Custode mit zwei aufgeklebten Pergamentstreifen als Bl. 1 gezählt). 34,2 × 24. Dreispaltig von einer Hand (ausgenommen Bl. 150^{a3}) geschrieben.

Bl. 2^{a1}—149^{b1} unter der roten Überschrift Incipit mat^s v^sbor op' laudabile die beiden Salomonischen Glossare, mit dem Abarus major zusammengearbeitet, von zahlreichen deutschen Glossen im Context und interlinear begleitet.

Bl. 149^{b2}—150^{a2} Miracula s Georgii, dann 150^{a3} von jüngerer Hand ein weiteres Leben des hl. Georg, endlich 150^{b1}—151^{b2} von der ersten Hand ein Mirakel des hl. Jacobus.

Ausführlichere Beschreibung des aus S. Georgenberg stammenden Codex und Abdruck des Jacobuswunders bei Steinmeyer, Ahd. Gll. IV, 490—493.

203.

Add. 18400. Perg. X. Jh. 162 Blätter (doch Bl. 1 nur ein auf moderner Custode aufgeklebter Papierzettel mit Inhaltsangabe des XVI. (?) Jh.). 31,4 × 27,8. Durchweg von einer Hand zweispaltig geschrieben.

Enthält von Bl. 7 ab die Clementinischen Recognitionen mit drei deutschen Interlinearglossen.

Steinmeyer, *Ahd. Gl.* IV, 494. Der Umstand, dass auf Bl. 2^a die alte Bibliotheksnummer v. 211 von derselben Hand geschrieben erscheint, wie in Add. 18379 Bl. 2 v. 199, spricht dafür, dass auch dieser Codex nach S. Georgenberg gehörte ¹⁾.

204.

Add. 18725. Pap. XVI. Jh. 58 Blätter (alte Zählung nur I—XLIX; Bl. 40, obwohl von gleicher Hand, ist ein nachträglich eingeheftetes Halbblatt). 31,6 × 20,3. Rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Von einer Hand mit sehr schwarzer Tinte geschrieben. Lagen verschiedenen Umfangs. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Kreuz, an dem sich eine Schlange windet.

Lübecker Rechtsbuch.

1^a Ein lubekes Recht (rot). [I]²⁾N dem Jare vnnes heren mccc^oliiij do leten de heren vnde Ratmañe van Lubie to samēde schriuen Jura etc. I. Cap. van brutschatte (rot), das letzte (53^a) van vnechten kynderen.

Schluss: 53^b wol menet etlike dat de vader synes vnechtē kyndes gantze Erue bore.

Echt eruet neen vnecht

Men vnecht erūet echt.

54^a Dyt is dat Register des gantzē bokes (rot). Van ampten folio iij — 58^a Van wūden to slande edder houwēde folio iij.

Herausgegeben von J. F. Hach, Lübeck 1839; Proben auch in Lübbens *Mud. Grammatik* S. 163.

Zur Geschichte: Auf moderner Custode: Purchased of Messrs. Asher 12. July 1851.

205.

Add. 18925. Pap. XV. und XVI. Jh. 215 Blätter (doch Bl. 1 modern, nach 18 zwei leere Blätter, 26 f. eingeklebte Papierfetzen). 22,3 × 15,8. Von mehreren Händen ganz schmucklos (nur auf Bl. 3–12 kommen zwei rote Initia und rot durchstrichene grosse Buchstaben vor) geschrieben. Lagen meist zu 12 Blättern; einige mit 1, 2 . . . 6 und Anfangsworten am Schluss bezeichnet. Wasserzeichen: U. a. ein Ochsenkopf mit Kreuz und Schlange. Schwarzer gepresster Lederband.

¹⁾ Auch Add. 18328 (vgl. N. A. 4, 358. 22, 642) stammt dorthier, wie nicht nur eine Bleistiftnotiz auf 2^a, sondern auch einige den modernen Schutzblättern aufgeklebte Urkundenfragmente beweisen, von denen das dritte (Aussteller Abt Konrad von S. Georgenberg) deutsch ist; das erste gleichfalls deutsche indes ist keine Urkunde, sondern der Rest eines Privatbriefes.

²⁾ i vorgezeichnet, aber nicht ausgeführt.

Den Hauptinhalt des Codex (Bl. 19—215) bildet das *Registrum capitulorum annalium patrum unionis Bursfeldensis ab anno 1464 usque ad annum 1520*.

Ihm gehen voran: Bl. 3—5 *Excerpta ex Joanne Gersono De discretis exercitiis* (Pulcherrima et Consolatoria Informatio eximii Doctoris Gersonis vt deuoti Officiales debent diligent^r exequi exteriora sibi Comissa etc.).

Bl. 6 *Juristarum termini Metrice cum eorum vocabulis*:

Est pheodus leenguet: est depactio dignisse —

Geleyden conducere ducat^r sitq, geleyde (vgl. *Z.f.d. Ph.* 11, 317 ff.).

Bl. 7—10^a *Regule Juris ex Sexto*.

Bl. 10^b *Jura sup proscriptione longa, deutsch-lat.* Were eyn frye gud also recht erbgut in geruweliker besytzen vnd gebrüchⁿ — 12^a.

Bl. 12^a *Jura pro ecclesia prochiali in Dollen et Dornstede*.

Bl. 13^a *Quod Monachi et Religiose persone succedūt in Jur' hereditaio, nd.* Mochte eyn fragen Eff^t eyⁿ begheuen persone Nünne edder Monnick vorstoruē olderen / edder deß de ome magheschap haluē tho behoret — 18^b so bauen myt allegatē vnd solucien der contrarien bewert yß.

Zur Geschichte: 2^a (xvi. Jh.) Co. in hyldeslene; 1^a von moderner Hand: *Liber sancti Laurentii in Hildeslene Ordinis Sancti P. Benedicti prope oram juxta desertum Gardelegense protendens se usq, Luneborgum; auf moderner Custode: Purchased of Mess^{rs} Asher 15. May 1852.*

206.

Add. 19461. Pap. xv. Jh. (1464). 96 Blätter (doch gehörten 95 und 96 ursprünglich einer anderen Hs. an). 31 × 20,7. Rote Initialen, rote Überschriften und rot unterstrichene Citate, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Von einer Hand auf zwei von Linien umrahmten Spalten geschrieben. Lagen zu 10, 12 und 14 Blättern, die letzte zu 11, da ihr 7. Blatt herausgerissen ist. Wasserzeichen: Turm mit drei Zinnen. Alter Holzdeckel mit rotem gepresstem Lederbezug, Reste zweier Schliessen.

Jacobus de Teramo, Belial in deutscher Übersetzung.

2^a Jhs xp̄s maria 1464. In dem namen der heiligē . . . driualtikeitt . . . Ich hā gedauht ich well mich v^ssūchen — 89^b maria . . . beschierm vns von dem feind vnd (bricht ab).

Vgl. Nr. 168, wo die Litteratur angegeben ist.

Moralische Sentenzen.

90^a V^sschmächen die welt. Got lieb haben vnd im allain dienē daz ist die höchst weißhait (zwischen den einzelnen Aussprüchen freier Raum, einmal eine Überschrift: bekeñen sich selb) — 94^a Es wär bösser ein mentsch hett

Deutsche Hss. in England II.

ain wol behiet zungē deñ wolbehiet augen man bedarff dem toren kain schellen an den halß henken sein zung die meldett alles das in jm ist.

95—96 *Fragment aus einem lat. grammatischen Traktat.*

Zur Geschichte: 1^b Das buch gehertt gen Medinge in Closter ist ain reechtbuch hießt der beliall (xvi. Jh.); *ferner:* Das puech hat mein hausfrau Barbara Im Hoff von Ires vatters schwester felicitas Erhards vehlins hausfrau selign ererbt anno d, xvij (1617?); *auf der Vordercustode:* Purchased of Messrs. Asher 7. May 1853.

207.

Add. 19462. Pap. Spätes xv. Jh. 85 Blätter (eingerechnet die jüngere Vordercustode). 20,2 × 15,2. Blaue und rote z. T. mit Arabesken roh verzierte Initialen, rot durchstrichene grosse Buchstaben, zahlreiche blattgrosse, farbige Federzeichnungen sehr rohen Stiles. Von einer Hand zwischen Linien geschrieben. Lagen: die 1.—4. zu 16, die 5. zu 8, die letzte zu 10 Blättern. Wasserzeichen: Ochsenkopf.

Prosalegende vom hl. Georg.

1^a St. Georgē legent geschriben (*aufgeklebter Papiertettel des xvii. Jh.*).

Prolog: 2^a Es spricht sant paulus wer da volhertet vnz an dz end der gewint die kronen des siges. *Anfang:* 2^a Es wz ain edler margraff ze palast der hies jörg vn wz gar ain erwirdiger fürst — 84^a vñ dz wier vō got vñ vō dem Edlen wirdigen fürsten vñ ritter sant jörgen nimer geschaiden werden.

Zur Geschichte: 85^a Daß buech gehört in dz burch Ampt (wo?). *Auf moderner Custode:* Purch^d of Messrs. Asher 7. May 1853.

208.

Add. 19465. Pap. xvi. Jh. 199 Blätter (auch alter Zählung, die leere Blätter einbegreift, 203). 14,5 × 8,8. Rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Zwischen verticalen Linien von einer Hand geschrieben, doch rühren zahlreiche Randglossen von einer jüngeren, die auch die ursprünglich leer gelassenen Seiten 38^b (2. Hälfte) und 39f. beschreibt, her. Lagen zu 8 Bll., bezeichnet mit a2 a3 . . . a5, b1 b2 . . . b5 — y1 . . . y4, z1 . . . z4, dann noch A1 . . . A4 — D1 D2 (diese Lage zu 4 Bll.).

2^a Dat Oistfreessche Landtrecht (*rot*).

Voran geht: 3^a Juramentū Testium (*rot*). Ick wil de wairheit segēn ynn deser sakenn — 4^a (*verschiedene Eide*).

5^a Vorrede der Oostfreeschenn Landrechtē (*rot*). Wy Edzardt Graue vnnd heer to Oostfreeslande 1c⁷. Bekennē — 7^a.

Anfang: 9^a Dat erste Boick . . . De Judicijs. Van dem gerichte vnd

des Richters gestalt (*rot*). Idt is te merkenn dat eyenn Gerichte (*drei Bücher*) — *Schluss*: 188^a We einen vorspreckt de doot is so mach sin erfgenaem dat mit Recht vorantwordenn.

Vgl. oben Nr. 109.

Angehängt ist: 189^a Penninges schult boick. Wer einem andern schulde betyet vnd secht — 197^a. 198^a Eyn vnderrichtunge wo by oldē tyden de munte in dysser Grauesschup ganckbar geholdenn is wordenn (*rot*). Ein punt goldes is 72 schillingē — 198^b Ein pennineck wort gerekent up j. krumstert.

Zur Geschichte: *Auf moderner Vordercustode*: Purchased of Messrs. Asher 7. May 1853.

209.

Add. 19470. Eine Papierlage von sechs Blättern nebst Hintercustode in Pergamentumschlag. xv. Jh. (1480). 22,1×14,5. Überschriften fett abgehoben, Verse abgesetzt, meist mit grossen Anfangsbuchstaben. Wasserzeichen: Krone über reich verziertem Schild.

Verteidigung der Diöcesanrechte des Bischofs von Trier auf die Capelle St. Nicolai zu Brühl, in deutschen Reimen. Das Gedicht — wohl Autograph — zerfällt in 10 durch lat. Überschriften ausgezeichnete Abschnitte.

Anfang: 2^a Primordialis edificatio Capelle Sei Nicolai In brulis Treueⁿ dioceß per quos et a quibus.

Nu hoirt was ich ertzellen sall
Das tzemlich ist / z^u wissen all
Jan nūmagen / margreet syn frauw
Hain brull gebout / vff yrme gauw etc.

Abfassungszeit und Motiv im 8. Abschnitt:

6^a Im jair vnß heren doe men schreiff
Dusent vnnffhondert / vnde streech
Twentzig mit der vedere spitz
Wart dyt gedicht / z^u eyner witz
All den mynschen / die das hoeren
Dy synt cloick wiß / ader doeren
Das der brull / in dem hoiegericht
Trierss bistumptz seir bequemlich licht.

Schluss: 7^a Sprecht amē amē / tritt maill amen
Yr guide mynschen / all z^u samen
Zu eren der driueldicheit
All weir yt auch den boesen leit.

Darunter: Precor te o lector pie
In honorem nūc marie

Virginis et matris dei

Aue dicas memor mei.

Zur Geschichte: 1^a Nicolaus in brul AdTynet (!) huius (!) lybellus (*Text-hand* ?); *auf moderner Vordercustode:* Purch^d of Mess^{rs} Asher 7. May 1853.

210.

Add. 19474. *Pap.* xvi. *Jh.* (1562). 70 gezählte Blätter. 34,5 × 23,1. *Zahlreiche farbige Wappenzeichnungen; auf 1^b Brustbild des Jesus Sirach. Wasserzeichen: Kreuz in Umrahmung.*

1^a *Titel:* Das Kaim (*d. h.* Gehaim) Erenbüech Mansstāmen vnd Namen des gantzen Waltherischen geschlechts . . . aufgericht Año 1562 im Monat December.

Auf 2^b ein Herold und dazu auf 3^a: Red des Ernholden.

Ir Herren secht das Buech der Eren —

Dar zu sprechen all Walther Amen.

3^b *eine Vorrede, worin sich Ulrich und Dauit Walther aus Augsburg als Verfasser des Buches nennen. Darauf folgt das Hauszeichen und Wappen der Familie, sowie die der verschiedenen angeheirateten Glieder, endlich die Geschichte dieses Geschlechts von 1308—1562 mit Nachträgen bis 1579.*

Zur Geschichte: *Auf der Vordercustode:* Purchased of M. Asher 7. May 1853.

211.

Add. 19475. *Pap.* xvi. *Jh.* 148 gezählte Blätter. 36,7 × 24,9. *Von zwei Händen zwischen Linien geschrieben. Wasserzeichen: Schild mit Krone. Genealogie der Familie Tucher.*

1—17^a *Alphabetisch nach den Taufnamen geordnetes Register der Familie. 18—28 mehrere Vorreden, eine von Dr. Christoff Scheurl abgefasst.*

Die Genealogie selbst beginnt 29^b mit Cunradt Tucher ain Bürger zu Nurmberg † 1326 und endet 148^a mit Christoff Tucher geboren den vierdten May im 1573 Jar.

Zur Geschichte: *Auf moderner Custode:* Purchased of M. Asher of Berlin 7. May 1853.

212.

Add. 19484. *Aus Papieren des xvi. Jh. zusammengesetzt.*

I. *Bl.* 1—19. 21,5 × 15,9.

Weistum von Gillenfeld.

In gottes Namen Amen. Zu wissen das vff heüt Maintag nach vnser lieber frauwen tag Visitation zů dem Mittag . . . Im Jair . . . dusent funffhundert vnd achtzeinthen jst Gericht besessen zů Gillenfelt etc.

II. *Bl.* 20—21. 30,7 × 20,6. *Lat.* Haec sunt Jura dnī Treuereñ quae

habet in aqua circa Treü vid, Mosella Sara Sura & Vyschebach (*Bestimmung vom J. 1340*).

III. Bl. 22—24. 30,8 × 20,6. Weißthumb der Fischer vber der Mosel Sara vnd Sura. Zu wissen daß die brieder deß fischer Ammptz zu Sarbunge gültig sein etc.

Zur Geschichte: 1^a Purchased of M. Asher, 7. May 1853.

213.

Add. 19554. Pap. xv. Jh. (1468). 100 Blätter (doch Bl. 1 Vordercustode). 28,3 × 20,2. Hauptinitialen entweder gar nicht ausgefüllt oder nur mit der Feder gezogen; sonst einfach rote Initialen zu Beginn der Abschnitte, rote Überschriften, z. T. durch einen senkrechten roten Strich verbundene grosse Anfangsbuchstaben der abgesetzten Verse; Raum für Bilder frei gelassen. Von einer Hand auf zwei von Linien umrahmten Spalten geschrieben. Lagen zu 12 Bl., eine zu 6, eine zu 8. Wasserzeichen: Wage im Kreise, an einem Stern befestigt.

Wigalois des Wirnt von Gravenberg.

1^a Federkritzelei des xvi. Jh. 1^b Vollblattbild (angetuschte Federzeichnung): Wigalois erhält den Ring und Nachricht vom Tode der Mutter.

2^a Wer Mit trewen will chern — 56^b In gottes namen Sprechet alle amen. 1468. Darunter Spruchband mit: E. Towler (Schreiber).

Als verderbter Text nachgewiesen Z. f. d. A. 24, 177—179; vgl. auch Bl. I S. 120 f.

Auf der 2. Spalte von Bl. 56^b der bekannte Spruch:

Ich leib vnd was nit wie lang etc. (oben Nr. 175 Bl. 140^a).

Darunter: Helff Dir Das leiden Jesu Cristj

Ich khenne dein Handschrifti.

57^a Hartmanns von Aue Iwein.

57^a [Wer an] ¹⁾ recht guet wendet seinen muet — 100^b Ich wane sy sein also genos Das sy das leben nie mer verdros.

Textkritisch von keiner besonderen Bedeutung: vgl. a. a. O. 179—181 und 30, 195.

Die darauf folgenden Verse des Dr. Wigelas Hundt (1541, nicht 1521) sind abgedruckt Oberbayrisches Archiv 31, 339.

Zur Geschichte: Auf moderner Custode: Purchased of M. Asher 11. June 1853. Es ist die Hs. des Dr. Rottmanner, vgl. Z. f. d. A. 24, 179. 29, 115.

¹⁾ Initialbuchstaben unausgefüllt.

214.

Add. 19555. Perg. xiv. Jh. 58 Blätter (Bl. 1 und 58 Custoden). 26,4 × 19,2. Rote Initialen und Überschriften; von den grossen Anfangsbuchstaben der abgesetzten Verse sind einzelne rot durchstrichen; rote Absatzzeichen. Von einer Hand auf und zwischen Linien in 2 Spalten zu je 35 Zeilen geschrieben. Lagen zu 10 Bll., die letzte zu 8, doch fehlen davon das 7. und 8.

Schachbuch des Pfarrers zu dem Hechte.

Anfang: 2^a Hie hebit sich diz buch an daz do heist der livte syte. der edilen ampt. in deme schachzabil spil dy vorrede sich begynnet (rot). Alliz daz geschrybin stat —

*57^b diz buch. vñ an eyn ende quam
gelobit sy. der hoe nam. amen.*

Nach dieser einzigen Hs. herausgegeben von E. Sievers, Z. f. d. A. 17, 161 ff.; vgl. auch Bächtold, Deutsche Hss. 167 ff.

215.

Add. 19723. Perg. x. Jh. 55 Blätter (und eine Lücke von 2 Bll. nach 16; von Bl. 1 und 55 nur Fetzen erhalten, von Bl. 3 fehlt die obere und untere Ecke; alle Blätter stark beschnitten). 22,6 × 16,6.

Enthält hauptsächlich (2 – 53) die Historia evangelica des Juvenius bis 4, 723 mit ahd. Marginal- und Interlinearglossen.

Ausführlichere Beschreibung bei Steinmeyer, Ahd. Gl. iv, 494, wo auch als Heimat das Stift Ottobeuern wahrscheinlich gemacht wird.

Zur Geschichte: Das Museum kaufte den Codex von dem Antiquar Edwin Tross in Paris, 14. Jan. 1854.

216.

Add. 19917. Perg. xv. Jh. 162 Blätter (doch Bl. 1 modernes Papier, 163 leer). 17,4 × 12,5. Hauptinitialen in Farben auf Gold oder farbigem Grunde mit Miniaturschmuck und Randleisten; rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben; ein Vollblattbild und einzelne Miniaturen guten Stils. Durchweg von einer Hand auf und zwischen Linien geschrieben.*

Brevier, mnl. mit voraufgehendem Kalender (Bl. 3–12).

Anfang: 13^a Hier beghinen die ghetiden vā onser vrouwē (rot). Here du sulte op doen myn lippen. Es folgen: 46^a des heiligē cruus lange ghetide, 68^a des heiligē geest ghetide, 90^a die ghetide vād^s ewigh^s wysheit, 109^a die seuen psalm, 117^a Letania, 124^a Gebete, 131^a die lange vigelie. Schluss: 162^a Si moeten rusten in vreden Amen.

De Flou III (1897), 15–17.

Zur Geschichte: 2^a Dit boeck behoert toe (*Name ausgekratzt*) 1557;
1^a Purchased of Mess^{rs} Boone, 12. Aug. 1854 (Sale at Phillips' in July)
Lot 64.

217.

Add. 20000. *Pap.* xvi. Jh. (1556). 86 Blätter (*Bl. 1 modern*). 21,3×15,5.
*Von einer Hand geschrieben mit zahlreichen farbigen Federzeichnungen (Wap-
pen, Fahnen, Schützen darstellend) im Text. Lagen: die erste zu 10 Blättern
mit Vordercustode, die letzte zu 6, die übrigen zu 12, 8 und 6. Alter brauner
gepresster Lederbezug, nur zum Teil erhalten.*

Die ordeliche beschreibung des grosenn Herren schiessen . . . in der
hochberienten statt vlm . . . vom anfang bys zum end in aynen reimen ver-
fast durch lienhartt flexel . . . 1556 jar. *Darunter das Reichswappen.*

Anfang: 3^a Ewiger gott in deinem Thron

Bitt dich du welst mych nitt verlann —

21^a Liennhartt flexel hatt denn spruch gemacht

Der fūersten vnnd herrenn diennner Ist

Denn stetten Im reich zw diser frist

Vonn augspurg da thüett er sy Nennen

Die schitzenn thaynn Inn gar woll kennen

Also hatt mein gedicht aynn ennd

Gott alle sach zum bestenn wennd.

Andere Hs. in Wolfenbüttel Aug. 19. 3. 4^o.

Darauf 1) *Bl. 22^a ein Verzeichnis der Ratspersonen der Stadt Ulm im
Jahr 1556;* 2) *Bl. 25^a ein Verzeichnis der hauptfahnen die man gwonngen hett
inn disem schiessenn mit sambt alle Swingedern was aynn jedlicher schitz
hat an seinem fannnen gehabt vnd wie man Nach einander eyntzogenn ist;*
3) *Bl. 51^a die frei vnd reichstett als die glider des heilligen Reichs mit sambt
der schitzenn Namen;* 4) *Bl. 63^a Verzeichnis der Schützen aus den österreichi-
schen Erbländern;* 5) *Bl. 68^a dgl. aus Ländern der Kurfürsten und Fürsten.*

*Ähnliche Reimsprüche dieses Augsburger Pritschmeisters in Heidelberger Hss.
Vgl. Anz. f. d. A. 12, 259 und besonders Goedeke II², 325 f., wo unsere Hs.
unter 2) erwähnt wird.*

Zur Geschichte: Auf moderner Custode: Purch^d of David Nutt 9. Dec.
1854 (from Stargardt of Berlin); auf 1^a ein Ausschnitt aus dessen Verkaufs-
catalog und darunter eine handschriftliche Notiz v. d. Hagens, an Stargardt
gerichtet, über Verfasser und Inhalt der Hs.

218.

Add. 20034. *Perg.* xv. Jh. (1465). 296 Blätter (*alte Zählung rot 1 =
Bl. 7 — ccxc*). 28,5×18,9. Hauptinitialen blau mit fein ausgeführtem Ara-

beskenschemuck, der sich auf die Ränder ausbreitet, die übrigen einfach rot oder blau; rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben, rote Absatzzeichen. Von éiner Hand auf zwei von Linien umrahmten Spalten geschrieben. Lagen: die erste zu 4 Bll., dann ein Doppelblatt, die übrigen zu 10 Bll., zum Schluss ein Doppelblatt; die Quinionen sind durch Anfangsworte am Schluss bezeichnet.

7^a Dat ander stuc van aurea legende dat is gulden legende of dat passionael von Ostern (opten xxvi. dach in maert) — Kerkmis. *Voraus geht Bl. 2—6^a die tafel.*

Anfang: 7^a Van ons heren verrisenisse. In egipten Sinte ians heremitē dach — 296^a Dat moet ons verlenen die leuet eñ regneert ewelic sonder eynde Amē. Deo gratias. *Darunter:* Dit boec wort geeeyndet int jaer . . . MCCCC eñ LXV op sinte iohannes ewangelisten auont voer die latynsche poert.

Vgl. de Flou I (1895), 68—73.

Zur Geschichte: 1^b Dit boec hoort in dat beslotē ēuēt sinte vrsulē binnen delff int oest eynde; *auf moderner Custode:* Purchased at Pickering's sale 12. Septbr. 1854.

219.

Add. 20698. Perg. xv. Jh. (1475). 333 Blätter (doch Bl. 1 moderne Custode; alte Zählung von 1 = Bl. 2 — CCLVIII und 259—264). 30,4 × 21,4. Initialen in Gold auf blaurotem Grund, aber nach 251^b nicht mehr ausgefüllt; rote Überschriften, Randleisten und Guirlandenwerk, zahlreiche farbige Miniaturen ohne besonderen Kunstwert, aber von Interesse für die Kostüm- und Sittengeschichte; viele sind nur angelegt oder gar nicht ausgeführt, andere beschädigt. Von éiner Hand auf und zwischen Linien, die von junger Hand am linken Rand von 5 zu 5 numeriert sind, zu 28—31 Zeilen geschrieben. Lagen zu 10 Bll. Roter goldgepresster Maroccoband des xviii. Jh.

Mnl. Übersetzung der Cité des dames der Christine de Pisa, in drei Büchern.

Anfang: 2^a Naer de maniere die ic alder meest onderhoudē hebbe — 333^a Dit was ghedaen int Jaer . . . dusent vierhondert ende viue ende tseuentich vp Sinte kathelinen avont . . . Ter begheerte van den voirs. Mer Jan de baenst Ridder heere van Sint Joris . . . Explicit.

Vgl. de Flou I (1895), 150—155, wo auch Daten für Jan de baenst (†1485) gegeben sind.

Zur Geschichte: Auf Bl. 2^a ein Ausschnitt aus einem Buchhändlercatalog; auf 1^b die Autographen: B. Huydecoper, Ploos v. Amstel, J^h. Cornelisz 1779; auf 1^a: Purchased of Messrs. Boone 1. Febr. 1855.

220.

Add. 20729. Perg. xv./xvi. Jh. 146 Blätter (und 1, 1**, 146*, 147* leer). 19,1 × 12,6. Initialen verschiedenfarbig, z. T. in Gold auf rotem Grund, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben; Bl. 2 mit Randwerk; 86 Vollblattminiaturen guten Stils mit schönen Bordüren, auf 6^a ein gelber Seidenlappen mit der Figur S. Peters aufgeklebt. Durchweg von einer Hand zwischen roten Verticallinien geschrieben. Brauner goldgepresster Lederband mit zwei Schliessen.*

Gebetbuch, mnl.

Anfang: 2^a Dit is dat prolooch van dit boecxkyn daer in dat ghi kennē moghet waer om dattet gemaect is . . . (rot). In den naem des vaders des soens ende des heiligen gheest etc. (Prosagebete, Busspsalmen, Litanieen etc.) — Schluss: 146^b (S. Bernhards Gebet an Maria) die mitti leuet ende regneert in ewich^t Amen. Aue maria. Von anderer Hand das Datum an^o 1451, das dem Schriftcharakter nach nicht richtig sein kann.

Ausführlichere Inhaltsangabe bei de Flou II (1896), 107—113.

*Zur Geschichte: Auf der Innenseite des Vorderdeckels der Name: Gulleelmo de cleue (xvii. Jh.); 1** Purchased of Mess^{rs} Boone 10 March 1855.*

221.

Add. 20749. Pap. xvi. Jh. (1572). 18 Blätter (und 1, 18* leer). 31,4 × 21. Von einer Hand auf Seiten geschrieben, die zumeist von gelben Leisten umrahmt sind. Farbige Zeichnungen von Wappen, Fahnen, Schützen etc. Lagen: zwei zu 6, eine zu 8 Bll. Wasserzeichen: glockenförmig. Gelber gepresster Schweinslederband.*

1^b Die ordenlichen beschreibung des grossen Herrnschiessen mit dem pixn vmb hundert taller vnd mit dem Stahel viertzig taller . . . gehalten in dem Marct zů Otnshaimb. 1572. 2^a Wappen der Hans Adam und Wilhelm Gorger Gebrieder.

Anfang: 2^b Als man zallt . . . tausend Funffhndert Zwaivndsibenzigst Jar den Siebenten tag des Monats Septembers haben die Edlen . . . Herren Hanns Adam vnd Herr Wilhalm Gorger . . . ausgeschriben ain . . . schiessen etc. Von 6^a ab Schützen- und Preisverzeichnisse.

Zur Geschichte: Auf der Innenseite des Vorderdeckels Buchmarke: Progel; auf 1 der Vermerk: Purchased of Messrs. Asher & Co. 26. May 1855.*

222.

Add. 20859. Perg. Spätes xv. Jh. 89 Blätter (1—3*, 90*—92* leer). 11,1 × 7,9. Hauptinitialen in Gold auf farbigem Grund, z. T. mit Miniaturenschmuck, Randleisten und Guirlandenwerk; acht Vollblattbilder in reicher Um-*

Deutsche Hss. in England II.

rahmung, zahlreiche Miniaturen im Text; oberer und rechter Rand stark beschnitten; rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Durchweg von einer Hand zwischen Linien geschrieben. In goldgepresstes schwarzes Leder gebunden.

Gebetbuch, mnl. mit vorausgehendem Kalender (Bl. 1—12, farbige Monatsbilder) und astronomischen Tafeln (Bl. 13—18).

Anfang: 20^a Hier beghinnen die seuen psalmen van penitencien (rot). Es folgt die *Litanei*, der gulden rosenkrans van onser lieuer vrouwen (41^a) u. a. *Schluss*: 89^b (in einem Gebet voer dÿs vriendes ziel) Eñ alle die . . . zielen moeten . . . in sinē ewighen vrede rusten. amen. Pater noster. Aue maria.

De Flou II (1896), 147—148.

Zur Geschichte: 41^a und 67^b auf der Randleiste ein Wappen: silberner Schild mit zwei blauen Balken, an deren Kreuzungspunkte ein goldener Stern erscheint; darüber ein Helm, auf dem ein männlicher Kopf steht; davor beidemal eine kniende Nonne. 2* Purchased at Lord Stuart de Rothesays sale, June 1853 (Lot 1003).

223.

Add. 21168. Perg. XIV.—XV. Jh. 57 gezählte Blätter (wovon jedoch Bl. 54 f. eingefalzter Papierzettel des XVIII. Jh.; alle Zählung von I—LII = 2—49, doch fehlen jetzt XXXIJ und XLI—XLIV). Maximalmass 26,8 × 18,3. Von mehreren Händen geschrieben. Lagen meist zu 8 Bll., je eine zu 4 und 10. Alter Holzdeckel mit Lederrücken.

Copien von Kaiser-, Königs- und Privaturkunden, die sich auf die Stadt Friedberg in Hessen beziehen, lat. und deutsch.

Die erste deutsche Urkunde auf 4^a vom Jahre 1306: Wir Albracht von godis gnadē Rōmischer kunig . . . bekennē vnde viriāhē . . . daz wir züssen vnser Burgmannē vnde vnser burgeⁿ von frideb^g v^m soliche zwaiunge als vnder en was. gemacht han ein ordenunge.

Vgl. *Neues Archiv* 22, 645 f.; eine Ausgabe bereitet Dr. Folx für die histor. Commission von Hessen und Waldeck vor, wofür diese Hs. durch Dr. Arendt collationiert wurde.

Zur Geschichte: 1^b Purchased of M. Edwin Tross of Paris 13. Octbr. 1855.

224.

Add. 21174. Perg. Frühes XIV. Jh. 24 gezählte Blätter (doch 1—3 modern, nach 24 noch 2 leere Pergamentblätter). 17,6 × 11,8. Wenige rote, jetzt fast schwarz gewordene Initialen, zahlreiche rote Überschriften; nur auf 4^a rot durchstrichene grosse Buchstaben. Auf und zwischen eingeritzten Linien von

dreier Henden geschriben, deren zweite (Bl. 20^a—22^a) wohl schon dem xv. Jh. angehört. Zwei Lagen zu 8, die dritte nur noch zu 7 Blättern.

Statutarrechte der Stadt Ruden, nd.

Auf 1^b Papierzettel geklebt mit der Aufschrift: Rechnung über Korn und Geld Einnahme und Ausgabe de Festo S. Michaelis 1762 inclé usq, Mich. 1762 exclé. für Ihro Hochwohlgeb. Excel. Herren Obrist Stall Meistern vnd Drostern v' Westphalen Herren zu Fürstenberg, Herbram, Laer, Lipspring, Alme; auf 3^a geklebt ein farbiges Wappen (deren von Fürstenberg?).

Prolog: 4^a In nomine domini Amen. In dessen boke sint ghescreuen de guden recht de der stat van Ruden sint gheghien dur ghenade willen — Dat ghesca an dem yare als men do scref van der ghebort vnses heren M^oC^oLXX^o octauo.

Anfang: 4^{ab} Dit ys dat irste recht dat wy der stat to Ruden hebbet gheghiven (rot). Tho dem yrsten hebbe wy der stat to Ruden de ghenade gheuen dat se moghen prouen ande khesen dat se menet dat er stat nutte sy — 19^b breket he vnsme heren van colne vnd der stat vnd ok deme cleghere.

Nach dem Originalmanuscript im Rudener Stadtlarchiv herausgegeben von J. S. Seibertx, Urkundenbuch zur Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogtums Westfalen (1843) II Nr. 540 S. 69—86, bis incl. Artikel 72; was noch folgt (Art. 73—150), ist späterer Zusatz. Über frühere Ausgaben nach anderen Hss. s. S. 70 Anm. Unsere Hs. blieb unbenutzt.

Bl. 20^a—22^a (xv. Jh.) Copien zweier lat. Urkunden von 1322 resp. 1353 (nicht bei Seibertx), lat. Notizen über Land- und Waldankäufe des Rates von Ruden in den Jahren 1353, 1358 und 1359, endlich 22^a eine nd. Notiz über die Beilegung eines Streites zwischen der stad van Ruden und Florine van dem steyne ¹⁾ vñ synen eruen.

Bl. 23^b—24^b (3. Hand, xiv. Jh., doch jünger als die Haupthand) Hir is eyn ander recht van der waldemeyne der stat van ruden / de se van aldes euet gehat vnde hāde dages heuet / vnde besitet. winte de selue waldemeyne nych alle iar ge gan was. des quā florint van deme steyne eyn vnse borg^e (s. oben) vnde nā sic der vor sprokene waldemeyne hof manigche inde [l. tide?] an. licer wis alset tv sin[en] houē tū haderinchusen hedde gehort — 24^b were dat also dat genich menche (!) worde darmide be vonden dat hy ze be crūdet hedde / de solde der stat wedē tyn mar (verderbt) vnde eyn voder wines.

Die Hs. wird kurz beschrieben durch de Flou III (1897), 111 f.

Zur Geschichte: Auf moderner Vordereustode: Purch^d of E. Tross 13th. Oct. 1855.

¹⁾ Vgl. über dieses Geschlecht J. Bender, *Geschichte der Stadt Rüden, Arnsberg* 1848, S. 495.

225.

Add. 21220. Pap. xv. Jh. 456 Blätter (doch Bl. 1 und 2 nur zugeheftet; alle Zählung, die leere Bl. einbezieht, von 1—462). 30,5 × 20,6. Schmucklos von mehreren Händen geschrieben. Lagen von verschiedenem Umfang. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Quirl, auch ein Schwert.

1^a Fremde Vrtell Buch (xvi. Jh.), d. h. Copien von Rechtsfällen, die zwischen 1398 und 1430 vor dem Mainzer Schöffengerichte verhandelt wurden.

Anfang: 3^a 1398. Actum feria quinta die vincla pet' anno LXXXX octavo. It, her godelmañ amptmañ uff sant Jacobis berg vzwendig menceze gelegē hat gefreget — Schluss: 456^b It, hant die vorigē Scheffin gefreget nach dem kosten wer den gelten sulle / Sma wer eyns vnder liget der liget des ander auch vnder.

Zur Geschichte: Auf moderner Vordercustode: Purchased of Edwin Tross of Paris, 12. Jan. 1856.

226. -

Add. 21430. Pap. xiv. Jh. (1385—90)¹⁾. 160 Blätter (doch Bl. 1 Pergamentcustode (xiii. Jh.), Bl. 2 ein auf modernem Papier aufgeklebter Zettel (xv. Jh.) mit Inhaltsangabe der Hs.; alle Zählung nur von 1 = jetzt 3 — lvi). 28,9 × 19,8. Rote Initialen (die erste roh verziert), rote Überschriften und rot durchstrichene grosse Buchstaben. Von mehreren Händen auf zwei von Linien umrahmten Spalten geschrieben. Lagen von verschiedenem Umfang. Wasserzeichen: Zumeist Ochsenkopf mit Quirl.

Für den überwiegend lat. Inhalt (darunter Bl. 3—58^a neunundachtzig Geschichten aus den *Gestis Romanorum*, die bei Oesterley fehlen) verweise ich auf den *Catalogue of Additions to the MSS. in the British Museum 1854—59* S. 381—382. Uns geht nur der siebente Artikel an: Bl. 78—91, durchweg von einer Hand zweispaltig geschrieben; von 82^b—86^a sind die Initialen nicht ausgeführt; der untere Rand von Bl. 81 ist zum Schaden des Textes gerissen.

Evangelien-Perikopen und Predigten über alt- und neutestamentliche Texte, deutsch.

Anfang: 78^b Ecce rex tuus venit tibi syon noli timere ecce rex. Sich dyn konig der komit dir. daz wort daz han [wir] vz dē heyligē ewangē genomē daz wir hude lesin — 79^a (Sp. 2). Schluss: 91^a (Sp. 2) mit dem *Evangelium* Assūpsit ihs duodecim disciplos: vñ alles daz volk daz diz zeichin sach

¹⁾ Das erste Datum ergibt sich aus den Ostertafeln 96^a—97^b, das zweite aus der Subscription Bl. 149^b: Anno dñi m^occclxxxx feria tertia ante diem epiphanie etc.

daz gab gote lop ere vnde wrdickeyt. Diz ist das heylige ew^m. *Dazu*: Aug' Impii tamq, aia viuūt dy boßin lebin glichwyse alz dy vnuornunftigen thyr. wāne sy sehen nicht an waz sy syn od^s waz sy w^de mußin.

Zur Geschichte: Auf 1^b und 160^b der Eintrag: Ad carthua ppe Erfford; auf moderner Vordercustode: Purchased at Sotheby's 23. May 1856 (Lot 390).

227.

Add. 21458. *Pap.* xv. Jh. 109 gezählte Blätter (und 108* leer; Bl. 1 und 109 Pergamentcustoden mit Fragmenten eines rabbinischen Traktats, hebräisch; 1* eine zweite Pergamentcustode). 22,1×14,8. Blaue, rot ausgezierte Initialen, rot (auf 3^a blau) durchstrichene grosse Buchstaben und rote Absatzzeichen. Durchweg von einer gefälligen Hand zwischen Doppellinien, die Seite zu 20 Zeilen, geschrieben mit zahlreichen blattgrossen, aber roh ausgeführten Illuminationen in Wasserfarben, deren erste (2^b) den Predigermönch Jacob von Cessolis im freien Felde auf einem Predigtstuhl vor einer Versammlung (drei männlichen und drei weiblichen Figuren) darstellt. Lagen: sieben zu 12 Blättern, durch 1', 2' — 7' am Ende bezeichnet, dann zwei zu 10 Blättern, bezeichnet durch Anfangsworte am Schluss, endlich ein Doppelblatt mit Hintercustode.

*Des Jacobus de Cessolis Schachzabelbuch*¹⁾ in deutscher Übersetzung.

Anfang: 3^a Ich Brueder Jacob von Cassealis prediger ordens pin vber wunden worden — *Schluss*: 108^b vnd darumb das er weis was darumb was er bechant in aller welt Amen.

Vgl. oben zu Nr. 163.

Zur Geschichte: 1* Purchased of Asher & C^o Berlin 21. June 1856.

228.

Add. 21618. *Perg.* xv. Jh. (1465). 145 Blätter (alte Zählung, die mit dem jetzigen Bl. 10 einsetzt, I—CXXXVI). 25,6×17,8. Hauptinitialen 9^a grün

¹⁾ Auch die *Hs.* *Add.* 22395, die gleich hier angeführt sein möge, enthält dasselbe Werk. *Pap.* xv. Jh. (1464). 38 Blätter (von denen aber 2 und 38 zwei eingefaltete Pergamentfetzen mit Fragmenten deutscher Urkunden (spätes xv. Jh.), und 4—5, 34—37 leer sind). 21,4×15,1. Mit roten Initialen und rot durchstrichenen grossen Buchstaben zweispaltig von einer Hand geschrieben; eine farbig angetuschte Federzeichnung auf 10^b, sonst Raum für solche frei gelassen. Lagen: die erste zu 4, dann zwei zu 12, bezeichnet durch Anfangsworte am Schluss, endlich eine zu 8 Bl. Wasserzeichen: Ochenkopf mit Kreuz, auf dem wieder ein Quirl steht. Alter Holzdeckel mit braunem gepresstem Lederbezug, drei Messingknöpfen und einer Schliesse. Auf 1^a (xvi. Jh.): Marten Ypphofes [Ypphofensis?] und die Signatur 25, unten: Ex dono... di hert... (?) Reidmiller ... a^o [16]83; auf 6^b (xviii. Jh.): Wilhelm Kloysius Dockhtor; auf 3^a: Purch^d at Sotheby's 22^d. May 1858.

auf farbigem Grund, 86^a rot auf blauem Grund, mit ausgebreitetem Randwerk, die übrigen einfach rot oder blau, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben, rot unterstrichene Eigennamen, einzelne Buchstaben der ersten und letzten Zeile jeder Seite mit der Feder verziert. Von fünf Händen (die zweite 128^a—129^a, die dritte 129^b—131^a, die vierte 131^a—143^b, die fünfte 143^b—144^b, darauf wieder die vierte bis zum Schluss) auf und zwischen Linien geschrieben. Lagen: die erste zu 8 Bll., die übrigen zu 12, die letzte zu 6, durch nur teilweise erhaltene Anfangsworte am Schluss bezeichnet.

Des Bruno Longoburgensis Magna Chirurgia in deutscher Übersetzung.

1^b *Zeichnung eines menschlichen Skeletts.*

2^a—7^a *Capitelverzeichnis mit fragmentarischem Beginn: Vonn Sannt Anthonius rauch LXXV (d. h. Blatt) — 7^a.*

Prolog: 9^a Mich paten Mein freunde dass ich das buch ließ schreyben vonn der wund ertzenney — 10^a (Galenus, Almansor, Ypocras, Albuthrasim, Gerhart von fflorentz als Quellen genannt).

10^a Des buchs anfangk (rot). Das sey des gotes namen. Amen. Lieber freundt das wir gemacht haben den anfangk gemeniglich mit gotes hilff Nu sollen wir zugreyffen zu dem ersten zeichen — *Schluss: 72^b Das puch ward gemacht da man von xps gepurt [schreip] Tausent vierhundert vnd zwey vnd zwey (!) vnd ffunfftzigk jare (vielmehr 1252) In dem Monat January In der stat Pauia zu sant paulus wañ ich meyster Prunus han lang dar getracht. d'ch Eren willen der weysen vnd . . . lieben freunt solt Ir dauon gnad empfahen Danach von Cristus gepurt vitzehenhundert' vnd ffunffundsechtzig Jar wart das puch vollendt durch den Erben (!) vnd vestenn Contzen von auerach der das puch geschrieben hat von lusts wegeñ vnd bereytt Am sampstag nechst nach Lucie 16.*

Ältester Druck des lat. Originals, Venetiis 1498, in Chirurgia Guidonis de Cauliaco p. 83—102. Handschriftlich auch in Harl. 4087 und Sloane 3018.

73^a *Von Salben und Ölen.*

Item hienach uolget Oleum Benedictū wie mañ das sol machen vnd was krafft es hatt (rot). Item das oll das oben aufsteyget etc.

86^a *Von Pflastern und Salben.*

Wiltu machen eyn gut prauñ pflaster So nim ein pfunt paumols — 145^b, *Wundrecepte.*

Zur Geschichte: 8^b Johan Heinrich Mäffer und 1^a Georg Bubell(?) Anno dñi 16. 9 Jan. 31. sind wohl Namen ehemaliger Besitzer; auf moderner Vordercustode: Purch^d of E. Tross 6. Dec. 1856.

229.

Add. 21619. Pap. xv. Jh. (1470). 85 Blätter (doch Bl. 1 moderne Vordercustode; alte Zählung von 1 = Bl. 2 — 83 = Bl. 84). 31,1 × 20,5. Rote Initialen, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben und Absatzzeichen; Randglossen, d. h. Textvarianten nach zwei anderen Codices, in roter und grüner Tinte von einer Hand des xix. Jh. Von einer Hand auf zwei von Linien umrahmten Spalten geschrieben. Lagen zu 12 Bll., durch Anfangsworte am Schlusse bezeichnet. Wasserzeichen: Zwei gekreuzte Schlüssel, aus denen ein Kreuz herauswächst. Alter Holzdeckel mit braunem gepresstem Leder, auf dem symbolische Figuren und Spruchbänder angebracht sind, Messingbeschläge und zwei Schliessen.

Augsburger Stadtrecht vom J. 1276.

Prolog: 2^a Fride gnade vnd die minne des allmächtigen gottes sie mit allen gottes getrewen amen. Wan alliu dinch vnd diu geschaffte . . . dick vergessen werdent — 2^a (Sp. 2) vnd das es niemen vnderreden sol.

Anfang: 2^b Hie hebt sich dz landrecht büch (rot). Es ist das recht das chain chunich noch chain bischoff . . . debainē man belaiten suln in diser Statt — 84^b Vnd sweñ man die clage git der müz ienem doch antwurten an dez statt der Im die clage gab ob iener hintze im icht ze sprechen hant. Amen 1470. (rot) Gott durch sin güte gebe vns die gnade Das wir das recht also mineñ in diser welt vnd das vnrecht myden das wir das himelreich besitzen des helffe vns gott Amen.

85^a Nachträge von der jungen Hand (s. oben) in roter Tinte; von derselben auf 1^b die Notiz, dass die verglichenen Codices aus der v. Heliesschen(?) Bibliothek stammen und dem xvi. resp. xvii. Jh. angehören.

Ausgabe: Ch. Meyer, Das Stadtbuch von Augsburg (1872) S. 1—229 nach der Originalhandschrift.

Zur Geschichte: Auf moderner Vordercustode: Purchased of E. Tross of Paris 6th Dec. 1856.

230.

Add. 21910. Perg. xi. Jh. Noch 62 Blätter (nach 50 fehlt jetzt eines). 31,1 × 19,7. Lagen zu 8 Bll.

Vergils Aeneis I—VIII, 161 mit einzelnen ahd. Glossen.

Steinmeyer, Ahd. Gl. iv, 494.

Zur Geschichte: Auf 1^a (xiii. Jh.): lib^s de Rindorp maiori; auf moderner Vordercustode: Purch^d of Messr. Asher of Berlin 14. Febr. 1857.

231.

Add. 22016. Pap. xvii. Jh. 126 gezählte Blätter (und zahlreiche leere nach 126). 16,5 × 9,6. Schmucklos von einer Hand zwischen senkrechten

Linien geschrieben. Alter Holzdeckel mit schwarzem Lederbezug und zwei gut erhaltenen Messingschliessen.

Titel: 2^a IHS. Kurtze vnd Gründtliche Beschreibung / mein Tobia Pellers raisen / vß Teutschland in Italien, Franckreich, Engellant, Niderlant vnd Hispanien / biß wider nach Nürnberg, vnd andere mehr Ort.

Anfang: 2^b Anno 1599 den 14 marze / alten calenders 1/4 stundt vor 2 . . . / wardt ich Tobias Peller alhie zu Nurmberg vff diese welt geboren — *Schluss:* 126^a A° 1635 den 16 November raiste ich wegen Viatrish[er] vnd Pellerischer Handlung von Nurmberg über München nach Bozen . . . vnd komt(!) den 31 December Gott lob glücklich wid^t zu Haus.

Zur Geschichte: Dieses Autograph erwarb das Museum laut Vermerk auf Bl. 1^a at Payne & Foss's Sale 1^a May 1857 (Lot 290).

232.

Add. 22050. Sammelband von Originalbriefen des XVI. Jh. Darunter deutsch:

1) Bl. 1, 2, 7—11 und 13 Briefe von Franz (Grafen zu Waldeck), Bischof von Münster an Philipp den älteren, Grafen zu Solms etc. Datirt: 12. Juni, 17. September 1534; 9. Februar, 4. Juni, 10. 11. August 1535; 6. Juni 1538.

2) Bl. 3 Brief Ruprechts, Grafen von Manderscheid und Blankenheim, und Johann Qwaid's, Landdrosten in Westphalen, an Philipp, Grafen zu Solms etc. Datirt: am vij^t tage Octobris Anno dxxxiiij.

3) Bl. 12 Brief Philipps des älteren, Grafen von Waldeck, an Philipp, Grafen zu Solms und Herren zu Mynzenberg. Datirt: 13. August 1535.

4) Bl. 15—31 Proclamation des römischen Königs Ferdinand an die Wiedertäufer (1535).

5) Bl. 32—39 Antwort der Bürger von Münster auf einen Brief der Reichsversammlung (diet) zu Worms. Datirt: xvcxxxv des zehenten tags im Maio.

Zur Geschichte: Auf moderner Vordercustode: Purchased at Sotheby's 12. June 1857 (Lot 137).

233.

Add. 22288. Perg. xv. Jh. 205 Blätter (doch Bl. 1 und 1^a Vordercustoden; alte Zählung 1 = Bl. 2 — cciii). 32,3 × 24,3. Initialen rot und blau auf Goldgrund mit Miniaturen, Randleisten und reichem Randwerk; der Anfangsbuchstab jedes Abschnittes in Blau oder Gold; rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben, rotes Absatzzeichen. Von einer Hand zweispaltig auf und zwischen Linien geschrieben. Lagen zu 8 Bll. Alter Holzdeckel mit braunem goldgepresstem Lederbezug des XVII. Jh. und zwei Schliessen.

[Die tafel] van dē kersten gheloue (1^a), *eine Art Summa theologiae*.

Anfang: 2^a Van gode uand^s godheit eñ uand^s triniteit. Primū capitel^m (rot). Die prophete Micheas seit wt den monde godes. O mensce ic sal di op segghen wat goet is — *Schluss* (mit dem 66. Capitel: Van dat onse lieue here clam neder tot der hellen . . . die oude vadere v^slossede eñ den duuel daer in ghebondē eñ beslotē): 205^b daer hi ons moet alleen voerē te leuen euwelyc Amen. *Darunter rot*: Daer eynden nv die sesse ende sestich Capitelē . . . vanden bouke dat d^s heet die tafel vandē kersten gheloue. God si gheloeft.

Ausführlichere Inhaltsangaben bei de Flou I (1895), 80—91.

Zur Geschichte: 1* Purch^d of M. Tross of Paris 13. Febr. 1858.

234.

Add. 22475. Pap. xvi./xvii. Jh. 374 Blätter (und Vordercustode; alte Zählung 1 = Bl. 23 — 353). 30,1 × 20,1. Rote Überschriften und zahlreiche farbige Wappenbilder (Bl. 75^a—76^a und 290^a—291^b die der Augsburger Geschlechter) im Text und auf den Rändern. Durchweg von einer Hand zwischen roten Linien geschrieben. Wasserzeichen: Ein K in einem Kreis.

Chronik von Augsburg.

Titel: 1^a Chronica Dar Innen die Fürnembsten . . . Geschichten . . . die sich vor vnd Nach Christi Gepürdt biß auf Anno 1569 verlossen vnnd der merern Teil zu Augspurg zugetragen Auffß Kürtzezt verfasst vnd Beschriben werden. *Register* Bl. 2—22.

Anfang: 23^a Anfang vnd Beschreibung der Küniglichen Statt Augspurg wie sie herkommen sei . . . Item als nach dem Sündtflus Vnnd des Thurns zñ Babilonia (bis hieher rot) Erbauung vnnd auch der Sprachverwirrung, da wurden sich die Geschlechter Thailen etc. Bl. 83^b der Judeneid. *Schluss*: 374^b (Wie der Reichstag ain End nam) . . . vnnd thu was Eures Kaiser vnnd Obristen Heupt gebürt vnnd zusteet (30. Mai 1566).

Bis zum Jahre 1469 stimmt der Text im allgemeinen zu der in den Chroniken der deutschen Städte 4, 279—332 abgedruckten Chronik von der Gründung der Stadt Augsburg bis zum Jahre 1469, doch ist er weit ausführlicher: so liegt z. B. den Berichten über die Ereignisse des Jahres 1368 (vgl. a. a. O. 275, 132—139) der sogenannte zweite Zunftbrief vom 16. Dec. 1368 bei. Ob die Fortsetzung für die Jahre 1470—1566, die mit einem langen Capitel über die Thätigkeit des Bischofs Johannes v. Werdenberg beginnt, schon bekannt ist, vermag ich nicht festzustellen.

Zur Geschichte: Auf moderner Vordercustode: Purchased of B. Quaritch 10. July 1858.

Deutsche Hss. in England II.

25

235.

Add. 22477. Pap. Spätes XVI. Jh. 260 gezählte Blätter. 32,4 × 20;1. Rote Überschriften, rote und grüne Ziffern, rote und grüne summarische Inhaltsangaben umfangreicherer Abschnitte auf dem linken Rande. Durchweg von einer Hand zwischen roten verticalen Linien geschrieben. Lagen zu 8 und 16 Blättern. Wasserzeichen: Krone auf einem Schild; in diesem ein R, darunter H. Z.

*Chronik von Nürnberg*¹⁾.

Titel: 1^a Cronica vnnd beschreibung der hochweit berühmten . . . Reichsstadt Nürnberg, von derselben Anfang Vrsprung vnnd Erbauung . . . auch waß sich . . . biß vff daß [1576; Raum nicht ausgefüllt] Jahr begeben vnd zugetragen hat . . . Vorrede: 1^b Die Gnad vnser Herr . . . sey mit vns allen amen. Günstiger . . . Lieber Leser / auß anregung etlicher guter gönner vnd freunt . . . hab Ich (wer?) diese Müh vnnd Arbeit vber mich genommen etc.

Anfang: 2^b Es hat in dieser Stadt Nurnberg einen fürsichtigen vnnd weisen Rath die Nennt man Geschlechter oder patricios etc. Darin ausführliche Beschreibung des Krieges der Stadt gegen den Markgrafen Albrecht von Brandenburg (Bl. 109—121), sowie des markgräflichen Krieges (Bl. 191^b—222^a). Zum 17. Juni 1576 heisst es: Denn 17 Junj (richtig: 19. Januar) ist ein fürtrefflicher teutscher Poët zu Nurnberg gestorben welcher ein Schuhmacher seines Handwerckhs gewesen Hans Sachs genandt / der was 81 Jahr vnnd zwey Monath alt.

Schluss: 260^b (26. Nov. 1576: Pfaltzgraff Ludwig Churfürst von Heidelberg kompt gen Nürnberg) . . . ist den andern Tag auf Bamberg verreist.

Die Chronik scheint besonders in dem älteren Teile aus der des S. Meisterlin (Chroniken der deutschen Städte Bd. 3) zu schöpfen, ist aber viel reicher an chronistischen Einträgen.

¹⁾ Ich notiere hier nur: 1) dass *Add. 22478* (Pap. XVI. Jh. 513 Blätter. 30,1 × 19,8) dieselbe Chronik, doch im einzelnen ausführlicher (z. B. mit Nachrichten über die Gründung der Universität Altdorf) enthält; auch zerfällt sie in 2 Teile mit beigegebenen Registern: a) — 1576, b) 1577—1579. Darin 228^a—236^b ein weitschweifiges Reimgedicht über das Einreiten Karls v. in Nürnberg am 16. Febr. 1541.

Anfang: Als inn kurz verschiennenn tagenn (rot)

Ein gutter Herr vnnd freunt thett fragenn,

2) dass eine Mittelstellung zwischen Meisterlins Chronik und der obigen *Add. 10009* einnimmt. Pap. XVI. Jh. 297 Blätter. 31,1 × 19,5. Von einer Hand geschrieben und bis 1577 reichend. Letztes Capitel: Wie zu Nürnberg vnd an andern Orten einn Comet erschinnen. Auf 1^a der Besitzersname: Johann Conrad Schoeberlein (XVII. Jh.).

Zur Geschichte: Auf moderner Custode: Purchased of B. Quaritch 10 July 1858.

236.

Add. 22479. Pap. xvii. Jh. 280 gezählte Blätter. 30,8 × 18,8. Schmucklos von zwei Händen zwischen roten verticalen Linien geschrieben. Wasserzeichen: Zwei Türme im Kreis, auch Schild mit Helmbusch.

Titel: 1^a Ein schöne kurtzgegründete Nurmbergsche Cronica von ihren ersten Baumeister vnd woher ihr der nahm kommen ist . . . (reicht bis 1592).

Anfang: 2^a Es ist männiglich kundt und offenbahr Nach dem vor Zeitten die Römer Nahent die ganze Welt bestritten etc.

Bl. 31^b zum Jahre 1349 das bekannte historische Lied auf Epplein von Geilingen: Es war ein frischer Reutersmann (Uhland S. 341); *Bl.* 214^b—218^a gereimter Bericht von Schönen Brunen.

Schluss 228^b mit einem Grossschessen im Jahre 1592, 3. Juli. Angehängt *Bl.* 235 ff. Beschreibung des zu Nürnberg gehörigen Stadt-, Markt- und Schlossbesitzes.

Vgl. oben Nr. 99 *Bl.* 235^b.

Zur Geschichte: Wie Nr. 235.

237.

Add. 22480. Pap. xvi. Jh. (1592). 513 gezählte Blätter. 20,2 × 16,4. Schmucklos von einer Hand zwischen Linien geschrieben mit dem farbigen Wappen Nürnbergs und dem Datum 1592 auf 1^a. Alter Holzdeckel mit gelbem gepresstem Lederbezug, dem Brustbild Maximilians II. und zwei Schliessen.

Chronik von Nürnberg.

Bl. 2—46 Register; dann Prolog und Anfang wie Nr. 235, weiterhin aber abweichend.

Schluss: 17. November 1565 . . . ettlich sagten sie were ermördt wordenn so sagten ettlich sie hett sich selbst ermördt.

Zur Geschichte: Wie Nr. 235.

238.

Add. 22482. Pap. xvii. Jh. 322 gezählte Blätter (alte Zählung, da das erste Blatt fehlt, 2—339; die Lücken sind durch moderne, nicht mitgezählte Blätter angezeigt). 31,9 × 20,2. Rote und grüne Überschriften, einzelne Wappenbilder. Von einer Hand zwischen Linien geschrieben. Wasserzeichen: Ein Stadthor mit Türmen.

Des Lorenz Fries Chronik der Bischöfe von Würzburg mit der bis 1519 (Tod des Lorenz von Bibra) reichenden Fortsetzung Johann Reinhards.

Anfang fragmentarisch: 1^a . . . bey denn vnglaubigen vnd Ihrrenden Sündnern — Schluss 322^a (Bischofs Lorenz Kundspruch):

Der Thodt mich zwung verliß nicht mehr

Dann dz noch schwebt mein Lob vnd Ehr.

*Darin Bl. 292^b das Lied auf die Ersäufung des würzburgischen Leibi-
dieners Has: Neüe mehr wil ich eüch lehren (rot)*

Vonn den Hoffenn vnd seinen Heren etc.

Gedruckt bei Liliencron i Nr. 119.

*Ausgabe von J. P. Ludewig, Geschicht-Schreiber von dem Bischoffthum
Würzburg (1713) S. 373—921; Modernisierung in: Geschichte, Namen, Ge-
schlecht, Leben, Thaten und Absterben der Bischöfe von Würzburg . . . verfasst
von Magister Lorenz Fries, Würzburg 1848. 49. Unsere Hs. reicht von S. 384^b
Z. 21 v. u. bis S. 868 bei Ludewig.*

*Zur Geschichte: Auf moderner Vordercustode: Purch^d of B. Quaritch
10. July 1858.*

239.

*Add. 22622. Pap. xv. Jh. (1470—71). 125 Blätter (und je eine mo-
derne Custode). 29,3 × 20,6. Holzdeckel mit Lederrücken. Zwei ursprünglich
selbständige, wenn auch von derselben Hand geschriebene Codices.*

I. Bl. 1—80 (und 80 leer). Eine blaue, sonst rote (nur 13^a und 15^a
blau verzierte) Initialen, 1^a und 15^a mit der Feder gezogenes Randwerk, rote
Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben; Bl. 1 und 2 an den Rän-
dern geflickt; Randglossen von einer Hand des XIX. Jh. Je 31 Zeilen auf der
Seite. Lagen von verschiedenem Umfang. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit
siebenblättriger Blume und einer Schlange auf dem Stiele.*

*Des Robertus Monachus Historia Hierosolymitana in deutscher Über-
setzung.*

*1^a Hie hebt sich an gar ain schöne vnd warliche hystory von den tür-
cken vnd wie man zñ dem hailligen grabe zogen sey das hat sich ergangen in
dem jare da man zalt von xpi vnßers herren gepurd taußend vnd zway vnd
nunczig jare vnd ist das die ep'stel vnd sandt brief dar vone (rot). Dem sig-
haften hern zñ flandern graue Rüpprechten vnd allen fursten . . . Empiut der
kaißer von Constantinoppel hail vnd fryde — 3^a.*

*Anfang der Historia: 3^a (Überschrift) Wie man ain Conzillyum het vnd
wie der paubst redt von der cristenhait wegen (rot). 3^b (Hand des Glossa-
tors) Hic incipit versio Roberti Monachi. Da man zellet . . . taußend zway
vnd neunczig jar da ward gehalten zñ lebrattum (Glossator: celebratum non
intellegens interpres nomen proprium putavit) In welschen landen gallicy in
dem lande Aluernicy in der stat clarmon ain gros Consilium etc.*

In die Prosa mischen sich öfters Reimverse ein, z. B. Bl. 19 (im Capitel: Wie sy zway hör machten):

Also durch trang er der türken hör mit gewalt
 Da hört man klingen manigvalt
 Als sy mit in trauffen
 Die wauffen auf den wauffen
 Die lantzen wurden prechen
 Der türckē vil erstechen
 Frölich ward er (!) franckreichischen stym
 Den türcken ward der tod so grym etc.

Schluss: 80^a der da lebt in der rechten driualtikait vnd wirt glorificiert Nun vnd alle zeit AMEN. Dann rote Unterschrift: Anno domini 1471 jar an dem hailligen aubent ze weichēnächten da ward das bûch aus geschriben von mir lorentzen setzen.

Vgl. Potthast, Wegweiser 2⁹, 978, auch Wackernagel, LG. 1², 447 Anm. 173. Das British Museum besitzt ausser der alten, sehr seltenen Cölner Ausgabe des Originals auch zwei deutsche Drucke: 1482 Hanns Bâmler zû Augspurg (das Exemplar stammt aus Benedictbeuern) und 1502 Lucas Zeissenmair zû Augspurg. Beiden fehlt die einleitende Epistel.

II. Bl. 81—125. Rote Initialen, rote Überschriften und rot durchstrichene grosse Buchstaben. Zweispaltig zwischen verticalen Linien, jede Spalte zu 31 Zeilen, geschrieben. Randglossen wie in I. Lagen zu 12 Bl. und zu 10 mit Vordercustode. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit sechsblättriger gestielter Blume, die aus den Hörnern, und einem Kreuz, das aus dem Unterkiefer wächst.

Volksbuch von Herzog Ernst.

81^a Hie nach volget ain hübsche liepliche history ains edlen fürsten herzog ernsts von bayrn vnd von Österreich (rot). Zû älten zeitten besaß vnd het jnn händ herzogthûm zû bayrn vnd zû Österreich — 125^a wir glaben ymer on end Der selbig vns alle milte barmherczikait sende ꝛc. Amen. Dann rote Unterschrift: Anno 1470 jar In vigilia natiuitatis marie p manus laurencius secz.

Bartsch, Herzog Ernst (1869) S. 229 ff., der diese Hs. nicht benutzt hat.

Zur Geschichte: Der frühere Besitzer, der die Randglossen eintrug, könnte an der Hand folgender Notiz ermittelt werden: 3^b Vide numos Romanos in agro Prussico repertos et a me editos p. 31. Auf moderner Vordercustode: Purchased of B. Quaritch 23^d Oct. 1858.

240.

Add. 22633. Perg. XII. Jh. 157 Blätter. 20,3 × 14,6. Ich führe diese durchaus lat. Hs., über welche der Catalogue of Additions to the MSS. in the

British Museum 1854—1860 S. 705 zu vergleichen ist, nur an, weil sie in dem Artikel: *Epistola Congregationis Sancti Benedicti ad Karolum Regem Francorum* Bl. 84^a—88^b eine deutsche Randglosse enthält, welche ich Herrn Prof. Steinmeyer für seine Nachträge mitteilte.

Zur Geschichte: Auf moderner Custode: Purchased of Messrs. Boone 11. Dec. 1858 (Sale at Paris Lot 110).

241.

Add. 22794 vereinigt unter gelbem gepresstem Schweinslederdeckel eine umfangreiche Sammlung (116 Piecen) von Erlassen, Briefen, Stücken geschichtlichen Inhalts, satirischen und politischen Gedichten, Pasquillen etc., die dem XVI.—XVIII. Jh. angehören und zum grösseren Teil sich auf die Reformation beziehen. Ein Verzeichnis der einzelnen Piecen findet sich in G. *Libris Catalog* von 1859 Nr. 504 ¹⁾, dessen entsprechende Seiten man dem Codex vorgebunden hat: Randnotizen F. Maddens besagen, dass weder Indossamente oder Unterschriften von der Hand Maximilians II. und Ferdinands I. herrühren noch die dem Regulus (Martinus), Lesincius (Ciprianus) und Khösinger (Stefanus) angehörigen Artikel autograph sind. Ich beschränke mich auf die Anführung einiger weniger Stücke.

Bl. 129—130. Doppelblatt des XVI. Jh. 31 × 21,6. Auf dem Rücken: *Carmen Glareani* (d. h. Heinrich Loriti aus Glarus). *Satirische Verse* (deutsch und lat.) auf den schmarkaldischen Bund.

129^b Kayser Karl von Gennt

Hat den Schmarkhaldeschen Punt zertrennt (derselbe Anfang bei *Liliencron* IV Nr. 537 S. 362).

Herzog Hannsen von Sachsen

Ist sein Pauch dordurch nit gewachsen

Herzog von Wiertenberg plueß auf sein Horn

Hat dardurch sein Lanndt vnd Leut verlorn

Philipß Lanndtgraff zu Hessen

Hat seiner Lanndsknecht im Veld vergessen etc. —

Reych du gib gelt aus

Schärtil troll dich zum Tor aus.

Bl. 131—132. Doppelblatt des XVI. Jh. 31,3 × 21,6.

Akrostichisches strophisches Lied von Kaiser Karl 1546.

Khain Gwalt auf diser erdt bleibt vesst

Der sich nitt lesst etc.

Liliencron IV Nr. 532.

Abweichende Lesarten (abgesehen von rein orthographischen Unterschieden):

¹⁾ Vgl. auch *Neues Archiv* 4, 366 f.

i, 4 ist allein der; ii, 6 obschon die Feindt thun widerstreben; 7 mein Got;
 9 vngheorsamlichen leben; iii, 8 dem armen; iv, 1 fuegnus hassigen; 7 sichs;
 9 es khan sy bald vmbkeren; v, 1 ist nit *fehlt*; 6 der mich haist frumbkait
 schutzen; 8 zu rath; vi, 6 gewesen; vii, 1 willens ist (*l. izt*) ain Jeder; 7 be-
 stan / mueß pald vergan; viii, 4 vorfarn; 7 der glaub gannz; 9 Seiten vnd;
 ix, 7 verfurdrt / verplendt; 9 vngetrew; x, 4 Krieg sey straff (!); 6 vnd die
 herschafften thun schmehen; xi, 3 sein und *fehlt*; 4 wiewol es meinen Fein-
 den ist vasst laid; 7 wol bekhannd. *Darunter*: So gebt dem Kaiser was deß
 Kaisers ist / vnnd Gott was deß Gott (!) ist.

Bl. 171—174. Lage zu 4 Blättern. xvi. Jh. 31,2 × 21,4.

*Gedicht auf die Wiedereinsetzung Herzogs Johann Friedrich von
 Sachsen:*

Lob Ehr vnnd Preiß Inn Ewigkhait
 Mit höchsten Dannekh zu aller Zeit
 Sei Dir o gott im höchsten Tran
 Gesagt durch Cristum deinen Son —

173^b Zu Sachsen das hoch löblich Hauß
 Amen das wunsch Ciriaco Schmauß.

*Dazu Epilog, 8 Zeilen abab. Gedruckt bei Liliencron iv Nr. 600, wo die
 4 letzten Zeilen des Epilogs zum Prolog geworden sind; im übrigen keine
 nennenswerten Abweichungen.*

Bl. 233—234. Doppelblatt des xvii. Jh. 31,3 × 20,7.

*Satirische Verse gegen den Pabst und die Türken, den Städten Wien und
 Prag, sowie den Ländern Ober- und Niederösterreich, Ungarn, Mähren, Steyer,
 Kärnten und Krain in den Mund gelegt.*

Anfang: Statt Wienn.

Pfeiff auf Wölffler gar unverzagt
 Du hast vns offt vnd vil Geplagt etc.

Bl. 266—267. Doppelblatt des xvi. Jh. 31,3 × 20,5.

Pasquillus Pragae Pohemorum affixus Anno Dni. 1578.

*Personen: Papa, Cardinales, Catholici, Pasquillus, Jesus, Imperator, Dux
 Bavariae.*

*Anfang: Papa ad suos: Exultate Catholici in Dnō / quoniam ipse vobis-
 cum est, misitq, seruum suum Rudolphum qui aedificabit muros Jherusalem: et
 peruersum ac maledictum Lutheranorū documentum prorsus eruet — Schluss:
 Jesus. Miserebor si feceris.*

Bl. 382. xvii. Jh. 31 × 20,1. Viti Winzenii Carmina de Aula.

Zunächst lat. Distichen:

Quisq; ad alterius nutum componere uultum
 Nescit et iniustis auribus apta loqui etc.

und dann deren deutsche Bearbeitung:

Vom Hofleben.

Wer zu Hof will sein vnnd khan nicht allen
Altzeit reden Zugefallen etc. (22 Z.).

Bl. 386—87. Doppelblatt des späten xvi. Jh. 31,2 × 20,7. Wasserzeichen:
Schwein mit einem Stock zwischen den Füßen.

Vom hofleben.

Der hoff der ist ein seltzams spill
Wer sich daran behelffen will
Der mues ainfeltigkait vnd schamb
Weitt setzen auff ein ortt hindan etc. —

Schluss: 387^a Wer vnschuldt vnd das Ewig suecht
Der flieh von hoff er ist verrucht.

Darauf noch 8 Verse, von denen jeder zweite den ersten negiert:

Frölich hochzeit hatt arm vnd Reich
Dieses laidt kombt aller welt gleich etc.

Zur Geschichte: Der Codex, der 1817 mit der fürstlich Palmischen Bibliothek zu Regensburg versteigert wurde, kam direkt oder indirekt in den Besitz Franz Goldhanns zu Wien, dessen Monogramm auf 4^a steht und von dessen Hand nach einer Notiz Pertzens vom 29. August 1861 auf 2^b auch eine der Hs. vorgebundene Beschreibung (Bl. 1—2) herrührt. Später gelangte er an G. Libri und endlich auf das British Museum: 31. March 1859 (Lot 504).

242.

Add. 22808. Pap. xv. Jh. 60 Blätter (doch Bl. 1 Pergamentcustode). 28,3 × 20,4. Wenige rote Initialen und Überschriften. Von 5 Händen (die 2. und 3. schreiben zweispaltig) zwischen Linien. Lagen von verschiedenem Umfang. Wasserzeichen: Traube.

Für den Inhalt der Hs., so weit derselbe aus lat. Stücken besteht, verweise ich auf den Catalogue of Additions . . . in the Years 1854—60 S. 737. An deutschen Stücken enthält sie:

I. Eine historische Notiz auf der Pergamentcustode 1^a (frühes xv. Jh.): Anno dñi m^occc^olxxij^o krigt Bischoff Adolff von nassaw mit herzog Rupprechtē vō heydelb^g vnd was ein Romisch^s konig vnd kond dem obgeschr[iben] bischoff von mencz nicht angewinnē. doch verbrant er Oster Burcken vnd etlich dorff^s In dē Odēwald vnd hedt sich auch fur Buchen gelegert / nō ipē p se ß sui. Also wart er krank vnd starb. dor nach was ez frid. Auch hed mā die strawē tach ab gedeckt z[u] Buch / vnd nam der heuptmā eyñ' schadē / uff des konigs syten / vñ starb / da czogtē sie einweg vnd kōden der Stat Buchenn nicht an gewInē wan sie sich menlichen werten / Sulchs

han ich dick gehort sagē von mynē liebē vater seligē genāt gotz schūmecher. Sifridus schleit p nūc cōuētualis in amoʳbach. (xix. Jh.) Trithemio et Lehman referunt ad annum MCCCCLXXXI.

II. Bl. 41^b—52^a, von einer sehr engen und zierlichen Hand aus der ersten Hälfte des xv. Jh., mit für Initialen und Zeichnungen frei gelassenen Räumen: Des Johannes a Sacrobosco *Sphaera materialis* in der deutschen Übersetzung des Konrad von Megenberg, doch ohne die gereimte Vorrede.

Anfang: 41^b [D]as kurz buch von der gestalt der werlt Teilen wir in vier hauptstücke — 52^a erlöse vns vor allem ubel vnd beschyreme vns vor dem ewigē tode amen. Ad; huius finis laudetur deus in trinis.

Vgl. oben Nr. 161.

Zur Geschichte: Auf 1^b die alte Bibliotheksnummer P. 27. Auf moderner Vordercustode: Purch. at Libris' sale (apr. 1859) Lot 646; hier auch ein Ausschnitt aus Libris Verkaufscatalog aufgeklebt.

243.

Add. 22833 ist jene Pergamenthandschrift (xii. Jh. 204 Blätter. 30,4×19,5. Bl. 2^b—203^a *Zachariae Chrysopolitani Commentarius in concordiam evangelicam Ammonii Alexandrinii*), aus der Mone in der Zs. f. d. Gesch. des Oberrheins I, 43 (vgl. auch MSD.³ II, 469) den auf Bl. 1 (nun Bl. 2, da die alte Vordercustode als Bl. 1 gezählt ist) von einer Hand des xiii. Jh. eingetragenen Judeneid veröffentlicht hat. Auf demselben Blatt stehen auch, von der Text-hand geschrieben, die Widmungsverse:

Accipe stella maris. lux vite. ianua celi	}> i
Richardi munus oblatum corde fideli	
Ut post vitalem decurso tempore meta	}> M
Et merear sortem te suffragante quieta	

Da der Monesche Abdruck nicht ganz genau ist, wiederhole ich ihn hier: Als bit dir got helfi d^s gischūf laūp vñ gras himel vñ erdin talr vñ bergi vñ dy E di got gap Moysi daz din Eit girecht si obi dv vnrecht habes daz der flucht vber dich dir ge d^s do vird^sbite Ninnive Sodoma vñ gomorri vñ dich d^s rite biste vñ div Blātschūt dur ge vñ vf dir erdin din griz zv andirim grizi nūm^s gemengn (!) werde vñ dich biste der zorn d^s virslanc datan zare vñ Abyron vñ di scande vf din somin fpa (!) valle d^v vil vf Babilonig' allr. Hi stet d' gādin eit.

Darunter: Hein^sr (= Heinricus?) dei g'ia fuldñ ecclē abbs 7 H (unleserlich).

Zur Geschichte: Auf Bl. 9^b, 10^a (am oberen Rande): Scē Marie i Nywinstat (am Main). Mone benutzte die Hs. zu Bronnbach bei Wertheim, dann kam sie in Libris Besitz und beim Verkauf von dessen Sammlung 5. Apr.

Deutsche Hss. in England II.

26

1859 (Lot 1074) an das *British Museum* (*Ausschnitt aus Libris Auctionscatalog auf der modernen Vordercustode*).

244.

Add. 22873. *Pap.* Frühes xvi. Jh. 80 Blätter (und 80*—84* leer; die alte Zählung von 1 = Bl. 2 — 80 = Bl. 80 zählt 9 doppelt und springt von 75 auf 78). 30,6 × 20,5. Mit der Feder verzierte Initialen und durch fettere Schrift hervorgehobene Absätze. Ein Paar Randglossen ausgenommen durchaus von einer Hand geschrieben. Lagen: die zweite zu 18, die letzte zu 16 Bl. mit Vordercustode, die übrigen zu 16; bezeichnet ist nur die zweite durch B 2. Wasserzeichen: Füllhornähnlich mit dreizinkigem Aufsatz; auf der mittleren Zinke ein umgestürzter Reichsapfel mit Kreuz.

Gerts van der Schuyren Chronik von Cleve und Mark.

Prolog: 2^a Dem Durchluchten hoegeboeren Herē Johan Hertoge tho Cleue ind Greuē van der Marcke Gerit van der Schuyren . . . myt dynstlicker plichte — 2^b.

Anfang: 3^a Syndt dem maile dan die lande van Cleue . . . nu wat langer dan hondert Jair herwartz den Cleffschen Heeren tho gehoirt — *Schluss:* 80^a want soe hedden sy des spuels een eynde gehad. Amen.

Kurze Beschreibung der Hs. bei de Flou 1 (1895), 212, dem die Ausgabe der Chronik durch L. Tross, Hamm 1824 (nach drei Hss., aber nicht unserer), unbekannt war.

Zur Geschichte: Auf moderner Vordercustode: Purch^d of Messrs. Boone 28 May 1859 (Sale at the Hague 11. Apr. Lot 114).

245.

Add. 23931. *Perg.* x. Jh. 141 Blätter (doch Bl. 1—8 Papier mit Beschreibung der Hs. durch ? F. J. Mone). 21 × 14,5. Alter mit braunem Leder bezogener Holzdeckel des xv. Jh., Metallbeschläge und zwei Schliessen.

Bl. 11^b—141^a Bedae Breuis Explanatio Euangelii secundū Matheum mit ahd. Glossen.

Genauere Beschreibung des Codex, der ursprünglich nach Speyer gehörte, dann in den Besitz des Ministerialrats Fröhlich zu Karlsruhe kam, endlich am 28. Juli 1860 durch Kauf von dem Antiquar H. Tross in Paris auf das British Museum gelangte, bei Steinmeyer, Ahd. Gl. iv, 494 f.

246.

Add. 24009. *Pap.* xv. Jh. 160 Blätter (nach alter Zählung 162, da zwei nach 52 und 55 leer gelassene Blätter eingerechnet sind). 29,1 × 20,2. Hauptinitialen entweder erst später mit schwarzer Tinte eingefüllt oder der

Raum leer gelassen, die übrigen rot oder grün, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben, auf den Rändern Zeichnung einer Hand als Verweisungszeichen sehr häufig. Durchweg von einer Hand auf zwei von Linien unrahmten Spalten, zu 43—45 Zeilen die Spalte, geschrieben. Lagen zu 12 Blättern, die letzte zu 4. Wasserzeichen: Dreieckiges Blatt in einem Kreis.

Konrads von Megenberg Buch der Natur.

1^a Elucidarius rerum realium (xvii. Jh.). Hie hebt sich das Register an von den Capitelln vnd auch die czal der Capitell vō Erst vō dē Galyg (rot) — 3^b (Sp. 2) von den wūd^lleichn̄ menschn̄ clxx. Umfasst nur S. 62 (Sp. 1) — Schluss, ohne dass etwas zu fehlen scheint.

Anfang: 3^b (Sp. 2) [A]ls des puechs Regel stet zu Erst von der driualtichait Also wil ich churczleich sagen von der heiligē driualtichait nach dem glauben Anastas . . . in lob dem himelischē got Darnach in lob dem hochgelobt̄n fursten Rudolffen ¹⁾ dem vierden herczog in Osterreich — 7^b.

Es ist der Abschnitt von der Seele und ihren Kräften, den Pfeiffer S. xxxiv als unecht zurückweist; ihn hat Höfler, *Theologische Quartalschrift* 1856 S. 88—96 abgedruckt. Von den durch Burtsch, *Altd. Hss. der Heidelberger Universitätsbibliothek* Nr. 142, 145, 146, 196 verzeichneten Mss. scheint namentlich das an letzter Stelle genannte unserem Codex zu ähnlich, nur setzt es an Rudolfs Statt den Pfalzgrafen vom Rhein und dessen Gemahlin.

8^a [D]er almechtig got beschueff den menschen an dem sechst̄n tag (= Pfeiffer S. 3) — Schluss (im Capitel von dem mēschen die monstrosi haissennt): 160^b (Sp. 2) die leut mit paiden dingen haissent zu latei Ermofordite (= Pfeiffer 487, 30). Der Text gieng ursprünglich weiter, wie die ausgekrazte, aber noch leserliche letzte Halbzeile ist aber ain kraft beweist.

Ausgabe von F. Pfeiffer, Stuttgart 1862. Vgl. oben Nr. 43.

Zur Geschichte: Auf moderner Vordercustode: Purch^d of B. Quaritch 8. Dec. 1860.

247.

Add. 24010. Pap. xvi. Jh. (1551). 86 Blätter. 22,3 × 15,8. Zahlreiche farbige astronomische Figuren, Diagramme etc. im Texte. Von einer Hand geschrieben ausser Bl. 82 ff.

Lateinische astronomische und geographische Traktate (Autographa), für deren genauere Beschreibung auf den *Catalogue of Additions to the MSS. in the British Museum in the Years 1854—60* S. 931 verwiesen sei. Hier wäre

¹⁾ Dazu am unteren Rand von einer Hand des xix. Jh., die auch sonst gelegentlich z. B. 1^a auftritt, eine Notiz über R. als Stifter der Wiener Universität.

nur anzuführen: 82^a (2. Hand): Beschreibung des Weltspiegels. Beschrieb nach dinem gefallen, vnd als groß du den welltspiegel gern haben wilt / ein Zirkelthronb — 83^b Vnd zu dem end mach ein puncten, der ist das läger vnd malstatt disses ortts oder statts.

Zur Geschichte: 2^a Sum Sebastiani Fabritii Tig-ri-i; von demselben auf 16^a die Subscription: Finivit scribere Seb. Fab. 24 die Septēbris, cum D. Josias Si[m]lers nuptias cum Bulligeri filia celebrabat. 1551; auf moderner Vordercustode: Purch^d of B. Quaritch 8 Dec. 1860.

248.

Add. 24153. Perg. xv./xvi. Jh. 222 gezählte Blätter (und 1^{*} Vordercustode). 14,6 × 11. Farbige Initialen auf farbigem oder goldenem Grund mit Rankenwerk, das sich auf den einen neuen Artikel beginnenden Seiten über alle vier Ränder ausdehnt; rote Überschriften und rot durchstrichene grosse Buchstaben, 48 blattgrosse Illuminationen, deren erste (1^b) zwei Schilde (Wappen der Besitzerin und ihres Gemahls?) mit dem Datum 1509 darstellt. Das eine, das auch sonst noch 74^b, 143^b, 190^b und zwar immer in Begleitung einer knienden Frauengestalt auftritt, zeigt ein goldenes und ein blaues Feld, in letzterem drei goldene Kugeln. Durchweg von einer Hand zu 17 Zeilen geschrieben. Lagen von 10 Blättern, meist mit Bildcustode, hier und da noch durch Anfangsworte am Schluss bezeichnet.

Deutsches Gebetbuch.

3^a Das sind die newn ermanunge von dem leidn vnsers Lieben herren Jhesu cristi . . . (rot). Als der groß liebhaber Jhesu Jeronimus auff ain zeit betrachte — 68^a. Gefolgt von Prosagebeten an die Trinität, an den Schutzengel, an Maria; dann sieben Gebete (manunge) an S. Anna, die 5 Leiden, die sechss Rieff vnnser lieben frauen, die syben frayd Mariens, weiter Heiligengebete, Litanei, Gebete an Christus etc. Schluss: 222^b der mit dir [regniert] vnd berscht In ainigung des hailigen gaysts ewigklichen on ende Amen.

Zur Geschichte: 1^{*} Purch^d of Mess^{rs} Boone 18. May 1861 (Christee's 15 May Lot 390).

249.

Add. 24280. Pap. xv. Jh. 161 Blätter. 30,2 × 21,5. Rote Initialen, rot durchstrichene Anfangsbuchstaben der durchweg abgesetzten Verse. Zahlreiche rote Überschriften zur Erklärung der nirgends ausgeführten Bilder, für welche freier Raum (zumeist eine ganze Seite) gelassen ist: die erste lautet 2^b: Da soll der pirpaum sten vnd vögel darauff vnd pirn vñ vnd^s dem pawm ain prunn vnd ain lacken vnd ain gedurneich vnd ain halb besträt mit grüne gras vñ vberal piren In der lackn In dē prunn vnd In dem dürnach vñ auff

der Grünen. Von einer Hand zwischen Linien, die mit Rotstift gezogen sind, in sehr deutlicher und gefülliger Schrift. Lagen: die erste zu 10 Blättern mit Hintercustode, die letzte zu 6 mit Hintercustode, die übrigen zu 12, bezeichnet ausser der letzten durch prim, secundus — 13^{ma}. Wasserzeichen: 1) Turm, 2) Ochsenkopf mit vierblättriger Blume, die zwischen den Hörnern herauswächst. Alter Holzdeckel mit braunem gepresstem Lederbezug, je 5 (vorn nur noch 4) Messingbuckeln und 2 jetzt verlorenen Schliessen.

Hugos von Trimberg Renner, handschriftlich (xvi. Jh.) auf einem dem Vorderdeckel aufgeklebten Pergamentstreifen bezeichnet als: Ain byspil buch genät der Renner.

Anfang: 1^a Ich pin die iungenth
Die tugent
Vnd vntugent greiffet an
Mein gemüet —

Schluss: 161^b Vnd macht darnach den Renner
Got helff vns von aller swär. Amen. ꝛ.
Et sic est finis ꝛ.

Diese Hs. ist kurz angeführt Z. f. d. A. 28, 176; dort wurde auf ihre Verwandtschaft mit W (Wiener Hs.) hingewiesen.

Zur Geschichte: Auf der Innenseite des Vorderdeckels, nur noch schwach leserlich, mit Bleistift der Name: Lechner; ebenda: Purchased at Puttick's, 12th July 1861 (Lot 755); nach dem Auktionscatalog zahlte das Museum für die Hs. £ 3,0,0.

250.

Add. 24315 vereinigt unter einem alten Holzdeckel mit modernem Lederücken und zwei nur teilweise erhaltenen Schliessen zwei ursprünglich getrennte Codices.

I. Bl. 1—144 (doch Bl. 1 modern, 144 leer). Pap. Spätes xv. Jh. 29×20,5. Hauptinitiale rot mit schwarzer und gelber Verzierung, die übrigen Initialen rot, rote Überschriften und Absatzzeichen, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Durchaus von einer Hand zweispaltig geschrieben. Lagen zu 8 Blättern.

Dr. Johann Hartliebs Buch Ouidy von der lieb zu erwerbenn Auch die lieb zu uersmehñ d. i. Übersetzung von des Andreas capellanus Tractatus de amore.

Vorrede: 1^a DVrchleuchgerr hochgepornerr fürste herre Albrecht Hertzog zw Osterreich etc.

Anfang: Lieb ist ein angeporen leydenn das entspringt von girlichem sehen — Schluss des dritten Buches von der leydigung der lieb vnd mynn:

137^a wann es sey got geclagt das alle frawen einen namen vnd ayn gestalt haben.

Vgl. ADB. 10, 670—72.

138^a Die histori vō dem pösen Dracol der vil wonders vnd vbels begangen hat (rot). Item der altt Gubernator der hat den alten Dracol lassen töten — Schluss: 143^a vnd da vmbgabenn sie yn vnd viengen yn vnd er ist noch pey leben.

Vgl. v. d. Hagen, Altd. Museum 2, 320,9; über ein Gedicht Michael Reheims Bartsch, Altd. Hss. Nr. 163, 94^b.

II. Bl. 145—239 (und 239^a leer, 239^{**} Pergamentcustode). Pap. xv. Jh. 29×20,5. Rote Initialen, Überschriften und Absatzzeichen, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Von zwei Händen (die zweite beginnt Bl. 169^a) zweispaltig zu 44—45 Zeilen geschrieben. Lagen zu 8 Blättern. Wasserzeichen: Eine Wage im Kreis.

Heinrichs von Mügeln Übersetzung des Valerius Maximus.

Anfang: 145^a (Überschrift ausradiert): Valerius max^Io fahet an von der geistlikeyt wan die gotlich vbung sol vor gen alle tat des menschē (9 Bücher) — Schluss: 239^b (Sp. 2) vnd peslewst sein puch in der letzten historiē mit keyser Julio als er es mit dem keyser Tiberio hat angefangen.

Vgl. Goedeke, Grundriss 1², 271, 5 und A. Schönbach, Mitteilungen des hist. Vereins für Steiermark 46, 3—22. Dem mir vorliegenden Druck von 1489 gegenüber fehlt der Hs. Vor- und Nachwort, d. h. die Übersetzung gibt sich anonym.

Zur Geschichte: Nach einem dem Vorderdeckel aufgeklebten Pergamentstreifen mit Schrift des xvi. Jh. enthielt der Codex auch Die golden bulle und Das doctrinal, beides, wie eine Notiz auf 1^b besagt, alte Drucke, die dem Departement of printed Books überlassen wurden. Auf moderner Vordercustode: Purchased of Messr. Boone 27 July 1861. (From sale at Puttick's 1. June, Lot 592).

251.

Add. 24332. Pap. Spätes xv. Jh. 487 Blätter (darunter aber zahlreiche moderne Papierblätter als Lückenfüllsel; alte Zählung von 1 = Bl. 13 — DCXLI mit einzelnen Sprüngen). 14,4×10. Initialen rot oder blau, während die Hauptinitialen (ihrer Miniaturen wegen?) herausgeschnitten sind; rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben, rot unterstrichene Eigennamen und Sätze. Von mehreren Händen zwischen Linien geschrieben. Lagen zu 8 Blättern, ursprünglich mit a1 a2 . . . — a4, b1 — b4 etc. bezeichnet, jetzt aber in Folge von Lücken vielfach gestört. Alter Holzdeckel mit braunem gepresstem Lederbezug und Resten zweier Schliessen.

Brevier und Gebetbuch, mnl.

Bl. 1—12 *Kalender*, 13—14, 17—24 *Tafeln zur Auffindung der Feste*, 15—16 *Inhaltsangabe*. 26^a *lat. Vaterunser, Credo, Ave Maria; Gebete und Psalmen, teilweise (bis 37^b) mit mnl. Interlinearversion*. 43^a *Fragment eines Rosenkranzes vom Leben Christi: . . . benedide eñ Anna bekinde. all'. Pater noster*. 47^a *Eyn ghemein colect op elcke ghetide vā den cruys ghetyde. Mettē (rot). Bidden wy here ihū xpē etc.* 63^a *Fragmente aus der heligen gheest ghetyde und onser frouwen ghetyde*. 104^b *die seuen psalmen davids van penitencien (fragmentarisch)*, 118^a *Litaneien, dann fragmentarisch* 156^a *Totenvigilien, Indulgenzgebete, Gebete an die Glieder Christi sowie zahlreiche beim Empfang des Sacraments, an Heilige etc.*

Auf 258^b der Schreibervers:

Die sich kan lydē eñ wilt stryden
Thegen die natuer i desen tyden
Die sal sich u^rrouwē eñ v^bliden
Mit ihs xp̄s in toecoemēden tyden.

Der letzte Artikel: 487^a *Dit syn dei waerheidē wt ghegeuē vā dē Eerwaardighe leeraer Jan gersson Cancellier van Parys in op'e tripertito (in Reimen).*

Die ierste waerheit (rot).

O heere almechtich eewich god
Ic heb ou^tredē dyn godlyc ghebot
Ic heb voel ghesondicht tegē dinen wil eñ goetheit
D, is my van gronde myns hertē leyt.

Es folgen noch zwei Vierzeiler für die tweede und derde waerheit.

Zur Geschichte: *Auf moderner Vordercustode:* Received from the Department of Prints, 12 Dec. 1861 (purch^d of M. Tross of Paris).

252.

Add. 24339. Pap. xvii. Jh. 111 Blätter. 14,8 × 9,7. Wenige rote Überschriften, die Anfangsbuchstaben der Strophen zumeist herausgerückt und zwischen roten Linien, oft farbig. Farbige Spruchbänder besonders im Anfang. Der Hauptsache nach von einer Hand zwischen 1598 und 1659 geschrieben mit Nachträgen und Randbemerkungen jüngerer Hände.

Geistliche Lieder und Lehrgedichte von Israel Jacobsoon van der Meersch, über dessen Lebenslauf sein Enkel Pieter, 1711 Buchhändler in Leiden (s. seine selbstverfertigte Grabschrift auf 111^b), uns Bl. 106^b näheren Aufschluss gibt, der auf 109^a auch ein von dem Grossvater im Jahre 1605 gedichtetes 'Lob auf die Stadt Horn' nachträgt.

Das erste 1598 in Junio datierte Lied beginnt: 2^b Myn Siel de wylt

voorhanden is (neun siebenzeilige Strophen). Einzelne Gedichte sind seiner Tochter Maritgen sowie anderen Personen seines Verwandten- und Freundeskreises gewidmet, wobei er sich oft des Acrostichons bedient (z. B. 70^b, 79^b, 87^a). 67^a beginnt ein Lofgedicht vande tegenwoordige Prins van Oragnien ... op de wyse van Wilhelmus van Nassouw: Maurice vā Naßouwen / ons Edel Prince goet (zwölf achtzeilige Strophen).

Vgl. de Flou III (1897), 68—70, wo eine Liedprobe gegeben wird.

Zur Geschichte: Es handelt sich um ein Familienbuch derer van Meersch; auf 1^b hat sich Jacob van der Meersch, Hoorn 1593, vielleicht des Dichters Vater, eingetragen, auf 2^b folgt: D[it syn die] lieden die ick Israel Jacobsoo gemaect heb[be], von 106^b ab stehen Einträge von der Hand des oben erwähnten Pieter. Nach einer Notiz auf moderner Vordercustode ward die Hs. transferred from the Dep^t of Printed books 23. June 1862.

253.

Add. 24639. Pap. xv. Jh. 80 gezählte Blätter (nach alter grüner Zählung in der oberen Mitte 83, da zwei leere Blätter mitgezählt sind und von 76 auf 78 gesprungen wird). 21,1 × 14,8. Eine grün und eine grün und rot ausgezierte Hauptinitiale auf 2^a und 9^a, die übrigen Initialen rot (nur 9^b—11^a grün) mit der Feder gezogen, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben, rote Absatz- und Zahlzeichen. Durchweg von einer Hand zwischen eingeritzten Linien geschrieben. Lagen abwechselnd zu 12 und 10 Blättern, der letzten zu 8 geht ein Doppelblatt voran; von ihren Bezeichnungen durch Anfangsworte am Schluss sind nur zwei erhalten. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit sechsblättriger Blume, die aus der Stirn herauswächst.

Titel: 9^a Her nach stat geschriben die Reformation zū Arnsperg vßgangen der haimlichen beschlossen ächt / der Obrosten kaiserlichen freigericht / des hailigen Römischen Reichs mit seiner ordnung vnd volg (rot).

Bl. 2—8^b Register: Ditz püch sol niemat vftün lesen oder hören lesen dann die ächten rechten freyschöpffen der haimlichen beschlossen ächt des hailigen reichs Bey kunigs pann (rot). Item ditz hernachgeschriben Register gehört zū der Reformation zū Arnsperg ... 1 (rot) Item zum erstē wie die obrosten kaiserlichen haimliche vnd offenbare freystäls gericht ... dar kumm / vnd vfgesetzt worden ist (74 Capitel).

Anfang: 9^a Von der haimlichen beschlossen ächt ... vnd von dem pann als man spricht / von kunigs pann / der selb pan bedewt die haimlichen beschlossen obrosten ächt des kunigs. Das kumpt daruß als kaiser Constantino zū Rom mit wesen was — Schluss: 72^a vnd ob yemant ainen verfaimten ... fudrung tät / den mag man darumb anlangen nach freystäls recht 2c.

Es folgt 1) Bl. 73^a—75^b eine undatierte Copie eines Schreibens der drey

freyschöpfen Gotfrid herr zû öppenstain, Eberhart Schenck herr zû Erpach etc., Fridrich von Reiffenberg an Hanckgin von furt freygraf zû volmerstain; 2) Bl. 75^b—76^b die Copie eines Einführungsschreibens zweier Abgesandten (procuratoren, machtpoten) an den freyen stül zû hercke vf den Donrstag nach dem hailigen ostertag; 3) Bl. 77^a—78^b Copie einer Vorladung mehrerer durch den Ersamen Heinrich Reschopf vor Herman hackenperg¹⁾ freygraf zû volmerstain Beklagten (ihre Namen bleiben ungenannt) vor dem fryen stül In der haspe²⁾ vf den nechsten mentag nach dem Svntag Cantate nach datum ditz briefs (datiert des nechsten donrsts nach Sant policarpen tag 1465); 4) Bl. 79^a—80^b Urteil über Matheis Willdenwartt³⁾ von ewrnbach, Hillpold Schampecken von pfaffenhofen und Michel Schneid⁴⁾ daselbst, gesprochen von Johann von Valbrecht³⁾. . . freygraf des hochgepornē Junckher Gerhartz von Cleue, graf zû der mark. Datirt: In dem Jar nach vnsers herren xpus gepurt vf mitwoch nach vite (!) 1455.

Zur Litteratur und Geschichte: Wir haben zweifelsohne jene Hs. vor uns, die E. Tross im Serapeum 1862 S. 16 kurz anzeigt (die dortige Angabe von 78 Capiteln statt 74 ist als ein durch die Gestalt der Ziffer 4 herbeigeführter Lesefehler zu betrachten). Duncker in der Zeitschrift der Savigny-Stiftung v (1884), 139 hat auf die Wahrscheinlichkeit ihrer Verwandschaft mit dem sogenannten Senckenbergschen (Nördlinger) Rechtsbuch scharfsinnig hingewiesen. In der That liegt uns eine zweite Copie dieses Nördlinger Rechtsbuchs (Senckenberg, Corpus juris Germ. 1, 2, 83 ff.) vor, der aber Bl. 2—8 (s. oben) ein ausführliches Register vorausgeht, während ihr die Capitel des ersten Wigandschen Rechtsbuchs (Senckenberg S. 88—92), ferner die Ruprechtschen Fragen (S. 128—130), das 8. Capitel der goldenen Bulle (S. 130 f.) und schliesslich die sogenannte Reformation Kaiser Friedrichs (S. 131—132) fehlen. Selbständig ist unsere Hs. hingegen in den von Bl. 73 ab folgenden Copien von Schreiben etc. Das Museum erwarb sie von H. Tross of Paris 17. May 1862 (moderne Vordercustode); über einen älteren Besitzer heisst es auf Bl. 1^a: Ex libris Johannis Pfrontneri J.V.D. NB. Dieses seltne Werk zue Meiner Bibliotheg erhalten d. 12. Jänner 1806. Ueber die Vehmgerichte.

254.

Add. 24643—46. Vier Bünde. Pap. XVIII. Jh. 30,8 × 20,7. Von mehreren Händen geschrieben. Wasserzeichen: Medaillon, darin zwei gekreuzte Schlüssel.

Chronik der Stadt Regensburg von den (sehr kurz behandelten) ältesten Zeiten an bis zum Jahre 1719.

¹⁾ Lindner, Die Veme 66, 70, 80, 81, 98, 120, 266. ²⁾ A. a. O. S. 80.
³⁾ A. a. O. S. 92f.

In Bl. 1 eine lange Reimerei (Bl. 94^b—107^b): Dictamen. Ratisbonensium facinora continens: Briefflein schreiben vnnnd selber tichten / Vnnnd ihm die Heyrath selbst zum weg richten / Alß dann daß der Keyser selbst hat gethan / Das steht ein Fürsten nit wol an etc. Der dreissigjährige Krieg wird sehr ausführlich behandelt.

Zur Geschichte: Auf 1^a jedes Bandes: Thon. v. Dittmer; auf moderner Vordereustode: Purchased of Edw. Peacock Esq. 17. May 1862 (4 vols).

255.

Add. 24651. Pap. xvi. Jh. 69 gezählte Blätter (und ein leeres nach Bl. 2, sechs leere nach Bl. 69; alte Zählung 1 = Bl. 3 — 73). 29,8 × 21. Durchweg von einer Hand geschrieben mit zahlreichen farbigen Wappenbildern auf den Rändern. Wasserzeichen: Blumenrase mit Strauss.

Titel: 3^a Dit es de Cronyck vā Brabant / en vā Grimberghen / daer Inne ghestelt worden de orloghē die de Hertoghen vā Brabant hadden / teghen de Heeren vā Grimberghen Ende es wt een Cronycke In Ryne (Maatschappij der Vlaemsche Bibliophilen 1852, 2. Serie Nr. 14) In prose verändert.

Anfang: Men beuindt Inde Cronycke vā Grimberghen in ryne ghemaect / Hoe dat naer de destructie vā Troyen vele Coninghen . . . quamen gheuloeden lanx ter zee nederwaerts — Schluss: 69^b Daer bleeff in beyde den zyden de blomme vanden Ridderschappe / Huerder alle zielen wille die ouerste Heere genadig zyn.

Vgl. de Flou 1 (1895), 213 f., wo auf eine zweite Copie in dem Catalog Le Bouquiniste belge Nr. 339 des Genter Buchhändlers Vyt hingewiesen wird.

Zur Geschichte: Laut Eintrag auf 1^a besass die Hs. 1572 ein gewisser Gillis van Battel wonende te Mechelen, der sie von einem Dom^o Sarle de Langhe, Domherr tot Luyck, erhalten; hier auch die alte Signatur 113 P. 1605 gehörte sie nach Bl. 2^a toe Brosen ver Schuren wonede in de rot Lystraet dien vint die bringhen aen my die sal eenen drinckpenninck hebben. Das Museum kaufte sie von B. Quaritch 17. May 1862 (moderne Vordereustode).

256.

Add. 24653—56. Von diesen vier Bänden sind die beiden ersten die bekannten Ingolstädter Drucke des Bayerischen Stammeneuchs von Wiguleus Hundt aus den Jahren 1598 (Bl. 1²) und 1586 (Bl. 11). Beide sind mit jüngeren starken Papierblättern durchschossen, welche mit den fein ausgeführten Wappen der baierischen Geschlechter bemalt sind. Die beiden andern (Manuscript-)Bände (30 × 19,1), die in xccii Abteilungen den dritten Teil des Stammeneuchs enthalten, rühren von drei Händen, einer des xvii. und zwei des xviii. Jh.,

her. Sie sind sehr schön geschrieben und die Wappenbilder befinden sich hier im Texte. Bd. III besteht aus 410, Bd. IV aus 346 Bl.

Vgl. M. Mayer, *Leben des Dr. Wiguleus Hundt* (1892) S. 93—105.

Zur Geschichte: Auf dem ersten eingeschossenen Blatt zu Teil 1 steht: Unicum! . . . Der 3^{te} Band erschien nie im Druck und ist in diesem Exemplar, welches vom verstorbenen Grafen von Bassenheim um 60 Luisdor erkaufte wurde vollständiger wie in allen andern. Ebenda auf moderner Vordercustode: Purch^d of B. Quaritch 17th May 1862 (4 pts).

257.

Add. 24679. Pap. xv. Jh. 15 Blätter (doch 1 und 15 Fragmente einer dem Deckel aufgeklebten deutschen Schuldurkunde des xviii. Jh., 2 moderne Vordercustode). 29,7 × 21,5. Schrift von einer Hand; auf jeder Seite zwei sehr rohe angetuschte Federzeichnungen. Eine Lage von 12 Blättern. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Quirl. Blauer Sammtband.

Evangelische Geschichte in Bildern. Erstes Bild: Anna und Joachim, letztes: Einkerkung des Johannes. Dazu gelegentlich deutsche Erklärungen, z. B. 4^a Also vnß frowe vnd Joseph gemahelt wurdēt.

Zur Geschichte: 2^a Purchased at Prof. M. J. Johnson's sale 27th May 1862 (Lot 35).

258.

Add. 24898. Pap. xvi. Jh. (1560 auf den Initialen Bl. 5^a und 14^a). 28 Blätter (doch ist die rechte Hälfte von 28 modern ergänzt). 19,4 × 30,5. Äusserst groteske farbige Initialen, welche durch Beschneiden der Blätter meist etwas beschädigt sind, die oberen Schäfte der Buchstaben in der ersten Zeile jedes Blattes grotesk mit der Feder verziert. Durchweg von einer Hand geschrieben.

ABC-Verse geistlich-moralischen Inhalts, mnl., wobei jeder Buchstab 7 Zeilen erhält: doch auch ein A² und ein auf den letzten Buchstab 9 (= con) folgendes A³ zu 11 Zeilen.

Anfang: 1^a Als God gheschepen hadde hemel ende eerde — 27^a soo sal v God met synen helighe gheest v^lichten.

Vgl. über andere ABC-Verse oben Nr. 47.

Zur Geschichte: Auf einem Spruchband der D-Initiale von 5^a nennt sich der Kalligraph: ghemaect van my marcus van ypere den 25 vā ougst int iaer 1560 wonende in dē haeg; auf 27^b erscheint als späterer Besitzer: 1658 . . . Jan Couper hoort Dit Boeck toe die het vint Die gheeft hem weer tot vrientschap; auf moderner Custode: Purch^d of Boone 14. June 1862.

259.

Add. 24916. Perg. und Pap. xvi. und xviii. Jh. 239 Blätter (doch Bl. 234—239 Pap. 1795; alte Zählung von 1 = Bl. 9 — ccxxxij mit einem Sprung von ccxix auf ccxxvi, von xxxij auf xxxv, wo ein Blatt fehlt, von xcvi auf xcviij). 28,1 × 21. Rot durchstrichene grosse Buchstaben und rote Absatzzeichen, Überschriften rot unterstrichen. Abgesehen von einzelnen Nach- und Einträgen, Randnotizen etc. ist der ursprüngliche Coder von einer Hand zwischen Linien (die senkrechten doppelt) geschrieben. Lagen meist zu 8 Bl., die erste jedoch zu 3 (ursprünglich 4), die zweite zu 6 Bl., welche von der zweiten ab durch a1 a2 a3 (wiederholt bei der dritten als a1 . . . a4), b1 . . . b4 etc. — h1 . . . h4, dann durch (Aa B) C D, Ea f g h, Ja k l(m), na o p, endlich wieder durch a1 . . . a4, b1 . . . b4 etc., bezeichnet sind; nach Bl. 218 keine weiteren Signaturen. Moderner Pappdeckel mit Lederrücken, darauf in Goldschrift: Ligghere van Bieulieu in Petighem MDX.

Titel: 3^a (vorher gekürzt auf 1^a) Dit naervolghende es de Inuentorie en de tafle van desen boucke gheheeten dē slapere en den ligghere Inhoudende al de erue erfelike Renten en heerlike Renten Diet teloeſter en conuendt van sente Clarē In petighem te bieulieu by Audenaerde nv Jeghe-wordich āno duust viue hondert en tiene heeft en possesseert En oec wies tvor^ß cloest^s Jaerlicxs schuldich es diuerssche heeren en personen van eerliker Rentē eruelike Renten en eruepacht vut haer lied' erue Ende Int laeste wie fundateur en de meerste weldaders gheweest hebben van den vor^ß cloest^s d' mede ghespecifiert de erue en Rentē die comen zyn onsen vor^ß cloestre vanden weerdē zustren rligieusen onsen vorsaten Ende desē bouc ghedeelt in iij deellen zo hier volgh;. Im Anschluss eine allgemeine Inhaltsangabe der vier Teile (I Bl. 9^a — 103^a = I — xcvi; II Bl. 104^a — 174^b = xcviij — clxxviii; III Bl. 176^a (175 leer) — 199^a = clxx — cxcij; IV Bl. 200^a — 225^b = cxcij — ccxix) und eines Anhängels: En In dhende van desen boucke de erue en de erfelike Rentē vandē sanctē en on^ß cloest'kercke comen vandē vor^ß weldad's (Bl. 226^a — 232^b = ccxxvi — ccxxxij), darauf Bl. 4 — 8^b De Tafle speciael mit Blattverweisung. Voran geht auf der unsignierten ersten Lage 1^b Cope vut eenē aude bouc, Aufzählung von hosteden, die einstmals dem Kloster gehörten, und 2^{ab} De Abdessen van sente claeren cloestre In petighem by Audenaerde van den beghinselle tot nv ā⁰ m^vc en xij, beginnend mit: De eerste Abdesse vrouwe Marie van leffynghē h obiit a⁰ mij^cxcviij, schliessend: Vr'. Anna van lykerke m^vc en xxvij (dieses Datum muss also erst später, wennschon von derselben Hand beigeſchrieben worden sein) und darunter: Ende was In harē tydt dit couendt ghereformceert xvcij; ebenda von einer Hand des xix. Jh. ein Verweis auf fo. 22^v (alt), wo diese Liste fortgesetzt wird bis auf Suster Marie Scholastique Dupont . . . de Laetste Abdisse van desen Conuente.

Das iv. Buch hat folgende interessante Überschrift: Dit naervolghende es de cotype eñ extract vut eenen quateerne d' af de date es mījc eñ xxix vanden beghinsele eñ orige van onse suente eñ cloestre van sente clarē In petighē te bieulieu by Audenaerde te wetene wie de fundateur d' af es ende de principaelste die ons cloestre vorð gheghift eñ ghedoteert hebben eñ oec te wat tyden dat cloestre vorð beghonstē gode van hemelrike zy lof eñ danc eñ den ghone die cause zȳ zy den eeuweghen loen Amen.

Am Schluss des Codex 232^b werden die jährlichen Einkünfte des Klosters mit cccxxv lib xix ſ vi d angegeben und darunter steht: An^o xv^cxij J. Bauwius pbr. *Derselbe nennt sich* Bl. 75^b, 104^a *und sonst Presbyter und Caplan und muss die rechte Hand der Anna van Lykerke bei ihren Reformbestrebungen gewesen sein; der Codex ist also Autograph, geschrieben, wie es scheint, zwischen 1510 und 1512 (erste Lage 1513).*

Auf Bl. 233^a noch zwei Notizen, die sich auf Klosterangelegenheiten des Jahres 1534 beziehen, auf den nachgebundenen Papierblättern 234—239 ein Inventar der Ländereien des Klosters bei seiner Aufhebung im Jahre 1795.

Zur Geschichte: Diese wichtige Hs., die weder H. Brugmans, *Verslag van een Onderzoek in Engeland naar Archivalia* 1895, noch de Flou anführen (doch vgl. NA. 4, 370), gehörte 1837 einem J. Ketele (moderne Custode), der im *Messenger des Sciences* (Gent 1838) S. 395 ff. über die Geschichte des Klosters schreibt, merkwürdiger Weise ohne Bezugnahme auf seine Hs.; auf der zweiten modernen Custode ein Ausschnitt aus einem Buchhändlercatalog in französischer Sprache; auf der ersten noch: Purch^d of Mess^{rs} Boone 12. July 1862.

260.

Add. 24917. Pap. Frühes xv. Jh. 363 Blätter (von denen indes 1 und die eingefalzten Blätter 361—363 dem xviii. Jh. angehören, während 2 nur noch als ein auf Papier aufgezogener Fetzen erhalten ist). 37×26,8. Hauptinitiale auf 11^a in Gold auf farbigem Grunde mit Arabesken und 2 Miniaturen (Gott Vater und Engel), die übrigen Initialen rot oder blau, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben, rote Absatzzeichen. Zahlreiche farbige Federzeichnungen recht rohen Stiles im Texte. Von einer Hand in zwei von Linien umrahmten Spalten geschrieben. Lagen: die erste unbezeichnete zu 8 Bll. mit Vordercustode, die übrigen, 4—30 signierten zu 12 Bll.; jedoch gehören die Blätter 49—58 hinter Blatt 47, Blatt 70 und 59 hinter Blatt 48. Wasserzeichen: Ein sitzender Tiger. Alter Holzdeckel mit schwarzem Lederbezug und je 5 Messingbuckeln.

Historienbibel (Familie na Richer Got von Himelrich).

Bl. 2^a—9^a Dis sint die Cappitel dis büches etc. (rot), von 6—56 nur unvollständig erhalten, da Blatt 2 abgerissen (s. oben).

Anfang: 11^a Richer got von himelrich vnd ertriche Ob allen krefftē swebet din craft — *Schluss:* 292^b (*Capitel:* Wie Atomas zū hulde kam gegen kunig Salomon) . . . Daz bûch Begriffet die alten E ganz vnd gar von anevang vntz zū ende vnd von anevang vntz zū dem vsgang.

Vgl. oben Nr. 90 und Bd. I Nr. 48, 55, bei Th. Merzdorf besonders S. 13—20, 23, 46—54 und 595—906 (Texte übereinstimmend).

Bl. 293^a Der kunige bûch aus dem Schwabenspiegel in 54 Capiteln, deren Verzeichnis auf 9^b, 10^a gegeben ist.

Anfang: In noīe patris et fyly et spirite sancti Amen. wir sülent dis bûch beginnen mit gotte vnd sol sich ouch mit gotte enden. vnd wir sülent dis bûch bewerē mit der alten E vnd mit der nūwen E. Daz dānt wir darumb daz es die valschen lûte vnd die vngetrūwen lûte destē mynre verkern vnd gefelschen kûnden wanne dis bûch erdacht ist durch den rechten friden vnd durch den seldenhaftē friden vnd durch gât gerichte vnd durch gerechte — *Schluss mit Judith. Dann Epilog:* 360^a Hie sullent wir disem bûch ein ende geben vnd dis bûch heisset der kûnige bûch wanne es nū von den kunigē vnd von andern richtern ist geschriben — 360^b (*Sp. 2*) Daz vns daz allen wider var Daz helffe vns der vatter vnd der svn vnd der heilige geist Amen.

S. Bartsch, Die altd. Hss. der Universitätsbibliothek in Heidelberg Nr. 30, 53, 81, 87.

Bl. 361—363 nl. Auszüge von der Hand des Joannes Warnars aus der Schatkamer der Nederlandsche Oudheden des Ludolf Smids (Amsterdam 1711), sowie Notizen zur Bibelgeschichte.

Zur Geschichte: 1^a Joannes Warnars hoordt dit Boeck toe en is hem vereert den 11 octob. 1711 op Deldener kermis van Coenraat Moryaan en zyn huysvrouw Anna Myenhuys; *ebenda* Ausschnitt (mit der Nr. 37) aus einem Buchhändlercatalog, der die Hs. in französischer Sprache beschreibt. Auf moderner Custode: Purchased of Mess^{rs} Boone 12th July 1862.

261.

Add. 24937. Perg. xv. Jh. Noch 41 Blätter. 20 × 13,3. Rote Initialen und Absatzzeichen, rote Überschriften. Von einer Hand mit sehr grossen deutlichen Buchstaben (gothische Schrift) zwischen roten Linien geschrieben.

Gebetbuch, mnl.

Titel: 2^a Dit deuoot boecxken heeft een weerdich priester ghenaeamt heer Bethleem bescreuē die int heyliche lant van beloefte binnen der stadt vā Jherusalē menighen tyt ghewoont heeft etc. (rot). *Ablassegebete, welche an den hl. Stätten Jerusalems oder in innigem Gedenken an sie zu verrichten sind, nach den Wochentagen geordnet.*

Anfang: 2^b Dit is den aflaet van der heyligher stadt vā caluarien . . . , bricht
41^b mitten in einem Gebete ab: sy sou . . . (unleserlich) die pestilentie.

De Flou I (1895), 131—133; *Borchling, Mnd. Hss.* 1, 308, wo auf andere Hss. verwiesen wird.

Zur Geschichte: Auf moderner Vordereustode: Purchased of the Rev. M. Heidenheim, 22^d July 1862.

262.

Add. 24946. Es ist jene, ehemals T. O. Weigel, dann Libri gehörige Papierhandschrift des xv. Jh. (294 Blätter. 30 × 17,2) mit Gedichten des XIII.—xv. Jh., die J. Baechtold, *Deutsche Hss.* S. 72—146 ausführlich beschrieben hat¹⁾. Ich begnüge mich daher mit folgenden Zusätzen und Richtigstellungen:

a) Zum Äusseren des Codex: Bl. 294 ist modern und von junger Hand in zwei Spalten mit Auszügen beschrieben: Ex Catalogo Codd. Mspt. Bibl. Palat. Denisii T. I. p. II. p. 1378 N. CCCLVII (428) Codex membranaceus Saec. XIV. foll. 175 4. . . . continet 271 poematia Priora 34 sacra sunt primum incipit: Wir suln loben den heiligen geist etc. (darauf werden Anfänge einzelner 'Beispiele' dieser Hs. aus dem Catalog abgeschrieben). Im Codex selbst unterscheide ich vier Hände und teile den Händen 2—4 je eines der 3 letzten Stücke (287^b 2. Hälfte — 293^a) zu; aber alle gehören derselben Zeit an. Die alte rote Paginierung läuft von 1 = Bl. 12 — CCLXXXIV, doch mit einem Sprung von CXXXVII auf CXXXIX, worauf unmittelbar CXLI folgt, ohne dass etwas fehlt. Lagen zu 12 Bll., die erste zu 10 mit Hintercustode, die letzte zu 8. Initialen rot, die Seiten von Linien unrahmt. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit gestielter Blume zwischen den Hörnern und einem Spaten, der aus dem Unterkiefer herauswächst, auch Kreuz.

b) Zum Inhalt: I. Bl. 3^a—11^b. Zu den sechs rueff vnd sprüch so ain Doctor gemacht, von denen 1—5 in dreizeiligen, aaa gereimten Strophen (Anfangsbuchstab herausgerückt und rot durchstrichen), 6 in vierzeiligen, aabb gereimten Strophen abgefasst sind, habe ich nur beizubringen, dass im zweiten 4^a—6^b Von vnsers herren leiden eine Partie genau den Strophen 68—76 der Nr. 1205 (Von des herren geburt und leben) von Wackernagels KL. 2 entspricht, wie auch unser 'Ruf' seinem Titel zum Trotz die Geburt und die wichtigsten Begebenheiten im Leben Christi erzählt. An Heinrichs von Mügeln Autorschaft (Baechtold 74) glaube ich nicht; dazu ist die Darstellung viel zu schlicht.

II. Bl. 12^a—59^b Hie vahent sich an die teichnär; im ganzen 40 Nummern,

¹⁾ Der dort S. 146 angezogene 'Catalog einer ausgewählten Sammlung von Büchern zu haben bei T. O. Weigel in Leipzig' (o. J.) war mir nicht zugänglich.

von denen nicht nur die drei letzten, wie B. S. 81 angibt, sondern auch die Nrn. 3 und 38 des Dichters Namen nicht enthalten. Doch ist Nr. 3 eine, wennschon abweichende Fassung des sonst als ein Teichner bezugten Gedichtes vom Weltlauf (Bartsch, Altd. Hss. Nr. 341, 106^b; Keller, Fastnachtspiele S. 1432, 1436, 1442) mit verderbtem Schluss: Das wär pesser dann der weltlauf angeuar Das ist war vnd nicht ain sag mar. Dagegen kann ich Nr. 38, die hübsche Allegorie Von dem blümlein Vgismeinnit, weder als Teichners Eigentum noch sonst nachweisen. Ich gebe noch die vollständigen Titel, so weit sie nicht mit den von B. dem gekürzten Inhaltsverzeichnis entnommenen übereinstimmen, da Gleichheit solcher Überschriften bei der Abhängigkeitsbestimmung von Hss. ins Gewicht fällt. Zugleich notiere ich ein Paar Lesefehler in den Initien.

Baechtold S. 74 Nr. 2 Mer ain teichnär Wie man biderleut erkennē sol.

3 Der welt lauf etc. Es ist niemant in der welt der yederman gefalln mug.

4 Ein teichnär. Das man sich nit grymeñ soll.

5 Teichnär von der mess Acht gütat komen von der mes.

75 Nr. 6 Mer ain teichnär Wir sullen in sundn nit schlafen.

8 Wie ainer seinem vbergenosen soll vbersehen.

10 Z. 1 l. Etlich alte weib.

76 Nr. 12 Z. 4 l. myndelein.

14 Z. 5 l. Vnd auch ettwen lieb mit laide.

15 Es mugen nit zwo lieb in ain hertz.

77 Nr. 17 Von ammen vnd von kamerweiben.

19 Trunckenhait vnd vasnacht gleichn sich wol zesamē.

21 Bey ainem vbeln weib buest ain^s sein sund.

22 Etlicher rüembt sich sein^s aigen schandn.

78 Nr. 23 Ainen alten wolt d^s teuf'l nym^s schundn zu vnkeusch.

25 Wie sich ainer hallten sull so er zu gots tisch gangē ist.

27 Wie ain klausner tantzt vnd wont es solt gut sein.

28 Ob pesser sey die welt aufgebū oder mit arbait darin strebū.

Z. 3 l. all die wellt aufgeit.

79 Nr. 29 Was salld vnd geluck vnd^sschaid habe.

Z. 4 l. geboren.

30 Von zucht vnd barbait (! l. warheit).

31 a) Das kain sunder soll v^tzweifeln.

b) Es soll kainer in sunden v^tzagē.

Z. 2 l. one srick.

32 Wie vns got verporgen ist.

81 Nr. 39 a) Von ainem spiler von Jenūa.

b) Ain spiler an mütt sant Bernhart mit im zu spiln.

40 Wie das frawen nit wol v^sschweigen mugē.

Über den Teichner s. jetzt Seemüller, ADB. 37, 544—547. Für die Initien der Teichner in den Palatinis germ. 313, 314, 341, 384 und lat. 226 vgl. Bartsch, Altd. Hss. der Universitätsbibliothek in Heidelberg Nr. 148, 149, 169, 207, 341; einzelne Gedichte der Londoner Hs., die Baechtold nicht nachweisen konnte, finden sich daselbst: so die Nrn. 3, 9, 15, 18, 20, 24, 35, 36.

III. Bl. 60^a—84^b altdeutsche Beispiele, unter dem irreführenden Titel:

Hie vacht an hern freidancks gedicht

Der auf der welte leuf wol was bericht.

Baechtold macht S. 95 auf die grosse Ähnlichkeit dieser Partie der Londoner Hs. mit der Wiener Perg.-Hs. des XIII. Jh. Nr. 34 aufmerksam, verzeichnet S. 82—94 die Initien der einzelnen Piecen und die einschlägige Litteratur; ich habe nichts hinzuzufügen.

IV. Bl. 85^a—89^b Hie vacht an ain hübscher spruch so herr Oswalld von wolkenstain von dem rechten von richtern vorsprechen vñ vrtailen gemacht hat.

Vollständig abgedruckt bei Baechtold S. 95—108. Collation: S. 96, 12 Hs. enhatt; 15 Ich (I rote Initiale); 17 Wer dag (g durchstrichen); 24 abbt; S. 97, 7 Der (D rote Initiale); 26 claine; 31 erwurb; 34 wenn gutte fruntschaft dauon kām; S. 98, 5 zeugnus, aufsatz; 18 gar nicht in der Hs.; 20 vnd dabey; 22 valschlich; 23 Der (D rote Initiale), vbergan: verstan; 30 Nur wie ist lust; S. 99, 9 Ain (A rote Initiale); 13 daruber; 19 Ich (I rote Initiale); 20 vbel; 26 trawtt; 30 baist; S. 100, 3 Noch (N rote Initiale); 9 ain; 15 Oft, vater; 19 fursten; 29 gotteskraft; S. 101, 6 vorl (l durchgestrichen) mals; 7 gemüet: hüet; 18 annderswo; 31 sollen; S. 102, 9 Der (D rote Initiale); S. 103, 1 Was (W rote Initiale); 8 taglich; 16 darvber; 19 pstut; 21 Ainer (A rote Initiale); 24 Bedencken des er; 32 vernuftgklich; S. 104, 2 gestudierett; 4 manigerley; 7 Ain (A rote Initiale); 13 Noch (N rote Initiale); 21 bas nicht in der Hs.; 28 leut vnd; 31 Ain (A rote Initiale), lannd: hannd; S. 105, 2 wort bort (!) der; 4 vbelstatt; 13 Uerzickte (U rote Initiale), alles; 16 sprichtt; 17 Ain (A rote Initiale); S. 106, 3 Du (D rote Initiale); 7 solche; 13 bist du; 17 gruntlich; 22 gewissen; 26 Da solhe; 30 gotlich; S. 107, 4 kunigreich; 6 teutscher; 10 etlich; 13 Durch solle (!); 15 Ain (A rote Initiale); 26 krumbt; S. 108, 1 tadel; 2 bosen.

Deutsche Hss. in England II.

28

V. Bl. 90^a—211^b *kleinere Erzählungen und Schwänke. Darunter zwei von Peter Suchenwirt*¹⁾, nämlich Bl. 98 *Die schon abentwre (der Verfassername mit Bleistift beige geschrieben) und Bl. 148 Der Widerteil (handschriftlicher Titel: Wie aine irn bueln schallt vnd die ander den irn lobett), eine dritte — eine Neujahrsrede — wird einem Andrea[s] von Esperdingen zugeschrieben: Wolauf ir werde cristenheit etc. Bl. 209^a. — Zur ersten Erzählung Bl. 90^a Ein hubsche peicht wie das Bulschaft nicht sund sey s. jetzt vollständigere Literaturangaben bei Bartsch, *Altö. Hss.* Nr. 148, 466^a; zu Nr. 5 Bl. 107^b Von den varben etc. vgl. Keller, *Verzeichnis* (1890) 2, 7; zu Nr. 8 Bl. 118^b Von ainem trawm: Sich fuegt ain zeit an ainem morgen *ebenda* 42, 52; zu Nr. 13 Bl. 133^b Ain hubsche ler die ain mueter ir tocht^s tett *daselbst* 42, 48; zu Nr. 22 Bl. 154^a Ain hubsche red von ritterlich tatt: *unser Text, verglichen mit dem im Liedersaal* 3, 305—314 *gedruckten, erscheint vielfach abweichend, öfters auch verderbt, z. B. in den Anspielungen auf den Parzival, wo aus hercenlöd: herten Lieb, aus Sygun und tschinatulander: nachtigall und galander geworden, gamuret aber ganz weggefallen ist; zu Nr. 29 Bl. 184^b Von gesellschaft etlich hubsch history: ist zum grössten Teil poetische Bearbeitung der Fabeln I und II der Disciplina clericalis des Petrus Alfonsus (Migne 157, 673—677); zu Nr. 30 Bl. 202^a Von ainem wirth zu sant iakob in Galicia: als Prosaerzählung auch in *Add.* 9048 (oben Nr. 110) Bl. 21^b; Quelle ist des Caesarius v. Heisterbach *Dialogus miraculorum* VIII, 58.**

VI. Bl. 211^b—218^b Wie der haidnisch maister Katho seinem sun rat vnd klug ler gab. *Von Bacchtold vollständig abgedruckt* S. 117—134. *Collation:* S. 118, 18 manigen; 26 doch nicht in der Hs.; S. 120, 6 damit dich; 10 fruntlich; 19 senft; 31 deinem; S. 121, 21 schweigen; S. 122, 18 hinderlos; S. 124, 23 himels; S. 125, 14 nit fehlt der Hs.; S. 126, 24 dauon; 28 manigem; 30 der verlos; S. 127, 5 trawm; 25 trewgett: lewgett; S. 128, 8 mügst; 32 hatt nie (*Beweis für die Unaufmerksamkeit des Schreibers*); S. 130, 16 swar; S. 131, 30 Dir; S. 132, 2 du nicht in der Hs.; 5 Des vngelerten; 31 alle stund; S. 133, 17 deinen.

VII. Bl. 218^b—293^a zum grössten Teil poetische Bearbeitungen der *Gesta Romanorum*, deren lat. Prosaquelle sich mit Hilfe Oesterleys zumeist angeben lässt. Dahin gehören jedoch nicht das erste und die drei letzten Stücke. Das drittletzte (287^b—289^a) und das letzte (292^a—293^a) sind zwei nur in unwesentlichen Punkten von einander abweichende Behandlungen des Themas: Wann man reden oder sweigen sulle mit Anklängen an Cato und Freidank; das vorletzte (289^b—291^b) ist ein ödes Gedicht von zal vnd maß, das erste

¹⁾ Unsere Hs. wird von Kratochwil *Germ.* 34, 203—244, 303—345, 431—487 nicht angezogen.

(Bl. 218^b—231^a) aber ein längeres, m. W. unbekanntes Gedicht von vnsers herren leidn, Höllenfahrt, Auferstehung, Erscheinung zu Emaus und Begegnung mit Thomas. Seinen volkstümlichen, oft dramatischen Ton mag eine Probe illustrieren; die Höllenfahrt erinnert an das Redentiner Osterspiel, besonders in den (hier nicht abgedruckten) Reden der Väter; vielleicht hatte der Dichter ein ähnliches Osterspiel bei diesen Versen im Auge. Ich habe im folgenden Abdruck moderne Interpunktion eingeführt.

Grablegung: (220^b) Der tag der bitterkait emphloch:

- Ain vinsternuss sich vberzoch.
 Die vinsten gab ain vmbeswaif
 Als weit das ertreich ye begraif.
- 5 Von sext bis vber mittentag
 Hiehl sich der tag in seiner clag.
 Bis da vergangen ward die nott,
 (221^a) Der tag d^s vinsten wid^bbott.
 Ain edell Jud, des wandels frey,
- 10 Der hies Joseph von aramathey,
 Der batt den leib, den lost man ab,
 Den schuef er in sein aigen grab.
 Das grab geit zeugnus vnd ler,
 Was ye von cristenlicher er
- 15 Gesungen vnd gesaget ist,
 Das es ain lawtre warhait ist.
 Das ertreich pidmott vnd erschrack:
 'Der sich in aller sach v^smagk,
 Will der ergeben sich in mich,
- 20 Mocht ich in hallten wirdicklich?'
 Die Suñ v^slos iren liechten schein,
 Sie ward betruht vnd zoch sich ein:
 'Sollt ich mich gelenngen gen der nött?
 Den man vnschuldicklich tödt,
- 25 Er ist gewesen an dem ratt,
 Wann das mein schein in froden stat,
 Das niemant vberglanntzet mich:
 Das ich erblich das ist müglich.'
 Der stain vor bitterkait sich spielt,
- 30 Darinn das heilig kreutz sich hiehl,
 Das er ze dinst sich ye erbott
 Des leydens vnd der bitteren nott.
 Des tempells vmbhang sich rais:
 'Sollt ich die ziern die ich wais,

- 35 Die den fallschlich haben vbersait,
 Der nie kain vbell hat geraitt?'
 Die greber tetten auf ir tür,
 Manig heiliger man gie herfür
 Vnd erschain den in der statt,
 40 Da man die warhait vbertratt.
- Höllenfahrt:* Der gotlich sig die wunder worcht,
 Der fwer gen hell on alle forcht
 Vnd rueft hinein mit sollicher grym
 Das all erschracken ab der stim:
 45 'Ir hellefursten, tut auf ewr tor
 (221^b) Oder ich hebs aus dem angel enpor;
 Der ern kunig will hinein,
 Tut ir des nit, Ja mues es sein!
 'Wie wär vns diser nott so gach?
 50 Wer ist der kunig? das sag vns, ach!'
 'Ain grozzer herr, machtig vnd starck,
 Der sich in nötten nie verparg
 Vnd sich in streitten also vermag
 Das er ew hewt gesigett ab.
 55 Hellischer furst, nw sich dartzue!'
 'Das ist nie erhort vnd ist ze frue,
 Das vnnser vil ain ainig man
 Gewaltticklich soll gesigen an.
 Wurt vns die smach von im bekant,
 60 Des biett wir ewicklich schant.'
 Ain annder sprach: 'gedenck dar an,
 Ob es icht sey der biderman
 Der in der wuest so willecklich
 Sich selb hielt als herticklich
 65 In hunger vnd an alle speis
 Vnd bracht das aus nach allem vleys.'
 Der tufell sprach: 'gelaubett das,
 Er ist in aller Juden has
 Vnd verratten vnd verkauft,
 70 Dar tzue hon ich in außbracht.

45—47 Vgl. *Redentiner Osterspiel*:

Gy vorste der dusternisse, dut up desse dore!
 Hie is de konink der ere vore.

- Da nam er ain so strenngen tod
 Das er v^zagett in der nott.
 Judas, wo bistw? verich der miett,
 Die schuef ich dir, das dw in v^hiett.’
- 75 ‘Obe der jamerlichen nott,
 Das ich mich ye dar tzue erpott!’
 ‘Judas, wie sichstu so bitterlich?
 Nw hast du es doch alls guts als ich.
 Dir was so we nach pesem gut,
 80 Greif in dein hab, kauf gutten mutt,
 Den voraus will ich geben dir,
 Wann dw hast vil gedienet mir.
 Kauf lieb vnd lust vmb dein hab.
 (222*) Ann mein^s pfrunt gat dir nit ab:
- 85 Scharfer leiden zuversicht
 Bistw gewis, der wer dich (auch) nit.
 Das leiden niemand nit engatt,
 Denn der sich gen mir v^ddienet hatt.’
 ‘Des hab ich ewicklich flûch
- 90 Das ich mich ye dahin schuef.’
 Der ern könig rueft mer hinein:
 ‘Tuets auf ewr tor, Ja mues es sein!’
 Ir aller maister ain gebott:
 ‘Lug hinfur, was ist sein nott?’
- 95 Der sprach: ‘es ist mir also schwär,
 Stett selb auf, sagt vns die mär.
 Sein red ist so v^mmessenlich
 Vnd sein gevertt das ist so wunderlich,
 Der klaiden der ist er beraubt,
- 100 Ain kron fuert er auf seinem haubt,
 Die ist getzeint mit scharfen dorn
 Durch die schwart gedruckt bis gen de’ orn,
 Er ist verhanddellt iamerlich
 Hennd vnd fuess besunderlich,
- 105 Sein seitten im auch durchstochen ist:
 Mich wundert wer in hat gefrist.
 Er ist verwunt bis in den tod.
 Trett all herfur gen diser nott!

73 l. vergich? 74 l. v^rriett. 92 Tuets] *das zweite t übergeschrieben.*

- Gee fur, wann dw vnser maister bist,
 110 Zeuch aus all dein v^logen list
 Vnd ratt vns wol vnd trewlich.
 Er sprach: 'awe, wa birg ich mich?'
 Die tiefell iahen all gemain:
 'Mag vns der gepietten allain?
 115 Dw poser wicht vnd vbertrogⁿ,
 Dw valscher ratt vnd durch verlogⁿ,
 Wie hastu dann die hellischen diett
 Verweist, da dw von hiemel schiett?
 Wir haben gen gott vns vberdacht,
 120 (222^b) Dartzue hat vns dein boßhait bracht.'
 Der ern konig rueft aber hinein:
 'Gedennekt, wer ew von himel sties,
 Der tut ew disen widerdries.'
 Er prach die hell von seinem gewallt
 125 Vnd not den tiefell vngestallt,
 Bis er in band vnd bog,
 Das er so laicherlich (!) betrog
 Frawen eua in dem paradeis
 Ab ainem grunen apfel reis.
 130 Bis in geschach der vberfall,
 Die hell ward liecht vberall.
 Sein klarhait die gab sollichen schein
 Bis er vollest kam darein,
 Das ainer den anndern wol erkannt etc.

Nun folgen die Reden der Väter und Evas. Schluss die Bekehrung des Thomas:

- (231^a) Also bekeret got sant thomas
 Der des glauben widerspruchig was.
 Nw pitten wir gott durch all sein er
 Das er der cristenheit v^lker
 5 Den wann dell vnd die betragenhait
 Der vns verweist vnd v^lait,
 Das wir on schulld am iungstⁿ gericht
 Erscheinen vor deiner angesicht,
 Da schatz noch macht noch weltlich preis
 10 Den richter noch das gericht verweis

121 *Darnach zu ergänzen:* Tuets auf ewr tor, Ja mues es sein.

Vnd niemant wieser noch bas ergatt
 Dann als er sich selbs v^sorgett hatt.
 Ain yeglicher weiser sich v^ssech,
 Das im da gnadecklich beschech.
 15 Verherrter sunder das nw besin,
 Damit dir der kunst da nit zerinn.

263.

Add. 25042. Perg. xv. Jh. 78 gezählte Blätter (und 78 leer; Bl. 21—28 sind nach Bl. 14 einzuschalten). 17,8 × 12. Hauptinitialen golden auf blauem Grund oder umgekehrt, z. T. mit Randverzierung; die übrigen rot oder blau; rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben, zahlreiche farbige Textillustrationen in Rahmen ohne Kunstwert. Durchweg von einer Hand auf und zwischen Linien geschrieben. Lagen zu 10, 8 und 6 Blättern, die beiden letzten sowie die vierte zu 4, die dritte ein Doppelblatt; zumeist sind sie durch Anfangsworte am Schluss bezeichnet.*

Ursprung und Regel des Carthäuserordens, mnl.

Anfang: 1^a Dit es dbeghin van der sartroysen oerdenen (rot). Als ons segghen de oude uaders ende men oec uint inden coroniken — 20^b Maer die haer (der Zelle) dē rugghe biet eñ achter, im Capitel: Dits vander verlichticheit der cellen abbrechend.

Von viererlei Sünden und ihrer Beichte.

29^a Capitulum. Van vierderhande manieren van sonden. daer wi vte moeten biechtē dē prochiaen (rot). Daer syn vierderhande . . . sonden . . . als sonde der herten. sonde des mondes. sonde der werken. eñ sonde der versumenessen etc. (ausführlicher Catalog derselben, darunter: veel ydele dwase sprake weerlyc rym eñ dichte te segghene). Sodann noch zwei Capitel über sondē d' alleen die bisscop afloest und daer alleen die paeus . . . aflost — 37^b. 38^a leer, 38^b ein Paar Zeilen moralischen Inhalts von etwas späterer Hand.

39^a Eine Predigt über den Text: Pax vobiscum.

Onse heere leerde sinen Jongheren . . . in wat huse dat si quamen. Dat si . . . soudē spreken vrede si in desen huse — 49^b.

50^a Aussprüche Senecas, der Väter und anderer über den Wert der Armut.

Seneca sprecht Aermoede es een goet datmē haet — 56^a Salich syn si diē d^s honght eñ dorst nader gherechticheit. wāt deewich leuen es haer.

57^a Van den ellendegē leuen der riker eñ der machtegher lieden deser werelt nach eenre epistolen sente eusebius.

Ghi en sult niet meer eeren den riken. dan den armen — 67^a.

67^b Broeder Jan van ruysbroec bescreyft dese dingē in sinē boec.

vandē tabⁿakel (rot). [A]l de werelt es te gader gheuoecht met onderlinghē dienste — 71^b want si leuen sond^s gheestelic geuoelē eñ sond^s lost to enegher doecht. No^a.

Ein Teil des cxxiii. Capitels = David 1, 2, 171, 27—177, 15.

72^a Hoe een mensche hē seluē kēnē sal (rot) d. h. *wiederum ein auf das Leben der Carthüuser sich beziehendes Capitel. Anfang:* Het en baet ons niet uele dat wi dese stede (nämlich das Carthüuserkloster) v^creghen hebben eest dat wi alsulken hier syn. als wi waren in de werelt — 78^a So mach v dese heileghe stede behouden. daer ghi comen syt.

Ausführlichere, doch im einzelnen ungenaue Inhaltsangabe bei de Flou 1 (1895), 121—131.

Zur Geschichte: Auf der Innenseite des Vorderdeckels die Buchmarke von Th. de Jonghe (aus dessen Bibliothek überhaupt die Add. 25042—25070 stammen), ferner ein mit der Nr. 3720 versehener Ausschnitt aus dem französischen Verkaufscatalog seiner Bibliothek; auf moderner Vordercustode: Purch^d of Messrs. Boone 14 Feb. 1863 (De Jonghe Sale 1860. Lot 3720).

264.

Add. 25050. Perg. xvi. Jh. 83 Blätter (doch Bl. 1 jüngere Pergamentcustode; ältere Seitenzählung; Bl. 19—25 sind nach Bl. 9 zu setzen). 24,6×16,7. Blaue oder rote Initialen, einzelne mit Arabesken, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben, blaue Absatzzeichen. Bis 81^a von einer Hand zwischen Linien geschrieben; 83^{ab} Nachträge von einer Hand des xvii. Jh. (s. unten), von der auch zahlreiche Randnotizen an vielen Stellen der Hs. herühren. Lagen zu 8 Bll., eine zu 9, die letzte nur zu 5; keine Lücken im Text.

Chronycke van S^{te} Ursulaas-Kerk binnen de Stad Delft (xvii. Jh.).

Zerfällt in vier Teile: I. Bl. 2—9, 19—25 (s. oben) durchaus lateinisch: Copia auctentica ex lris sub custodia mgrōr fabrice reseruatis. De apparitione miraculosa hui^s sancti Templi. cū aliqbus miraculis p notariū tūc tps (d. h. nach Bl. 6^a 1387 Martin' de bomel clericus traiectē dioces, publicus ipiali auct^r notarius) insertis etc. (rot) — 6^b, worauf Copie certar Idulgētiar huius sancti Templi ex bullis papalib' . . . pluribusq, Cardinalib, et Ep^{is} folgen, deren letzte 24^b Copia lrar Certar Idulgētiar nouit^s ab ep^{is} Traiect' datar das Datum 1512 trägt.

II. Bl. 10^a—14^a Hier begint die wonderlike opēbaringe eñ oerspronck desen nyewē godshuys hoe dattet bi sond^dlinge grote teikenē eñ miraculen van gode eñ mariē hier ge openbairt. vertoent eñ v^ccoren is te stichtē . . . Eerst een prologus tot desen nauolgenden boecke (rot). Die heylige propheet ysaia bescreyft ons Int ix capittel syns boecx aldus Populus qui ambulabat in

teneb's . . . Het volck datt' wanderēde was in duysternissē . . . Want . . . binnē dese stede van delf. geen goodshuysen . . . en waren . . . soe gauē si (dat gemeē volck) hem gemeenlick tot ydelheit (10^b) als dansen springē. ond'tusschen wenige dorpere eñ onutte manierē hantierende. voirt tot drinckē, tot buyfspelē. tornoyē. steken eñ caetsen eñ meer dier gelyck etc.

Anfang: Van der manier der openbarigen vā desen godshuys (rot). Indē name Jh'u xpi . . . Condt eñ kenlic si allē menschē dat omtrent den Jarē . . . mccc eñ l. verkeerde hier te delf — 14^a Eñ haddē een ofbescotē stede dair in: d' kerkē dair si misse eñ den dienst gods mochten horē.

Gedruckt mit Ausnahme des Prologs und der letzten 13 Zeilen in der Beschreibung der Stad Delft, Delft bij Reinier Boitet (1729), S. 217—221; dem Abdruck kann aber unsere Hs. nicht zu Grunde gelegen haben.

III. Bl. 14^b—18^b, 26^a—63^a Dit syn alrehande Miraculē also die v^uolgende vā aenbegīne ghesiet syn vand^s wairder Nootgods (*Bild, Maria unter dem Kreuze, den toten Sohn auf dem Schosse*) eñ syn hier v^socht eñ betuget mit dē notaris hant¹). Eerst van eē man die ter doot verwesen was (rot). Int iair ons herē mcccLxxxī indē winter doe dit voir⁸ beelt der nootgods hier onlanx gecoemen was. geboerde datter een ionck man . . . gehietē gerryt dāmas zoē. dese wilde reysen in engelant om syn auōtuyr etc.: *im ganzen 88 Mirakel, das letzte (62^b—63^a) zum Jahre 1516: Van een ionc kint dat seer gescoort was eñ ghenas.*

IV. Bl. 64^a—81^a Hier na volcht den oerspronk van desen nyewē goodshuys der nootgoods etc. (rot). Eerst worde gemaect āno mcccLxxxī inde zomer opt maretvelt ter plaetsen etc.: 110 Artikel, der letzte 81^a Vād^s wtsettīge d' Cruys capellē. eñ traliē (rot) endet: Welcke houtwerē der traliē eerst rede viel inden voirwinter d' nauolgende āno xj (1511).

In verkürzter Form gedruckt a. a. O. S. 222—238 nebst Anmerkungen S. 239—246; von Interesse besonders ist der 102. Artikel Vāden spul d' iij conīgen (Bl. 78^b) S. 237 und 243—246.

Bl. 83^{ab} *Chronikalische Einträge zu den Jahren 1545, 1548 und 1559 nebst Anführung der Quelle (einer zweiten Hs. obigen Inhalts, aus der auch die zahlreichen Randglossen unserer Hs. stammen) von der Hand des M[ichael] Vosmer mit dem Datum 1613.*

Zur Geschichte: Diese von Brugmans, Verslag van een Onderzoek etc. (1895) S. 236 ganz kurz notierte Hs. gehörte also 1613 M. Vosmer an; im übrigen gilt von ihr alles, was zur voraufgehenden Nummer angemerkt ist, nur dass sie im Verkaufscatalog der De Jonghe'schen Bibliothek die Nr. 5377 trägt.

¹) Ihre Namen stehen auch wirklich am Schluss der einzelnen Mirakel vom Jahre 1464 (Bl. 38^a) an, z. B. dort: Ja. Florēty vigoir nōri⁹.

Deutsche Hss. in England II.

265.

Add. 25056. Perg. xv. Jh. 175 Blätter (doch Bl. 1 modern). 32,9 × 22,8. Initialen mit der Feder gezogen. Von drei Händen zwischen Linien geschrieben. Lagen von verschiedenem Umfang.

1^a Cartularium Monasterii B. M. V. ordinis Carthusiensis apud Herinnes dioc. Cameracensis (xix. Jh.), d. h. eine über 200 Nummern umfassende Sammlung von Urkunden in französischer, flämischer und lateinischer Sprache aus dem xiv. (ältestes Datum 1303 Bl. 7^b) und xv. Jh.

S. die ausführlichere Beschreibung bei de Flou 1 (1895), 215—217.

Zur Geschichte: Wie Nr. 263, doch im Verkaufscatalog mit der Nummer 5435.

266.

Add. 25065. Pap. xvii. Jh. (1611—1616). 203 gezählte Blätter (und zahlreiche, nicht gezählte leere; Bl. 1 modern; alte Zählung von 1 = Bl. 7 — 230). 32,1 × 19,6. Einzelne rote, zumeist nur rot unterstrichene Überschriften. Von einer Hand geschrieben. Wasserzeichen: Springender Löwe.

Titel: 7^a Ordonnantie boeck van der Stadt Reechten van Louen / mette afcompste vanden Hertoghen van brabant en den Priuilegien by hen etc.

Voran geht Bl. 3^a—4^b die Taefel oft Inhout van boecken by Guiliam Boonen gecolligeert etc.; sie weist 22 Abschnitte auf, von denen im vorliegenden Codex nur 12 enthalten sind. 1. Abschnitt: 7^a Vande afcompste van hertoghen van Brabant — 12. (Bl. 170 bis Schluss) Vande Sinte Peeters Mannen der Stadt van Louen etc.

Autograph: 2^a Guilielmus Boonen (s. oben 3^a) Me fecit Anno 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616; über andere Compilationen dieses Mannes berichtet eine Note von der Hand Th. Jonghe's auf 1^b.

Zur Geschichte: Wie oben Nr. 263; im Verkaufscatalog Nr. 6942.

267.

Add. 25089. Pap. Spätes xv. Jh. 20,8 × 15,1. Vereinigt unter allem braunem Holzdeckel mit Lederrücken und Resten einer Schliesse drei ursprünglich getrennte Handschriften.

I. Bl. 1—77 (und 7 leere darnach). Rote Initialen, rote Überschriften und Namencitate, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Von einer Hand geschrieben. Sieben Lagen zu 12 Blättern. Wasserzeichen: Blume aus einem dreirackigen Gestell wachsend, auch Ochsenkopf mit Blume.

2^a (1^a Federproben) Hie vecht sich an das leyden vnsers hern ihesu

xpi mit der gloß gar eygentlich vnd clerlich vnd auch die vorrede vnd sust vil lieplicher rede vō der marter gottes ꝛ. (rot).

Vorrede: Er reckt auff die hende vnd begreyff das swert das er offert vñ tödt seinē sun — 4^a.

Anfang der Erzählung: 4^a Do cristo nahent was drew vnd dreyssig iar alt do ging er vō galilea gen iherusalē (*enthält viele apokryphe Züge und eine höchst realistische Schilderung der Kreuzigung*) — 76^b (*Glosse aus Bernhards*) Mitten do findet sie (*die Seele*) an iren enden dy opffel des lebēdigen holcz den vater den sūn den heyligen geyst In einē spigel der gotheyt dorczw wir auch kumē Des helff vns dy heylig drieltickeit ꝛ. Amen.

II. Bl. 78—94. *Unausgefüllte Plätze für Initialen, zahlreiche angetuschte Federzeichnungen äusserst rohen Stiles im Text. Von zwei Händen geschrieben. Eine Lage von 16 Blättern mit Hintercustode. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Blumen, die am Ende und in der Mitte des Schafts herauswachsen.*

Mystischer Traktat von Christus als Krämer mit sieben laden.

Anfang: 78^b [E]s spricht vnser her^s in dem ewangelio luce an dem newndē capitel wer nit auf gibt was er besiczt der mag nit mein Junger gesein Dise wōrt predigt ain andachtig^s lerer an der predig was ain Raicher kramer — 91^a Nach diser sussen lere verschwant der her^s von dem guten bruder vnd er ward eyn kram^s diser edeln schetz der reychenn genadenn gottes vnd ein edler mensch in tugenden das vns allen auch geschech Des helff vns got amen. Deo gratias.

Im Anschluss ein Paar Zeilen, die dem gr̃ymigen todt in den Mund gelegt sind: O mensch erkennest dw dich so wirstu dir mißvallenn etc.

Der mystische Traktat auch im Pal. germ. 28, s. Bartsch, Altd. Hss. Nr. 20, 170^a, und in zwei Karlsruher Hss., s. Längin, Deutsche Hss. S. 42, 55.

92^a (*andere Hand*) Eyn lere von funff Spiegeln Ein grosser maister heisset wilhelm^s der gibt vns darinnen — 92^b Darumb sol ein yeder mensch . . . die obgeschribē funff spigel . . . ansehen . . . so sol er gedenecken . . . an die ewige pein vnd die ewige frewd czu der vns helffe got der vater . . . Amen.

93^a Eynen fasnacht krapffen. Wolt ir ein fasnacht krapffen pachen vnd auch essen / So sult ir disser andechtigen lere nit v^sgessen. Zu eynem redlichen fasnacht krapffen gehören acht dinck zu dem ersten semelen (*geistliche Ausdeutung der 8 Ingredienzien*) — 93^b So wil er euch zu jm laden jn daz ewige leben Amen.

III. Bl. 95—96 (10 leere gehen voran, eins folgt). *Zwei Hände, die zweite mit rot durchstrichenen grossen Buchstaben. Je eine Lage zu 8 und 6 Bl. (das letzte Blatt ist dem Hinterdeckel aufgeklebt). Wasserzeichen: Ein an einer Hängevorrichtung schwebender Topf.*

95^a *Von fünf Dingen.* Das erst Dw solt haben ein fleysige sorg
zw einē bekennen deiner aygen geprechen — Das v Das dw dich pigest vnd
naigst vnter got vnd vn (bricht ab).

95^b *Geistliche Allegorie von einer Königstochter (der Seele), die von
ihrem Vater (Christus) in einem Haus (dem Körper) verschlossen und von fünf
Rittern (den Sinnen) bewacht wird.*

Ein könig het ein tochter dy het er ser lieb vn ließ jr pawen ein schon
hawß — 96^a Darumb sullen wir nymmer sunden.

Zur Geschichte: 1^b Der passian ist der katherina Kergin selwest^s jm
stopffel geßlein vnd nach yrem tod sal man es geßn jn die samnüg gein
kemmaten pey dincelspuhel jn daz swester hauß die sant Domitus regel hal-
ten die sullen got fur sie pitten (z. T. durchstrichen, doch leserlich); auf der
Innenseite des Vorderdeckels: Purchased of B. Quaritch 13. Mar. 1863.

268.

Add. 25435. Perg. xiv./xv. Jh. 16 Blätter. 25,9 × 20,2. Rote, blau durch-
strichene oder blaue, rot durchstrichene und zwischen Linien gesetzte Anfangs-
buchstaben der Verse, das obere Viertel einer jeden Seite (von 3^a ab) von far-
bigen Bildern rohen Stiles eingenommen, die je einen Propheten, Philosophen etc.
mit einem Spruchbande in der Hand den Nachthimmel betrachtend (Figuren der
28 Mansionen) zeigen. Durchaus von einer Hand auf und zwischen Linien
geschrieben. Zwei Lagen zu 8 Blättern. In die Innenseite des Vorderdeckels ist
ein gemaltes und vergoldetes Holzbild eingelassen, das in den vier Ecken die
Symbole der vier Evangelisten, im Centrum aber eine drehbare menschliche
Figur enthält, die mit der Hand auf die Nummer einer in 28 Felder geteilten
Scheibe weist.

Wahrsage-(Loos-)Buch.

Bl. 1 und 2 enthalten Anweisungstabellen:

1^a Von reichum Cicero waz sol geschehen dez sol antwurten Aristo-
tiles XIII. Von kleidern Cicero waz sol geschehen dez sol antwurten Aui-
cenna xiiij.

1^b .i. Ypocras antwurt vnd spricht wart wenn der Macrobium.
man i tags alt sey vnd frag

Dazu auf 2^a:

Hie ist d^s man i tag alt Macrobis antwurt kum wid^a Policarpū.
wenn der man xxviii tag alt sey vnd frag

Dazu auf 2^b:

Der man ist hie xxviii tag alt Policarpus antwurt vnd sp'cht dire sach Esaias .j.,
sol dich bescheidē der weisag

was derselbe in poetischer Form in Reimpaaren, deren immer eines auf einer
Zeile steht, auf 3^a thut:

Du solt dich elenden in dire wat
biz daz dein sel von dir gat etc.

(auf jeder Seite 28 Reimpaare).

Schluss: 16^b (Zorobabel) Hab new^s gutē mut

Du v^sgiltest ane gut.

Vgl. den ganz ähnlichen Pal. germ. 3 (Bartsch, Altd. Hss. Nr. 2).

Zur Geschichte: Auf moderner Vordercustode: Purchased of M. H. Tross of Paris 14th Nov. 1863.

269.

Add. 25436. Perg. xvi. Jh. 194 Blätter (doch Bl. 1 nur ein auf moderner Custode aufgeklebter Pergamentstreifen, 12 ein eingefalzter alter Papierfetzen mit Ochsenkopf als Wasserzeichen; alte Zählung von 1 = Bl. 8 — CLXXXIV). 35,6 × 26,5. Schmucklos von mehreren Händen geschrieben. Lagen zu 12 Bl., bezeichnet durch Anfangsworte am Schluss.

1^a Bundbuch, d. h. Sammlung von Abschriften solcher Erlasse und Documente der Jahre 1486—1495, die sich auf den schwäbischen Bund beziehen; insgesamt 144 numerierte Piecen.

Bl. 2—7 Das Register vber den Pund.

Erstes Stück: 8^a Der zehenjährig Landtfrid, Proclamation Kaiser Friedrichs, datiert 1486. Letztes, im Register nicht einbegriffenes 144. Stück: Bl. 193^a Abschied der mannig zu Vlm nach der Stett des Punds Rechnug verfasst vff freytage nach Exaltacionis Crucis anno 1c. LXXXV^{to}.

Zur Geschichte: Auf moderner Custode: Purchased of M. Hen. Tross of Paris 14th Nov. 1863. Der Catalog setzt als Heimat der Hs. die Abtei zu Elchingen 1611 an.

270.

Add. 25437 enthält eine grosse Anzahl an modernen Falzen befestigter Piecen, die sämmtlich im xvi. Jh., aber von verschiedenen Händen geschrieben sind. Die moderne Blattzählung geht bis 208, doch sind Bl. 1 und 208 alte Pergamentcustoden. Maximalmass: 31,8 × 22,1. Als Wasserzeichen begegnen Ochsenkopf mit Quirl, Blume etc. und P häufig.

Handschriftlicher Titel auf der Pergamentcustode 1^a: Der von Friburg In ōchtland sach vnd etlich new handl durch Hertzog Sigmūden wider die aignossen die zu behalten sind (xvi. Jh., darunter Zeichnung eines Stadthors), d. h. Copien von Urkunden und Erlassen von Kaisern und Herzögen von Österreich und Savoyen an die Eidgenossen, sowie von Documenten, Briefen etc., die sich auf sie beziehen, aber nur z. T. mit direktem Bezug auf Freiburg und Bern.

Erster Artikel: Bl. 2—7 Copie eines Freundschaftsvertrages vom Jahre 1403 zwischen Bern und Freiburg. In dem Namen der heiligen drüvaltikeit . . . amen. Wir d' Schulñs die Räte die zweihundert die burgere vnd die gantze gemeinde . . . der Statt Berne In üchtlande ze einem teil vnd wir der Schulñs . . . d' stat friburg in öchtlande . . . Tñn kunt etc. Ich führe noch an: Bl. 22—38 Dis ist der eidgnossen anklag gegen den von Zürich (Anklagen der Schidliute derer von Lucern Vre Switz Vnderwalden ob vnd nid dem kernwald vnd von zug und Antworten der Züricher).

Letzter Artikel: Bl. 206 undatierter Brief eines ungenannten an einen Meister Matheus: Lieber meist'. matheus als uch wissentlich ist wie min gnedig' herr' von Basel . . . mir geschribñ habñ zu Ine allher gen Basel ze kōmen etc. Auf der hinteren Pergamenteustode steht eine Urkunde des Erzherzogs Siegmund von Österreich vom Jahre 1481, laut welcher einem Jörigen Millawer eine Phrunt gen Stams und der lebenslängliche Genuss von 30 phund Perner geschenkt wird.

Zur Geschichte: Auf moderner Vordercustode: Purchased of M. H. Tross 14. Nov. 1863.

271.

Add. 25492. Pap. Spätes xv. Jh. Noch 33 Blätter (doch Bl. 1 moderne Custode, alte Zählung rot von 1 = Bl. 2 — xxxij, ausserdem ältere Seitenzählung). 29,1 × 19,6. Rote Initialen, rote oder rot unterstrichene Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben und rote Absatzzeichen. Durchaus von einer Hand zwischen Linien geschrieben. Randnotizen von jüngerer Hand. Vier Lagen zu 8 Blättern. Wasserzeichen: Ein P.

Copien von Privilegien, die der Stadt Wesel Seitens der Herzöge von Cleve verliehen sind, mnd.

Anfang: 2^a Hier beginnē die Priuilegien van Wesellen (rot). In nōie dñi Amē. Wy Dederich . . . Greue van Cleue doin kont etc. Datirt: MCCLXXVII mēse Julio op den achtē dach Margarethen Jonf'. Auf Bl. 13^a—14^b die eerste orspronek der Cleifseher Herē mit einer Liste der Herzöge. Jüngste Datierung: Bl. 19^b MCCCC feria 6^{ta} pñ annūciationis.

Schluss fragmentarisch: Bl. 33^b (im Capitel: Dit is die gelighenh^t des gerichtz tho Istuelte toe Wesell . . .): Heer Richt^s wilt ghy wetē wair omē (= Wigand a. a. O. 5, 28 Z. 2).

Auszüglich nach einer Paderborner Hs. mitgeteilt von Wigand, Archiv für Geschichte etc. Westfalens 4, 398—429. 5, 27—39.

Zur Geschichte: Auf 1^a der Name eines früheren Besitzers Jahns(?) nebst Verweis auf Wigands Abdruck; auf moderner Custode: Purchased of Mr. Tross 9 Jan. 1864.

272.

Add. 25716. Pap. 1588—1629. 59 gezählte Blätter (und zahlreiche leere; Bl. 59 ein dem ursprünglichen Papier aufgeklebter Papierfetzen). 20,5 × 15,8. Einzelne mit der Feder gezogene Initialen, auf 1^a ein farbiges, fein ausgeführtes Titelkupfer von M. De Vos (allegorische Darstellung der Musik), auf 40^a ein Kupferstich Georg Volcamers von H[ans] T[roschel] 1623, auf 2^a, 3^a sechszehn, auf 41^a, 42^a dreizehn farbige Wappenbilder Nürnberger Patrizier. Von mehreren Händen geschrieben. Lagen von verschiedenem Umfang. Wasserzeichen: Ein Schild.

Namen- und Statutenbuch einer musikalischen Gesellschaft (Herrn Krantzlein) zu Nürnberg.

Unter den Wappen auf 3^a finden sich zwei von alten Bekannten, nämlich von Erckenbrecht Koler (beigetreten 1594, resigniert 1599, vgl. Nr. 99) und Hieronymus Cöler (der jüngere, beigetreten 1596, vgl. Nr. 150).

4^a Gründungsstatuten vom 1. Novembris 1588, mit Zusätzen von 4. Novembris 1589, 9. Octobris 1595 und Anno 1596. Anfang: Nachdem ain Erbare Gesellschaft deren Namen vnd Wappen hieuorn verzeichnet Inen furgenommen ain gewisse Zusammenkunfft allwegen in Vierzehen tagen sonderlich aber an ainem Sontag auf dem Rathhaus in ainer darzu bestellten Stuben oder aber da es ainem gefellig in seiner Behausung zu halten etc. Dass bei diesen Zusammenkünften das Trinken nicht vergessen wurde, zeigt folgendes Dekret: 11^a Ob woln in den Ordnungen diser löblichen Krentzleins Gesellschaft . . . nach Notturfft versehen ist zu was zeit man zusammen kommen vnd wider haim geen wie es auch mit dem herumtrunck gehalten werden soll So befindet sich doch das solchen Ordnungen etwas wenig nachgeganngen vnd dieselben inn vngleichen verstand vnd ein beschwerlichen Mißbrauch wöllen gezogen werden In dem man seer lanngsam zusammen kombt etwas Spat zu Tisch sitzt vnd volgends lang in die Nacht beyeinander bleibt Item das auch neben dem Crantzleins glaß allerley neben Trinckgeschirr vffgesetzt vnd herum gebracht werden Dardurch dann die Musica verderbt die herrn Crantzleins verwandten deß andern tags zu Iren vorhabenden sachen ein Jeder in seinem beruf vnlustig vnd verdroßen gemacht vnd also das ende derowegen dise Musicalische Gesellschaft angestellt worden nicht erlangt wirdt Demnach fur ain Notturfft eracht ein leuterung der vorigen Ordnungen zu thon etc. Es folgen Bl. 15—36^b die Protokolle der in den Häusern der Mitglieder während der Jahre 1588—1602 abgehaltenen Sitzungen, Bl. 36^b ff. der Bericht über die Neugründung der Gesellschaft im Jahre 1626 unter Herrn G. L. Volckamer, die Wappen der Mitglieder, die neuen Statuten (Bl. 44—49) und die Sitzungsprotokolle (Bl. 50—59) von 1626—29.

Zur Geschichte: Auf der Innenseite des Vorderdeckels: C. T. Scheurl d.

Deferdo[r]f (?) 1796 (ein Gabriel und Sebastian Scheurl waren Mitglieder der Gesellschaft); auf moderner Vordercustode: Purchased of M. Tross of Paris 9 July 1864.

273.

Add. 25720. Perg. Frühes xv. Jh. 178 Blätter (und ein leeres nach 63; alte rote Zählung, die das erste und letzte Blatt nicht einschliesst, von 1—CLXXvij). 30,7 × 22,1. Hauptinitialen blau und rot mit Arabeskenwerk, die übrigen rot oder blau, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Von einer Hand mit sehr schwarzer Tinte gefällig auf zwei von Linien umrahmten Spalten geschrieben. Lagen meist zu 10 Blättern, die vorletzte zu 6, die letzte zu 3. Alter Holzdeckel mit braunem gepresstem Lederbezug und zwei Schliessen.

Mnl. Übersetzung des Neuen Testaments.

Auf 1^a Notiz von der Hand Clignetts, dass Isaac Le Long Boekzaal Nr. 1 S. 291 diese Hs. um 1350 ansetze und für die älteste Übersetzung halte.

Anfang: 2^a Hier beghint dat boec der gheboertē ons heren ihu xpi . . . (rot). Dit is dat boeck der gheboertē ihu xpi dauids soen etc. *Matthaeus* bis 17^a (Sp. 1), *Marcus* bis 26^b (Sp. 2), *Lucas* bis 43^b (Sp. 1), *Johannes* bis 56^b (Sp. 2): ic mene dat die bokē die te scriuē syn. die werlt niet begripē en soude moghen.

57^a—62^b Kalender mit Angabe der auf jeden Tag fallenden Lectionen; 63^a—117^b (Sp. 1) die Briefe Pauli, 117^b (Sp. 2) bis 138^b (Sp. 1) *Acta apostolorum*, gefolgt von den Briefen Jacobi, Petri, Johannis und Judae bis 148^a (Sp. 2), ferner *Apocalypse* bis 159^b (Sp. 2), schliesslich Lectionen aus dem Alten Testament. Schluss: 178^a (Sp. 2) ende alle die vergaderinghe der heilighen sellen syn aelmissen vertellen. einde (dieses Wort xviii. Jh.).

Ausführlichere Angaben bei de Flou 1 (1895), 24—26.

Zur Geschichte: 2^a J. A. Clignett, J. Steenwinkel, A. Ypeij; 1^a Purchased of Messrs. Boone 23. July 1864 (From the Van der Linde Sale at Brussels Lot 98).

274.

Add. 26658. Perg. xiv./xv. Jh. 179 Blätter (alte Zählung rot von 1 = Bl. 10 — CLXX). 23,8 × 16,1. Hauptinitialen blau und rot mit Arabesken schmuck, die übrigen einfach blau, rote Überschriften, rote oder rot durchstrichene grosse Buchstaben. Von einer Hand in klarer, gefälliger Schrift in zwei von Linien umrahmten Spalten auf Linien geschrieben. Lagen zu 8 Bl., die erste mit Vordercustode, die letzte ein Doppelblatt, teilweise durch Anfangsworte am Schluss und (a1) a2 . . . a4, b1 . . . b4 bezeichnet.

Mnl. Übersetzung der Evangelien.

2^a Verzeichnisse, beginnend mit: Hoemen etc ewangelie vinden mach, und 5^a een tafel vanden heylighen. Dann folgen die Evangelien (Matthaeus Bl. 10—55^b, Marcus bis 86^a, Lucas bis 139^a, Johannes bis 179^b), denen jedes Mal ein Capitelverzeichnis vorangeht.

Ausführlichere Inhaltsangaben bei de Flou I (1895), 26—28.

Zur Geschichte: Auf 9^a und 179^b der Eintrag (xv. Jh.): Dit boeck hoer (!) toe den broeders vādē roedē cloestere I zonien bi brucelle, auf 1^b die alte Signatur D secūdū und die Notiz (xvi. Jh.): Desen boeck salmen ten Refter lesen Na syn ordynanchie en es den vj^{ten} (aus vij^{sten} corrigiert) in der taffelen; auf moderner Custode: Purch^d at the Rev. J. Forshall's Sale (Lot 306) 10 April 1865.

275.

Add. 26659. Perg. xv. Jh. 195 Blätter (2 leere nach 195 und 2 Vordercustoden; alte rote Zählung von 1 = Bl. 9 — CLXXXVII). 19,6 × 13,6. Hauptinitialen blau und rot auf farbigem Grund mit ausgebreitetem Randwerk, die übrigen einfach blau oder rot, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Von einer Hand auf und zwischen Linien geschrieben. Lagen zu 8 Bl., die letzte zu 4.

Mnl. Übersetzung der Evangelien.

Dieser Codex entspricht in seiner Einrichtung durchaus der vorausgehenden Nummer. Matthaeus endet hier 58^a, Marcus 93^a, Lucas 152^b, Johannes 195^b mit den Worten: Ick mene dat die boecken die te scriuen syn die werelt niet begripen en soude moghen und der Subscription: God si ghelouet ende onse lieue soete ende waerde vrouwe die reine(n rot ausgestrichen) ende suuer moeder ende maghet Maria.

Vgl. de Flou I (1895), 34—36.

Zur Geschichte: 195^b (xvi. Jh.) Dit boec hoert toe den susterē vā sinte marien cōuent in sinte ians straet binnē haerlem En heeft becosticht Reymenrich claes docht^s kathrī claes docht^s ons pfessider susters moeder; auf der zweiten Vordercustode: Purchesd at Rev. Jos. Forshall's sale 10 April 1865 lot 307.

276.

Add. 26663. Perg. xv. Jh. (1488). 216 Blätter (und 6 nachgeheftete leere Papierblätter; alte rote Zählung nur von 1 = Bl. 9 — CIII = Bl. 112). 31,7 × 20,8. Eine Hauptinitiale (9^a) in Gold auf farbigem verziertem Grund mit Randwerk, die übrigen rot oder blau, häufig etwas ausgeziert, rote Über-

Deutsche Hss. in England II.

30

schriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. In der Hauptsache von einer Hand zweispaltig auf und zwischen Linien geschrieben. Lagen zu 8 Blättern. Alter Holzdeckel mit braunem gepresstem Lederbezug und Resten zweier Schliessen.

Episteln und Evangelien für Sonn- und Festtage, mnl.

Voran gehen 1^b, 2^a Tafeln nebst Figuren¹⁾ für den Sonntagsbuchstaben und die goldene Zahl, 2^b—8^a steht ein mnl. Kalender.

Anfang: 9^a Paulus tottē Romeynen (rot) Bruedere wet dat die stonde nv is ons op te staene van den slape — 116^a.

Evangelienharmonie, mit Glossen meist aus der Historia scholastica.

Anfang: 117^a Hier beghint dat plogus op die concordacie d^s vier ewangelista (rot). Ic gruete alle die ghene die dit selen horen ende lesen in onsen herre ihesū xpm ende bidde hē dat si bidden voer my. Eens tyts bat my een m̄ lieue vrient — 186^b Ten lestē tydē sy wech en ghingē en predictē ou^aal alle omē En die he^e mede werkende sterete haer wo^de en confermerese met teykenen dier nae volghede. Darauf Scolastica historia (rot) Doendie apostolen dat volc ierst bekeerden — Siet ic ben m; v altyt tottē eynde der werelt. und rot: deo gracias Hier cyndet die concordancie der heilig^s ewangelien.

Es handelt sich um eine vierte Abschrift des Leven van Jezus, das von G. J. Meijer, Groningen 1835, und neuerdings mit Gegenüberstellung einer Stuttgarter Hs. (S) von J. Bergsma, Bibliothek van mnl. Letterkunde Afl. 54, 51 und 61 herausgegeben wurde. Der Londoner Text scheint für die Kritik von grosser Wichtigkeit. Er stellt sich, wie schon der Schluss (von der Glosse abgesehen) lehrt, im allgemeinen näher zu S als zu L (Meijers Hs.), ohne aber etwa aus S abgeschrieben zu sein. Mit L dagegen teilt er die meisten Glossen, während die oft ziemlich weilläufigen Glossen aus der Historia scholastica ihm eigentümlich, vielleicht jüngere Einschübsel, sind. Öfters erscheint eine L-Glosse hier ausführlicher.

Z. B. L Cap. 2 am Schluss: Dit seide die heilige wrowe om dat die wrowen die ondrechtech waren in Moyses wet hiten vermaledyt onder die menschen.

London. Hs. Bl. 118^a Sp. 2: V^sclae-ringhe (rot) Dit sprac die heilighe vrouwe om dat die vrouwen die ondrechtich waren in d^s wet Moyses hietē v^smalendyt onder die menschen. Nochtan pynde sy haer te v^sberghene datt sy kynt droech soe sy laneste mochte om d, nyemant waenē en soude dat sy ha' in harē oudē daghen tot oncuyscheit hadde ghegheue.

¹⁾ Darauf das Datum 1488.

Ich hebe noch zwei Stellen zum Vergleiche aus: a) L Anfang des 1. Cap. = S Schluss des Prologs ist nur von Johannes die Rede. In unserer Hs. lautet die Stelle Bl. 117^b (ebenfalls Schluss des Prologs): Ghi sult wetē dat der ewangelisten vier syn dat es matheus dien teykent men naeden mensce Om dat hy sine ewangelie beghint van xpc gheslechte naeder mensch^t. Marcus is dand^s ewangeliste en dien teykent men nae enē leeuwe Om dat sine ewangelie begit vandē gheroepe ind' wildernissen. Die derde ewangeliste is lucas die teykent men nae enē calue Om dat hi syn ewangelie beghit vand' sacrificien die men gode dede indē tempel. Die vierde is scē iohañes die sonderlinghe ghelyct is biden aern opvlieghende om d, hi hogher vloech met kēnissen en met v^staene in die onbegripelike heymelicheit der godheit dan die andere deden Soe dat hy indē begine dwoert sach. Ende hi beghint s^y ewangelie aldus.

b) L Cap. 100 = S Schluss von Cap. 95 und Teil von Cap. 96 = unserer Hs. Bl. 139^b Sp. 2: Doen ihesus dat v^snam ghinc hi in een scep en voer ou^s dat water ende ghinc in die woestine En al daer soe versamende tot hem een groet volc te voete wtē steden En hi maecte da' ghesont alle die ghene dies behoefden. Matheus Marcus Lucas Johañes xcvi. (*Citat rot*) Doen ghinc Jhesus in enē berech en sat daer met sinē iongerē Die naeste paeschē was der iodē feestdach. Alst auont wordē was quacmē sine iongherē te hem en (140^a) seiden Laet dat volc gaen ten steden wert ende ten dorpen datse da' spyse moghen coepē Want wy syn hier ind' woestinē ende ihesus seide hen Sy en hebbenre negheē noet te gaen mer gheeft hen ghi tetene. Johannes (*Citat rot*) Doen ihesus^s syn oghen op ghehauē hadde en sach dat een groete menichte volcx te hem quam so seide hi tot philippusse Waer mede selen wy broet coepen dat dit volc eten mach Dit seide hi om hem te proeuē want hi wiste selue wel wat hi doen soude. Doen antworde philippus Broet om tweehondert pēninghen en ware niet ghenoech dat^s elc alluttel hadde. Doen vraechde hem ihesus Hoe menich broet hebdy Ende ene s^yre Jongherē andreas symon peters brueder antwo'de en seide Hier es een kynt¹⁾ dat heeft vyf ghersten broede ende twee vissche Mer wat helptet onder dus veel volcs. En sy dat wy gaen in die stede ende coepē noch spyse daer toe al desen volke. Ma^t Luca^s (*rot*) Doen seide ihs brinct my die broede daer was veel hoys in der selu' steden Ma' luc' iohs (*rot*) Ende ihs beual hen dat sise alle sitten dede (!) op dat groene gras nae hare gheselschap Ende si saten ghedeylt by hondertighē ende bi vyftichen Johañis (*rot*) Doen nam ihs die vyf broede ende twee visschē En hi hief syn oghen op te hemel wert en benediese ende brace se ende gaf se sinē iongherē Ende s^y iongheren gauē se voert den volke Ende al dat volc at van dien vyf broden ende van dien twee visschen (*Sp. 2*)

¹⁾ *Dazu umrahmt die Glosse (aus der Hist. scholastica):* Dit kynt houtmē d, een was vā sinē iongerē.

ende wordē ghesaecht. Ende doen sy alle sat gheten haddē doen sprac ih's te sinē iongheren Gadert die stuckē die den volke ou^sbleuē syn dat gheten heeft dat se niet en bederuē of v^sloren ēwerden Ende sy daden alsoe ende vulden twelue corue mettē stucken. Nochtan der gheenre was die daer gheten hadden vyf duysent al sonder die wyue en die cleyne kindere.

Ich mache noch darauf aufmerksam, dass unsere Hs. wie L im Limburgischen geschrieben wurde und wenigstens eine Zeit lang der Abtei S. Truyen gehört hat (s. unten).

Acta apostolorum mit Glossen.

Anfang: 187^a Hier beghint dat plogus vander apostelen wercken die men noempt actuū apl'or (rot). Lucas die ewangeliste was ierst meester in medicinen tot anthiochien — 214^b (Glosa) En ind^s martelien es hi ghecroent. Deo ^ageias.

Vgl. Bd. I Nr. 153, 66^b.

Von etwas jüngerer Hand auf dem Rest von 214^b: In palmdaghe ewā^m matheū (rot) Doen onse here comen was tot bothfage etc.

Dieselbe Hand, wie es scheint, beginnt auf 215^b (Sp. 1): Itē dit s^y die susterē die hi' gestoruē syn ter tyt dat dit cloest^s (wohl ein Nonnenkloster zu Weert, Provinz Limburg, Bistum Roermond) ghestaen heeft (rot) In den eerstē suster gheertruit mōboors van haspegouwe — (Ende der Spalte) Suster gheertruit vād^s meereck van mechelen (als ons gemīde eerste mod^s erscheint Suster kathr^y vand^s heyen van turnout); *dann wird diese Totenliste von verschiedenen Händen bis zum 14. Juni 1813 Sr. Christina oomen van weert fortgesetzt, und zwar so, dass zu diesen Einträgen benutzt sind 215^b Sp. 2 — 216^a Sp. 2, beide Spalten von 215^a, ein leerer Raum der 2. Spalte von 214^b, endlich das einspaltige Blatt 216^b. Jahreszahlen begegnen übrigens erst 216^a Sp. 2: S. heylw^ych meys vā middelborch 1613, Monats- und Tagesdaten erst 215^a Sp. 2: Coor suster Catahrin Evygen van ouer de maes 1736 den 20 meert.*

Ungenügende Beschreibung des Codex bei de Flou I (1895), 37—39.

Zur Geschichte: 1^b Gw van der wielen lib. empt: possidet Brice hac 20 oct. 1831; *auf der Innenseite des Vorderdeckels die Buchmarke: Bibliotheca SS. Redemptoris Ad. S. M. Aux. Trudonopoli (S. Truyen), wohin der Codex (nach dem Catalog) noch kürzlich, d. h. vor 1865, gehört haben soll; auf moderner Vorderrustode: Purchased of Messrs. Boone 20 May 1865 und von der Hand F. Maddens: This volume probably belonged formerly to the Nonnery at Weert in the province of Limburg, bishopric of Rourmond.*

277.

Add. 27306. Pap. xvi. Jh. (1560). 69 Blätter. 33,8 × 22,5. Farbige Darstellungen von Adligen, Herolden, Schützen, Wappen und Fahnen etc., rote

Überschriften. Von einer Hand geschrieben. Wasserzeichen: Kreuz in einem Schild. Roter Sammtband.

1^a (in Umrahmung): Ordeleiche Beschreibung deß fuerstlichen Herren Schiesen mitt dem Stachel deß gehalten hatt der . . . Fürst . . . Christoff . . . Hertzog zue Württemberg . . . den Trey vnd zwaintzigisten Septembris Anno Im Sachtzigisten (!) zue Stuettgarten . . . alles Inn Reymen vnd gedicht verfast durch Liennhartt Flexel von Augspurg . . .

Von einer solchen Reimerei enthält der freilich unvollständige Codex nichts; er bringt nur eine Aufzählung der Teilnehmer am Schiessen und ihrer Wappen, der Preise etc. Den jetzigen Schluss (69^b) bildet das Wappen der Stadt Mündelheim und die Aufzählung der von dort gekommenen Herren.

Vgl. Nr. 217 und Goedeke II², 326, 5.

Zur Geschichte: Auf moderner Vordercustode: Purchased of Mr. Hen. Tross of Paris 12th May 1866.

278.

Add. 27307. Pap. xv. Jh. (1470—86). Noch 23 Blätter. 39,9 × 27. Wenige rote Absatzzeichen, sonst schmucklos von zwei Händen (die zweite Blatt 15^b—18^a) z. T. zwischen senkrechten Linien geschrieben. Wasserzeichen: Ein Rehkopf.

Medicinisches Tagebuch des Udalricus Ellenbog artium medicinaeque Doctor episcopi et capituli augustensis (Augsburg) phisicus. Lat. Autograph, die Jahre 1470—86 umfassend. Darin 3^a eine Notiz über die Gründung der Universität Ingolstadt 1472 (De studio ingelstatū), bei deren Eröffnung Ellenbog gegenwärtig war, ut Ititularer ac ad esiliū vniversit' r'ciperer et ita factū ē. 7^b Krankheitsgeschichte des Abts von S. Ulrich in Augsburg, 8^a die des Abts Heinrich in Rott. Deutsch nur die Einträge von der 2. Hand, die vff freitag nach Thome 1480 datiert sind und auf die Behandlung einer schwindtsüchtigen Frau sich beziehen. Anfang 15^b: d' ptisi Frow lullin 47 Jaur alt hat vor vi Jarñ einen plät wurfft gehept — (Capitelüberschriften: vom lufft, von rüb vñ arbeit, von schlaffen vñ wachñ, larüg vnd fullüg, zufall des gemuttes, Spyß vnd tranck) 18^a derselbe ewig got sye geloupt yn ewigkait amen.

Über Ulrich Ellenbog s. C. Prantl, Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität 1 (1872), 34. Er war der Vater des Humanisten Nicolaus Ellenbog, über den L. Geiger in der Vierteljahrsschrift f. kath. Theologie 9, 45 ff. 10, 443 ff. gehandelt hat.

Zur Geschichte: Auf moderner Vordercustode: Purchased of H. Tross 12 May 1866.

279.

Add. 28103. Sammelband von Originalbriefen von 1561 — 1801. Darunter: 1) Doppelblatt 3—4. 33,8 × 22,1. Wasserzeichen: Adler. Brief des Landgrafen Philips von Hessen (Unterschrift autograph) an den Land-schreiber zu Cazenelpogen Johann Sensenschmiddenn betreffend die Verhaftung des Bierbrauers Gunter Mebess zu Trebur und eines Thimotheuss vonn Ysen-nach. Datiert: Heida am 18 Decembris Anno dni 1561.

2) Doppelblatt 13—14. 32,4 × 21,1. Bittgesuch von Luise de Coligny und Maurice, Frederic Henry, Luise und Elisabeth von Nassau, Witwe und Kindern des Prinzen Wilhelm von Oranien, an die Staaten-Generale. Datiert: Grauenhaghe den viij Februar 1593.

Zur Geschichte: Auf moderner Vordercustode: Purchased at Messrs Sotheby's 26 Apr. — 1. May 1869 (Young's Sale).

280.

Add. 28170. Pap. Spätes XIV. Jh. Noch 150 Blätter (doch 1 und 150 Pergamentcustoden aus einem Lectionar des XI. Jh.; 2 und 103 stark ver-rissen). 23,2 × 15,7. Rote Initialen, rot durchstrichene grosse Buchstaben, rote Überschriften. Von mehreren Händen einspaltig — aber Bl. 110^a—111^a zwei-spaltig — zwischen und teilweise auch auf Linien geschrieben. Die alte von I—XV = Bl. 145 laufende Lagenzählung deutet auf ursprüngliche Quinionen, welches Verhältnis jetzt aber vielfach zerstört ist. Wasserzeichen: Zwei durch eine Stange verbundene Kugeln. Alter Holzdeckel mit rotem Lederbezug.

Psalter, bezeichnet 3^a (XVII. Jh.) Ein Teutscher Psalter.

Anfang fragmentarisch Ps. XXI V. 30: gesichte geuallent alle di ind^s wichen an die erde Vnd mein sele gelebet im vñ mei same gedienet im etc. Der erste vollständige ist d^s sibende salm in d' figile¹⁾, den sp'ch dē in den cha[r]ch'en sint g[e]luangen da[z] sei got erlo[se]²⁾: Dñs regit. Got rihtet mich vñ niht mir gebristet an der weidestete da hat er mich gestetint Pei dem wazzer der labe da zoh er mich mein sel bechert er etc. Zum Schluss das Magnificat, Simeons Gebet, dann das Quicumque: Sw^s ernert welle w^sden vor allen dingen ist durft daz er walte christenlichens glauben etc., und endlich das Vaterunser und der Glaube. Darunter 107^b Der salt' ist aüz got für vns in das ewige haus (rot). Das werch ist volpracht da von hat der hei-lige christ sein^s genaden gedaht . . . Fraw behalt den salt^s wol wan er ist aller tugende vol, endlich auf einem Spruchschild: Mir ist wol swen ich daz püch an sehñ sol (rot) Fraw pit vmb mich daz ir m^r haizt daz tün ich.

¹⁾ Am Rand. ²⁾ Am Rand, aber von jüngerer Hand; derartige Notizen durch das ganze Werk.

Vgl. W. Walther, *Die deutsche Bibelübersetzung des MA.* 3, 557 ff.; A. Schönbach, *Mitteilungen des hist. Vereins f. Steiermark* 47, 3—64.

Darauf 108^a *Responsorien*: Du solt dein ere nicht gebn̄ den frömdē etc. und 110^a *deutsche Litanei*.

111^b *Reimgebet an die 15 Nothelfer in unabgesetzten Versen*:

Grüzt vñ gelopt w^d ze all^s stüt
Von rain^s züg vñ h^stzē grüt
Diu w^dichait vñ tugēt vñ er
D^s fufzehen nöthelf^s h^s etc.;

alle werden einzeln besungen, zuerst:

Wiz gruzzet du himlisch^s fürst chlar
Sant Jacob vol all^s genaden gar —

[112^b Im wirt auch an d^s lestē stüt

Ir genad vñ hilf mit frevdē chüt.

Anschliessend ein anderes *Reimgebet an S. Michael und die neun Engelchöre*, in Langzeilen geschrieben:

Edler fürst all^s engel schar
Vnd gewaltich all^s genaden gar
Dem menschen zegebñ (l. ge-) zeleib vñ zsel
All^s engel spiegel O sant Michel etc. —

113^a So gruzzent in die engl chlar

Mit irr hilf an zweiucl gar.

Weiter ein *Gebet an Christus*:

Gedinge vñ trost vñ freud vñ wñne
Du ebiges lebñs allr liecht ei sūne —
Iz wert weit i die welt pracht
Grozs lons hat got dazu gedacht.

113^b *Zwei deutsche Segen*: a) von den drei Brüdern: Iz giengē drei vil güte pder etc., b) ein Augensegen: Himilisch^s vater v^sruche daz mail etc., abgedruckt Z. f. d. A. 38, 14—21.

114^a *Reimgebet an den hl. Geist, 5 sechszeitige Strophen, die erste mit Neumen versehen, in unabgesetzten Versen*:

Nu chum vns gotes geist der fron
Sent vns aus des himils tron
Deines glastes liesten (l. liechten?) schein
Chum der armen vater chum
Reich^s gab' geber frum
Liecht^s h^szen chum darein etc.

114^b *Geistlicher Traktat von den durch das Beten von 15 Vaterunsern und 15 Ave Maria erzeugten neun Nutzen*: Vnser h^sre in himelreich lerte

einē seinē getriwen diener daz er spreche funfzehn pat^s nost^s vñ als vil aue maria — 115^b Den funfzehentē sprich vnd mane mich d^s menege vñ d^s zal aller mein^s wunden der waren ainlef tausent.

115^b *Auslegung des Anfangs des Johanneſerangeliums*: In aneenge waz ein wort — Durch diſe rede dez heiligē ewangelij v^sgeb' vns vns^s h^sre elliv vnser missetati.

116^a *Reimgebet an S. Dorothea in unabgesetzten Versen*:

Furprehend^s lieht^s stern clar
Vnd^s and^s heiligē maget ſchar
Alsam div chlar vñ lieht ſunne
Vber and^s lieht lauhtet in wunne —

116^b Die ſtral durch hitzechleichē gar

Da mit der mInechleiche (*abbrechend, da ein Blatt fehlt oder mehrere*).

117^a *Fragmentarischer geistlicher Traktat*: . . . zû einem besondern ſpiegel gegeben. wan ſi an der menſchait chranch gewesen ſint vnd doch getan vnd erliten haben grozze dinch — 121^b (*in einem Gebet an Christus*) vnd von dir nimmer geſchaiden werde.

121^b *Betrachtungen über das Leiden Christi, nach S. Bernhard*: Xpē paſſus eſt p nobis . . . Betrachte dez erſten wer der ſei der durch dich gemartirt ſei — 129^a Sein ſele . . . waz liecht in d^s vinſter vol genaden an der girde. vol heilichait an den wâchen.

129^a *Von fünf Dingen, die zu einem guten Ende notwendig ſind*: Swer gût ende von got haben wil. der ſal ſich fünf dinge fleiſzen die vñs got geczaiget hat an dem pûche. Daz erſt iſt. daz er ſein leben oft achten ſol — 131^a.

131^a *Von fünf geiſtlichen Gnaden, um Gott heimlich zu werden*: Swer got wil haimleich w^sden . . . der ſol ſich fünf gaſtleich^s genaden fleiſzen. vnd die ſchreibet vns ſant B^snhart — 131^b.

Im Anſchlusse Proſagebete (Manungen) an Christus.

134^a *Reimgebet an Gottes Antlit: in unabgesetzten Versen*:

Wiz gruzzet aī vb^sfluzzig^s lieb' prûe
Mit laut^sm mût von h^sczen vñ ſinne —

134^b Nach dem willn der gothait chlar

Mit engelñ vñ der heiligē ſchar Amen, *gefolgt von einem*

Epilog.

135^a Von vns^s h^srē chinthait (6 achtzeilige Strophen mit vierzeiligem Prolog):

Pis gruzzet des hohſtē chûges chint
Vō alln creaturn die ſint —

135^b Daz wir dich mit der engl schar
An schawē in dein^s gothait chlar.

Gedruckt bei Wackernagel, KL. 2, 52—53.

135^b Von dem heiligē gaist.

Heilig^s geist scheph^s genaden
Ruch vns^s hercz mit tugent laden —
In sein^s driualtichait am̄.

135^b Von der driualtichait.

Du zarter spiegel ob seraphin
Dein lieb durchprichet mēschen sin —

136^a Der schawet mit der engel gesellesaft (!)
Der gotleichen magen chraft.

136^a Vō vns^s h^sren leichnam̄.

Biz gruzzet h^sre h^sre ihū christ
Des lemtigigē (!) gots sūn du pist —
Der suzzn̄ der chlarē gotheit dein Am̄. *Darauf vier-*

zeiliger Epilog.

136^b Von vnsers hern wandlūge mit vierzeiligem Prolog.

Wiz gruzzet du wariu gots chraft
Von aller engel geseellesaft —

137^a All gelaubig sel auz irer not Amen.

137^a Von Gots angst vñ sein^s mart^s sm^sczn̄.

Der welde (!) erlöser ihū christ
Ze cōplet zeit du gechrucit (?) pist —

Vñ belait vñs fur dein anthutz chlar Am̄. *Darauf vier-*

zeiliger Epilog.

137^a Von dem heiligen chräucze.

Gruzzet sei das heilige chra'wez h^s
Lob ald^s welde vñ fra'd vñ er —

137^b Mach vns^s sele der engel genoz am̄. *Darauf vierzeiliger*

Epilog.

137^b Von vns^s h^srē vrstende.

Dez warē gots sū ihū christ
Wns erleich gruzzet ze aller vrist —

138^a Dein vnttleichiu gothait chlar am̄. *Dann sechszeiliger*

Epilog.

138^a Vō vnsers h^srē aufart. *Vier Reimzeilen als Prolog.*

O wie gar groz die lieb sel sēn
Des lobes der heiligē aufart dein —

Belaitn̄ fur dein antlucz chlar am̄. *Darauf vierzeiliger Epilog.*

138^{ab} Ein straffe vō dem heiligē geist.

Als grozzu chlag vñ iam's sm'zñ

Sumleichñ vnglaubigē h'czñ —

da ir w'det d's engl gnoz am̄.

138^b Ein ler dez heiligē gaistes.

Die red sol man schreiben zer

Von dez heiligen geistes ler

Rainē h'czen zein' zundegüge

Daz mit d's grosten lieb ir zunge

Lob vns'n h'ren ze aller stunt etc. — 140^b.

140^b Von des heiligen geistez schul.

Wis gelobt vñ ge ert imm' mer

Edler frustlich' (!) schulmaist' her —

142^a Daz wir daz dache deinez sales chlar

An schawn an end mit vreuden gar. Am̄.

142^{ab} Ein gruz von vnser vrowen (6 *achtzeilige Strophen*).

Wiz gruzzet maria ewigiv mait

Von d's claren driualtichait —

Daz du vns pñgest zu vraden gar

Ob aller tugent ein spiegel chlar.

Gedruckt bei Wackernagel, KL. 2, 51.

142^b Ein lob von vns' vrawen (8 *achtzeilige Strophen*).

Ein plünd' paum in dem paradeis

Dein fruht ist aller welt ein speis etc.

Gedruckt a. a. O. 52.

143^a Ein lob von vns' vrawen.

Des chaisers praut ob allen h'n

Durch in suln wir dich lobleich eren —

143^b Löz vns von chestigung gar

Ob allñ himeln ein spiegel chlar. *Darauf vierzeiliger Epilog.*

143^b Ein lob von vns' vrawen.

Wiz gruzzet dez edln chunigez thron

Von anegeng (144^a) erpawen schon --

144^b Gefürt w'den in der engel schar

An end ze vollen vraden gar. Am̄. *Darauf vierzeiliger*

Epilog.

144^b Ein gepet von vnser vrawen.

Maria trost betrübt' h'czen

Haile gar an vns d' sunden sm'czen —

Erhor vns vraw vmb vns^r schulde
Gewin vns deines chindez hulde Am̄.

144^b Ein gepet von den engelen.

Aller engel wunne dez chunigez tron
Ich grüz dich ob allen engln schön —

145^b Vnd got in seiner magenchraft

Hell zu vns geselleschaft am̄. *Es folgt ein prosaischer*

Epilog.

145^b Von den aigen engel.

Mein lieb^s engel zart vnd clar —

Da leib vñ sel sich schaiden will(en). *Dann vierzeiliger*

Epilog.

145^b Von sand iohannes baptist.

Wiz gruzzet in lobelich^s er
Sand iohannes gots tauß^s —

146^b Die got mit gar grozz^s chlarhait

An engel vñ heiligen hat gelait. *Darauf vierzeiliger Epilog.*

146^b Von den heiligen zwelf poten.

Von anengeng vñ imm^s an end —

147^a An dem dew vreude leit elliv gar am̄. *Darauf ein vierzeiliger Epilog.*

147^a Von den vnschuldigen chindelein (mit vierzeiligem Prolog).

Wiz gruzzet du h^sre labeleich —

147^b In chlarhait engelisch^s wunne.

147^b Von sand marien Magdalen.

Wiz gruzzet erzundunge —

148^a Ewichleich ze vollen vreuden gar. *Darauf vierzeiliger*

Epilog.

148^a Von sand katreinen (mit vierzeiligem Prolog).

Ich gruzze dich hochgelobt^{ig} mait —

148^b In vreuden ewichleichez leben am̄.

148^b Von ainlef tausent meiden.

Heiligiv suzziv rainew mait

Lob vñ auch er sei dir gesait —

149^a Belait vns ze vollen vreuden gar. *Sodann vierzeiliger*

Epilog.

149^a Von tausent Ritt^sn.

Sand achaty ein rit^s her —

149^b Mit vreuden zu d^s ewigen er.

149^b Von allen heiligen.

Got uater aller genaden vol —

Vnd pⁱng vns zu ewigen eren

In (*abbrechend*).

Zur Geschichte: Auf 2^a haben sich, wohl als Besitzer des Codex, drei Glieder einer Familie Fueger (Järg, Jo. Hanns und Benedich), sowie ein Jarg Schnäpinger, Im 1570 jar eingetragen; auf moderner Vordercustode: Purchased at Messrs. Puttick 30 Aug. 1869.

281.

Add. 28216. Pap. xv. Jh. Noch 109 Blätter (doch Bl. 1 moderne Custode). 27,9 × 21,1. Rote und eine blaue Initiale, eine rote Überschrift, rot durchstrichene grosse Buchstaben nur teilweise. Von einer Hand auf zwei von Linien umrahmten Spalten geschrieben. Lagen von 12 Blättern, durch Anfangsworte am Ende bezeichnet. Wasserzeichen: Springendes Tier (Pferd?). Gelber Pappdeckel.

Vocabularius ex quo, lat.-deutsch.

2^a Assit in pⁿo setā maria m'o. Ex quo vocabula'ii varii . . . videl, hugwi° katolicon brevilogus alliq, codices st . . . plixi . . . obscuri . . . vt tū eo facilis sacra sc'pt²aq, lralit' intelig'e poterint . . . collecto est pñs vocabularis 2^m ordiē alphabeti iscripto . . .

Anfang: p p° A .i. sn' von

p p° ab sn' von

f p ab adora .i. lap'

a p abalienare .i. flichen ul gñt von hinna bringen

m a abaco ain korntailer mit ainem mess das da hāt drū mutli oder strichn etc.

— 109^b im Buchstaben V *abbrechend*:

a p Vsurpa'e . . . vnrecht nemung

adv, Vt sie' ul das . . . ē siüccō.

Zur Geschichte: 1^a Ex libris F. G. H. Culemann Hannoverae 1866, sowie (von anderer Hand) Hinweis auf Publikationen ähnlicher Vocabularien und die Notiz, dass der Codex sehr wahrscheinlich aus einem oberschwäbischen Kloster stamme; auf der Innenseite des Vorderdeckels: Purchased of Mr. Pickering 12 March 1870 (Sotheby's 7—10 Feb.); im Salecatalogue Nr. 716.

282.

Add. 28330. Pap. xvi. Jh. (1574). 55 Blätter (und nach 4 ein leeres, nach 34 drei leere, nach 55 zwei). 32,2 × 20,7. Einzelne mit der Feder verzierte

Initialen und Wörter, sonst schmucklos von einer Hand zwischen Linien geschrieben. Neun blattgrosse farbig angetuschte Federzeichnungen im Text und eine halbblattgrosse. Lagen verschiedenen Umfangs. Wasserzeichen: Ein F im Kreis. Gelber Schweinslederband.

Corte beschryuinghe van Engheland Schotland ende Irland vergadert uut de beste Schryuers door L. D. H. (6^a).

1^a *Farbiges Wappen von Grossbritannien*, 2—3 *eingefaltete Landkarte G. B.s mit dem Wappen Englands in der linken oberen Ecke (o. J.)*; 4^a *farbiges Portrait von Elizabeth Conynghinne van Enghelandt Schotlandt ende Irlandt*; 5^a L. D. (H fehlt hier) tot den Lezer: Onder ander bysondere oorsaecken die my verweest hebben dese . . . beschryuinghe van Britanien te maken Is ten eersten dese op dat ick daer met soude diennen die van onse Nederlantsche natie Welcke bysonder in dese tyden met Engheland groote ghemeynschap houden . . . Aengaende van my Ic hebbe myn uuterste beste ghedaen om eenvoudichlic de eyghenschap nature, aert, handel ende gheschiedenisse deses Lants te beschryuen . . . , 5^b *Liste von d' autheuren waer uut dit werck vergadert is, zoo wel latynische als Engelsche.*

Mit Bl. 6^a *beginnt der Text; zunächst I, 1. Bl. 6—19^a geographisch-politische Beschreibung Englands: Het Eyland van Britanien heeft alder eerst Albis ghenaeamt gheweest van Neptunus zone etc. Darin Bl. 9^b: Onder ander dyngghen is te noteren dat d' Engelsche zoo sobaer ende stille syn In al haer manieren contrarie de Vlaminghen Nederlanders oft ander: zoo dat eenen . . . hoop Engelsche mannen ende vrouwen niet zoo veel ofte groot gheruchte In het spreken maken sullen als twee Nederlanders De Vrouwen gaen daer seer statelic rechte op haer leden ende hebben eenen fieren gangh. zy zyn cuysch ende reyn van huyshouden. Zoo dat het is een vremd dynggh voor een franschman hoochduitsch ofte dier ghelyck te siene hoe de huysen daer binnen verciert syn ende hoe net dattet daer al is. Aengaende voorts de ghemeyn ghebreken, die syn ghelyc in ander Landen dan daer is dit ghebreck zeer ghemeyn dat sy zeer . . . gheneghen syn tot Leckernye, pracht ende ouerdaet in cleeren etc., Bl. 12^a—13^a *London*, Bl. 18^a^b *Oxford und Cambridge*. 2. Bl. 20^b—25^b *Beschreibung von Schottland und seine Geschichte bis auf Maria Stuart*. 3. Bl. 26^a—27^a *Beschreibung und sagenhafte Geschichte Irlands*. Darin: . . . Aengaende haere spraecke die is allen anderen onghelyc Dan daer is wat Latyns onder ghemenghelt. 4. Bl. 28—34 *englische und irische Costümbilder aus der Zeit um 1400.**

II. Bl. 35—55 Corte beschryuinghe van Denghelandschē gheschiedenissen vergadert . . . door L. D., *darnach H (?) ausgekratzt. Quellenangaben am Rande. Anfang: 35^a Men weet niet wel van waer deerste Inwoonders van Britanien quamen etc. Auf Bl. 36^a Zeichnung und ausführliche Beschreibung der 'Stonehenge':*

als ein Denkmal für gefallene britische Edle liess ihr König Aurelius Ambrosius doer de behendicheyt van Merlyn eenen groeten hoop steenen commen uut Irland ende dede die stellen op S. Ambrosius berch daerse noch staen In deser voeghe zoo Ic se selue ter plaetsen uut gheteeckent hebbe (Zeichnung) etc. Die Chronik, die auch Ereignisse ausserhalb Englands notiert (z. B. 1440 In desen tyd werde d' edel prenterie gheuonden by eenen Johan Cuthenberch Hoochduutsch, oder Int Jaer ons Heeren MCCCCLXXXVI werdt eerst de nieuwe Werelt ontdeckt by eenen Polack Johan Scolume) reicht bis Ende 1574. Den xxv^{en} Decembris starf den Cardinael van Lorainen.

Zur Geschichte: Das Museum erwarb dieses Autograph von E. Daniell 9 July 1870 (Vordercustode).

283.

Add. 28686. Pap. Spätes xv. Jh. 205 Blätter (und 205 leer). 14,5 × 10,2. Rote Initialen, rote Überschriften und rot durchstrichene grosse Buchstaben. Unter altem Holzdeckel mit braunem gepresstem Lederbezug drei von drei deutlich geschiedenen Händen geschriebene Codices, deren zweiter die Bl. 13—82 umfasst, also in den ersten eingeschoben ist, während dem dritten die Blätter 195—205 zukommen. Der erste hat Lagen zu 12, der zweite zu 8 Blättern, der dritte besteht aus einer Lage zu 12. Wasserzeichen von I und III: Ein P. Gebetbuch und Brevier, mnl.*

I. Codex: Bl. 1—12 Kalender, mnl.; II. Codex: 13—46 Sommighe ynnighe ghebeden te lesen voer die ghelouighe sielen mitten seuen psalmen (Gebete an Christus, für die Sterbenden und Toten); 47—62^b Ghetide ind^s eren der v^risenisse ons heⁿ ihu xpi, darauf bis 82^a die ghetide vandē maechden. Es folgen als Fortsetzung des I. Codex Bl. 83—194: die ghetide van die toecoemst . . . ihu xpi, 136^b van die verrisenisse . . . ihu xpi, 171^a van heilighe sacrament; schliesslich als Inhalt des III. Codex Bl. 195—205: Een goet ghetide van onser vrouwē.

Ausführlichere Angaben bei de Flou II (1896), 134—140.

Zur Geschichte: Auf der Innenseite des Vorderdeckels die Buchmarke von James Flamank.

284.

Add. 28752. Pap. xv. Jh. 77 Blätter (doch 1 modern und 13—15 nur als Fetzen erhalten). 29,1 × 21,7. Eine blaue roh verzierte Initiale auf 3^a, die übrigen einfach rot, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Zwölf farbig angetuschte Federzeichnungen sehr rohen Stils im Text. Von einer Hand auf zwei von Linien umrahmten Spalten geschrieben. Lagen: die erste zu 10 Blättern mit Hintercustode, die zweite zu 10, die dritte bis sechste zu 12, die letzte zu 7; von

der dritten ab durch c—g und durch Anfangsworte am Schluss bezeichnet.
Wasserzeichen: Ein gegabeltes P. Stark wurmstichig.

Historie von den hl. drei Königen.

Voran geht auf 2^a das bekannte *Bücherverzeichnis* des Diebolt louberscriber in der burge zü hagenow, ausführlich besprochen *Centralblatt für Bibliothekswesen* 12 (1895), 1—32, 57—113; 2^a *Federzeichnung*, die hl. drei Könige darstellend, mit einem Spruchband: Dis buch seit von den drigen kingē (!) etc.

Anfang der Legende: 3^a Lop ere vnd wirdikeit der heiligen driger kunige hant erfullet die heilige Cristenheit von vffgange der sunnen vntze do sie vndergat — 76^b das dir das muge bescheen vnd die heiligen drufaltikeit ane sehen mit vollekūener selikeit. Das verlihe vns allen der vatter der sun vnd der heilige geist Amen.

Auf 76^a (Sp. 1) die Verse:

Do das Crutze gottes von sante helenen funden wart

Vnd wart gesüchet oben vnd vnden hart etc.

sowie die *Apostrophe an Köln*: O selige Kölle etc. (vgl. Bd. I, 109 und Bartsch, *Altdeutsche Hss. der Universitätsbibliothek zu Heidelberg* Nr. 75).

Zur Hs. vgl. auch de Flou I (1895), 158—161, der das *Bücherverzeichnis* für unbekannt hält und es deshalb nochmals abdruckt.

Zur Geschichte: Auf 2^a unten (xvii. Jh.): Dorothea Christina von Bon; auf 1^b Ausschnitt aus einem französischen Buchhändlercatalog; auf moderner Custode: Purchased of Mess^{rs} Boone 8 July 1871.

285.

Add. 29728. Pap. und Perg. Spätes xv. Jh. Noch 282 Blätter (und einzelne leere). 10,5 × 7,1. Hauptinitialen blau mit Arabeskenschmuck, die übrigen einfach rot, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Durchweg von einer Hand zwischen Linien geschrieben. Lagen von 12 und 14 Blättern in Pergamentumschlag oder mit eingelegten Pergamentblättern. Wasserzeichen: P mit einer Blume.

Gebetbuch, mnl. mit vorangehendem Kalender (Bl. 1—12).

13^a Hier begynt vand^s gebu[er]ten ons herē ihūs xpūs Ant^{ff}en (rot). Huden is xpūs geboeren etc., dann Versikel, Collectō, Ymns und Sequencie darauf sowie auf andere Feste; zahlreiche Prosagebete und Ghetyden für Maria und einzelne Heilige. In Sancta Anna crās der heiliger weduē bricht die Hs. ab 282^b mit den Worten: Du biste seer eerlicken alle der werlt. Ein.

Ausführlichere Inhaltsangabe bei de Flou II (1896), 151—153.

Zur Geschichte: Auf 1^a (xvi. Jh.): Dit boek hoert tho suster Tordam...

Dit heft haer suster . . . geuen . . . ; *auf moderner Vordercustode*: Purchased of Mr. Heidenhem 13 July 1874.

286.

Add. 29748—29758. Elf Papierhandschriften ¹⁾ *des XVII. und XVIII. Jh., deren Grösse sich innerhalb der Masse 42,2 × 19,1 und 21,1 × 15,8 bewegt. Ihren Inhalt bilden, ein Paar Lieder ausgenommen (s. unten), schweizerische (meist geistliche) Schauspiele, die im XVI. und XVII. Jh. zu Luzern und Zug aufgeführt wurden. Die Nrn. 29750—58 waren früher Eigentum eines Mathis Schmidli von Unter-Zuswyl im Bezirk Ruswyl (Canton Luzern), und sind zum Teil* ²⁾ *von seiner Hand geschrieben. Sechs dieser Bände, nämlich 29750—51, 29755, 29753, 29757 und 29749, sind im Geschichtsfreund 23, 154 ff. unter Nr. 1—3, 5—7 beschrieben: damals gehörten sie noch den Erben Schmidlis. Später wurden sie zusammen mit den übrigen fünf resp. sechs Bänden durch K. Trübner* ³⁾ *an das Museum verkauft. Diese letzteren enthalten: von Jacob Frener, Sextary dess Lobwürdigen Capitelß Sursee (dann Kaplan zu Russweil) 1) Lustspiel von dem heiligen Jost, so ein Sohn deß königs in Britanien ware . . . geschriben . . . im Jahre 1635* ⁴⁾ *(Add. 29754); 2) Comoedi von Einem Adelihen Jünglig Instabuliß genant . . . geschrieben . . . Anno 1644 (Add. 29756, copiert für Mathis Schmidli durch Jacob Marti, burger zu Willisauw 1747); 3) Ein Comedy Oder Christliches schauwspil von dem weytberüömbten . . . Bruoder Claußen, Einsidels vnd Landtmans zuo Vnderwalden . . . in verswyß gestelt In dem Jahr . . . Anno 1647 angefangen den 1^{ten} Weinmonat den 15. desselbigen geendet Vnd . . . Anno 1678 den 17^{ten} Julius in dem löplichen Marckhtflecken Rußwyll von der . . . Burger-schaft . . . auff dem Offentlichen Marcktplatz gespilt (Add. 29758). Dann von unbekannten Autoren: Ein Wahr schöne . . . Hystori von dem leben des Heyligen Abtt vnd Beichtigers Landelini (Abt von Crëpin in der Diöcese Cambrai) durch Ein zwaytägige Comedi jn der Alt Catholischen Stat Willissauw auff*

¹⁾ Dazu kommt noch als zwölfte *Add. 30243. XVII. Jh. 43 Blätter. 42,7 × 16,9: sie enthält eine Schulcomödie in drei Acten, mit Prolog und Epilog, Interudien und Arien. Hauptpersonen sind drei Brüder Sados, Ajos und Benjamin, ihre Mutter und Dayfusama, Kaiser von Japan. Die scenarischen Anweisungen lat.*

²⁾ *Add. 29750—51, 29753—55, 29758.*

³⁾ *Laut Vermerk auf moderner Vordercustode in Add. 29748 und 30243; vgl. auch J. Baechtold, Geschichte der deutschen Litteratur in der Schweiz, Anmerkungen S. 151 und 157.*

⁴⁾ *Derselbe Band sowie Add. 29749 enthalten von ihm die im Geschichtsfreund a. a. O. S. 205 angezogene Tragödi von der Menschwärdung Christy in abweichenden Fassungen.*

öffentlichem Schauwplatz vor gestellt worden. Anno Domini 1622; im *Geschichtsfreund* 17, 127 wird eine Aufführung dieses Stückes zum Jahre 1625 angemerkt (Add. 29752; gehörte 1738 Jerg Antoni Bruner zu Aich, später Frz. Jos. Schiffmann). *Zwei Schulecomödien, am Gymnasium zu Zug aufgeführt: Exhibitio tragico-comica de Joanne Guarino . . . quam Misericordi Deo . . . dedicat . . . studiosa Juventus Gymnasii Tugiensis* 1727, 3 Acte, und *Exhibitio comico-tragica de sancto Genesis etc.*, 2 Acte, beide Stücke in deutschen Versen mit scenarischen lat. Anweisungen. Derselbe Band enthält ausserdem ein Spiel von S. Oswald, Schutzpatron von Zug, in 3 Acten mit Interludien, vielleicht die im *Geschichtsfreund* 17, 136 zum Jahre 1729 angeführte Zuger Comödie, und einen Hercules in 2 Acten mit Interludien (Add. 29748).

Die oben angezogenen Lieder stehen in Add. 29757—58, und zwar im erstgenannten Bl. 1—2 ein Solldathen Lied von 9 achtzeiligen Strophen, deren erste lautet:

Ein Solldat bin ich eben
Vnd steh vor meinem feind
In freud vnd leid mueß leben
Wie mir eß gott bereit
Wañ ich steh in dem feld
Vnd lige in dem zelt
Hab ich mich gott enfohl'n
Er machts, wieß ihm gefällt;

im anderen: a) Bl. 2—4 Ein Neues Lied über den Anno 1742 geEndigten Feldzug, so einem Spihl verglichen; dem Römischen keyßer, dem Franzosen, der königin, dem Türeckh, dem preuß, dem printz Carli, dem polackischen künig, dem paur, dem Schweitzer und dem Papst werden je 8 Verse in den Mund gelegt (ganz in der Art Gengenbachs); b) Bl. 4^a—5^a Ein Lied von dem Conte Sax vnd printz Carli (von Lothringen), 4 neunzeilige Strophen:

Früh auf ihr Helden all zumahl
Hört an die stin deß Marshall etc.;

c) 5^a—9^a Ein kurtzwyliges Ein lustiges vnd listigeß gesang von Züricher vnd Berner krieg, so geschehen Anno 1712, 40 vierzeilige Strophen:

Kein Faden wird niemahl so klein vnd fein gespoñen
So kombt er doch wie mañ thut sagē an die sonnen etc.;

d) 10 Verse über St. Pauluß schreibt zun Ephes. C. 4. v. 5: Ein gott; ein glauben; ein Tauff nur ist etc.; e) 9^b—11^b Daß Wilisauer Lied, 19 sechszeilige Strophen:

Mein Junges gemüth daß Reitzt mich an
Daß ich mich nicht Enthalten kan
Ein Neueß lied zu singen

In dißer stiim vnd Melodey
O Gott steh du mir treulich bey
Laß es mir nicht mißlingen etc.

Es ist das Lied vom wunderlichen Blut zu Willisau, durch Hugonem Amstein . . . im Jahre 1635, vgl. Weller, Annalen 2, 200.

287.

Add. 29887. Perg. xv. Jh. 182 Blätter (und je ein leeres vor 1 und nach 12 und 167). 17,3 × 12. Hauptinitialen in Blau auf Goldgrund mit Miniaturen, die übrigen in Gold auf blauem Grund, häufig verziert, reicher und sehr fein ausgeführter Randschmuck, blattgrosse Bilder guten Stils, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Von zwei deutlich geschiedenen Händen (die zweite von 168^b ab) auf und zwischen Linien geschrieben. Lagen von verschiedenem Umfang. Aller Holzdeckel mit braunem gepresstem Lederbezug.

Brevier, mnl. mit vorausgehendem Kalender (Bl. 1—12).

Bl. 13 erstes Vollbild: Mariae Verkündigung.

Bl. 14—47^b Tagzeiten Mariens; 47^b—69^b die langhe cruus tide; 69^b—93^b des hilighen ghiestes tide; 94—114^b Tagzeiten der ewigen Weisheit; 115—133^a Busspsalmen, gefolgt von der Heiligenlitanei und Collecte; 133^b—167^b Die langhe vigilie.

Bl. 168^b—171^b (2. Hand) Die ziel misse in duutsche. Introit (rot) Gif hem here die ewighe rust etc.; 172—182^b Prosagebete an Christus, Maria und das Altarsacrament.

Vgl. de Flou III (1897), 21—25.

Zur Geschichte: 1 Purchased of Mr. Hart 31 July 1875.*

288.

Add. 29985. Pap. und Perg. (Bl. 9, 18, 139, 148). xv. Jh. 247 Blätter. 14,3 × 10,2. Hauptinitialen blau und rot, mit Arabesken und Randschmuck, die übrigen einfach rot oder blau, rot durchstrichene grosse Buchstaben, rote Überschriften. Zwischen roten Linien von zwei Händen (die zweite von 239^a ab) geschrieben. Lagen zu 10 Blättern, die erste zu 8, da zwei am Anfang fehlen. Zum Einband sind Streifen einer Pergamenthandschrift des xv. Jh. verwendet. Alter Holzdeckel mit braunem gepresstem Lederbezug.

Gebetbuch, mnl. mit vorausgehendem lat. Kalender (Bl. 1—8).

9^a Hier begynt eyn mynlike benedynghe tot alle den heiligē ledē ihū geheitē ihūs croē (rot) O Ihū m̄ myn m̄ sueticheit m̄ hoep etc. Aus dem reichen Inhalt, den de Flou III (1897), 26—34 eingehend besprochen hat, hebe

ich nur noch aus: Bl. 29^a dat rosegertken (rot) Here ihū x̄pe mykle sloetel-drager der verborgenre scattē etc. (*Betrachtungen über die Passion*) und 138^b die croen des loefs der glorioser conīgynnē des hemels maria . . . (rot) Ghe-w³dige mi di te loeuē o geheilichde mag; maria etc. (s. Bd. I Nr. 22, 159 und oben Nr. 88, 9). Schluss 247^a nach der *Litanei vandē lydē x̄pi* mit der *Subscription*: Bidt voer die schryuerse doer die m̄yne gods.

Zur Geschichte: Auf der Innenseite des Vorderdeckels: Purch^d of Rev. W. R. J. Jansen, 8 apr. 1876.

289.

Add. 30036. Perg. xv. Jh. (1426). 159 Blätter (doch ist 159 ein aus einer anderen Hs. stammendes Papierblatt des xv. Jh.; das dem Innendeckel aufgeklebte Bl. 1* und 1** leer; alte Zählung von 1 = Bl. 7 — XLIII, 1—XXVI, 1—XLVII, 1—XXXVI). 21,2 × 14,8. Hauptinitialen blau und rot mit Arabesken und Randschmuck, die übrigen einfach blau oder rot, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben, rote Absatzzeichen. Von einer Hand auf und zwischen Linien zweispaltig geschrieben. Lagen zu 8 Blättern, von der zweiten ab durch Anfangsworte am Schluss sowie durch (a1) a2 a3, (b1) b2 b3 — (t1 t2) t3 t4 bezeichnet. Alter Holzdeckel mit braunem gepresstem Lederbezug und zwei Schliessen.

Die vier Evangelien durch das Kirchenjahr, mnl.

Bl. 1—6^b Register: Hoe men elc ewangeliū vinden mach (rot). 7^a Hier beghint sinte Matheus ewangelie Op onser vrouwen dach natiuitas. Dat eerste capittel (rot). Dit is tboec der gheboertē ihesu cristi dauids soen etc. 50^a Marcus; 75^b (Sp. 2) Lucas; 123^a Johannes. Schluss 158^a . . . die te scriuen syn die werelt begripen en soude moghē. Darnach 158^b Subscription mit dem Datum: MCCCC eñ xxvi.

Auf dem jüngeren Papierblatt 3 Episteln op onser vrouwē dach visitatio, als men den palmen wiet und des zōnēdages voir der aduent.

Vgl. de Flou I (1895), 31—34.

Zur Geschichte: Auf 158^b (xvi. Jh.): Dit boec hoert den susteren vā sinte katherinē cōuente te hoern; 1** Purch^d at Mess^{rs} Sotheby's (Mr. Bragge's sale) 7—10 June 1876. Im *Salecatalogue* Nr. 219.

290.

Add. 30049. Perg. und Pap. xv. Jh. 194 Blätter (nach 178, 184 je ein leeres, nach 194 drei leere, alte Zählung von 1—96 und wieder von 1—90, die folgenden 9 Blätter unbezeichnet). 15 × 10,3. Rote Initialen und Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Von einer Hand (? ausgenommen 166—168^b) geschrieben. Lagen zu 8 und 12 Blättern. Wasserzeichen:

Ochsenkopf mit Quirl. Alter Holzdeckel mit gelbem Lederbezug, Resten einer Schliesse und mit der alten Bibliothekskette.

1^a *Lumen Animae, verfasst ab dnō Johāe aplico modⁿiori ad utilitē fidei katho^{ce} ac subsidiū fidē katho^{ca}. p̄dicāci^m und andere lat. Traktate, Hymnen und Gebete, wofür man den Catalogue of Additions to the MSS. of the British Museum in the Years 1876—81 S. 26 vergleiche. Deutsch nur: 168^b ein gut gepet (rot) Heiligew sel ih'u x' wehalt mich heliger leichname ih'u xpi etc. und 170^a ein anderes: Herre got wir loben dich herre got wir feriehen daz du seist vnser got vnd vnser h^{re}re — 170^b.*

Zur Geschichte: 96^b Fr^s Johēs Sintrā¹⁾ librū istū posuit hic ad librariam herbippolū 7 cū hoc sexagita²⁾ voluīa hic 1 quatuor pulpet; sūt^s poīta q, fem̄ est aⁿo 1444 post festū scī valentini; auf der Innenseite des Vorderdeckels: Purch^d at Mess^{rs} Sotheby's (Mr. Bragge's sale) 7—10 June 1876. Im Sale-catalogue Nr. 266.

291.

Add. 30052. Pap. xvi. Jh. (1532). 303 gezählte Blätter (und zahlreiche leere darnach). 28,5 × 20,1. Rote oder blaue mit der Feder gezogene Initialen, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben und rote oder blaue Absatzzeichen. Von einer Hand bis 210^b auf zwei von roten senkrechten Linien eingerahmten Spalten, nachher einspaltig geschrieben. Lagen meist zu 8 Blättern. Wasserzeichen: Schwan, den Hals um den Schaft einer aus dem Boden wachsenden (Kreuz-)Blume gewunden. Brauner gepresster Lederband mit dem Portrait des Herzogs Julius von Braunschweig-Lüneburg († 1589).

Hamburgisches Stadtrecht vom Jahre 1497, mit der sogenannten Langenbeckischen Glosse, nd.

Bl. 2—4^b Sprüche aus dem alten und neuen Testament, beginnend mit Levitici xix; 5—20^b Vorrede zum Stadtbuch: Wo hamborch in een is ghekamen vnnde myth watthe priuilegiē begiftighet (rot); 20—23^a ethlike keyserliker friheide vnnde priuilegia den van Hamborch ghegheuenē Warhafftighe Copien (rot), von Sigismund 1421 und Albert 1438 verlichen. 23^b Ene gedinge edder ein rechtferdlich richtes ordelle der Borgermeistere vnde Radmaane van hamborch (rot), Schiedspruch in einer zwischen Lübeck und einer Stadt N. schwercbenden Sache, gefolgt von dem Priuilegium commune mercatoribus hense teutonice pro naufrag, concessum (lat. und nd.). Vgl. zu diesen Priuilegien Bd. 1 Nr. 95 Bl. 2—10.

¹⁾ Ich werde bei anderer Gelegenheit auf diesen Mann zurückkommen.

²⁾ Zwei dieser Hss. befinden sich zu London im Privatbesitz.

28^a Van ordinerigh der hogesten ouericheit der Stadt Hamborch . . . nach der glosenⁿ hyr: *Register zum Stadtbuch unter den Buchstaben A—P; doch im Stadtbuch selbst stehen 5 Artikel P XLVI—L mehr.*

Anfang des Stadtbuchs: 60^b (nach einer neunzeiligen Glosse): In dem namen des vaders . . . Deyth de Radt . . . withlick alle denn Jennen etc. — 190^a (Artikel P L Van Szeeroue) den schadē en doruē de beholden gūdere nicht mede dragen. *Die Glossen stehen auf der rechten, der Text auf der linken Spalte.*

Vgl. zum Stadtbuch Bd. I Nr. 82 Bl. 1—128, wo die Litteratur angegeben ist; ferner W. Meyer, Verzeichnis der Göttinger Hss. 1, 513 f. und C. Borchling, Mnd. Hss. 1, 140.

Es folgen: a) Bl. 190^b—198^b der Recess vom Jahre 1410 in Sunte Laurencio auende des hillighenⁿ martelers; b) 199^a—206^b Recess vom Jahre 1458 v^{pp} den Szouenteyndē dach in Octobri; c) 207^a—226^a Recess vom Jahre 1483 des Szonnauēdes na dem' ffeſte der' delinge der' hilligenⁿ xij Apostelle; d) 233^b—303^a Recess vom Jahre 1529 a^m vrydaghe na dem Sondaghe Inuocavit demⁿ xvi dach des manthes ffebruary, mit vorausgehendem Register (227^a—233^a), in cxxxij Artikeln. *Vgl. zu d) Bd. I Nr. 82 Bl. 129 ff. und Nr. 95 Bl. 11 ff. a)—d) sind gedruckt in Lünigs Reichsarchiv, Part. spec. Cont. IV S. 942, 949, 957, 965.*

Zum Schluss 303^a die Subscription (rot): Gade loff in Ewieheit Anno dñi mcccc^oxxxij.

Zur Geschichte: Auf 1^a ein Paar knappe Inhaltsnotizen in deutscher Sprache von einer Hand des XIX. Jh.; ebenda: Purchased at Sotheby's (Bragge's sale Lot 248) 7—10 June 1876; auf der Innenseite des Vorderdeckels ein Ausschnitt aus einem Buchhändlercatalog in deutscher Sprache, wo die Hs. Nr. 846 führt.

292.

Add. 30078. Perg. xv. Jh. 105 Blätter (und 1, 1**, 106*, 107* leer). 14,4 × 10,2. Bl. 1^a eine Hauptinitialle in Gold auf blauem Grunde, reich verziert und mit Randleisten, aus denen Blumenguirlanden spriessen; die übrigen Initialen einfach rot oder blau, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben, rote oder blaue Absatzzeichen. Von einer Hand auf und zwischen Linien zu 18—19 Zeilen auf der Seite in klaren, fetten Buchstaben geschrieben. Lagen: die erste zu 2 statt ursprünglich 4 Blättern, die übrigen zu 10, doch die dritte nur noch zu 9 ohne Lücke. Alter Holzdeckel mit braunem gepresstem Lederbezug, je fünf Messingbuckeln, Resten einer Schliesse und Kettenring.*

Benedictinerregel, md.

1^a Incipit plogus regule Sci Benedicti abbatis (*rot*). Ausculta o fili *etc.*
O Son luster vñ hore die gebode des mildē meisters — 7^b.

Anfang der Regel: 7^b Incipit regula sci Benedicti Abbatis (*rot*). Caṗ p̄mū (*rot*) De generibus monachorum: Von der monche küne (*rot*) Iz ist oiffenbair das vier küne der munche synt — 105^b (Caṗ LXXiiiij Das nyt alle beheltenisze der gerechticheit in dieser regelen sie gesatz) . . . so saltu komen (*dies Wort am Rande ergänzt*) zu meirrē vnd hoirrē dingē der lerūge die wir da vor gesprochen haṡ myt der hulff vnsers heren. *Dann rot*: Explicit regula sci ssimi pris nri. Bñdicti abbatis. Nolite obliuisci scriptricis (*also einer Nonne*) in orationibus vestris.

Vgl. oben Nr. 179 Bl. 91.

Zur Geschichte: 1* Purchased of Rev. W. R. J. Jansen 8 July 1876.

293.

Add. 30380. Perg. XIII./XIV. Jh. 141 Blätter. 17,3 × 11,4. Mit reichem Initialschmuck und farbigen astronomischen Zeichnungen von einer Haupthand geschrieben. Alter Holzdeckel mit braunem gepresstem Lederbezug, Messingbuckeln, Lederschliesse, Kettenring.

Für den lat. Inhalt der Hs. (Traktate des Johannes a Sacro Bosco) sei auf den Catalogue of Additions in the Years 1876—81 S. 76 verwiesen; uns interessieren nur: 1) ein Paar, wohl noch dem XIII. Jh. angehörige Federproben auf der mit Pergament überzogenen Innenseite des Vorderdeckels: d[az i]ch anders nicht guwunschen m[ac] und Niemā kain mit trurē sine not ub*winden da uon so wil ich frōlich sin; 2) deutsche Verse über die Planeten, die zusammen mit dem lat. Prosatext eine Hand des frühen xv. Jh. auf das ursprünglich leere Bl. 135^{ab} geschrieben hat; vom Saturno heisst es (die Verse sind nicht abgesetzt):

Heiṡig nidig wust vnde Calt
Mager vnde giftig grob vnd alt
Bin ich vnde alle myne kynt
Zu arbeit sy och geboren sint
So ich in mynen huseren stan
In dem steinbock vnde dem wasserman
So don ich scaden in der werlt
Myt wasser vnde myt grosser kelt.

Schluss mit dem Mond (Luna).

Zur Geschichte: 140^b Liber ecclie sci georgy colonien (xvi. Jh.); auf der Innenseite des Hinterdeckels: Liber Johānis Wydenroyd. Pastor' sci' Jacobi Coloniens. Et habui a mēro Bartholomeo Bunschoten amico meo 1447 (*Sign.* 87);

auf 2^a: N. 38 P. Theodor E . . . (verschmiert, XIX. Jh.), endlich: Purchased of Albert Cohn 23 June 1877.

294.

Add. 30935. Vereint unter altem Holzdeckel mit braunem gepresstem Lederbezug zahlreiche dem XV. Jh. angehörige Stücke, für deren lat. Inhalt ich auf den Catalogue of Additions in the Years 1876—81 S. 191—192 verweise. Uns interessiert hier nur das letzte von Bl. 345—370 reichende Stück. 21,8 × 15,4. Drei von mehreren Händen beschriebene Lagen zu 12, 10 und 4 Blättern. Unter lat. Gebeten und Hymnen stehen auf 360^b eine Anzahl deutscher Sprüche, welche Christo und den Vätern in den Mund gelegt sind, z. B. Xpus spricht. Richt ane ruwe. liebe ane treuwe. Gebett ane Innyckeit. das syn dry vorlorn arbeit etc.; 361^a ein Morgensegen: Des morgens wan ir uffsted. Mit dem hēmelischen segē schutze Behüte vnd segene mich got † vater † Sōn † vnd heilig^s geist † amen . . . O allirsuszte h^re Jhū crist Bys mir hūte der irste in myn h^rze etc., darauf des Morgens vnd abendes Segen dich also Segene vnd behute mich got vater † etc., endlich Des abendes sprich dit gebett O almechtiger ewiger got was ich hute mit gedanckē . . . gesüdiget habe Das vorgib mir etc. und noch zwei Gebete. Schliesslich steht auf 370^b eine Betrachtūge sente Bⁿharts. Eyn seliges heliges mensche begerte von vnserm lieben h^ren gote war ane her ome liebest vñd beheligest dynen mochte dem wart geantwordt also. Gyp eynen phennyng vmb mynen willen etc. (die bekannten Punkte, hier 8, vgl. oben Nr. 190 Bl. 134).

Zur Geschichte: 1^b Iste liber ē carthusiē ppe Erffordiā (Sign. D XLVI); 2^a Purchased of J. Crampton 27 July 1878.

295.

Add. 30936. Pap. XVI. Jh. (1544). 376 Blätter (und je ein leeres nach 209 und 300; von Bl. 1, eigentlich einer Vordercustode, fehlt oben etwa ein Sechstel). 20,9 × 15,3. Rot durchstrichene Buchstaben, rote Überschriften, rot unterstrichene Wörter. Durchweg von einer Hand geschrieben. Lagen zu 10 Blättern, die letzte zu 8 (davon nur 6 vorhanden), teilweise mit den Signaturen I—V versehen. Wasserzeichen: Glockenförmig mit einem Kreuz. Alter Holzdeckel mit gelbem gepresstem Lederbezug und zwei Schliessen, von denen nur eine erhalten ist.

Geistliche Traktate und Predigten.

2^a Hie nach volgt ein lere von dem holcz des lebendigen paumss der da ist christus ihesus in seinem heylligenn leyden was eygenschaft vnd frucht der selb paum des lebens seines leydens in im hatt (rot). Sannetus Johanen spricht inn appocalipsis der engel zeygt mir eynn wasser — 150^b zu dissen

ewigen freden helf vnns ihessus christus . . . de' lebendig pliett fruchtper paum amē.

151^a Es sind drey sachen die den menschen bewegen (*rot*) zü betten vor got in der angesicht seiner mayestat . . . Die erst in angesicht vnsser grossen sint — 155^a vnd es werdē auffgon die aramaten aller tügent vnd gütten begirde.

155^a Vonn einem waren ein keren vnd vonn eynnem weyssenn auss kerenn (*rot*) Vnsser allerliebster her ihessus christüss . . . spricht von seinen schefflein — 209^b das wider diene zü einem cynker ist wol predig gehert.

210^a Vonn newn richten die die heyllig triualtigkeit jnn dem ewigenn lebenn allenn heylligen gibt (*rot*). Nachent euch zü got so nachent er sich zü euch — 224^b das der her güt sey den die sich zü im kerē amen.

225^a Ein andechtige . . . materie von vnserm heren ihesu christo der da wirt genannt der gespons vñ gemachel der kristenlichē kirchē . . . (*rot*). Egre dimini fillie sion gant aüs ir dechtern von sion sechent eüren kinig — 241^b das er nit aüs gescheyden werd das helf vns allen got vatter sün vnd heylliger geyst amē.

242^a Ein nütze ler vonn dem preyß der junckfrawschaft (*rot*) Audi fillia . . . Also spricht der edel kinig dauit in dem psalter — 251^b des nam gesegnet sey jnn ewigkeyt amen.

252^a Das ist ein nütze ler vnnd vnnderweysung vonn warer pus (*rot*) Seyten mal das geystlich leben nit allen ist ein weg der volkūmenheyt — 269^b das er on mittel gen himel vert des verleych vns got allen. Amen.

270^a Eynn predig aus dem ewangelium ann dem XXI sūntag pacienciam habe in me et omnia redam (!) tibi (*rot*) Hab gedült in mir vnd ich wil dir es alles bezallen Dis sint die wort des behalters — 279^b ich wil dir es alles bezallen aüs dem reychen schatz deynness leydenns . . . deynnes . . . sūnns ihesu christi amen.

280^a *Predigt für den Sonntag Lactare über: Quia hic est vera (!) propheta* . . . (*rot*) Dis wort des ewangelii spricht dis ist werlich der prophet — 290^b das wir in alle suchen vnd vinden das helf vns got allen amen.

290^b Ein predig von dem andern ostertach (*rot*) Brieder christi ich hon vir mich genomenn etliche wort aus dem heylligē ewangelium — 300^a das helf vnns got allenn amenn.

301^a Nuptie facte sunt jn canna gallilee ein predig iber das ewangelium des andern suntag nach dem obrestenn (*rot*) Es sint hohzeyt worden — 313^b lat vns nür die schos aüf thon das vns das alles wider var das helf vns got etc.

314^a Ductus est ihesus jn dersertum (!) etc. ein predig iber das ewangelium an dem erstē sūntag jnn dervastenn (*rot*) Jhesus wart geviert jn die

wiessen die lerer sprechen — 321^b das wir dardurch verdieñ das wir vns ewigklich mit jm frewē amē.

322^a Querite dominū dum inueniri potest in 1^c. ein hipsche ler wie vnnasser her mag gefundē werdenn ann sibenn stettenn (rot) Sucht den Heren . . . kinder kein ellender armer creatur ist wan ein sel die on got ist — 376^b sellig ist die sel die ein mal darein geviert wirt das vns das wider var des helf vns got allē amenn. Deo gratias 1544 iar.

Zur Geschichte: Auf 2^a (xvi. Jh.): gehert in das buechsamt, ebenda: Purchased of T. Crampton 27 July 1878; auf 1^b die Sign. 121 und Ausschnitt aus einem Buchhändlercatalog.

296.

Add. 30984. Pap. xv. Jh. 305 Blätter (doch 1 ein auf moderner Custode aufgeklebter Catalogausschnitt; nach 53 zwei leere nicht gezählte Blätter). 29,8 × 22,2. † Initialen nicht ausgefüllt; gänzlich schmucklos von mehreren Händen zweispaltig (doch 204^b — 207^b einspaltig) zwischen Linien geschrieben. Lagen zu 12 Blättern, fast überall durch Anfangsworte am Schluss bezeichnet, die letzte zu 10. Wasserzeichen: Gegabeltes P. Gelber Pappdeckel mit Schweinslederrücken und -ecken.

Der jüngere Titurel.

3^a [A]ne aneenge vnd an letze

Bistu got yemer ewig leben

Dine crafft an vndersetze

Hymel vnd erde halt vff enbor sweben

Din ye din yemer ist gar vngephachet (!)

Sam wirdt dine hohe breite

Lenge dieffe niemer din (!) bedrachtet (der Prolog enthält nur 73 Strophen; die Gesamtstrophenzahl beträgt 6273) — Schluss 305^b (Sp. 1):

[N]u prufen alle werden

Hie disse wurde des buches

Von dutscher zungen uff erden

Nie mer getichted wart so werdes ruches

Das lip vnd sele so hohe gein wurden wiset

Alle die iß lesen vnd horen

Der sele werde ewigliche geparadiset

Amen.

Zur Litteratur und Geschichte: Laut Vermerk auf dem der Custode aufgeklebten Catalogausschnitt der von J. Grimm Z. f. d. A. 5, 495 mit K signierte Codex, der damals Herrn von Kesaer gehörte; Zarncke, Der Graltempel

Deutsche Hss. in England II.

(1876) *S. 7 führt ihn mit der Bezeichnung E¹ auf; dass er aber nicht, wie dort vermutet wurde, in Amerika geblieben sei, ergab sich schon aus dem Neuen Archiv 8, 400. Auf 2^a haben sich drei Glieder der Familie von Cronbergk (Johan Ritt^s mit dem Datum 1564, Philips mit dem Beisatz: das ist ein hüps buch ist kurzweilig zu lesen, und Johan Friderich) eingetragen; auf der modernen Custode: Purchased of W. B. Medlicott 14 Dec. 1878. Die von Grimm a. a. O. angezogene Strophe steht nach jetziger Zählung auf der ersten Spalte von 233^a. Vgl. auch Ward, Catalogue of Romances in the . . . British Museum I, 932—940.*

297.

Add. 30996. Pap. xvii. Jh. 225 Blätter. 31,8 × 19,2. Tit elkupfer auf 1^a, sonst schmucklos von zwei Händen geschrieben.

1^a Fundatio, Priuilegia, Jura, Consuetudines et reditus Ecclesiae Asnidensis (*Essen*) Item Cathalogus omnium Abbatissarum quae a primæua Fundatione ad nostra usque secula vixere. *Ausführlicheres in vier Artikel geteiltes deutsches Inhaltsverzeichnis auf 1^b; Anfang 2^a mit Copia foundationis ecclesiae Asnidensis, der auf 4^a eine hd. Übersetzung folgt; der Catalog der Äbtissinnen beginnt auf 213^a (doch gehören die nur verbundenen Bll. 211 f. hinzu) und schliesst 220^a mit der 60. Äbtissin Maria Clara, geborne Gräfin zu S. Paur etc. † 1644.*

Zur Geschichte: Auf moderner Custode: Purch^d of W. G. Warton 8 Febr. 1879.

298.

Add. 31001. Pap. Spätes xv. Jh. 206 Blätter (doch stehen 197—206 an unrechter Stelle). 13,6 × 9,6. Blaue, zumeist mit roten Arabesken verzierte Initialen, rote Überschriften und rot durchstrichene grosse Buchstaben. Von einer Hand (nur die Bll. 188—196, die das eigentliche Ende der Hs. bilden, von einer anderen). Lagen zu 8 Blättern, die letzte zu 10, jetzt vielfach gestört und mit den nur teilweise erhaltenen Signaturen (bi) biij (biij biij) — vi viij viij (viii) bezeichnet. Gelber Schweinslederband.

Gebetbuch, mnl.

2^b Dit sy die tiē gebodē . . . Ghi selt anbedē en gelouē in enē god etc., gefolgt 3^b von Twe generael gebodē und 4^a von einem Morgen- und Abend-segen. 6^a dit gebet sende die biscop vā coelē tott' stat vā nvys doe sy belegē was vā hertoch karel van borgē en si lasent en wordē v¹lost (*drei Rosen auf jeden Buchstaben des Namens Jesus; Bl. 197 ist hinter 8 einzufügen*). 9^a Prosa-gebete an Gott und die Heiligen, 35^b lat. Psalmen und Litanei; 53^b Dit sy die fundamentē vandē oflatē. Om wat v¹stants to hebbē vandē oflatē Soe is

te wetē etc.; 68^b Een deuote maner om te visiterē die vii (Ablass-)kerckē, die 69^a *aufgezählt werden*; endlich 77^b ix graciē die sy vercrighen die die oflatē v^d dienē. Von 80^a ab wieder deuote oeffeninghē, guldē letanie. Die zweite Hand hat hinzugefügt: die staciē ende oflaten diemen binnen Romē verdienē mach.

Zur Geschichte: Die Hs. mag in ein Brigittenkloster gehört haben, denn auf 1^b steht: It, het is gemelick in S. brigittē cloesterē Soe wie mariē eygē wil sȳ die sal op een dach . . . lesē vii. c. Aue mariē; auf moderner Vordercustode: Transferred from the Dept. of Prints & Drawings 24 March 1879.

299.

Add. 31002. Perg. Spätes xv. Jh. 179 Blätter (und 1* leer). 13,6×9,4 (doch sind Bl. 16 und 17 17,1 und 16,2 breit). Initialen in Blau auf farbigem Grund und mit Verzierungen, öfters aber nicht ausgemalt, rot durchstrichene grosse Buchstaben, rote Überschriften. Von einer Hand geschrieben. Lagen zu 6 Blättern.

Gebetbuch, mnl.

1—12 Kalender, 13—17^a astronomische Tafeln und Planetenmännchen. 17^b Een Antiffen vanden aduent ons herē (rot) Siet die daegen comen seecht die heer etc., eine zweite auf 18^a, sodann Prosagebete und Mariengrüsse — 78^b. Auf ein Paar lat. Antiphonen (79^b—84^b) folgen 85^a die seuen ghetyden van den heilighen cruce, 92^b Metten van dē heilighen gheist und 96^b van onser lieuer vrouwen, 113^b Ghetyden van den heilighen gheist, 119^a die seuen psalmen mettē leteniē, worauf sich 143^b—161^a Mariae Tagzeiten und solche vom hl. Geist abwechselnd fortsetzen; zum Schluss 162^a die vighilie met ix lesen, 179^b mit den Worten en wilste my vernyeteten metten sondē myre abbrechend.

Vgl. de Flou II (1896), 148—149.

300.

Add. 31040. Perg. Spätes xv. Jh. 59 Blätter (Bl. 1 dem Deckel aufgeklebt). 18,1×12,4. Rote und blaue Initialen, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben, einzelne rote Randnotizen in rotem Kreis. Von einer Hand auf und zwischen Linien zu je 20 Zeilen geschrieben. Lagen zu 8 Blättern, doch zählen die erste und die letzte nur 6, da Bl. 2 und 5 nur Einzelblätter und vor dem dem Rückdeckel aufklebenden Schlussblatt zwei Blätter ausgeschnitten sind. Alter Holzdeckel mit braunem gepresstem Lederbezug.

3^a Titel: Dat derdendeel der ouwer (l. ouder) ghewoēnten der cart^oyssen oirden (rot). Vorauf gehen 2^a—3^a die Capittelen vā den derden deele der ghewoēnten . . . (rot).

Anfang: 3^a Vāden dienst gods der leeker brueders eñ wāneer dat sy vergaderē tot der ouerster (3^b) kerken dierste capittel (rot) Altoes wanneer die leeke brueders die wi conueersen heten sullen opstaen te mettenē soe luyt men twewaerf etc., *zusammen* xxxiii Capitel. *Das letzte* (51^a rot Vanden ghetale der bruederē eñ vāder reddutē ghewoētē) *schliesst:* 54^b Men en es hem nochtans gheen souters sculdich mar brieue es men hem sculdich ghelyc den suersen. *Colophon:* Hier gaet vyt dat derdendeel der ouder statuten so verre als sy den leeken brueders dienen (rot).

55^a Hier beghinē die nieuwe ghewoētē so v're als sy den leeken brueders dienē eñ sy syn ghenomē vten tweeste capittel des derdendeels der nuwer ghewoenten (rot) In alder suersen huysē die āders nederhuysē heten . . . sal die procureer oft die prior . . . drie warf in die weke . . . nisse celebreren — 59^b In den refter eten sy mettē cōuersen int ouerste huys in die hoechtiden die hier na ghescreuen syn . . . in den dach vā ōs heerē gheboerte . . . ende in alder heyleghe hoechtyt. *Colophon:* Hier gaen vyt die nuwe ghewoenten so ver als sy den leeke brueders dienē. Deo gratias (rot).

Zur Geschichte: Auf 1^b von einer Hand des XIX. Jh.: Ein holländisches MScript sehr merkwürdigen Inhaltes und noch nicht abgedruckt; *ebenda:* Purchased of Rev. J. R. Simpson 28 June 1879.

301.

Add. 31915. Perg. Spätes xv. Jh. Noch 138 Blätter (und die leeren 1, 1**; mindestens 12 Blätter sind, vielleicht ihrer Initialen oder ihres Bildschmuckes wegen, herausgerissen). 16,3 × 12,4. Hauptinitialen in Blau auf Gold mit Miniaturen und Randleisten, ferner neben einfach roten oder blauen Initialen auch solche mit Arabesken, rote Überschriften. Von einer Hand (ausser Bl. 136—138) zwischen senkrechten roten Linien geschrieben. Lagen ursprünglich wohl zu 10 Blättern. Alter Holzdeckel mit braunem gepresstem Lederbezug.*

Gebetbuch ¹⁾, mnl. mit vorausgehendem Kalender (Bl. 1—12).

Anfang fragmentarisch, da 2 Blätter herausgerissen sind: 13^a beden eñ laet ons voer gode nederuallen laet ons screyen voer den h'e — *Schluss* 136^a mit: dit syn die woerden die onse lieue vrouwe sprack (rot) . . . O kint scoen eñ minentlic hoe biste dus verworpen als een onghetroest martelaer; *die zweite*

¹⁾ Ich notiere, dass auch *Add. 31839* (Perg. xv. Jh. 265 Blätter. 13 × 8,4. Alter Holzdeckel mit braunem gepresstem Lederbezug und dem Vermerk: Ex libris Willielmi Burges 1853) auf den Blättern 104—116, 176—185 mnl. Prosagebete enthält, während den übrigen Inhalt ein lat. Brevier bildet, das nur wenige nl. Überschriften aufweist.

Hand trägt dann noch ein Gebet nach, mit dem man sich c duysent iær oflaets eñ xc karenē verdienen kann.

Ausführlicheres bei de Flou II (1896), 124—128.

*Zur Geschichte: 1** Purch^d of W. H. J. Weale Esq. 27 Mar. 1882.*

302.

Add. 32049. Pap. Spätes xv. Jh. 13 an modernen Falzen befestigte Blätter. 14,5 × 11,3. Raum für Initialen nicht ausgefüllt. Völlig schmucklos von einer Hand geschrieben. Nachgebunden ist jetzt ein Blatt aus einem Drucke des frühen xvi. Jh., das früher als Umschlag des MS. gedient hat.

Die fünf Spiegel des Meisters Wilhelm (Überschrift fehlt).

Anfang: 1^a [E]in grosser meyster ist gewesen vnd hat gehayssen wilhelm⁹ der gibt vnß funf spiegel dar In ein jeglicher . . . mensch . . . sehen sol jn welchem stat er sey — 2^b.

Vgl. oben Nr. 267, 92^a.

3^a Die goldene Kette S. Bernhards: . . . Alz beschayden ich bin als weyse sind mein sinn etc.; von 4^a ab verschiedene geistliche Ermahnungen, alle ohne Überschrift.

8^b Das goldene Ave Maria.

[A]ve got grüss dich reyne meyd
Gross lob vnd ere sey dir geseyt etc., 12 Strophen = Wackernagel, KL. 2, 795; als 13. folgt aber Bl. 13^a:

[Amen] her ihs crist amen
Daz lob han ich in deinem namen
Ma'ia mütter dir geseyt
Du hymelkinigin reine meid
Du bist der hord von Indion
Got liess sich auß dem höchsten tron
Ma'ia mutter herab zu dir
Den bit vmb hilff genade¹⁾ mir
In vnz ergangne (!) freüden dör
Ma'ia mütter vⁿim mein wort
Du hymelische keyserin
Daz schenck ich dir zu einem krenzelein
Vnd trag ez durch den willen mein.

Amen.

Zur Geschichte: Auf moderner Vordercustode: Purch^d of C. Zoeller 10 Feb. 1883.

¹⁾ genade] dann ein n durchstrichen.

303.

Add. 32322. Pap. xv. Jh. 120 Blätter (alte Zählung von 1 = Bl. 3—118). 31,3 × 21,1. Hauptinitialen mit Arabesken, die übrigen einfach rot, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben. Von drei Händen zwischen Linien geschrieben. Lagen: die erste zu 14 Blättern, die übrigen zu 12, doch fehlen der letzten die zwei Schlussblätter; von der dritten ab durch Anfangsworte am Schluss bezeichnet. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Quirl. Alter Holzdeckel mit grünem Kalbslederbezug und Resten zweier Schliessen. Auf dem Vorderdeckel zwei Pergamentstreifen mit Schrift des xvi. Jh.: a) Obern Bayren Landrecht Buech altens aufgericht 1346, b) Statbuech Munnichn 1346. Ein Pergamentstreifen eines lat. Missale des xv. Jh. ist zum Einband benutzt.

1^a, ursprünglich wohl leer, ist von einer jüngeren Hand (frühes xvi. Jh.) beschrieben, die auf den untern Rand von 2^a übergreift:

Die zehen gepot (rot)
 Die zehen gepot die moyses pracht
 Die er so lanng mit got bedacht
 Die wil er vns beschaiden —
 Hr' durch dein parmunge
 Hab vns stat in deiner huet.

1^b Ain rüef von den zehen gepoten (rot)

In gottes namen heb wir an
 Der alle ding volbringen kan —

*2^a Got helff vns allen in sein reich
 Sprech alle amen offenleich.*

2^a—7^b lat. Kalender (darin zum 22. Jan. Dedicacō templi in Rot).

Kaiser Ludwigs Bairisches Landrecht.

8—14^a zweispaltig geschriebenes Register zu diesem wie dem folgenden Stück; daraus geht hervor, dass dem Codex ein Teil des vorletzten Artikels wer ze pad lonet und der letzte der Juden ayd fehlt.

*Anfang: 15^a Wir Ludweig von gotes genadn Marggroff ze Brandwurg
 . . . habn an gesehen — 75^a Er hab visch in der Rāwschen funden
 oder nicht.*

Vgl. oben Nr. 60 Bl. 108 und Nr. 169.

76^a Der stat Münnichn Buech (xvi. Jh.).

Hec sunt iura Spālia Ciuitatis Monaci / wie der chlag' seinen gelter behalten sol (rot) Swer seinew recht erlangt vmb gelt — 120^b mit Da sullen die gewant hutt^s in abbrechend.

Gehört in die Gruppe der Stadtrechtsauszüge, vgl. L. v. d. Pfordten, Studien, bes. S. 180—187; unsere Hs. war ihm unbekannt geblieben.

Zur Geschichte: Auf der Innenseite des Vorderdeckels: Purch^d of H. Parisch. 18 Apr. 1884. S. auch oben 2^a—7^b.

304.

Add. 32343. Enthält sechs mit A—G bezeichnete, auf modernen Falzen aufgezogene Artikel, von denen hier allein der letzte in Betracht kommt:

Ein nur auf der Vorderseite beschriebenes Papierblatt des XVI. Jh. (30,9×21) mit historischen Notizen für 1519 und 1520, die das Geschlecht der Pfeffinger ze Salomanskirichn Wildenhaym vnnd Zangberg sowie ihr Schloss Salomonskirchen (in Südbaiern) zum Gegenstand haben: Anno dni 1.5.1.9. Am tag visitaciō Purissime virg, marie starb der Edl gestreng Ritt^s, vnd der lesst dits geslachtet vnd namens Her^s Degenhart Pfeffinger ze Salomanskirichn wildenhaym vnnd Zangberg, Erbmarschalh in Nide'n Baie'n etc. Dann über Hanns d^s allt. Ritter ze Hertzheim in Strechaw und seine Frau Waldburga von Trawtmenstorff † 1520, über Vrsula abbtissin Im Chymbsee, des Hr' Degnharts Swesster mit Bexug auf ihre Bemühungen für das Stammschloss. Diese Notizen scheinen von der Hand des Hanns ze Hertzheim herzurühren, denn die Schriftzüge sind dieselben wie auf einem zu Artikel G gehörigen Pergamentblatt (12,7×13,4), wo es heisst: Gott zu dir, O Hilf mir, H z Hertzheim 1520. Das Pergamentblatt selbst enthält eine auf die Einweihung einer Capelle zu Salomonskirchen im Jahr 1515 bezügliche lat. Urkunde.

Über Ursula Pfäffinger s. ADB. 25, 596, über ihren Bruder Degenhart s. Tuttschmann, Friedrich der weise (1848) S. 47, K. Koetschau, Zs. f. Numismatik 20, 310 ff.

Zur Geschichte: Presented by W. H. J. Weale Esq. 9 Dec. 1884.

305.

Add. 32447. Pap. XVI. Jh. (1518). 11 Blätter. 20,3×13,6. Autograph Ludwig Sterners, Stadtschreibers zu Biel, das ich Z. f. d. Ph. 29, 87 ff. ausführlich beschrieben habe. Ich wiederhole hier daher nur kurz den Inhalt:

1) Bl. 1^a—2^b Der tutsch Flusß = Vögelin, Neujahrsblatt der Züricher Stadtbibliothek 1879 S. 2 ff.

2) Bl. 3^a—4^b Ein ander Nuw Spyl, gezeichnet Pamphilus Gengenbach; bei Goedeke steht es nicht und ist mir auch sonst nicht untergekommen: deshalb mag es hier mitgeteilt werden.

Der pfaw

Mitt gedullt hab Ich gewartt lang zyt

Das mir jetzund das glück Rad gyt

Din wider strussenn hilfft dich nüt

Der han

Soll dann die stund jetzunt sin kon

Das mich das glück Rad will verlon
So muß es nitt on schad zu gan

Der Lantz knecht

Ein Rechten tantz will Ich dich leren
Den Thurckischen hund will Ich dir werren
Dartzu din grosß hoffartt zerstörenn

Der löw

Das glück mich hatt verlassen gantz
Mich hatt der lantz knecht by dem schwantz
Der lert mich den Möriskenn tantz

(3^b) Der Adler

Das gluck Rad wirtt dich nitt verlan
Darumb trag ich dir nach die kron
Manch land wirtt dir noch vnderthon

Der kugel tryber

Die kugell Ich treyb nach vnd wyt
Vnnd vind kein Statt do Si noch blypt
Wer weyß was mir das gluck Rad gyt

Die schlang

Der Eydtgnoß mich hieltt gern embor
Ich forcht es sy eynr vff der Spor
Der myr vnd Im werd syn dar vor

Der Eydgnoß

Sollt dann sin einer vff der spur
Vmb das / das mir ist worden sur
So müßt sich Regen mancher pur

(4^a) Die hand gotz

Keyn gluck mitt hoffart blypt lang ston
Wann Ich das Rad laß vmbhar gan
Vffs stundlin Ir gütt acht söllt han

Der Brüder Zullzapff

Vor langem Ich gewyssaget han
Wie das grosß trubsal wurd^{er}stan
Ein volck gein andern sich erheben
Erdbidem wurdens ertrich bewegen
Diß alle sand vergangen sind
Alls Ich Marci geschriben find
Vnd mert sich noch vff disen tag
Dorumb Ich warlich sagen mag
Vyl elagen sich ab disem Rad

Handts nitt fursechen Ist ir schad
 Diewyl Si hatten gluckes wal
 Bedachtentz nitt an den vnfal
 Der do kompt all wäg mitt der Zyt
 Dann gott das Rad selber vmbtrypt
 Wann einer Ist Im höchsten stand
 So ist gott da mit siner hand
 Das wir gesehen hand bißhar
 Kein gluck noch gewallt nym war
 (4^b) Sy bestanden / der nitt zergangen ist
 Von adams zyt vff dise frist
 Mancher hatt gluck In zytlichem güt
 Dadurch er kompt In vbermütt
 Do gemeinlich fullery wont by
 Das erscheyn wol an kinden Jambry
 Das gluck ouch mangel man betruget
 Wann er in Eer vnd gewalt vff stygt
 An saul das wol erschinen hatt
 Jeroboam ouch deßglychen tat
 Ozias erhub ouch In hoffart sich
 Vnd manasses desselben glych
 By Nabuedonosor vnd gedeon
 Magstu ouch gar wol verston
 Das zytlich gluck vergenklich ist
 Sälig der sich vffs ewig Rüst.

3) Bl. 5—7^b Diß ist der waltsch flusß vber den Tutschen gemacht in
 franckrych 2c. *Beginn:* Le Roy de france Jay fluz maulgre mes ennemys /
 Si mon bon Jeuz nest en vers mys / etc. *Eine freie, ausführlicher gehaltene*
Überarbeitung von 1), mit denselben Personen, denen je 5 Verse in den Mund
gelegt werden.

4) Bl. 8^a—11^a Hienach volget de' krieg zwüschen dem lyb vnd der
 Seel 2c. (rot), von Hentz von den Eychen. *Abgedruckt a. a. O. 93—98.*

306.

Add. 33953. Sammlung von 15 Piecen des XVI. und XVII. Jh. auf Papier
(Maximalmass: 33,2 × 20), deren Inhalt sich meist auf die Lokalgeschichte und
die Rechtsverhältnisse Antwerpens zwischen 1521 und 1585 bezieht. Lat.,
franz., mnl.

Bl. 2 *Inhaltsverzeichnis; erster Artikel Bl. 3—6: Tax en settinghe van*
 4259 mannen te voet voor de portie van Antwerpen ind en tax van 12000

Deutsche Hss. in England II.

gestelt op de prelaten, steden . . . van Brabant by de ordinantie vanden 21. Octob. 1521. *Ich erwähne noch, während ich im übrigen auf den Catalogue of Additions to the MSS. . . in the Years 1888—93 S. 134 verweise, den 13. Artikel Bl. 88—113^b: Chronyck van Brabāt ende ander omliggēde landē int dichte eñ meest van Antwerpen von ungenanntem Verfasser, geschrieben durch den Advokaten Joannes Gevaerts († 1613). Diese Chronik beginnt nach einem Prolog: Diet al geschapen heeft hemels ende eerde etc. mit: Anno ab orbe condito 3897 und reicht bis 1557. Als 14. Artikel, wieder von der Hand J. Gevaerts, folgt Bl. 113—145^a Dagelyckse geschiedenissen van den Nederlanden van dē ierē 1569—1576 meest Antwerpen raeckende. Der Schlussartikel Bl. 146—156 ist die Copie eines Briefes A Messieurs Les Deputes des Estats generaulx ohne Datum.*

Vgl. zur Hs. auch de Flou II (1896), 243.

Zur Geschichte: Auf moderner Vordercustode: Transf^d from Printed Books Dep^t. 19. Dec. 1890.

307.

Add. 34248. Perg. x. (schwerlich x1.) Jh. 203 Blätter (und 1—v modernen Ursprungs). 20,3 × 16. Farbige Initialen, rote Überschriften, auf 4^a Zeichnung eines Hahns. Von einer Hand zum Teil zweispaltig geschrieben. Lagen zu 8 Blättern, doch zählt die erste nur noch 7, die letzte hat 4 Blätter; bezeichnet sind sie von junger Hand durch Anfangsworte am Schluss. Holzdeckel mit gelbem gepresstem Lederbezug und zwei Schliessen.

Die Werke des Prudentius mit zahlreichen ahd. Glossen, die zum Teil in Geheimschrift gehalten sind.

Steinmeyer, Ahd. Gl. iv, 495—496, wo auch über die Geschichte der Hs. ausführlich gehandelt wird.

308.

Add. 34269. Pap. Spätes xv. Jh. 155 Blätter (alte Zählung 1—CCXLij mit einem Sprung von cxxij auf CCXXiiij und von CCXXIX auf CCXXXII). 39,9 × 28,4. Von mehreren Händen geschrieben. Wasserzeichen: Einhorn.

1^a Register ov de Monastery ov Groenendael (or Viridis Vallis) In de forest ov Soignies, near Brussels (Hand des Kopenhagener Professors Georg Stephens, der die Hs. 1851 von dem Buchhändler Mr. Smith, Old Compton Street gekauft und später dem British Museum geschenkt hat). Dem Register gehen verschiedene Listen von Wohlthätern des Klosters (4^b—16^a), die Quitantien 1347—1424 (16^b—17^a) und Vanden mānē onser leengoedē die wy houden vyt den hove van Brabant etc. (19^b—23^b) voran.

24^a *Anfang des Registers*: In nomine domini Amen (rot) . . . Wy Proefft en Conuent des Cloesters van Gruenendale . . . Allen en yeghewelken die in tvorß cloester pfessie doen . . . Gruet in onsen he^s ihu xpo etc. *Das Register läuft in alphabetischer Ordnung der Platznamen von Aa—Hoelaer, womit es 138^b abbricht; dann folgen Thienen van brueder Jans van Rost, De bonis fris Jo. van yseren cōuersi und Ottonis de ys^{en} (Bl. 140—143), ein Inventar der Güter einzelner Brüder in Brüssel (Bl. 144—154^b) und ein Verzeichnis der jährlichen Einkünfte des Klosters (Bl. 155).*

Vgl. auch de Flou II (1896), 244 f.

309.

Add. 34304. Pap. xv. Jh. 108 Blätter (alte Zählung von 1a (Vorderseite, b1 Rückseite) = Bl. 4 — lxxxvii = Bl. 78^a mit einem Sprunge von xliiia auf xliiija). 27,2 × 18,7. Bis 82^b von einer Hand auf zwei von Linien umrahnten Spalten mit roten Initialen und rot durchstrichenen grossen Buchstaben geschrieben. Der schmucklos geschriebene Rest gehört drei etwas jüngeren Händen an. Wasserzeichen: U. a. eine Traube und Ochsenkopf mit Quirl.

Medicinische Traktate, mfr.

1^a, 3^b und 74^b Federzeichnungen von Schmelzöfen. 1^b—3^a Register zu dem von der ersten Hand geschriebenen Teile, mit Blattverweisen.

4^a—71^b eine Sammlung von Recepten. Anfang: [I]tem agrimoinen wasser ist ey guit wasser vur den husten vnd druiget die miltze. *Darin mehrere Segen und Zauberformeln, z. B.*: 16^b Myt desen zween namen vnsers heren † Athieno † dispange † ouerwan iosue seuen Coenyng / wer die by eme dreit / den mach geyn bant behalden; 17^a Benzazan alagay lenta cumones sibna / der dese vunff namen in cyme vyngerlyn treit jnd sy ersam heilt / ind spricht zo deme vyngerlyn so men id maicht Benedicts sit domins de / der wirt lieff ind selich; *ebenda*: Priester Johannes / der sante dese karakteren keiser friderichs vrouwe wan sy by yrem heren were / wes sy yen beede / dat sy id wurde gewert A N p † q y p pdise; 18^b Item woultu eyn dipstall vyndē So nym siluer schum ind zerwerff yen myt eyer clare ind male da myt in eyne want ey ouge Ind heiß die dan dar komen vp den man archwenet des verstolen dynges jnd heis sy an (*über* vur) dat ouge seen / wer dan schuldich ist der weynet an deme reichten ougē So sprich yen an / will her syn loynen So saltu eynen cipressen nagell hain ind stich in dat ouge / so wirt her schrien Ind so du in dat ouge stichst so sprich dese wort † rabas † cellariū † retana † magin † facite et cogite furtū jus sprich discū magnū enpamitula uffer non tua; 71^a Eyn seigen zo den wonden. Dat was aller daige best do her geboren wart der hillige krest / der wart an ertriche wondet an hemelriche gekundet / die hilligen vunff wondē die segenen dese wonden / sy en

swelle / noch sy en kelle / noch sy eitter gebaren vnseme heren syne wonden also moisse dir dy dyne N in godes namen. Amen.

72^a Her na vyndet mē beschreuen ertzenie weder mancherhāde suiche der vrauwen ind vngemaich . . . Welche mait vrauwē suiche neit hait off zo wenich hait die sall nemē — 74^b (Die neit zo stole geen maich) . . . Dit is versucht vā meister poetzē vā molenhey.

75^a die Capitel vom Harne und Haupte aus Meister Bartholome, *nebst ein Paar Recepten anderer Herkunft*: Bartholome der meister hait vns an deseme boichegeleret alle die dynck die her versuchte — 77^b, *wo mit folgenden Recepten geschlossen wird*: 1) Dat die hunde neit bellen. So nym eyns swarzē hundes zant ind halt den in der hant; 2) Vā dem wolffe Nym den tryt (*dariüber* vois tryt) eyns wolffes ind henge den ouene an eyne gleien ind wā die viāde intgain dich willen So en moigen sy neit zo dir komē as lange der vois trappe vp der gleien ist.

78^a *deutsch-lat. Pflanzenglossar, die lat. Namen alphabetisch geordnet.*

Bifuß heist — Arthimesia

Wermut heist — Absintheū —

82^b Raten h Zizania

Deseme h Zima.

83^{ab} (*andere Hand*) *lat. Abkürzungen für Gewichtsbezeichnungen*: Libram vnā sic scribit² — lb j etc., *ein deutsches Recept* stra cantzerum, *die bösen Tage*, *lat., und ein aufgeklebter Ausschnitt aus einem gedruckten Arzneibuch*, Die tuget desz eichen mistels betreffend.

84^a (*dritte Hand*) Von den salben zu machen zu den prūchen vnnd andern schaden, *gefolgt von ein Paar Recepten*: Item ein weisse salb weche (!) wunt damit gesalbt wirt die bedarff keins pflasters mer — 87^b.

88^a (*von derselben Hand*) *eine Kräuterlehre*: Von fenchel das kraut ist an der erst heiß vnd trucken — 92^b (*abbrechend in der Muschat*) aber wen man zu wil nutz so krenckt si das hirn dor.

93^a (*vierte Hand*) *Traktat von Adern und Aderlassen, übergehend (94^b) in ein Arzneibuch*. Zum ersten zwo adeⁿ gen zw der stirn zw beydē seyten etc. *Im Arzneibuch* 97^b *eine artzenie wa^t gesant dem babist vn dem konig von vngern von meyste^s Johan von bregen gesessen yn der stat zw dūmē und 107^{ab} Dys ist eý pheyl segē. Ich gebeut dyr pffeyl yn blude vnd yn fleysch vnd yn gebiten bey dem vate' bey dem son vnd bey dem heyligē [geist] vn bey maria goddes mūte' vnd bey den iiij heyligē ewangelistē . . . vnd bey den heyligē iiij engeln Sant michael Sant gabriel Sant Raphael erzengel vnd bey dem iungsten gericht vn bey allen den dy by das jungste gerichte zyhē sollen das du aus gehest von henden an allen smertzē als de' zarte gote auß seynes vate's he'tzē vnd maria yen enphangen hat an allen smertzē Das werde war yn gottes namē amē. Der ist war vn bewert vnd gerecht da sol man*

sprechē funff p̄r n̄r v̄n funff aue maria vnsem hern got seyn heyligē funff wundē wā man den segē spricht got zw lobe v̄n zw erē ꝛ. amē. *Schluss* 108^a *Bereitung* des rosen oley.

Zur Geschichte: Auf moderner Vordercustode: Transferred from Printed Books 17 May 1893.

310.

Add. 34392. Ein Sammelband von hd., nd. und nl. Fragmenten des XIII.—XIX. Jh., dem Museum am 20. Juni 1893 von Prof. G. Stephens geschenkt.

I. = Bl. 1. Ein auf modernem Papierblatt aufgezogener Pergamentstreifen des frühen XIII. Jh. 4,6 × 15,1. Jede Seite enthält 8 Zeilen, doch sind die oberen Schäfte der Buchstaben der ersten Zeile zum Teil weggesehnitten. Als Schmuck erscheinen ein rot angetupfter grosser Buchstab auf 1^a, zwei auf 1^b. Der Zustand des Fragments, das jedesfalls zu Einbandszwecken benutzt worden war, ist ein sehr übler: die Schrift hat durch Feuchtigkeit und Verreiben so sehr gelitten, dass sich von 1^a nur ein geringer Teil, von 1^b so gut wie gar nichts lesen lässt. Ich gebe im folgenden zeilengetreu, was ich von Bl. 1^a zu entziffern vermochte.

Predigtfragment.

1 iv nv div gotes gnade v̄n
 2 st den heil' glöben v̄n die heil' töfe enphienget
 3 glöbe enget d wart
 4 s ien wol chom. von
 5 z̄v chunft daz ist der heil'
 6 tot vil In eiu' aduentu om̄s hofes
 7 resurgere p̄nt daz ist nv in disem
 8 heil' cite (?) darv̄mbe tvlt v̄n . . . der (?) z̄vchunft vnsers herren als in disen

II. = Bl. 2—3. Ein Pergamentdoppelblatt des XIII. Jh. 16,6 × 10 und 16,6 × 10,6. Von einer gefälligen Hand auf und zwischen Linien geschrieben, jede Seite zu 28 Zeilen; als Schmuck erscheint nur eine einfach rote Initiale auf 1^b (resp. 2^b, da aus dem Text ersichtlich ist, dass die Blätter sich in umgekehrter Ordnung direkt folgten). Auch dieses Fragment ist augenscheinlich früher als Bucheinband verwendet gewesen; auf dem oberen Viertel der Aussen- und der Innenseite ist die Schrift verrieben und nur noch teilweise lesbar, auch auf dem unteren Viertel von 1^a (resp. 2^a) hat sie durch Aufliegen auf dem Buchdeckel gelitten. Das Messer des Buchbinders hat sowohl den oberen und unteren als auch den äusseren Rand beschritten, ohne indes den Text zu schädigen. Ich gebe einen zeilengetreuen Abdruck.

Bruchstücke des Gedichts vom jüngsten Gericht.

1^a (richtige Blattstellung)

- h^s daz sich

 vir var . . . sie hine komen an^e sald . .
 . . dv hast d^s werlde gedienet vil. dv hattest vil der vrou
 5 den spil. du hast lutzel gedienet mir. des sol ich kleine ¹⁾ lonen
 dir. dine sunde rufent ubir dich. got rechter richtere nv rich.
 guz vz got herre dinen zorn. laz lip vñ die sele bekorn. des
 zornlichen trankes. vñ des helle stankes. den d^s svndere lidē
 muz. vir sage in dinen werden gruz. vñ dinen minniclichē
 10 seggen. sende vffe sie des vures regen. so spricht h' ich was
 ein gast. herberge mir bi v gebrast. von hvngere durste
 was ich cranc. ir gabet mir ezzen noch den tranc. gekerkert
 siech vñ cleider bar. ir namet min vil kleine war. wa san
 wir dich herre sprich. die armen lute daz was ich. den tatet
 15 ir nicht gutes. ir wart in hertes mutes. ir vrazet sie mit
 maniger not. da vone get in der helle tot. get hin virvluch
 ten libe. von mir ich vch vir tribe ²⁾. in daz vur daz berei
 tet ist. den tuvilen da in ist diehein genist. vil arme svn
 der gene von mir. trost vñ genade virsage ³⁾ ich dir. kere hin
 20 von den ougen min. min antlitze wirt dir nimmir schin.
 scheide dich von mineme riche. daz du vil iemerliche. mit
 dinē svnden vir lorn hast. trac mit dir der svnden last.
 von mine^r heiligen geselle schaft. vñ ouch von miner
 magencraft. davon so scheide drate. dir kvmet helfe
 25 spate. dir kvmet helfe nimmir me. da in ist nicht
 denne ach vñ we. so der vrloup wirt gegeben. die guten
 inphabent vrouden leben. die vbilen in der helle grunt.
 28 da wirt in gotis zorn kvnt. da wirt ein scheiden iem^slich.

1^b

-

 5 got den min[niclichen]
 vns dieheine vrist. o tot laz vns dich vinden. owe w. el
 destu vns virsinden. we we dv not vor aller not. wa

¹⁾ Das schliessende e unsicher.²⁾ Darnach eine Rasur von drei Buchstaben.³⁾ vir darüber nachgetragen.

- bistu bitterlicher tot. brich mit dinen smerzen. vnse
 starken herzen. wa sullen wirt (!) hute varen hin. waz
 10 hilfet aller der gewin. burge lant vñ daz gut. sit got
 nimmirme vns genade tut. wir muzen hin zv helle varn.
 mit den vir dampften tuvilichen scharn. die slangen sul
 len wir ezzen. vñ sullen croten vrezzen. trachen galle
 ist vnse tranc. des swebels rouch der helle stanc. die wur
 15 me sullen vnse bette sin. da ist vn ruwe eiter win. da
 ist we vñ smerzen vil. schrien weinen ane zil. hunger
 drust (!) vrost vñ nit. schelden vluchen vñ strit. da in ist
 genade noch der trost. daz man denne werde irlost. mit
 nateren vñ mit slangen. werden wir behangen. mā
 20 sol vns da vf henken. wir in mugen nicht intwenken.
 wir muzen in den helle grunt. ia wart nie zunge
 noch der munt. der die quale mochte vol sagen. die
 not die wir da muzen tragen. da wir inne muzen
 wesen. ach vñ we wer sol da genesen. in der clage
 25 sint bereitet. die tuvile die ir beitet. sie nement sie
 mit schalle. vñ zihent sie hine alle. sie werfent sie
 in der helle brunst. da ist groz vur rouch vñ tunst.
 28 sie bringent kardinale. vñ bischoffe zv male. epite

2^a

-

 5 vñ die herzogen
 die greven wer drogen. die vrien vñ der mage
 genuc. der vnrecht got lange virtruc. turneier bre
 hochvart vñ roup. die sullen brinnen also ein schoup.
 schergen vñ richteren. wuchereren vñ sazzungeren. den
 10 keret man daz houbit nider. daz sie spien vnrechtez gvt
 wider. diebe vñ die valschen kouf hant. die werdent alle
 da geschant. alle die meineide habent gesworn. vnde
 alle manslechte sint virhorn. spileren vñ trinkeren wirt
 ouch we. sie sullen brinnen immir me. die sol der tuvil
 15 trenken. gallen eiter swenken. alle die lugene gesait
 hant. der zunge glut also ein brant. owe wer mac ouch
 gesagen. ane iamer vñ an clagen. daz vil iemerliche leit.
 also vns daz buch hat geseit. die warheit wie alle vn
 kusche libe. an mannen vñ an wibe. die hie vnkuscheit

- 20 phlagen. mit vrunden vñ mit magen. vñ swie vnkusch
 ist genant wie sie da in der helle lant. mit wurmen
 sint bevangen. mit croten vñ mit slangen. swa ir
 geluste was. da werdent sie gar des tuviles vaz. daz
 ouch alle zungen nimir me. kvnnen volsagen von
 25 ir we. waz sol ich von den vrouwen sagen. der lip
 hie hochvart wolde tragen. die hie g t ¹⁾ g . . . gen ¹⁾.
 vñ sunde vil inphiengen. mit stolz . . . vñ mit . . rn
 28 . . . mit schapellen

2^b

-

 . . . die werdent also val swarz also
 ein brant. sie werdent da gar vil cleider di sie tru
 5 gen. die manige sele irslugen. ir har . . . in gevlochten
 was. sie phlagen irs libes b ob sie selbe weren got.
 da vone wirt in so vil gespot. daz sie in der helle grunde.
 in des tiuvels mynde. vil tiefe muzen immir sin. da wirt
 in gotis zorn schin. so vil so sie waren hoher hie. daz
 10 sie die hochvart nie virlic. so vil so me ir schande sin. ir
 ach ir we ir smerze ir pin. so den gelonet wirt also. so ist
 der guten schar vil vro.
 Hie ²⁾ hebet sich an der vrouden spil. von den guten
 ich ³⁾ nv sagen wil. den ist bevmnen alle not.
 15 sie bluehent also ein rose rot. got wil sie troesten imm^s
 me. sie beruret nimmir ach noch we. ir iclich sol da schoe-
 ner sin. denne sibenstynde der synnen schin. clarer danne
 der synnen glanz. da ist ir herze vroude ganz. d^s .e. was
 alt der wirt da iunc. sin snelle hat da witen sprunc.
 20 von osten vert her hin nv her. hine westen zv einer
 stynde ist her. von synder her in norden. daz ist d^s snelle
 orden. got himelriches gimme. d^s sol mit siner stimme.
 sprechen herzeliebe kint. wan sie gebenediet sint. die
 min vater gesegent hat. kvmet h^s vñ enphat. mines
 25 vater riche. daz ist v ewicliche. bereitet mit d^s engele
 schar. ich w[il] ⁴⁾ vch kronen kvmet har. do ich was ein

¹⁾ Löcher im Pergament. ²⁾ Rote Initiale; innerhalb der Rundung steht das für den Illuminator vorgezeichnete h. ³⁾ Darnach Rasur eines Buchstaben. ⁴⁾ Loch im Pergament.

enelender mir nie bi v gebrast. ich
 28 hvingere vñ durste crane.

Vgl. K. Reuschel, *Untersuchungen zu den deutschen Weltgerichtsdichtungen des XI.—XV. Jh. i. T.* (Leipziger Dissertation, 1895) S. 28—31. — Zu dieser Gruppe gehört auch der von Reuschel nicht angeführte nd. Druck (Magdeburg um 1490) *claghe unde droffenisse der vordomeden selen* (Exemplar im British Museum).

III. = Bl. 4—5. Oben und unten beschnittene, am rechten Rand eingerissene Reste eines Pergamentdoppelblattes des XIV. Jh. Maximalmass: 10,7 × 20,9 und 11,1 × 21,5. Eine ungefähr durch die Mitte sich ziehende Horizontalnaht zeigt, dass die Reste, die deutliche Spuren ihrer ehemaligen Verwendung als Bucheinband aufweisen, in Gestalt zweier, allerdings an einander passender Streifen losgelöst und dann erst zusammengenäht wurden. Die Fragmente sind zweispaltig geschrieben. Es findet sich eine blaue mit roten Arabesken verzierte Initiale auf 1^a (1. Sp.) zu Anfang eines neuen Capitels, das auch durch rote Überschrift ausgezeichnet ist; ferner eröffnen auf 2^b (1. Sp.) eine blaue, auf 2^b (2. Sp.) eine rote Initiale je einen neuen Abschnitt. Die Anfangsbuchstaben der durchweg abgesetzten Verse jeder Spalte sind rot durchstrichen. Die fette, ziemlich grosse Schrift ist, so weit nicht (durch Aufliegen auf den Buchdeckeln?) verrieben, gut lesbar.

Bruchstücke einer Contamination des Buchs der Märtyrer und des *Passionals*.

1^a Sp. 1

. 1)

als het gesagt crisogonus

Mit vreudē was ir heim vert

daz vns daz werde ovh beschert

des v^lihe vns iesus kristus

vñ helf vns sante crisogonus (vgl. J. Haupt, *Wiener*

Sitzungsberichte LXX S. 129 Nr. 87).

De scō luca ewanglista (rot).

Lucas²⁾ der heilige man

mit grozen tugendē gewan

von vnserm herren kriste

daz er ein ewangeliste

jn der ecclesien ist genant

wan er was dar vf gewant

Mit vlizecllichem ruche

1) Nur die unteren Spitzen einzelner Buchstaben sichtbar. 2) Hauptinitiale.
 Deutsche Hss. in England II. 35

..... an sinem buche
 Schreip wie wir solden leben
 vñ wie wir soldē nah im strebē
 ze himel mit der reinikeit (*Pass. H.* 324, 3—13).

1^a Sp. 2

.....¹⁾
 ditz horte er vō marien
 wan ez ir allez wer beka . .
 Lucas ist in der schrift gena . .
 ein artzt. d^s name (?) kvmt im . . .
 Sin name ist ertztie vol
 Swer mit willē dran wil w . . .
 der ist ewiglich genesen
 vor aller suchte vngemach
 dar abe die sele wirdet schwach
 vnd ewighen we tut
 dirre heilige man vil gut
 an hohen tugenden milde
 hat des kalbes bilde
 vnder den vier tie . . .
 die or . ē . lich sich wieren
 als der propheta wart gewar
 mensch kalp lewe vnd ar (*a. a. O.* 324, 39—56).

1^b Sp. 1

. . . do er vz aller not ²⁾
 . . .
 . . . daz . il . e . . gege . .
 . . ewen durch die vnd^s . .
 . . man also vō im seit
 . . ine kint vor im . ligen
 . . lebens verzigen
 . . nne sie geborn sint
 Zehant er sine liebe kint
 Mit geschrei erquicket
 daz got also schicket
 durch dise bezeichnungen
 nach der wandelunge
 wart man an kristo gewar

¹⁾ Nur die unteren Spitzen einzelner Buchstaben sichtbar. ²⁾ Die oberen Spitzen der Buchstaben sind weggesehritten.

des bildes daz der adelar
 an sinem hohen vluge treit
 wand er d . r sunnen heiterkeit
 noch dar an enschuhet (*a. a. O.* 324, 82—325, 7).

1^b Sp. 2

.¹⁾
 vñ ge got
 jdoch so was des t . . ls spot
 mit sundē . . vil kum̄
 daz sie disen vnvrumen
 vmbe got verdientē wol
 Sie waren grozer angest vol
 wan sie von der heidenschaft
 belegē waren an aller kraft
 die zv in wolden in die stat
 daz volc dvrh not vmbe trat
 Mit bezzerunge hin ze gote
 Sie gelobten sinem gebote
 bezzern alle ir sunde
 vñ trugen daz vrkunde
 an in mit grozer andaht
 nv fugte sichz in einer naht
 do in helfe solde erstan (*a. a. O.* 325, 34—51).

2^a Sp. 1

[De sancto Clemente papa]
 die stunde
 an dem vunde
 daz er sie v
 Sie liefen an ein and^s hin
 vnd vmbegriffen weinende sich (*vgl. Massmann, Kaiserchro-*
nik III, 673 Z. 119—123)
 dem vater was so wund^slich
 vor vreuden an dem sinne
 daz er niht wol dar inne
 Sich kvnde endelich verstan
 E vil der zit was ergan
 do quam er wider zv im sint
 wol mich sprah er liebē kint

¹⁾ Nur noch ein Paar untere Buchstabenspitzen sichtbar.

als hie iglich mines suns
 So sprachen sie ovh o. wol vns
 din vil liebez vāterlin
 do sprah er liebe . . . min
 weiz ieman w . . e muter si
 . . . die vrowe . . h da bi

2^a Sp. 2

wan er kvnstic was dar an
 zv z ver . .
 vz faustiani(!) wunden
 die kvnden
 des wold er sine vrunt da sehen
 vnd der vreuden in v^siehen
 die got het an im getan
 als ditz allez was ergan
 vnd er quam zv den . . .
 do begund in symon . . .
 mit leide vñ was im . . .
 wan er gentzlich ver . . .
 an endehaftem mere
 wie daz er vater were
 der zweier knappen die . . .
 verworfen heten durh . . .
 die petrus phlac dē . . .
 Inner . . . en selben tage

2^b Sp. 1

die angest die in also treip
 daz er verborgen lange bleip
 Do ¹⁾ faustinianus
 zv sinen kinden quā alsus
 Mit vremen antlitze
 do vloch ir aller witze
 In die wite so hin von
 wan sie den vbeln symon
 in allem mute
 nus der gute
 uht wie im wart
 tlutze dort v^skart

¹⁾ *Blaue Initiale.*

sind von Vertikallinien eingerahmt. Von diesen Spalten zählt jetzt die erste auf 1^a 49, die zweite auf 2^b 47, alle übrigen 48 Zeilen: das hängt mit der Ungleichheit der oberen Schnittfläche und mit der nicht völlig übereinstimmenden Zeilenhöhe auf der Aussen- und Innenseite der Blätter zusammen; ursprünglich aber wird, wie eine Textvergleichung lehrt, jede Spalte 56 Zeilen enthalten haben.

Nd. Fragmente des Abschnitts von S. Petrus aus dem *Passional* (Hahn 160, 10 — 164, 68).

Anfang: 1^a (Sp. 1) Em ton eren vt geleit —

2^b (Sp. 2) Vñ en de werlt so gar vorkos.

Die Fragmente wurden unter dem Titel *Van Sante Petrus Bende* abgedruckt von de Flou II (1896), 159—173; darnach mit Gegenüberstellung des Hahnschen Textes von C. Walther, *Jahrbuch für nd. Sprachforschung* 22, 36—48. Manche der schlechten Lesarten des Fragmentes erklären sich als Lesefehler de Flous.

Collation: Walther a. a. O. Fragment I Z. 8 Noch (N rote Initiale), Z. 22 l. somelik, Z. 45 hefst; II Z. 7 l. dode, Z. 8 trit; III Z. 2 l. erquickede, Z. 11 l. [uw]er, Z. 12 l. do sprak, von dem o ist die zweite Hälfte sichtbar, Z. 21 l. tuieln, Z. 34 l. [w]iltu; IV Z. 1 Noch (N rote Initiale), Z. 17 l. Leet, Z. 19 harde, Z. 23 l. An, Z. 33 derboden¹⁾, Z. 39 kegen, k nicht in t verändert, Z. 43 sime; V Z. 3 l. em, Z. 6 kann geueet gelesen werden, da die Hs. keinen Unterschied zwischen u und n macht, Z. 11 l. wen se, Z. 20 l. mānes de, Z. 27 de; VI Z. 1 die oberen Spitzen der Buchstaben dieser Zeile abgeschnitten, Z. 8 l. leue, vgl. zu V Z. 6, Z. 10 l. gauge, Z. 16 l. beuant, Z. 30 loefliken, Z. 39 l. de vorsten, Z. 40 l. xpo; VII Z. 15 l. [S]o, S rote Initiale, von der noch ein ganz kleiner Teil sichtbar ist, Z. 22 l. em, Z. 23 l. douen: clouen, Z. 27 l. vuste, Z. 33 l. lege: irwegen, womit Walthers Conjectur fällt, Z. 37 l. vleen, Z. 47 l. doget (Druckfehler bei Walther); VIII Z. 4 l. meyne, Z. 10 l. namen: louesamen, Z. 15 l. syme rate, Z. 31 l. Af du.

V. = Bl. 8, scheinbar ein zweispaltig beschriebener Pergamentstreifen, in Wirklichkeit aber Reste eines am unteren und äusseren Rande beschnittenen Pergamentdoppelblattes, das zweifelsohne zu Einbandszwecken gedient hat. xv. Jh. 6,8 × 8,4 und 9. Schmucklos zwischen eingeritzten Vertikallinien geschrieben; auf 1^{ab} stehen noch je 11, auf 2^{ab} je 10 Verszeilen, deren Anfangsbuchstaben gross geschrieben sind.

Fragmente aus dem *Witich vom Jordan*.

1^a

Gat ew ze hertzen harte chlein

Daz ich ewch mit . . v'en (?) me . .

¹⁾ Vgl. v Z. 28 derstreit und Walthers Anmerkung.

Daz swer ich ew daz ist war
 Vñ wizzet frawe swar ich va[r]
 Daz ez in ew^m namen ist
 Meinem leben gib ich dhein . . .
 Wan alles daz ze dien . . .
 Durch frawen ere sol . . gan
 Dez spar ich ewⁿ ern nicht
 Swaz vraw da von mir gesch . . .
 D . z . an ich alles mich v^wegen

1^b

Ew^s genad vñ ew^s huld
 Dienst . . . ein vber guld
 . . . frewden der ich ger
 . . pin auch also chomen her
 In disev lant durch minn
 Vñ wil ouch nim^s chomen hinn
 . . . frawe mein gewar
 Daz ich . . . mIn von h^tzen gar
 Dez schult ir frawe gewiz sein
 Aber antw^rt dev heideninn
 Ew^s leben m^ugt ir wol wagen

2^a

Sie greif im (!) an ir haubet
 Vñ sait vrawe geloubet
 Ir enhabt d^s suchte nicht
 Sie hiez ir pringen ein liecht
 Vñ beschöte gar irn leip
 Si sprach mIne sieches weip
 War vmb welt ir euch ster . . .
 Vñ durch minn v^derben
 Ew^s schön jugende chlar
 Ir m^ugt noch leben manich iar

2^b

Den si begreiffet alz ewch hat
 Daz si dem sait schach vnde mat (*Jacobs und Ukert, Beitr.*

1, 141)

[D]iv¹) frawe sprach mit chranchē leib
 Ze dem weisen alten weib

¹) *Freier Raum für die D-Initiale.*

Wer mach dir haben daz geseit
 Daz mein leip von mīnen drait
 . . sen grozzen vngemach
 Daz alte weip aber do sp^ach
 Da greif ich vraw an ew^sem arm
 Ein ader der ist minn warm.

Die bisher bekannten Hss. beschreibt eingehend K. Maeker, Die beiden ersten Redaktionen des mhd. Gedichtes von der Heidin (Berliner Dissertation, 1890).

VI. = Bl. 9—10. Zwei an modernen Falzen befestigte Papierblätter des xv. Jh. 20,3 × 13,6 und 14. Eine rote Initiale, rote Überschriften und rote römische Ziffern am Rande, die grossen Anfangsbuchstaben der abgesetzt geschriebenen Verse sind rot durchstrichen. Von einer Hand zwischen eingeritzten Vertikallinien.

Nd. Fragmente einer Sammlung von ursprünglich hundert (?) ¹⁾ Vierzeilern, einem Engel, verschiedenen Tieren, Sternbildern etc. in den Mund gelegt. Vielleicht Reste eines Wahrsagebuches.

Anfang 1^a:

Der Engel

- Dv haist eyne boesen seden
 i. Du bedruges dich da mede
 Da van so la dat raden ich dir
 Off du verdirffs gelouue myr.
 Dat hirtze
 Cleyne geluck is dir bescherret
 Des bistu sicher wail wert
 ii. Dyne truwe moiss dich geleden
 As du van hynne salt scheiden —

Schluss 2^b:

Der monch

- Mir saide van vremden sachen
 Eyn monch ind wart lachen
 c. Dat manchen myt schonen worde'
 Deiss loff viss deme orden.

VII. = Bl. 11—24. Augsburger Innungsbestimmungen. .

a) 6 an modernen Falzen hängende Pergamentblätter des xv. Jh. (1467). 32,2 × 20,1. Initialen hier wie in den folgenden Artikeln b)—d) mit der Feder gezogen.

1^a Ordnung der Maurer vnd Hafner (xvi. Jh.), sonst leer.

2^a Ze wißen Nach dem die maur^s vnd haffner das Quatember gellte Richent vff zwey zile Nemlich ze der Quatember ze pfingsten vnd . . . ze Sant Michells tag etc. Wöllicher . . . sich . . . hye zu augspurg zu hauß setzen

¹⁾ Erhalten sind 1^{ab} I—X, 2^{ab} XCI—C.

vnd gesöllen recht kauffen wolte — 6^a Vnd wer der Stucke ains oder mer pricht der oder die sollen von yedem vberfaren Stucke besond^r ze pen verfallen sein Sechs hellenparten on genad . . . Alle vor geschriben ordnung ist angegangen ze hallten Am nechsten tag Nach Sant michells tag Anno dñi ꝛ. M^oCCCC^oLXVIj^o.

Vgl. *de Flou* II (1896), 243—244.

b) 4 an modernen Falzen hängende Pergamentblätter des xv. Jh. (1477). 38,5 × 26,2.

Ratserlass, die Bäcker- und Bierbrauerinnung betreffend.

1^a Der Irrung halb So sich zwischen der Erbern Zunfft der von Becken . . . vnd der von Bierbruwen halltet etc. — 4^b Den oder die So das wärllich furprächt wirdet wil ain Raut auch nāch seiner verhandlung vnd gestallt der sachen straffen. Anno domI Septuagesimo Septimo.

c) ein an modernem Falz befestigtes Pergamentdoppelblatt des xv. Jh. (1483). 42,8 × 23,1. Nur die Innenseiten beschrieben.

Ratsordnung betreffend die Sattlerzunft.

1^b Zv erst wellicher hie Inn diser Statt Augspurg ain Sattler vnd Maister sein oder werden will — 2^a Es sullen auch die geschawmaister . . . alle Jar ainem Ersamen Rat schwern der geschaw trewlich nachzegeen etc. Datum am Kopf: Anno dñi M^oCCCC^oLXXXIIj.

d) ein an modernem Falz befindliches Pergamentdoppelblatt des xv. Jh. (1497). 28,6 × 21,6.

Ratsordnung über die Verwendung von Strafgeldern in der Schmiede- und Plattnerzunft.

1^a Nach dem sich ettlich zeitt Irrung vnnnd Spenn gehalten haben zwuschen der Erbern zunfft von Schmiden . . . vnnnd der (!) Erbern Maystern von Plattnern . . . von wegen der straffen — 2^a Verkundt vff Sampsztag vor lamperthi Anno ꝛ. LXXXXVIj.

VIII. = Bl. 25. Drei schmale, von der Buchbinderscheere der Länge nach zerschnittene, jetzt aber zusammengeheftete Pergamentstreifen mit Schrift des frühen xv. Jh. 13,4 × 5,3. Auf 1^a éine, auf 1^b drei rote Capitale. Jede Seite zeigt 22 Zeilenreste. Das arg verstümmelte Fragment enthält den Rest einer nd. Hymnenübersetzung. Die etwas besser conservierten ZZ. 12—22 der Rückseite entsprechen der ersten Strophe und dem Anfang der zweiten des 16. Murbacher Hymnus.

. . . . eweliken
. . . . tis tenebras detegis
. . . . is lumē beatū pre
. . . . ierst ⁱq̄ es de du bist

. . . . eyn dah detegis
 dusternisse noctis.
 is vñ verste
 cis des liches
 erste küdeget
 cht. Precamur
 nocte . . . nobis

IX. = Bl. 26—36. Zwei an modernen Falzen befestigte Papierblätter (26 und 36) ursprünglichen Formats (17 × 10,5) und neun (27—35) auf modernem Papier aufgezogene schmale Papierfetzen (Maximalmass: 10,6 × 2,2), alle schmucklos von einer Hand des XVI. Jh. beschrieben.

Fragmente geistlicher Traktate, nd.

Anfang: he dar ynne bliuē scholle (wēte dat were jm elende g..lauē) sunder dat he mit der tydt . . . wil dusses elendē leuēdes arbeit withleggen etc., bricht (36^b) ab in Eyne korte vnderichtinge (!) den stiruendē mynschen gantz troslick etc. mit den Worten: Dar vme latet vnß wacker syn vñ voesen: he fligt nicht: so socht.

X. = Bl. 37—40. Zwei Pergamentdoppelblätter, die in der ursprünglichen Lage zwar auf einander folgten, aber nicht die Mitte derselben bildeten; daher klappt im Texte zwischen 2^b und 3^a eine Lücke. Von einer Hand des XV. Jh. geschrieben. 15,2 × 10,7. Blaue und rote Initialen, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben, sehr schwarze Tinte, fette deutliche Schrift.

Fragmente eines nd. Gebetbuchs.

Anfang: 1^a dodes. vñ sta my dēne by in den groten noden wente ik myne tyd to gebracht hebbe myt süden. Erhalten ist: ein Gebet 1^a vñ sūte matheus (rot) Werdige apostel gades sunte Matheus ik vormane dy des anseendes dat dy vnse leue here ihesus cristus ansach . . . do du setest in dem tolhuse etc.; 2^a Van sūte symon vñ iudas (rot) O gy eddelen vorste . . . wente gy hebben gewesen vnsem leuē herē ihū criste na van geborte etc.; 2^b Van sunte Andreas (rot; Fragment) Salige here vñ hilge apostel sūte andreas de du getagen wordest myt dem nette der barmherticheit van dem mere galilee etc.; 3^a—4^b Fragment einer Litanei an die Heiligen: . . . wen na dessen leuende. Aue ma (rot). O benedyede m[oe]lder sūte āna vnde du werde hilge vader yoachym vrouwet jw — 4^b O hilge seruatijs werdige biscop do vns vp de dore des hēfels vñ leyde vns . . . na dessen leuēde . . .

XI. = Bl. 41. Ein an modernem Falz befestigtes Papierblatt des XV. Jh. 21,6 × 14,9. Auf zwei von Linien umrahmten Spalten geschrieben, eine rote Initiale auf 1^b, rot durchstrichene grosse Buchstaben, Rundglossen von jüngerer Hand. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Quirl.

Fragment eines lat.-nd. alphabetischen Glossars; erhalten sind Teile von Na und Ne.

1^a Napta ē p^gamē . . .

Nardispicatus salue m s

Naris eyn neshol

Naristaciū ē h'ba kerse —

1^b (*Sp.* 2) Neglige' vor sumen

Negotia'i weruen

Negociū gheschepte ul w^vinghe

Nem^o eȳ wolt

Neomenia ē festū iudeorum quod faciūt in nouilunio f p

XII. = Bl. 43—48. *Sechs Papierblätter des XIX. Jh.* 26,9 × 22,1. *Ab- schrift der Verse 1—58, 629—845, 1591—1663 des nd. Gedichts Namelos und Valentin aus Staphorsts Hamburgischer Kirchengeschichte (1731) I, 231—263 durch G. E. Klemming mit den von Lappenberg rot eingetragenen Korrekturen aus der Originalhandschrift, dem Hartebok der Flandernfahrer in Hamburg. Von Klemming an G. Stephens August 1846 geschenkt. — Das hier aus- gelassene Bl. 42 enthält nur eine abgeschabte lat. Urkunde des späten XV. Jh.*

XIII. = Bl. 49—53. *Fünf auf modernem Papierblatt aufgezogene Perga- mentfetzen zweier verschiedener Handschriften:*

A. *Zwei Fetzen, ein Längs- und ein Querstreifen (8,8 × 1,6 und 1,5 × 5,9) mit Schrift des XIV. Jh. Spuren einer roten Initiale, rot durchstrichene grosse, Buchstaben der abgesetzten Verse. Schrift nur noch z. T. entzifferbar.*

Fragment eines mnl. Gedichts.

I. *Fetzen:* 1^a Aldus

Dus su

Vloen

Meren

Ghleu

J . . . ui

. . . . gh

.

Als

O_m
do

Hy sp

1^b leer.

II. *Fetzen:* 1^a By h

Van b . . . de d . . segic v . .

Ende . . . i . . . er vaer : . .

1^b
 i]nac hi s . . . te ringhe nv
 .l doer ghedoghes v

Vgl. de Flou II (1896), 173.

B. Drei Längsstreifen (5,5 × 1,7, 5,8 × 1,5 und 5,2 × 1,2) von einer Hand des xv. Jh. Rot angetupfte grosse Buchstaben, die Schrift meist verrieben.

Fragmente eines geistlichen Prosatraktats, mnl.

I. Fetzen: 1 ^a dient en .	1 ^b . v gh . . .
Syet on	. en ihe .
.	.
.	.
.	.
.	.
dat gh .	.
ht Eñ .	.
. En d	.
nis . .	.

II. Fetzen: 1^a

te . . h
 dat sy v
 . donen
 eñ w . .

 smaec .
 h . doed

1^b unleserlich

III. Fetzen: 1^a

En
 hy zelu . .
 ewiche . .

1^b unleserlich.

XIV. = Bl. 54. *Drei durch die Buchbinderscheere zerschnittene, aber jetzt zusammengenähte Pergamentstreifen des frühen xv. Jh. 7,8 × 7,8. An Schmuck erscheint nur ein rot durchstrichener grosser Buchstab. Jede Seite enthält noch 12 Zeilen, doch ist die 3. und 8. der Naht halber jetzt unleserlich; auch sonst ist die Schrift vielfach verrieben.*

Bruchstück aus Christi Passion, mnl.

*Anfang: 1^a warb bloets ende
 des w . . s d . . wtliet Ic etc.*

Abgedruckt bei de Flou II (1896), 174 f.

XV. = Bl. 55. *An modernem Falz befestigt als oberer Rest eines vier-spaltig beschriebenen Pergamentblattes (5,6 × 31): so auch von de Flou II (1896), 175—178 charakterisiert. Man sieht aber leicht 1) aus der Bruchlinie, 2) aus*

der alten Blattzählung¹⁾, 3) aus der Textfolge, dass es sich um Reste eines zweispaltig beschriebenen Doppelblattes ($5,6 \times 13,6$, resp. $17,4$, da der äussere Rand von Bl. 1 bis in den Text hinein beschnitten ist) handelt. Schrift des XIV. Jh. Rote Initialen, die roten Capitelbezeichnungen LXXXIII, LXXXV?: weggeschnitten) und LXXXVII, grosse durch einen roten Vertikalstrich verbundene Anfangsbuchstaben der abgesetzten Verse. Jede Spalte enthält noch 9 Verse, doch sind auf 1^b von dem 9. nur noch die oberen Spitzen der Buchstaben erhalten. Auch dieses Fragment trägt deutliche Spuren seiner früheren Verwendung zum Bucheinband.

Bruchstücke eines mnl. didaktischen Gedichts.

Anfänge: 1^a Eñ besmetten den mēsche ze^s etc.

1^b Eñ ic sal lonen die zake etc.

2^a Si is nochtan sorghelic sere etc.

2^b . . . rste geeft binnen etc.

XVI. = Bl. 56. Reste eines an allen Rändern beschnittenen, stark wurmstichigen und nur auf der Vorderseite beschriebenen, geschwärzten Pergamentblattes des späten XV. Jh. $27,4 \times 20,1$. Zu zwei Spalten, deren erste jedoch in Folge des Beschneidens nur z. T. erhalten ist, in abgesetzten Versen und Strophen, deren Anfänge durch eine rote Capitale ausgezeichnet sind, mit stark abgeblasster Tinte geschrieben.

Bruchstücke aus des Anthonies de Rovere Lof van den heylighen Sacrament.

Anfang (Sp. 2): acrament

. elsche discretie —

Schluss (Sp. 2): als wonderlyc ghebenedyt sacrament.

Abgedruckt bei de Flou II (1896), 179—183.

XVII. = Bl. 57. Sieben, wie es scheint, als Buchrückenfalze verwendet gewesene Pergamentstreifen, von denen nach Entzifferung des Textes — was nur mit Hilfe eines Reagens möglich war — sich herausstellte, dass näher zusammengehören a) die drei kleineren Fetzen (I—III) als Mittelstück eines Blattes, b) die übrigen Streifen (IV—VII), die ein vollständiges Blatt ergeben, dem nur die unterste Zeile sowie der äussere und innere Rand — teilweise zum Schaden des Textes — mangelt. Die Schrift wird der zweiten Hälfte des XIII. Jh. angehören. Aus Streifen IV—VII ergibt sich, dass die Zeilenzahl dieses Blattes $20 + 1 = 21$ betrug, dass die Schrift auf und zwischen Linien stand und dass die Schrifthöhe, gemessen von der obersten bis zur untersten Linie sich auf $8,4 + 0,4$ (d. h. Höhe der fehlenden letzten Zeilen) belief; der obere, wie es scheint vollständig erhaltene, Rand misst $1,5$. Auf der Vorderseite dieses

¹⁾ Es finden sich die roten Zahlen XXXI (von I nur der obere Ansatz sichtbar) und XL, was auf die äusseren Blätter eines Quinio hindeuten möchte.

oberen Randes stehen die roten Capitalen ThE und US, auf seiner Rückseite MA, also Matheus; sonst finden sich als Schmuck nur noch rote Absatzzeichen, eine rote Überschrift und eine ebensolche Initiale.

Bruchstück einer md. Übersetzung des Matthäusevangeliums.

a) Fetzen I—III.

Vorderseite: Matth. 13, 31—33.

. . . p'chinde Glich ist daz riche d^s himele
 . . . korne daz ei mēsche ¹⁾ nemīde hat gese .
 sich²lichē ist v̄d^s
 ²⁾
 . . . i]nē vñ wonē in sinē zwigē Ein and^s bispel hat h' ³⁾
 . . . g]esp⁴chē zv vn glich ist daz himelriche

Rückseite: Matth. 13, 41—44.

. . . sendit sine engile vñ su zu samene . . .
 . . . riche alle ergerūge. vñ su di v̄gerechti . . .
 . . . vñ sendēt su I dē furofin ⁴⁾
 ²⁾
 . . . rine d^s hore Glich ist daz riche d^s himele e . .
 v⁵b . . gē I dē ack⁶e. dē d' v⁵birgīt d^s mēs . .

b) Fetzen IV—VII.

Vorderseite: Matth. 14, 19—30.

IV. brach. vñ gab sinen iūge'n di brot. ab' di iūge'n ga ⁵⁾
 hī dē scharē. vñ aszē alle vñ sīt geset. vñ uf
 IV/v ⁶⁾. burdē di alei . . lf de korbe vol brockē ab' d' esziū[
 dē zal waz fūf tusīt ⁷⁾ ma ⁸⁾ uz genum'e wīfe vnde
 5 cleinē. vñ zu hāt His h' sine iūge'n uf stigē I ei
 schifelin. vñ vme vor varē ub' mer. biz h' gelize d[i
 scharē. vñ gelazē di schare. h' uf steig uf einē be'g
 alleine zu betene. ab' e. e gewordē. do waz h' allei
 VI. ne da. ab' daz schifelin w't I mittene de ⁹⁾ mere ge
 10 v]vorfen in flutē wā d' wīt waz wid' wertig. ab' in
 . virtē wache d' nacht qm̄ h' zu I wandernde uf dē

¹⁾ Die untere Hälfte der Buchstaben von hier ab sowie die nächste Zeile gehören dem winzigen II. Fetzen an. ²⁾ Von dieser Zeile sind noch einzelne untere Buchstabenhälften sichtbar. ³⁾ Die beiden Schlussbuchstaben stehen ausserhalb des Zeilenraums. ⁴⁾ Die unteren Buchstabenhälften von riche — ergerūge sowie die folgende Halbzeile gehören II an. ⁵⁾ a zur Hälfte weggeschnitten. ⁶⁾ Der Schnitt läuft durch die Zeilenmitte. ⁷⁾ It undeutlich. ⁸⁾ l. mā. ⁹⁾ l. dē.

n]iere. vñ su sehnde I uf dē m'e wādirnde su sīt be
 .. ubit sp'chinde wā iz ist ei getrug. vñ schrietē
 .. vorthin . vñ zv hāt ist zu ... ih'e sp'chi

- 15 VII. nicht vorchtit vch ab' pet
 .. tende sp^{ag}. h're bistu iz. heize mich kumē zu .
 .. bebindē wasz'e. vñ h' kat kum. vñ nid' stigide p...
 .. vō dē schifelin wādirnde uf dē wasz'e uf daz h'
 q]ueme zu ih'u. sūde'n h' waz sehnde einē mechtig
 20 . v]vīt. vñ vorchte. vñ do h' begūde sinkē do rif h' ..

Darauf fehlt eine Zeile, s. oben.

Rückseite: Matth. 14, 31 — 15, 6.

IV. sine hāt begrif (!) I. vñ kat vme. cleinis gloubē. wa
 rme zwiviltis du. vñ h' uf gesteig I daz schifeli
 IV/V. do abe liz d' wīt. ab' di I dē schifeli warē di qua
 i]nē. vñ aneheidē I sp'chide w'lichē du bist gotis sū
 5 vñ do h' ub^s geschifte. do quamē su I daz lāt gē
 nazaret. vñ do I bekantē di mā d' stat. do santē
 su I ieniz kunigriche alliz samIt. vñ brachten
 vme all ... ubile habitē vñ batē vn daz su nur
 VI. . ines cleidis soum berutē¹⁾. vñ alle di da²⁾ gerurtē
 10 di sint heil worden. Capitulum lauantes . . ³⁾

Do⁴⁾ zu gingē zv vme vō iheroselimis di s ...

bē vñ ph'isei sp'chinde. warne ub' gēt di . .

. ūge'n daz gesetze d' aldē. wā su weschē nicht . .

hende wā su brot eszē[t]⁵⁾. ab' h' ātw'tende kat I . .

- 15 VII. rme ub' get ouch ir daz gebot gotis . .
 gesetze. wā got hat gesp'chē. ere dinē vat^s. v ...
 i]ie mut^s. vñ so w' vbil sp^o. vat^s ad' mut^s. d' s ...
 . es todis st'ben. ab' ir sp'chit. so w' da sp^o. vat' ...
 i]nut^s. so welche gabe uz mir ist. di sal dir vr ...
 20 .. vñ h' ... nicht ... eren sinē vat' ad' sine mu ...

Darauf fehlt eine Zeile.

Diese Bruchstücke gehören zu keiner der bekannten Evangelienübersetzungen.

XVIII. = Bl. 58. Ein winziger, auf modernem Papier aufgeklebter Pergamentfetzen (5,5 × 1,2) mit Schrift des xv. Jh. Unbestimmbar:

... erue ...

¹⁾ I. berurtē. ²⁾ a unsicher. ³⁾ Rote Überschrift (manus?) verrieben. ⁴⁾ Rote Initiale. ⁵⁾ Das t verrieben, aber Platz dafür vorhanden.

. . . vr ale . . .
 . . . eñ goe . . .
 . . . saken . . .
 . . . die op' . . .
 . . . erheit . . .
 . . . Schi . . .
 . . . wylle D . . .

XIX. = Bl. 59. *Reste eines der Länge nach durchschnittenen, nun aber zusammengefügten Pergamentblattes des frühen xv. Jh., das offenbar einmal einem Bucheinband gedient hat. 31,2 × 10,2. Eine rote Initiale und Rubrik, rot angetupfte grosse Buchstaben, das rote Citat Job oben am äusseren Rande; das lässt den Schluss zu, dass das erhaltene die erste Spalte eines Blattes aus einem zweispaltig geschriebenen Codex ist.*

Fragment einer nml. Übersetzung des Buches Hiob (Cap. 38, 8—32. 40,5 — 41,1).

Anfang: 1^a [wyf]licheit ghecomen hadde. Doe ic di[e v]olge hare tot enen clede gaf — Eñ selstu moghen ghesceiden den omloep van acturo Bringstu die dachsterre vte te. 1^b [omhan]ghe di mit scoenheden eñ werde op gheheuen int hoghe — Capittel xli (rot) Ic en sal en niet v^awecken als oft ic.

Abgedruckt bei de Flou II (1896), 7—10.

311.

Add. 34486. *Sammlung von Originalbriefen etc. Unter dem Buchstaben E ein an modernem Fhl: hängendes Papierdoppelblatt. 29,9 × 23,3. Wasserzeichen: Ein P mit Blume.*

Brief eines Enert van den Graue an den hoichwoerdigeñ vnnd Groetmoegenden fursten vnnd Heren Heren Wolther van Plettenberghe Mester duytsches Oerdens to Lyflande / († 1535), datiert: In Amsterdam den xii^{ten} dach January a^o 1531. Dankschreiben für eine der Mutter des Schreibers bezeugte Gefälligkeit; gegen den Schluss: van nye tydynghe weet Ic . . Itzvn des nycht szonderlinges to scriuen / dan dat Ferdinandus key. Ma^t broeder vnlanx verleden / In Collen tot enen Roomschen koninek gekoren Is / vnd zelden dages / vor der hilligen iij konynge' auent myt sampt key. Ma^t syne' broeder / vnd den kuerfursten dar by wesende / nar Aken toder kronynge vertrecken, By dusser Electien / soe hyer de spracke is Is de hertoge to Sassen nycht geweßen . . .

Zur Geschichte: Pres^d by Prof. Geo. Stephens, of Copenhagen, 20. June, 1893.

312.

Add. 35087. Perg. Mitte des XVI. Jh. 95 Blätter (doch ist nach Bl. 3 eins herausgerissen; alte Zählung von 1 = Bl. 2 — xciii, welches doppelt gezählt ist). 29,3 × 19,7. Bis 26^a rote und blaue Initialen, dann ein Paar mit der Feder gezogene, sonst aber unausgefüllt. Die Seiten sind mit Notenschrift (8 Reihen) bedeckt, zwischen welcher der von einer Hand (ausgenommen 93^b—95^b) geschriebene Text steht. Lagen zu 8 Blättern. In Schweinsleder gebunden.

Liederbuch.

Dreistimmige lat. Motetten und weltliche Gesänge (Chansons), die Stimmen nl., frz. und ital.

Von den Motetten seien angeführt: 1^b O vos omnes qui transitis; 2^b Eru-bescat Judeus infelix; . . . 39^b Da pacem domine (Componist: Agricola); . . . 83^b Salve mater saluatoris etc., ein Gebet für Karl v., und als letztes Stück in der Hs. 94^b Dicant nunc Judei etc. von etwas jüngerer Hand.

Die Initien der weltlichen Lieder gebe ich sämtlich und bemerke, dass, mit einer einzigen Ausnahme (unten 64^b), immer nur die erste Liedstrophe in der Hs. verzeichnet ist:

4^b Du bon du cuer machiere dame etc.

5^b Myn morken gaf my .i. jonck wyff

Die niet verscoent en mochte zyn

Zy sanck zo wel naer my motyff

Adieu naturlic leuen myn

Tandernaken op den Ryn al op den ry

In mynē zyn haddic vercoren

Het soude .i. meysken gaen om wyn

Haer lief had zy verlooren.

6^b Ic weet een moelenarynne etc. (s. Willems, *Oude vlaemsche Liederen* Nr. 236).

7^b Quant Je vous voye etc.

9^b Adieu mamour du temps passe etc.

11^b Fortuna desperata iniqua maledicta etc.

12^b En lombre dung buissonnet etc. (*G. Paris, Chansons du XV^e siècle*, Paris 1875, Nr. xviii).

13^b Dvert deruen van v myn lief my hert versteent etc.

14^b Myns liefkins clær anscauwen

Myn therten medecyn

Laet my in trauwen rauwen

V eyghen dienaar wil ic zyn

In jonsten fyn bliuick v onderlaen

Deutsche Hss. in England II.

- In gheender nooden sal ic v boelkin niet af gaen.
 15^b Ic truere ende bin van mÿnen alzo sieck *etc.*
 19^b Myns liefkins bruun ooghen
 En haren lachende mont
 Die doen my pyne doeghen
 Dat Ic haer sien noch spreken niet en mach
 Dat eleghe Ic gode en mynen ooghen
 Ic ben bedrooghen.
 21^b Mon mary ma diffamee *etc.* (*Paris a. a. O. Nr. cxi*).
 22^b Ma maitresse manye *etc.*
 23^b Helas dame que j'aime tant *etc.*
 24^b Se j'ayme mon amy trop *etc.* (*Paris a. a. O. Nr. cxviii*).
 25^b Wan ic ghedincke der alderliefster mÿ
 En Ic by haer niet en mach zÿ
 Zo moet trueren therte myn *etc.*
 26^b [M]y heeft een piperkin dach ghestelt *etc.*
 27^b Consummo la mia vita *etc.*
 28^b Mon souvenir me faict languir *etc.*
 29^b Mais que che fut secretemēt *etc.*
 30^b Nest il pas bien infortune *etc.*
 31^b Nostre saison et bien fortunee *etc.*
 32^b Lessies parler lessies dire *etc.*
 33^b Verlanghen ghy doet my der hertē pyn *etc.* (*Horae belg. xi, 233*).
 35^b [E]en boerman een boer zo willic waghē
 Al soudic hem vter erden scrauen
 Hy leyt besloten In dat herte myn
 Clappers moeten clappers zyn.
 36^b Comēnt peult avoir joye *etc.* (*Componist: Jo. de Vyzeto in dyatesseron*).
 37^b Cest mal sarchie *etc.* (*Componist: Agricola*).
 38^b [V]erlanghen ghy doet mÿ herte pÿ *etc.* (*andere Melodie als 33^b, auch im Text etwas abweichend*).
 40^b Die crudekins die spruten *etc.* (*Horae belg. xi, 2; Duyse, Oude nl. Liederen 1889 S. 267*).
 41^b Waer is hy nv die my myn hertēkin doet dolē
 Waer is hy nv die my mÿ hertekin doet quēlen
 Hy heeft een ander lieuer dan my
 Het zal my costen tleuen (*Componist: Laurentius d. a. Canon nach der Melodie: Qui me sequitur añ me fētus est*).
 42^b Qui est celuy qui dira mal *etc.*
 43^b Je voy Je viens mon cœur *etc.*
 44^b Jayme bien mon amy *etc.* (*Componist: Verbonnet*).

- 45^b Wy en sullen niet bedien *etc.*
 46^b Ic ben zv nav bedwonghen
 Mȳ hert dat dinct my breken
 Dat doen dees nyders tonghen
 Met harē valsche treken
 Ken mach myn lief niet spreken, niet spreken.
 47^b Ghisternaent was Ic maecht
 Nv ben Ic ghesteken
 Maer had hy my niet wel behaecht
 Ic hadde hem wel ontweken
 Ic raet v boel laet af (*diese Zeile dreimal*)
 Want anders niet zyn en mach
 Adieu myn lief adieu en Ic moet seeyden
 Want Ic v niet spreken en mach
 Dat cost myns thertsen zinnen.
 49^b Tout plain dennuy *etc.*
 51^b Ey las ey my ey laes ay my
 Dats mynen cry
 Ey laes mȳ lief es loes
 Synē mōt die louch altoes
 Doen Ic hem eerst vercoes
 Dies heb Ic zo groeten rauwe
 In zyn herte en es gheen trauwe
 Wat sal Ic doen welscamel vrouwe.
 52^b T Meiskin was Jonck wel van passe niet te groet
 Ic quā gheloepē met eenē sprōck
 Ic custese an harē roede mont
 Scoen lief ghy compt zo selden
 Ey ridder seit sy edel ghenoot
 Hu liefde quelt my totter doet, hu liefde *etc.*
 53^b Adieu solas tout plaisir *etc.*
 54^b O Venus wat dedic gheboren
 In wat lyden hebli my ghebracht
 Die my trauwe hadde toe ghesworen
 Sy es die Luttel vp my acht
 Vol drux ben Ic voerwaer
 Nochtans wensch Ic haer een vrolic Jaer.
 55^b James naymeray mason *etc.* (*Componist: Jo. Mouton*).
 56^b Troest my scoen lief mȳ lyden es groot
 Ic ligghe in swaren banden
 Waer Ic my wende of henē keer

Ic ligghe vut mys liefs armen
 Bedruet zo is dat herte myn
 Des claech Ic god onsen heere.
 59^b Een sotte cluytt wil Ic ons singhē
 Ter eeren van vrou venus kinderkens
 Een vrauken sprac tot harē boelken fyn
 Compt lief In die armen myn
 Vriendelick spelden sy daer der mynnē spel
 Ay my, ay my, ay my
 Ay my sprac sy met haerstē snel
 Scoen lief het helpt my zo wel.

62^b Ric god wie zal ic elaghen *etc.* (*Horac belg.* xi, 213, *Duyse* 301—305
mit Melodie).

64^b Ic weet een vrauken *etc.* (2 *Strophen* = *Horac belg.* xi, 136).

66^b Qvant Je vous voy *etc.*

68^b Que nest Il vray *etc.*

69^b Ryck god nv moit Ic trueren
 Vol drux et (!) vol douleurē
 Om haer die Ic gherne sye
 Nochtans Ic weet te vueren
 Zy en mach my niet ghebuerē
 Nv noch te ghenen tydt
 Residuum: O venus vol enuye
 Waerom valdy my dus fel
 Ghy nempt my my amye
 Maer tes mȳ scult dat weet Ic wel.

71^b Sourd̄es regretz enuirones *etc.*

73^b [N]och weet Ic eē Jone vraukin fyn
 Zy staet in mynē zyn[nē]
 Sy es gheprent Int herte myn
 Sy roeft my myn vyf zynnē
 Doet my truerē en lydē groot
 En al met haerder mynnen
 Troest zy my niet zo bliuic doot
 Wat mach zy daer aen winnē.

78^b Bvuon ma comere *etc.* (*Componist*: Benedictus appescelders).

79^b Helas pour quoy me *etc.*

80^b Fors seulemēt latente *etc.*

81^b Cest done par moy *etc.* (*Componist*: Ninon le Petit?).

84^b Vray dieu damo^s cofortez moy *etc.* (*Paris a. a. O.* Nr. cxxiii).

86^b Plaine dennuy etc. (so der Contratenor und Tenor, der Bass aber: Anima mea liquefacta est; *Componist*: Loyset compere).

87^b [P]etite camusette a la mort etc.

88^b Fuyes regretz etc. (*Componist*: Antoine Feuin).

89^b Amy laurez vous done etc.

90^b Je my soloye aller etc.

91^b Dieu gard de mal etc. (*Paris a. a. O. Nr. xxx*).

93^b (*andere Hand*) On a mal dit de mon amy etc. (*Paris a. a. O. Nr. LXIX*).

Zur Geschichte: 1^a (xvi. Jh.) Hieronymus Laurinus est meus herus; dass die Hs. schon im frühen xvii. Jh. in England war — oder wenigstens einem Engländer gehörte —, beweist folgender, der Schrift nach der Zeit um 1600 ausweisender Eintrag auf 75^b: There ys litle such pchement now to be had any where for money. Dem Museum wurde die Hs. am 19. März 1897 von Herbert Thompson Esq. geschenkt.

313.

Add. 35251. Sammelband von Originalbriefen, Fragmenten etc. Darin unter dem Buchstaben K und als Bl. 43, 44 der fortlaufenden Zählung Reste eines stark beschädigten, von einem Bucheinbande losgelösten Pergamentdoppelblattes des xiv. Jh. Maximalmass: Bl. 1 (43): 18,9 × 10,1, Bl. 2 (44): 18,8 × 9,4. Auf 1^a findet sich die rote Initial D und der darauf folgende Buchstab (O) ist rot angetupft. Die grossen Anfangsbuchstaben der Verse erscheinen herausgerückt. Die Hs. war zweispaltig geschrieben, doch ist die zweite (resp. auf der Innenseite die erste) Spalte von Blatt 1 zur guten Hälfte weggeschnitten, von Bl. 2 in Folge starker, unregelmässiger Einrisse fast ganz vernichtet; auch der untere Rand der Blätter scheint beschnitten.

Malegijs-Fragmente, mnl.

Anfang: 1^a (Sp. 1) Daer wi mede behouden syn

1^b (Sp. 2) Al bestu . . . [sma]l

2^a (Sp. 1) In die zale wi sullen gaen eten . .

2^b (Sp. 2) . . seide swich aymyn

Diese Fragmente sind ausführlich besprochen und abgedruckt Tijdschrift voor nl. Taal- en Letterkunde 15 (1896), 283 f. 292—304.

Zur Geschichte: Geschenkt von R. Steele am 17. Dec. 1898, der sie (laut schriftlicher Mitteilung) vom Einbande folgenden Druckes losgelöst hat: Justiniani Institutionum libri iv, Parisiis per Udalricum Bering et Magistrum Berchtoldum Reubolt in Sole Aureo vici Sorbonici anno domini mcccxcix die vero xx Junii.

314.

Add. 35319. Perg. Frühes xvi. Jh. 239 Blätter (und 3 leere nach 239). 16 × 11,1. Hauptinitialen in Gold auf farbigem Grunde, Capitale lila oder

blau auf purpurnem, mit Gold schattiertem Grunde, breiter Rahmenschmuck (Blumen, Früchte und Tiere auf farbigem Grunde), Miniaturen und 9 Vollbilder in reicher Umrahmung und guter Ausführung, rote Überschriften; auf 32^a die vor einem Marienaltar kniende Figur von Floris d'Egmond, Comte de Buren (1505—1539), und 32^b sein Wappen; auf 146^b die Miniatur seiner Gemahlin Margarethe van Bergen. Lagen zu 12 Blättern. In grünem Sammtband mit Silberbeschlügen und einer Schliesse.

Brevier, lat., doch sind die Überschriften und Gebetsanweisungen durchaus nml.

1—12 lat. *Kalender*. 13^b Vollbild: *Christus am Kreuz*. 14^a Hier beghint thelich crus ghetyde te matten tyde (rot) Domine labia mea aperies etc. 25^a thelich gheest ghetyde. 34^a Onser lieuer vrouwe messe. 46^a onser lieuer vrouwe ghetyde. 122^a tofficie van onser lieuer vrouwe. 140^a Hier naer volcht een maniere ende ouffeninghe van eene naer biechte. Eerst ouerdunct huwen staet daer ghy in zyt — 146^b ende penitencie stellen voor alle myn sonden Ic salse gheerne doen Amen. 152^a de seuē salmē. 160^b lat. *Reimgebete an die 5 Wunden Christi*: Salve vulnus dextre manus etc. 164^a Gebete an Maria und einzelne Heilige. 189^a Hier beghint de vighelie (rot) und — womit die Hs. schliesst — 238^b 15 lat. *Mariengrüsse*.

Zur Geschichte: Dies jedenfalls für Floris d'Egmond und seine Gemahlin ausgeführte *Brevier* wurde dem Museum nebst 14 anderen Hss. — meist *Brevieren* —, die jetzt die Nrn. 35310—24 tragen, von dem Baron Ferdinand Rothschild vermacht.

VIII.

HANDSCHRIFTEN IM DEPARTEMENT OF PRINTED BOOKS.

315.

Sign. 319a. Eine sechs Foliebände umfassende Sammlung von Specimens of Paper of the xivth & xvth Century with Watermarks, angelegt durch C. Sotheby. Im fünften Bande, der Wasserzeichen von Pears—Vase enthält, ein Papierblatt des xv. Jh. 28,8 × 21,5. Anfangsbuchstaben der Abschnitte mit der Feder verziert. Auf der Vorderseite 28, auf der Rückseite 43 Zeilen. Wasserzeichen: Sitzender Papst mit Schlüssel. Wasserfleckig auf dem oberen Rand.

Bruchstück einer md. Übersetzung der Apocalypse.

1^a (Ap. 20, 9—15) Und der duuel der daz voulk also vervoyrt hatte ist gewoirffen in daz ewige fuÿr der bernenden swegels da die bestia vñ der valsche propheta werden gepiniget dagh vñ nacht in werlde der worlden.

Darna sach sant Johan eynen groissen throyn der was schynende vnd sach dar uppe sittzē eyne vur des angesichte floc der hiemel vñ ouch die erde vnd keyn stadt ist van yne wyder vonden vnd sach die toden grois vnd cleyne staen vur deme angesichte des throyns vnd sach daz die boicher waren auff gedain vnd auch daz and' boich daz da ist daz boich des lebens vnd da synt gerichtet woirden die toden van den die geschryebē stonden in deme boiche des lebens eyne jecliche na synen wercken. Und sach daz daz meer was geben syne toden die in yne waeren vñ der todt vñ die helle gaben yre toden die yn yne waeren vñ da ist gerichtet woirden van eyne jeclichen nae synē wercken vnd die helle vñ der todt seyn gewoirffen in daz ewige fuÿr vnd das ewige fuÿr ist der ander todt vnd so wer nyet en ist beschrybē vonden in deme boiche des lebens ist geworfen in daz ewige fuÿr.

1^b (Ap. 21, 2—6, 9—19, 24—27) Darna sach sant Johan die heilge nughe stadt Iherlm her nyder komen van deme hiemele vñ was van gode bereyt als eyne bruyt die getzeret ist yrem māne vnd hoertē eyne groisse styme komen van deme hiemele die sprach Sich den tabernackel gotz myt

den mynschen vnd er woenet mit yn vñ sy werden auch wesen syn voulk vnd der got myt yn wirt wesen yre got vnd got wirt affnemē alle trene van yren oughen vnd dae enist keyn todt noch weynē noch rouffen noch bedrubnusse die vur abegangē seyn vnd der da sass in deme throene der sprach Sich ich will alle dinck vernughen vnd sprach vort du salt schreibē desse wort wante die seyn allergetruwest vnd waer vñ sprach is ist gescheen ich bin alpha vñ O.

Darna quā eyner van den syben engelen die da hatte gehat die syben fiolen mit den nugesten plaigen vñ was myt yme reden vñ sprach kom ich sal dich wysen dy nugen bruyt die husfrauwen des lāmes vñ foirte yne in dem gheiste auff eynē groissen hoeghen berch vñ wysede yme die heilge nuge stadt Jhrīm her nyder komē van deme hiemele vnd hatte in sich die liebe gotz vñ yre licht ist gleich eyne edelen gesteyne gleich dem steyne jaspis vnd cristall vñ hatte eyne zo(?) groisse hoeghe mūre vnd die stadt hatte tzwelff portzen vnd in den eirderen der portzen stoynden geschryeben die tzwelff namē der tzwelff geslechte van ysrahel vnd der portzen ghingen dry in daz oysten die (l. dry) in daz westen dry in das suyden vnd dry in daz noirden vnd die mūre der stadt hatte tzwelff fundamenta dar jnne stoynden die tzwelff namen¹⁾ der apostelen des lāmes vnd der engel der myt yme reden was der hatte eyne mayße die was van goulde vñ was gestalt vñ²⁾ waz gestalt as cyn royr vnd die stadt was gleich vierkant²⁾ auff daz er da myt messe die stadt die portzen vnd auch die mūren vnd die stadt ist gesetzet gleich vierkant so daz die lengede so grois ist als die breide / vnd er was messen die stadt mit dem gulden roere vnd die stadt hatte in yrer lengeden tzwelff tausent stadia vnd die mūre der stadt was hondert vnd vier vñ viertzich mans elēboegen hoech vnd daz gestalt der murē was was(!) van edelem gesteyne gleich deme steyne jaspis vñ was goulte glaese gleich vnd die fundamenta der stadt waeren getzeret mit allem edelen gesteyne vnd daz voulk wandelet in yme lichte vnd die konyinge hoelent yre vreude vñ ere in ir vnd die portzen der stadt en werdent durch den dach nyet gesloissen wāte da en ist keyne nacht vnd in die stadt en mach nyet komen daz beverleket ist vnd vnmynscheliche dinghe doyt vnd die loygehafftigen In die stadt en mach nymant komē dan der da steit geschryebē in dem boiche des lebens des lāmes.

Vgl. oben Nr. 151.

¹⁾ *Davor fundament durchstrichen.*

²⁾ *vñ — vierkant durchstrichen.*

316.

Sign. $\frac{\text{C. 55. k. 2}}{1-42}$. Ein an den Rändern etwas beschnittener Folioband

(30,6 × 19,5) des XVI. Jh. (1548) mit 308 Blättern (und einem nach 275 eingefalzten Papierstreifen sowie einem nicht gezählten Blatt nach 90) gleichzeitiger Zählung. Doch beginnt diese Zählung jetzt erst mit 4, springt von 106 auf 119 — der Band ist also lückenhaft — und ihre Correcturen weisen auf nachträgliche (von dem Verfasser vorgenommene) Umstellung einzelner Lagen hin. Der Band ist nur zum kleineren Teil MS.: überwiegend besteht er aus alten Drucken (1542—1548), die der Verfasser meist kunstreich den von roten Linien umrahmten Papierblättern seines Codex aufgeklebt, seltener ihnen beigebunden hat. Den Zweck dieser eingeschalteten Drucke erklären handschriftliche Einträge, die manchmal nur wenige Zeilen füllen, besonders in der zweiten Hälfte des Codex sich aber auf ganze Blätter, ja Lagen ausdehnen und sämtlich, ausgenommen Bl. 190—193¹⁾, von derselben Hand (s. unten) herühren. Die (teilweise roten) Überschriften erscheinen in fetter gothischer Schrift, sonst schreibt die Hand eine ziemlich leserliche deutsche Cursive; hier und da finden sich rot durchstrichene grosse Buchstaben oder rot unterstrichene Wörter und Sätze sowie zahlreiche Randnotizen und Correcturen von der Texthand, nur ganz vereinzelt von einer jüngeren. Die Lagen haben verschiedenen Umfang. Wasserzeichen im handschriftlichen Teile: Ein Kreuz auf einem kuppelförmigen Untersatz, Ochsenkopf mit Schlangenkopf, ein Tier (Marder oder Fuchs). Pappdeckel mit gelbem Schweinsleder bezogen; ein Blatt aus einem Missale des XVI. Jh. mit Notenschrift wurde dabei verwendet.

Johann Reinharts Reichsacten, Teil II.

Der Name des Verfassers, den man m. W. nur als Excerptor und Fortsetzer der Friess'schen Chronik²⁾ kennt, erhellt aus folgender, Verordente Eynemer betiteltten Notiz auf 259^b: Herr Heinrich von Wirtzburg Domherr vnn Ich Johann Reinhart Vicarier haben die landstewr so von allen ampten Steten vnd dorffern im Stifft Wirtzburg gefallen Im Houe Grundlach eingenomen vnnnd gehn Haus geschickt. Titel und Bandzahl seines Werkes ergibt sich aus

¹⁾ Geschrieben nach einer Notiz der Haupthand von dem Cantzleyschreiber Andres Stael am 27. Augusti Anno 46 und dem Autor geschenkt. Inhalt: Reichsabschied zu Regensburg 1546.

²⁾ J. P. Ludewig, Geschicht-Schreiber von dem Bischoffthum Wirtzburg, Frankfurt 1713, Vorrede § 10, ferner S. 866—931. Bei I. Gropp, *Collectio novissima scriptorum et rerum Wirceburgensium*, Frankfurt 1741, T. I S. 316^b finde ich einen Joannes Reinhart Clericus Herbipolensis Dioecesis. . . . Notarius als Zeugen der von Bischof M. v. Zobel im Jahre 1548 abgehaltenen Synode.

308^a: *Beschlus. Vnnd ist also der aller durchleuchtigst grosmechtichste Kaiser Carll des nomens der funfft nach oberzelten herlichen victorien triumphen vnnd der vngehorsamen fursten vnnd Steten geschehen fufällen Sambstags nach Marie Magdalene den 23. July Anno .1547. zu Augsburg gluckseleglich einkamen / den Reichstag / so sein M^t do hyn ernannt het / zu halten / Wess dan auff solchenn Reichstag furnemlichs geschehen vnnd gehandelt / will Ich im dritten theil meiner Reichsacten / so vil mir zu erkundigen m^glich / anzaigen /.* Teil I, *auf den er sich mehrmals, z. B. 173^b: Wie Doctor Martin Luther auff dem Reichstag zu Worms anno .1521. condemnirt / wurd* Im ersten Buch meiner Reichsacten folio .165. angezeigt *etc. beruft, sowie Teil III sind leider nicht auf dem Museum; möglich, dass sie sich wie die Friess'schen Autographa im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg befinden. Das schon von Ludwig a. a. O. Vorrede § 10 betonte nahe Verhältnis Reinharts zu Lorenz Friess belegt auch Bl. 255^a: Auff diesen tag (d. h. Montag, 20. Dec. 1546) was ich in der Cantzley, sagt Lorentz Friess zu mir Bischoue Conratt von Thungen het ime gesagt / er B. Conrat het in seiner Jugent / als er ein Junger Thumbherr gewesen / von alten Domherrn nemlich von Herr Hartwigen (? undeutlich) von Lichttenstein Herr Hans Schoten vnnd von Herr Wilhelmen von Elrischshausen gehört / der Stifft Wirtzburg were nitt vbler gestanden dan wan der Stifft mit dem Margrauen von Brandenburg In aynigkeit gewesen / auch nye bass gestanden / dan wan er mit den Margrauen In vneynigkeit gewesen / vnnd ist solchs der guten alten Herrn ein ware alte pphecey gewesen etc.*

Ich wende mich zu einer gedrängten Übersicht des Inhalts, dessen Bewertung ich den Historikern von Fach überlassen muss.

Der Band beginnt, wohl fragmentarisch, auf Bl. 4 mit

1) *einem Druck von 1542: Bapsts Pauli des dritten / Bulla vnd außschreibē / Ein heylig General Concilium . . . in der statt Triend zu halten. Auf das letzte Druckblatt (13^a) hat Reinhart geschrieben: Wiewol auf diesem Concili der Bebstlich Legat etlich Cardinal vnnd vill der deutschen geistlichen fursten Beischafft erschnnen ist doch nichts beschlossen. Sonder das Concilium progirt worden wie hernach volgt, nümlich in einem lat. Briefe Pauls III., den Reinhart Bl. 13^b eingetragen hat.*

2) *Bl. 14—26 Antwort Karls v. auf 1), datiert 1542, aber der Druck, aus dem Latin verteutscht, vom Jahre 1543.*

3—4) *Bl. 27—32, zwei Drucke wie 2), ein Sendbrief / vñ vermanung zum fride, Pabst Pauli . . . / Römischer Keys. Maiestat / und des Kaisers Antwort. Dazu Reinhart Bl. 27^a: Zu diesen Zeiten stund Kaiser Carll in grosser rüstung gegen dene König von Franckreich zu ziehen vnnd Inen / vmb das er Ime abgefallen / vnd nit glauben gehalten / zu straffen Das vnterstunde sich der Babst mit gutlicher handlung hinzulegen vnnd die sachen zu vertragen schickt*

seinen Legaten zum kaiser / vnnd schrib auch seiner M^t wie hernach volgt an diesem plat / Darauff auch Kay. M^t antwort geben . . . folio 28. *Ferner* 32^b: Als nun Babst Paulus bey Kayserlicher M^t gutliche handlung zu bewilligen nit erheben mocht schickt der Konig von Franckreich seine botschaft selbst Zum Kaiser, derselben Bottschaft hat Kay. M^t selbst mundelich antwort geben wie hier nach volgt . . . , *nämlich*

5) Bl. 33—35 in einem Druck von 1543.

Es folgt 6) Bl. 36—39: Caroli v. . . . Ad Pontificem Romanum, super postulatione Colloquii Responsio, à Valentia . . . 1542 (*Druck, datiert* 1543), mit *handschriftlichen Notizen R.s über weiteres Drängen des Papstes, des Kaisers Entscheidung für Waffengewalt, die ihm auf dem Reichstag zu Speier bewilligte Hilfe etc.*

7) Bl. 40—87: Abschiedt deß Reichstags zu Speier, *Druck: 1544, Meyntz / durch Iuonem Schöffner.*

8) Bl. 88—90 *zwei Erlasse Konrads (v. Bibra), Bischofs von Würzburg und Herzogs zu Franken, datiert 1544: Dem Franzosen sol nyemantes zu ziehen bey verlirung leibs vnnd guts. Bl. 90^b ist von R. für drei lat. Epigramme De tribus Martinis Germanie pestibus nuper a tartareis canibus in Germaniam missis und eines In Carolum v. Impe: benutzt.*

Das erste lautet: E stygia tres Martini venere lacuna

Rosterus, fallaxq' Bucerus et ipse lutherus

Omnia cum cunctis perdentes sacra prophanis.

Das letzte: Caesar habet naues laceras et grandia vela

Istis consulibus mergitur imperium.

Darunter rot:

L. F. F. D.

Unter Rosterus ist, wie das zweite Epigramm ergibt, der gekürzte Feldhauptmann Martin von Rossem (ADB. 29, 257) zu verstehen.

Auf 90^a (s. oben) steht von R.s Hand der Tod des R. D. Lauren: Truch: (d. i. Truchsess) Magunti: et Wirtzburg: Cano: Senior et Jubileus mit O. xx. Decembris Anno XLIII rot verzeichnet¹⁾, auf 90^b dessen Horoskop.

9) Bl. 91—97 *Schreiben der zu Speier versammelten Reichsstände an Papst Paul wegen der Türkenhilfe und des Papstes Antwort (deutsche Drucke von 1544), eingeführt durch ein Paar Worte R.s, der auf 97^b zum nächsten Stücke mit der Notiz überleitet: Zu diesen Zeiten was allenthalben in deutschen landen ein gemain geschrey vnnd sagen, wie der konig von Frankreich bundnus mit dem Turken gemacht / auch etlich vil durken bey Ime wider die Christenheit enthielt Das auch der Schweitzer zum frantzhosen gefallen vnnd Ime neben dem-Turken volck vnnd hilff schikten ꝛc. derhalben haben Churfursten fursten vnnd Stende an die Schweitzer geschriben sie wi-*

¹⁾ Vgl. Gropp a. a. O. S. 706—707 Col. 1.

dervmb darauff antwort geben / vnnd den frantzosen entschuldigt wie hernach volgt, d. h. in

10) Bl. 98—105^a (*Drucke von 1544*).

11) Bl. 105^b (2. Hälfte) —106^b benutzt *R. zu zusammenhängenden Einträgen a) über Karls Krieg gegen Frankreich und die Furnemlich Punct vnd Artickl betreffend den vertrag vnd aynigung zwischen kay. M^t vnnd dem konig von Frankreich zu Parys In der Vorstat Im Herbst Monat Anno .44. auffgericht; am Schluss detaillierte Angaben über die Stärke des Frantzosen, der mit fus vnnd raisigen volck kay. M^t. weit vbertroffen / hat doch nit dorffen ein schlacht thun / sonder zu seinem Sone (welcher zum schlagen gantz begerlich gewesen) also vff sein sprach geredt / Non combattite non habemo combatt . . . a (das punctierte verwischt) Pauia / on zweifel noch wol ingedenck der vnglückhafftigen schlacht vor Pauia / hat also mit solchen Worten seinem Sone die schlacht nit vergonnen wollen / sonder widerrathen / vnnd sich ehr In diese obgeschribne / Ime verweislich vnnd schedlich richtung ergeben. b) *Notiz über ein Breue, womit Babst Paulus sein M^t gestrafft, als Kay. M^t den protestirenden (auf dem Speierer Tage) zu vil zugelassen . . . Dasselbig breue ist den protestirenden zu handen komen / haben sie Im Truk mit einer declaracion ausgeen lassen / vnnd wie woll solchs jn gantz kleiner form geschehen / hab Ich doch zu bericht aller sachen hernach setzen wollen / würdt sich ein vleissiger Leser nach ordnung des Alphabets woll wissen zu halten vnnd nach zu suchen. Wohl ein Verweis auf das Register zu den Reichsacten, das dieser Band natürlich nicht bringt; aber ebenso wenig enthält er den angezogenen Druck, da — wie oben angedeutet — Blatt 107—118 fehlen.**

Daher folgt 12) Bl. 119—126 ein lat. Druck vom Jahre 1545: *Articuli orthodoxam religionem . . . respicientes a Sacrae Theologiae Professoribus Lovaniensis universitatis editi etc.*, ohne irgend welche handschriftliche *Notiz R.s*, doch wieder (s. oben 8) mit den roten Buchstaben L. F. F. D. D. ausgezeichnet.

13) Bl. 127—132 lat. Druck vom Jahre 1545: *Bulle Pauls III., die Abhaltung des Concils zu Trient betreffend, mit handschriftlichen Notizen R.s auf 127^b und 132^b; erstere beschäftigen sich mit der Absicht des Kaisers, durch Christlich reformation vnnd erörterung eines gemeinen Christlichen freyen Concili In deutscher Nation die spaltung der religion beizulegen, letztere handeln über die biß auff den eingang des 46. Jars hinausgeschobene Eröffnung des Concils und die Weigerung der Protestirenden, dabei zu erscheinen: sie haben durch Anwelde das Concilium verschlagen vnnd recusirt / vnnd dieselbe Ire Recusation offentlich Im Druck ausgeen lassen / wie hernach volgt, d. h.*

14) Bl. 133—160: *Recusatiōschriff* / in welcher alle protestierende . . . Stende . . . anzeigen etc. Jetzt erstmals in truck geben. MDXLVI.

15) Bl. 161—168 *Druck*: *Prorogation . . . deß Reichßtags im Jar MDXLV in Wormbs gehalten . . . Vnd auff den . . . Reichßtag gehn Regenspurgk Ver-*

schoben. *Bl. 168^a (2. Hälfte), 168^b sowie die Vorderseite des nicht mehr dem Drucke angehörenden Bl. 169 hat R. zu einem Eintrag unter dem Titel König von Franckreich benutzt: Auff diesem Reichstag (dem Wormser) hat der König von Franckreich sein Botschafft auch gehabt vnnd auff den .x. tag Junii Anno 1545 fürtragen lassen wie hernach volgt (2 lat. Briefe).*

16) *Bl. 170—172, handschriftlicher Eintrag R.s: Wie Hertzog Heinrich von Braunschweig seines Lands vertriben worden; er berichtet dessen Streitigkeit mit Goslar und Braunschweig, die Rüstung des Kurfürsten von Sachsen, des Landgrafen von Hessen u. a. gegen ihn, die Eroberung seines Landes durch diese, die vergeblichen Verhandlungen auf den Reichstagen zu Speier und Worms und schliesslich den verunglückten Versuch Heinrichs, sein Land zurückzuerobern: aber er hat die sachen nit zum endt pracht, sonder ist ime ergangen / wie aus nachfolgenden Newen Zeitungen (= Bl. 171—172, Druck, datiert 1545) Im Truck . . . ausgangen zu vernemen.*

17) *Bl. 173—174, handschriftlich betitelt: De obitu D. Martini Lu: Nach kurzer Einleitung bringt R. als vollgiltiges Document über den Tod Luthers die Copie eines Briefes von J. Aurifaber an Dr. Pfeffinger bei. Abgedruckt von mir in der Christlichen Welt 1901 Nr. 7.*

18) *Bl. 175—180, durchweg Einträge R.s unter dem Titel: Reichstag zu Regensburg auf der heiligē drei konig tag anno 1546 angesatz. Sie erörtern, wie das Colloquium besetzt, angefangen / von tagen zu tagen gehandelt (d. h. am 5. und 25. Februar, am 3.—5. und 20.—21. Mär:) vnnd zertrennt worden / auff das kürztz aus dem außgangen Druck ¹⁾ zu samen gezogen. Zum Schluss: Vnnd ist also dits Colloquium gleich wie das zu Worms on ends zertrennt vnd laider nichts fruchtbarlichs . . . auff diesem angesatzten Reichstag . . . gehandelt oder beschlossen worden / sonder hat sich dieser Reichstag In einen kriegstag verwandelt / wie Ich hernach so vil mir zu erfarn muglich gewesen / angezeigt hab. Behufs Überleitung zum nächsten Artikel führt er fort: Kaiserlicher M^t ankunfft auf diesen Reichstag hat sich bis auff den eingangk des Monats Marcy schwachheit halben seins leybs verzogen / also das er vmb Sant Gregorien tag . . . ankomen / vnnd . . . auf die Reichsfürsten vnnd Stende gewartet . . . vnnd alß in der folgenden franckfurter Mess ein lesterliche schmach schrifft wider sein M^t Im Druck ausgangen / auch durch etliche darzu verordente Buben / zu franckfurt hin vnd wider verkaufft worden . . . vnnd er (der Kaiser) des auch in Willen gewest etlich seiner Widersacher zu straffen, hat er der Ritterschaft im land zu francken einen gemeinen tag gehn Wirtzburg ernant vnd darauff handeln lassen wie hernach volgt, nämlich*

¹⁾ *Wohl der Ingolstädter Druck vom Jahre 1546: Actorum Coloquii Ratisponensis . . . Verissima narratio.*

19) *Bl. 181—189, durchweg handschriftlich*: Kaiserlicher landtag der Grauen herrn Ritterschafft vnnd adels der Bezirck des Hertzogthumbs vnnd Lands zu francken der Burgen vnnd beder Stifft Fulda vnd Hirsfeldtt zu wirtzburg Sontag Misericordie Dñi Anno 1546 angesatz vnnd gehalten. *Es steht zunächst ein Schreiben Karls an mehrere fränkische Adelige wie Berthold zu Henneberg, Philipsen zu Reynegg, Ludwigen zu Stolberg¹⁾ in Betreff dieses Tages; b) ein Schreiben dieser Herren (ausser dem Stolberger) an Balthasar von N. zu N. Amptman zu N. mit der dringenden Bitte, ja am Sontag Misericordiae nach Würzburg zu kommen. In beiden Schreiben wird auf die oben unter 18) erwähnte Schmähschrift Bezug genommen, und so folgt denn auch c) Bl. 184—188 die Schmehschrift dauon oben Im Kaiserlichen vnnd der vom Adel schreiben meldung geschicht:*

Herr Got ein erkenner aller hertzen

Sich an was Jamer vnnd was schmerzen etc.

Abgedruckt bei Liliencron 4 Nr. 519. Collation (abgesehen von orthographischen Differenzen): Z. 14 wider die pfaffen vnnd ir vinantzen, 18 weder rast, 20 Zu besorgen sie, 25 Sihst du es wol, 26 doch deinem Land, 30 hett nur, 48 fehlt keiser, 59 keken, 80 wil Er ist, 87 Rom die Stat, 94 so du, 113 zu erwerben, 116 auch beiten soll, 117 Vnnd leiden, 123 fehlt hat, 162 schier fehlt, 179 sitz du nun nur dan still, 187 wollen sie, 188 nit vil gewynnen an, 200 konnen niederlegen, 207 Legen, 248 Walfisch, 339 verstand, 341 das mein vnnutz schreiben, 343 dann Ich es, 397 Welschen statt Spanier, 399 steet nach für ringt, 400 ist gerüst, 405 ein herrn. d) *R. berichtet Bl. 189—193 über das Einreiten der k. Commissare, des Grafen Reinhart von Solms vnnd Doctor Jorg Ilsinger, in Würzburg und über den Beginn der Verhandlungen am 11. Mai; ferner über den Ritt Melchiors von Zobel nach Regensburg zum Reichstag, die Gerüchte von den bedeutenden Rüstungen des Kaisers, das Verlassen des Reichstags durch die Protestanten, das Eintreffen des Markgrafen Albrecht von Brandenburg; endlich gibt er den Wortlaut des Reichstagsabschieds in einer Copie des Canzleischreibers Andreas Stael (s. oben).*

20) *Bl. 193^b—198^a*: Von meinem gnedigen Herrn von Wirtzburg (*d. i. Melchior von Zobel*) vnnd wie er sich zur gegenwere gerüst hat, *d. h. eingehende Beschreibung der von Melchior gegen den erwarteten Angriff der Sachsen und Hessen getroffenen Vorsichtsmassregeln und Rüstungen; beigelegt sind die darauf bezüglichen gedruckten Erlasse an die Amtleute und Unterthanen in Franken.*

¹⁾ *Von ihm sagt R. in einer Anm.*: Hans Ludwig von Stolberg hat sich der Sachen nitt angenommen, sonder ist zu den protestirenden gefallen (nota hett auch wenig seggen von gott . . . Beisatz von jüngerer Hand).

21) Bl. 198^b—215^a. *R. berichtet*, wie der Sachs vnd hess zu felde vnnnd durch den Stifft Wirtzburg wider kay^r M^t gezogen / vnnnd was sich dar vnther zugetragen; *wieder sind mehrere gleichzeitige Drucke beigegeben. Ich hebe eine Probe aus:* Als nun der Sachs vnnnd Hess vermerckten . . . Kaiser Carl wolt sie vberziehen schickten sie sich zum besten vnnnd sterksten nit allein sich mit defensien auffzuhalten sonder Kayser Carlln / vor vnnnd ehe er sein kriegsvolck zusammen precht / mit Hereskrafft zu vberfallen . . . hielten iren musterplatz zu ychtershausen, nit weit von Arnstat In duringen / also biß In die vierte wochen gelegen / knecht vnnnd reiter angenommen / vill fursten grauen vnnnd herrn des Schmalkaldischen Bundes zu Inen komen / (*doch. Herzog Moritz von Sachsen hält zu dem Kaiser*) . . . vnnnd nachdem das gemein geschrey ye lenger ye grosser hie zu Würtzburg ausgesprochen / die kriegsrüstung were wider den Stifft Wirtzburg furgenommen schrib mein gn. [Herr] von Wirtzburg beden fursten mit seinem reytboten Hanns megel der rit zu den fursten In Ir lager vberantwort das furstlich schreiben / darauff gab der Landgrauue kurtze vnnnd diese antwort reyt wider an heym zu deinem herrn / sag Ime Ich wölt balde bey ime sein / daneben hoert der Bott allenthalben vnther den Knechten sagen es wurdt vber Wirtzburg gehen / deshalbn er eylendts wider herwärtgeriten / vnnnd solch geschrey vnnnd newe mehr von stund an eh er zum houe geriten In seinem Haus vnd auff der gassen offenbaret / welchs gar ein grossen schrecken bey meniglichen erweckt da fing sich an ein neues flöhen vnnnd aus den vorsteten heneyn zu ziehen. Des Hessen antwort wardt mancherley ausgelegt etlich maynten / sie bedeutet nichts boss / die Andern sagten das widerspill . . . , *aber nur freier Durchzug wird verlangt:* vnnnd man sagt dabey auch fur ein gantze warheit das beder fursten Sachsen vnnnd Hessen maynung sei gewesen den Stifft wirtzburg zu vberziehen / als aber der von Augsburg Hauptman der Schertli genannt dem Sachsen vnd Hessen geschriben het vnnnd sie eylendts furtzuziehen gebetten / haben sie Ir furnemen geendert / gegen dem Stifft nichts furgenommen auff das sie . . . denen von Augsburg vnnnd dem Hauffen so sich im Wirtenberger land versamlet furderlich zu hilff komen mochten. *Der Zug des Sachsen und Hessen wird weiter beschrieben bis zu dem Augenblick, wo sie bei Ingolstadt ein Lager beziehen und einen Trumeter vnd edelknaben ins kais. Lager gehn Landshut mit einem Absagebrief schicken. Dessen Annahme verweigert aber der Kaiser, worauf die Fürsten ihn drucken lassen (dieser Druck ist beigelegt), den gemaynen Mann gegen kay^r M^t zu verbittern vnnnd von seiner M^t abwendig zu machen.*

22) Bl. 215^b—216^b: Von hertzog Ulrichen von Wirtenberg Pfaltzgrauue Friderichen, Augsburg, Ulm ꝛ. *Erzählung von der Rüstung Ulrichs von Württemberg, der Hilfe, die ihm Pfalzgraf Friedrich zusendet, directe Anfüh-*

runge einer Rede wider Babst, Kaiser vñnd alle geistliche, die Baltasar von Gultingen vor dem gantzen hauffen kriegsvolcks, dero 60. fendlin Landsknecht gewesen / vor Gindsburg im leger vff Donnerstag den 22. July gehalten, *Hinweis auf seine spätere Demütigung und Bericht von der Vereinigung dieses Heeres mit dem Sachsen vñnd Hessen vor Ingolstat.*

23) Bl. 216^b—227^b: Von Kaiser Karlln, Von dem Grauen von Bewrn. *Handelt a) von der Acht- (und Aberacht-)Erklärung Johann Friedrichs von Sachsen und Philipps von Hessen am 20. tag des Monats July vñnd ist solche acht vff Sontag nach Assumptionis Marie öffentlich hie am Domstiftt angeschlagen vñnd darnach Im druck hie zu Würtzburg außgangen (dieser Druck beigelegt); b) von des Kaisers Zug von Regensburg aus gegen Ingolstadt (Ankunft 26. August), wo die Heere sich zu beiden Seiten der Stadt gegenüberliegen, die ptestirenden gegen kay^r M^t hefftig schossen (mit hundert vñd xi buchsen grosse stuk vom 30. Aug. bis 2. Sept.), dagegen sich aber sein M^t vergraben, das die ptestirenden nichts svnderlichs . . . außgerichtet; c) von der Hilfe (20000 knecht vñnd 10000 pferd), die Maximilian von Egmont dem Kaiser aus den Niederlanden zuführt am 15. Sept.*

24) Bl. 227^b—249^a: Wie der Caizer vñd protestirende bey Ingolstat gegen einander gehandelt haben. *Was R. anführt, ist a) ein hochspotliches schreiben der ptestirenden an den Kaiser nebst Hinweis auf vill schmeeschritten, gedicht, rewmien, Sprüch vñnd lieder wider Babst, Kaiser vñnd alle fürsten vñd stende in dieser Zeit von anfang des reichstags zu Regensburg biß auff die Zeit als Sachs vñd Hess schentlich abgezogen (d. h. von Ingolstadt); b) eingelegter Druck: Des Bapsts vñnd kaiserlicher Maiestat Bündnuß mit einer Vorrede der Protestierenden; c) Ein Sendbrief an einen gutē freunt / in Kay. May. Leger geschrieben von H. S. (nach einer Notiz R.s ward diese zu Würzburg 1546 vmb Sant Michaelstag nachgedruckte Schrift dem Cantzler des gefangenen Hertzogs Heinrich von Braunschweig zugeschrieben); R. fügt sie bei, damit ein yeder des kaysers pillig vñnd der ptestirenden vnpillig kriegien sehen vñnd versteeen mag; d) Hertzog Hanns Fridrich von Sachsen hat In leben Doctor Martin Luthers bey Ime dem Luther rathe gehabt / Im fall das Kay. M^t Ine vberziehen wurde / ab Ime geburn wolt sich zur gegen were zu schiken vñnd sein furnemen mit dem schwert zu vertheidigen. Darauff hat Martin Luther antwort geben / wie hernach volgt (der bekannte Druck beigelegt). Solche antwort ist verhalten worden biß vmb Sant Martins tag anno 46 ist sie allererst herfur vñnd in Druk komen Aber Sachs vñnd Hess haben solichem rathe nit gevolgt, sonder sich wider Ire oberkait gesetzt derhalben es Inen ergangen wie hernach volgt. Ehe R. davon spricht (unten 25), bringt er noch den Druck: Ein Schönes Newes Liedt von Carolo dem Fünfften . . . , abgedruckt bei Liliencron 4 Nr. 540 (doch ist diesem unser Druck*

von 1546, der nach R. zuerst in Yngolstat getrukt, auch hie zu Wirtzburg nach getrukt wurde, unbekannt geblieben).

25) Bl. 249^a—251^a: Wie Sachs vnd Hess vor Yngelstat (!) abgezogen vnnnd Inen kayser Carll nachgeeilet. *Handelt von dem Abzug des Sachsen und Hessen, ihrer Verfolgung durch den Kaiser, einem vergeblichen Friedensversuch Seitens des Landgrafen von Hessen, der Übergabe von Neuburg, Nördlingen und anderen Städten, der Zerstreuung des protestantischen Heeres, der Heimkehr des Landgrafen von Hessen, der sich über Frankfurt gehn Castell gethan, doselbst wie man sagt schwein geiagt vnnnd mitt kriegen sich nitt vill mehr bekümmertt, während der Sachse sich auf einem Umweg (Zerstörung von Brunbach, Brandschatzung der Stifte Mainz und Fulda) nach Eisenach begibt.*

26) Bl. 251^a—261^a: Hie will Ich nun mehr des Sachsen geschweigen vnnnd anzaigen Was Kay M^t vnd mein gnediger herr von Wirtzburg nach Abzug des Sachsen vnnnd Hessen gehandelt haben. *R. bespricht ausführlich a) den Zug des Kaisers von Gengen nach Rotenburg, wo er Freitag nach Andree ankommt; b) ein Gerücht zu Würzburg, Landgraf Philipps Oberster, ein N. Graue von Aldenburg, ziehe mit iiij^m pferden vnnnd xv^m landsknechten gegen das Stift; c) darauf bezügliche Erlasse (2 Drucke) des Bischofs Melchior v. Zobel an seine Amt- und Lehensleute; d) ein kaiserliches Schreiben (Druck) wird an die Amtleute gesandt mit der Aufforderung, Proviant für die kais. Truppen bereit zu halten; e) Besuch des Bischofs Melchior beim Kaiser zu Rotenburg, Beschreibung eines Messganges daselbst und Rückkehr des Bischofs; f) ein zweiter Besuch (Sambstag nach Conceptionis Mariæ) auf die Nachricht vom Anrücken des Feindes von Mainz her, grosse Furcht unter den Einwohnern von Würzburg und Umgebung, Rückkehr Melchiors (Donnerstag 16. Decembris) mit trostlicher Zeitung vom Kaiser, wie er den Stift retten vnnnd den nechsten dausent pferdt auf Wirtzburg schicken wollt; g) Defensivrüstungen zu Würzburg, chronologische Einträge über die wichtigsten Ereignisse daselbst vom 16. Dec. 1546 an, endlich Bericht über eine Landstewr, die Melchior ausschreiben musste, da die vor geschriben rustung seine Schatzkamer gar ausgerewmt; auf 259^b werden dann die bestellten Einnehmer aufgezählt, unter denen, wie bereits erwähnt, R. sich selbst nennt.*

27) Bl. 261^b—262^b: Von Hertzog Hansen Fridrichen von Sachsen wie er hertzog Moritzen von Sachsen vberzogen / vnd den Bischoue von Maideburg vnd Halberstat vertrieben. *Belagerung von Leipzig, Abbruch derselben am sibenzehendesten tag des Jeners: aus der Statt schuss man Ime mit frauden nach vnd sang Ime das liedle Hatt dich schympff gerawen / so zeug du wider haym / vnnnd klag es deiner frawen (vgl. Liliencron 4 S. 387, 406 und besonders 410 Str. 37, 414 Str. 39), Hinweis auf die vor der Be-*

Deutsche Hss. in England II.

39

lagerung von Leipzig erfolgte Einnahme von Magdeburg, Halberstadt und Halle, und Flucht des Erzbischofs Johann Albrecht von Magdeburg nach Würzburg; Erzählung der Gefangennahme des Markgrafen Albrecht von Brandenburg — sie war schon 26g) berichtet — zu Rakoltzem (!) auff Mitwochen nach Inuocaut. Darauf: Was aber der Sachs ferner biß auff Misericordie gehandelt hab Ich nit erfarn konnen (er that eben nichts!) darvmb Ich nun wider von des Kaisers handlung schreiben vnnd da anfahren / do Ichs nachgelassen Nemlich was er zu Rotenburg gehandelt hatt.

28) Bl. 263^a—279^a: a) Wie kay. M^t gegen wirttemberg gehandelt, 2 Drucke, Aufforderungsbrief des Kaisers an Herzog Ulrich und dessen Antwort, die dem Kaiser vff dem 27. Decembris vberantwort worden; der Kaiser zieht nach Heilbronn, wo die württembergischen Räte ihren Fussfall thun, dann den 4. Marcii Anno 1547 Hertzog Ulrich selbst eygener person zu Vlm; Artickel des Vertrags zwischen Ro. kay. M^t vnd dem von Wirtemberg; b) Wie die von Frankfurt Iren fusfall auch zu Hailprun gethan vnnd zu gnaden angenommen seind . . . am Sambstag nach Trium regum; c) Wie Pfalzgraue Fridrich seinen fusfall zu Hailprun gethan (*ausführliche Beschreibung der Scene zwischen dem Kaiser und Pfalzgrafen Friedrich*); d) Aussonung der Stadt Ausburg; e) der Stat zum houe; f) Nurmberg; g) Wie kay. M^t den Sachsen geschlagen vnd gefangen. *Eingehende Beschreibung der Schlacht von Mülberg* (etlich nennen es Müldorff) . . . solche niederlag des Sachsen ist geschehen auff Sontag Misericordie den 24. aprilis an. 47; h) Wie kay. M^t den Sachsen zum Schwert condemnirt vnd verurteilt; i) Capitel des Vertrags zwischen kay. M^t vnnd dem Hertzog Hanns Fridrich von Sachsen; k) Wittenberg: die Gemahlin des gefangenen Herzogs bittet für ihn beim Kaiser zu Wittenberg.

29) Bl. 279^b—308^a: a) Wirtzburgisch kriegsrüstung gegen dem Landgrauen von Hessen, der aber nie kam; b) Schreiben des Markgrafen Jochim und des Herzogs Moritz an den Landgrafen Philipp von Hessen mit der Mahnung zum Frieden; c) der Landgraf gibt seinen Gefangenen, den Hertzog Heinrich von Brawnschweigk vnd seinen Son Carl Victor nach einem Jahr und 23 Wochen frei; d) Druck, Fussfall des Landgrafen am 19. Juni zu Halle und Vertragsartikel zwischen ihm und dem Kaiser; e) Druck: Herczog Ernsts von Braunschweigs, sonst von Grubenhagen genannt Fußfalle; f) Druck, Fussfall der Gemahlin Johann Friedrichs vor dem Kaiser zu Wittenberg (vgl. oben 28k); g) Iter Caesaris, d. i. Verdeutschung des lat. Druckes: Iter Caesaris ex inferiore Germania ab Anno 1545 . . . etc. Authore Mamerano Luteburgen; diese durch Doctor Gualtherus Riuius medicus gemachte und zu Würzburg 1548 erschienene Übersetzung ist eingefügt; darauf folgt h) der bereits oben (S. 298) ausgehobene Beschluss.

IX.

HANDSCHRIFTEN DES ROBERT CURZON,
BARON ZOUCHE.

Sie sind z. Z. im Britischen Museum niedergelegt, um Gelehrten ihre bequeme Benutzung zu ermöglichen. Der Sammler war der Grossvater des jetzigen Besitzers, the hon. Robert Curzon, † 1863. Die Collection¹⁾ umfasst ungefähr 250 Nrn.; ihre Hauptstärke besteht in orientalischen Hss. (157 Nrn. einschliesslich der griechischen, unter denen zwei Evangeliiarien des IX.—X. Jh. durch ihren Bilderschmuck hervorragen, ebenso ein altbulgar. Evangeliar des XIV. Jh.); unter den lat. Hss. (23 Nrn.) befindet sich ein Josephus und ein Psalterium italienischer Arbeit aus dem XI. Jh. sowie eine schöne Hs. des frühen XIII. Jh. mit Einharts Vita Caroli, Turpinus Historia, der Vita Caroli magni imp. (von 1166) etc.

317.

Mod. Lang. 2. Perg. xv. Jh. Unpaginiert. 12,7 × 8,7. Blaurote Initialen mit kalligraphischem Randwerk und einfach blaue oder rote, rot durchstrichene grosse Buchstaben, rote Überschriften. Die drei letzten Blätter ausgenommen von einer Hand zwischen Zeilen geschrieben. Lagen zu 8 Blättern. Moderner brauner Lederband.

Geistliche Prosa-Traktate, mnl.

1) Hier begint dat plogus van dat metalen serpent (rot). Dat metalē serpent int cruus te scouwē eñ inden hertelikē smerten eñ pine des ouersueten ihesu suetelic . . . ouerformt te worden ter grueten voirscreuen. Gheminde neue doe ic achterste bi di was bades du my etc.

Anfang: Eē mlīke v'manūghe vādē leuē eñ liden ons heren ihu xpi Dat i. Cap. (rot). Xpō ergo i carne passo et vos eadem cogitatione armamini Aldre liefste. alsoe du sietste. dattu natuerlic niet en leues inden water noch in den luchte noch in den vuer. mer in desen v'sgaestu eñ v'lieses dyn leuen

¹⁾ Catalogue of Materials for writing . . . rolled and other MSS. in the Library of the Hon. Robert Curzon at Parham in the County of Sussex, London 1849.

Alsoe oec wiltu gheestelic niet v^{der}uen ende steruen. soe ensi dyn wonūge eñ d^y ghepensen niet in den water der oncuysch^t (10 *Capitel*) — die doir den pphete spreet ende seit aldus Ick bin die alre vterste vā allē mānen. *Berührt sich mit Add. 11487 Bl. 110.*

2) Dit is ghenomē wt dat pkel d' mInē (*vgl. oben Nr. 82*) Eñ tis vā die ghedēckenusse des goeden vridaghes hoe die salige ma'ia hair doe hadde. dat iij cap'. (*rot*) Die waerde moeder maria stont bi den cruce ons herē ihu. O m^y vrouwe maria waer stontste niet alleen bi den cruce *etc.* *Es folgt das VI. Cap. vā seuenhande opganc tott^s contemplaciē in die passi ons herē — onse herten sellen vatē wesen ons herē ihu xpī syn bloet te ontfanghen Dat v^{leen} hi ons die leuet ende regniert ihesus xpūs Amē.*

3) Dat onse here ghedoopt was (*rot*). Doe onse lieue here gedoept was clam hi van den wat^s up — eñ m, hē v^{blid}este dattu hē geuōdē hadste.

4) Wt die bibel (*rot*). Doe moyses gedreuen hadde die scaren synre scepen tot dat inerste der woestinen *etc.*

5) Hier beghint sūte Augustyns hantboexkyn Dat ierste capittel is vand^s bescouwīge ons heren ihesu xpristi (*rot*). Want wi in den middel der streke gheset s^y *etc.*

Vgl. Bl. I Nr. 76, 85, 187.

6) Een ghebet wt dat i. cap. coemt alle (*rot*) Ic dancke di o goede ihū *etc.*

7) Van der minnen gods tot gode (*rot*) Daer wort oec god ghemīnet tot gode *etc.*

8) Dit is vandē balsāmine (*rot*) Siet dese dinghen moghen wi v^staen goestelic *etc.*

9) Dit is wt cantica vandē treckē gods (*rot*) Trecket mi na di. wi sellen in die roke d^yre saluē lopen — Dese roke doet alle and^s dinc mismakē eñ na ihm alleē . . . begherē.

10) *von jüngerer Hand ein Gebet: als ghy zult gāē tot dat heilyghe sacramēt.*

Zur Geschichte: Auf moderner Vordercustode in Goldschrift R. Curzon 1829.

318.

244. Perg. Spätes xv. Jh. Unpaginiert. 16,6 × 11,4. Hauptinitialen farbig auf Goldgrund, Capitale in Gold oder blau, rote Überschriften, reiches Rahmenwerk, sechs farbige, blattgrosse Illuminationen ohne besonderen Kunstwert. Von einer Hand auf und zwischen Linien geschrieben. Lagen meist zu 8 Blättern. Schwarzer Lederband mit Goldschnitt, Christus am Kreuz in Medaillon.

Brevier, mnl.

1) *Kalender, nl.*; 2) *tgheest getyde*; 3) *Thelich cruys ghetide*; 4) *Onser lieuer vrouwen getyde*; 5) *Officien Te lauden, Te priemē etc.*; 6) *Salve regina, das Obsecro te dñā und O Intemerata, nl.*; 7) *Heiligengebete, gefolgt* 8) *von den seuē psalmen und de vighelie, lat.*

Zur Geschichte: Auf dem ersten Blatte: Ex libris Joannis Bapt^{ta} de Vad. dere (xvii. Jh.), auf der Innenseite des Vorderdeckels: Robertus Curzon dono Georgii Josephi Palmer Equitis Aurati London June 1836.

319.

245. *Perg. xv. Jh. Unpaginiert. 17,2 × 12,1. Hauptinitialen in verschiedenen Farben auf Goldgrund mit reichem durch die Buchbinderscheere beschnittenem Rahmenwerk, das Blumen und Fruchtguirlanden sowie menschliche (z. T. sehr groteske) Gestalten aufweist, ferner kleinere in Gold auf farbigem Grund, blaue, rote oder rot durchstrichene Capitale, die häufig, wo der Text in abgesetzten Versen geschrieben ist, herausgerückt erscheinen, rote Überschriften; zwanzig farbige Vollblattilluminationen mit Rahmen (wie oben) ohne besonderen Kunstwert. Durchaus von einer Hand auf und zwischen roten Linien geschrieben, die Seite zu 20 Zeilen. Lagen von verschiedenem Umfang. Moderner blauer Sammeteinband.*

Mnl. Gebetbuch, meist in Reimen.

1) *nl. Kalender.* 2) *Reimgebet an S. Jacop, Joos, Geleyn, Loy und Ermes (mit Bild):*

O heere sinte iacob Joos ende gheleyn.

Loy. ermes ende alle sancte ghemeyn *etc.*

3) *ein anderes an S. Kateline, Adriā, Atonis, Machariⁿ, Sebast[iā] (mit Bild):*

O Sinte Kateline sinte adriaen

Sinte macharis sinte sebastiae[n]

Ende sinte anthonis gods vrient vercoorē

Ic biddu dat ghi mine bede wilt hoorē *etc.*

4) *ein anderes an S. xp̄offor' und S. Lieuin (mit Bild):*

O Glorieuse martelaren

Sinte xp̄offels die helighe man *etc.*

5) *Initium scI ewangeli scd'm iohannē, gefolgt von dem Hymnus Veni creator spiritus, lat.* 6) *lat. gereimter Segen ieghen de plaghe:*

† Tunc mors est capta

† Dum dicitur ananizapta

† Ananicapta dei

† Sit medicina mei *etc.*

6) *eene seininghe ouer den siekē der pestilētē. Ghebenedyt si onse lieue heere god Anweisung: Ende dan scryft dese namē in een lanc parke-*

ment apertyf Also lanc dat omme sinen hals ghaen mach ghenaeit in lynwade van den zieken. Dit es gheprouft ende waer vonden Dinghel van hemelrike brocht se te roome in eene grote steerfte Ende ghafse den paeus Te sinen groten versouke Ende narenstigher bede Dit sȳ de woorden † kaey vinghan adonay etc. 8) Thelich cruus ghetide in *Reimen, mit Bild:*

Te mattene: Die godlike waerheit ende tfaders ghenadē
Was te mattentide verraden
Van iudase die fellen quaden
Diene kussede omme verraden etc.

9) *gereimte Auslegung des L. Psalms Miserere mei deus; auf jeden Psalmenvers kommt eine Strophe von 16 Zeilen:*

Miserere mei deus (rot)
Dat ic in ydelheden dus
Hebbe versleten myn jonghe leuen
Vader dat wilt mi vergeueu etc.

Die Anfangsworte der Psalmenverse erscheinen durchweg als rote Überschriften, stehen aber — obigen Fall ausgenommen — ausserhalb der Strophe. Schluss mit dem Sicut erat in principio et nūc:

Alsoot was van beghinne ende es
En bliuen sal wien twifelt des
God bi der wrlt der werelden al
Elke tonghe di louen sal etc.

Gedruckt nach der Hs. des Burggrafen De Croeser in Oudvl. Liederen etc. (Maetsch. d. vlaem. Bibl. 2^e Ser. Nr. 9) 1—15; auch schon 1839 in den Verhand. d. tweede Klasse v. h. k. nederl. Institut van Wetenschappen S. 15—31. 10) Dit syn viij versus van sinte bⁿaerd (rot) Illumina oculos meos etc., lat. 11) Confessio. Et introibo ad altare, lat. 12) Reingebeet an S. Rombout und S. Karstine:

O Rombout werde gods vriēt v^corē
Begracyt wonderlike zeere
Helich maertelare al vooren
Wilt voor mi bidden onsen heere etc.

13) Officium btē marie scd^m usū ad romane curie ad^m (rot) Domine labia mea aperies etc. 14) Obsecro in vlaemsche (rot) O Soote ghebenedide waerde maria etc. und Sunte bernaerds lof toot mariē (rot) Di [l. Ic] groetu ouer soete maria etc. *Beide Stücke in Prosa. 15) Aue maria (rot) in Strophen; zunächst eine einleitende, ababcedd etc. gereimte Strophe von 30 Zeilen (die beiden letzten Verse ein Reimpaar!), dann 8 Strophen von je 13 Zeilen mit dem Reinschema aabaabaabaabb, behandelnd die Worte: Aue | Maria | gratia plena | dominus tecum | benedicta tu | in mulieribus et benedictus | Fruc-*

tus ventris tui |, *worauf eine zehnzeitige Strophe (aabaabaabb) über das Amen folgt.*

Anfang: O Fontaine daer ute vloyt
 Meer duechden dan mē peIsē mach
 Lelye ende bloume die altoos bloyt
 Scoond' eñ clarer dan die dach
 Wyngaert rancke uan soeter aert
 Die sonder sonde was gheboren
 Maria uul duechdē wide uermaert
 Helpt ghi mi niet ic bliue uerlooren *etc.*

Aue (rot) Aue moeder reine maecht
 Mine aerne noot sy hu gheclaecht
 Hemelsche conighinne
 Conscientie heift mi gheuraecht
 Hoe verre dat syn¹⁾ leuen draecht
 Ten hemelschen ghewinne
 Dit vraghen maect mi so v'saecht
 So seere bescaemt eñ so verbaecht
 In weet wat ic beghinne
 Dese woorem mi int herte knaecht
 Ic bem v'dooruen eñ gheplaecht
 Ghine doet dat ic bekinne
 Huwe moederlike minne *etc.*

16) ein anderes strophisches Ave Maria mit der Überschrift: Ave maria gratia plena dñs t' (rot).

Ave moeder der ghenaden
 Ave troostelic beraden *etc.*

Nach einer Münchner Hs. gedruckt bei F. J. Mone, Lat. Hymnen 2, 296.

17) gereimte Übersetzung der Psalmen VI. XXXI. XXXVII. I. CI. CXXIX. CXLII.

Anfang: Domine ne in furore t' (rot).
 In dine gramscepe ghenadich heere
 Mi ne begripe no arguweere

Misere^s (rot) Quellende roupic up dine ghenaden
 Ganse mine beenen vul drucx gheladē *etc.*

Im directen Anschluss daran 18) gereimte Gebete, Litanei und Collecten:

O vader uwer almoghenthede
 Beuelic ziele ende lyf mede
 Dat ic besceermt si ende bewacht
 Voor alder mynre uianden cracht *etc.*

¹⁾ l. myn.

19) *Reimgebete*: So wie dese bedinghe daglicx leist met v. pater n'r Sal gode sien xxx daghen voor sine doot (*rot*).

a) *an Jesus*: O soete ihesus dor die minne
 Die hu met omoedighē zinne
 Brochte te Jherusalem
 Vyf daghen heere voor hu doet
 Ic biddu huut gherechter noot
 Want ic een arem sondare bem
 Vyf beden heere wilt mi ghestaden
 Bi uwer grondeloser ghenaden
 Vyf daghen eer ic steruen sal
 Ic biddu omoedelic dese bede
 Duer dine grote ontfarmichede
 Bi mynder v'diente groot no smal. Pater noster (*rot*)
 Up den eersten dach lieue heere etc., 7 *sechszeilige*

Strophen mit den Bitten.

b) *an Maria*: O Roose der werelt toeuerlat
 Ic biddu mi niet of en ghaet
 Als mi myn herte breken moet
 Myn adem corten mȳ zien v'gaen
 Wilt moederlike dan mine ziele ontfāē
 Ende houdse vast in dyn behoet
 O werde maghet zoet
 Dat inghelike groet
 Wilt vriendelic ontfāen van mi
 Ende nem in dyn behoet
 Siele lyf eere ende ghoet
 Ende hout mi emmer waer ic si
 Van sondē en van scanden vri.

c) *Lobgesang auf die Trinität in 4 zwölfzeiligen Strophen der Form aabaabaabbaa.*

Anfang: Lof hebt almachtich vad' ghoet
 Voor wien al wesen bughē moet
 Dat hemel en eerde heift nit beuaen
 Lof der gherechticheit puere vloet etc.

d) Dit suldi seeghē als mē sacreit (*rot*)
 Wellecomme syt ihesus
 Wellecomme almachtich god
 Die duer mi storuet ant cruus
 Ic hebbe te broken dyn ghebod etc.

Es folgen 2 Reingebete auf das Sacrament. 20) Prosagebete bei und nach dem Empfang des Altarsacraments, in 6 Reimzeilen endend. 21) Reingebet auf das Leiden Christi:

Dit sprac sinte piet' met grotē ze'e
Doe hi gheloochent adde onse heere etc.

Anfang: O Jhesus myn wel lieue lief

Dat noyt van di ghesciet etc. (12 Zeilen).

22) *Referein auf Gott den Vater, in 10 zehnzeiligen Strophen der Form abaabaabcc und einer fünfzeiligen (dem Prinche) der Form ababb. Zwischen den einzelnen Strophen Pater noster aue maria (rot); ein Vollbild, Christum am Kreuze mit Maria und Johannes darstellend, gehört dazu.*

Anfang: Almachich god der glorien heere

Euwichē lof moet ghi ontfæen
Het heift al van hu gheneere
Wasdom nutschap voetsel ende theere —

Schluss: Lof prinche al dat zeeus es of riuierē

Fonteynen dau snee aghel reyn
Elke dropel een tōghe om gods v^schierē
Loofden hu na w^sden niet een greyn
Ontfarmt ons sondaers al ghemeyn.

Amen.

23) *Lobgesang auf den hl. Geist, 11 abwechselnd vierzehn- und zehnzeilige Strophen, die ersteren ababababeded, die letzteren aabbaabbbb gereimt. Pater noster aue maria (rot) wie in Nr. 22, ebenso Bild: Gott Vater, das Kreuz mit dem Sohne in den Händen:*

Anfang: Lof gheest ghenaeamt

Een der godheden
Ewich versaemt
Als in drien leden
Godheit gheheel etc.

24) *Prosagebete, die Paeus Innocencius maecte, doch die letzten 4 gereimt, z. B. Ic beuele mi der heiligher doot. Die xpristus leet om onse noot. Daer hi an den cruce stoet. Ende zweetede water ende bloet. Ic beuele mi den helighen .v. wonden: Die god hopen ende onthonden: Voerde daer bouen sinen vader; Dat ons die wonden alle gader; Wille behoeden vū doot wonden; Nu eñ tallen stonden. 25) drei Morgengebete in Prosa. 26) Prosagebete, die myn heere sinte ioris te secghene plach, gefolgt von 15 Mahnungen an Christus. 27) Ene deuote bedynghe tot onsen lieue he'e (rot), in zwölf Strophen von ungleicher Länge und Reimstellung.*

Anfang: O Jhesus omoedich vader
 Ic biddu minlic hoort mine bede an.
 Vergheift mi mine mesdaet algader
 Siele ende lyf beuelic hu dan etc.

28) *Gebet an Gott, in 9 paarweise gereimten Strophen von je 16 Zeilen.*

Anfang: O Glorieuze almoghende
 Ic roukeloos sondelic woorem
 Scame mi toote di te seghene vader
 Want ic myn leuen al te gader —

Schluss: Lof helich vader. helich sone
 Helich geest. een god. in drië psone
 Als een almoghende god te samē
 Eenich eñ ewichs. eñ oueral amē.

29) *ein Marienlob in 9 neunzeiligen und einer zehnzeiligen Strophe von der Form aabaabbab und aabaabbaba; zwischen den Strophen aue maria (rot), auch gehört ein Vollbild dazu: Maria mit dem Kinde auf ihrem Schoss, ein Engel vor ihnen kniend.*

Anfang: Hv louic hemelsche conighinne
 Een [we]sen voorsie also ic kinne
 Puer ou^svloyende ī ald^s duecht —

Schluss: Lof eewich hemel vul glorien soet
 Lof paradys vul der oetmoet
 Maria der dolender aduatate [l. aduocate]
 Wie van der eerde gods mīne vp loet
 Als moeder in vlamme d^s godheit gloet
 Eñ voerdu in syn hooghe ghesate
 Soete honichrate
 Die ons de bitterheit hebt gheboet
 Eñ sit in ewigher vruechden state
 Neimt ons voordan in hu behoet. Amen.

30) *Eene goede seinynghe nuchtens als ghi huut ghaet / eñ alst noot es (rot).*

Die moghentheit tfaders si met di
 Alle die mi willen deeren
 Die wysheits tsoons die si met mi
 Dat si mi helpen verweeren
 De goed'tierheit des helichs geest di sy tusseen ons beeden
 Dat wy met minnen moetē sceeden

In gods namen amen. Dā secht (rot) Credo in deū Dan secht al seinende
 † Jhesus † autem † transiens † p medium † illorum † ibat † Jasper † mel-
 chior † balthazar etc.

31) ein anderer Segen in Prosa gegen Feinde und zwei Prosagebete an Christus, gefolgt von dem O Intemerata in vlaemsche (rot) O ombeulecte ende ewelike ghebenedyt etc. 32) ein mit dem Leben und der Passion der Heiligen verflochtener Gruss an S. Christine in 331 abgesetzten Verszeilen mit dem Reimschema ababbeccdd und einem fünfzeiligen Epilog ababb.

Anfang: Ic groetu helighe sinte xpristine
 Reyne maecht. met gode vercooren
 Wi vyndē ghescreuen in latine
 Dat ghi in tyrē waert ghebooren —

c

Epilog: Int iaer .ii. eñ zeuen entachtich
 Int oust ter negender calende
 Als men ouer keyser machtich
 Dyocleciaen in romē kende
 Doe dede sine (!) xpīne haer hende.

Zur Geschichte: Auf der Rückseite des dem letzten Artikel (32) unmittelbar voraufgehenden und sonst leeren Blattes steht F. Aldegund Bochiuss 1584, jedenfalls der Name einer ehemaligen Besitzerin des Codex. Es liesse sich aber wohl auch ermitteln, für wen derselbe geschrieben worden ist: das zu Artikel 11) gehörende Bild stellt nämlich eine männliche und eine weibliche Gestalt in knieender Stellung vor zwei Heiligen dar; unter der männlichen ist folgendes Wappen in den Bildrahmen gemalt: ein horizontal geteilter Schild, das obere Feld Gold, das untere blau; darüber quer von links nach rechts ein Doppelband in quadratische Felder geteilt, die abwechselnd rot und silbern sind. Unter der weiblichen findet sich ein schwarzer Schild, der durch ein Silberkreuz in vier Felder geteilt wird; in dem linken oberen und rechten unteren Feld stehen Fleurs-de-lis, in den beiden anderen Rosen, sämtlich in Silber. Es ist mir nicht gelungen, die Wappen nachzuweisen. Auf dem ersten Blatt der Hs. steht in Goldschrift: R. Curzon Ch. Ch. 1829; auf der Innenseite des Vorderdeckels befindet sich das Wappen der Curzonschen Familie mit dem Motto: Let Curzon holde what Curzon helde.

Anmerkung: Nachzutragen ist Nr. 243. Perg. xv. Jh. Die vielfach falsch gebundenen Blätter nicht gezählt. 18,5 × 12,2. Reicher Initialen- und Randschmuck. Durchaus von einer Hand geschrieben.

Brevier, mnl. mit voraufgehendem nl. Kalender.

Anfang mit den Tagzeiten Mariens Heer dv seltste op doē mine lippen etc. (unvollständig); es folgen die Tagzeiten des hl. Geistes (fragmentarisch), die des hl. Kreuzes (fragmentarisch) etc.

Zur Geschichte: Auf dem ersten Blatt: R. Curzon. 1856. Bequeathed by Mrs. Willoughby Moore.

X.
NACHTRÄGE.

Ich hole hier die Beschreibung einiger an ihrer Stelle leider überschener Codices nach. Die ihnen eigentlich zukommenden Nrn. füge ich in Klammern nebst einem Stern bei.

320 (134*).

Ald. 11616. Pap. xv. Jh. 196 Blätter (doch ist von Bl. 10 nur die obere Hälfte erhalten, einzelne andere Bl. sind ausgefleckt). 41,8 × 29,1. Rote Initialen und Überschriften, rote Capitelszählung (I—CCXXIj), rot durchstrichene grosse Anfangsbuchstaben der abgesetzt geschriebenen Verse. Zahlreiche farbige Federzeichnungen sehr rohen Stils. Von einer Hand auf zwei von Linien umrahmten Spalten geschrieben. Wasserzeichen: Panther und Wage. Wurmstichig.

Konrads von Ammenhausen Schachbuch.

1 — 4^b Capitelverzeichnis, 5^a leer, 5^b Bild: König und Königin beim Schachspiel.

Anfang: 6^a Dis buchelin ist genant der schoffzagal (!) vnd stroffet züm ersten einen jegelichen kunig etc.

In gottes namen hebe ich an

Wanne nieman nicht geschafē kā —

196^b Dis buchelin wart vollebracht

Do man zalte von gottes geburt fur war

In dem mertzē dritzehē hundert drissig süben Jar 1c.

AMEN.

Herausgegeben von F. Vetter, Bibliothek älterer Schriftwerke der deutschen Schweiz, Ergänzungsband (1887 und 1892); unsere Hs. ist dort als Nr. 24 aufgeführt.

Zur Geschichte: Auf der Innenseite des Vorderdeckels die Buchmarke von Dr. G. Kloss. Auf moderner Vordercustode: Purchased of Thorpe 17. June 1839 (From Dr. Kloss's sale, Lot 4562).

321 (149*).

Add. 15110. Pap. Frühes xv. Jh. 202 Blätter (und 202, 202** leer; doch Bl. 1 eingefalzter Papierstreifen mit Inhaltsangabe der Hs. xv./xvi. Jh.). 21,8 × 15,4. Rote Initialen, rot durchstrichene oder durch einen roten Vertikalstrich verbundene grosse Buchstaben. Bis 189^a von einer Hand zweispaltig geschrieben; der Rest von etwas jüngerer Hand. Lagen zu 12 Blättern, meist durch 1, 2—5 bezeichnet. Alter mit rotem Leder bezogener Holzdeckel: dem Vorderdeckel aufgeklebt ist ein Pergamentstreifen mit summarischer Inhaltsangabe und der Signatur Ω 23; auf den Innendeckeln je ein Blatt eines lat. Missale des xiv. Jh. auf Pergament. Darin die Notiz: Swer disse dr[it]tich i[niss]en sich seluer od^s vor sinē vrunt Oder vor ennege not oder vor ēnege kranchheit w . . et oder lesen lot [d^s] wert irloset t . . . hē . . . dage.*

Lat.-nd. Glossare.

a) ein sachliches Glossar:

2^a Caput — houet

Crinis — har

Sineiput — vornhouet etc.

An Überschriften finden sich: De sp̄bus. Noīa herbar. De arboribus. De aīalibus. De vermibus. De volucris. Noīa pisciū. Noīa aquar. De navibus. De villanis. De pellificibus. Item gn^{2a} ferratorum. Gn^{2a} camploz. Gn^{2a} sutor. Gn^{2a} textor.

Schluss 9^b mit: Censu — pacht

Vnio — einige

Fraternitas bruderschap

Et sic ē fīs.

b) ein alphabetisches Glossar:

10^a Ad est siue 7 ē ppō

Ab van 7 ē no^a Ide^{le} . . .

Abaliena'e vorbringen

Abante — thouaren etc. —

163^a Z Zona eȳ gordel (*letzte deutsche Vocabel*).

c) ein anderes:

163^b Abarco cui abaretū v'driuē

adeo iui itū. an gan ablico

aui atū. v'sakē —

189^a Zelo aui atū (*keine deutsche Vocabel in diesem Buchstaben*).

Darunter: Et sic ē finis huius libri s̄plets I vigilia vigilie x^l.

Den Rest 189^b—202^b bilden lat. Traktate: Quibus prohibet² venerabile sacramentum eucharistic. Sermo de humilitate. Libellus de arte moriendi (*diese Titel auf 1^a*).

Zur Geschichte: 1^a Liber iste est fr̄m Carthusiēsiū ppe Erffordiā; *auf moderner Custode:* Purchased of Tho. Rodd. 13. Apr. 1844.

322 (203*).

Add. 18386. *Pap.* xv. *Jh.* 161 Blätter (doch 1 und 2 vorgeheftet und jüngeren Datums; alte rote Zählung von 1 = Bl. 3 — clviii = Bl. 160). 20,6 × 15,1. Wenige rote Initialen, rot durchstrichene grosse Buchstaben, rote Absatzzeichen und rot unterstrichene Wörter. Bis 159^b von einer Hand zwischen Linien zu 20—21 Zeilen geschrieben mit Randbemerkungen und Correcturen einer jüngeren, derselben, die Bl. 160^{ab} beschrieben hat. Lagen zu 10, 12 und 14 Blättern. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Kreuz zwischen den Hörnern. Gelber Schweinslederband mit dem Tucherschen Wappen in Medaillon.

Hans Tuchers und Sebolt Rieters Reise ins gelobte Land.

1^a (xix. *Jh.*) Genealogische Notizen über die Familie Tucher nach Wappen in Capellen Fenster. 2^b Kupferstich, Johannes Tucher 1428—1491 darstellend.

3^a Nach cristi vnnsers lieben her'nn geburt Tausend vierhundert vnd im Newvndsibentzigsten Jare am don'sstag des Sechstē tag des monatzen may Ist hans tucher der elter' vnd Sebolt Rieter' bede des cleineren Ratz zu (dieses Wort durchstrichen und dafür am Rande der stat) Nuremberg aldo außtzoget — 64^b wañ wir in der grossenn hitz von iherusalem nit scheyden wolten darvmb vertzogen wir alda. Es folgt 64^a die kirchfert. Im tal mābre vnd ebron etc.; 68^a Geschichte der Stadt Jerusalem.

74^a Der Weg von der Reyß von Jherusalem zu der heyligen Junckfrawen Sandt katherina grab etc. (rot).

Als wir vorgeñat pilgrim mit der pilgram galein von venedig gen Jaffa . . . komē — 137^a ein tag nach vnser' galein komē sie auch goñ Venedig.

Darauf folgt eine Beschreibung des hl. Grabes, ferner Itinerarien und Lebensregeln für die Meerfahrt und auf dem Lande etc., kurz die nämlichen Stücke, wenn auch in etwas anderer Ordnung, wie in dem mir vorliegenden Druck von 1482 oder in Feyrabends Reyssbuch, Frankfurt 1609, I, 652—698. Vgl. auch Phill. 8368 oben Bd. I S. 98. — Auf 160^{ab} ein Paar Nachträge von der jüngeren Hand über Gacera und über Sachen, die man in dieser Stadt einkaufen soll.

Bemerkenswert ist noch folgendes: einige Mal sind in der Hs. Stellen ausgestrichen, die sich m. W. in keinem der vorhandenen Drucke finden, die aber ganz den Charakter einer Originalaufzeichnung haben. So heisst es in Übereinstimmung mit den Drucken ¹⁾ von der Abfahrt aus Venedig 7^b: vnd wir hetten groß fortuna die nacht piß gegen tag legt sich der windt / vnd das

¹⁾ Feyrabend a. a. O. 664, 2—4.

mere dannochē ser' wutet. *Darauf ausgestrichen:* vnd hans tucher Ju^{er} mein sun fur' den selben Sontag frū her auß zu vns vnd was das mere dannoch vngestum Das er nit zu der galein komeñ kunde es het sich sein schiff zu trūmerñ gestossen an der galein wo er hin zu nahent komeñ were wann die wage gingeñ dannoch gar' hoch vnd er Rufft vns newr' zū wie es vns die nacht gangeñ het in der grosseñ fortuna die zu venedig auch gewesen was ich des erschrack das er her' auß gefarñ was vnd hieß in kurtz vmb kereñ wañ das mere noch sere wütet. *Solche Stellen, das Tuchersche Wappen auf dem Deckel sowie andere Fingerzeige, auf die ich hier nicht näher eingehen will, machen es wahrscheinlich, dass die Hs. ein Familienstück war, direkt aus dem Original geflossen und daher für einen kritischen Text der Reise, der uns noch immer fehlt, von Wichtigkeit ist.*

Zur Geschichte: Ausser dem Wappen (s. oben) auf moderner Vordercustode: Purch^d of Messr. Asher 8th Oct. 1850.

323 (253 *).

Add. 24383. Pap. xvi. Jh. (1561). 457 Blätter. 16,1 × 10,7. *Moderner blauer Lederband; die Hs. in einem Holzkästchen bewahrt. Autograph.*

Des Johannes Caselius Briefentwurfbuch. Es enthält die Entwürfe solcher Briefe in lat., griech. und deutscher Sprache, die er aus Bologna vom tag S. Joannis des Evangelisten an bis in den November des Jahres 1561 schrieb. Der Museumscatalogue, wohl gestützt auf den vielfach fehlerhaften Auctionscatalog, schreibt das Autograph einem sonst nicht bekannten Bernhard Bugenhagen zu. Nun steht allerdings Bl. 169^a und 250^b je ein Brief der Texthand mit der Überschrift Bernardus Bugenagius patri Andreae; aber bei näherem Studium der übrigen Briefe ersieht man, dass dieser Andreas B. dem Caselius seinen jungen Sohn Bernhard als Zögling¹⁾ nach Italien mitgegeben, so dass also der Mentor hier nur Briefe seines Schülers eingetragen oder, was auch möglich, sie für denselben entworfen hat. Im übrigen verraten Briefköpfe wie 13^b, 408^b Samueli Caselio fratri, 72^a, 360^b Mathiae Caselio patri, 128^a Samueli fratri den Verfasser deutlich genug und der Inhalt des die Sammlung eröffnenden und an jenen Andreas B. gerichteten Briefes (Bl. 1—12) zeigt sein Verhältnis zu diesem Manne. Keiner der uns hier bewahrten Briefe erscheint in den Celeberrimi Viri Joannis Caselii . . . Epistolae, Hannoverae 1718, und auch sonst kann ich sie nicht nachweisen. Zahlreiche Briefbücher des Mannes

¹⁾ Auch einen Joachimus Hahn muss Caselius um sich gehabt haben, mit dessen Briefen an den Vater Otto Hahn er ebenso verfuhr (vgl. Bl. 158^b und 226^b). Das-selbe gilt auch von zwei Briefen dieser jungen Leute an Bernhard Eccelius (Bl. 147^a, 149^b).

aus späteren Jahren unter den Helmstädter Hss. der Wolfenbüttler Bibliothek, z. B. Nr. 1096 für die Jahre 1562, 1563. Über J. Caselius selbst vgl. die ADB. 4, 40—43.

Caselius schreibt an: 1) Andreas Bugenhagen Bl. 1^a (deutsch), 296^a; 2) Samuel Caselius, seinen Bruder, Bl. 13^a, 128^a, 355^b, 408^b; 3) Paul Eber Bl. 17^a (deutsch); 4) Caspar Peucer Bl. 24^a; 5) Catharina, seine Schwester, Bl. 29^a (deutsch); 6) N. Crell Bl. 32^a (deutsch); 7) Andreas Mylius Bl. 35^b (griechischer Teilentwurf durchstrichen, dann lat.), 82^b (griechisch), 129^a, 154^a (griechisch), 196^b (griechisch), 247^a (griechisch), 254^a, 416^a; 8) Bernhard Eccelius Bl. 40^b (deutsch); 9) Christoph Wittich, seinen Schwager, Bl. 46^b, 353^b; 10) Georg Major Bl. 56^a; 11) Georg Pömer Bl. 66^b (deutsch), 343^a; 12) Engel Bernstein Bl. 69^b (deutsch); 13) Mathias Caselius, seinen Vater, Bl. 72^a, 360^b; 14) Johannes Bocer Bl. 84^a, 430^a; 15) David Chytræus Bl. 90^b; 16) Joseph Rizius Bl. 98^a; 17) Gerard Pentling Bl. 100^b, 131^b, 207^a, 314^a, 324^b, 377^b; 18) Hieronymus Scultetus Bl. 105^b, 230^a; 19) Johann Schosser Bl. 109^b, 400^a (ausgestrichen), 401^a; 20) Joachim Morlin Bl. 116^b; 21) an seine Mutter Bl. 119^b (deutsch), 267^b; 22) Wolf Pömer Bl. 123^a, 350^a, 446^b (alle deutsch); 23) Joachim Arnimius Bl. 139^a; 24) Johann Albrecht, Herzog von Mecklenburg, Bl. 162^a, 335^a; 25) Joachim Hanius 182^a; 26) Mattheus Collin zu Prag Bl. 200^b; 27) Simon Proxenus Bl. 204^b; 28) Bastian Wittich Bl. 224^a (deutsch), 352^a (deutsch); 29) Daniel Schuleburg Bl. 233^b, 269^b, 284^b, 288^b; 30) Hieronymus Pathius Bl. 320^b; 31) Michael Reder Bl. 326^b; 32) Hieronymus Wolf Bl. 366^a; 33) Johann Friedrich von Reichenstein Bl. 419^b; 34) Hans Kraft Bl. 436^a.

Neben den Briefen finden sich geschichtliche Notizen, z. B. Genealogia ducum ex Familia Medicaea, oder Aufzählung der gothischen und langobardischen Könige, ein Paar Elegien etc.

Zur Geschichte: Auf moderner Custode: Purch^d at Sothebys 8. Feb. 1862 (Lot 121); ein Ausschnitt des Verkaufscatalogs ist dem beigehefteten Bl. 392 aufgeklebt.

324 (274 *).

Add. 25904. Pap. xvi. Jh. (1530). 211 Blätter (doch 1 und 211 Pergamentcustoden; nach 12 und 22 fehlt jetzt ein Blatt). 14,1 × 10,7. Rote, z. T. etwas verzierte Initialen, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben, rote Absatzzeichen und rot unterstrichene Wörter. Von mehreren Händen zwischen Linien geschrieben. Lagen zu 10, 8 und 6 Blättern. Alter Holzdeckel mit braunem gepresstem Lederbezug und Resten zweier Schliessen.

Gebetbuch, mnl.

3^a Hier beghint een tractaet van kōnē steruē (rot). Want die doot des

lichaems bauen allen verueerliken dingen v'veerlixst is — 22^b (*abbrechend*) dat ic dan moege gebrucken mittē gerechtigē des ewigē lichtes en mittē guedē die.

23^a *Das erste Capitel aus dem Johanneſevangelium*; 23^b acht v'schen wttē psalter die die duuel Sēc bernaert leerdē; 24^b Den roemschen credo; 25^a Een guet gebet; 27^a Hoe hem een steruende mensche hebben sal; *von* 28^a *ab Psalmen, Gebete an Christus und Maria, Ruf zu den Engeln und S. Michael*; 43^b Hier begynt een deuote letenie, *gefolgt von Gebeten*.

63^a Dese naeuolgende comendatie salmen lesen als die sieken ter doot wert reiden en is vand' pas, (*rot*); 87^b Du salste weten dat sees dingē syn die daer toe behoeren . . . als mē steruē sal. Dat ierste is een sieck mensche . . . sal hem af keren van allen tytliken dingē; 89^b *Gebet an Maria (andere Hand)*.

91^a Dit is een suerlike leeringe vā verduldigen liden (*rot*). Onse lieue heer sprect in dē heiligen ewangelio — 107^b dat hi den mensche . . . bequaem make tot syre liefsten ende mynen Amen. 108—120 *leer*.

121^a Hier beginen ix punten van der passien ons lieuen heren ende seer merckelick daer hem een geestelick mynsche in oeffenē sal ende dagelix i spiegelē (*rot*). Wet dat men vynt in der heiliger scryftuerē — 133^a Laet ons desen . . . spiegel myttē ogen ons herten duck aensien ende ons daer in spiegelen. 134 *leer*. 135^a Hier begint die gelose vā der passien ons lieuen herē Nader ou'dracht der vier ewangelisten mit een littel verclaringe der heiliger leerees (!) ende is merkelick (*rot*). Jhesus ginck wt nader gewoenten in den berch van olyueten — 210^b en van hem macste een bondekē van myrren dat altoes tussē dynen borsten wone Deo gracias. *Subscription*: Item dyt boecken (*die beiden letzten Buchstaben ausgestrichen*) is volscreuen Int iær ons heren vyftien hondert en xxx ende heeft geeynt op sante antonys auont ende heeft gescreuē suster foelsken hoeymans diet wt mynnen om gods wil int sieck huys gescreuen heeft in hoeren enen tachtichsten iaeren een Aue maria wt mynen om gods wil.

Vgl. de Flou I (1895), 92—93.

Zur Geschichte: Ausser der *Subscription* 1^b Catharina Callen (?) hort diet boeck (xvii. Jh.) und 2^a Transf^d from Dep^t of Pr^d Books 18. Nov. 1864 (Purch^d of Boone 29. Dec. 1863).

XI.

ANHANG.

DIE GUILDHALL - BIBLIOTHEK.

Die ersten drei Hss., die ich hier verzeichne, gehören der Guildhall-Bibliothek, d. h. der Library of the Corporation of the City of London, eigentümlich, die vierte dagegen der holländischen reformierten Kirche zu London (Austin Friars), deren Mss. sich als Depositum auf der Guildhall-Bibliothek befinden.

325.

Unsigniert. Perg. xv. Jh. Blätter nicht gezählt. 18,4 × 11,3. Hauptinitialen blau auf farbigem Grunde mit reichem Randschmuck, der sich durch seine Miniaturen (menschliche Figuren, Tiere etc.) auszeichnet; die übrigen Initialen rot oder blau mit einfachem Arabeskenschmuck; rote und blaue Capitale, auch rot durchstrichene grosse Buchstaben, rote Überschriften; acht Vollblattminiaturen in reicher Umrahmung, Tierminiaturen auch sonst auf den Rändern. Die Rückseite des letzten Blattes ausgenommen von einer Hand mit schönen, deutlichen Zügen geschrieben. Lagen von verschiedenem Umfang. Aller Holzdeckel mit braunem gepresstem Leder und zwei Schliessen.

Brevier, mnl.

1) *Kalender, nl. (unter den Heiligen S. Baue und Gereon).* 2) *Getidē vād^s ewig^s wysh; (rot) Mine siele heuet di begeert in der nachte eñ in minē geest indē innēstē myns herten so heb ic vro gewaect totti.* 3) *Ghetiden van ons^s lieuer vrouwē.* 4) *Die seuen salm van penitencien.* 5) *Ghetiden vandē heilighen geest.* 6) *Die langhe cruus getiden.* 7) *Die passie ons heren (rot) Te metten tyt inder nachte alstu op staetste so gedene hoe ihesus wtgine mit sinen iongerē in een hooftkyn dair die berch van oliueten bi stont etc.* 8) *Die langhe vigilie vā nieghē lessen.* 9) *Dit is onser lieuer vrouwen mātēl . . Dit is dat eerste vairs (rot) Got groot v reine suuer oetmoedige eñ onbeulecte maget maria coninginne des hemels — Schluss: O coninginne der werlt eñ vrouwe ewige maget maria bit voir onse vrede eñ salicheit die gewonnen hebste cristū den here den behouder alre mēscē.*

Auf der Rückseite dieses Schlussblattes ein Paar Notizen von weiblicher Hand (wohl der der Besitzerin des Codex) über Geburten von Neffen und Nichten zwischen 1597 und 1607.

Zur Geschichte: Erworben beim Verkauf der Bibliothek von Alfred Heales.

326.

Unsigniert. Pap. xvi. Jh. (1585). 439 Blätter (nach einer Notiz auf moderner Vordercustode). 15 × 10,3. Drei Initialen in Gold auf blauem Grunde, die übrigen rot, rote Überschriften, rot durchstrichene grosse Buchstaben, zahlreiche farbige Holzschnitte älterer und jüngerer Zeit aufgeklebt. Von einer Hand zwischen Linien geschrieben. Lagen: überwiegend zu 8 Bll., einzelne auch zu 14, 10, 6 und 4 Bll., bezeichnet durch A—Z, a—z, Aa—Gg. Alter Holzdeckel mit gelbem gepresstem Schweinsleder, Reste zweier Schliesssen.

Deutsches Gebetbuch.

Titel: Hie in disem Buechlein seindt begriffen vnd geschribē allerlei guete gebet von den Heilligen durch das gantze Jar nach ordnung . . . als ir yeglicher vellet auff einen sonderen Tag . . . Item von erst ein schon Loblich gebet von der geburdt Jesu Christi (rot).

Anfang: O du süesser ihū wan du (rot) nun von der dyemüetigen Junckh-frawen Maria . . . geboren bist etc. Schluss mit: Ein gebett für seinen nächsten od^r freund darin der diß geschriben hat begert auch bevolchen zu sein. Subscription: Hie endt sich das bettbuech gott ezu lob vñ wolgefallen. M. li. F. (= meinem lieben Freund?) M. V. K. im Jar 1585 den 16. tag Mertz.

Zur Geschichte: Auf der Innenseite des Vorderdeckels von einem Lorbeer-kranz umgeben das farbige Wappen (vierteiliger Schild mit 2 Kugeln und 2 Ankern auf den gegenüberstehenden Feldern) des M. V. K. der Subscription; auf dem ersten Blatt: auß der Neubergrischen liberj (xviii. Jh.); auf moderner Custode: William Hugh Willshire MD. 1878; aus dessen Bibliothek angekauft 1899.

327.

Unsigniert. Perg. xv. Jh. 221 Blätter (nach einer Notiz auf der Innenseite des Vorderdeckels). 12,9 × 9,3. Blau mit roten Arabesken verzierte oder einfach blaue oder rote Initialen; doch sind die Anfangsblätter der einzelnen Artikel, wohl ihres Initialen- und Miniature Schmuckes wegen herausgeschnitten; von ein Paar aufgeklebten Bildern ist nur der Rahmen erhalten; rot durchstrichene grosse Buchstaben. Von einer Hand auf und zwischen Linien geschrieben. Lagen von verschiedenem Umfang. Moderner brauner Lederdeckel.

Brevier, mnl.

Kalender (darin Elyzabeth vā dorige), Tagzeiten der ewigen Weisheit, die

sieben Busspsalmen, Tagzeiten Mariae, zahlreiche Prosagebete an Maria und verschiedene Heilige; Schluss mit einem Gebete voer een iaergetide.

Zur Geschichte: Aus der Willshire-Collection 1899.

328.

MS. Nr. 9¹⁾. Zwei Bände. Pap. und Perg. XIV. Jh. (1360). Blätter nicht gezählt (doch nach dem Catalog Bd. I = 260, Bd. II = 305 Blätter). 38,2 × 26,9. Hauptinitialen zu Anfang eines jeden Buches im I. Bd. in Gold auf blau-rotem, mit Arabesken verziertem Grunde; die übrigen sowie alle im II. Bd. rot oder blau mit Arabeskenwerk, gelb angetupfte (im II. Bd. ausserdem auch rot durchstrichene) grosse Buchstaben, rote Überschriften und rot unterstrichene Eigennamen. Beide Bände mögen von derselben Hand herrühren, doch scheinen die Schriftzüge des zweiten etwas flüchtiger. Mehrere Blätter sind ausgebessert; das letzte des II. Bandes gehört an den Schluss des I. Lagen zu 6 Papierblättern in Pergamentumschlag; ausserdem zwei einzelne Pergamentblätter, zwischen denen eine Lücke klafft, zu Anfang des I. Bandes. Bezeichnet (doch nicht regelmässig) sind die Lagen durch Anfangsworte am Schluss, ferner scheinen die Papierblätter der Lagen mit *ai au . . . — avi etc.* signiert gewesen zu sein: aber nur *ti . . . — tvi, vi . . . v vi* ist erhalten. Rotbrauner gepresster Lederband mit Metallknöpfen.

Teile des Alten und Neuen Testaments nebst der *Historia scholastica*, mnl.

Bd. I: 1) Prologue van den eersten cō bouc beghynt hier achtervolghende (rot) Der conynghe bouc die hier na volght es ghedeelt in iiij deelen etc., bricht ab wāt ele zalich mensche heift iij vyanden die hem by zyn. 2) die vier Bücher der Könige, doch füllt der grösste Teil des 1. Capitels des 1. Buchs in die Lücke; dieses beginnt jetz: den heere biddende om dit kynt ic bat en die heere gaf my mynen heesch — Schluss: Ende zy aenbeden daer den heere. Auf die Bücher der Könige folgt: 3) Manasses Gebet im Kerker. 4) die historie van thobien. 5) Ezechiel. 6) Daniel mit einer voorsprake. 7) een deel van abacuc mit Prolog nach der *Historia scholastica* und dem Gebet Habacucs: Heere ic hoorde dyn hooren ende ic ontzach my etc. 8) Hier will ic die contrarieteyte verclaren die ind^s conynghe bouc dicwile vallen in den ghetalen

¹⁾ Vgl. *A Catalogue of Books, Manuscripts, Letters etc. belonging to the Dutch Church, Austin Friars, London, deposited in the Library of the Corporation of the City of London, 1879. In der Kirche selbst liegt gegenwärtig nur die einzigartige Sammlung von Originalbriefen, welche aufs sorgfältigste J. H. Hessels, Ecclesiae Londino-Bataviae Archivum, 3 Bde. (in 4 Theilen), Cambridge 1887 ff. beschrieben hat. Im I. Bd. Epistolae Ortelianae als Nr. 2 ein Brief Albrecht Dürers an Niclas Kratzer, 1524 am mandag noch barbare zw Nornberg.*

van den jaren dat de conynghen regneirdē. *Der Schluss dieses Stückes steht auf dem letzten Blatt des II. Bandes (s. oben) und darunter die Subscription:* Hier gaet vut de erste partie van d^s byblen die na onzer ordinancien vulmaect was in duutsche jnt jaer ons heeren doe men screef M.CCC. eñ LX. vp ten vii^{en} maendt van brachmaent. deo gratias. *Auf der Rückseite dieses Blattes stehen von der Texthand die Namen derjenigen Könige, die* 1) bouen ysrael, 2) bouen iudam eñ beniamin *regiert haben.*

Bd. II: 1) Prolog zu den Briefen Pauli. 2) die Briefe selbst nebst der Glosse. 3) mit einem gemeinsamen Prolog die Briefe Jacobi (3), Petri (2), Johannis (3), Judae (1). 4) die Apocalypse mit Prolog. 5) Episteln für die einzelnen Wochen- und Heiligtage, genommen aus dem alten Testament und den Apokryphen. *Schluss* (vp sinte Lisebetten dach int bouc der wysheyt): Ghevet hare van der vruchte hare hande ende hare wercken zullense in den poorten louen. *Dann:* vp S. Kathelinen dach (rot) Souct vp sinte agnieten dach. Hier hent die epistel van den heleghe (rot).

Vgl. zu diesem Teil Bd. I Nr. 153 und 157.

TABELLARISCHE ÜBERSICHT DER VERZEICHNETEN HSS. DES BRITISH MUSEUM.

Da ich mehrfach von der streng arithmetischen Folge in so fern abgewichen bin, als ich zuweilen solche Hss., die den beschriebenen inhaltlich verwandt waren, vorausnahm oder folgen liess und dann anmerkungsweise behandelte, und da auch einige Nachträge sich ergaben, so wird die folgende Liste zur leichteren Orientierung verhelfen. Innerhalb jeder der neun alphabetisch angeordneten Abteilungen bezeichnet die Zahl vor dem Kolon die Nr. der Hs., die dem Kolon folgende die Seite dieses Bandes; steht bei letzterer ein A, so verweist das auf eine Anmerkung.

Additional	Additional	Additional
6039 : 89	11615 : 114	15686 : 135
8161 : 90	11616 : 316	15687 : 136
8884 : 91	11655 : 115	15690 : 136
9048 : 91	11660 : 116	15695 : 137
9377 : 96	11664 : 116	15696 : 138
9378 : 96	11669 : 117	15697 : 138
9379 : 98	11846 : 119 A	15698 : 139
10009 : 194 A	11847 : 118	15700 : 140
10010 : 98	12057 : 119	15710 : 140
10043 : 100	12059 : 120	15712 : 141
10044 : 100	12065 : 121	15713 : 142
10045 : 101	14042 : 121	15823 : 142
10286 : 102	14326 : 122	15825 : 143
10287 : 103	14328 : 122	15827 : 144
10288 : 104	15090 : 123	15830 : 146 A
10290 : 105	15103 : 123	15976 : 145
10432 : 106	15107 : 125	16277 : 145
10802 : 106	15109 : 125	16280 : 146
11250 : 107	15110 : 317	16579 : 146
11390 : 108	15124 : 128	16581 : 147
11417 : 109	15217 : 128	16592 : 158
11429 : 109	15243 : 132	16892 : 159
11430 : 111	15267 : 132	16894 : 160
11431 : 111	15310—15311 : 133	16902 : 161
11432 : 111	15410 : 133	16951 : 162
11487 : 112	15456 : 134	17084 : 162
11575 : 114	15525 : 135	17335 : 163

Additional	Additional	Additional
17354 : 164	21618 : 189	25716 : 231
17445 : 164	21619 : 191	25720 : 232
17467 : 165	21910 : 191	25904 : 320
17524 : 165	22016 : 191	26658 : 232
17525 : 165	22050 : 192	26659 : 233
17526 : 166	22288 : 192	26663 : 233
17527 : 166	22395 : 189 A	27306 : 236
17529 : 167	22475 : 193	27307 : 237
17530 : 168	22477 : 194	28103 : 238
17913 : 169	22478 : 194 A	28170 : 238
17987 : 169	22479 : 195	28216 : 244
18026 : 171	22480 : 195	28330 : 244
18162 : 172	22482 : 195	28686 : 246
18164 : 172	22622 : 196	28752 : 246
18214 : 173	22633 : 197	29728 : 247
18310 : 173	22794 : 198	29748—29758 : 248
18311 : 174	22808 : 200	29887 : 250
18312 : 174	22833 : 201	29985 : 250
18328 : 176 A	22873 : 202	30036 : 251
18344 : 175	23931 : 202	30049 : 251
18379 : 175	24009 : 202	30052 : 252
18380 : 157 A	24010 : 203	30078 : 253
18386 : 318	24153 : 204	30243 : 248 A
18400 : 175	24189 : 163 A	30380 : 254
18725 : 176	24280 : 204	30935 : 255
18925 : 176	24315 : 205	30936 : 255
19461 : 177	24332 : 206	30984 : 257
19462 : 178	24339 : 207	30996 : 258
19465 : 178	24383 : 319	31001 : 258
19470 : 179	24639 : 208	31002 : 259
19474 : 180	24643—24646 : 209	31040 : 259
19475 : 180	24651 : 210	31839 : 260 A
19484 : 180	24653—24656 : 210	31915 : 260
19554 : 181	24679 : 211	32049 : 261
19555 : 182	24898 : 211	32322 : 262
19723 : 182	24916 : 212	32343 : 263
19917 : 182	24917 : 213	32447 : 263
20000 : 183	24937 : 214	33953 : 265
20034 : 183	24946 : 215	34248 : 266
20698 : 184	25042 : 223	34269 : 266
20729 : 185	25050 : 224	34304 : 267
20749 : 185	25056 : 226	34392 : 269
20859 : 185	25065 : 226	34486 : 288
21168 : 186	25089 : 226	35087 : 289
21174 : 186	25435 : 228	35251 : 293
21220 : 188	25436 : 229	35319 : 293
21430 : 188	25437 : 229	Arundel-Sammlung
21458 : 189	25492 : 230	6 : 36

Arundel-Sammlung	Curzon-Hss.	Harleian-Sammlung
30 : 38	244 : 308	2719 : 10
33 : 38	245 : 309	2805 : 10
131 : 39	Departement of printed	2841 : 10
164 : 41	Books	2850 : 11
185 : 42	319a : 295	2943 : 11
209 : 42	C 55. k. 2	2954 : 12
214 : 43	1—42 : 297	3014 : 12
243 : 44	Egerton-Sammlung	3099 : 13
251 : 46	267 : 63	3299 : 13
253 : 47	675 : 63	3469 : 14
275 : 48	676 : 64	3828 : 15
283 : 48	677 : 65	3971 : 16
293 : 48	855 : 67	4935 : 17
294 : 49	856 : 68	4986 : 17
295 : 49	859 : 68	5074 : 18
306 : 50	1121 : 70	5215 : 19
307 : 51	1122 : 71	5323 : 19
312 : 51	1152 : 71	5403 : 19
343 : 59	1178—1497 : 72	6323 : 20
393 : 52	1895—1896 : 74	7359 : 21
500 : 53	1900 : 75	Sloane-Sammlung
501 : 53	1901 : 76	68 : 22
503 : 53	1929—1932 : 77	316 : 23
506 : 55	1942 : 78	323 : 23
509 : 59	2188 : 79	345 : 23
512 : 57	2189 : 86	371 : 24
514 : 58	2199 : 86	416 : 24
Burney-Sammlung	2323 : 87	448 : 24
272 : 62	2324 : 87	565 : 25
337 : 60	2679 : 88	798 : 25
338 : 61	Harleian-Sammlung	830 : 26
339 : 61	439 : 2	1174 : 26
Cotton-Sammlung	914 : 6	1255 : 27
Calig. A. vii : 2	1662 : 6	2601 : 28
Galba E. xiii : 3	1684 : 7	2692 : 29
Tib. C. iv : 1	1886 : 8	2705 : 30
Vesp. B. viii : 4	2419 : 8	2885 : 30
Vesp. D. ix : 4	2430 : 8	2991 : 31
Vitell. F. xv : 3	2434 : 9	3002 : 31
Curzon-Hss.	2441 : 9	3131 : 33
Mod. Lang. 2 : 307	2444 : 9	3132 : 34
243 : 315	2610 : 10	

REGISTER.*)

-
- | | |
|--|--|
| <p>Aachen, Franciskanerkloster 86; Krönung Ferdinands I. 288</p> <p>Abavus major 175</p> <p>Abeceverse 87. 211</p> <p>Abendsegen 258</p> <p>Aberlin s. Weyler</p> <p>Abgar, Brief 79</p> <p>Abläss 29. 37. 75. 214. 259</p> <p>Absberg s. Schlegel</p> <p>S. Accursius 65</p> <p>S. Adelheid 119</p> <p>Aderlass 32. 47. 50 f. 125. 170. 268</p> <p>Adern des menschlichen Körpers 51</p> <p>Adolf s. Mainz</p> <p>S. Adjutus 65</p> <p>S. Adrianus 104. 309</p> <p>Affenschmaltz, Sänger 148</p> <p>S. Agatha 70</p> <p>Agricola, Componist 289. 290</p> <p>Aich s. Bruner</p> <p>Albert, Prinzgemahl, Besitzer 145</p> <p>Albertus, Practica in alchimiam 23; Albertus magnus 142; Liber de virtutibus herbarum, lapidum et animalium 47; Semita recta 23; Albertus Theoticus, Grosse Kunst der Alchimie 26</p> <p>Albrecht s. Borgumen; Brandenburg</p> <p>Album s. Baiern; Stammbücher</p> <p>Alchemistisches 19. 23. 26; s. Albertus;</p> | <p>Bachus; Bernhardus; Rases; Stein der Weisen; Vididerius</p> <p>Alexander s. Aristoteles; Eschenbach; Villa dei</p> <p>S. Alexius 104</p> <p>Alfonsus, Petrus 218</p> <p>Alheid, Schreiberin 119</p> <p>Allegorie, geistliche s. Königstochter</p> <p>Allegorische Gedichte 24. 216</p> <p>Allenstein s. Smöckenwalt</p> <p>Allerheiligen 166. 244</p> <p>Alphabet, geistliches 27; göttliches 145; sadaisches 30</p> <p>Altdorf, Universität 78. 194 Anm.</p> <p>S. Ambrosius 51. 142</p> <p>Amis, Pfaffe s. Stricker</p> <p>Ammenhausen, Konrad von, Schachbuch 316</p> <p>Amstein, Hugo 250</p> <p>Amsterdam 288; Caecilienconvent 173</p> <p>Anbelendlin von Öttingen 148</p> <p>S. Andreas 70. 282</p> <p>Andreas capellanus, Tractatus de amore 204; s. Esperdingen</p> <p>Anhalt-Bernburg, Christian von 86</p> <p>Anhalt-Dessau, Johann Georg von 86</p> <p>S. Anna 166. 204. 247</p> <p>Anna s. Lykercke</p> <p>Ansbach, Dr. Knorr von 149</p> <p>S. Anselmus 52. 128. 137; Meditatio de humanitate Christi 136</p> |
|--|--|

*) Innerhalb der zusammenfassenden Artikel: Alchemistisches, Geistliches, Historisches, Juristisches, Medicinisches, Naturwissenschaftliches wurden solche Stichworte nicht aufgeführt, auf welche bereits bei den aufgenommenen verwiesen worden war.

- Anthonies s. Rovere
 Antiochus, König, Brief an seinen Bruder
 Lysia 133
 Antoninus, Erzbischof von Florenz, Summa
 161
 S. Antonius 309
 Antwerpen, localgeschichtliches und Rechts-
 verhältnisse 265
 Apocalypse s. Bibel
 Apostel 243; s. Arator
 Appescelders, Benedictus, Componist 292
 Apulejus, De medicaminibus herbarum 18
 Arator, De actibus apostolorum 63
 Arberg, Graf Hermann von 148
 Areopagita s. Dionysius
 Aristoteles 228; wider Beulen und Blattern
 171; und Alexander 153
 Armut, ihr Wert 223
 Arnimius, Joachim 320
 Arnoldus s. Nova villa
 Arnsberg, Reformation 208
 Arnstein, Kloster 13
 Ars moriendi 317. 320
 Arundel s. Howard
 Aryansen, Maynert, Schreiber 18
 Arzneibuch 33. 268; s. Bartholomaeus;
 Borgumen; Rosengart; vgl. auch Recept
 Arzneilehre 34
 Ashburnham House 1
 Asher, A., Buchhändler 71. 72. 128. 135. 136.
 137. 138. 140. 141. 142. 143. 144. 145.
 158. 163. 164. 167. 168. 169. 173. 174.
 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 185.
 189. 191. 319
 Asher, D. G. M., Buchhändler 79
 Astronomisches 47. 72. 125. 164. 186.
 203. 228. 259; Verse über astronomi-
 sche Tafeln 53; s. Fasten; Feste; Ka-
 lender; Monate; Nativität; Ostersonntag;
 Planeten; Sonntagsbuchstaben; Tage;
 Thierkreis; Zahl
 Aue, Hartmann von, Iwein 149. 181
 Auerach, Kunz von, Schreiber 190
 Augsburg, Abt von S. Ulrich 237; Chro-
 nik 97. 193; Innungsbestimmungen 280;
 Patriciergeschlechter 122; Stadtrecht 191;
 Urkunde 117; s. Ellenbog; Ilung;
 Spon; Walther
 Augustinerinnenregel 174
 S. Augustinus 51. 52. 128. 137. 142. 189;
 Enchiridion 308; Leben, Predigten und
 Wunder 109; Soliloquium 12
 Aurifaber, Johann 301
 Auslegung, vierfache der hl. Schrift 46
 Ave Maria 18. 27. 28. 29. 52. 62. 103.
 137. 139. 143. 165. 185. 207. 261. 310.
 311. 313. 314; das goldene 261; sein
 Nutzen 239
 Avicenna 228
 Awhawsen, Sigmundt von 149
 Bachus, Frater Rogerus Gallicus, Buch in
 alchymiam 26
 Baden, Markgräfin von 20
 Baenst, Jan de 184
 Baiern, Album der Herzöge 136; Verse
 über die Fürsten 47; s. Hundt; Lud-
 wig; München; Ortolf
 Baireuth s. Vinck
 Balbian, Justus a, Stein der Weisen 27
 und Anm.
 Balderer, Symon 151
 Bamberg, Ablass 37; Domherr 137; s. Veit
 S. Barbara 44
 Barbara s. Seckendorf
 Barlaam und Josaphat, Prosa 104; s. Ems
 Barmherzigkeit, sieben Werke der 103
 S. Bartholomaeus 70
 Bartholomaeus, Bruder, Legende des hl.
 Franciscus 141; Meister, Arzneibuch 41.
 159. 167. 268
 S. Basilius 69
 Bassenheim, Graf von, Besitzer 211
 Battel, Gillis van, Besitzer 210
 Baumpflanzen, Traktat vom 47
 Bauwins, J. 213. 350
 S. Bavo 322
 Baynes, Buchhändler 65. 66
 Bechelaren, Rüdiger von 150
 Beda 104. 127; Matthaeuscommentar 202
 Beichte 15. 18. 51. 59. 120. 121. 164.
 223. 310
 Beiruth, Seereise nach 37
 Beispiele, altdeutsche 217
 Bendel, Öhin, der Maler 149
 Benedictbeuern 197

- Benedictinerregel 161. 254
 Benewitz, M. 17
 S. Berardus 65
 Bergen, Margaretha van 294
 Bergen op Zoom, Kloster 109
 Bern 279. 280
 S. Bernhardus 10. 60. 61. 136. 142. 166. 175. 185. 227. 240. 255. 310. 321; *Contemplatio de passione* 44; *Epistel vom Haushalten* 143. 156; *Glosse zu Salve regina* 124; *Goldene Kette* 261; *Leben* 109; *Predigten über Maria* 123, über das Winterteil 63. 64
 Bernhardus magnus alchimista 23
 Bernstein, Engel 320
 Berthold s. Henneberg
 Beschwörung s. Segen
 Bethleem, Priester 214
 Beulen und Blattern, Mittel gegen 171
 Bibel: *Altes Testament* 10. 67. 74. 100. 133. 134. 162. 232. 324; *Canticum canticorum* 66. 127; *Hiob* 288; *Neues Testament* 10. 67. 122. 139. 232. 233. 286. 324; *Acta apostolorum* 236; *Apocalypse* 132. 173. 295; *Evangelium Johannis* 10. 165. 166. 240. 309. 321; s. *Episteln*; *Evangelien*; *Hieronymus*; *Historienbibel*; *Maerlant*; *Psalmen*
 Biberach 121
 Biblische Geschichte in Gebeten 135
 Biel 263
 Bieulieu 212
 Bijns, Anna 117
 Birkinfelt, Nicolaus de 20
 Blattern 32; s. Beulen
 Bocer, Johannes 320
 Bochiuss, F. Adelgund, Besitzerin 325
 Boetcher, Baron 15
 Bohn, H., Buchhändler 67. 70
 Bologna 319
 Bolstatter, Conrat, von Öttingen 148; s. Lappleder
 Bomel, Martinus de, Notar 224
 Bon, Dorothea Christina von, Besitzerin 247
 S. Bonaventura, *Leben des hl. Franciscus* 141; *Prekel der minnen* 60. 308
 Bondorff, Conradus de 141; *Sibilla* de 135. 141
 Bonifatius, Papst, *Buch des geistlichen Rechts* 161
 Boone, Antiquar 183. 184. 185. 198. 202. 204. 206. 211. 213. 214. 224. 232. 236. 247. 321
 Boonen, Guilielmus, Schreiber und Compiler 226
 Boppe, Spruchdichter 148
 Boppo, Magister, de Wirzburg 49
 Borgumen, Albrecht von, *Arzneibuch* 31
 Bose 124
 Brabant, *Chronik* 210. 266; *Herzöge* 226
 Bragge, Besitzer 251. 252. 253
 Brandenburg, Markgraf Albrecht von 78. 194; *Franciscus* 121
 Braunschweig, Herzog Heinrich von 30. 301. 304. 306; Herzog Julius von 252; *Stadtrecht* 97
 Brechtel, Johann Sigmund, von *Sittenbach* 77
 Bregen, Johann von, Arzt 268
 Bremen, *Adelssatzungen und Statuten* 97
 Brenneberger 148
 Brenssle s. Rabenner
 Breuwe (?), Isaac Jacob, Besitzer 19
 Brevier 7. 12. 26. 29. 49. 61. 72. 111. 132. 142. 164. 165. 173. 182. 207. 246. 250. 260 *Anm.* 294. 308. 315. 322. 323
 Brief, italienischer 107; s. *Abgar*; *Antiochus*; *Aurifaber*; *Bernhardus*; *Bullinger*; *Caselius*; *Coligny*; *Dionysius*; *Dürer*; *Ebner*; *Epistola*; *Eusebius*; *Ferdinand*; *Graue*; *Haarlem*; *Hessen*; *Hieronymus*; *Luther*; *Manderscheid*; *Mathesius*; *Matthaeus*; *Melanchthon*; *Münster*; *Peucer*; *Pirkheimer*; *Rußens*; *Ruusbroec*; *Waldeck*; *Zeitung*
 Bright, Besitzer 132
 S. Brigitta 11. 109
 Brigittenkloster 259
 Brito, Guilelmus, *Vocabular* 43
 Bronnbach bei Wertheim 201
 Brose s. Schuren
 Brühl, Nicolauscapelle 179. 180
 Brüssel 267; *rotes Kloster in Zonien* bei 233
 Bruner, Jerg Antoni, in Aich, Besitzer 249

- Brunnen, Gedicht von einem kalten 99
 Bruno s. Longoburgo
 Bubell (?), Georg, Besitzer 190
 Bucer, Martin 299
 Buch s. Bund; Könige; Märtyrer
 Bücherpreise 57
 Bücherverzeichnis s. Loubert
 Bugenhagen, Andreas und Bernhard 319.
 320; Johannes 120. 168
 Bulle, goldene 36. 40. 206
 Bullinger, H. 204; Brief 110
 Bund, schmalkaldischer, satirische Verse
 auf ihn 198; schwäbischer, Buch des-
 selben 229
 Bunschoten, Magister Bartholomaeus 254
 Burges, Willielmus, Besitzer 260 Anm.
 Burgund, Herzog Philipp von 105
 Burney, Charles 60
 Bursfelde, Register der Congregation 177
 Burt, A. 86
 Burton, Baron Percival, Besitzer 113
 Busse, vollkommene 29
 Busspsalmen s. Psalmen
 Butler, Samuel 119 und Anm. 120. 121

 C. S., Schreiber 147
 Caesarius s. Heisterbach
 Kaiser, die römischen, Disticha auf 48;
 deutsche s. Ferdinand; Friedrich III.;
 Karl v.; Karl der grosse; Ludwig; Ma-
 ximilian I. II.; Ruprecht
 Kaisersheim, Kloster 119 Anm.
 Kaiserurkunden 186
 Kalenberg, Pfarrer von 149
 Kalender 7. 9. 10. 11. 12. 15. 21. 26. 29.
 42. 49. 50. 61. 72. 79. 111. 117. 118.
 132. 140. 164. 165. 166. 169. 173. 182.
 186. 207. 232. 234. 246. 247. 250. 259.
 260. 262. 294. 309. 322. 323; Nürn-
 berger 125; s. Ciziojanus
 Callen (?), Katharina, Besitzerin 321
 Kalltenpach, Ulrich 148
 Camerarius, Joachim 38
 Canones conciliorum 53
 Canonici & Sneyd Collections 107
 Canterbury s. Peccham
 Canticum canticorum s. Bibel; Williram
 Kanzler, Spruchdichter 148

 Kapfing s. Eckher
 Karl v. 298 ff.; Gebet für ihn 289; acro-
 stichisches Lied auf ihn 198; Reim-
 gedicht über seinen Einritt in Nürn-
 berg 194 Anm.; der grosse und die
 schottischen Heiligen 16; Vita Caroli
 307; s. auch Einhart; Epistola
 Carthäuser, Gewohnheiten 259; Leben 224;
 Ursprung und Regel 223
 Caselius, Johannes, Katharina, Mathias,
 Samuel 319. 320
 Caspar s. Robles
 Cassil, Johannes de, Practica 20
 Castel s. Segnitz
 Catena aurea 44; s. auch Bernhardus
 S. Katharina 44. 66. 140. 243. 309. 318
 Katharina Margaretha s. Esstorff
 Katherina, Schreiberin (?) 45
 Kathryn s. Heyen
 Cato 45. 99. 107. 108. 115. 158. 218; s.
 Johannes Magister
 Katzenellenbogen 238
 Cavendish, Margaret 6
 Kemmaten, Dominicanerinnenkloster 228
 Kempo s. Martena
 Centimetrum problematum, alchemistisches
 Werk 23
 Kergin, Katherina, Besitzerin 228
 Kesaer, von, Besitzer 257
 Cessolis, Jacobus de, Schachbuch 105.
 140. 189 und Anm.; s. Ammenhausen
 Ketele, J., Besitzer 213
 Chansons, französische 289
 Chatimpré, Thomas von, Liber de apibus 104
 Chiemsee 263
 Chirurgie s. Lanfranc; Longoburgo; Mon-
 deville; Umbra
 Christee, Antiquar 204
 Christi & Cie., Auctionatoren 74
 Christian s. Anhalt-Bernburg; Dänemark
 S. Christina 310. 315
 Christine s. Pisa
 Christoph s. Sternsee; Wolfsau; Wolkenstein
 S. Christophorus 30. 69. 309
 Christus s. Jesus
 Chronik s. Augsburg; Brabant; Delft; Fries;
 Grimbergen; Hagen; Holland; Korner;
 Lüneburg; Martinus; Meisterlin; Naeld-

- wyck; Nürnberg; Regensburg; Reinhart; Schuyren
 Chrysopolitanus s. Zacharias
 Chytraeus, David 320
 Cicero 228
 Cimon, Practica 20
 Kindlein, unschuldige, Reimgebet 243
 Kirchen unter den Ungläubigen 75
 Kirchenordnung s. Dänemark
 Kirchheim, Nonnen in 142
 Cisiojanus 47. 120
 Cité des dames s. Pisa
 Claes, Alyt, Besitzerin 6; Reymerich und Katryn 233
 Clammer, Balthasar, Compendium juris 97
 Clarissinnenregel 135
 Klarner, Johann, aus Nürnberg 73
 Clementinische Recognitionen 175
 Klemming, G. E. 283
 Cleri, H. 135
 Cleue, Gulleelmo de, Besitzer 185
 Cleve, Gerhartz von 209; Herzöge von 230; s. Schuyren
 Clignett, J. A., Besitzer 108. 232
 Clingsor 148
 Kloss, Georg, Besitzer 67. 68. 91. 98. 99. 106. 111. 114. 116. 120. 146. 316
 Kloyssius, Wilhelm, Besitzer 189 Anm.
 Knibbe, N., Schreiber 27
 Knorr, Dr., von Ansbach 149
 Cochran, Antiquar 67. 68. 109. 111. 112. 113
 Cockaengen, Land van 102
 Cöler, Familienbuch der 128; Benedict 130. 131; Erkenbrecht 78. 231; Heinrich 129; Hieronymus der ältere 129. 130. 131. 350; der jüngere 129. 130. 231; Johannes 129; Nicolaus 129; Wolff 130
 Cöln 247; Bischof 258; S. Georg und S. Jacob 254; Klöster 10; Wahl Ferdinands I. 288; s. Seltzam
 Könige, hl. drei, Historie 247
 Könige Buch des Schwabenspiegels 214
 Königstochter, Allegorie von der 228
 Cohn, Albert, Buchhändler 255
 Coligny, Luise de, Bittbrief 238
 Collin, Matthaeus 320
 Columna, Guido de, Historia Trojana 37
 Comestor, Petrus, Historia scholastica 100. 133. 134. 162. 234. 324
 Complexionen s. Mensch
 Koñ., Fridrich, von Haynsfurt 150
 Conikaers (?), Jan, Besitzer 16
 Konrad, Abt von Georgenberg 176 Anm.; Meister Konrad von Höchenberg 150; s. Ammenhausen; Bondorff; Dornstadt; Durnegg; Megenberg; Roggüvelt; Warperg; Weynsperg; Würzburg
 Cornelisz, Besitzer 184
 Korner, Hermann, Chronik 97
 Cornish, Antiquar 91
 Cotton, John, Robert, Thomas 1
 Kotz, Johannes der 150
 Couper, Jan, Besitzer 211
 Kräuterglossar 23. 35. 50. 137. 268
 Kräuterlehre 22. 23. 34. 160. 268; s. Albertus; Apulejus; Lunaria; Macer; Rosengart
 Kraft, Hans 320
 Krakau, Statuten der medicinischen Facultät 41 -
 Crampton, J., Besitzer 255. 257
 Krankheitsnamen 34. 47. 167
 Kratzer, Niclas 324 Anm.
 Kregling s. Stotzinger
 Krell, Nicolaus 320
 Kress von Kressenstein, Stammbuch und Wappen 78; Johann Wilhelm 77
 Kreuz 241; Tagzeiten 164. 165. 166. 182. 207. 250. 259. 294. 309. 310. 315. 322
 Kreuzfindung, Verse auf die 247
 Krieg, markgräflicher 194; zwischen Leib und Seele 265
 Cronbergk, Johann, Johann Friedrich und Philipp von, Besitzer 258
 Cruciger, Eliza 169
 Crul, Cornelis, Besitzer 27
 Künste, sieben freie und acht wirkende 150
 Culemann, F. G. H., Besitzer 244
 Kunz s. Auerach
 Kursnenngel von Öttingen 148
 Curzon, Robert, Besitzer 307. 308. 309. 315
 Cyrillus, Speculum sapientiae 71

- Kyrchmeir, Wenceslaus, aus Freystadt 73
 Kystenfeger, Heinrich 149
- Dänemark, Christian III., Erlasse 169;
 Kirchenordnung 168
 Dalberg, Johann von, Bischof von Worms
 99
 Damascenus s. Johannes
 Damasus, Papst 64
 Damianus, Petrus 52
 Damme, Wasserrecht 90
 Daniell, E. 246
 Deen ende dander s. Dialog
 Delft, Agneskloster 64; Ursulakloster 184;
 dessen Chronik 224
 Derer, Lassla, Besitzer 52
 Devisen: Infortunatus procul amicus 19;
 Jure et non vi 96; Nul bien sans pāne
 100; der Curzons 315
 Diätregeln 23. 47. 51. 80. 160. 169
 Dialog Deen ende dander 27; von der
 geistlichen Kindheit Jesu 112; zwischen
 Leben und Tod 140; zwischen Meister
 und Schüler 53
 Diemerigen, Otto von s. Montevilla
 Dillingen, Ulrichskloster 174
 Dinge, vier schnöde 150; fünf 228. 240;
 sechs und dreizehn notwendige 127
 Dinkelsbühl 228; Dr. [d. h. Nicolaus von]
 149
 Dionysius Areopagita, Brief an Timotheus
 137
 Dittmer, Thon. von, Besitzer 210
 Doctrinal 206; s. Villa dei
 Dollen, Rechte der Parochialkirche 177
 Domar, Heinrich, de Heildilberg 20
 S. Dominicus 70
 Donner, Bedeutung 167. 169
 Dorn, Johannes 117
 Dornberg, Graf Ludwig von 149
 Dornstadt, Meister Konrad von 149; Pa-
 rochialkirche 177
 S. Dorothea 240
 Dorothea Christina s. Bon
 Dracol, Historie von dem pösen 206
 Dreifaltigkeit, Gebete und Hymnen auf
 die 142. 204. 241. 312
 Dreikönigsspiel 225
- Dresden 15
 Duchasteau, Besitzer 135
 Dudley, J. W. Moss., Besitzer 122
 Dürer, Albrecht, Briefe 17. 324 Anm.
 Du P., Marie Cah 135
 Dupont, Marie Scholastique, Äbtissin 212
 Durnegg, Konrad von 149
 Durwang, Peter von 150
- E . . . , P. Theodor, Besitzer 255
 Eber, Paul 320
 Eberhard s. Zöllinger
 Ebersbach, Kloster 42
 Ebner, Margaretha, Leben und Briefe 111
 Eccelius, Bernhard 319. 320
 Eckhart, Meister, Predigt 83; Spruch 82;
 Traktat vom höchsten Adel des Geistes
 80
 Eckher, Johannes Franciscus, a Kapfing,
 Besitzer 136
 Ediling, Johannes, Arzt 20
 Egerton, Francis Henry 63
 Egloffstein, Sigmund von 76
 Egmond, Floris d', Besitzer 294
 Egreyge s. Zolern
 Ehingen s. Schon
 Eigennamen, ahd. 10
 Einhart, Vita Caroli 307
 Eisenach s. Timotheus
 Elblin s. Eselsberg
 Elchingen, Abtei 229
 Elemente, vier 32. 167
 Elisabeth, Königin von England 244; s.
 Montfort; Nassau; Thüne; Thüringen
 Ellenbog, Ulrich 237. 350
 Ellis, Henry 145
 Ellwangen s. Sold
 Elß, Protzer 149; Schlumpp 148
 Empfängnis, Zeichen der 50
 Ems, Rudolf von, Barlaam 104; Wilhelm
 von Orlens 149
 Enert s. Graue
 Engel 243. 321
 Engelbreht, Hanneman, Besitzer 34
 Engl, David, a Wagram, Besitzer 144. 167
 England, Beschreibung und Geschichte
 245; Hexe von 94; s. Elisabeth; Lon-
 don; Northumberland

- Enno s. Ostfriesland
 Episteln für Freitage und Heiligentage 80. 81; für Sonn- und Festtage 234; für Sonn- und Wochentage 80; für Wochen- und Heiligentage 325; einzelne 251
 Epistola congregationis S. Benedicti ad Carolum 198
 Eppelein, Epel s. Geilingen; Lichtenstein
 Eretbott vom Reyn, Spruchdichter 148
 Erfurt, Carthäuserkloster 125. 128. 189. 255. 318; Johannes de Erfordia, Epitomator des Brito 43; s. Valentinus
 Erkenbold, Gedicht über einen 92
 Ermahnungen, geistliche 261
 Ernst, Volksbuch vom Herzog 197
 Erpach, Eberhart Schenck, Herr zu, Freischöffe 209
 Erphetingen, Kirche 117
 Ersatzmittel, pharmaceutische 22
 Erzählungen 92; und Schwänke 218; vgl. England; Exempel; Gesta; Parabeln; Thierfabeln
 Esaias 228
 Eschenbach, Ulrich von, Alexander 163; Wolfram von 148. 218
 Eschenburg, J. J., Besitzer 104. 105
 Eselsberg, Elblin von 148
 Esperdingen, Andreas von 218
 Essen, Einkünfte, Geschichte, Privilegien und Verzeichnis der Äbtissinnen des Nonnenklosters 258
 Estorff, Catrinna Margareta von 118
 Etzel 150
 S. Euphrosina 104
 S. Eusebius, Briefe 64. 223
 Euttinger, Meister Andreas 149
 Evangeliar, albulgarisches und lateinisches 307
 Evangelien für die Fasten- und Osterzeit 71; für Heiligentage 72; für das Kirchenjahr 18. 251; für Sonn- und Festtage 234; für Sonn- und Wochentage 72. 188
 Evangelienharmonie s. Jesus; Zacharias
 Evangelische Geschichte in Bildern 211
 Evans, Antiquar 109. 111. 113. 115
 Evygen, Catahrin 236
 Ewrnbach 209
 Exempel 28. 66. 90. 104. 127
 Eyb, Stammbaum derer von 77
 Eychen, Hentz von den 265
 V. P., Besitzer 162
 F. P. S., Schreiber (?) 135
 F. v. Z., Besitzer 140
 Fabeln s. Thierfabeln
 Fabricius, Sebastian, Besitzer 204
 Vaddere, Johannes Baptista de, Besitzer 309
 Vaenius, Gerard, Besitzer 166
 Väterbuch 104
 Valbrecht, Johann von 209
 Falckenstein, Susanna de 141
 Falckenborh, Otto, Besitzer (?) 114
 Valentinus, Basilius, Mönch zu Erfurt, Letztes Testament 162
 Valerius Maximus s. Mügeln
 Farbe, sechserlei 103
 Farnborough, Lord s. Long
 Fasnachtkrapfen, geistlicher 227
 Fasten, Tafeln zur Ermittlung der 21. 52
 Vaterunser 15. 16. 18. 27. 28. 29. 52. 62. 103. 137. 139. 143. 207. 238. 239. 313
 Vawber (?), Niclas s. Planckenstain
 Federproben s. Schreiberverse
 Fegefeuer 127. 169
 Vehlin, Erhard und Felicitas, Besitzer 178
 Veit, Bischof von Bamberg 78
 Felderin, Martha 124
 Veldtygel, Walther, von Wallerstein 151
 Velen s. Nilfert
 Velius, Gaspar Ursinus 48
 Velser, Michael, Übersetzer des Montevilla 172
 Veme 208. 209
 Venedig, Seereise von 37
 Veni sancte spiritus 117; Veni creator spiritus 309
 Verbeyst, Antiquar 117
 Verbonnet, Componist 290
 Ferdinand, Erzherzog von Österreich und römischer König, Brief 88; Proclamation 192; Wahl und Krönung 288; s. Rothschild

- Vergänglichkeit, Verse auf die 129
 Vergil 191
 S. Veronica 69
 Versuchung 127
 Versus de volucris 160
 Feste, bewegliche 53. 207
 Feuchtwangen s. Scherb
 Feuin, Antoine, Componist 293
 S. Vicarius 70
 Vididerius, Magister, Summa clavium artis
 alchymiae 26
 Vigilien 132. 164. 165. 182. 250. 259. 294.
 309. 322
 Vigoir, Florentius, Notar 225 Anm.
 Villa dei, Alexander de, Doctrinale 45
 S. Vincentius 124
 Vinck, Michael, von Baireuth 67
 Flamank, James, Besitzer 246
 Flamini, Graf Politi 88
 Vleeschtyt, Anweisung ihn zu finden 79
 Fletcher, Auctionator 123
 Flexel, Lienhart 183. 237
 Florenz s. Antoninus
 Florin s. Steine
 Floris s. Egmond
 Fluss, Der deutsche 263; Der wälsche 265
 Vocabulare 48. 59. 126. 144. 244. 283. 317;
 s. Brito; Kräuterglossare
 Vögel s. Versus
 Vogelweide, Walther von der 148
 Volcamer, Georg 231
 Volmerstain 209
 Voragine, Jacobus de, Legenda aurea 104.
 172. 184
 Forshall, J., Besitzer 233
 Vos, M. de 231
 Vosmer, M., Besitzer 225
 S. Franciscus 65. 69. 141
 Frankfurt s. Richard
 Franz s. Münster; Waldeck
 S. Frater 70
 Frauen, Spruch von 151
 Frauenkrankheiten 268
 Frauenlob, Meister 148
 Frawlop, Petrus 108
 Frederic Henry s. Nassau
 Freiburg im Üchtland 229; s. Nieder-Frei-
 burg
 Freidank 148. 151. 152. 157 und Anm.
 217. 218
 Freistadt s. Kyrchmeir
 Frener, Jacob 248
 Freude guter Leute 55
 Friedberg, Urkunden 186
 Friedrich III., römischer König 158. 159.
 229; Friedrich, Kaiser, der geizigost
 oder kergost 150; s. Öttingen; Reiffen-
 berg
 Fries, Lorenz 298; Chronik der Würz-
 burger Bischöfe 195
 Friesland s. Martena; Ostfriesland
 Fröhlich, Besitzer 202
 Vryhoff, H. G. van, Besitzer 105
 Fueger, Järg, Johann Hans und Bene-
 dich, Besitzer 244
 Fürsten, Spruch von 150. 153; Regulac
 principum 42
 Fürstenberg, Herr zu 187
 Fulda, Abt Heinrich von 201
 S. Furseus 104
 Furt, Hanckgin von, Freigraf 209
 Vyzeto, Johannes de, Componist 290
 Gabriel s. Rückxingen
 Gaczera 318
 Gahmuret 149
 Garlandia, Johannes de, Cornutus 46
 Gebetbuch 6. 9. 11. 12. 16. 19. 21. 28.
 51. 59. 60. 61. 136. 140. 164. 166. 185.
 186. 204. 207. 214. 246. 247. 250. 258.
 259. 260. 282. 309. 320. 323; s. Re-
 gensburg
 Gebete, prosaische 6. 7. 8. 9. 11. 28. 29.
 44. 50. 51. 52. 59. 60. 61. 62. 103. 109.
 112. 119. 135. 137. 138. 139. 140. 165.
 166. 173. 182. 185. 186. 204. 207. 238.
 240. 246. 247. 250. 252. 255. 258. 259.
 260 Anm. 282. 308. 309. 313. 315. 321;
 gereimte 15. 16. 27. 29. 30. 52. 56. 57.
 68. 69. 70. 131. 137. 140. 166. 239. 240.
 241. 242. 243. 244. 294. 309 ff.; s. Ave
 Maria; Dreifaltigkeit; Simeon; Vaterunser
 Gebote, zehn 11. 98. 103. 120. 127. 258.
 262
 Gedichte, unbestimmbare Bruchstücke 283.
 285

- Geillingen, Eppelein von, Lied auf 195
 Geist, hl., sieben Gaben 27. 103. 120;
 Reimgebete und Lieder 138. 239. 241.
 242. 313; Sünden wider ihn 103; Tag-
 zeiten 49. 111. 165. 182. 207. 250. 259.
 294. 309. 315. 322; s. Veni
 Geistliche Gedichte 19. 26. 27; Traktate
 65. 103. 112. 113. 139. 147. 168. 239.
 240. 255. 282. 284. 307; geistliches s.
 Abgar; Ablass; Alphabet; Apostel; Ar-
 mut; Augustinerinnenregel; Auslegung;
 Barmherzigkeit; Beichte; Benedictiner-
 regel; Bibel; Biblische Geschichte; Bre-
 vier; Busse; Carthäuser; Catena; Cla-
 rissinnenregel; Dinge; Dreifaltigkeit;
 Dreikönigsspiel; Engel; Ermahnungen;
 Evangelienharmonie; Evangelische Ge-
 schichte; Fasnachtkräpfen; Fegefeuer;
 Freude; Gebetbuch; Gebete; Gebote;
 Geist; Gericht; Glaube; Glaubensbe-
 kenntnis; Gnaden; Gottes Antlitz; Grab;
 Graduale; Hausmagd; Heiligenlegenden;
 Heisterbach; Hymnen; Jerusalem; Je-
 sus; Kindlein; Kirchen; Könige; Königs-
 tochter; Kreuz; Kreuzfindung; Leben;
 Lectionar; Lectionen; Lehre; Leib; Leich-
 nam; Leiden; Litanei; Lügen; Märty-
 rer; Maria; Meister; Mensch; Messe;
 Mirakelsammlung; Mystische; Nothelfer;
 Orden; Osterspiel; Papst; Paradies; Pas-
 sau; Passional; Predigten; Reden; Re-
 fereyn; Reformationsschriften; Reiche;
 Requiem; Responsorien; Ritter; Rosen-
 kranz; Sacrament; Schlange; Schutz-
 engel; Segen; Seligkeiten; Sequenzen;
 Spiegel; Sünden; Theologische; Tod;
 Tugenden; Väterbuch; Vaterunser; Ver-
 gänglichkeit; Versuchung; Vigilien; Weih-
 wasser; Weisheit; Wiedertäufer; Wil-
 helm; Williram; Zacharias
 S. Geleyn 309
 Gelie, Wilhelmus de 20
 Generalstaaten, nl. 266
 S. Geneuiere 69
 Gengenbach, Pamphilus, Nuw spyl 263
 Gent, Memorieboek 14; Statuten 13
 Geographische Traktate 203; s. L. D. H.;
 Reisen
 Deutsche Hss. in England II.
 S. Georg 175. 178
 Georg s. Löwenstein; Württemberg
 S. Georgenberg, Kloster 175. 176 und Anm.
 S. Gereon 69. 322
 Gerhartz s. Cleve
 Gericht, Gedicht vom jüngsten 269
 Gerson, Johannes 116. 177. 207
 Gert s. Schuyren
 Gertrud s. Meerck
 Gespräch, satirisches s. Satire
 Gesprächbüchlein, italienisch-nl. 106
 Gesta Romanorum 188. 218
 Gesundheitsregeln s. Diätregeln
 Gevaerts, Johannes, Advocat, Schreiber
 266
 Gewichtsbezeichnungen 268
 Gheryts, Meister Hugo, Schreiber 162;
 Machtelt, Schreiberin 64
 Gifte, Traktat über 50
 Gigas, Johannes, medicinische Traktate 31
 Gillenfeld, Weistum 180
 Gillis s. Battel
 Glaube 15. 18. 27. 29. 103. 120. 137. 139.
 193. 207. 238. 321; Auslegung 143
 Glaubensbekenntnis des Rates einer deutschen
 Stadt 53
 Glossare s. Abavus major; Vocabulare
 Glossen, ahd. 10. 18. 48. 53. 59. 63. 123.
 160. 175. 182. 191. 198. 202. 266; mhd.
 45. 49. 55. 126. 177; zu den Institutio-
 nen 98; Salomonische 175
 Gmundt s. Lott
 Gnaden, fünf geistliche 240
 Gogg der Jud 148
 Goldhann, Franz, Besitzer 200
 Gorger, Adam Hanns und Wilhelm 185
 Gosseprot 155
 Gotfrid, Magister, Flores und Liber de
 curis puerorum 49; s. Öppenstain; Strass-
 burg; Würzburg
 Gottes Antlitz, Reimgebet an 240
 Grab, hl. 318; Ablass 37
 Graduale 117
 Gräfenberg, Plünderung 78; Wirnt von,
 Wigalois 149. 181
 Grammatische Traktate 46. 127. 128. 178;
 s. Garlandia; Nonius; Priscian; Villa dei
 Graue, Enert van den, Brief 288

- S. Gregorius 142; Dialoge 44. 64; Sprüche 175
 Grewselbach s. Seyfrid
 Grimbergen, Chronik 210
 Griendreck, Asmus, Besitzer 32
 Groenendael, Kloster 266
 Grünenwald, Christoff, von Ulm 121
 Gruenhauer, Herman 88
 Gui s. Wielen
 Guido s. Columna
 Gurfelder, Wenzeslaus 77
 Gutenberg, Johann 246
 Gutstat in Ostpreussen 108

 Haag 211
 Haarlem, Heinrich von 65; Jan van, Episteln 64; Marienkloster 233
 Habsburg, Geschlechtstafel des Hauses 158
 Hackenberg, Hermann, Freigraf 209
 Hagen, Österreichische Chronik 146 und Anm.
 Hagen von Troy 150
 Hagen, F. H. v. d. 183
 Hagenau 247
 Hahn, Joachim und Otto 319. 320
 Hamburg, Privilegien, Recesse, Stadtrecht 252. 253
 Hanckgin s. Furt
 Hans s. unter Johannes
 Hanse s. Stahlhof
 Harley, Edward und Robert 6
 Hart, Besitzer 250
 Hartlieb, Dr. Johann, Übersetzung des Dialogus miraculorum 89; des Tractatus de amore 205
 Hartmann s. Aue
 Has, Lied auf den Würzburger Leibdiener 196
 Haspe, Freistuhl in der 209
 Haspegouwe 236
 Hasselt, Kloster 133
 Haushalten, Sprüche vom 156; s. Bernhardus
 Hausmagd, Geistliche 8. 350
 Haydecker 149
 Haynßfurt s. Koñ.
 Heales, Alfred, Besitzer 323
 Heber, R., Besitzer 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106
 Hechingen in Friesland 8
 Hechte, Pfarrer zu dem, Schachbuch 182
 Heesbeen, Johannes, Besitzer 16
 Heggelbach der Aubenturer 149
 Heidelberg s. Domar
 Heidenheim, M., Besitzer 215
 Heidenhem, Besitzer 248
 Heiligenlegenden s. Accursius; Adjutus; Adrianus; Alexius; Berardus; Brigitta; Euphrosina; Furseus; Franciscus; Georg; Jacobus; Jungfrauen; Katharina; Marina; Otto; Patricius; Paulus; Pelagia; Petrus; Thasis; Vincentius; s. Allerheiligen; Voragine
 Heinrich, Abt von Fulda 201; s. Braunschweig; Haarlem; Mondeville; Morßprunn; Mügeln; Rann; Schillingßfürst; Stainhaim; Zürich; Heinrich Mathias s. Thurn
 Heisterbach, Caesarius von, Dialogus miraculorum 104. 218; s. Hartlieb
 Heliand 2
 Helies (?), von, Bibliothek 191
 Helinng, Magister M. 129
 Hellenprecht der güt 149
 Henneberg, Berthold zu 302
 Hentz s. Eychen
 Herinnes, Cartular des Carthäuserklosters 226
 Hermann s. Arberg; Sachsenheim; Schopffloch; Sultz; Wartberg
 S. Hermes 309
 Herp, Heinrich 64
 Hesselöer, Sängler 148
 Hessen, Landgraf Philipp von, Brief 238
 Heuchlingen, Seyfrid von 149
 Hewberg, Maister Conrat 148
 Heydendal, Besitzer 105
 Heyen, Kathryn van der 236
 S. Hieronymus, Brief an Eustochium und Sermonen 64; Vorrede zur Bibel 67
 Hildesheim, Canonicus Ludolph 45
 Hildeslene, Laurentiuskloster 177
 Hilpolt s. Seckendorf
 Hinßend, J., Besitzer 162
 Hiob s. Bibel

- Hippocrates 228
 Hispanicus s. Johannes
 Historia scholastica s. Comestor
 Historienbibel 68. 213
 Historische Einträge und Notate 14. 16.
 42. 97. 200. 225. 263. 266; s. Baiern;
 Bund; Bursfelde; Chronik; Cleve; Cöler;
 Columna; Comestor; Dänemark; Dracol;
 England; Essen; Eyb; Gräfenberg; Hoya;
 Jerusalem; Karl v.; Karl der grosse;
 Kress; Krieg; Massemine; Maximilian;
 Medicaeer; Neuss; Nürnberg; Österreich;
 Pfalz; Pfintzing; Ruprecht; Wildon
 Hodenpach, Frau von 150
 Höchenberg s. Konrad
 Höflich, Christoph 131
 Hoern, Lob auf die Stadt 207; Katharinen-
 convent 251
 Hoeymans, Foelsken, Schreiberin 321
 Hof s. Imhof
 Hoffmann von Fallersleben, Heinrich 102.
 103
 Hofleben, Gedicht vom 200; s. auch Win-
 zemius
 Hohenstainer 148
 Hohentrühending, Sigmund von 149
 Hohes Lied s. Canticum
 Holland, Chronik von 4
 Holtzapffel, Sänger 148
 Horburger, Johannes 151
 Hort, Lettice von 30
 Houwaert, Jehan Baptista, Gedichte 8
 Howard, Thomas, Earl of Arundel 36.
 49. 52
 Hoya, Grafen und Grafschaft 97
 S. Hubertus 69
 Hugo s. Trimberg
 Hundt, Wiguleus, Bairisches Stammbuch
 210; Verse 181
 Hurenübel, Gedicht vom 20
 Hurlinger, Meister, von Nördlingen 150
 Huydecoper, B., Besitzer 184
 Hymnen, nd. 281; nl. 25; lat. 9. 117. 252;
 s. Dreifaltigkeit; Jesus; Motetten
 Hyßbrunnen, Symon von 149
 J. P. d. G., Schreiber 125
 I.W.L.G., Oratio ducis Northumbriae 121
 Jacobsoon s. Meersch
 S. Jacobus 70. 175. 309
 Jacobus s. Cessolis; Maerlant; Meersch;
 Teramo; Voragine
 Jahns (?), Besitzer 230
 Jan . . . , Besitzer 96; s. Baenst; Haar-
 lem
 Jans s. Rost
 Jansen, W. R. J., Besitzer 251. 254
 Janssens, Gheereyn, Buchdrucker 134
 Jason, Roman von 105
 Jerusalem, Ablass 75. 214; Geschichte 318;
 Peregrinatie van 103; s. Robertus
 Jesus, Acrostichon auf den Namen 117;
 Auferstehung 139. 241. 246; Epitheta
 145; Gebete, prosaische und gereimte,
 an 16. 131. 239. 240. 241. 247. 294.
 312. 315. 321. 323; Geburt, Hymnus
 auf die 60; Himmelfahrt 241; als Krä-
 mer 227; Krone 250; Leben 234; Le-
 ben und Passion in Gebeten 60; lat.
 Lobgedicht 117; Mahnungen an 313;
 Passion 18. 51. 139. 142. 164. 166. 204.
 215. 219. 226. 240. 241. 250. 251. 284.
 313. 321. 322; Tagzeiten 28. 52. 137;
 Taufe 308; Verse auf die Marterwerk-
 zeuge 16; wie man ihn grüssen soll 16;
 s. Anselmus; Bernhardus; Dialog; Sprüche
 Ilsinger, Jörg 302
 Ilsung, Mönch [= Ilsan] 150
 Ilsung, Sebastian, Reise nach Spanien 122.
 350
 Imhof, Barbara 178; Wilboldt, Rechen-
 buch 48
 Indagine s. Scraz
 Ingolstadt, Universität 237
 Innocenz III., Papst, Bulle 161; Gebet 61.
 313
 Institutionen mit deutschen Glossen 98
 Jodocus s. Werona
 S. Johannes der Evangelist 69
 S. Johannes der Täufer 69. 117. 243
 Johannes apostolicus modernior, Verfasser
 des Lumen animae 252; Damascenus 54;
 Hispanicus, Experimenta 47; Magister,
 Supplementum Catonis 46; s. Bregen;
 Cassil; Cronbergk; Dalberg; Erfurt; Gar-
 landia; Kotz; Montevilla; Naeldwyck;

- Sacrobosco; Schwarzenberg; Stauffen;
 Valbrecht; Vyzeto; Wald; Werdenberg;
 Yseren; Johann Albrecht s. Mecklen-
 burg; Johannes Baptista s. Vaddere;
 Johann Friedrich s. Cronbergk; Reichen-
 stein; Sachsen; Johann Georg s. Anhalt-
 Dessau; Hans Ludwig s. Stolberg
 Johnson, M. J., Besitzer 211
 Jonas, Justus 120
 Jonghe, Th. de, Besitzer 224. 225. 226
 S. Joos 309
 S. Joseph 70
 Josephus 307
 S. Jost 70
 Irland, Beschreibung 245
 Irrfrid 156
 Isidor, Etymologien 13
 Isocrates 54
 Israel s. Meersch
 Itinerar s. Reisen
 Judeneid 41. 144. 193. 201
 Julius s. Braunschweig
 Jungfrauen, elftausend 109. 243
 Junius, Franciscus 17
 Juristarum termini 177; Compendium juris
 s. Clammer; juristisches 98. 177. 188;
 und verfassungsrechtliches s. Antoninus;
 Antwerpen; Augsburg; Bonifatius; Bre-
 men; Bulle; Canones; Clammer; Dollen;
 Ferdinand; Friedrich III.; Gent; Groenen-
 dael; Hamburg; Judeneid; Landrecht;
 Leiden; Löwen; Lübeck; Mainz; Martena;
 Nördlingen; Ostfriesland; Petighem;
 Ratsleute; Richter; Rüden; Schiffsrecht;
 Schwaben; Stadtrecht; Stahlhof; Tucher;
 Urkunden; Veme; Weichbildrecht; Weis-
 tum; Wesel
 Justus s. Balbian
 Juvenecus 182

 L. D. H., Beschreibung von England, Ir-
 land, Schottland 245
 Labupier, C., Besitzer 87
 Landbuch s. Martena
 Landrecht s. Ludwig; Ostfriesland; Schwa-
 ben
 Lanfranc, Chirurgie 7
 Langhe, Sarle de, Domherr 210

 Lappenberg, J. M. 283
 Lappeder, Maister Conratt, von Teyningen,
 genannt Bolstatter 151
 Laurentius, Componist 290
 Laurinus, Hieronymus, Besitzer 293
 Leben, Lehre vom göttlichen 147; s. Dia-
 log; Jesus
 Lebzelter, Katharina 130
 Lechner, Besitzer (?) 205
 Lectionar 10. 79
 Lectionen, neun 111
 Leffyinghe, Marie van, Äbtissin 212
 Legenda aurea s. Voragine; Legenden s.
 Heiligenlegenden
 Lehnrecht s. Schwaben
 Lehre, eine gute 61; von fünf Lesemeistern
 147
 Leib und Seele, Krieg zwischen 265
 Leibnitz, A., Besitzer 120
 Leichnam, Rede desselben 154
 Leiden, geduldiges 321; zwölf Grade 127
 Leiden, Buchhändler in 207; Schöppen-
 kuren 90
 Leipzig 166
 Lepper, Schneidergeselle 100
 Lettice s. Hort
 Leubelfing, Geschlecht derer von 77
 Libri, Guglielmo, Besitzer 198. 200. 201. 215
 Lichtenstein, Epel und Margaretha von 76;
 Prof. 119
 Lieder, historische 97. 195. 196. 198. 199.
 302. 304. 305; schweizerische 249
 Liederbuch 207. 289
 Lilly, Jos., Besitzer 165
 Linde, van der, Besitzer 232
 Lischner, Barbara 145
 Litanei 52. 61. 118. 165. 166. 182. 185.
 186. 204. 207. 239. 250. 258. 259. 282.
 311. 321
 S. Livinus 309
 Locquenghien, Maria van, Besitzerin (?) 65
 Löffelholz, Geschlecht 77
 Loeniana Bibliotheca 110
 Löwen, Ordonnantieboek 226
 Löwenstein, Graf Georg und Ludwig von 137
 London, holländische Kirche 322; s. Stahl-
 hof
 Long, Charles, Lord Farnborough 63

- Longoburgo, Bruno von, Chirurgie 190
 Lonsdale, R. E. 86
 Loosbuch 228
 Lorengel 150
 Lorey der klenost 150
 Lott, Meister, von Gmundt 149
 Louber, Diebolt, Bücherverzeichnis 247
 S. Loye 69. 309
 Loyset, Componist 293
 Lubanum 125
 S. Lucas 69
 Lucidarius 87. 102. 139
 Ludolphus, Canonicus von Hildesheim,
 Flores scientiae 45
 Ludwig, Kaiser, Landrecht 40. 144. 262;
 s. Dornberg; Löwenstein
 Lübeck, Rechtsbuch 176
 Lügen, Spruch von 151
 Lüneburg, Chronik 97; Kloster 105
 Luise s. Nassau
 Lullin, Frau 237
 Lumen animae s. Johannes
 Lunaria, Kraut 23
 Luteburgensis s. Mameranus
 Luter, Merthaus, Besitzer 140
 Luther, Martin 129. 299. 301; Briefe und
 Schriften 120. 145. 169; Gedicht auf
 Wittenberg 73; über Predigen 72; Ur-
 teil über Melanchthon 73
 Luyck 210
 Luzern 248
 Lykercke, Anna van, Äbtissin 212
 Lysia s. Antiochus

 M. S., Schreiberin (?) 149
 M. V. K., Besitzer 323
 Macer, lat. und deutsch 48. 159. 160. 167
 S. Macharius 309
 Macrobius 228
 Madden, F. 198. 236
 Madlingen, Dominicanerkloster 124
 Mäffer, Johann Heinrich, Besitzer 190
 Männer, die neun starken 47
 Maerlant, Jacob van, Naturen Bloeme 108;
 Reimbibel 100. 101
 Märtyrer 70; Buch der 273; s. Martyro-
 logium
 Maggog, der rot Jud 148

 Magnificat 15. 27. 137. 238
 Magnusson, Finn, Besitzer 107
 Mainz, Bischof Adolf 200; Carthäuser-
 kloster 42. 43. 48; Michaelskloster 55;
 Urteilsbuch 188
 Major, Georg 72. 320
 Malegijs-Fragment 293
 Malmesbury, Wilhelm von 94
 Mameranus Luteburgensis, Iter Caesaris
 306
 Manderscheid, Graf Ruprecht von 192
 Mann, Der allt, greyß vnd kranck 155
 S. Marcus 70
 Marcus s. Ypere
 S. Margaretha 117
 Margaretha s. Bergen; Lichtenstein
 S. Maria, fünf, fünfzehn und sieben Freu-
 den 11. 15. 44. 52. 204; Gebete 29. 56.
 69. 137. 140. 204. 242. 250. 251. 284.
 310. 312. 315. 321. 324; Grüße 29. 61.
 242. 259. 294; Klage 28; Krone des
 Lobs 65. 251; Leben 68; fünf und sie-
 ben Leiden 137. 204; Lob 242. 314;
 Mantel 322; Messe 165. 294; Officien
 294; Psalmen und Psalter 52. 61. 121;
 Regel 92; Rosenkranz 121; sechs Rufe
 204; Spiegel 124; Tagzeiten 49. 62. 111.
 132. 164. 165. 166. 173. 182. 207. 246.
 247. 250. 259. 294. 309. 322. 324; Wun-
 der 225; s. Ave Maria; Bernhardus;
 Magnificat; Philipp; O intemerata; Salve
 regina
 Maria s. Du P.; Leffynghe; Locquenghien
 S. Maria Magdalena 243
 S. Marina 140
 Maritgen s. Meersch
 Marner 148
 Martena, Kempo van, Landbuch von Fries-
 land 8. 350
 Marti, Jacob, Schreiber 248
 Martinus, Polonus, Chronik 37; drei böse
 Träger des Namens, Epigramm 299; s.
 Bomel; Rossem
 Martyrologium 161
 Maskell, N., Besitzer 164
 Massemine, Rentenbuch von 111
 Mathesius, Johannes, Brief 120
 S. Mathias 70

- S. Matthaeus 69. 282
 Matthaeus, Meister, Brief an 230
 Maurice s. Nassau
 S. Mauritius 70
 Maximilian I., Kaiser 1 Anm.; II., Kaiser 195
 Mebess, Gunther, Bierbrauer 238
 Mecheln 210. 236
 Mecklenburg, Johann Albrecht von 320
 Medicacer, Genealogie 320
 Medicinisches: Tagebuch des Ulrich Ellenbog 237; Traktate 7. 19. 22. 23. 31. 32. 33. 34. 42. 47. 50. 53. 98. 171. 190. 267; s. Aderlass; Adern; Arzneibuch; Arzneilehre; Beulen; Blattern; Bregen; Cassil; Chirurgie; Cimon; Diätregeln; Ediling; Empfängnis; Frauenkrankheiten; Gigas; Gotfrid; Johannes Hispanicus; Krakau; Krankheitsnamen; Ortolf; Pest; Pflaster; Puls; Regimen; Salerno; Scelett; Tod; Umbra; Urin; Yperman
 Medingen, Kloster 178
 Medlicott, W. B. 258
 Meerck, Gheertruit van der 236
 Meersch, Jacob, Jacobsoon, Israel, Maritgen und Pieter van der 207. 208
 Megenberg, Konrad von, Buch der Natur 24. 203; Sphaera materialis 138. 201
 Meissner, Spruchdichter 149
 Meister s. Dialog; Paris
 Meisterbuch 124
 Meisterlin, Sigismund, Chronik 194 und Anm.
 Melanchthon, Philipp 129; Briefe und Schriften 17. 38. 120. 169; Gedicht auf Wittenberg 73; s. Luther
 Melchior s. Zobel
 Melk, Urkunde 62
 Memmingen 350
 Memorialverse s. Schreiberverse
 Menhart, Elias, Besitzer 168
 Mensch, 18 Punkte, die ihm nützlich 168; sterbender 321; Wege, ein vollkommener Mensch zu werden 147; wie er sich halten soll, um tugendhaft zu werden 113; wie ein Mensch sich selber kennen soll 224; de cognoscendo hominem nequam 20; Complexionen 139. 167; Einfluss der Monate 139; Schöpfung 139
 Messe 9. 317; s. Maria; Missale; Seelmesse
 Meußkunigin, Margaretha 148
 Meynefelt, Kloster 20
 Meys, Heylwyck 236
 S. Michael 239. 321
 Michaëlis, D., Besitzer 117
 Middelborch 236
 Millawer, Jörg 230
 Millst, Jesid, Besitzer 137
 Mirakelsammlung 225
 Missale 117
 Möttiß, Pfaffe 149
 Molser, Menrad 47
 Momboors, Gheertruit 236
 Monate, Monatsbilder, Monatsregeln, Monatsverse 32. 41. 50. 51. 139. 170. 186
 Mondeville, Heinrich von, Chirurgie 3
 Mone, Franz Joseph 123. 202
 Monteil, Besitzer 111
 Montevilla, Johannes von, Reisen 163 und Anm. 171
 Montfort, Gräfin Elisabeth von 137
 Moreller der Zauberer 149
 Morgensegen 255. 258
 Moriz s. Maurice; Oranien
 Morlin, Joachim 320
 Morolt 149. 150
 Morßprunn, Hainrich von 149
 Moryaan, Coenraat, Besitzer 214
 Motetten 289
 Mottschidler, Dr. 149
 Mouton, Jo., Componist 291
 Muffel, Gabriel, Reisebuch 75; Nicolaus 76. 78. 350
 Mügeln, Heinrich von, Valeriusübersetzung 206
 München, Stadtrecht 262
 Mündelhaim, Stadtwappen 237
 Münster, Briefe des Bischofs Franz und der Bürger 192
 Münzberechnungen 179; s. Nummus
 Mulich, Magdalena 130
 Muscatblut 149
 Musschenbroek (?), Besitzer 109
 Myenhuyts, Anna, Besitzerin 214

- Mylius, Andreas 320
 Mystische Traktate 29. 112. 113. 123. 127;
 s. Eckhart; Geistliche; Meisterbuch;
 Ruusbroec
 Naeldwyck, Johann van, Chronik 1. 3
 Namelos und Valentin 283
 Nammenskunst s. Semmantia
 Narrengesel, Buch in Gestalt einer 146
 Nassau, Elisabeth, Frederic Henry, Luise,
 Maurice von 238
 Nativität 169
 Naturwissenschaftliches s. Baumpflanzen;
 Donner; Elemente; Ersatzmittel; Gifte;
 Kräuterglossare; Kräuterlehre; Macer;
 Maerlant; Megenberg; Mensch; Öle;
 Prognostica; Rosenöl; Sacrobosco; Sal-
 ben; Schmelzöfen; Theobaldus; Wein;
 Wetterregeln
 Neubergersche Bibliothek 323
 Neuss, Gebet bei der Belagerung von 258;
 Quirinuskloster 134
 Neustadt, Marienkloster 201
 Nibelungenhs. T 87
 Nicolaus, Magister, Wormatiensis 49; Schrei-
 ber 43; s. Birkinfelt; Dinkelsbühl; Thurn
 Nieder-Freiburg, Kloster 141
 Nieder-Lindhardt 77
 Nilfert, J., Pastor in Velen, Besitzer 171
 S. Nilus 54
 Ninon le petit, Componist (?) 292
 Nördlingen, Rechtsbuch 209; s. Hurlinger
 Noirtich 162
 Nonius Marcellus, Liber de proprietate ser-
 monum 10
 Northumberland, Herzog von, Oratio 121
 Nothelfer, fünfzehn, Reimgebet an die 239
 Nova villa, Arnoldus de, Thesaurus pau-
 perum 35
 Nürnberg 137; S. Augustin 41; Chronik
 78. 194 und Anm. 195; Geschlechter-
 buch 77; Herrenkränzlein 231; Schweden-
 bericht 78; S. Sebald 58; s. Cöler; Dür-
 rer; Kalender; Karl v.; Klarner; Kress;
 Leubelfing; Löffelholz; Muffel; Nüzel;
 Ortel; Peller; Pfintzing; Pirkheimer;
 Rieter; Scheurl; Spengler; Tucher
 Nüzel, Karl und Geschlecht der 77
 Nummus, lat. Notiz über 102
 Nutt, David, Buchhändler 183
 O., Magister, Sammlung lat. Thierfabeln 48
 O intemcrata 309. 315. 322
 Obsecro te domina 309
 Ochinus, Bernhardinus, von Senis, Bericht
 vom Fegefeuer 169
 Öle 47. 190
 Öler, Symon, von Synnprunn 148
 Öppenstain, Gotfrid von, Freischöffe 209
 Österreich, Fürsten 159; s. Ferdinand;
 Friedrich; Habsburg; Hagen; Rudolf;
 Sigmund
 Öttingen, Graf Friedrich von 149; s. An-
 belendlin; Bolstatter; Kursnenngel
 Olivier, T. J. 87
 Oomen, Christina 236
 Oranien, Prinz Moriz von 208; Prinz Wil-
 helm von 238
 Orden, Aufzählung von 37; deutscher 288;
 s. Predigerorden
 Oris, Peter, Besitzer 134
 Ortel, Joh. Tho., aus Nürnberg 73
 Ortolf, Meister, von Baierland 167
 Osterspiel, Redentiner 219
 Ostersonntag, Tafeln zu seiner Ermittlung
 21. 79. 188 Anm.
 Ostfriesland, Deich- und Syhlrechte 91;
 Graf Enno 100; Landrecht 91. 178
 Oswald s. Wolkenstein
 Otnshaimb, Herrenschlessen 185
 Otto s. Diemeringen; Passau; Rynderpach;
 Yseren
 Ottobeuern, Kloster 182
 Ovid, Metamorphosen 10
 Palm, Fürst, Besitzer 200
 Palmer, Georg Joseph, Besitzer 309
 Papst, Gespräch mit Jude, Arzt, Prophet,
 Narr und Carthäuser 155; Pasquill auf
 den 199; Satire auf Papst und Kaiser
 155; auf Papst und Türken 199; Päpste,
 Disticha M. Molsers 47 und Mono-
 disticha des Ursinus Velius auf sie 48;
 s. Bonifatius; Damasus; Innocenz III.;
 Petrus
 Parabeln 55

- Paradies 139
 Paris, zwölf Meister 127; achtzehn Meister 147. 168
 Parisch, H., Besitzer 263
 Passau, Otto von, Die vierundzwanzig Alten 115
 Passional, altes 273. 278
 Pastor, Petrus, in Soyren 20
 Pathius, Hieronymus 320
 S. Paulus 70. 124. 137
 Payne & Foss, Auctionatoren 192
 Peacock, Edw., Besitzer 210
 Peccham, Johannes, Erzbischof von Canterbury, Theorica planetarum 125
 Peller, Tobias, Reisen 192
 Pentling, Gerard 320
 Pertz, G. H. 200
 Pervinca, Beschwörung der 167
 Pest, Massnahmen gegen die 31. 98. 350
 Peter s. Durwang; Stainhartt
 Petighem, Clarakloster 212
 S. Petrus 70. 124
 Peucer, Caspar, Briefe 86. 320
 Peutinger, Konrad, Besitzer 18
 Pfäffinger, Geschlecht der, speciell Degenhart und Ursula 263
 Pfaffenhofen 209
 Pfalz, Fürsten 47
 Pfintzing, Stammbuch der 77
 Pflanzenglossare s. Kräuterglossare
 Pflaster 190
 Pfrontner, Johannes, Besitzer 209
 Philipp, Bruder, Marienleben 106; s. Burgund; Cronbergk; Hessen; Reynegg; Solms; Waldeck
 S. Philippus 70
 Phillips, Thomas, Besitzer 183
 Physiologus s. Theobaldus
 Piccolomini, Graf, Besitzer 117
 Pickering, Besitzer 184. 244
 Pieter s. Meersch
 Pirkheimer, Charitas, Brief 58; Wilbolt 17. 36; Übersetzungen 54; Seelenmesse für seine Frau 58
 Pisa, Christine de, Cité des dames 184
 Planckenstain & Karlstetten, Niclas Vawber (?), Freiherr zu 88
 Planeten, Einfluss 47. 50. 80. 167; Tafel 170; Verse 125. 167. 254; s. Peccham
 Plattenberg, Walther von 288
 Ploos von Amstel, J. C., Besitzer 105. 162. 184
 Plutarch 54
 Poemer, Georg und Wolf 320
 Policarpus 228
 Praetorius, D. E. 145
 Prag 320
 Predigerorden 124
 Predigten, einzelne 55. 56. 109. 223. 255. 269. 317; Sammlungen 18. 43. 48. 188; De modo praedicandi 46; s. Augustinus; Bernhardus; Eckhart; Hieronymus; Luther
 Priameln 153. 156. 158
 Prielmayr, Besitzer 136
 Priemer, Besitzerin 15
 Priscian 128
 Progel, Besitzer 185
 Prognostica 171
 Provinciale, Buch 37
 Proxenus, Simon 320
 Prudentius 123. 160. 266
 Psalmen, gereimte und prosaische 11. 15. 27. 28. 49. 62. 111. 164. 165. 166. 182. 185. 186. 207. 246. 250. 258. 259. 294. 309. 310. 311. 321. 322. 324; s. Maria
 Psalter 51. 118. 119 Anm. 238. 307; s. Maria
 Puls, über den 22
 Putrich, Hanns 89
 Puttick, Auctionator 164. 165. 205. 206. 244
 Quaid, Johann, Landdrost 192
 Quaritch, B., Antiquar 193. 195. 196. 197. 203. 204. 210. 211. 228
 Quatterloch der Herolt 149
 Querz, Zacharias von, Autobiographie 116
 Quinß, Johann Alois, Besitzer 142
 R. B., Kupferstecher 9
 Rabbinischer Traktat 189
 Rabenner, Nycolaus, de Brenssle 20
 Ranng (?), Heinrich von, Spruchdichter 153

- Rases, Magister, Alchimistenbuch 26
 Ratsleute, Schreiber und Boten, Spruch über 151
 Recept 3. 7. 20. 22. 23. 24. 26. 32. 33. 34. 35. 39. 41. 50. 125. 159. 160. 167. 175. 190. 267. 268; humoristisches 102; s. Rosengart
 Rechenbuch s. Imhof
 Recognitionen s. Clementinische
 Reden und schweigen, Gedicht 218; Traktat 148
 Reder, Michael 320
 Refereyn 19. 26. 27. 117. 313
 Reformationsschriften, Sammelband 120
 Regenbogen, Meister 148
 Regensburg, Chronik 209; Collect- und Gebetbuch der evangelischen Kirche 174; Gedicht auf 210; s. Rorer
 Regimen Salernitanum 42; sanitatis 170
 Reich, Spruch vom römischen 36
 Reiche, ihr elendes Leben 223
 Reichenstein, Johann Friedrich von 320
 Reidmiller, Besitzer 189 Anm.
 Reiffenberg, Friedrich von, Freischöffe 209
 Reinhart, Johann, Fortsetzung der Frieschen Chronik 195; Reichsacten 297
 Reinhart s. Solms
 Reisen s. Beiruth; Jerusalem; Ilung; Montevilla; Muffel; Nützel; Peller; Rieter; Tucher
 Reisesegen 119
 Requiem 138
 Reschopf, Heinrich 209
 Responsorien 239
 Revi, Besitzer 105
 Reynegg, Philipp zu 302
 Rhein s. Erethott
 Richard 201; Verfasser lat. Parabeln 55; Magister, de Frankenfurt 49
 Richter, Spruch über 151
 Rieter, Hainrich 76; Peter und Sebald, Reisebuch 76. 318
 Rindorp majus, Kloster 191
 Ritter, tausend, Reimgebet an 243
 Rinius, Gualtherus 306
 Rizius, Joseph 320
 Robertson, A. 116
 Deutsche Hss. in England II.
- Robertus monachus, Historia Hierosolymitana 196
 Robles, Caspar van, Urkunde 8
 Rodd, Th., Antiquar 106. 107. 122. 123. 124. 125. 128. 134. 160. 161. 162. 165. 166. 171. 172. 318
 Roemer, Besitzer 98. 99
 Roggüvelt, Maister Conrat von 151
 Rom, Ablass 37. 259; Pantheon und angebliche Sphinx 131
 S. Romuald 310
 Rorer, Georg, de Ratispona 74. 75
 Rosengart, Johannes, Arznei- und Kräuterbuch, Receptbuch und Synonyma 39
 Rosenkranz 165. 186. 207; s. Maria
 Rosenöl, Zubereitung 269
 Rossem, Martin von, Feldhauptmann 269
 Rost, Jans van 267
 Rot, Kirche 262
 Rothesays, Stuart de 186
 Rotheubt, Heinrich, Besitzer 166
 Rothschild, Ferdinand von, Besitzer 294
 Rott, Abt Heinrich von 237
 Rottmanner, Besitzer 181
 Rovere, Anthonies de, Gedicht vom hl. Sacrament 285
 Rubens, P., Brief an F. Junius 17
 Rudolf, Erzherzog von Österreich, Stifter der Universität Wien 203 Anm.; s. Eins
 Rückxingen, Gabriel von 149
 Rüdiger s. Bechelaren
 Rüden, Recht und Urkunden 187
 Rülftamppler 149
 Ruprecht, römischer König 200; s. Mander-scheid
 Ruswyl 248
 Ruusbroec, Johannes 66; Boec van den seuen sloten 113; van den tabernakel 223; Brief 112; Cierheit der gheesteliker brulocht 113. 172; Spieghel der ewigher salicheit 112. 113
 Rynderpach, Ott von 149
 Sachs, Hans, Tod 194
 Sachsen, Johann Friedrich von, Gedicht auf 199
 Sachsenheim, Hermann von 148. 149; Je-

- sus als Arzt, Mörin, Schleiertüchlein,
 Goldner Tempel, Traum 99
 Sacrament 62. 313. 317; s. Rovere
 Sacrobosco, Johannes a, *Sphaera materialis*
 138. 201; Traktate 254
 Salben 190. 268
 Salerno, Compendium der Schule 50; s.
 Regimen
 Sallust, *Catilina* 54
 Salomo 27. 150. 153
 Salomonskirchen 263
 Salve regina 9. 137. 309; s. Bernhardus
 Salzburg, Mönch von 149; S. Peter 161
 Sanders, John und William, Besitzer 25
 Saphirus, Magister, *Liber majorum ope-*
rum 23
 Sarle s. Langhe
 Satire 46. 155. 198. 199; s. Fluss
 Scelett, Zeichnung 190
 Schachbuch s. Ammenhausen; Cessolis;
 Hechte
 Schagk, Hanns, von Wallerstain 149
 Schampeck, Hillpold 209
 Schauspiele, schweizerische 248; s. Oster-
 spiel; Spiel
 Schenck, Eberhard s. Erpach
 Scherb, Dr., von Feuchtwangen 150
 Scheurl, C. T., Besitzer 231; Christoph
 180; Gabriel und Sebastian 232
 Schiessen 195; s. Flexel; Otnshaimb
 Schiffmann, Franz Joseph, Besitzer 249
 Schiffsrecht 91
 Schilling, Johann Jacob, Besitzer 172
 Schilligßfürst, Hainrich von 151
 Schlange, Traktat von der ehernen 307
 Schlegel, Johannes, Absperganus 72
 Schleint, Sifrid, Schreiber 201
 Schmauss, Ciriacus, Gedicht auf Johann
 Friedrich von Sachsen 199
 Schmelzöfen, Zeichnung 267
 Schmid, C. A. und C. F., Besitzer 105
 Schmidli, Mathis, Besitzer 248
 Schnäpinger, Jarg, Besitzer 244
 Schneider, Michel 209
 Schnoppfytzer 149
 Schöberlein, Johann Conrad, Besitzer 194
 Anm.
 Schon, Johannes, von Ehingen 150
 Schopffloch, Mayster Herman von 150
 Schosser, Johann 320
 Schottland, Beschreibung 245
 Schrader, H. 98
 Schreiberverse und -notate 35. 45. 55. 140.
 181. 201. 207. 238. 254
 Schuldurkunde, deutsche 211
 Schuleburg, Daniel 320
 Schuren, Brose ver, wonede in de rot Ly-
 straet 210
 Schutzengel 70. 204
 Schuyren, Gert van der, Chronik von Cleve
 202
 Schwaben, Land- und Lehnrecht 40; Schwa-
 benspiegel 214
 Schwänke s. Erzählungen
 Schwarzenberg, Johann zu 54
 Schweiz, Urkunden 229
 Scolume, Johan 246
 Seracz, Jacobus, de Indagine, Schreiber
 139
 Scultetus, Hieronymus 320
 S. Sebastian 70. 309
 Seckendorf, Barbara und Hilpolt von 76
 Seelmesse 58. 250
 Segen 7. 32. 33. 39. 41. 49. 50. 159. 167.
 239. 267. 268. 309. 314. 315; s. Abend-
 seggen; Morgensegen; Reisesegen
 Segnitz, Johannes, de Castel, Schreiber 172
 Segringer, Seyfrid 148
 Selden, F., Besitzer 4
 Seldenhoven, Werianus de. Besitzer 157
 Anm.
 Seligkeiten, acht 103. 120
 Seltzam, Conrat, von Köln 150
 Semmantia oder Nammenskunst 30
 Seneca, Sprüche 223
 Senis s. Ochinus
 Sensenschmid, Johann, Landschreiber 238
 Sentenzen 119. 177
 Sequenzen 117. 141. 247
 Serrure, C. P. 87
 Setz, Lorenz, Schreiber 197
 Seyfrid, Dr., von Grewselbach 150; s.
 Heuchlingen; Wilburgstetten
 Sibilla s. Bondorff
 Sigenot 150
 Sigmund, Erzherzog von Österreich, Ur-

- kunde 230; s. Awhawsen; Egloffstein;
Hohentrühending
Silvester, Exempel vom Priester 90
Simeon, Gebet des 238
Simler, Josias 204
S. Simon und Judas 282
Simon s. Hyrßbrunnen
Simpson, J. R., Besitzer 260
Sintram, Johannes 252
Sittenbach s. Brechtel
S. Sixtus 70
Slapere ende ligghere 212
Sloane, Hans 22
Smids, Ludolf, Schatkamer der nl. Oudheden 214
Smith, Buchhändler 266
Smöckenwalt, Mathias, de Allenstyn, Schreiber 125
Sold, Maister, von Ellwangen 150
Soldatenlied 249
Solms, Graf Philipp zu 192; Graf Reinhart zu 302
Soltau, C. H., Besitzer 119
Sonntagsbuchstaben 10. 15. 111. 170. 234
Sotheby & Cie., Auctionatoren 96. 114. 132. 172. 173. 189 und Anm. 192. 238. 244. 251. 252. 253. 295. 320
Soyren 20
Spanien s. Ilung
Speculum humanae salvationis 114
Spengler, Lazarus 53. 54. 350
Speyer 202
Spiegel der weltlichen Menschen 168; der Weisheit 70; s. Cyrillus; Maria; Ruusbroec; Schwaben; Speculum; Welt; Wilhelm
Spiel von Welt und Tod 154; s. Dreikönigsspiel; Schauspiele; Gengenbach
Spierinck, Illuminator (?) 12
Spitzenberger, Seyfrid 150
Splendor solis 15
Spolaty, Dr. 151
Spon, Johannes, von Augsburg 72
Sprache, deutsche 75. 79; zweiundsiebenzig Sprachen 75
Spruchdichter 148 ff.
Sprüche Christi, heidnischer Meister, Senecas, der Väter 98. 153. 223. 225; ge-
reimte 73. 155. 156. 158; Sammlungen 147. 149. 150. 153; s. Eckhart; Frauen; Freidank; Fürsten; Gregorius; Haus-
halten; Lügen; Reich; Richter; Seneca; Sentenzen; Teichner; Trunkenheit; Welt
Stadtrecht s. Augsburg; Braunschweig; Hamburg; München
Stael, Andres, Kauzleischreiber 297 Anm. 302
Stahlhof, hansischer, in London, Statuten 4
Stainhaim, Maister Hainrich von 149
Stainhardt, Petter von 149
Stammbücher 72
Stargardt, J. A., Buchhändler 183
Stauffen, Johannis von 149
Steele, Robert, Besitzer 293
Steenwinkel, J., Besitzer 232
Steffan, Maister, von Weinberg 149; s. Sumeraw
Steine, Florin van dem 187
Steine, Kräfte der 35; Prosastücke und Segen 25; Stein der Weisen 15. 27; s. Albertus; Balbian; Techel
Stephens, Georg, Besitzer 266. 288
Sternner, Ludwig, Schreiber 263
Sternsee, Cristof von, Hauptmann 8
Stolberg, Graf Hans Ludwig von 302 und Anm.
Stolle, Meister 148
Stonehenge, Beschreibung 244. 245
Stotzinger, Peter, von Kregling 150
Strassburg, Gotfrid von, Tristan 149
Stricker, Daniel und Pfaffe Amis 149
Stuart s. Rothesays
Studenten, Verse über die 136
Stumpffberger 149
Stuttgart, Schiessen zu 237
Suchensinn 148
Suchenwirt, Peter 149; Gedichte 218
Sünden, viererlei und ihre Beichte 223; sieben und neun fremde 103. 120; s. Geist; Todsünden
Sultz, Graf Hermann von 149
Sulzer, Simon 86
Sumeraw, Steffan von 149
Sursee 248
S. Susanna 70
Susanna s. Falckenstein

- Sussex, Herzog von, Besitzer 132. 133. 134. 164
 Sydrac 102
 Synprunn s. Öler
 Tafeln s. Astronomisches
 Tage, böse und günstige 42. 268; s. auch Monate
 Tagzeiten s. Geist; Jesus; Kreuz; Maria; Weisheit
 Techel, Steinbuch 25
 Teichner 149; Spruchgedichte 156. 215
 Teramo, Jacobus de, Belial 143. 177
 Teyningen s. Lappleder
 Thenismonte s. Umbra
 Theobaldus, Bischof, Physiologus 46
 Theologische Einträge und Traktate 46.
 64. 98. 123. 128; s. Geistliche; Mystische
 Theuerung, Verse über 79
 Thiere s. Albertus
 Thierfabeln 48. 70
 Thierkreis 170; Verse auf seine Bilder 167
 S. Thomas 70
 Thomas s. Chatimpré
 Thompson, Herbert, Besitzer 293
 Thon. [= Antonius?] s. Dittmer
 Thorpe, Tho., Antiquar 109. 115. 133. 316
 Thüne, Elisabeth von, Besitzerin 166
 Thüringen, Elisabeth von 323
 Thurn, Graf Heinrich Mathias von 77;
 Niclas von 88
 Tibaltdt, Erzählung vom Herzog 30
 Timotheus von Eisenach 238; s. Dionysius
 Tischendorf, C., Besitzer 169
 Tischzucht 152. 156
 Titurel, Jüngerer 257
 Tod, Gedicht auf den 65. 131; Verse, ihm
 in den Mund gelegt 227; seine Zeichen
 159; s. Ars moriendi; Dialog; Mensch
 Todsünden 120
 Tordam, Besitzerin 247
 Towler, E., Schreiber 181
 Traumbuch 138
 Traumgedicht 99
 Trautmannsdorf, Walburga von 263
 Trebur 238
 Trier, Bischof von 179. 180
 Trimberg, Hugo von, Renner 205
 Troja s. Columna
 Troschel, Hans, Kupferstecher 231
 Tross, Edwin und H., Antiquare 76. 77.
 78. 182. 186. 187. 188. 190. 191. 193.
 202. 207. 209. 229. 230. 232. 237
 Troy s. Hagen
 Truchsess, Lorenz 299
 Trübner, K., Buchhändler 248
 Trunkenheit, Spruch von der 151
 S. Truyen, Abtei 236
 Tucher, Hans 53; Reisebeschreibung 76. 77.
 318; Genealogie der Familie 180. 318
 Türken, Satire auf die 199
 Tugenden 120
 Turnout 236
 Turpin 307
 Ulm, Ratspersonen und Schiessen in 183;
 s. Grünenwald
 Ulrich s. Eschenbach; Zatzichoven
 Umbra, Thomas, de Thenismonte, Chirurgie 7
 Unmüssig, Lienhartt 149
 Unter-Zuswyl 248
 Urin 22. 32. 42. 53
 Urkunden 96. 176 Anm. 186. 187. 189 Anm.
 229. 283; s. Augsburg; Herinnes; Melk;
 Robles; Rügen; Schuldurkunde; Sig-
 mund; s. auch Massemine
 Waghemans, Arno, Schreiber 117
 Wagram s. Engl
 Wahrsagebuch(?) 228
 Walburga s. Trautmannsdorf
 Wald, Johannes vom, Schreiber 140
 Waldeck, Graf Franz und Philipp zu 192
 Wallerstein s. Schagk; Veldtygel
 Walther, David und Ulrich, von Augsburg,
 Ehrenbuch 180
 Walther s. Plettenberg; Vogelweide
 Waltkyrcher 149
 Wandel, Gedicht vom 99
 Wandelreich 149
 Wanley, H. 6. 8. 9. 11. 16
 Wappen, unbestimmbare 96. 186. 204. 315
 Warnaars, Johannes, Besitzer 214
 Warpper, Konrad von 149
 Wartberg, Graf Hermann von 149
 Warton, W. G., Besitzer 258
 Wassilico der Hochmaister 149

- Weale, W. H. J., Besitzer 261. 263
 Weert, Nonnen zu 236
 Weichbildrecht, sächsisches 41
 Weigel, T. O., Buchhändler 123. 215
 Weihwasser, sein Nutzen 168
 Wein, gebrannter 42
 Weinberg s. Steffan
 Weisheit, Tagzeiten der ewigen 62. 111.
 164. 165. 182. 250. 322. 323; s. Spiegel
 Weistum der Fischer an der Mosel 181;
 s. Gillenfeld
 Welt, Gedicht auf die 65; Lauf der 153.
 155. 158; Spiegel der 204; Spruch von
 der 155; Zustand der 102; s. Spiel
 Wemdingen, Maister Symon 150
 Werdenberg, Bischof Johannes von 193
 Werianus s. Seldenhoven
 Weron, Jodocus de, Schreiber 137
 Wertheim und Kirchberg, Wappen der
 Grafen von 137
 Wesel, Privilegien 230
 Wetterregeln 128
 Weygant 149
 Weyler, Aberlin von 149
 Weynsperg, Graf Conrat von 149
 Wiedertäufer 192
 Wielen, Gw van der, Besitzer 236
 Wien s. Rudolf
 Wigamur 149
 Wigoleis s. Wolffstain
 Wilburgstetten, Seyfrid von 149
 Wildon, Belagerung 159
 Wilhelm, Meister, Fünf Spiegel 227. 261;
 s. Cleue; Gelie; Malmesbury; Oranien
 Wilkes, Antiquar 116
 Wilkis, J. 146
 Willdenwartter, Matheis 209
 Willems, J. F. 87; Besitzer 104
 William 91.
 Williram, Paraphrase des Hohen Liedes 12
 Willisauw 248. 249
 Willoughby Moore, Besitzerin 315
 Willshire, William Hugh, Besitzer 323. 324
 Winzemiuss, Vitus, Gedicht vom Hofleben
 199
 Wirnt s. Gräfenberg
 Wisselau, Bär 87
 Witich vom Jordan 278
 Wittenberg 73. 129
 Wittich, Bastian und Christoph 320
 Wolf, Hieronymus 320
 Wolff, Paul 73
 Wolffstain, Wigoleis von 76
 Wolfram s. Eschenbach
 Wolfsau, Christoph von 159
 Wolkenstein, Christoph von, Besitzer 158;
 Oswald von 148 (?). 217
 Worms, Reichstag 192; s. Dalberg; Ni-
 colaus
 Württemberg, Graf Georg zu 86
 Würzburg, Bibliothek 252; Domherrn 297.
 298; Konrad von 148; Meister Gotfrid
 von 149; s. Boppo; Fries; Has; Rein-
 hart; Zobel
 Wydenroyd, Johannes, Besitzer 254
 Young, Besitzer 238
 Ypeij, A., Besitzer 232
 Ypere, Marcus van, Kalligraph 211
 Yperman, Meister Jan, Practica 7
 Ypphofes(?), Marten, Besitzer 189 Anm.
 Yseren, Jo. und Otto von 267
 Zacharias Chrysopolitanus, Unum ex qua-
 tuor 201; s. Querz
 Zahl, goldene 10. 53. 79. 111. 170. 234;
 und Mass, Gedicht 218
 Zahlzeichen 159
 Zatzichoven, Ulrich von, Lanzelet 149
 Zeitungen 120; briefliche 109
 Zobel, Melchior von, Bischof von Würz-
 burg 297 Anm. 298. 302. 305
 Zöllner, C., Besitzer 261
 Zöllinger, Eberhard der 62
 Zolern, Doctor Egreyge von 149
 Zonien s. Brüssel
 Zorobabel 229
 Zürich 230; Heinrich von 149; s. Fabri-
 cius
 Zug 248. 249

BERICHTIGUNGEN.

S. 4 Z. 23: l. 1851. — S. 8: Zu *Kempo van Martena* vgl. W. Meyer, *Verzeichnis der Göttinger Hss.* 2, 253. — S. 8 Z. 6 v. u.: Vgl. jetzt *Singer Z. f. d. A.* 45, 176 *Anm.* — S. 25 Z. 10: l. LXXXij. — S. 53: Über *Lazarus Spengler* vgl. F. Roth, *Einführung der Reformation in Nürnberg 1517–1528* (1885) S. 23. — S. 78: Über *Nicolaus Muffel* vgl. Roth a. a. O. 31 f. — S. 95 Z. 2: l. bosheit. — S. 119 *Anm.* Z. 3 v. u.: l. Randes, Z. 2 v. u.: l. | an. — S. 122: Zu *Sebastian Ilungs Reise* vgl. K. Häbler, *Das Wallfahrtsbuch des Herm. König von Vach* (1899) S. 47f. — S. 130: Über des *Hieronymus Cöler spanische Reise* vgl. auch K. Häbler im *Centralbl. f. Bibliothekswesen* 1897 S. 42. — S. 133 Z. 9 v. u.: l. haselt. — S. 146 Z. 12: l. $29,3 \times 0,55$. — S. 213 Z. 9 f.: l. Bauwins. — S. 237: *Das British Museum besitzt einen Memminger Druck von 1494 (durch Albrecht kunnen):* Ordnung die doctor Vlrich von Ellenbog Anno 1487 zû Memingē d' gemaind gesetzt hat wider die gifftigen antûr (!) d' pestilenzlichn prechen. — S. 257 Z. 9: l. J. Crampton.

Vergil
L. A. G.
F. E. G.
S. C.
S. C.
S. C.
S. C.
S. C.
S. C.
S. C.
S. C.

Columbia 4/20/38

~~DUE JAN 25 1939~~

Cath Ann
4/29/42

CANCELLED
ALL STUDY
MATERIALS
RETURNED

3 2044 094 003 662

